Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 67 | Dienstag, den 1. September 1953 | Jahrgang 5/54

Der Endkampf

Die letzte Woche vor der Wahl ist gekommen. Überall läuft die Wahlpropaganda auf Hochtouren. Alle Bundestagskandidaten stellen sich in dieser Woche noch einmal ihren Wählern vor. Unter ihnen befinden sich elf Bundesminister und zwölf Länderminister. Auch Bundeskanzler Adenauer, der zwischendurch in Hamburg die internationale Gartenbau-Ausstellung eröffnete, trat am Wochenende auf Großkundgebungen in Nordwestdeutschland in den Endkampf ein. Er benutzt auf seinen Reisen den einstigen Salon- und Badewagen Hermann Görings. Das kleine Schwimmbecken, das sich Göring in den Wagen hatte einbauen lassen, ist allerdings beseitigt worden. Dafür wurden Arbeits- und Schlafräume eingerichtet. Einige Wagen des Sonderzuges Adenauer sind von der CDU bei der Bundesbahn gemietet worden. Die SPD behauptet allerdings, hohe Ministerialbeamten würden in Parteiangelegenheiten auf Kosten der Staatskasse den Kanzler begleiten. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat sich erneut gegen die außenpolitische Haltung der SPD gewandt, die ihm „außerordentlich große Sorgen bereite". Angesichts der Anerkennung des Potsdamer Abkommens als Grundlage für Verhandlungen mit der Sowjetunion durch die SPD, so betonte der Kanzler, dürfe die SPD bei den kommenden Wahlen nicht zum Zuge kommen, „um das Schlimmste für das deutsche Volk zu verhindern". Im Falle einer SPD-Regierung bestehe die ernsthafte Gefahr, daß Europa ein Anhängsel Asiens werde. Da die SPD auch gegen den Deutschlandvertrag sei, werde letzten Endes von den Großmächten allein über die deutsche Frage verhandelt. Bislang stünden drei der vier Siegerstaaten auf der Seite der Bundesrepubleik. Die SPD werde aber als Regierungspartei nicht erwarten dürfen, daß die Westmächte, und insbesondere die USA, zu einer Hilfestellung bereit seien, nachdem man ihnen vorher mit dem Holzhammer vor den Kopf gestoßen habe. Daher stellte die Verteidigungsgemeinschaft einen notwendigen Bestandteil der Europa-Politik dar. Dies seien Fragen, die weit über der Parteipolitik stehen müßten. Bei der Behandlung derartiger, für unser Volk lebenswichtiger Probleme müsse auch die Opposition bereit sein, eine deutsche Politik zu treiben.

Fast in allen Landesteilen geht es nicht ohne gegenseitige Verunglimpfungen ab. In Michelstadt im Odenwald ist sogar ein Student, der sich als Wahlhelfer betätigte, auf der Straße niedergeschlagen worden. In den Wahlkampf eingegriffen hat jetzt auch der aus dem Ausland nach Deutschland zurückgekehrte ehemalige Fliegergeneral Hans Ulrich Rudel zugunsten der Deutschen Reichspartei. Er will, wie er in Wahlversammlungen erklärte, anstelle fehlender finanzieller Mittel seine ganze Resonanz, die er noch besitze, in diesen entscheidenden Wahlkampf werfen. Sein Einsatz bei der Wahl sei ihm genau so wichtig wie einst sein Kriegseinsatz. Die dynamische Kraft Deutschlands sei ein unvorstellbares Kapital und mehr wert als hundert Divisionen. Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer wehrte sich am Wochenende gegen die Behauptung, die SPD habe aus dem Neinsagen eine Ideologie gemacht, und stellte fest, seine Partei habe 473 der insgesamt 556 vom Bundestag verabschiedeten Gesetzen ihre Zustimmung gegeben und nur zu 76 nein gesagt. Darüber hinaus gab die SPD grundsätzliche Stellungnahmen zu ihrer Politik bekannt. Sie betonte dabei, nur ein klarer Verzicht auf die militärische Block- und Bündnispolitik könne den Weg zur Wiedervereinigung Deutschlands freimachen und zur europäischen Einheit führen. Die deutschen Bischöfe erließen einen Aufruf an die katholische Bevölkerueng, nur Kandidaten ihre Stimme zu gehen, die die christliche Weltanschauung bejahten. Die Landesgruppe Hessen des deutschen Mittelstandsblocks, die sich aus dem hessischen Bauernverband, der Vereinigung der Fachverbände des hessischen Handwerks, dem Landesverband hessischer Haus- und Grundbesitzervereine und dem Landesbund Hessen des Deutschen Beamtenbundes zusammensetzt, hat einen Aufruf an die Wähler des Mittelstandes gerichtet, sich vor allem bewußt zu sein, daß der Mittelstandsblock die Hälfte aller Wähler stellt. Der Mittelstandsblock appelliert an seine Angehörigen, nur solche Kandidaten zu wählen, die sich ohne Vorbehalt zur Regieruneg Adenauer und zur Koalition bekennen..

Überall melden bereits Organisationen ihre Forderungen beim neuen („besseren") Bundestag an. So bezelchnete der Landesverband Hessen der Kriegsbeschädigten eine Erhöhung der Grundrenten um 20 Prozent und eine Heraufsetzung der Rentenfreibeträge als die erste Forderung der Kriegsopfer an den Bundestag. Gleichzeitig haben 500 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens einen Aufruf an alle deutschen Parteien veröffentlicht, in dem sie eine gemeinsame Außenpolitik fordern. Der Kampf gehe doch im wesentlichen darum, ob die Befreiung der sowjetisch besetzten Zone oder Deutschlands Eingliederung in eine künftige Gemeinschaft der freien Völker zeitlich Vorrang verdiene. Für viele wäre dieses Problem eine Gewissensfrage gewesen. Die Meinungsverschiedenheit sei jedoch durch die Volkserhebung vom 17. Juni gegenstandslos geworden. Nunmehr könne und müsse beides in einem Zuge verwirklicht werden. Deutschland müsse die westlichen Mächte, insbesondere die Vereinigten Staaten, dazu bewegen, die Befreiung der Sowjetzone zu ihrer eigenen Sache zu erheben, bei der es kein Nachgeben geben könne.

Schlüssel der Entwicklung

Der endgültige Termin, den die Westmächte für eine Viererkonferenz vorschlagen, ist der 18. Oktober. Die Konferenz soll in Lugano in der Schweiz stattfinden. Bonner Regierungskreise betonten hierzu, daß man jetzt endlich den unfruchtbaren Notenwechsel durch eine Viererkonferenz ablösen müsse. Wahrscheinlich stimmt man auch der Forderung der Sozialdemokraten zu, die Viererkonferenz an keine Bedingungen zu knüpfen. Überhaupt rechnet man damit, daß die Viererkonferenz über Korea den Auftakt für eine ganze Reihe internationaler Konferenzen großen Stils gibt. Die UNO-Vollversammlung befürwortete bereits mit großer Stimmenmehrheit, alle sechzehn an der Kriegsführung in Korea beteiligten Mitgliedstaaten der UNO an der politischen Koreakonferenz teilnehmen zu lassen. Man sprach sich auch mit großer Mehrheit für die Zulassung der Sowjetunion zur Koreakonferenz aus. Indien legt keinen Wert darauf, an der Konferenz teilzunehmen. Man erwartet, die Koreakonferenz zu einer völlig neuen Ostasienkonferenz erweitern zu können. Ihr Zustandekommen hängt allerdings vom Erfolg der Friedenskonferenz in Panmunjon ab. Erforderlich wären außerdem eine Konferenz der Großmächte über das europäische Sicherheitssystem und eine Verständigung über alle weltpolitischen Konfliktstoffe. Zu irgendeinem Zeitpunkt müsse es dann auch zu einer internen Bermuda-Konferenz der Westmächte kommen. Ob diese Konferenzen allerdings große Chancen haben, läßt sich nicht sagen; wenn ja, würden sie zu Schlüsseln an Toren, die heute noch verschlossen sind. Im entscheidendsten Augenblick müßten sich „auf höchster Ebene", wie man zu sagen pflegt, Churchill, Eisenhower und Malenkow treffen.

Frankreich immer noch unruhig

Frankreich ist immer noch nicht ganz zur Ruhe gekommen, obwohl der große Streik offiziell abgeblasen ist. Noch am Wochenende war die Industriestadt Rouen durch den Streik der Eisenbahner und die Aussperrung der Hafenarbeiter von der Außenwelt abgeschnitten. Auch in anderen Städten Frankreichs, so in Lyon, Lille und Le Havre, wird noch gestreikt. Selbst in Straßburg haben die Straßenbahner nur nach und nach die Arbeit wieder aufgenommen.

Immer noch hinter dem Stacheldraht

Das Auswärtige Amt in Bonn teilte offiziell mit, daß sich noch mindestens 117 529 namentlich bekannte ehemalige deutsche Soldaten in Kriegsgefangenschaft befinden. In Rußland würden die meisten von ihnen, nämlich 102 958, zurückgehalten. Eine Liste der Namen sei vor Tagen der Sonderkommission der Vereinten Nationen in Genf überreicht worden. Außer den Kriegsgefangenen seien noch rund 134 000 deutsche Zivilpersonen, die nach der Sowjetunion verschleppt worden seien, am Leben. Mit diesen Zahlen widerlegt die Bundesregierueng die Behauptungen der Sowjets und der Ostzonenregierung, in der Sowjetunion würden nur noch 13 000 deutsche Soldaten wegen angeblicher Beteiligung an Kriegsverbrechen festgehalten. Ergänzend wird vom Auswärtigen Amt darauf hingewiesen, daß nach wie vor damit gerechnet werden müsse, daß sich viele ehemalige Soldaten, die als vermißt gemeldet sind, noch in Kriegsgefangenschaft befinden.

Neuer Streit um Triest

Wir Deutschen wissen, was ein Freistaat an der Grenze bedeutet. Nur zu gut ist uns noch bekannt, wie der Streit um Danzig das deutsch-polnische Verhältnis belastete und welche Rolle er beim Beginn des zweiten Weltkrieges spielte. In ähnlicher Weise kann es seit dem Kriegsende nicht zum Frieden zwischen Jugoslawien und Italien kommen, weil die Frage Triest nicht eindeutig für einen der beiden Staaten geregelt wurde. Den Freistaat Triest durchschneidet eine Grenze, die zwei Zonen abteilt. Die westliche A-Zone mit der Stadt Triest ist von britischen und amerikanischen Truppen besetzt, die östliche B-Zone von der jugoslawischen Armee. Die Italiener meinen, bei Kriegsende sei von den Westmächten der ganze Freistaat ihnen versprochen worden. Seit jedoch Jugoslawien sich von Moskau löste und sich dem Westen näherte, denke niemand mehr an das Versprechen. Italien klagt darum an und fordert die Einlösung des gegebenen Wortes. Jugoslawien dagegen erklärt, Triest sei ein Bestandteil des jugoslawischen Staates und erst wenn ganz Triest einverleibt sei, könne es Frieden geben. Das Ringen um den verkehrs- und kriegswichtigen Hafen wird noch dadurch verstärkt, daß sich hier zwei heißblütige Völker einmischten.

Am Wochenende marschierten italienische Truppen an der Zonengrenze auf, weil Italien nach Belgrader Zeitungsmeldungen befürchtet, daß Jugoslawien die Zone B zu annektieren beabsichtigt. Die Regierung Pella erklärte in einer Note an Jugoslawien, wenn es dies Vorhaben ausführe, werde Italien „ohne Zweifel in einer Weise darauf reagieren, wie es der moralischen Verpflichtung unseres Volkes entspricht."

Alles wartet auf ein Wort des jugoslawischen Staatschefs Tito. Aber auch die Westmächte müssen rasch, energisch und mutig handeln, wenn nicht das westeuropäische Verteidigungssystem an einer sehr empfindlichen Stelle gefährdet werden soll.

Arbeitsgemeinschaft für evang. Religionsunterricht

Vom evangelischen Dekanat Dreieich

Die Dekanats - Arbeitsgemeinschaft für evangelischen Religionsunterricht, diese Konferenz der evangelischen Lehrer und Pfarrer, die sonst vierteljährlich in Langen zusammenkommt, hielt ihre letzte Tagung am Montag, 24 August, in Sprendlingen. Ihr Leiter, Dekan Hemmes, konnte inmitten einer erfreulich großen Zahl von Lehrerinnen und Lehrern wiederum den Inhaber des Katechetischen Amts für Starkenburg, Pfarrer Linke, begrüßen Dieser setzte seine begonnene Einführung in die unterrichtliche Behandlung der alttestamentlichen Propheten mit einem Referat über das den Schülern unserer Schule dargebotene Gut aus dem Buche Jeremia fort. Hatte hereits dieser Vortrag mehrfach gezeigt, wie „aktuell" manchmal geradezu erschreckend, die Botschaft des Propheten für uns heute ist, so wurde das in der anschließenden Aussprache noch weit deutlicher. Eine ganze Anzahl von aus dem Lehrerkreis kommenden Stimmen ließ das erkennen; es wäre zu wünschen und zu hoffen, daß die hier zum Ausdruck gebrachten Einsichten den Unterricht befruchten und den Kindern und durch die Kinder den Gemeinden nahegebracht werden. Weit später als sonst konnte der Dekan, der einleitend auf die Wichtigkeit der Arbeit mit Monatsspruch und Monatslied auch in der Schule hingewiesen hatte, die durch eine gemeinsame Kaffeetafel aufgelockerte und menschlich vertiefte Konferenz schließen. W.

Bunte Chronik

Selbstmord mit einem Spritzmittel. Ein landwirtschaftlicher Lehrling (Ostflüchtling) machte in Nierstein a. Rh. seinem Leben dadurch ein Ende, daß er sich ein gefährliches Spritzmittel (E 605) eingoß. Der Grund zur Tat ist nicht bekannt.

Von Wespen überfallen. Im Brombacher Tal wurden zwei Frauen, die als Kurgäste im Odenwald weilen, von einem Wespenschwarm überfallen. Eine Kuh hatte beim Weiden auf einer Wiese die Wespen aus ihrem Nest aufgeschreckt, die daraufhin die ahnungslosen Spazlergängerinnen überfielen und ihnen Hunderte von Stichen beibrachten.

65 Millionen DM Feuerschäden. Im ersten Halbjahr 1953 waren im Bundesgebiet Feuerschäden im Umfang von 84,9 Millionen DM zu verzeichnen gegenüber 86,1 Millionen DM in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Die häufigsten Schadensursachen waren auffälligerwelse Explosionen und Selbstentzündungen.

Die Uebersicht

Leipziger Messe eröffnet. Am Sonntagmorgen wurde durch Ministerpräsident Grotewohl die Leipziger Messe eröffnet. Er setzte sich in seiner Ansprache für verstärkten Handel zwischen den Ländern ein und enthielt sich politischer Angriffe gegen den Westen.

Österreich-Verhandlungen abgelehnt. Die Sowjetunion lehnte am Freitag in einer Note eine besondere Besprechung zur Regelung der Österreichfrage ab und schlug vor, alle Probleme über Österreich mit der Deutschlandfrage auf einer Konferenz der Außenminister zu eröffnen. In Wiener sozialistischen Kreisen wirkte diese Nachricht nach den kürzlichen sowjetischen Zugeständnissen wie eine kalte Dusche. Innenminister Helmer erklärte, so sehr er auch über die vor kurzem erfolgten Erleichterungen aufgeatmet habe, so könnten sie und die neue Note doch nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, daß Österreich als ein Kolonialvolk behandelt werde.

Deutschlandkonferenz am 15. Oktober. Nach einer up-Meldung aus Bonn wollen die drei Westmächte der Sowjetunion für den 15. Oktober eine Konferenz der Außenminister zur Regelung der Deutschlandfrage vorschlagen. Als Tagungsort soll Lugano in der Schweiz gewählt werden.

Festnahmen an der Zonengrenze. Am Wochenende wurden mehr als 1500 Jugendliche nach ihrer Einreise aus der Sowjetzone von der Westdeutschen Grenzpolizei festgenommen. Sie hatten gefälschte Pässe und führten mehrere Zentner Flugblätter mit sich, die sich gegen die Europäische Verteidigungsgemeinschaft richteten.

Ostfriesland überschwemmt

Regenfälle der letzten Tage führten zu großen Überschwemmungen in Ostfriesland. Im Raume von Aurich, Ems und Leer traten die Wasserläufe über ihre Ufer und ergossen sich über Äcker und Wiesen. Ganze Landstriche sind eine einzige Wasserfläche. Die Pumpwerke arbeiten mit voller Kraft, sie können jedoch die Wassermassen nicht fassen. Etwa die Hälfte der Grummeternte ist vernichtet.

☆

Wolle explodierte. Im Hamburger Hafen geriet ein britischer Dampfer in Brand. Er hatte Fässer mit hochexplosiver Kollodium-Wolle an Bord, die vermutlich durch ein schadhaftes Kabel in Brand gerieten. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Der Brand konnte nach kurzer Zeit gelöscht werden.

Bestellung von Sachverständigen. Der Regierungspräsident in Darmstadt hat den Richard Feiert zum Textilsachverständigen der Woll- und Halbwollbranche für gewebte Herren-Damenoberstoffe und Uniformtuche in Streichgarn und Kammgarn aus Wolle, Reißwolle und Chemiefasern und deren Gespinsten bestellt. Ferner wurde der Ingenieur Bernhard Valentin in Gustavsburg als Sachverständiger für die Kontrolle von Kranen und Kranbahnen zugelassen.

Frankreich macht Zugeständnisse. Aus Saigon wird berichtet, daß Frankreich bereit sei, dem Staate Laos größere Unabhängigkeit zu gewähren. Dieser Schritt folgt unmittelbar, nachdem Kambodja sich Zugeständnisse erkämpfte. Auch mit dem dritten indochinesischen Staat Vietnam sollen Verhandlungen im Gange sein, ihm innerhalb der französischen Union weitgehende Freiheiten einzuräumen.

Persien schränkt ein. Der neue persische Ministerpräsident Zahedie erließ scharfe Anweisungen an die Presse. Unter anderem verbot er politische Karrikaturen und Polemik gegen die Regierung, wie sie zur Zeit Mossadeqs üblich waren.

100tausend Besucher. Bundeswirtschaftsminister Erhard eröffnete am Samstag in Düsseldorf eine „Große deutsche Rundfunk-, Phono- und Fernseh-Ausstellung". Sie wurde bereits schon von über hunderttausend Besuchern besichtigt. In den ersten Tagen stellten sich viele Journalisten aus dem Ausland ein.

Grenz-Zwischenfälle in Israel. An der Grenze von Israel nach Jordanien kam es am Sonntag zu einem Zwischenfall, der fünf jungen Menschen das Leben kostete. Nach israelitischer Darstellung waren die Jugendlichen versehentlich über die Grenze geraten. Nach Darstellung Jordaniens eröffneten die jordanischen Grenzposten das Feuer auf fünf israelitische Armeeangehörige.

Aus STADT und Land

Langen, den 1. September 1953

Dreiviertel ist das Jahr gefüllt . . .

Zeit und Wasser fließen immer . . . nimmer stent das große Uhrwerk still. Nach dem Frühling kommt der Sommer, und der Herbst folgt hintendrein. In dem dicken Buch des Jahres mit den vielen bunten Seiten wendet Blatt für Blatt sich, bis das Ende es beschließt. Zwölf Kapitel gleichen Namens folgen immer Band für Band . . . An der neunten Stelle heißt es dann: Nun fängt der September an. Dreiviertel ist das Jahr gefüllt und ein reicher Segen quillt aus Faß und Scheuer. Draußen wird es merklich stiller und die kleinen Federfreunde spüren, daß die Sonne sinkt. Nur vereinzelt klingt noch Vogelstimme und mit Wehmut schlägt das Herz. Immer breiter wird der Weg, der hinüberführt in herbstliche Gefilde.

Oft ziehen schon am sommerblauen Himmel dicke Flusterwolken auf und der Herbstwind rüttelt, bis ein feiner Regen auf die sonnverbrannte Erde fällt. Mit dumpfem Fall und leisem Rascheln rollt die reife Frucht ins Gras und des Menschen Hand greift auf die reiche Ernte, die die Erde ihm gibt. Noch all den Keimen, Blühen, Wachsen, Reifen neigt müd sich Halm und Zweig. Die ersten Blätter welken und taumeln zitternd nieder, wo modernd sie vergehen, um schon aufs Neue Kraft in die Erde zu geben.

September flattert auf dem bunten Band der Zeit . . . kündet von der schlafenden Ruhe weit und breit. Die Sehnsucht nach der Ferne verglüht langsam in des Menschen Brust.

Langsam gehen wir nach Haus und blättern rückwärts in des Jahres Seiten. Besinn dich, Freund, und vergiß es nie: Im Zeitglas läuft's und du läufst mit, bis Herbst und Winter ist in der eignen Brust.

Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum,
und dennoch fallen raschelnd, fern und nah,
die schönsten Früchte ab von jedem Baum.

O stört sie nicht, die Feier der Natur!
Dies ist die Lese, die sie selber hält;
denn heute löst sich von den Zweigen nur,
was von dem milden Strahl der Sonne fällt.

✲

* **Wir gratulieren.** Heute begehen Frau Margarete Gümperlein, Darmstädter Str. 12, ihren 84. und Herr Emil Berger, Karl-Liebknechtsstraße 9, seinen 81. Geburtstag. Morgen feiern eine ganze Anzahl: Herr Gärtnereibesitzer, Georg Peter Dröll, Dieburger Str., der seit 66 Jahren dem Volkschor „Liederkranz" angehört und in geistiger Frische noch Anteil am Geschehen Langens nimmt, wird 88 Jahre alt. Frau Marie Fröhlich Wwe., Heinrichstraße 11, vollendet das 87. Lebensjahr. Frau Anna Elisabeth Werner, geb. Bambach, Flachsbachstr. 20, blickt auf 85 Jahre und Frau L. Pfannemüller Wwe., Wilhelmstraße 23, auf 83 Jahre zurück. Gottes Segen den lieben Hochbetagten.

* **Wir gratulieren nachträglich.** Bereits am 31. Aug. feierte Herr Adolf Löffler, Bahnstr.32, in körperlicher und geistiger Frische seinen 75. Geburtstag. Wir gratulieren noch nachträglich recht herzlich!

* **Wahlversammlung der CDU.** Auf die im Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe für morgen abend im „Frankfurter Hof" angekündigte Wahlversammlung der CDU wird auch an dieser Stelle hingewiesen. Bundestagskandidat Dr. Kanka spricht über das Thema: „Die Rettung Deutschlands". Außerdem wird ein Tonfilm vorgeführt.

* **Der Sommer kehrte noch einmal zurück.** Wohl hatten sich schon viele Menschen damit abgefunden, daß der Sommer in diesem Jahre zu Ende sei. Die kühlen Tage Ende August ließen jedenfalls diesen Schluß zu. Wen kam es aber wieder einmal anders und ein schöner warmer Sonntag, der letzte im August, brachte noch einmal den Sommer zurück. Das wurde natürlich allenthalben ausgenutzt und so sah man zunächst im Schwimmstadion einen regen Betrieb und die Ausflügler kamen in Scharen durch unsere Stadt. Selten war ein solcher Fremdenverkehr zu verzeichnen, als gerade an diesem Tage. Noch spät in der Nacht sah man in der Nähe verschiedener Gaststätten zahlreiche Autos und mehrere Autobusse parken, die Reisegesellschaften zu uns brachten. Langens Fremdenverkehr nimmt beachtliche Formen an, nicht zuletzt dank der Tüchtigkeit des gastronomischen Gewerbes und der Anziehungskraft unseres Städtchens. Zahlreich waren auch die Spaziergänger, die ihren Weg durch die Wälder und Fluren nahmen und dort Entspannung und Erholung suchten. Selbst in den Abendstunden erlebte man eine Menschenbewegung in den Straßen der Stadt wie selten zuvor. Die abendliche Schwüle forderte zum Bummel auf, wobei der Gang meist in einem Lokal bei einem durststillenden Schoppen beschlossen wurde. Alles in allem: Ein schöner Tag, der nicht nur ein Sonnentag war, sondern auch noch einmal ein kleines bischen von jenem Sommer brachte, den wir in den letzten Monaten so sehr entbehrten.

* **Die Drachen steigen.** Wenn der Wind über die Stoppeln weht, dann ist die Zeit des Drachensteigens gekommen. So kann man in diesen Tagen in vielen Teilen unserer Gemarkung die Jugend dabei sehen, wie sie ihre bunten Drachen in die Lüfte läßt und sich an diesem Spiel erfreut. Nur sollten die Kinder darauf achten, daß sie nicht auf den Wiesen das Gras zertreten und auch nicht in die Nähe von elektrischen Leitungen kommen.

* **Eine Fahrt nach Bad Wimpfen.** Die Volkshochschule Offenbach führt am Sonntag, 18. Oktober 1953 eine kunsthistorische Fahrt nach Bad Wimpfen durch, an der sich die Volkshochschule/Kunstgemeinde Langen beteiligt. Der Fahrpreis einschl. Führung beträgt 12.50 DM. Etwaige Interessenten können sich auf dem Rathaus, Zimmer 9, melden.

* **Sommerfest des Realgymnasiums.** Die Vorbereitungen für das Sommerfest des Realgymnasiums sind in vollem Gange (vgl. Anzeige in der heutigen Ausgabe). U. a. kommen zur Aufführung „Die Struwwelpeterkantate" und die Rülpselszene aus dem „Sommernachtstraum". Die Tombola verspricht eine gute Gewinnausschüttung. Für Kaffee und Kuchen und sonstige Erfrischungen ist reichlich gesorgt. Der Reinerlös des Festes fließt dem Baufonds der Schule zu. Eltern und Freunde, sowie die ehemaligen Schüler der Anstalt sind schon heute herzlich eingeladen.

* **Deutscher Camping-Sport.** Immer mehr bürgert sich in diesem Jahre auch in Deutschland der Camping-Sport ein. Mit Fahrrädern, Motorrädern und Personenwagen suchen viele Deutsche die Zeltplätze im In- und Ausland auf und verbringen billige und unbeschwerte Urlaubstage im eigenen Zelt. Alle Freunde dieses neuen Sportes können kommenden Donnerstagabend, 3. September, sich Anregungen bei Sportlehrer Latzkow holen. Er wird im Realgymnasium Farbbilder über eine Italienfahrt zeigen und dabei einen Vortrag über den Camping-Sport halten.

* **Drei Tage Sonderausstellung.** Wie bereits am Freitag angezeigt und auch heute wieder im Annoncenteil ausführlich behandelt wird, findet von heute ab im „Frankfurter Hof" eine dreitägige Schau von Kühl- und Frischhaltegeräten der Fa. Popp-Frisch, Offenbach, statt. Der neu entwickelte Schrank schließt die Luft nicht kosmetisch ab, sondern läßt sie zirkulieren und erhält durch Verdunstung von gesundheitsfördernden pflanzlichen Präparaten die Speisen lange Zeit frisch.

7. Auslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung

Am Samstag, den 5. September 1953, nachmittags 16 Uhr, findet im Gasthaus „Zur Krone" in Dreieichenhain die 7. Auslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung statt. Laut dem vorliegenden Gewinnplan werden diesmal an die rund 5 200 Teilnehmer 1 021 Gewinne im Gesamtbetrag von DM 10 000.— ausgeschüttet werden.

Wenn man berücksichtigt, daß die 1. Auslosung dieses Volkssparvereins, die im März 1952 stattfand, eine Ausschüttung von DM 3 000.— durchgeführt hat, so kann man die Entwicklung dieses Vereins ermessen.

Es ist interessant festzustellen, daß der Volkssparverein Langen und Umgebung e. V. mit der nunmehr stattfindenden 7. Ziehung seit seinem Bestehen, insgesamt 4621 Gewinne mit zusammen DM 46 250.— ausgeschüttet hat. In Anbetracht der bei der 7. Auslosung teilnehmenden Mitgliederzahl von rund 5 200 entfällt auch diesmal wiederum auf jedes 5. Los ein Gewinn. Durch die Gewinndichte beweist der Volkssparverein Langen, daß er seinem Grundsatze treu bleibt und auf Spitzengewinne, die nur zu Lasten der zahlenden Teilnehmer gehen können, verzichtet.

Die Auslosung, die wiederum unter Aufsicht des Herrn Notar Heussel stattfindet, ist öffentlich und kann sich jeder Volkssparer und jeder Interessent von der ordnungsmäßigen Abwicklung des Ziehungsgeschäftes überzeugen.

„Eine Bereicherung unserer Stadt Langen"

Die Besitzerin des „Deutschen Hauses" hatte zum Wochenende anläßlich der Fertigstellung des Um- bezw. Neubaues ihrer Gaststätte und zum 50jährigen Geschäftsjubiläum eingeladen. Sehr viele Einwohner unserer Stadt und viele Gäste aus Nah und Fern waren erschienen. Sie alle waren erstaunt über die Schönheit und Zweckmäßigkeit des gastlichen Hauses. Bürgermeister Umbach und auch der Vorsitzende des VVV, Oeder, stellten in ihren Ansprachen fest, es sei begrüßenswert, daß die Familie Dütsch der Entwicklung Langens durch den Erweiterungsbau ihrer Gaststätte und Erstellung von weiteren guten Übernachtungsräumen in so vorzüglicher Weise Rechnung getragen habe. In gleicher Weise sei dem heimischen Architekten Adolf Leyer zu danken, der mit diesem Neu- und Umbau eine gastronomische Bereicherung der Stadt Langen von hohem Werte geschaffen hat. Durch geschickte Anpassung des Vorhandenen, durch harmonisch abgestimmte Farben, vorteilhaft angebrachte Beleuchtung und Ventilation, spiegelndem Parkett und guter Tischanordnung wurde den Räumen eine behagliche und zugleich festliche Atmosphäre verliehen. Der Architekt selbst sprach in seiner Rede davon, daß er nun schon das dritte Mal für das Haus Dütsch tätig gewesen sei: 1935 Modernisierung der vorhandenen Gasträume, 1936/37 Erstellung des jetzigen Gästehauses und nun jetzt Schließung der Baulücke und damit Erichtung von größerem Gastraum im Erdgeschoß und Erweiterung der Fremdenzimmer auf 40 Betten. Er sprach sich weiter lobend aus über das hiesige Handwerk, das in knapp 112 Arbeitstagen dieses Werk vollbrachte. In nur 12 Arbeitstagen wurden, immer unter Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes, die alten Räume den neuen angepaßt.

reimt aktuell

Ignaz hörte kürzlich Töne
zwar recht laute, doch nicht schöne,
die nach Autohupe klangen
in der Blumenstraße — Langen.

Schließlich man heraus dann fand,
daß hier ein Motorrad stand
obenauf ein „Gickel" saß
dem es offensichtlich Spaß

und viel Freude dann gemacht,
daß man über ihn gelacht;
denn der Herr der Hühnerstuhe
stand auf des Motorrads Hupe.

Wer an Fenstern hat geschaut
über jenen Lärm „erbaut"
glaubte, samt der Nachbarschaft,
der Hahnenschrei sei abgeschafft.

* **Frau vom Motorrad angefahren.** Ein leichter Verkehrsunfall ereignete sich am Freitagabend am Vierröhrenbrunnen. Eine Frau aus der Rheinstraße wurde von einem Motorradfahrer aus Langen angefahren. Die Frau trug leichte Verletzungen davon.

* **Unfall durch Ölspur.** Zu einem leichten Verkehrsunfall kam es am Samstagmittag gegen 13.30 Uhr auf der Frankfurter Straße vor dem Kreiskrankenhaus. Ein Motorroller fuhr aus Offenbach kam auf einer frischen Ölspur ins Rutschen und die beiden Fahrer, ein Ehepaar, stürzten zu Boden. Das Fahrzeug wurde beschädigt und die Fahrer verletzt. Sie mußten sich ins Kreiskrankenhaus in ärztliche Behandlung begeben.

* **Leichter Zusammenstoß.** Ein leichter Zusammenstoß erfolgte am Sonntagspätnachmittag in der Nähe des Lutherplatzes. Ein aus Richtung Rheinstraße kommendes Motorrad und ein aus der Wallstraße kommender Volkswagen stießen in der Rheinstraße zusammen, wodurch an beiden Fahrzeugen leichter Sachschaden entstand. In solchen Fällen sollte man immer die Vorfahrt auf der Rheinstraße beachten.

* **Verkehrsgefährdung durch herrenlose Hunde.** Herrenlose und ungeleinte Hunde sind ein Pull für sich. Sie verursachen schon zahlreiche Schäden und in vielen Fällen konnten noch nicht einmal die Halter dieser Hunde ausfindig gemacht werden. Am Sonntagnachmittag brachte ein Hund einen Motorradfahrer in große Nöte, weil er plötzlich auf die Fahrbahn und vor das Motorrad lief. Es war ein Glück, daß es zu keinem Unfall kam. An wen wenden sich aber die Verunglückten, wenn Schäden entstehen? Das sollte jedem Hundebesitzer einmal zu denken geben!

* **Toreinfahrt beschädigt.** Am Donnerstagnachmittag versuchte ein Lastkraftwagen ein Langener Personenauto in dem Augenblick zu überholen, in dem es in eine Toreinfahrt in der unteren Hauptstraße gelegenen Fuhrbetriebes einbiegen wollte. Der Fahrer des Personenwagens mußte darum das Steuer zur Seite reißen und konnte nicht verhindern, daß er die Toreinfahrt beschädigte.

* **Einbruchsdiebstahl.** Unbekannte Täter drangen in der Nacht zum Freitag in ein hiesiges Gasthaus ein und durchsuchten die Küche nach Geld. Es fielen ihnen lediglich 7.— DM in die Hände, die aus der Handtasche der Tochter des Gasthausbesitzers entwendet wurden.

* **Einbruchsversuch.** Ein Einbruchsversuch wurde am Freitag in einem Lokal in der Nähe der Gehspitze, das noch zu Langener Gebiet gehört, verübt. Unbekannte Täter versuchten, in das Lokal einzudringen. Sie wurden aber durch die Wachsamkeit der Besitzer gestört.

Götzenhain

g **Wir gratulieren** Herrn Helnrich Müller, Bahnstraße 48, recht herzlich zu seinem 80. Geburtstag, den er am kommenden Donnerstag begehen kann und wünschen ihm einen gesegneten Lebensabend.

g **Wohlgelungenes Schulsportfest.** Man sah nur Freude in den vielen Gesichtern der Götzenhainer Einwohner, als sich am Sonntagmittag unter Vorantritt des Spielmannszuges der bunte Festzug der Schuljugend durchs Dorf zum Sportplatz bewegte. Wunderschöne von Frau Klepper geschmückte kleine Handwägelchen gaben ihm das Gepräge. Dornröschen fuhr ganz umgeben von Rosen inmitten ihres prachtvollen Gefolges' Schneewittchen blickte auf die treuen Zwerge, die böse Hexe schreckte Hänsel und Gretel und die ganz Kleinen zeigten sich als frohe und bunt ausgestattete Handwerker. Daneben wurden Radfahrgruppen bewundert und den älteren Jahrgängen in ihrer Sport- und Volkstanzkleidung zugelacht. — Auf dem Sportplatz entwickelte sich ein reger, pausenloser Betrieb, der viel Vorarbeit und durchdachte Organisation der Lehrerschaft und ihrer Mitarbeiter aus Elternbeirat und Schulvorstand erkennen ließen. Während die Zehn- bis Vierzehnjährigen die Bundesjugendspiele durchführten, zeigten die unteren Jahrgänge lustige Stafetten, Neck- und Tummelspiele und wurden nicht müde beim Kreisspielen. Nach Abwicklung des Sportprogramms nahmen auch die oberen Jahrgänge daran teil. Immer wieder klatschten die vielen, vielen Zuschauer — die Hälfte aller Einwohner war vor dem Festplatz — den Kindern Beifall. Singspiele, Volkstänze, Reigen, turnerische Vorführungen und zuletzt ein farbenfroher Fahrradreigen, der im Dienste der Mahnung zur Vorsicht im Verkehr stand, fanden gleiche Zustimmung. — Über die Bundesjugendspiele ist nur Lobendes zu berichten. Ihre Abwicklung war mustergültig. Besonders überraschten jedoch die Leistungen. Mancher Teilnehmer sprang durch den Zuspruch des danebenstehenden Vaters 40 Zentimeter weiter als sonst! Beim Weitwurf half der Wind etwas mit. So konnten von 93 Teilnehmern 62 über 40 Punkte erreichen und somit als „Sieger" aus den Kämpfen hervorgehen. Folgende sieben erhielten über 55 Punkte und dürfen auf eine Urkunde von Bundespräsident Heuß hoffen: Adolf Kühr, 14 Jahre, 65 Punkte; Gerhard Plahusch, 10 Jahre, 62½ P., Karin Frank, 10 Jahre, 60 P.; Lydia Engel, 12 Jahre, 57½ P.; Ria Müller, 14 Jahre, 56½ P.; Marianne Hochberger, 13 Jahre, 55½ P.; Heinz Messer, 12 Jahre, 55½ Punkte. — Beigeordneter Geisler, der die Ehrung vornahm, beglückwünschte die Sieger und Lehrer und sprach zu weiterer so tüchtiger Leistung an.

Öffenthal

o **Wir gratulieren** Frau Elisabeth Knecht, geb. Bitsch, Bahnhofstr. 36, zu ihrem 79. Geburtstag, den sie morgen begehen kann und wünschen ihr alles Gute.

o **Geschäftsjubiläum.** Heute sind es genau 25 Jahre her, daß Herr Georg Zimmer 10. — Bürgermeister unserer Gemeinde seit 1945 — sein Geschäft eröffnete. Er war damals bei der Firma Opel in Frankfurt a. M. als tüchtiger Schlosser beschäftigt und wurde dadurch angeregt, nebenher in Öffenthal einen Fahrradhandel zu betreiben. Das Bedürfnis dafür lag vor, das bewies der Zuspruch der nächsten Jahre. Vor allem aber wußte auch jeder sich gut und fachmännisch bedient, wenn er Reparatursorgen hatte. So entwickelte sich nach und nach, den Anforderungen der Zeit entsprechend, ein Fahrrad- und Schlossereigeschäft, das dann, als der Sohn auch den väterlichen Beruf erlernt hatte, noch eine Erweiterung erfuhr. 1950 konnte eine Werkstatt erstellt werden und ein Laden nahm außerdem Haushaltsartikel auf. An d- beiden blanken Erkerscheiben drücken si... die Buben und Mädel vor Weihnachten immer die Nasen platt, weil sie die elektrische Eisenbahn und andere Herrlichkeiten genau beobachten möchten. Wir sprechen den beiden Familien unseren herzlichsten Glückwunsch zu ihrem Jubiläum aus und wünschen ihnen bei guter Gesundheit eine gedeihliche Fortentwicklung des Geschäftes.

Egelsbacher Nachrichten

Gutgelungene Veranstaltung des Motorsportclubs Egelsbach

Geschicklichkeitsfahrt für Motorräder — Über Erwarten hohe Beteiligung

e Die Pferdestärken der Motore beherrschten am Sonntag ein Feld auf dem Sportplatzgelände am Eigenheim. Der Motorsportclub Egelsbach 1951 trat mit seiner ersten Veranstaltung an die Öffentlichkeit. Aus 40 Motorsportvereinen hatten 126 Fahrer Nennungen zu der ausgeschriebenen Geschicklichkeitsfahrt für Motorräder ohne Seitenwagen abgegeben. Eine große Anzahl, mit der man nicht gerechnet hatte. Um 14.30 Uhr senkte der Schirmherr der Veranstaltung, Bürgermeister Wannemacher, nach einer Ansprache die Startflagge zum ersten Start. Ein Wettkampf begann, bei dem die einzelnen Fahrer zeigten, wie sehr sie ihre Maschinen beherrschten, und mit welchem Geschick sie die vorgeschriebenen Prüfungen fuhren. Diese bestanden in: Fahrt über die Wippe, Ringabnahme und Ringabgabe, Fahrt übers Sprungbrett, Flaschen- und Fahnenslalom, Ballzielwurf, Bewegen eines Teerfasses, Tunneldurchfahrt, Ballnetzwurf, zwei Sandgrubendurchfahrten sowie Fahrt durch die „Regentraufe". Eine recht stattliche Zuschauerschar säumte den Platz. Mit großer Aufmerksamkeit verfolgten die Egelsbacher das für sie neue Schauspiel.

Der Platz selbst sowie die Zufahrtsstraßen boten ein buntes Bild; sie waren mit Reklametransparenten der Automobilindustrie ausgeschmückt. Der Sportarzt, Herr Dr. med. Dr. phil. nat. W. Schlapp bekam keine Arbeit. Er konnte sich als Zuschauer der Veranstaltung widmen, denn sämtliche Durchgänge wurden von den Teilnehmern ohne Unfall oder sonstigem Zwischenfall gefahren. Die Veranstaltung ging infolge der überaus großen Beteiligung erst gegen 19 Uhr zu Ende. Am Abend traf sich die motorsportbegeisterte Jugend im großen Saale des Eigenheim-Saalbaues zum Tanz. Hier wurden auch dann die Sieger geehrt, deren Ermittlung der großen Teilnehmerzahl wegen eine beträchtliche Zeit in Anspruch nahm. Mit der goldenen, silbernen bzw. bronzenen Plakette ausgezeichnet wurden: In der Klasse bis 150 ccm: 1. Sieger MSC Darmstadt-Eberstadt; 2. Sieger MSC Bischofsheim; 3. Sieger MSC Königstein/Ts. In der Klasse bis 250 ccm: 1. Sieger MSC Langenselbold; 2. Sieger MSC Griesheim; 3. Sieger MSC Langendiebach. In der Klasse bis 350 ccm: 1. Sieger MSC Bad Soden/Ts.; 2. Sieger MSC Bischofsheim; 3. Sieger MSC Egelsbach. In der Klasse über 350 ccm: 1. Sieger MSC Darmstadt; 2. Sieger MSC Biebesheim; 3. Sieger MSC Offenbach a. M. Den Mannschaftspokal für die beste Mannschaftsleistung erhielt der MSC Bischofsheim.

Die Veranstaltung, die erste mit welcher der Motorsportclub Egelsbach an die Öffentlichkeit trat, kann als gut gelungen bezeichnet werden. Sie war gut organisiert und konnte, Dank der von der Fa. Jürgen de Vries zur Verfügung gestellten Übertragungsanlage recht übersichtlich gestaltet werden.

✲

c **Öffentliche Sitzung der Gemeindevertreter.** Der Vorsitzende der Gemeindevertretung hat sein Parlament für kommenden Freitagabend in den Rathaussaal zur 15. öffentlichen Sitzung der laufenden Periode eingeladen. Zur Tagesordnung stehen unter anderem Mitteilungen des Magistrats, Beschlußfassung über die Aufnahme eines Kreisbaudarlehens in Höhe von 8 000 DM, Erlaß einer Gebührenordnung zur Erhebung von Faselgebühren, die Genehmigung der über- und außerplanmäßigen Ausgaben des ordentlichen Haushaltsplanes für 1952 gemäß § 121 HGO sowie verschiedene Beschlußfassungen über Gesuche von Einwohnern.

Erzhausen

ez **Der Wahlleiter** hat alle ehrenamtlichen Helfer bei der kommenden Bundestagswahl zu einer gemeinschaftlichen Besprechung über Wahlangelegenheiten für übermorgen, Donnerstag, den 3. September 1953, 20.30 Uhr, in den Sitzungssaal des Rathauses eingeladen. Das Erscheinen eines jeden Wahlvorstandsmitgliedes ist dringend erwünscht.

ez **Zum 70. Geburtstag** gratulieren wir recht herzlich dem Vorsitzenden der Landsmannschaft Schlesien Herrn Karl Halama. Der Altersjubilar, der seinen 70. Geburtstag am vergangenen Samstag in körperlicher und geistiger Frische im Kreise seiner Lieben feiern konnte, kommt aus Oppeln/Oberschl. Seine Aufgeschlossenheit und seine Hilfsbereitschaft, sowie sein Bestreben, die Zusammenarbeit zwischen Alt- und Neubürgern stets zu fördern, haben ihm nicht nur viele Freunde unter seinen Landsleuten, sondern auch in der Erzhäuser Bevölkerung geschaffen. Wir gratulieren herzlich!

ez **Von der Wahl.** Zur Bundestagswahl wird in den beiden unteren Sälen der Schillerschule gewählt und zwar benutzen die Wähler mit den Anfangsbuchstaben A—K den nach dem Hof gelegenen Saal, während die mit den Anfangsbuchstaben L—Z in dem nach der Straße zu gelegenen Schulsaal ihrer Wahlpflicht genießen können. Gewählt wird wie immer von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. Wähler vergeßt Eure Wahlkarte nicht und kommt zeitig zur Wahl!

ez **Jugendliche verwüsten Garten / Der Jugendrichter ersteht!** Wie wir schon früher berichteten, hatte ein Jugendlicher böse in dem Garten eines ungarndeutschen Flüchtlings, den sich der schon 70-Jährige mit vieler Mühe angelegt hatte, gehaust. Dabei hatte er ohne Grund Zwiebel- und Selleriebeete vertrampelt, Tomatenpflanzen ausgerissen, rund 20 Quadratmeter Mohn zusammengewalzt und 2 frisch gepflanzte Bäumchen abgebrochen. Für sein unverantwortliches und sinnloses Handeln konnte der Fünfzehnjährige in der Hauptverhandlung seinem Jugendrichter keinen Grund angeben. Ihm wurde darum eine Woche Jugendarrest zudiktiert, in der er einen Aufsatz über das Thema „Die Wildsau" schreiben muß. Weiterhin erhielt der Jugendliche die erzieherische Weisung, in den nächsten Wochen bei dem geschädigten Gartenbesitzer und dann bei anderen alten Leuten Gartenarbeiten nach Angabe des Bürgermeisters auszuführen. Außerdem wurde Fürsorgerziehung angeordnet.

ez **Zum Landestreffen der Ost- und Westpreußen und der Danziger,** das am Samstag, 19. und 20. September in Stuttgart stattfindet, wird von Darmstadt aus ein Sonderbus eingesetzt. Meldungen über Teilnahme können bei dem Kreisvorsitzenden der Ost- und Westpreußen, Herrn Gustav Krolzyk, Darmstadt, Michaelisstr. 16, abgegeben werden, der auch gerne weitere Auskunft erteilt. Das Festprogramm sieht vor: Samstag, 19. 9., 16 Uhr, Eröffnung durch den Ehrenpräsidenten der Landsmannschaft Ost- und Westpreußen, Staatssekretär Dr. Schreiber. Begrüßung durch den Oberbürgermeister Dr. Klett und Vertriebenenminister Lehrer. 20 Uhr großer Heimatabend mit ostpreußischen, westpreußischen und Danziger Künstlern, Leitung Bernhard Reditzki. Sonntag, 20. 9. Kundgebung im Hof des Neuen Schlosses. Das Hauptreferat hält der Bundessprecher der Landsmannschaft Ostpreußen, Dr. Gille. Begrüßungsansprachen durch den Bundessprecher der Westpreußen von Witzleben und dem Bundessprecher der Danziger Dr. Sternfeld. Außerdem finden Treffen der einzelnen Heimatkreise in verschiedenen Gaststätten statt.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schmidtlein; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 491.

Bekanntmachung

Alle nachstehenden Fälligkeiten (fällig am 10. und 15. August 1953): Grundsteuer 2. Rate, Gewerbesteuervorauszahlung 1953 3. Rate, Hundesteuer 2. Rate, Beitrag zur Berufsgenossenschaft 1953, Holzgeld soweit nur Vorauszahlungen geleistet wurden, Hilfsbau Monat August und Wassergeld Monat August sind innerhalb 8 Tagen zu bezahlen, andernfalls Beitreibungskosten entstehen.

Gemeindekasse Egelsbach
gez. Heck

Egelsbach, den 28. August 1953.

Anzeigen-Annahme: Montags und donnerstags bis 12 Uhr mittags

4—5 Zentner alte **Kartoffeln** zum Füttern zu verkaufen. Egelsbach, Heldelberger Str. 5

Der schwarze Balthes

Roman von Wolfram Brixner

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

9. Fortsetzung

„Gewiß nicht, Walter. Wir kennen uns ja, kann man sagen, seit Kindesbeinen und waren immer freundschaftlich miteinander verbunden. Daran hat sich nichts geändert. Ich habe wirklich nichts an dir auszusetzen. Es ist jedoch so, wie ich dir sagte: wir passen nicht zusammen."

„Mechthild, ich glaube, du hast einen anderen. Zwar ist darüber nichts bekannt, auch dein Vater weiß nichts, doch mir scheint, daß dies des Pudels Kern ist. Dann, freilich, muß ich mich damit abfinden, daß du nicht meine Frau wirst."

„Damit mußt du dich wohl auf jeden Fall abfinden Walter. Du irrst dich jedoch, ich habe keinen anderen. Mein Herz ist frei . ."

„Dein Herz ist frei, sagst du?". Walters Stimme klang nun erregt, „warum schenkst du es mir dann nicht, Mechthild?" Walter fühlte, daß er in diesem Augenblick vor ihr auf die Knie hätte fallen können. Wieder versuchte er, ihre Hände zu ergreifen. Diesmal gelang es ihm. Doch rasch entzog sie ihm dieselben.

„Glaube mir, Walter, wir zwei sind nicht füreinander geschaffen. Du weißt, ich bin eine besondere, die ein bißchen aus der Art gefallen ist. Da braucht es auch ein besonderes Eheqespann. Ich bin keine, die sich unter einem Mann duckt. Vielleicht tauge ich überhaupt nicht für's Heiraten."

„Ich will ja auch keine, die sich duckt, Mechthild", ließ Walter nicht locker. „Wir werden's doch in Gottes Namen zusammenraufen."

„Nein", fiel Mechthild dem Forstgehilfen in die Rede. Sie war aufgesanden, trat an den alten bäuerlichen Wandspiegel mit dem breiten Holzrahmen und zupfte etwas an ihrer Frisur zurecht. „Auseinanderraufen werden wir uns . . ." Sie lachte plötzlich hellauf. Walter wußte nicht, wie er dies zu deuten hatte War es Spott?

„In jeder Ehe gibt es Streit, Mechthild, daran braucht es doch nicht scheitern. Ich bin nicht zimperlich und würde, wenn wir verheiratet sind, auch nie daran denken, dir deine Rechte und deine Eigenart zu beschneiden und einzudämmen. Es würde sich alles gut geben, Mechthild . . ."

„Du würdest deine blauen Wunder erleben mit mir . . ." Wieder lachte Mechthild, als spiele sie nur mit ihm, wie mit einem kleinen Jungen, den man noch nicht ernstnehmen kann

Nun sprang Walter auf. Es überkam ihn ein Rausch von Ungeduld und heißem Verlangen, als er sah, wie sich das Mädchen vor dem Spiegel in den Hüften wiegte Mit einem Satz stand er hinter ihr und schlang seine Arme um sie. Sie sollte nur sehen, daß er kein Schlappschwanz war! Walter gab sich noch lange nicht verloren. Er glaubte, daß sich Mechthild nur künstlich verschanze, zuguterletzt aber doch ja sagen würde. Walter war jedenfalls entschlossen, in dieser Stunde aufs Ganze zu gehen.

Er sah ihr überraschtes Gesicht im Spiegel, als er sie von hinten umschlang. Mechthild hatte dem Forstgehilfen eine solche Schmeid qer nicht zugetraut. Er imponierte ihr in diesem Augenblick. So ließ sie es geschehen, daß er ihren Oberkörper zurückbog und sie auf die Wange küßte und dann auf den Mund. Plötzlich aber stieß sie ihn von sich.

„Du bist wohl verrückt geworden, wie?" herrschte Mechthild den Fortsgehilfen an. „Mit Gewalt erreichst du bei mir nichts. Versuche es ja kein zweitesmal. Du weißt, daß ich recht grob sein kann . . ."

Doch Walter, der sehr genau gemerkt zu haben glaubte, daß sich Mechthild gerne von ihm küssen ließ, ging nicht auf ihre Tonart ein. Lachend sagte er: „Werde jetzt nicht kratzbürstig, Mechthild. das steht dir nicht gut an. Wenn du lieb und nett bist, gefällst du mir tausendmal besser."

„In bin lieb und nett, wann i c h will! Und jetzt gehst du auf der Stelle . . ."

„Was passiert, wenn ich nicht gehe?"

Mechthild schaute verblüfft auf den Forstgehilfen. Daß Walter Dirnberger so ein freches Mannsbild sein konnte, hatte sie nicht gedacht. ‚Dann werfe ich dich hinaus', wollte sie fast sagen, doch andere Worte kamen von ihren Lippen: „Ich habe jetzt keine Zeit mehr für so ein dummes Geschwätz. Es ist schließlich Werktag heute." Damit setzte sie sich an die Nähmaschine, die in der Stube stand, und arbeitete an einer Dirndlschürze weiter.

Walter zündete sich im Stehn eine Zigarette an, tat einen tiefen Zug und ging dann gemächlich in der Stube auf und ab.

‚Da herinnen wird nicht geraucht. Ich kann keine rauchige Luft ertragen", sagte Mechthild barsch und sah dabei, daß sie mit der Maschinennaht etwas schief gekommen war.

‚Und trotzdem wirst du dich daran gewöhnen müssen. Ich gedenke nicht das Rauchen aufzugeben, wenn wir einmal verheiratet sind", entgegnete Walter und lachte frech. Ja, er hatte heute einen guten Tag. Er war in Form. Einen anderen hätte Mechthild wohl bereits längst aus der Stube gedrängt. Er aber kam sich vor wie ein Bändiger der eine gefährliche Raubkatze bereits halbwegs gezähmt hatte.

Plötzlich ließ Mechthild das Nähen sein. Sie stand auf und sagte: „Ich muß jetzt in den Stall."

Walter trat ihr jedoch in den Weg und meinte so nebenbei: „Daß der ‚Schwarze Balthes wieder im Lande ist, das wirst du ja wohl wissen?"

Dieses Thema interessierte Mechthild so sehr, daß sie plötzlich nicht mehr in den Stall mußte. „Ja, ich habe gehört, daß er wieder da sein soll. Ich glaube, daß dies wohl Unsinn ist. Es würde mich sehr wundern, wenn es wirklich der ‚Schwarze Balthes' wäre."

„Natürlich ist er es. Ich war ja derjenige, der ihn gesehen hat."

„Gesehen! Aber erwischt hast du ihn nicht!" Mechthild lachte spöttisch.

„Diesmal werden wir ihm das Handwerk legen, Mechthild, darauf kannst du dich verlassen!"

. . . Wenn es wirklich der ‚Schwarze Balthes' ist."

„Darüber kann kein Zweifel bestehen." Walter war plötzlich nervös geworden. Er warf die halbgerauchte Zigarette in den Ofen. „Ich habe ihn selbst gesehen im hinteren Rauhtal. Er trug eine schwarze Maskenhaube, genau wie damals. Er schoß ein Reh. Ich hörte den Schuß. Doch ich kam zu spät. Der Teufel soll ihn holen. Von der Höhe herab hat er mich ausgelacht. Das Lachen wird ihm aber bald vergehen."

Als Mechthild diese Worte hörte, blitzten ihre Augen auf. „Den ‚Schwarzen Balthes' wollt ihr fangen? Hahaha! Der müßte erst noch kommen, der den erwischt. Da schaut ihr allesamt zu langsam!"

Der schwarze Balthes

Roman von Wolfram Brixner

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

10. Fortsetzung

„Lach du nur, Mechthild! Diesmal schauen wir nicht zu langsam. Dafür stehe ich gerade. Mir kommt er diesmal nicht dur

Sport—NACHRICHTEN

Die Punktespiele
in der II Amateurliga Bezirk Darmstadt

Die Ergebnisse im Einzelnen:

KSV Urberach — Gräfenhausen	2:1 (0:0)
Eppertshausen — Bischofsheim	1:2 (1:2)
Nieder-Roden — Büttelborn	0:3 (0:2)
Langen — Trebur	4:4 (1:2)
Messel — Egelsbach	1:0 (1:0)
Groß-Gerau — Mörfelden	1:2 (0:1)
Münster — Vikt. Urberach	4:4 (4:2)
Wixhausen — Dieburg	4:2 (2:2)

Als recht starke Mannschaften entpuppen sich die in diesem Jahre der II. Amateurliga des Bezirks Darmstadt zugeteilten Vereine. So reichte es Langen am 2. Punktspielsonntag gegen Trebur in letzter Minute gerade noch zu einem Unentschieden. Bischofsheim, das Langen am letzten Sonntag klar besiegte, holte sich nun auch in Eppertshausen beide Punkte. Büttelborn kam in Nieder-Roden mit einer jungen schnellen Elf überraschend mit 0:3 Toren zu einem klaren Erfolg. Münster, in diesem Jahr wieder Bezirksligist, trotzte der Viktoria Urberach ein 4:4 ab. Bei Halbzeit führte es noch mit 4:2. Mit dem knappen Ergebnis von 1:0 mußte Egelsbach, das einen prächtigen Endspurt zeigte, beide Punkte in Messel lassen.

Der Tabellenstand:

Bischofsheim	2	5:1	4:0
TSG Messel	2	4:2	4:0
Viktoria Urberach	2	6:4	3:1
TSV Trebur	2	8:5	3:1
SKV Büttelborn	2	5:3	2:2
Gräfenhausen	2	3:2	2:2
SG Egelsbach	2	2:1	2:2
Eppertshausen	2	4:3	2:2
SV Münster	2	4:4'	2:2
KSV Urberach	2	2:3	2:2
Wixhausen	2	4:4	2:2
Mörfelden	2	3:4	2:2
Hassia Dieburg	2	2:4	1:3
1. FC Langen	2	4:7	1:3
VfR Groß-Gerau	2	1:4	0:4
Nieder-Roden	2	1:7	0:4

Am kommenden Sonntag: Münster gegen Gräfenhausen, Bischofsheim — Mörfelden, Trebur — Eppertshausen, Büttelborn gegen 1. FC Langen, Egelsbach — Nieder-Roden, Dieburg — Messel, Viktoria Urberach gegen Wixhausen und KSV — Groß-Gerau.

Es reichte nur zu einem Unentschieden

1. FC Langen 1 — SKG Trebur I 4:4 (1:3)
1. FC Langen 2 — SKG Trebur 2 7:0 (5:0)

Die zweite Mannschaft machte mit Trebur nicht viel Federlesens. Einwandfrei und verdient wurden die Gäste ausgebootet. Im Spiel der ersten Mannschaft erlebte man wieder eine Enttäuschung. Es waren schwache Sieben in der gesamten Mannschaft vorhanden. Der Club fand sich nicht richtig und die Zuschauer wurden etwas enttäuscht. Ein Glück, daß Jakob Werner gut aufgelegt war und dem Gästehüter Thomas allein dreimal das Nachsehen gab. Dieter hätte das erste Tor halten können. Die Verteidigung mit Leyer-Kaut hatte in Kaut den schlechtesten Mann. In der Läuferreihe gefiel nur Kiefl, der gute Arbeit verrichtete und den gefährlichen Treburer Sturm sehr oft kalt stellte. Böhm und Hombach waren nicht auf der Höhe. Die Fünferreihe hatte in Dieter den schwächsten Mann. Während sein Flügelspiel noch gefallen konnte, zog er im Kampf mit dem Mann immer den Kürzeren. Heinz Weger wurde in der ersten Halbzeit verletzt und konnte sich bei seinem Wiedererscheinen nicht mehr richtig einsetzen. Hauptmann u. Traser waren auch schwächer als sonst. Der beste Mann war Jakob Werner, der übereifrig war und seinen Torhunger wieder einmal stillen konnte. Trebur hatte in dem Torhüter Thomas seinen besten Mann. In der zweiten Hälfte als sein Tor belagert wurde, stand er immer wieder im Brennpunkt des Geschehens und wehrte großartig ab. Weiter gefielen noch der gesamte Innensturm bei dem Gegner. Schiedsrichter Hofmann aus Biebesheim gefiel gut.

Das Spiel brachte keine große Leistungen. In der ersten Hälfte war Langen garnicht bei der Sache. In der 22. Minute gingen die Treburer durch Fiebig und Rehl überraschend in Führung. Langen begann danach etwas aufzulackern. Der rechte Flügel setzte sich wiederholt gut durch und es dauerte auch nur einige Minuten und Jakob Werner erzielte den ersten Gegentreffer. Trebur ließ sich aber nicht entmutigen. Ihr blitzschneller Sturm wurde auf gefährliche Reisen geschickt und die Clubhintermannschaft einsehl. Läuferreihe hatte alle Mühe, um diese Angriffe abzuwehren. Trotzdem kam Rehl nach 44 Minuten nochmals zum Schuß und mit 3:1 geschlagen wurde der 1. FC Langen in die Pause gesandt.

Nach dem Wechsel drohte Langen stark auf. Heinz Weger gelang es auf 3:2 zu verkürzen, doch nochmals eilte Trebur auf 4:2 davon als Alt den Torwächter Dietz schlagen konnte. Jetzt erst spielte der Club auf und erreichte in den letzten 20 Minuten wenigstens den gewohnten Eifer. Doch erst in der 78. Minute gelang es Jakob Werner, einen Strafstoß aus 30 Metern mit einem Prachtschuß in die Maschen zu setzen. Es war nicht mehr lange zu spielen, als Traser von dem sehr harten Treburer linken Verteidiger im Strafraum gelegt wurde und was Werner schon so oftmals mißlang, diesmal klappte es und der verhängte Foulelfmeter wurde präzis und unhaltbar zum 4:4 eingesandt.

Mit diesem Spiel hat sich Langen den ersten Punkt geholt. Ein Verhängnis, daß es auch diesmal in den Anfangsspielen nicht klappen will. Soll es wieder so kommen, daß erst mit den Schlußspielen die Klasse getestet werden kann? Das würde wieder ungeheure Nerven kosten und man kann der Mannschaft nur empfehlen, sieh in den kommenden Spielen mehr ins Zeug zu legen, um die Hoffnungen der großen Langener Fußballschar nicht zu enttäuschen.

SG Egelsbach unterlag in Messel knapp mit 0:1

Im ersten Auswärtsspiel weilten am Sonntag die Egelsbaeher bei der TSG Messel und unterlagen knapp mit 0:1 Toren. Während die Messeler mit ihrer kompletten Mannschaft antraten, mußten die Egelsbacher auf ihren Mittelstürmer Anthes Ph. Verzicht leisten. Diesen verantwortungsvollen Mittelstürmerposten übertrug man Bermond, der jedoch die ihm übertragene Aufgabe nicht ganz erfüllte. Obwohl die Einheimischen ihren Gegner in einer ausgezeichneten spielerischen und vor allem kämpferischen Verfassung antrafen, wurden sie unter Wert knapp geschlagen Vor allem wußte wieder die Egelsbacher Hintermannschaft einschließlich Läuferreihe zu gefallen in der Mittelläufer Gaußmann W. seine Mitspieler überragte und mit Krämer zwischen den Pfosten ein sicher parierender Hüter stand. Lediglich der Sturm operierte in der ersten Spielhälfte oft zu umständlich, daß sie der hart und verbissen kämpfenden Messeler Abwehr gefährlich werden konnten. Hart, ja manchmal gar zu hart wurde vom Anstoß weg um den Ball gekämpft und hier war es vor allem der Messeler Halbrechte Rack, der dem Spiel diese harte Note gab. So wurde die Egelsbaeher Abwehr stark unter Druck gesetzt, doch wurden sie mit den mit größtem Einsatz anrollenden Messeler Angriffen immer wieder Herr der Lage und sorgten mit vielen Abschlägen mit überraschenden Gegenangriffen der Egelsbacher Sturmreihe, die aber zu keinem Erfolg führten Die Messeler Fünferreihe, gut unterstützt von ihren Seitenläufern, riefen durch ihre schnellen Vorstöße immer wieder Herzklopfen unter den zahlreichen Anhängern hervor, doch bei einem Gedränge kann Verteidiger Gernandt gerade noch auf der Torlinie retten und Seib im Messeler Tor kann einen von Stopper Gaußmann abgefeuerten Strafstoß mit geglückter Reaktion über die Latte buxieren. In der 32. Minute erzielen die Messeler infolge eines Deckungsfehlers überraschend mit einem Flachschuß aus nächster Nähe durch ihren Mittelstürmer Laumann die 1:0-Führung. Weitere Gegenangriffe der Egelsbacher bleiben jedoch erfolglos und so geht es mit 1:0 in die Pause.

Die zweiten 45 Minuten beginnen wieder mit stürmischen Angriffen der Messeler, doch finden diese bei dem Egelsbacher Schlußdreieck keine Gegenliebe mehr und hier ist vor allem Torwart Krämer, der durch seine Abwehrparaden den Messeler Stürmern den weiteren Torerfolg verhindert. Bei einem Zweikampf nach einer vorausgegangenen harten Auseinandersetzung im Egelsbacher Strafraum entscheidet der Schiedsrichter auf Elfmeter für Messel. Doch den mit Wucht abgefeuerten Ball in die rechte Torecke hält Torwart Krämer in feiner Manier. Noch gaben sich die Egelsbacher aber nicht geschlagen und Angriffe auf Angriffe rollen jetzt auf das Messeler Tor und lassen brenzliche Situationen entstehen, die von der Messeler Hintermannschaft mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln, ohne daß sie von dem sehr einseitig eingestellten Schiedsrichter geahndet werden, im Sande verlaufen ließ. Oft lag der Ausgleich in der Luft, aber nichts wollte glücken. Ein Strafstoß von Stopper Gaußmann zischt um Haaresbreite über die Latte und so folgte eine Pechsträhne nach der anderen. Der Fehler und das 1:0 haben sich aber nicht mehr wegwischen.

Jedoch ist festzustellen, daß die Egelsbaeher mit einer solchen Leistung, trotz der knappen Niederlage noch manchen Punkt holen werden. — Die Egelsbacher Reserve unterlag im Vorspiel mit 1:3 Toren.

SSG Langen im 1. Verbandsspiel

SKG Roßdorf — SSG Langen 4:0 (2:0)

Die Blauschwarzen bestritten in Roßdorf das erste Verbandsspiel und mußten sich einem besseren Gegner beugen. Vom Anstoß an übernahm der Gastgeber, mit dem starken Wind spielend, das Kommando und wurde im Strafraum der SSG-Elf sehr gefährlich. In der 14. Minute mußte sich Torhüter Edelmann den ersten Ball aus dem Netz holen. Eine sehr schöne Kombination des Roßdorfer Sturmes konnte mit einem aus 7 Meter geschossenen unhaltbaren Ball abgeschlossen werden. Sechs Minuten später hieß es 2:0 für den Gastgeber. Zahlreiche Paraden von Torsteher Edelmann verhinderten eine höhere Torausbeute bis zum Halbzeitpfiff.

In der zweiten Hälfte sah man auch die Langener Stürmer gefährlich werden, nachdem man die Mannschaft umgestellt hatte, jedoch selbst der Ehrentreffer blieb aus. In der 50. und 60. Minute verhängte der Schiedsrichter zwei sehr harte Elfmeter gegen die Langener Elf, aber Edelmann, der einen sehr guten Tag hatte, konnte beide halten, bzw. durch Parade zur Ecke lenken. Edelmann konnte aber nicht verhindern, daß die Roßdorfer in der 61. und 71. Minute zu zwei weiteren Treffern kamen. Ein besonderes Lob gebührt dem Langener Torsteher, der seine Mannschaft vor einer noch höheren Niederlage bewahrte und bester Mann auf dem Platze war. — Die Reservemannschaft wurde mit 4:1 Toren geschlagen.

SSG-Jugend groß in Form

Im ersten Verbandsspiel sah man die Jgd. gegen SKG Sprendlingen mit 14:3 Toren erfolgreich. Wie erwartet kam die Elf ganz groß in Form, es wurden schöne Tore am laufenden Band geschossen. Als Torjäger Nr. 1 ist Kunz mit 6 Treffern besonders zu erwähnen. Die weiteren Tore fielen durch Duft (4), van Haß (2), Beißwenger (2). Insgesamt gesehen war die Langener Elf ihrem Gegner hoch überlegen. Wenn die Mannschaft in dieser Verfassung bleibt, dürfte sie einen der ersten Tabellenplätze einnehmen.

Offenthal auch in der neuen Runde erfolgreich

Anscheinend hat Offenthals Fußballelf durch die Sommerpause und die darauf folgenden Freundschaftsspiele nichts an seiner Spielstärke eingebüßt und ist gewillt, auch in der am Sonntag begonnenen Verbandsrunde weiterhin zu den drei Spitzenvereinen zu gehören. Das erste Punktspiel gegen Reinheim wurde klar mit 6:3 Toren gewonnen, nachdem sich beide Mannschaften im Vorjahre zweimal unentschieden getrennt hatten. Daß das Endergebnis nicht noch eindeutiger für Offenthal ausfiel, hatten die Gäste praktisch nur den ersten und den letzten zwei Minuten zu verdanken. Als beim Anspiel die Verteidigung der Gastgeber zu weit aufrückte, brach Reinheim sofort durch und ging durch einen Bombenschuß 1:0 in Führung. Acht Minuten später bewies Schlee wieder einmal, daß seine Strafstöße äußerst gefährlich sind, als er aus 20 Meter Entfernung den Ausgleich erzielte. Reinheim wurde immer wieder in die Defensive gedrängt und lag bis zur Halbzeit durch einen schönen Schuß des Offenthaler Linksaußen in die lange Ecke 1:2 im Rückstand. Zu Beginn der zweiten Halbzeit trumpfte Offenthal trotz Gegenwind gehörig auf. Nach einer vorbildlichen Kombination des linken Flügels wurde die gegenerische Verteidigung einschließlich des Torwarts ausgespielt und der Mittelstürmer Stapp schoß zum 3:1 ein. Wenige Minuten später lief derselbe Spieler seinem Bewacher davon und kanonierte zum 4:1 ins Netz. Die Hintermannschaft der Gäste kam dadurch völlig aus dem Konzept, was Offenthals Stürmer selbstverständlich ausnützten. Einen scharfen Schuß des Rechtsaußen Schlee konnte Reinheims Torwart zwar noch erreichen, schlug ihn aber selbst ins Netz. Weiterhin drängten die Gastgeber, u. als in der 75. Minute Schlee vor dem Tor wiederum den Ball erwischte, hieß es 6:1. In den letzten beiden Minuten brach Reinheim jedoch noch zweimal durch und überraschte die etwas zu leichtsinnig spielende Hintermannschaft noch durch zwei schöne Torschüsse.

Das Spiel der zweiten Mannschaften gewann Reinheim knapp mit 2:1 (0:1) Toren. Dabei muß jedoch berücksichtigt werden, daß Offenthal durch einige Verletzungen geschwächt war und am Schluß nur noch mit acht Mann kämpfte.

Fußballergebnisse A-Klasse:

Gruppe Darmstadt:

SKG Roßdorf — SSG Langen	4:0
Seeheim — Blau-Gelb Darmstadt	1:2
TSG Darmstadt — Hähnlein	8:2
Erzhausen — Alsbach	0:1
Arheilgen Reserve — Weiterstadt	2:1

Gruppe Dieburg:

Lengfeld — Dreieichenhain	7:0
Babenhausen — SV Münster	4:2
Ober-Roden Res. — SV Ubcrau	1:0
Offenthal — Reinheim	6:3
Schaafheim — Mosbach	1:4
Klein-Zimmern — Groß-Umstadt	4:1

Von heimischen *Handballfeldern*

Ergebnisse von der Bezirksklasse Darmstadt:

Groß-Bieberau — TV Langen					13:7
Bad König — TG Ober-Roden					10:7
Goldbach — Obernburg					14:10
Eppertshausen — SG Arheilgen					15:14
Urberach — SG Nieder-Roden					12:10
Urberach	4	3	1	0	7:1
SG Nieder-Roden	4	3	0	1	6:2
Groß-Bieberau	4	2	1	1	5:3
Eppertshausen	2	2	0	0	4:0
Bad König	4	2	0	2	4:4
TG Ober-Roden	2	1	0	1	2:2
Goldbach	2	1	0	1	2:2
Obernburg	3	1	0	2	2:4
TV Langen	3	0	0	3	0:6
SG Arheilgen	4	0	0	4	0:8

Handball im TV 1862 Langen

Die beiden aktiven Mannschaften des TV Langen weilten am vergangenen Sonntag beim Neuling Groß-Bieberau. Nach den seitherigen Erfolgen dieser Elf war mit einem schweren Spiel zu rechnen. Schon die zweite Mannschaft der Odenwälder machte einen guten Eindruck und die an sich starke zweite Elf des TV verlor ihr Spiel, trotzdem sie bis Halbzeit noch mit 5:4 im Vorteil war mit 13:7. Die Mannschaft stand mit Simon im Tor, Gaab und Eise in der Verteidigung, Breidert, Weber und Schick in der Läuferreihe und mit Schenk, Jakobi, Schneider, Gaul und Leiser im Angriff.

Mit dem gleichen Ergebnis wie die zweite unterlag auch die erste Elf des TV. Albert, Görner, Görich; Berg, Jost, Schulmeyer; Lang, Rippler, Dittrich, Husar und Schmidt waren mit Eifer am Werk und konnten sogar einen 2:0-Vorsprung herausholen. Aber die Einheimischen kamen im Laufe der ersten Hälfte gut ins Spiel, nützten den tiefen Sonnenstand aus und gingen mit 7:3 Toren in die Pause. In den zweiten 30 Minuten waren auf beiden Seiten trotz der sommerlichen Temperaturen keine Ermüdungserscheinungen erkennbar. Die Platzmannschaft wurde durch ihre schnellen und weiträumig geführten Angriffe und durch ihre überraschend abgefeuerten Weitschüsse immer wieder gefährlich. Trotz der Niederlage hinterließ die Langener Elf einen guten Eindruck. Das sonntägige Spiel war von den seither ausgetragenen Verbandsspielen zweifellos das beste. Mit ausschlaggebend an der Niederlage war sicher die unerwartete Härte, mit der sich die gesamte Bieberauer Abwehr einsetzte und damit der Langener Elf den Wind aus den Segeln nahm.

Die B-Jgd. mußte, wie vorauszusehen war, von der A-Jgd der SSG eine hohe Niederlage hinnehmen. Die A-Jgd. des TV unterlag in Arheilgen knapp mit 8:9 Toren.

Götzenhain konnte nicht überzeugen

Zum zweiten Punktspiel dieser Verbandsrunde mußten Götzenhains Handballmannschaften am Sonntag in Rumpenheim antreten. Im vergangenen Jahre war dieser zweimal knapp geschlagen worden. Doch diesmal blieben beide Punkte in Rumpenheim. Götzenhain ging zunächst 1:0 in Führung und zeigte bis zum 2:2 durchaus gleichwertige Leistungen. Danach kamen die Platzherren aber immer besser ins Spiel und imponierten vor allem durch ihre schnellen, immer mit sechs Mann vorgetragenen Angriffe, durch die Götzenhains Verteidigung auseinandergerissen wurde. Im Gegensatz dazu vermißte man bei Götzenhains Sturm den nötigen Einsatz und flache, gut plazierte Würfe. Die Folge war eine 5:2-Führung Rumpenheims bis zur Pause. In der zweiten Halbzeit änderte sich die Spielweise auf beiden Seiten kaum. Erst beim Stande von 11:3 besann sich der Gästesturm endlich auf sein sonstiges Können und verbesserte bis zum Schluß wenigstens noch auf 6:11.

Im Vorspiel der Reserven feierte Götzenhain seinen ersten Sieg. Obwohl es in den ersten Minuten absolut nicht nach einem Sieg aussah, sondern die Gastgeber durch ihren Mittelstürmer gleich auf 3:0 davonzogen, ließ sich Götzenhain nicht aus dem Konzept bringen. Die Hintermannschaft fing sich auf ihren Gegner ein und die Stürmer kamen nach schönem Zusammenspiel immer wieder frei zum Schuß. Das Halbzeitergebnis lautete so bereits 4:3 für Götzenhain und am Schluß hatten die Gäste sicher mit 7:3 gewonnen.

SSG Langen Tabellenführer in der A-Klasse Darmstadt

Die Spielergebnisse vom letzten Sonntag:

Egelsbach — Nieder-Modau	16:7
Schneppenhausen — Bessungen	10:7
Weiterstadt — SSG Langen	6:12

SSG Langen	4	3	1	0	7:1
Egelsbach	4	3	1	0	7:1
Hahn	4	3	0	1	6:2
Schneppenhausen	3	2	0	1	4:2
Seeheim	4	2	0	2	4:4
Nieder-Modau	4	1	1	2	3:5
Bessungen	2	1	0	1	1:3
Weiterstadt	1	0	0	1	0:2
TG Bessungen	2	0	0	2	0:4
	3	0	0	3	0:6

„Rund um den Frankenstein"

TV-Mädels errangen Wanderpreis

Grete Zeunert Bergfestsiegerin — Ralf Gottschalk 4. Sieger. Kultusminister Metzger sprach zu den Turnern

Mit insgesamt 750 Teilnehmern von 36 Vereinen wurde das 51. Frankenstein-Bergfest am Samstag und Sonntag, den 29./30. Aug. 53, durchgeführt.

Der Turnverein 1862 Langen hatte hierzu 32 Meldungen abgegeben, wovon 29 erfüllt wurden. 16 weibliche und 13 männliche TVler gingen an den Start.

Den größten und schönsten Erfolg, den 1. Sieg, buchten die TV-Mädels beim Staffellauf „Rund um den Frankenstein" (1500 m), wobei jeder teilnehmende Verein 11 Läuferinnen zu stellen hatte. Die vier 200-m-Strecken wurden von Else Anthes, Renate Bär, Gertrud Sehring und Grete Zeunert gelaufen, die sieben 100-m-Strecken liefen Ursula Helfmann, Margot Avemaric, Annemarie Gerhardt, Gerlinde Krech, Gudrun Proll, Ellen Thierolf und Helga Metzger. Sie haben wacker gekämpft und mit 8 m Vorsprung konnten sie durchs Ziel gehen. Es folgten der vorjährige Erringer Tgs. 75 Darmstadt, TV Eberstadt, TSG 46 Darmstadt und SG Arheilgen.

Bei der 4x75-m-Pendelstaffel für die weibliche Jugend kamen die TV-Mädels Anthes, Bär, Kaiser, Sehring hinter Vilbel und Bessungen auf den dritten Platz, gefolgt von TV Eberstadt, Pfungstadt, 75 Darmstadt und SG. Eberstadt.

Die Schülerinnen 4x75-m-Staffel des TV mit Proll, Helfmann, Avemarie und Metzger belegten bei 15 teilnehmenden Mannschaften den ehrenvollen vierten Platz hinter Bessungen, Eberstadt und Egelsbach.

Die Schüler hatten Peeh. Klar in Führung liegend wurde der letzte Läufer Bernd Hoffmann behindert, stürzte und so kam man bei 14 teilnemenden Mannschaften immer noch auf den 8. Platz. Für TV liefen: Plier, Menges, Jungermann und Hoffmann.

Bei der Männerstaffel „Rund um den Frankenstein" war die Reihenfolge: 1. Pfungstadt, 2. Vilbel, 3. TSG 46 Darmstadt, 4. Rüsselsheim, 5. TV Langen, 6. Seeheim, 7. Eberstadt.

Im Dreikampf der Frauenklasse A — 100-m-Lauf, Kugelstoß und Weitsprung — wurde Grete Zeunert mit 248 Punkten Frankenstein-Bergfestsiegerin. Sie erreichte die Zeit von 14,1 sec., sie sprang 4,80 m weit und warf die Kugel 6,94 m.

Im Dreikampf der Männerklasse B kam Ralf Gottschalk auf den beachtlichen 4. Platz mit 263 Punkten hinter 1. Köhler 46 Darmstadt 290 P., 2. Kohl, Sprendlingen und 3. Thomin, Egelsbach.

Die Dreikampf-Ergebnisse der übrigen TV-ler konnten wir bis zum Schluß der Veranstaltung noch nicht restlos erfahren.

Ferienwünsche unserer Kinder

Sie haben andere Vorstellungen als die Erwachsenen

In einem Punkt sind Eltern und Kinder sich alle Jahre einig: Sie freuen sich auf's Verreisen! Der Unterschied liegt darin, daß die Eltern bestimmen, wohin — und daß die Kinder zu folgen haben. Alle Eltern haben selbstverständlich den Wunsch, nicht nur sich selbst, sondern vor allen Dingen den Kindern eine möglichst gute Erholung und möglichst viel Freude zu schaffen. Und da es manchmal schon ziemlich lange her ist, daß sie Kinder waren, so leben sie häufig in der Einbildung, den Kindern müsse auf der Reise das gleiche zusagen und gefallen, wie ihnen.

Um es einmal kraß zu sagen: unseren Kindern ist die „herrliche Natur" oft höchst gleichgültig. Ihr Auge scheint mit Blindheit geschlagen, wo das unsere vor Begeisterung trunken wird. Dieser Mangel — wenn wir ihn so nennen wollen — beschränkt sich ja nicht auf die Schönheiten der Natur. Welche Reife gehört dazu. Kunstwerke oder gar Poesie zu verstehen; wie lange dauert es, bis sich bereits beim Erwachsenen jene Sicherheit entwickelt hat, die das Geschmackvolle vom Geschmacklosen zu unterscheiden vermag!

Wenn trotzdem viele Kinder auf der Sommerreise auf ihre Kosten kommen, so liegt es daran, daß sie mit sicherem Instinkt das herausfinden, was ihnen gefällt. Das Kind sucht vor allem ein Betätigungsfeld, in dem es arbeiten, d. h. spielen, kann. Es wird die Sommerfrische viel schöner finden als sein Zuhause, wenn sie ihm Gleichwertiges in neuer Form bietet. Bietet sie gar mehr, also weitere und größere Spielplätze, durch Obst und andere Leckerbissen verfeinertes Essen, Verwandte oder Wirtsleute, die es verwöhnen, und schließlich gar statt der langweilig gewordenen Geschwister neue und interessante Spielkameraden, so ist sein Glück voll.

Ein gesundes Kind wird stets den vornehmen Kurort mit seinen wohlgepflegten Anlagen, das Leben in vornehmen Hotels, wo man sich „benehmen" muß, das unruhige Umherreisen von Ort zu Ort als drückend empfinden. Alles, was sich der Erwachsene von der Ferienreise versprecht: möglichst viel Neues und Interessantes kennenzulernen, schöne Landschaftsbilder zu genießen, durch tüchtige Märsche wieder jung und gelenkig zu werden, hat mit den Interessen des Kindes nichts zu tun. Es sieht nicht ein, warum es sich stundenlang auf der staubigen oder steilen Landstraße abschleppen soll, denn ihm schwebt ja nicht wie dem Erwachsenen — ein erstrebenswertes Ziel vor Augen. Es kennt nur den Augenblick und wenn es sich vorstellen könnte, daß der Ausblick vom Bergesgipfel eine Entschädigung für alle Mühen bedeutet, so würde es doch nachher feststellen müssen, daß dieser vielgerühmte Ausblick ihm nichts zu sagen vermag.

Laufen ist für das Kind keine Arbeit, denn es sieht keinen Erfolg. Dem Bauer und der Bäuerin „helfen", Blumen pflücken, Zelte bauen, im Sande backen, Kränze und Körbchen flechten, Holz schnitzen, Gärten anlegen und tausend andere Dinge tun, zu denen es zu Hause an Freiheit, Gelegenheit und Material fehlt, — dies macht für die Kinder das Glück der Sommerfrische aus. Und niemand kann bestreiten, daß sie sich auf diese Weise glänzend erholen.

Wie wundervoll ist es für die Kinder, wenn sie mit Vater und Mutter zusammen in der Sommerfrische sind und die Tage zu gemütlichen kleinen Ausflügen benutzen, die auch den Kindern Freude machen, besonders, wenn ihnen der Vater unterwegs das erklärt, was ihnen wissenswert ist Das Leben im Schneckenhaus zu schildern, ist viel schwieriger als die Namen der in der Ferne blauenden Bergspitzen herunterzuleiern, bringt der Jugend aber mehr Gewinn. Schließlich schadet es weder Vater noch Mutter, wenn sie sich an den Spielen der Kinder beteiligen; auch das macht jung, schlank und beweglich. Und diese Eltern werden schließlich den reichsten Gewinn aus der Sommerfrische heimbringen: sie erholen sich nach dem einfachen und praktischen System der Kinder, denen sie wahre und echte Sommerfreude geschenkt haben, und stärken zugleich ihre Seele an den tausend Wundern der herrlichen Natur, deren Schönheit die Kinder leider erst in vielen, vielen Jahren erfassen werden, die ihnen aber ein liebevoller Vater, eine kluge Mutter möglichst schon in frühen Jahren in einer dem kindlichen Gemüt angepaßten Form nahebringen soll.

Auch unter den Kindern gibt es ja kleine „Philosophen", denen ein unscheinbares Mücklein, eine bescheidene Blume am Wege, ja ein Grashalm am Rain viel „zu sagen" haben, wenn — vielleicht in Form eines naturnahen Märchens — die Eltern Gottes Schöpfungskunst den stets so aufnahmefreudigen Kindern richtig zu schildern wissen.

„Große Reise - leichter Koffer"

Wir starten mit ganz kleinem Gepäck

Schrankkofferbewehrte Millionärinnen gibt es eigentlich nur noch in der Operette. Selbst der Film läßt seinen Star mit kleinem Gepäck auftreten, denn kleines Gepäck ist heute eben einfach „chic". Das ist nicht eine Frage des Koffers, es ist eine Frage des Inhalts. So wie die Menschheit eines Tages das Fliegen, hat sie dazu passend auch eines Tages die Kunstfaser entdeckt, den neuen, fast gewichtslosen Zauberstoff, der sich zu seiden-, woll- und baumwollartigen Geweben verwandeln läßt, und der ähnlich wie Flugzeug und Eisenbahn den Lebensrhythmus von uns allen verändert.

Gibt es etwas Bezaubernderes, als die hauchzarten, weichen, plissierten Nachtgewänder, die mit Plissees und Rüsche besetzten Unterkleider, die die Mode uns auf den Tisch legt, und die ihre unveränderte Schönheit trotz Wäsche und unbegrenztem Tragen bewahren? Der Traum aller Frauen, feines Spitzen- und Plisseegekräusel ist zur selbstverständlichen Alltäglichkeit geworden, seit „Perlon" diesen empfindlichen Gebilden Dauer und Unzerstörbarkeit verliehen hat. Das Bügeleisen kann in die Raritätensammlung wandern.

Doch wir reisen ja nicht nur mit einem Wäschesack. Da sind die sommerlichen Sandalenschuhe mit ihrem Kunstfaser-Gesicht und den fast unsichtbaren Riemchen und Schnüren. Ueber die hauchzarten und doch so haltbaren Strümpfe brauchen wir kein Wort mehr zu verlieren, aber die neuen Kleiderstoffe aus jener Kunstfaser sind für die Ferienreise sehr interessant. Von der Reisetasche bis zum Polsterüberzug des Autos, vom Regenmantel bis zum Autoverdeck hat dieses neue Material schon längst unsere Sympathien erobert

Dünne, knitterfreie Organzas, grobnoppige Seidenstoffe, die in ihrer Struktur an Wildseiden, Tafte oder Surahs erinnern, Mischgewebe von „Perlon" und Wolle, „Perlon" und Metallfäden oder Brokat gehören zu den favorisierten Stoffen des Sommers und des kommenden Herbstes. Da gibt es kashmirartige Gewebe, ebenso sieht man Leinenbindungen aus diesem Material, wir sie allem für heiße Sommertage Kühle und Leichtigkeit versprechen. Keine Sorge, der Badeanzug, der Strandmantel und das sonnenplissierte Röckchen über dem Luftanzug, all dies kann kunterbunt in die Badetasche geworfen werden, nichts verdrückt mehr,

Aromatisches Pfirsich-Allerlei

Es erfreut Auge, Nase und Gaumen

Pfirsiche mit ihrem unübertrefflichen Aroma stehen uns den ganzen Sommer über bis in den Herbst hinein zur Verfügung. Sie lassen sich zu sehr feinen Speisen, an denen sich auch das Auge erfreut, verarbeiten. Hier einige Vorschläge:

Gefüllte Pfirsiche auf italienische Art

Etwa 500 Gramm Pfirsiche werden gehäutet, von den Kernen befreit und in eine feuerfeste Form geordnet. In die Höhlungen füllt man eine Mischung, die aus einigen ganz kleingeschnittenen Pfirsichen, einigen zerbröselten Makronen, einem Löffel Zucker, etwas abgeriebener Zitronenschale und zwei bis drei Eidottern besteht. Dann belegt man jede Füllung mit einem Butterflöckchen, bestreut mit Zucker, gibt auf den Boden der Form einige Löffel Wasser und einen Löffel Butter und überbäckt die Pfirsiche bei Mittelhitze etwa 15—20 Minuten.

Pfirsichbecher mit Vanillekrem

In Glasbecher oder Schalen legt man in Scheiben geschnittenen Königskuchen oder auch Löffelbiskuits, gibt einige Löffel Vanillekrem darüber, stellt je einen in Zuckersaft gedünsteten Pfirsich darauf, begießt auch diesen noch mit ein wenig Krem, stellt kalt und richtet, verziert mit einer Scheibe Königskuchen oder einem Löffelbiskuit und, falls vorhanden, mit ein wenig geschlagener Sahne an. Vanillekrem: Dieser wird aus ½ Liter Milch, einer halben Stange Vanille, 30 Gramm Maispuder, 40 Gramm Zucker und zwei Eiern auf die übliche Art hergestellt.

Pfirsichsülz

Aus einem Viertelliter Wasser, 100 g Zucker und etwa 2 cm einer Stange Vanille wird ein Sirup gekocht und einige Esslöffel davon zurückbehalter. In dem Sirup werden 500 g entkernte Pfirsiche zu Mus gekocht. Inzwischen werden 7 Blatt weiße Gelatine in Wasser vorgeweicht und in dem zurückbehaltenen, etwas erhitzten Sirup aufgelöst und zu den zu Mus gekochten Pfirsichen gefügt, ohne die Gelatine jedoch zum Kochen gebracht zu haben. Sobald die Masse abgekühlt ist, wird ein Achtelliter geschlagene Sahne hinzugefügt, das Ganze in Gläser gefüllt und kühlgestellt. Die erstarrte Sülze kann man noch mit Schlagsahne und von den Häuten befreite rohe Pfirsiche, die man mit etwas Zitronensaft bespritzt, eingezuckert und dann mit einer enthäuteten Mandel besteckt hat, verzieren.

Pfirsichkrem

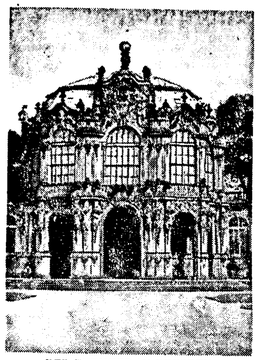
200 g süßer, nicht saurer Quark wird durch ein Sieb getrieben, mit einzehntel Liter Büchsenmilch, zwei Eßlöffeln Zucker, einem Päckchen Vanillezucker schaumig geschlagen und mit 300 g enthäuteten, in Würfel geschnittenen Pfirsichen vermengt, gekühlt, in eine Glasschale gefüllt und mit Waffeln verziert aufgetragen.

„Schöpferische Pause" am Fenster

Hier tanken wir gute Laune

Frohe Menschen sind ein Labsal, besonders heute, und für den Mann gibt es gewiß nichts Schöneres, auch nicht für die Kinder, als eine sonnige, warmherzige frohe Frau und Mutter. Nun ist der Alltag mit seinen Sorgen und Mühen gewiß nicht immer danach angetan, unter allen Umständen die Sonne scheinen zu lassen, auch nicht im Gemüt der frohen Frau. Stürme und Unbeilage gibt's überall und es ist Menschenschicksal, sich durchzuringen, nicht nur durchzuringen.

Da ist ein Platz, der nur der Frau gehört, eine gute Hilfe, so ein Fensterplatz, der ein stiller Winkel für die Frau sein soll und — unserem Eintopf, bildeten die sättigende Mahlzeit der ärmeren Bevölkerung. Aber auch gekrönte Häupter verschmähten sie nicht. So liebte Karl V. Erbsensuppe mit Schweinsohren über alles und Heinrich IV. von Frankreich wünschte seinen Untertanen alle Tage ein Huhn im Topf. Voltair meinte, daß ihm eine gute Suppe und ein Son



DER ZWINGER IN DRESDEN

Der Dresdener Zwinger, den Pöppelmann in den Jahren 1711 bis 1722 erbaute und der zu den herrlichsten Zeugen des deutschen Barocks gehörte, wurde im Kriege schwer beschädigt. Seit einigen Jahren ist man damit beschäftigt, den Zwinger unter sachkundiger Leitung in alter Form wieder herzustellen.

Andrea del Sarto fälschte einen Raffael

Kopien und Originale gleichen oft einander wie ein Ei dem anderen

Vor Jahren wurden in Amsterdam Bilder und Antiquitäten aus dem Nachlaß des im Gefängnis gestorbenen holländischen Malers van Meegeren versteigert. Man erinnerte sich, daß van Meegeren es verstand, alte Meister in Stil und Technik so täuschend nachzuahmen, daß selbst gewiegte Kunstkenner nicht mehr echt von unecht unterscheiden konnten. Van Meegeren hat immer bestritten, er habe in betrügerischer Absicht gehandelt: wenn seine Gemälde als Originale alter Meister verkauft worden seien, so hätten die Zwischenhändler dabei ein böses Spiel getrieben, und außerdem beanspruchten ja die Experten, ein einwandfreies Urteil abgeben zu können; dafür seien sie Experten, und er sei nur ein Maler gewesen.

Aber es ist tatsächlich auch für einen gewiegten Kenner nicht immer leicht, echt von unecht unterscheiden zu können.

Man muß vor allem einmal unterscheiden zwischen den in betrügerischer Absicht für Originale ausgegebenen aber unprätendierten alten Wiederholungen von Originalen, Werkstattarbeiten oder alten Kopien zum Beispiel; verfälschten alten Gemälden, an denen, um ihnen einen höheren Marktwert zu geben, charakteristische Züge geändert wurden; und schließlich den eigentlichen, modernen Fälschungen von Bildern alter (oder auch neuerer) Meister.

Für die erstgenannte Art der sogenannten „betrügerischen Kopien" ist die Nachbildung eines Raffaelschen Papstbildnisses durch Andrea del Sarto ein Musterbeispiel. Raffael starb am 6. April 1520: ziemlich plötzlich folgte ihm ein Jahr später sein Gönner, Papst Leo X. Nach einer kurzen Zwischenregierung Hadrian VI. bestieg 1523 Leos Neffe, der Kardinal Giulio de Medici als Clemens VII. den päpstlichen Stuhl. Ihn zu beglückwünschen, reiste der kunstsinnige Herzog Federigo von Mantua in die heilige Stadt. Auf der Durchreise durch Florenz sah er im Palaste der Medicier Raffaels Bildnis von Leo. Federigo verliebte sich in das Bild und bat Clemens, es ihm zu schenken. Der Papst sagte zu und erließ sogleich Befehl nach Florenz an Ottaviano de Medici, der als ältester der Familie die Vormundschaft über die jungen Erben führte, das Bild nach Mantua zu senden.

Aber Ottaviano war ebenso kunstsinnig wie habsüchtig und dabei schlau. Er verzögerte mit Ausreden die Absendung des Bildes und beauftragte inzwischen Andrea del Sarto, eine genaue Kopie des Gemäldes herzustellen. Andrea machte das so gut, daß selbst Ottaviano schließlich die Kopie nicht mehr vom Original unterscheiden konnte, und in Mantua Giulio Romano, der Lieblingsschüler Raffaels, die Kopie für das Original hielt, das in Florenz verblieb.

Zwanzig Jahre später kam Giorgio Vasari nach Mantua, der als Knabe Schüler bei Andrea del Sarto in Florenz gewesen war. Er wußte um den ganzen Schwindel und bei einer Auseinandersetzung um den Wert des Papstbildnisses, erzählte er von dem Betrug. „Wie, nicht?" rief Giulio Romano. „Ich sollte das nich wissen, da ich die Pinselstriche noch sehe, die ich als Schüler Raffaels selbst an dem Bild gemacht habe?" — „Dann habt Ihr Eure Pinselstriche vergessen", erklärte Vasari und betonte, daß Andrea del Sarto, um einer Verwechslung der beiden Exemplare vorzubeugen, an der Schmalseite seiner Kopie sein Zeichen angebracht habe. Man nahm das Bild aus dem Rahmen, und wirklich fand sich an der angegebenen Stelle das Zeichen Andreas, die beiden übereinandergestülpten A, die Andrea d'Agnolo bedeuten.

Die Kopie ist wirklich so genau, daß um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts noch einmal in Italien ein Sachverständigen-Streit ausbrach über das Original, das sich damals im Palazzo Pitti befand und der Kopie, der mit sehr viel Temperament zwischen toskanischen und neapolitanischen Experten ausgetragen wurde. Raffael und Andrea haben die Aufdeckung des Betruges nicht mehr zu erleben brauchen.

Den Bruder mit dem Taschenmesser erstochen

Grauenvolle Bluttat in Sprendlingen

In der Nacht zum Sonntag ereignete sich im nahen Sprendlingen im Verlaufe eines Streites eine furchtbare Bluttat. Weil er sich bei seiner Verlobungsfeier an der 16jährigen Schwester seiner Braut vergehen wollte, ist der 23 Jahre alte Maurer Karl Fenchel aus Dietzenbach von seinem älteren Bruder vor dessen Wohnung mit einem Taschenmesser erstochen worden. Gegen den Täter erließ das Amtsgericht Langen Haftbefehl.

Die Mordkommission von Darmstadt nahm zusammen mit Oberamtsrichter Dröll die ersten Ermittlungen auf. Man feierte am Samstag bei dem älteren Bruder, dem 27jährigen Dreher Heinrich Fenchel, wohnhaft am Ostrand von Sprendlingen in der Herrenröthersstraße 20, die Verlobung des jüngeren Bruders. Ingesamt neun Personen waren anwesend. Etliche Flaschen Bier und Likör waren getrunken, als einem der jungen Männer, Heinz Beck, schlecht wurde. Er ging in den Hof vor der Baracke, um frische Luft zu schnappen. Niemand fand etwas Verdächtiges dabei, als auch Karl, der Bräutigam, schließlich aufstand und sagte, er wolle mal sehen, was mit dem Heinz draußen los sei.

Schon wenige Augenblicke später kam er ins Zimmer zurück. Die Maria, die 16jährige Schwester seiner Braut, so sagte er, solle mal mit ihm zum Heinz rauskommen. Sie war kaum im dunklen Hof, als Karl in der Nähe einer Gartenzaunes über sie herfiel. Erst als alle drei lange Zeit nicht zurückkamen, wurden die anderen im Zimmer unruhig. Sie gingen ebenfalls hinaus und fanden Karl und Maria. Heinrich schlug sofort auf seinen jüngeren Bruder ein und befreite das Mädchen. Die Auseinandersetzung dauerte auf dem Weg zurück zur Baracke ununterbrochen an. „Du kommst mir nicht mehr in mein Haus", schrie Heinrich, als sein Bruder seine Jacke herausholen wollte. Im gleichen Augenblick sahen die anderen plötzlich, wie Heinrich mit einem aufgeklappten großen Taschenmesser in der Hand auf den Barackeneingang zukam. Sein Bruder torkelte noch ein paar Schritte hinter ihm her und brach dann wortlos zusammen. Als die anderen begriffen, was geschehen war, wurde ein Arzt verständigt. Der konnte aber nur noch den Tod feststellen. Dem Erstochenen war die Messerklinge etwa sechs Zentimeter tief ins Herz gedrungen.

Schenkung der Einkommensteuer!

„Durch das Gesetz vom 24. Juni 1953 — die „Kleine Steuerreform" — ist der Einkommensteuertarif mit Wirkung vom 1. Juni 1953 durchschnittlich um 15 v. H. gesenkt worden. Die Steuerpflichtigen, die bis zum Fälligkeitstermin der nächsten Vorauszahlungsrate am 10. September 1953 keinen besonderen Vorauszahlungsbescheid durch das Finanzamt erhalten, sind nach einem Erlaß des Herrn Hess. Ministers der Finanzen berechtigt, bis zum Erhalt eines neuen Steuerbescheids die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer und die gleichzeitig fälligen Vorauszahlungen auf die Kirchensteuer mit einem um 15. v. H. verminderten Betrag der seitherigen Raten zu entrichten. Bei Einkommensteuer-Vierteljahresraten bis zu 60.— DM kann ein fester Abschlag von 12.— DM und bei der entsprechenden Kirchensteuer-Vierteljahresrate ein Abschlag von 1.— DM vorgenommen werden.

Studenten fahren ins Ausland. Die Hochschulgruppe Bauingenieurwesen, Sitz Darmstadt, fährt in den nächsten Wochen Exkursionen für Studenten nach großen Baustellen im Bundesgebiet und im Anschluß daran nach Italien und Frankreich durch. An den Exkursionen werden 60 Studenten teilnehmen. Die Stadt Darmstadt begrüßte die Gäste vor ihrer Abfahrt auf dem Hochschulgelände.

Der erste Motorflug der Welt vor 50 Jahren

Karl Jatho flog auf der Vahrenwalder Heide in Hannover

Alt, wie die Geschichte der Menschheit, ist die Sehnsucht der Menschen, fliegen zu können. Schon die griechische Sage erzählt von Daedalus, dem Erbauer des Labyrinths von Kreta, der sich in der Gefangenschaft Flügelpaare aus Wachs und Federn baute, um mit ihnen aus der Gefangenschaft zu „entfliegen", sein Sohn Ikarus kam bei dem Flug der Sonne zu nahe, das Wachs der Flügel schmolz und Ikarus stürzte ab.

Um 1500 entwarf Leonardo da Vinci, der Schöpfer der Mona Lisa, Modelle für Flugmaschinen, die bis in die Neuzeit von den Flugzeugkonstrukteuren studiert wurden.

1783 erfanden die Gebrüder Joseph und Jacques Montgolfier den ersten Heißluftballon, die sogenannte Montgolfiere. Sie erhob sich über dem Bois de Boulogne in die Lüfte, 23 Minuten lang.

Den gleichen Erfolg zeitigte im selben Jahr der Wasserstoffballon des Franzosen Charles, er flog neun Meilen weit.

Mit den Erfolgen in den Ballonflügen aber war die Flugsehnsucht der Menschen nicht erfüllt. Selbst fliegen wollten sie, mit eigener Kraft in die Lüfte steigen, aus der freien Höhe stolz über die Erdenschwere triumphieren — das war ihr Ziel!

1811 — am 30. Mai — wollte in Ulm Albrecht Ludwig Berblinger, ein Schneider, von einem 20 Meter hohen Gerüst einen Flug ausführen. Herzog Heinrich von Württemberg mit seinem Gefolge und viel Volk hatten sich eingefunden, um den fliegenden Ulmer Schneider zu sehen. Berblinger aber fiel kläglich in die Donau und der Lächerlichkeit preis.

In Anklam in Pommern beobachteten die Brüder Otto und Gustav Lilienthal den Flug der Störche. Jede Bewegung, jede Stellung der Schwingen verfolgten und studierten sie — 25 Jahre lang — das Herz voller Sehnsucht, Begeisterung, Idealismus. Selbstlos, opferbereit und unter Verzicht auf jeden Vorteil verfolgten sie ihr Ziel, ihr Ideal.

So auch Otto Lilienthal, der Ingenieur. Er baute einen Hängegleiter, mit dem er wie ein Storch gegen den Wind schwebend Gleitflüge bis über 350 Meter ausführte. Er hielt seine Versuche zeichnerisch fest und brachte sie in mathematische Formeln, nach denen heute noch gebaut wird.

Er wollte mit aktivem Flügelschlag fliegen, selbst steigen, selbständig in der Luft bleiben. Bei einem dieser Flugversuche stürzte er am 9. August 1896 in den Rhinower Bergen in Brandenburg ab. Sein Geist und sein Gedankengut aber leben weiter.

1900 baute Graf Zeppelin das erste Starrluftschiff LZ 1. 1901 umkreiste Santos Dumonts mit seinem Luftschiff den Eiffelturm. Das Jahr 1903 aber wird als das Geburtsjahr des Motorfluges bezeichnet. Man schreibt den ersten Motorflug den Amerikanern zu. In Dayton im Staate Ohio hatten die Brüder Wilbur und Orville Wright einen Doppeldecker gebaut und ihn mit einem Daimler-Viertakt-Motor ausgerüstet. Am 17. Dezember 1903 — so berichtet die Geschichte — vollführte Wilbur Wright den ersten Motorflug der Welt in Länge von 12 Sekunden Flugdauer über die Sanddünen der Nehrung vor dem Albemarle-Sound an der Küste von North-Carolina.

Waren die Amerikaner wirklich die ersten Motorflieger der Welt?

Im gleichen Jahr, da Otto Lilienthal das Ikaridenlos ereilte, vollführte der 28jährige Karl Jatho in Hannover auf der Vahrenwalder Heide mit seinem selbstgebauten Drachenflieger ebenfalls Luftsprünge. 1897 begann er mit den Vorbereitungen zum Bau eines Motorflugzeuges. Das war ein nicht einfaches Unterfangen, denn Karl Jatho war Sekretär des hochwohllöblichen Magistrat. Für „Phantastereien" hätte man zu jener Zeit in den Bürostuben nicht ein Fünkchen Verständnis aufgebracht.

So mußte Karl Jatho ganz im Geheimen seine Vorbereitungen treffen. Auf dem Gelände der Vahrenwalder Heide bei Hannover hatte er sich eine kleine Hütte gebaut, und hier verbrachte er nun jede freie Stunde beim Bau seines Motorflugzeuges — zwei Jahre, vier Jahre, fünf Jahre hindurch. Das schwierigste Problem war nicht etwa der Bau des Flugzeuges selbst, sondern vielmehr der Motor.

Endlich fand Karl Jatho in einem 9/11 PS-Motor, der nur 64 kg wog, die geeignete Antriebskraft. Im August 1903 ging er mit seinem aus Holz und Leinwand primitiv zusammengebastelten Doppeldecker auf der 200 Meter langen Rollbahn in der Vahrenwalder Heide an den Start, ließ den Motor aufheulen, das Flugzeug anrollen, gab Höhensteuer und flog — flog — zwar nur 18 Meter weit und etwa 75 cm hoch — aber er flog — vier Monate früher als die Gebrüder Wright!

Während man in Amerika den ersten 12-Sekunden-Flug Wrights mit Begeisterung aufnahm, kümmerte sich in Deutschland kaum ein Mensch um den ersten Motorflug Karl Jathos. Man wußte auch nicht, daß zur gleichen Zeit auf der anderen Seite Hannovers, in der List, der 19jährige Erich Oppermann, ein junger Kunstmaler, sein erstes Motorflugzeug zu starten versuchte, es jedoch wegen zu schwachen Motors nicht von der Erde lösen konnte.

Nur mühsam und immer noch mißverstanden brach sich der deutsche Motorflug Bahn. Auf der ILA, der „Internationalen Luftfahrt-Ausstellung" am 11. Juli 1909 in Frankfurt am Main führte Karl Jatho in Gehrock und Zylinder seinen „Drachen" der Oeffentlichkeit vor, der Frankfurter August Euler flog zwei Minuten und 32 Sekunden und Erich Oppermann führte in Hannover bereits die ersten Reklameflüge für die Pelikan-Tinte der Firma Günther Wagner aus.

Die Bresche war geschlagen!

Die ersten deutschen Fliegerschulen und Flugzeugfabriken entstanden, 1910 stellte Rumpler in Berlin seine „Taube" schon serienmäßig her. Erich Oppermann in Hannover machte mit seinem Eindecker „Schwalbe" Flüge bis über 30 Meter Höhe. Der Magdeburger Hans Grade flog in Berlin 13 Kilometer in 11 Minuten und gewann den „Lanz-Preis der Lüfte", Helmut Hirth aus Cannstadt führte die ersten großen, zuverlässigen Ueberlandflüge aus. Aber die Fliegerei des Auslandes war ihnen schon weit voraus.

1913 erst wird das Jahr des Aufbruches der deutschen Fliegerei. In diesem Jahre war noch nicht ein Weltrekord im Motorflug in deutschen Händen — bis Mitte Juli 1914 kamen alle Weltrekorde der Fliegerei an Deutschland!

Die Saat Lilienthals, Jathos, Oppermanns, Grades, Eulers, war aufgegangen; ihre Namen bleiben unauslöschlich mit der Geschichte der deutschen Motorfliegerei verbunden, wie auch die Namen vieler jener vielen Unbekannten, die verstreut in den deutschen Landen still an der Entwicklung des Motorfluges mitgearbeitet haben.

Wohl kein Zweig der Technik hat innerhalb der kurzen Zeitspanne von 50 Jahren eine derartig ungeheure Entwicklung durchgemacht, wie die Motorfliegerei: 1903 Sekundenflüge, 1953 Flüge mit einem Aktionsradius von 6 und mehreren Tausend Kilometern, Düsenflugzeuge mit Ueberschallgeschwindigkeit!

In Hannover aber, auf dem Flugplatz Langenhagen, wo ein Gedenkstein für Karl Jatho steht, lebt heute noch einer der Ersten, die ihr Leben dem deutschen Motorflug widmeten. Aus dem Kunstmaler wurde der Ingenieur Erich Oppermann. Heute 69jährig, blieb er dem Motorflug treu, ist er noch immer für ihn tätig.

Komisch, komisch!

Ach, es ist gar nicht so komisch, wie es auf den ersten Blick scheint. Es handelt sich wieder einmal um die sogenannte „Wort-Spiel-Hölle", die etwas Kopfzerbrechen verlangt. Und wenn man sich anstrengt, dann weiß man auch bald, was der Zeichner mit diesem Bildchen sagen will.

Auflösung: Fischerhaken.

Der *bunte* Alltag

Eröffnung der Weinfach-Ausstellung. Die unter der Schirmherrschaft des Wirtschaftsministers von Rheinland-Pfalz stehende Weinfach-Ausstellung in Mainz wurde am Wochenende eröffnet. Sie wurde durch verschiedene Lehrschauen von Weinlehrinstituten aus Oppenheim, Eltville und Kreuznach ergänzt. Damit hat gleichzeitig der Mainzer Weinmarkt seinen Anfang genommen, auf dem Weine bereits zu äußerst billigen Angeboten auf den Markt kommen. Aus den Weinbrunnen fließt Wein zu 30 Pfg. für das Glas.

Hundeausstellung für Bundessieger. Im Oktober vereinigt der Verband für das Deutsche Hundewesen in Mannheim alle Hunde, die im Laufe des Jahres Bundessieger wurden, zu einer Ausstellung. Man rechnet mit einer Beschickung von 1500 Hunden, darunter 500 ausländischen. Die ausländischen stammen aus der Schweiz, aus Österreich, Holland und Luxemburg, so daß mit der Bundessiegerschau gleichzeitig eine internationale Zuchtschau verbunden ist.

Neues Land durch Gersprenz-Regulierung. Rings um die Kreisstadt Dieburg ist man mit der Einebnung des alten Gersprenzbettes zur Schaffung von Neuland gekommen. Vielerorts, so in der Gemarkung Hergershausen, wurden durch das Einebnen des alten Gersprenzbettes hundert Morgen fruchtbares Ackerland gewonnen, auf dem man Frucht anbauen kann. Die Arbeiten wurden in der Hauptsache als Notstandsarbeiten ausgeführt. Der hessische Staat hatte einen größeren Zuschuß geleistet.

Kreisfeuerwehrtag Offenbach. Der nächstjährige Kreisfeuerwehrtag des Kreises Offenbach findet am 31. Juli, 1. und 2 August, in Offenthal statt.

✲

Die Liebespaare vom Eiffelturm

Das klassische Ziel aller jungen Liebespaare und Hochzeitsreisenden in Frankreich ist der Eiffelturm. Man pilgert dorthin und ersteigt seine Stufen, wenigstens bis zur ersten Plattform, wie man in Deutschland an den Rhein reist und hier den einen oder anderen Berg erklettert. Seitdem der Turm eingeweiht und dem öffentlichen Besuche übergeben worden ist, also seit dem 6. Mai 1889, haben nicht weniger als 250 Millionen Besucher von ihm aus in die Tiefe geblickt.

Unter ihnen hat es zahllose Liebespärchen gegeben, die freilich nicht durch die Bank glücklich waren. Viele von ihnen — über ihre Anzahl schweigt die Turmchronik — suchten den Eiffelturm auf, um, aus der Höhe herabspringend, ihrem Leben ein Ende zu machen. Auch für andere, irgendwie gescheiterte Existenzen, diente der Eiffelturm als beliebtes Endziel. Er hat übrigens auch seinem Erbauer, Gustave Eiffel, kein ungetrübtes Glück beschert.

Dieser Gustave Eiffel war zweifellos von deutscher Herkunft. Die Familie, der er entstammte, hieß ursprünglich Bonickhausen. Noch Gustave Eiffels Vater trug diesen Namen. Der Sohn legte sich den Namen Eiffel zu, den er auf Grund eines vom Gericht in Dijon erlassenen Urteilsspruchs ab 1880 als einzigen tragen durfte. Und so bekam der von ihm in Paris errichtete 300 m hohe Turm, der eigentlich Bonickhausenturm hätte heißen müssen, den Namen Eiffelturm. Der Erbauer verdiente an dem Bauwerk ein paar Millionen Francs. Doch brachte ihm das Geld kein Glück. Er verlor es im Verlaufe des Panamaskandals, in den er verwickelt worden war, und aus dem er sich straflos nur unter Preisgabe seines gesamten Vermögens herauszuziehen vermochte.

ADAC-Odenwaldfahrt des MSC Langen

Nachdem die vom Gau Hessen des ADAC und vom MSC Gießen durchgeführte ADAC-Hessenfahrt 1953 der Vergangenheit angehört, rüstet der Motorsportclub Langen zu seiner „ADAC-Odenwaldfahrt 1953, die am 10./11. Oktober ds. Js. mit Start und Ziel in Langen gestartet wird. Damit rückt der MSC Langen und mit ihm die Stadt Langen wiederum in den Blickpunkt eines großen motorsportlichen Geschehens. Nachdem im Vorjahr bei der Langener Veranstaltung die Größen des Motorsportes zu einem Stelldichein zusammengekommen waren, wird die diesjährige Zuverlässigkeitsfahrt, die an diesem Tage die einzige im gesamten westdeutschen Bundesraum ist, einen noch größeren Auftrieb aufweisen. Die bereits jetzt vorliegenden Anmeldungen aus sämtlichen Gebieten Westdeutschlands lassen erkennen, daß die Jagd nach Punkten für das Motorsportabzeichen in Langen fortgesetzt werden wird. Die „ADAC-Odenwaldfahrt 1953" trägt nationalen Charakter und ist offen für Wagen und Motorräder aller Klassen. Die Strecke geht über 300 km und führt durch das Gebiet des Hessischen Odenwaldes. Die Streckenführung läßt erkennen, daß an Mann und Fahrzeug hohe Anforderungen gestellt werden, aber es mag dieses gerade gut genug sein für die Industrie, ihre Erzeugnisse einer neuen Belastungsprobe unterziehen zu können.

Unter den Nennenden befinden sich bereits jetzt der bekannte Zuverlässigkeitsfahrer Staab aus Aschaffenburg, der bekannte Saarländer Kuobe sowie der Vorjahressieger der Hallbilterklasse, Andreas Nagel. Die beiden bekannten hessischen Zuverlässigkeitsfahrer des MSC Langen, Sehring und Wendisch werden bei dieser Veranstaltung als kritische Richter und Funktionäre den Ablauf der Veranstaltung mit überwachen.

Die Zugehörigkeit der Straßen zu den einzelnen Wahlbezirken ist aus den Anschlägen an den Bekanntmachungstafeln zu ersehen.

3. **Wahlberechtigung.**
Wählen darf nur wer wahlberechtigt und in das Wählerverzeichnis eingetragen ist oder einen gültigen Wahlschein besitzt. Abwesende können sich weder vertreten lassen noch sonst an der Wahl teilnehmen.
Wähler, die des Schreibens unkundig oder durch körperliche Gebrechen behindert sind, den Stimmzettel zu kennzeichnen oder in den Umschlag zu legen und diesen dem Wahlvorsteher zu übergeben, können sich der Hilfe einer Vertrauensperson bedienen, die der Wahlberechtigte selbst bestimmt.
Jeder Wähler hat 2 Stimmen, und zwar eine Erststimme für die Wahl im Wahlkreis und eine **Zweitstimme** für die Wahl nach **Landeslisten.**
4. **Stimmzettel.**
Nur mit **amtlich hergestellten** Stimmzetteln kann gewählt werden, **andere Stimmzettel sind ungültig.** Der amtliche Stimmzettel enthält:
a) für die Wahl im Wahlkreis in **schwarzem Druck** die Namen der Bewerber der zugelassenen Wahlvorschläge unter Angabe der Partei;
b) für die Wahl nach Landeslisten in **blauem Druck** die Bezeichnung der Parteien und die Namen der ersten fünf Bewerber.
5. **Wahlhandlung.**
Die Wahlberechtigte erhält beim Betreten des Wahlraumes den amtlichen Wahlumschlag mit dem **amtlich hergestellten Stimmzettel.** Er begibt sich hiermit hinter die Abschirmvorrichtung oder in einen, nur durch den Wahlraum betretbaren Nebenraum; dort kennzeichnet er seinen Stimmzettel und legt ihn in den Umschlag.
Der Wähler hat seine **Erststimme** so abzugeben, daß er durch ein auf den linken Teil des Stimmzettels (Schwarzdruck) gesetzten Kreuz im Kreis oder auf andere Weise eindeutigt kenntlich macht, welchem Bewerber seine Stimme gelten soll. Die Abgabe der Zweitstimme geschieht in der Weise, daß er auf dem rechten Teil des Stimmzettels (Blaudruck) durch ein Kreuz im Kreis oder auf andere Weise eindeutig kenntlich macht, welcher Landesliste (Partei) seine Stimme gelten soll.
Der Wähler tritt hierauf an den Vorstandstisch, nennt seinen Namen und bei Erfordern seine Wohnung und übergibt, sobald der Schriftführer seinen Namen in dem Wählerverzeichnis aufgefunden hat, den Umschlag dem Wahlvorsteher, der ihn ungeöffnet sofort in die Wahlurne legt. Inhaber von Wahlscheinen geben gleichzeitig ihren Wahlschein ab.
Auf Verlangen des Wahlvorstehers hat sich der Wahlberechtigte über seine Person auszuweisen.
6. **Ungültig sind Stimmzettel**
a) die nicht in einem amtlichen Umschlag oder die in einem mit Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben werden oder denen ein deutlich fühlbarer Gegenstand beigefügt ist;
b) die nicht als amtlich hergestellt erkennbar sind;
c) die außerhalb der Wahlzelle gekennzeichnet worden sind;
d) aus denen sich der Wille des Wahlberechtigten nicht zweifelsfrei erkennen läßt;
e) die mit Bemerken bzw. Vorbehalten oder Anlagen versehen sind.

Ein Abdruck des Wahlgesetzes zum zweiten Bundestag und zur Bundesversammlung und der Bundeswahlordnung sind in jedem Wahlraum ausgelegt.

Langen, den 31. August 1953.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Aus der Welt des Films

Eva (UT). Ein Film, der einen Jüngling auf seinem Weg durch Liebe und Leid bis zum reifen Mann begleitet, der dabei ist, wenn ihm die ewige Eva in ihren verschiedenen Spielarten begegnet, ihn verwirrt oder beglückt. Es ist ein Film, der aus dem Leben für das Leben, packend im Wechselspiel zwischen Traum und Wirklichkeit, mitreißend in Dramatik und Darstellung und erheiternd durch abgeklärten Humor.

Viva Zapata (Lichtburg). Eine schicksalreiche Zeit wird erregend lebendig in dem Revolutionsdrama „Viva Zapata". Marlon Brando und Jean Peters spielen die Hauptrollen in dem von Leidenschaften durchpulsten Film, der die Geschichte des berühmten Rebellen Emiliano Zapata erzählt.

Sonderbare Flitterwoche (Li-Li). Die beliebten, interprcten bayerischen Humors — Josef Eichheim, Beppo Brem — gemeinsam mit Paul Richter, Friedl Chepa und dem Hüterbuben Martl Schmidhofer, lassen den Besucher den Alltag vergessen. Peter Ostermayrs Bergfilm bringt zwei Stunden Humor und beschwingte Laune.

Buchbesprechung

„Darmträgheit überwinden!" Natürliche Hilfe bei chronischer Verstopfung. Von Lisa Mar. Ärztliche Einführung von Dr. med. Volkmar Glaser. Mit Bildern. Preis kartoniert nur DM 2.80. Soeben erschienen im Walter Hädecke Verlag (14a) Stuttgart-Weil der Stadt.

Den Tag mit einem Cocktail beginnen und damit die Verdauung anregen! Das ist verlockend. Solche angenehme und viele andere erprobte Ratschläge und Rezepte gibt die erfahrene Verfasserin in diesem neuen Buch, um der lästigen Verstopfung und deren üblen Folgen Herr zu werden.

Oeffentliche Bekanntmachung

Durch das Gesetz zur Änderung steuerlicher Vorschriften und zur Sicherung der Haushaltsführung vom 24. Juni 1953 (Bundesgesetzblatt I S. 413) ist der Einkommensteuertarif mit Wirkung vom 1. Juni 1953 um durchschnittlich 15 v. H. gesenkt worden. In zahlreichen Fällen wird daher eine Ermäßigung der von den Finanzämtern festgesetzten Vorauszahlungen zu starten versuchte, es jedoch wegen zu schwachen Motors nicht von der Erde lösen konnte.

Um den Steuerpflichtigen die Einreichung eines Antrags zu ersparen und die mit der Herabsetzung der Vorauszahlungen verbundene Verwaltungsarbeit zu vereinfachen und zu beschleunigen, können im Land Hessen bei der Entrichtung der ab 10. September 1953 fällig werdenden Einkommensteuer-Vorauszahlungen im Wege der Selbsterrechnung durch die Steuerpflichtigen folgende Abschläge vorgenommen werden:

a) bei festgesetzten Vorauszahlungen bis zu 60.— DM vierteljährlich bis zu 12.— DM,
b) bei festgesetzten Vorauszahlungen von mehr als 60.— DM vierteljährlich 15. v. H.

In den Fällen, in denen ein Vorauszahlungsbescheid erteilt wird oder unter Berücksichtigung der gesetzlichen Tarifsenkung bereits erteilt ist, sind die Vorauszahlungen nach diesem Bescheid zu entrichten. Die Finanzämter werden prüfen, ob bei größeren Steuerpflichtigen eine Anpassung der Vorauszahlungen gemäß § 35 Abs. 2 Einkommensteuergesetz erforderlich ist.

Die Kirchensteuer-Vorauszahlungen sind in Höhe von 8 v. H. der um den Abschlag verminderten Einkommensteuer-Vorauszahlungen zu entrichten.

Offenbach (Main) und Langen, 27, Aug. 1953.

Die Finanzämter.

Amtliche Bekanntmachungen

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß **Wahlscheine im Regelfalle nur bis Freitag, den 4. September 1953** beantragt werden können.

Die diesjährige Kirchweihe ist am 5., 6. und 7. September auf dem Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz.

Am 3. **September** 1953 wird im Lande Hessen eine **Schweinezwischenzählung** durchgeführt. Einzelheiten sind aus den Anschlägen an den Plakattafeln zu entnehmen.

Bekanntmachung

über Wahltag, Wahlzeit und Wahlverfahren für die Bundestagswahl am 6. September 1953

1. **Wahltag und Wahlzeit.**
Die Bundestagswahl findet am 6. **September 1953,** von **8 bis 18 Uhr** statt.
Für die Wahlbezirke 9 **(Schloß Wolfsgarten)** und 10 **(Kreiskrankenhaus)** wurde die Zeit der Stimmabgabe von **10—13 Uhr** festgelegt.
2. **Wahlbezirke, Wahlräume.**
Die hiesige Stadt bildet die folgenden Wahlbezirke:

Wahlbezirk	32 (1):	Dieburger Straße 15 (Dieburger Schule)
„	33 (2):	Frankfurter Straße 1 (Finanzlehranstalt)
„	34 (3):	Wallstraße 23 (Wallschule)
„	35 (4):	Wilh.-Leuschner-Pl. 3 (Rathaus)
„	36 (5):	Realgymnasium (Eingang Zimmerstr.)
„	37 (6):	Bahnstraße 42 (Ludwig-Erk-Schule)
„	38 (7):	Liebigstr. 9 (Stadtwerke)
„	39 (8):	Mörfelder Landstr. 53 (Firma Ambeg)
„	40 (9):	Schloß Wolfsgarten
„	41 (10):	Kreiskrankenhaus

Stadt-Bücherei, Hegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

TRAUERDRUCKSACHEN
schnell und preiswert durch die Druckerei der „Langener Zeitung"

Buchhalter
sicher in Bilanz u. Korrespondenz von Großhandlung gesucht.
Bewerbungen mit Nachweis der Fähigkeiten und Gehaltsansprüchen unter Offerten Nr. 778 an die Geschäftsstelle

Es ist eine Lüge zu behaupten:

1. **Die SPD beabsichtige die Betriebe zu sozialisieren oder zu verstaatlichen**
Die SPD erkennt die private Unternehmerinitiative grundsätzlich an. Die Planung in der Wirtschaft hat damit überhaupt nichts zu tun und vollzieht sich ausschließlich auf dem Käufermarkt. Unsere Sozialisierungsbestrebungen beschränken sich nur auf die Grundstoffwirtschaft.
2. **Die SPD wolle die Zwangswirtschaft**
Die Zwangswirtschaft ist eine Erfindung des 3. Reiches und war kriegsbedingt. Die SPD kann man wohl hierfür nicht verantwortlich machen.
3. **Die SPD sei gegen das Privateigentum**
Die SPD macht es sich zur besonderen Pflicht, den Schutz des kleineren und mittleren Privateigentums durch besondere Maßnahmen sicherzustellen.
4. **Die SPD sei gegen das Klein- und Mittelgewerbe**
Es ist eine unserer wichtigsten Forderungen, Mittel zur Förderung des Klein- und Mittelgewerbes bereitzustellen. Vom Großkapital, das geschlossen hinter der FDP und CDU steht, hat das Klein- und Mittelgewerbe nichts zu erwarten; dagegen aber vom arbeitenden Menschen alles, denn die Einnahmen des Gewerbes bestehen zu 9/10 aus den Groschen der Arbeiter.
5. **Die SPD wolle den Klassenkampf**
Die SPD ist eine Partei des schaffenden Volkes. Sie vertritt die Interessen aller derer, die durch ihre eigene Kraft, sei es durch Haud oder Geist, das Leben bestreiten und meistern müssen. Demnach ist die SPD die Partei der Arbeiter, Angestellten, Beamten, Gewerbetreibenden und der Akademiker. Die SPD lehnt es ab, die Menschen in Klassen einzuteilen.

Beseitigt endlich die falschen Vorstellungen von unserer Partei und mißachtet die Lügen, die man uns anhaftet.
Schaut nach Schweden, dort regieren schon über 20 Jahre Sozialdemokraten!
Das Land lebt in Wohlstand und hatte keinen Krieg! Kann es bei uns nicht auch einmal so werden?

Es gibt nur eine Partei des schaffenden Volkes: die SPD

Brille verloren
auf dem 1. FC Platz. Abzugeben Gabelsbergerstraße 10 I.

Wiesbadener
Zylinder-Schleiferei
Mainzer Straße 123
Ruf 25 673
Nockenwellenräder
Dichtungssätze
Kugel- u. Rollenlager

DIE GEBRAUCHSANWEISUNG
von **Klosterfrau Melissengeist** liegt jeder Packung bei. Sie sollten sie wirklich einmal lesen und dann erproben, wie vielseitig wirksam **Klosterfrau Melissengeist** ist. Gegen so mancherlei kleine Gesundheitsstörungen des Alltags sollte **Klosterfrau Melissengeist** stets griffbereit sein.
In Apoth. und Drog. Nur echt in blauer Packung mit den 3 Nonnen! Denken Sie auch an **Klosterfrau Aktiv-Puder.**
Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Todes-Anzeige

Gestern entschlief nach schwerer Krankheit mein lieber Mann

Alfred Rudolf Preißler

Städt. Kammermusiker a. D.

Im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer:
Alixe Preißler
geb. Elbelt

Langen, 1. Sept. 1953, Liebigstr 5

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 3. September, 16 Uhr vom Portale des Friedhofes aus statt

TODES-ANZEIGE

Unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Tante

Frau Klara Hoffmann
geb. Willert

ist im Alter von 75 Jahren plötzlich und unerwartet von uns gegangen.

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen
Ilse Müller geb. Hoffmann
Rudi Hoffmann
Erich Hoffmann
Karl Müller

Langen, 31 Aug. 1953
Wassergasse 9

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 3, Sept. um 15 Uhr vom Portale des Friedhofes aus statt.

Todes-Anzeige

Meine treue Lebensgefährtin, die in 40jähriger Ehe Freud und Leid mit mir getragen hat, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ottilie Seitz
geb. Philipps

ist nach kurzer Krankheit unerwartet von uns gegangen.

Otto Seitz
Familien Thierol

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr

Ein neues Meisterwerk aus Schweden!

„und aus dem Jüngling ward ein Mann", eine atemberaubend. Filmerzählung, vollendet dargestellt, „hautnah" fotografiert

mit Eva Dalbeck, Eva Stiberg, Stig Olin, Birger Malmsten

Zwei Zimmer, Küche und Bad

in bester Wohnlage Langens gegen BKZ sofort zu vermieten.

Angebote unter Nr. 773 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Turnverein 1862 (E.V.)

Handballabteilung
Heute abend 21 Uhr **Spielausschußsitzung** in der Turnhalle
Morgen Mittwoch, TRAINING ab 18 Uhr Tv-Platz.

Leichtathletikabteilung
Alle Leichtathletinnen u. Leichtathleten werden auf d. Meldeschluß für das Sportfest am 13. 9. 1953 hingewiesen. **Entgegennahme v. Meldungen** morgen Mittwoch im Training auf dem Jahnplatz.

Kinderabteilung
Alle Mädchen der Jahrgänge 1939 und 1940 wollen sich restlos am Freitag, den 4. Sept. 53 18 Uhr in der Turnhalle der Wallsch. einfinden.

I. F. C. L.

Donnerstag, 18 Uhr **Pflichttraining**
20.30 Uhr **Vorstands-Sitzung** in der Union-Stube am Bahnhofsplatz

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball:
Heute Dienstag, 18 Uhr Jugend-Training
20.30 Uhr **Spielausschußsitzung** bei Pausch.
Mittwoch, 18 Uhr Training der Aktiven. Erscheinen ist Pflicht.

Ski-Gilde
Donnerstag, den 3. Sept. 20.30 Uhr **Treffen der gesamten Skihasen** im Clublokal Weingold.
Der Vorstand

„Elesten", altbew. geg. Bettnässen
Preis DM 2.65 i. Apoth.

Der neueste vollkommene **Handstrickapparat TRICOLETTE** strickt rechts u. links, rund, versetzt usw. Prospekt durch **Tricolette, Darmstadt,** Heinheimer Straße 20

Sommerfest

des Realgymnasiums Langen

am Samstag, 5. Sept. - Beginn 15 Uhr in der Burgruine zu Dreieichenhain

Vorführungen, Spiele, Tombola, Erlrischungen Anschließend von 20—24 Uhr Abendveranstaltung im Burg-Café. - Eltern, ehemalige Schüler und Freunde der Anstalt sind herzlich eingeladen.

Dr. Flöring, Oberstudiendirektor

LL Telefon 112

Nur 3 Tage
Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr

Die schöne Werdenfelser Gebirgslandschaft bildet den reizvollen Hintergrund dieses heiteren Peter-Ostermayr-Bergfilmes

Sonderbare Flitterwoche

Auch Sie amüsieren sich köstlich über Paul Richter, Friedl Czepa, Josef Eichheim und den Hütebuben Martl Schmidhofer in dem heiteren Peter-Ostermayr-Bergfilm „Sonderbare Flitterwoche".

Wir haben uns verlobt

Waltraud Delp
Hans Dütsch

27. August 1953

Kirch-Beerfurth „Darmstädter Hof" — Langen „Deutsches Haus"

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn recht herzlich.

Else Vinson
Helmut Weißbach

Langen, August 1953.

B. 150 DM u. mehr wöchentl. bar durch Verkauf konkurrenzloser I-DM-Bedarfs-Neuheit a. jed. Familie. FILIA (17b) Haltingen (Bad.) 355

CDU

Wahlversammlung

Am Mittwoch, 2. Sept., 20.30 Uhr spricht im „Frankfurter Hof" der Bundestagskandidat **Dr. Karl Kanka,** M. d. L., Offenbach.

Thema: **„Die Rettung Deutschlands"**

Außerdem Tonfilmvorführung:

„Ein Mann wirbt für sein Volk"
und der „17. Juni 1953"

Freie Aussprache!

Versäumen Sie nicht die Schau der
»Popp-Frisch«
Kühl- und Frischhalte-Schränke vom 1.-3. September im „Frankfurter Hof" von 10-20 Uhr.

Frigeo so köstlich Grausend und erfrischend

Einige Beutel FRIGEO-Brausepulver hat sie immer im Haus. Mit frischem Wasser gibt es ein so erfrischendes Getränk. Die ganze Familie freut sich darauf

Beutel für ein Glas zu 5 und 10 Pfennig überall erhältlich

Lichtburg Telefon 209

Dienstag - Mittwoch je 20.30 Uhr
Des großen Erfolges wegen VERLÄNGERT!

Der einmalige deutsche Farbfilm mit **Kristina Söderbaum** frei nach der Novelle von Rudolf G. Binding

Ab Donnerstag: Nur 1 Tag!
Viva Zapata!
Der letzte Rebell von Mexiko

Allen Verwandten, Bekannten u. Nachbarn danken wir recht herzlich für die Glückwünsche, schönen Geschenke und Blumen zu unserer Hochzeit.

Horst Gruber und Frau
Marianne, geb. Oefner

Langen, im August 1953.

Volkssparverein Langen u. Umgebung e.V.

Am Samstag, dem 5. September 1953, nachmittags 16 Uhr findet im

Gasthaus „Zur Krone" in Dreieichenhain

die

7. öffentliche Gewinnauslosung

unter Aufsicht des Herrn Notar Heußel, statt.

An die rund 5200 teilnahmeberechtigten Mitglieder werden Gewinne nach nachstehendem **Gewinnplan** ausgeschüttet:

1	Hauptgewinn		DM 500.—	DM	500.—
5	Gewinne	á „	100.—	„	500.—
45	„	„ „	50.—	„	2250.—
70	„	„ „	20.—	„	1400.—
170	„	„ „	10.—	„	1700.—
730	„	„ „	5.—	„	3650.—
1021	Gewinne			DM	10000.—

Also gewinnt auch diesmal wiederum jeder 5. Teilnehmer.

Indem wir unsere Mitglieder und Interessenten zu dieser 7. öffentlichen Gewinnauslosung herzlichst einladen, bitten wir Sie um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Krieg oder Frieden
Wohlstand oder Elend
in Deiner Hand!

Über dieses Thema spricht zur Bundestagswahl Willi Mohn, Bundestagskandidat, Mitglied des Parteivorstandes

am Freitag, 4. September, 20 Uhr im „Frankfurter Hof"

Wählerinnen u. Wähler! Wahltag ist Zahltag! Wer zahlen soll, muß wissen wolür er zahlt. Unser Programm ist klar und unzweideutig Für unser Programm kann sich jeder aufrechte Deutsche entschelden. Unser Programm bringt mit Deiner Stimme den höchsten Lohn. Friede und Freiheit! Deshalb komme und höre, was unser Kandidat zu sagen hat.

Freie Aussprache! **KPD** Ortsgruppe Langen

Aufrüstung im gespaltenen Deutschland verhindert Wiedervereinigung

Deutschland vor der Entscheidung!

Am Donnerstag, den 3. September

spricht Sozialsekretär Wilh. Klinger, Offenbach a. M., Kandidat der Gesamtdeutschen Volkspartei (GVP) um 20 Uhr im »Frankfurter Hof« am Lutherplatz. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen.

Gesamtdeutsche Volkspartei (GVP)

Tagesfahrt nach Mainz

Gaualgesheim, Bad Kreuznach, Stromberg, Rheinböllen, Steg, Bacherach am Rhein entlang zurück.

— Sonntag, den 6. September 1953 —

Abfahrt: Egelsbach 9.45 Uhr ab Kirche, Langen, Bahnhof 9.55 Uhr, Lutherplatz 10 Uhr. Dreieichenhain ab 10.10 Uhr Linde.

Fahrpreis DM 5.-. Kartenvorverkauf ab sofort.

Omnibus-BECKER
Leukertweg 47, Telefon 778

Für meine Werkstätte wird intelligenter **Feinmechaniker** *in Dauerstellung gesucht für die Fertigung von Untertellen optischer Pyrometer und Elektroschreiber. Weiter suche ich* **Techn. Zeichner** *möglichst aus dem Elektrofach, da auch Skalen zu zeichnen sind, schöner Beschrifter Voraussetzung.*

Ing. Max SCHNURPFEIL, Pyrometerbau Darmstädter Straße 41.

1,1 Ltr. Renault Limousine, gut erhalt. preiswert abzugeben. Mörfelder Ldstr. 13

NSU-Quick Baujahr 1950, zu verkaufen. Langen, Wernerpl. 6

250er NSU, OSL mit Seitenwagen (auch getrennt) z. verkaufen. Egelsbach, Schillerstraße 23

Hausgehilfin (20-35 Jahre alt) sauber, ehrlich und tüchtig für kleineren Haushalt nach Dreieichenhain b. Sprendlingen gesucht. Gute Behandlung und Familienanschluß wird zugesichert. Off Nr. 771

Mädchen oder unabhängige Frau für sofort gesucht. DÜTSCH »DEUTSCHES HAUS«

Möbliertes Zimmer in guter Lage an berufstätigen Herrn zu vermieten. Offerten unter Nr. 774 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Besichtigung Mühlstraße 49 bei Bibo von 18-20 Uhr.

Wiese im Kammereck zu verkaufen. Heinestraße 5

Küchenschrank zu verkaufen. Taunusstraße 2 II St

Moderner guterhalten. Kinderwagen billig zu verkaufen. E.-Thälmann-Str. 112

Verkaufe preisgünstig, wegen Umstellung des Betriebes ein 2½-Jähr. Ostfr. Fohlen, ein Einachser-Schlepper, m. 2 Einsche-Anhänger eine Einspann-Fahr-Mähmaschine und Ferkel GEORG ZIMMER Dreieichenhain Bogengasse 9

Fast neues, modernes Schlafzimmer und Ofen wegen Auswanderung zu verkaufen. Birkenstraße 26

Brauner Damen-Mantel Größe 46-48, sowie 2 Rahmen m. Matratzen zu verkaufen. Bahnstraße 35 I

Grätz-Radio-Apparat 5 Röhren, 1 versenkb.

Köhler-Nähmaschine

1 Staubsauger

1 Rauchtisch mit Leselampe, zu verkaufen. Off. unt. Nr. 775

Wicken zu verkaufen. Bambach, Schafgasse 1

Zwetschen zu verkaufen. Frankfurter Str. 46

2-jährige Ziege zu verkaufen. Steinberg 42

Gellerts Butterbirnen und Zwetschen verkauft billigst P. M. Helfmann, Bindingsweg Darmstädter Str. 30

Verloren am Sonntag, eine **Damen-Armbanduhr** auf dem Wege von Bahnstraße-Schwimmbad oder im Gasthaus »Zum Haferkasten«. Gegen Belohnung abzugeben. Ludwig, Bahnstraße 14 II.

Am Donnerstag, den 3. September kann privat gefeiert werden. **Heinrich Becker** Rebstock

Katze schwarz, mit kleinem weißem Halsfleck. erwachsen, sehr zutraulich, gepflegt, stubenr. in gute Hände abzug. T. V. Langen, Krüger. Nordendstraße 6

Viele Wünsche werden restlos erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 68 — Freitag, den 4. September 1953 — Jahrgang 5/54

Die Woche

An die Wahlurne!

Am Sonntag geht die westdeutsche Bevölkerung an die Wahlurne. Jedermann dürfte nach dem harten Wahlkampf, der dieser Wahl bis in die letzten Stunden vorausging, doch zu der Überzeugung gekommen sein, daß es sich um eine äußerst entscheidungsvolle Wahl handelt. Um eine Schicksalswahl! Infolgedessen haben Wähler und Wählerinnen eine politische und gleichzeitig eine menschliche Entscheidung zu treffen, weil das Menschliche auf keinen Fall von der Politik gelöst werden kann. Wäre es anders, wäre es schlimm bestellt. Jeder, der nur einigermaßen in den letzten Monaten und Wochen die von den Wahlrednern behandelten Probleme durchdachte, wird sich nicht der Verantwortung entziehen können, die ihm auf seinem Gang zur Wahlurne auferlegt ist. Vor diese Verantwortung sehen sich vor allem auch die Frauen und nicht zuletzt die jugendlichen Wähler gestellt. Gerade auf die Jungwähler kommt es diesmal außerordentlich an, wenn man bedenkt, daß sie rein zahlenmäßig mit 2,8 Millionen eine beachtliche Wählergruppe darstellen. Hoffentlich haben sie trotz mancher ablehnenden Haltung gegenüber den heutigen politischen Verhältnissen wenigstens soviel gelernt, daß sie nicht der Wahl fern bleiben, sondern ihre Stimme tatsächlich in die Entscheidung werfen. Wenn man die Wählermassen überschaut und auf die Parteien blickt, muß man auch daran denken, daß neben den Parteien, die bereits 1949 zur Wahl des ersten Bundestages aufriefen, jetzt auch der BHE und die Gesamtdeutsche Volkspartei auf den Plan treten und ihr Gewicht in die Waagschale legen werden. Gegen die neu aufgetauchte Deutsche Reichspartei (DRP) soll nach einem Beschluß des Bundeskabinetts beim Karlsruher Verfassungsgericht eine Entscheidung darüber beantragt werden, ob die DRP verfassungswidrig ist, und wenn, verboten werden muß.

Von diesen Fragestellungen und Problemen abgesehen, haben sich die Gegensätze zwischen Koalition und Opposition in der Stellungnahme zur deutschen Außenpolitik noch einmal verstärkt. Vier Tage vor der Wahl traten die Vorsitzenden der drei Koalitionsparteien (CDU, FDP und DP) mit einer gemeinsamen Erklärung an die Öffentlichkeit, die sofort von der SPD als „Wahlmache" bezeichnet wurde. Wie Bundeskanzler Adenauer bereits in seinen Wahlreden behauptete, vertreten jetzt auch die Koalitionsparteien in dieser Erklärung die Meinung, die SPD verzichte darauf, daß bei den Schritten zur Wiedervereinigung die freien gesamtdeutschen Wahlen an erster Stelle zu stehen hätten. Von sozialdemokratischer Seite wurde hierzu geantwortet, entscheidend sei, die Durchführung der Viermächtebeschlüsse beginne mit den freien Wahlen. Die Friedenskonferenz komme erst später mit der deutschen Regierung als Verhandlungspartner. Der Bundeskanzler erklärt darüber hinaus, eine Isolierung oder Neutralisierung Deutschlands komme einem Sieg der Sowjets im Kalten Krieg gleich. Wenn es Sowjetrußland wirklich gelänge, die europäische Integration zu verhindern, habe es sein Ziel erreicht.

Starke Beachtung fand mit Recht in der Öffentlichkeit die an der Grenze erfolgte Verhaftung von einigen tausend Kommunisten aus der Sowjetzone, die als harmlose Reisende mit großen Koffern getarnt waren. Nach den Feststellungen der westdeutschen Sicherungsbehörden wollten zehntausend Angehörige der kommunistischen Freien Deutschen Jugend (FDJ) und andere Agitatoren am Wahlsonntag in Gruppen von zwanzig Mann die Wahllokale stürmen und die Wahlhandlungen (unter Umständen auch mit Waffengewalt) stören. Dieser Plan darf nach Ansicht der deutschen Stellen durch die Verhaftungen als gescheitert gelten. Ein großer Teil der Verhafteten wurde inzwischen (übrigens ohne Einverständnis Adenauers) in die Sowjetzone zurückgeschickt. Selbstverständlich befindet sich der Bundesgrenzschutz in diesen Tagen in höchster Alarmstufe, um weitere illegale Grenzübertritte zu vereiteln.

Hessen ehrt die Juni-Kämpfer

Trotz der unruhigen Tage vor der Wahl fand die hessische Regierung als erste deutsche Länderregierung noch Zeit, 140 Freiheitskämpfer des 17. Juni aus Ostberlin und der Sowjetzone auf einem Empfang im Frankfurter „Römer" öffentlich zu ehren. Gleichzeitig forderte die hessische Regierung die anderen Bundesländer auf, alle Teilnehmer am Volksaufstand, die nach dem Westen flüchten mußten, nicht in der Hoffnungslosigkeit des Flüchtlingsschicksals zugrunde gehen zu lassen, sondern ihnen tatkräftige Hilfe zu leisten. Die Geflüchteten seien keine Fürsorgeberechtigten, sondern politische Kämpfer für eine gemeinsame Sache. Der hessische Ministerpräsident Georg August Zinn forderte bei dieser Gelegenheit die Machthaber von Pankow auf, die Kerker und Konzentrationslager zu öffnen, um damit einen echten Beitrag zur deutschen Einheit zu leisten. Man müsse im Kreml merken, sagte Zinn, daß jede weitere Verschleppung Deutscher nach Sowjetrußland überall in Deutschland zu einem neuen Aufruhr der Seelen und Gemüter führe. Wer in Zukunft mit dem deutschen Volke nicht in Unfrieden und Feindschaft leben wolle, der solle Mitteldeutschland die Freiheit geben, die Männer seines Vertrauens für eine deutsche Nationalversammlung wählen zu können. Der Ruf nach Deutschlands Einheit habe, so meinte Zinn weiter, der Welt hoffentlich deutlich gemacht, daß ein Volk nicht ständig das Objekt einer Politik sein könne, wie man sie in Jalta und Potsdam festgelegt habe. Die Machthaber von Pankow hätten es nicht mehr mit einer abgestumpften Bevölkerung zu tun, die resigniere, sondern mit Deutschen, die sich ihres Rechtes bewußt seien.

Wahlen in Schwarz und Blau

Wir erhalten einen Doppel-Stimmzettel mit zweifarbigem Aufdruck

Zur Bundestagswahl erhält jeder Stimmberechtigte einen Stimmzettel mit zweifarbigem Aufdruck, in Schwarz und Blau. Auf der linken Seite sind in schwarzer Schrift die Namen der Kandidaten, die im Wahlkreis direkt aufgestellt werden. Auf der rechten Seite sind in blauer Schrift die Parteilisten aufgeführt, die zur Wahl stehen. Jeder Stimmberechtigte hat also eine Erststimme und eine Zweitstimme.

Stimmberechtigt ist jeder, der am Wahltag das 21. Lebensjahr vollendet hat und seit mindestens drei Monaten seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt in der Bundesrepublik hat. Ein Aufenthalt im Land Berlin wird eingerechnet. Ausgeschlossen vom Wahlrecht ist, wer unter vorläufiger Vormundschaft oder wegen geistiger Gebrechen unter Pflegschaft steht. Ebenso ist von der Ausübung des Wahlrechts ausgeschlossen, wer durch Richterspruch die bürgerlichen Ehrenrechte oder das Wahlrecht verloren hat. Jeder prüfe nach, ob er im Wählerverzeichnis für seinen Ort oder für seinen Wahlbezirk eingetragen ist. Und wer nicht am Wahltag an seinem Wohnsitz weilen kann, der besorge sich rechtzeitig einen Wahlschein, damit er auch außerhalb seines zuständigen Wahlbezirkes seine zwei Stimmen abgeben kann.

Mit der Erststimme wählt man den „direkten" Kandidaten, der in schwarzer Schrift zur Auswahl steht. Hier ist die Möglichkeit gegeben, die Person abzuordnen, der man sein Vertrauen schenken will. Hinter dem Namen der Kandidaten steht ihre Parteizugehörigkeit bzw. der Vermerk „parteilos". Von diesen Kandidaten ist der gewählt, der die meisten Stimmen im Wahlbezirk auf sich vereinigt. Die Stimmabgabe erfolgt, indem man ein Kreuz hinter den Namen seines Kandidaten macht.

Jedem Wähler steht aber noch die Zweitstimme zu. Dadurch wird gesichert, daß auch die Stimmen der Wähler berücksichtigt werden, deren Kandidat in der direkten Wahl mit der Erststimme nicht erfolgreich war. Mit der Zweitstimme wählen wir auf der rechten Seite des Stimmzettels aus den Listen der Parteien, die in blauer Schrift aufgedruckt sind, die Partei, die wir für richtig erachten. Die Spitzenkandidaten der Parteien sind namentlich aufgeführt. So schenkt man nicht nur mit der Zweitstimme der Partei sein Vertrauen, sondern auch den namentlich aufgeführten Politikern, die wir aus ihrer Tätigkeit im Bundestag oder durch ihre Reden im Wahlkampf kennengelernt haben. Es ist sehr gut möglich, mit der Zweitstimme auf der rechten Seite die Liste einer Partei zu wählen, auch wenn man den Kandidaten dieser Partei auf der linken Seite des Stimmzettels mit seiner Erststimme nicht angekreuzt hat. Das heißt, man ist nicht gebunden, seine Zweitstimme derselben Partei zu geben, der man die Erststimme gegeben hat. Jeder Wähler hat da seine eigene Entscheidung und Auswahl. Aber mehr als ein Kreuz auf der linken Seite und noch ein Kreuz auf der rechten Seite darf man nicht machen, sonst ist der Wahlzettel ungültig.

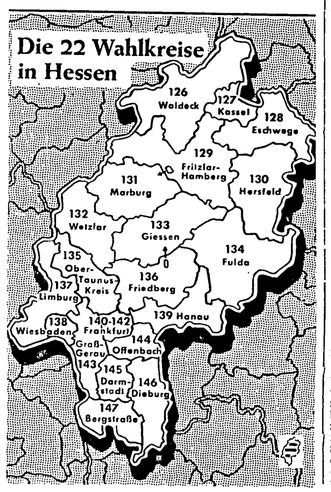
Nach dem Wahlgesetz vom 8. Juli 1953 wird der zweite Bundestag mindestens 484 Abgeordnete haben. Der bisherige Bundestag hatte 402 Volksvertreter. Zum neuen Bundestag gehören noch 22 nicht stimmberechtigte Abgeordnete des Landes Berlin; bisher waren es 19. Das gesamte Bundesgebiet ist, wie es schon 1949 der Fall war, in 242 Wahlkreise eingeteilt. In jedem dieser Wahlkreise wird ein Abgeordneter nach dem Prinzip der relativen Mehrheit gewählt. In direkter Wahl wird so über 242 Abgeordnete entschieden. Die übrigen Abgeordneten, mindestens 242, kommen über die Landeslisten der Parteien in den Bundestag.

Der Wähler bestimmt über diese Kandidaten mit seiner Zweitstimme. Diese Zweitstimmen werden in jedem Bundesland zusammengezählt. Durch eine Vergleichsrechnung (nach dem de Hondtschen System) wird ermittelt, wieviel Sitze jede Partei für die Stimmen in jedem Bundesland erhält. Von diesen Sitzen werden die Mandate abgezogen, die die Partei durch die direkte Wahl erworben hat. Die dann übrigbleibende Zahl zeigt an, wieviel Abgeordnete jeder Partei nach der Landesliste in den Bundestag einziehen. Hat jedoch eine Partei mit geringen relativen Mehrheiten in direkter Wahl mehr Mandate erhalten, als ihr nach dem Verhältniswahlsystem zustehen, so behält sie selbstverständlich diese Mandate. Darum ist die direkte Wahl mit der Erststimme des Wahlberechtigten für die Parteien so außerordentlich wichtig.

In einem solchen Falle, wenn eine Partei mehr Kandidaten durch die direkte Wahl erhält, als ihr nach den abgegebenen Stimmen und nach dem Verhältniswahlrecht zustehen, erhöht sich die Zahl der Bundestagsabgeordneten. Darum heißt es nach dem neuen Wahlgesetz vom 8. Juli 1953, daß der Bundestag mindestens 484 Abgeordnete umfaßt. Die endgültige Anzahl bestimmt erst der Wahlausgang.

Einladung zur Viererkonferenz

Die drei Westmächte überreichten am Mittwoch der Sowjetregierung eine Einladung zu einer Konferenz der vier Außenminister, die am 15. Oktober in Lugano stattfinden soll. Die Note wurde von den deutschen Regierungsparteien und auch von der Opposition günstig aufgenommen. Dr. Adenauer appellierte an die Sowjetunion, die Westvorschläge anzunehmen. Erich Ollenhauer stellte mit Befriedigung fest, daß der Text die SPD-Vorschläge berücksichtigt habe. Am 15. Oktober könnten somit alle Fragen über die Zukunft Deutschlands und Österreichs behandelt werden. Als Schlüssel für jede grundsätzliche Lösung müßten freie Wahlen in Deutschland angesehen werden.



Die Uebersicht

Interzonenpässe deutsche Angelegenheit. Der sowjetische Oberkommissar Semjonow schlug den drei westlichen Kommissaren auf ihre Anfrage vor, die Entscheidung über die Abschaffung der Interzonenpässe den beiden deutschen Regierungen selbst zu überlassen. Bonner Regierungskreise lehnten diesen Vorschlag ab, weil sie die Regierung Grotewohl nicht als befugten Sprecher der mitteldeutschen Bevölkerung ansehen und ihn darum nicht als Partner betrachten könne.

Britische Lebensmittel für Leipzig. Eine britische Firma liefert während der Messe Lebensmittel nach Leipzig. Die Bezahlung soll aus den gesperrten Konten in Amerika erfolgen. Präsident Eisenhower bot neulich diese Mittel für eine Lebensmittelhilfe der mitteldeutschen Bevölkerung an. Ministerpräsident Grotewohl lehnte jedoch diese zweckgebundene Verwendung ab.

Säuberung geht weiter. Nach Meldungen aus Halle ist die Säuberung der Blockparteien in der Sowjetzone noch nicht abgeschlossen. Scharfe Kritik wird an der Liberaldemokratischen Partei geübt und von der CDU wird gefordert, „ihre Reihen von faschistischen Elementen zu säubern".

Entspannung in Triest. Nach Meinung der westlichen diplomatischen Vertreter in Belgrad ist in der Triester Frage eine leichte Entspannung eingetreten. Jugoslawien protestierte in einer Note an Italien gegen die italienischen Truppenaufmärsche und die damit verbundenen Grenzverletzungen und bedauerte die Aufregung der letzten Tage.

Iran sucht Einigung im Ölstreit. Nach Mitteilungen aus Teheran versucht die neue persische Regierung auf der Grundlage der Vorschläge Churchills und Trumans zu einer Einigung mit England im Ölstreit zu kommen. Zahedi muß allerdings dabei die nationistische Stimmung im Lande stark berücksichtigen.

USA-Hilfe für Perslen. Die Vereinigten Staaten gewährten der neuen persischen Regierung Zahedi 23,4 Millionen Dollar aus dem Fond der „technischen Hilfe" und stellten eine baldige wirtschaftliche Hilfe in Höhe von 100 Millionen Dollar in Aussicht.

42 Tote bei Flugzeugunglück. In der Nacht zum Mittwoch zerschellte ein Flugzeug der französischen Luftfahrtgesellschaft „Air France" auf dem Flug von Paris nach Nizza am Gipfel des Mont Cement. Alle 42 Passagiere und Besatzungsmitglieder fanden den Tod.

Hitzewelle in USA. Die Hitzewelle, von der die Vereinigten Staaten seit zwei Wochen heimgesucht wird, forderte hunderte von Toten und verursachte Millionenschäden in der Landwirtschaft und ungezählte Waldbrände.

Entspannung der politischen Lage. In Großbotschaften zwischen Moskau und Rotchina anläßlich des Jahrestages des Bestehens des chinesischen Staates versicherten sich beide Regierungen der brüderlichen Freundschaft und stellten eine wesentliche Entspannung der politischen Lage seit dem Abschluß des Waffenstillstandes in Korea fest. Zu Japan und anderen asiatischen Staaten wünschten sie die Herstellung normaler Beziehungen.

Verhandlungen über Indochina. Die rotchinesische Regierung richtete am Mittwoch über Radio Peking einen Appell an Frankreich, bald in Verhandlungen über die politische Regelung in Indochina einzutreten. Nur auf diesem Wege könne die Bereinigung aller schwebenden Fragen eintreten.

Jugendorganisation im Rundfunk. Am 18. September stellt der Jugendfunk des Hess. Rundfunks in einer Sendung um 14.05 Uhr die Gewerkschaftsjugend vor, in der rund 700 000 Gewerkschaftler vereinigt sind. Die Sendereihe wird am 14. Oktober fortgesetzt mit einem Hörbericht über die deutsche Sportjugend.

Glück aus dem Äther. Die 18. Folge der Hessischen Funklotterie „Glück aus dem Äther" erfolgt am 18. September um 20 Uhr auf Mittelwelle. Die Sendung wird am 19. Sept. um 18 Uhr auf UKW wiederholt.

Der neue Winterfahrplan. Ja, es ist schon so. Während wir noch im Sommer sind, liegt bereits der Entwurf zum Winterfahrplan 1953/54 bei der Bundesbahn vor. Der neue Winterfahrplan wird am 4. Oktober in Kraft treten und bis zum 22. Mai kommenden Jahres Gültigkeit haben. Sehr große Unterschiede bestehen nicht, abgesehen von dem Wegfall zahlreicher Reisezüge, die nur im Sommer rentieren. Auch verschiedene verbilligte Städteschnellzüge fallen weg. Im Winter liegt das Hauptgewicht auf dem Berufsverkehr, der sich den durch die Jahreszeit bedingten veränderten Arbeitszeiten anschließt.

Aus STADT und Land

Langen, den 4. September 1953

September

Ägyd bläst in des Herbstes Horn,
Die Beere schwankt am Brombeerdorn.
Der Apfel fällt mit leisem Laut,
großlaut am Bach die Distel blaut.
Die Schwalbe zieht, der Wanderschuh
treibt dunkel einer Heimat zu.
Gekühlter Tag, klar und schön,
mit braunem Laub und weißen Höhn:
Wie lange noch? Der Abend fällt,
Flurfeuer glimmt, Rauchnebel schweit.
Nachhaus zu gehn, ist wohlgetan.
Sankt Michael, zünd die Lampe an!

Josef Weinheber

✻

* **Wir gratulieren.** Heute Freitag, dem 4. 9., feiert Herr Albert Demuth, Teichstraße 8, seinen 80. Geburtstag. Am Sonntag, dem 6. 9., erreicht Herr Franz Seel, Mühlstraße 24, das gesegnete Alter von 85 Jahren. Mögen ihnen ein stiller, zufriedener Lebensabend beschieden sein.

* **Große Hitze im September.** Außergewöhnlich ist das Wetter in diesem Jahr. Vor 3 Wochen hätte man den Wintermantel gebrauchen können und nun stellte sich in den ersten Septembertagen gleich eine Tropenhitze ein. Mensch und Vieh stöhnte unter den Temperaturen, die am Mittwoch 28 Grad im Schatten erreichten. Fürwahr, ein seltenes Ereignis für den Monat September.

* **Wo kommt das neue Arbeitsamtsgebäude hin?** Im Zuge der Beseitigung der alten Dreschhalle am Egelsbacher Weg gelangt die Öffentlichkeit davon, daß an dieser Stelle ein neues Arbeitsamtsgebäude errichtet werden soll. Dieser Tage wurde nun das Bauvorhaben durch den Bauausschuß begutachtet und befürwortet. Es handelt sich um ein größeres Gebäude, in dem außer den Amtsräumen auch 11 Wohneinheiten geschaffen werden. Es kommt an der dort vorbeiziehenden Südl. Ringstraße / Ecke Egelsbacher Straße zu stehen.

* **Der Bauausschuß beschloß.** In der letzten Sitzung des Bauausschusses wurden einige Bauanträge behandelt. Davon wurden befürwortet: Rebscher, Adam, Wohnhausneubau an der Egelsbacher Straße; Bote, Gustav, Errichtung eines Hofgebäudes in der Hitler-Straße; Leonhardt, Fritz, Errichtung eines Wohnhauses in der Feldstraße; Barth, Karl Ludwig Wilhelm, Erstellung eines Wochenendhauses im Steinbruch; Herth, Helmut, Errichtung einer Werkstatt am weißen Stein.

* **Der Radfahrweg in der Bahnstraße wird asphaltiert.** Der fast 1 Kilometer lange Radfahrweg in der Bahnstraße, der stark benutzt wird und dessen Untergrund bisher unzulänglich war, wurde in den letzten Tagen mit einer Teerspritdecke versehen. Nun geht das Radeln noch einmal so gut.

* **Herbstmanöver der amerikanischen Armee.** Die amerikanischen Dienststellen für zivile Angelegenheiten weisen darauf hin, daß die amerikanische Besatzungsarmee in der Zeit vom 1. bis 30. September 1953 ihre Herbstmanöver durchführt. Der Schwerpunkt dieser Manöver wird wahrscheinlich zwischen dem 3. bis 13. September liegen. Es ist damit zu rechnen, daß große Lastzüge und Panzer in größerer Zahl die Straßen passieren und es empfiehlt sich daher, an den engen Stellen der Durchfahrtsstraßen keine Fahrzeuge zu parken.

* **Neue Lehrgänge.** Am Dienstag, dem 8. September, beginnen neue Lehrgänge in Kurzschrift und Maschinenschreiben. Anmeldungen können in der Wallschule vorgenommen werden. Wir verweisen auch auf die Anzeige im heutigen Inseratenteil.

* **Camping-Fahrt an die Riviera.** Gerade zur rechten Zeit, wo das Baden an der Riviera erst zum rechten Genuß wird, veranstaltet der Hessische Skiverband eine Camping-Fahrt an die Riviera. Die Abfahrt erfolgt in Frankfurt am 30. September und die Rückkehr am 11. Oktober. Die Fahrt führt über Innsbruck, Bozen, Riva (Gardasee), Genua, San Remo nach Bosighera und über Mailand zurück. Da die Gruppe klein bleiben soll, muß die Anmeldung sehr bald beim Reiseleiter, Sportlehrer Latzkow, erfolgen.

* **Zweimal Feueralarm.** Am Dienstag und Mittwochnachmittag, fast um die gleiche Zeit, gab es in unserer Stadt Feueralarm. Im Egelsbacher Wald, in der Nähe der Stadtgrenze, nahe der Mörfelder Landstraße, war ein Brand ausgebrochen. Wir berichten darüber ausführlich unter „Egelsbacher Nachrichten". Bei dieser Gelegenheit wird erneut darauf hingewiesen, daß bei Waldbränden jedermann verpflichtet ist, sich an der Bekämpfung zu beteiligen. Wichtige Arbeitsgeräte, wie Schaufeln, Spaten und Hacken müssen mitgebracht werden.

* **Das Dach vom Lastauto beschädigt.** Ein nicht alltäglicher Schaden entstand am Mittwochnachmittag an einem Haus in der Turmgasse. Ein großer Lastkraftwagen einer Spiegelfabrik aus Norddeutschland befuhr die Turmgasse in südlicher Richtung und blieb dabei an dem sehr niedrigen Dach eines Anwesens hängen, wodurch einiger Schaden eintrat.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Christenlehre. Die nächste Christenlehre in der Kirche findet erst am 1. Sonntag im Oktober statt.

Geistliche Abendmusik. In den kommenden Monaten wird jeweils eine geistliche Abendmusik in unserer Kirche stattfinden. Die Abendmusik im Monat September wird am Sonntag, den 20. September, 20 Uhr gehalten werden.

* **Um die Langener Sportplatzfrage.** Am vergangenen Montagabend fand im Rathaussaal eine Sitzung statt, an der die Vertreter der Langener Rasensport treibenden Vereine, die Fraktionsvorsitzenden des Stadtparlamentes, die Vertreter des Magistrats und der Vorsitzende des Landessportbundes Hessen, Oberregierungsrat Lindner, teilnahmen. Gegenstand der Aussprache war die Langener Sportplatzfrage, die ja bekanntlich durch die Geländebereitstellungen in der Abteilung I des Oberlindens gelöst werden soll. Nachdem die Vorarbeiten alle soweit abgeschlossen sind, tauchte noch eine technische Schwierigkeit wegen der lagemäßigen Aufteilung der Sportfelder auf. Der vom Regierungspräsidenten in Darmstadt genehmigte Plan sah vor, daß entlang der Lohschneise zwei Hauptkampfbahnen errichtet werden sollen, die durch eine breite Straßeneinfahrt getrennt werden. Die späteren Abmessungen ergaben aber, daß der Platz nicht ausreicht, und so kamen die Sitzungsteilnehmer überein, daß man beantragen soll, die Straße im Sportfeldgelände in Wegfall kommen zu lassen und die Kampfbahnen mit den vorgesehenen Nebenfeldern diagonal zu versetzen. Dadurch kann der vorhandene Platz für jeden Verein voll ausgenutzt werden. Oberregierungsrat Lindner erklärte sich bereit, beim Regierungspräsidenten entsprechend zu verhandeln und sprach die Hoffnung aus, daß dieser Vorschlag eine Genehmigung finden werde. Damit wäre es praktisch möglich, im Herbst mit dem Einschlag des Holzes, das den Spielfeldern weichen muß, zu beginnen.

Motorsportclub arrangierte Schwerkriegsversehrten-Fahrt

Ein herrlicher Spätsommertag war der Sonntag am 30. 8. 53; zu gleicher Zeit wird er den Langener Schwerkriegsversehrten in angenehmer Erinnerung bleiben. 36 PKW standen den 145 Teilnehmern dieser schon zur Tradition gewordenen Fahrt zur Verfügung. Das Ziel war die nähere Umgebung unseres so herrlichen Hessenlandes. Durch die Orte Dieburg, Reinheim, Ober-Modau, Pfungstadt, Leeheim, Geinsheim ging die Fahrt an den Rhein, die Fähre Kornsand Oppenheim. Nach kurzer Rast ging es dem eigentlichen Ziel, Groß-Gerau, entgegen. In dem Gasthaus „Zum weißen Roß" gab es Kaffee und Kuchen und das gemütliche Beisammensein wurde mit Musik, Unterhaltung und Tanz verschönt. Es war einfach herrlich, an alles hatte wieder der Motorsportclub gedacht.

Natürlich gab es auch Ansprachen. Als erster begrüßte der Groß-Gerauer BKV-Vorstand die Langener. Dann wurde Fr. Görich sowie Ober-Kommissar Dohle, die die Fahrt reise- und programmäßig durchdachten, mit Dank bedacht. Der Vorsitzende des MCL, Kurt Birken, der es sich nie nehmen läßt an dieser Fahrt teilzunehmen, sprach in kurzen herzlichen Worten zu den Schwerbeschädigten und wünschte ihnen einige frohe Stunden. Sein Dank galt aber auch allen denen, die ihr Fahrzeug zur Verfügung stellten und durch Mittel halfen, diese Fahrt durchzuführen. Dr. Lüdecke, Bürgermeister der Stadt Groß-Gerau, hob in seinen Begrüßungsworten besonders hervor, daß er sich immer wieder mit der Nachbarstadt Langen auf das beste verbunden fühle. Tanz und Unterhaltung wechselten in bunter Reihenfolge bis zum gemeinsamen Abendbrot.

Und nun wurde es wirklich wahr: aus Langen traf das Ortsoberhaupt, Bürgermeister Umbach, ein. Alles war in bester Stimmung, als er seine Mitbürger in seiner herzlichen Art begrüßte und allen seinen Dank sagte für die Aufwendungen und die Mühe und Liebe, mit der diese Fahrt wieder gestaltet wurde.

Sehr spät war es, als der letzte Wagen Groß-Gerau verließ und in die schöne klare Sternennacht hinausfuhr, nach Langen, der Stadt, die ihren Kriegsversehrten einen unvergeßlichen Sonntag gab.

Am Sonntag ist Langener Kerb

und zugleich Bundestagswahl

Der kommende Sonntag ist in unserer Stadt durch zwei Ereignisse gekennzeichnet: Einmal feiern die Langener ihre Kirchweih und zum anderen wird gewählt. Bereits vor Wochen erhob sich in der Bürgerschaft die Frage, ob man denn die Kirchweih nicht verlegen solle, u. manches Gerücht schwirrte umher, daß diesmal die Kerb nicht am ersten Sonntag im September stattfinde. Nun, es blieb alles, wie es vorgesehen war, denn man sagte sich zu recht, daß die Wahl in keinem Falle einen Abtrag darstelle. Im Gegenteil: Gar mancher, der wochenlang nicht aus dem Haus geht, wird durch den Wahlakt praktisch gezwungen, den Sonntagsanzug oder das gute Kleid überzuwerfen und wieder einmal das Haus zu verlassen. Ist man erst einmal sonntäglich vorbereitet, dann lenken sich auch einmal die Schritte zum Kerbplatz oder zum Geschehen in der Stadt.

In den letzten Jahren war die Kerb durch das Heimatfest etwas zurückgedrängt worden. Besonders die vorjährige Kirchweih brachte das sehr deutlich zum Ausdruck. Es schien sogar, als hätten die Bundesbesitzer und Schausteller eine Vorahnung davon gehabt, denn der Vergnügungspark war wirklich dürftig. War somit schon das äußere Bild gering, so tat die schlechte Witterung ihr übriges. Am Kerbsonntag ging um die Nachmittagsstunden ein schweres Gewitter hernieder und auch am Montag war es unfreundlich und ausgesprochen kühl. Das wirkte sich natürlich auf die Besucherschaft aus, die nur in den Spätnachmittagsstunden sich einfand. Diesmal scheint es etwas besser zu werden, denn der Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz (früher Juxplatz) bietet schon ein ganz buntes Bild. Da werden Schiffschaukeln, Karussells, Buden, Verkaufsstände, Schießhallen und Belustigungsstätten aufgebaut und natürlich freuen sich schon die Kinder auf das Vergnügen am Sonntag. Vater muß sein großes Portemonnaie aufmachen und einmal tief hineingreifen. Vielleicht bleibt es auch gar nicht bei dem einen Mal, denn Kinder sind Kinder. Warum soll ihnen auch die Freude versagt werden?

Die Erwachsenen haben am gleichen Tage das staatsbürgerliche Recht und die Pflicht der Wahl. Es wird ein neuer Bundestag gewählt, der die Belange des Volkes in den nächsten vier Jahren im Parlament in Bonn vertritt. Die Vorbereitungen sind alle getroffen. Wahlplakate prangen schon seit einiger Zeit an Tafeln und sichtbaren Stellen, Werbeschriften und Illustrationen kamen reichlich ins Haus. In Langen wird in zehn Wahlbezirken gewählt, und zwar in der Schule Bisamberg (Ernst-Reuter-Straße), Finanzlehranstalt, Rathaus, Wallschule, Realgymnasium, Ludwig-Erk-Schule, Stadtwerke, Fabrikgebäude Ambeg (Mörfelder Landstraße), Schloß Wolfsgarten und Kreiskrankenhaus. Wahlzeit ist durchgehend von 8 bis 18 Uhr. Jedem Wahlberechtigten ist inzwischen die Wahlkarte zugegangen, die natürlich bei der Wahlhandlung mitgebracht werden muß.

70jähr. Jubiläum der evang. Stadtkirche zu Langen

Die evangelische Gemeinde Langens beging am letzten Sonntag das 70jährige Jubiläum der schönen evangelischen Kirche, das verbunden war mit der Grundsteinlegung zu einem Kindergarten. Über die damit verbundenen Feierlichkeiten ging uns folgender Bericht zu:

Mit dem Geläute sämtlicher Glocken wurde um 7 Uhr morgens die Feier des 70jährigen Jubiläums unserer Kirche eingeleitet. Ein Festgottesdienst um 9 Uhr, in dem der Propst für Starkenburg, Rau-Darmstadt, die Festpredigt hielt, führte eine große Gemeinde in der Kirche zusammen. Nach der Predigt kam die biblische Szene: „Der 12jährige Jesus" von Heinrich Schütz zur Aufführung, wobei zum ersten Male im Zusammenwirken von Orgel, Instrumenten, Chor und Solisten die neu eingebaute Empore ihre Notwendigkeit erwies. Im Anschluß an den Gottesdienst fand eine Feier des Heiligen Abendmahls statt. Zur gewohnten Zeit wurde im Gemeindehaus und in der Kirche Kindergottesdienst gehalten, bei dem die Kinder an Hand der Geschichte vom 12jährigen Jesus im Tempel von der Bedeutung des Gotteshauses für das Leben eines Christen hörten und mit Interesse vernahmen, wie es zum Bau der jetzigen Kirche kam.

Auf Nachmittag 3 Uhr hatte die Kirchengemeinde zum ersten Spatenstich für eine neue gottesdienstliche Stätte bzw. für den Bau eines Kindergartens in der Nähe der Walter-Rietig-Straße eingeladen. Festlich begleiteten die Posaunen den Choral „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren". Dekan Hemmes schilderte in kurzen Zügen, welche Pläne der Kirchenvorstand seit 1945 verfolgt habe und wie nun an dieser Stelle eine längere Planung Wirklichkeit werden solle. Nach Choralgesang ergriff Propst Rau das Wort und übermittelte der Kirchengemeinde auch im Namen der Kirchenleitung herzliche Grüße und Segenswünsche. Er freue sich vor allem, so sagte der Propst, daß das 70jährige Jubiläum unserer Kirche verbunden sei mit einer Tat für die Zukunft. Mit großer Freude nahmen die Versammelten die Anwesenheit von Landrat Heil und Bürgermeister Umbach auf, die beide das Wort ergriffen und von der Bedeutung sprachen, die ein Kindergarten für das Leben unserer Kinder habe. Bürgermeister Umbach überreichte dabei eine Geldspende für das Bauprojekt, wofür ihm unter dem Beifall der Anwesenden herzlich gedankt wurde. Nach Worten von Herrn Architekten Karl Schmidt, Langen, nahm Dekan Hemmes den ersten Spatenstich vor; ihm schlossen sich ebenso mit einem Bibelwort Pfarrer Lauber und Pfarrer Knorreck an.

Hiernach fand eine Feier im Gemeindehaus statt, die die Familien der Evangelischen Baugemeinde mit den am Bau beschäftigten Arbeitern und Handwerkern vereinigte. Sie wurde begonnen mit der eindrücklichen Choralkantate von Helmut Walcha: „Lobe den Herrn", die ein schönes Zusammenwirken von Kirchenchor und Bläsern erkennen ließ. In der Kaffeepause, die von mehreren kleineren Unterhaltungsstücken unterbrochen war, wurde Herrn Architekten Schmidt als Zeichen des Dankes für die der Kirchengemeinde geleisteten treuen Dienste im Namen des Kirchenvorstandes ein Ölgemälde des Langener Malers Ludwig: „Die letzte Fuhre", überreicht.

Am Abend war zu einem Gemeindeabend eingeladen, in dessen Mittelpunkt ein Vortrag von Herrn Kirchenrat D. Lekebusch aus Buchschlag stand: Erasmus Alber, der Reformator der Dreieich. Umrahmt wurde diese Veranstaltung von Musikvorträgen des Langener Spielkreises und der Offenbacher Sängerin Erika Hager, die unter Leitung von Herrn Lehrer Kohlbacher 3 kleine Konzerte ansprechend und eindrucksvoll zu Gehör brachten.

Allen Mitwirkenden, auch allen, die sonst an den Vorbereitungen und der Durchführung dieses Feiertages unserer Gemeinde mitgeholfen haben, auch allen, die uns durch Kuchenspenden gehoben haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Die Kirchenleitung hat für das geplante Bauprojekt als ersten Beitrag eine Summe von 20 000 DM zur Verfügung gestellt. Dank der Opferfreudigkeit vieler Gemeindeglieder, die auch in den reichen Kollekten des Tages zum Ausdruck kam, hoffen wir, daß das Bauvorhaben zügig vorwärts geht und der Kindergarten im nächsten Jahr seine Pforten öffnen kann. Zugleich soll dann in dem Raum des Kindergartens Gottesdienst und Kindergottesdienst gehalten werden.

finden Sie in unseren reichhaltigen Auslagen.
Ein fachlich geschultes Verkaufspersonal steht Ihnen beratend zur Seite
Bitte, geben Sie uns Gelegenheit, Sie zufrieden zu stellen.

Schuh Heinrich
Ecke Fahrgasse - Wassergasse

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mel liewe Langener, wenn ich ebbes von ere Siren heer, dann seln ich immer uffgeregt. Ei, jed Siren, ob e posslerlich Mädche odder awwer e richtig Siren, dut aam bloß in Alarm versetze. Wenn dann, wie die Woch, unnenaus noch Qualmwolke iwwerm Wald stehn, dann muß doch sicher widder aaner e Klppe eweckgeschmisse hawwe. Ei, baßt doch e bißje uff.

Uff em frischgemachte Radfahrweg brauch mer ja jetzt net mehr so arg uffzubasse. Endlich sin die Hiwwel beseitigt un jetzt falle aam aach net mehr die Zäh aur em Gesicht, wann mer dadriwwer radelt. Ei os is doch so, es hat sich alles im Lauf der Zeit e bißje gelockert. Auch die Moral, sonst deen se sich net gejeseitig mim Messer stecke.

Bestechend is awwer aach, daß die Realschul morje er Sommerfest widder im Haa abhält. Naja, mir hawwe halt so kaa Rulu un ett em dumme Form is for so ebbes kaan Platz. Obwohl der Platz in de Rheinstraß for Audos, die wo parke wolle, reserviert sei soll un obwohl mer des aach schon emal gelese hat, steht der rore Omnibus doch noch de ganze Dag da un versperrt de Blatz. Ei, mir misse halt Geduld hawwe. Es mecht sich schon noch.

Aach die Langener Fußballer mache sich noch; aach wenn ihr sagt, sonndags net mehr himzugeh. Ich sag Euch, es is gelohe. Ihr laaft ja doch widder ins Linne. Un so solls aach sei. Wann mer ewwe dorch Langa meeht, da heert mer manch Gebabbel des so nach Besuch aus ere annre Zone klingt. Mer hat sich ja langsam draagewehnt; un doch freue mer uns, wanns dem Besuch hier gut gefällt odder gefalle hat. Vielleicht dun ses uns sogar noch emal schreiwe und dann solls de schennste Dank for uns sei.

Iwwerhaupt, wann mer in ere besinnlich Stund — un emal in sich geht (ohne dabei eisegeh) dann kimmt iner zu Fosteslellunge, die wo ganz enorm sin. Kimmt doch do letzt en aale Herr zu mir, — weit iwwer die 80 — un maant, des wer des Alter, wo die wenigste Leut sterwe dun. Seht er, mei liewe Langener, des is Humor. Un so e klna bißje Humor sollt aach dene Kriegsbeschädigte, die vor am letzte Sonndag fort warn, vorex=erziert wern.

Ei nach dere „Besichtigung vom Rhei" hat sogar unser Owwerhaupt Humor ausgedeilt. Die Ausdeilung von dene Volks-Sparvereinsgewinne is morje aach im Haa (sicher ganz zufällig) un es derf jeder gespannt sei, wie die „Quotien" ausfalle dun.

Elfalle dut mer da noch, daß de Jean aus de Erbsegaß eewe sein Weisheits-Zah kriehd. Un weil der dadorch e bißje geschwollte redd, kann mer sich net mit em unnerhaale. For Unnerhaltung werd demnächst in Lange schwer gesorgt un ihr kennt Euch am beste heut schon emal Gedanke mache, was er all besuche wollt. Die Gejepardei mecht sich sicher aach Gedanke!

Wann mer dann de kommende Sonndag noch betracht, dann stehn zwaa Ereignisse im Dapet, die net iwwersehn wern derfe. Erschtens is Wahl. Abgesehn davo, daß mer sich Kreuz hat mit dem Kreuz, sollt mer daa denke, daß da Leut de ganze Dag sitze un uffbasse misse. Un die kennt mer ja schließlich emal besuche. Dann awwer hippe mer vom Wahl-Lokal in e Saal-Lokal for re e Wertschaft) un dann feiern mer Kerb. Kerb is ebbes Aales (des die Frankforter Vororte widder neu entdeckt hawwe) un for so aale Sache sin mer doch zu hawwe. Mer feiern Kerb — un wie, des steht hier:

De Zettel von de Sonndags-Wahl
leiht newerm Quetsche-Kuche
ich sag's Euch glei, denn was e Qual
sollt Ihr den etwa suche:
Uff Kerb leht mer e Dänsje hie
bis in die Morjendstunne
viel Spaß mei Leut, es kimmt aach hie
de Schorsch vom Vierröhrnbrunne!

* **Zum Sommerfest des Realgymnasiums** wird noch folgendes bekanntgegeben: Ein Omnibus fährt am Samstag um 14.30 Uhr und um 14.45 Uhr ab Café „Krone" nach Dreieichenhain. Rückfahrt um 19. 15 Uhr

Offenthal

o **Volksbücherei eröffnet.** Seit dieser Woche hat nun auch Offenthal eine Volksbücherei. Sie weist zunächst etwa 85 Bände mit unterhaltendem und belehrendem Lesestoff auf. Die Mittel dazu flossen aus verschiedenen Quellen. Eine Hilfe des Kreises gab die Anregung und ein Beitrag aus der Gemeindekasse führte zur Vollendung. Die Ausgabe erfolgt zunächst jeden Montagabend und wird von Lehrer Hoeferth vorgenommen, der zum Leiter der Volksbücherei bestellt wurde.

Götzenhain

g **Wir gratulieren.** Heute feiert Herr Phil. Erdmann, Wallstraße 8, seinen 75. Geburtstag und morgen wird Frau Elise Lenhardt, Kreuzstraße 5, ebenfalls 75 Jahre alt. Wir beglückwünschen die beiden Jubilare auf das herzlichste.

g **Zweimal Richtfest.** Wieder flattern grüne Kränze mit bunten Bändern auf neuem Balkenwerk. Im Lindenhof werden die einem kürzlichen Brand zum Opfer gefallenen Stallungen und Scheuern neu aufgerichtet und am Dorfplatz erbaut Herr Georg Lauer ein Wohnhaus. Mögen die Bauten glücklich vollendet werden.

g **Turnhalle erneuert.** Bis nach Mitternacht wurde in der letzten Zeit von Mitgliedern der Sportgemeinschaft am Umbau und der Erneuerung der Turnhalle geschafft. Nun strahlt sie in neuem lichten Gewande und wartet auf Fest und Feier und zielstrebige turnerische und gesangliche Arbeit. Am Samstagabend erfolgte in würdiger und zugleich auch fröhlicher Weise die Wiedereinweihung. Vorsitzender Müller sprach vielfachen Dank aus. Beigeordneter Geisler lobte die Treue der Alten und rief die Jugend. Herr Dietz vom Vorstand des Landessportbundes versprach Förderung und Mithilfe. Haupttehrer Miedtank sicherte die Mitarbeit der Schule zu, und Turnlehrer Röck kündigte den Wiederbeginn eines geregelten Turn- u. Sportbetriebs an. Die musikalische Umrahmung wurde in bekannt vorzüglicher Weise von den drei Gesangsabteilungen der SG unter Stabführung von Felix und Helga Ming übernommen. Eine gute Hauskapelle sorgte für Stimmung bei frohem Tanz bis nach Mitternacht.

Aus der Welt des Films

Das singende Hotel (Lichtburg). Was in diesem Ski-Hotel vor sich geht, bis es allmählich in ein singendes Hotel umgewandelt wird, ist so ergötzlich, daß es nur mit Schmunzeln und innerem Anteil aufgenommen werden kann. Schwer hat es die kleine Gi, die so sehr ihren Hans liebt und es doch nicht zeigen darf, weil sie die Rolle des Skilehrers spielen muß.

Bestechend is awwer aach, daß die Realschul morje er Sommerfest widder im Haa abhält. Naja, mir hawwe halt so kaa Rulu un ett em dumme Form is for so ebbes kaan Platz. Obwohl der Platz in de Rheinstraß for Audos, die wo parke wolle, reserviert sei soll un obwohl mer des aach schon emal gelese hat, steht der rore Omnibus doch noch de ganze Dag da un versperrt de Blatz. Ei, mir misse halt Geduld hawwe. Es mecht sich schon noch.

Aach die Langener Fußballer mache sich noch; aach wenn ihr sagt, sonndags net mehr himzugeh. Ich sag Euch, es is gelohe. Ihr laaft ja doch widder ins Linne. Un so solls aach sei. Wann mer ewwe dorch Langa meeht, da heert mer manch Gebabbel des so nach Besuch aus ere annre Zone klingt. Mer hat sich ja langsam draagewehnt; un doch freue mer uns, wanns dem Besuch hier gut gefällt odder gefalle hat. Vielleicht dun ses uns sogar noch emal schreiwe und dann solls de schennste Dank for uns sei.

Iwwerhaupt, wann mer in ere besinnlich Stund — un emal in sich geht (ohne dabei eisegeh) dann kimmt iner zu Fosteslellunge, die wo ganz enorm sin. Kimmt doch do letzt en aale Herr zu mir, — weit iwwer die 80 — un maant, des wer des Alter, wo die wenigste Leut sterwe dun. Seht er, mei liewe Langener, des is Humor. Un so e klna bißje Humor sollt aach dene Kriegsbeschädigte, die vor am letzte Sonndag fort warn, vorex=erziert wern.

Ei nach dere „Besichtigung vom Rhei" hat sogar unser Owwerhaupt Humor ausgedeilt. Die Ausdeilung von dene Volks-Sparvereinsgewinne is morje aach im Haa (sicher ganz zufällig) un es derf jeder gespannt sei, wie die „Quotien" ausfalle dun.

Elfalle dut mer da noch, daß de Jean aus de Erbsegaß eewe sein Weisheits-Zah kriehd. Un weil der dadorch e bißje geschwollte redd, kann mer sich net mit em unnerhaale. For Unnerhaltung werd demnächst in Lange schwer gesorgt un ihr kennt Euch am beste heut schon emal Gedanke mache, was er all besuche wollt. Die Gejepardei mecht sich sicher aach Gedanke!

Wann mer dann de kommende Sonndag noch betracht, dann stehn zwaa Ereignisse im Dapet, die net iwwersehn wern derfe. Erschtens is Wahl. Abgesehn davo, daß mer sich Kreuz hat mit dem Kreuz, sollt mer daa denke, daß da Leut de ganze Dag sitze un uffbasse misse. Un die kennt mer ja schließlich emal besuche. Dann awwer hippe mer vom Wahl-Lokal in e Saal-Lokal for re e Wertschaft) un dann feiern mer Kerb. Kerb is ebbes Aales (des die Frankforter Vororte widder neu entdeckt hawwe) un for so aale Sache sin mer doch zu hawwe. Mer feiern Kerb — un wie, des steht hier:

De Zettel von de Sonndags-Wahl
leiht newerm Quetsche-Kuche
ich sag's Euch glei, denn was e Qual
sollt Ihr den etwa suche:
Uff Kerb leht mer e Dänsje hie
bis in die Morjendstunne
viel Spaß mei Leut, es kimmt aach hie
de Schorsch vom Vierröhrnbrunne!

Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratulieren.** Frau Anna Marie Paulline Riebel Wwe., Rheinstraße 77, begeht heute in großer körperlicher und auch geistiger Rüstigkeit ihr 77. Wiegenfest. Wir wünschen dem Geburtstagskind viel Glück zu seinem Jubeltag und alles Gute für einen beschaulichen Lebensabend. Ihren 80. Geburtstag feiert morgen Frau Olga Smetana Wwe., Westendstraße 14. Frau Smetana kam 1946 als Heimatvertriebene aus der Tschechoslowakei nach Egelsbach. Auch sie erfreut sich noch besondrer Geistesfrische. Dem hochbetagten Geburtstagskind unseren herzlichsten Glückwunsch. Frau Elisabeth Daube, geb. Daube, Schillerstraße 24, wird am kommenden Sonntag 81 Jahre alt. Unsere herzlichsten Glückwünsche für ihren ferneren Lebensabend begleiten sie. Als Kriegerwitwe des 1. Weltkrieges und Ausgebombte des 2. Weltkrieges, vollkommen alleinstehend, kam Frau Regine Hirsch, geb. Schweickert Wwe., Nlddastraße 24, im Jahre 1944 nach Egelsbach. Sie feiert am kommenden Montag ihr 80. Wiegenfest, zu dem wir ihr hierdurch von Herzen Glück sagen. Wir wünschen ihr einen Lebensabend voll Beschaulichkeit und innerer Zufriedenheit.

e **Bundestagswahl in Egelsbach.** Die Wahl zum zweiten Bundestag wird in Egelsbach am Sonntag in drei Stimmbezirken durchgeführt. Im Stimmbezirk 9 Rathaus, 10 Wilh.-Leuschner-Schule und 11 Alte Schule in der Schulstraße. In der Wahlkartei sind 3460 Wahlberechtigte registriert. Die Wahlzeit in allen Wahllokalen ist von 8 bis 18 Uhr. Bei der bevorstehenden Wahl ist besonders von den Wählern darauf zu achten, daß auf dem einen Stimmzettel zweimal gewählt werden muß. Die „Erststimme" ist für die Wahl des Wahlkreisabgeordneten; das ist der schwarz gedruckte Teil des Stimmzettels. Die „Zweitstimme", der blaugedruckte Teil des Stimmzettels, ist für die Wahl nach Landeslisten bestimmt. Also zweimal muß ein Kreuz geschrieben werden.

e **Ein Reihenhaus mit 18 Wohnungen.** In der Einwohnerversammlung im Saalbau-Eigenheim wies Bürgermeister Wannemacher darauf hin, daß er Verhandlungen mit der Nassauischen Heimstätte angeknüpft habe, mit dem Ziel, dieses gemeinnützige Wohnungsbauunternehmen auch für den sozialen Wohnungsbau in der Gemeinde Egelsbach zu interessieren. Wie uns Bürgermeister Wannemacher nunmehr mitteilt, hat er soeben von der Nassauischen Heimstätte eine feste Zusage bekommen. Als erstes soll ein sogenanntes „Reihenhaus" mit 18 Wohnungen erstellt werden. Darin werden Wohnungen mit 2½ Zimmern und Zubehör wie Küche, Bad, Klosett usw. sowie Wohnungen mit einem Zimmer und gleichem Zubehör enthalten sein. Sobald der Bauplatz für diesen Gebäudekomplex feststeht, wird die Nassauische Heimstätte mit dem Bau beginnen.

e **Wahlversammlung.** Morgen abend findet im Saalbau Eigenheim in Egelsbach eine Wahlversammlung der Sozialdemokratischen Partei statt. Es spricht Bankdirektor Walter Hesselbach, Stadtrat in Frankfurt. Auf das Inserat in unserer heutigen Ausgabe weisen wir besonders hin.

e **Heute abend Sitzung der Gemeindevertreter.** Auf die Sitzung der Gemeindevertretung heute abend im Rathaussaal, über die wir bereits in der letzten Ausgabe ausführlich berichteten, weisen wir noch einmal hin.

e **Auf der Trift — kein Stiefkind.** Als die neue Egelsbacher Gasversorgungsanlage vor kurzem in Betrieb genommen wurde, schauten sich die Bewohner der Siedlung „Auf der Trift" fragend an; ihre Straßen waren noch nicht an das Versorgungsnetz angeschlossen. Werden wir, so war die allgemeine Frage, auch in den Genuß dieser fortschrittlichen Einrichtung kommen oder wird man uns hierbei als das fünfte Rad am Wagen behandeln? Nun, die Zweifel waren alsbald beseitigt. Unmittelbar nach der Inbetriebnahme der Gesamtanlage ging die „Südhessische" daran, auch die Versorgungsstränge in die Straßen der Siedlung zu verlegen. Die Arbeiten, so konnten wir feststellen, gehen munter voran und so wird es auch hier nur eine Frage ganz kurzer Zeit sein, bis in den neuen Siedlungsstraßen die Gasflamme entzündet werden kann. Dann werden auch die dort wohnenden Hausfrauen die Bequemlichkeiten für sich in Anspruch nehmen können, die bereits bei der übergroßen Mehrheit der Hausfrauen in Egelsbach große Zufriedenheit auslösen.

Zwei Waldbrände vernichten wertvolle Bestände

Zweimal mußte in den letzten Tagen die Feuerwehr alarmiert und zur Bekämpfung von Waldbränden eingesetzt werden. Am Dienstagnachmittag gegen 15.30 Uhr wurde sie zu einem Waldbrand von erheblichem Umfang in den Gemeindewald, Abteilung 19 und 20, gerufen. Das ist 100 Meter südlich des von der amerikanischen Besatzungsmacht beschlagnahmten Waldgeländes. Ein Flächenbrand hatte einen Fichtenbestand von vier Morgen Umfang erfaßt, der rettungslos niederbrannte.

Am nächsten Tag wurde die Feuerwehr erneut an die gleiche Stelle gerufen. Es war wiederum eine Fichtenheege von zwei Morgen in Brand geraten. An der Brandbekämpfung beteiligten sich außer der Egelsbacher Feuerwehr auch noch die Wehren aus Langen, Groß-Gerau, Walldorf und die Feuerwehr des Rhein-Main-Flughafens. Es verdient besonderer Erwähnung, daß sich bei der Brandbekämpfung auch die Schulkinder des Egelsbach und Langen ganz besonders einsetzten.

Der eigentliche Brandherd liegt an einer Zufahrtsschneise zu dem amerikanischen Munitionsdepot, in dessen Nähe um die Zeit des Brandes amerikanische Manövertruppen stationiert waren. Es wurden bei beiden Bränden 1,5 Hektar fünf- bzw. zwölfjähriger Fichtenbestand vernichtet. Der Gesamtschaden liegt nach vorsichtigen Schätzungen der Forstbehörden bei 10 000 DM. Für die Gemeinde Egelsbach bedeutet dies einen ganz besonders hohen Verlust, da durch die Beschlagnahmungen der Besatzungsmächte ohnedies schon ein erheblicher Teil des Gemeindewaldes der Benutzung entzogen wurde.

e **Ausfahrt der Radfahrer.** Die Radfahrer-Abteilung „Solidarität" der SG Egelsbach unternimmt am kommenden Sonntag erstmals eine Fahrt in die nähere Umgebung nach dem Elmsteder, Jagdschloß Kranichstein, Dianaburg mit der Endstation Georgenbrunn. Bei Geschicklichkeitsspielen aller Art, Reigenfahren u. a. m. wird man seine Alltagssorgen dort vergessen können. Alle Freunde und Gönner der Abteilung sind ebenfalls recht herzlich eingeladen. Um jeden Mitfahrenden sein Wahlrecht zu ermöglichen, wurde die Abfahrt auf 9.30 Uhr ab Vereinslokal Elgenheim festgesetzt. Hoffentlich zeigt der Wettergott den Radfahrern sein bisher freundlichstes Gesicht.

Standesamtliche Nachrichten von Egelsbach

vom Monat August 1953

Geburten:

16. Renate Hakel, Ernst-Ludwig-Straße 89
20. Rosemarie Küchle, Erzhäuser Straße 12
Nachtrag vom Juli 1953:
31. Roland Fink, Niddastraße 74

Eheschließungen:

1. Arthur Schmitt mit Hildegard Ziegler, Schillerstraße 12
15. Herbert Duda mit Edeltraud Werner, geb. Wietoska, Birkenweg 2
15. Siegfried Guth mit Edeltraud Ritschel, Schifflerstra

Sport—NACHRICHTEN

Zur Kerb nach Büttelborn

Am Kerwe-Sonntag muß der 1. FC Langen den schweren Gang zu dem Neuling Büttelborn antreten. Der Gegner hat sich in den ersten beiden Punktespielen hervorragend geschlagen. So hatte Messel vor 14 Tagen seine liebe Mühe und Not, in Büttelborn knapper Sieger zu bleiben und am letzten Sonntag bewies der Neuling seine Spielkraft und brachte das Kunststück fertig, in Niederroden glatt mit 3:0 zu gewinnen. Da muß Langen schon alles aufbieten, um in Büttelborn nicht unter die Räder zu kommen. Hoffentlich versteht es der Spielausschuß nach den ersten Mißerfolgen, nun eine schlagkräftige Mannschaft ins Feld zu stellen, wobei sich eine Umstellung leider nicht vermeiden lassen wird. — Vorher spielen die II. Mannschaften. An den Schlachtenbummlern liegt es nun noch, der Mannschaft durch zahlreiche Begleitung den Rücken zu stärken. Der Verein hat keine Mühe und Kosten gescheut, die Begleiter auf billigstem Wege nach Büttelborn zu bringen. Die Abfahrt erfolgt mit Omnibussen um 12 Uhr ab Lutherplatz.

Egelsbach erwartet Nieder-Roden

Am kommenden Sonntag starten die Egelsbacher zum zweiten Heimspiel der Verbandsspiel-Vorrunde auf dem Brühlwiesen-Sportplatz. Gegner ist die SG Nieder-Roden, den Egelsbacher Fußballfreunden kein Unbekannter. Im Nachtragsspiel im April ds. Js. rang Nieder-Roden die Einheitself von Egelsbach ein beachtliches 2:2-Unentschieden ab. Wenn auch Nieder-Roden infolge Abwanderung von einigen Spielern z. Zt. etwas geschwächt auf den Plan erscheint, darf jedoch nicht vergessen werden, daß die Hessigen noch keinen Sieg gegen diesen Gegner erringen konnten. Es wäre daher eine grundfalsche Einstellung der Egelsbacher Mannschaft, das Können der Gäste, selbst auf die Tatsache hin, daß sie in ihren zwei absolvierten Spielen noch keinen Punktgewinn registrieren konnten, zu unterschätzen, denn bekanntlich versteht man von jeher gerade in Egelsbach Fußball zu spielen.

Dieses allein sollte somit für die Platzherren Grund genug sein, während der 90 Minuten die richtige Einstellung zu finden, um nicht mit dem Schlußpfiff eine Enttäuschung zu erleben.

Ein Besuch ist daher nur zu empfehlen. Spielbeginn 15.30 Uhr. Vorher Reservespiel gegen Nieder-Roden.

Egelsbacher AH in der Verbandsspiel-Runde

Erstmals nimmt die Egelsbacher Alte-Herren-Mannschaft an den am Sonntag beginnenden Verbandsspielen teil, an denen sich sechs Mannschaften, wie SSG Langen, TSG Messel, Groß-Gerau u. a. m. beteiligen. Zum ersten Auswärtsspiel müssen sie am Sonntagvormittag um 10.30 Uhr in Langen beim 1. FC antreten. Wir wünschen ihnen zur Punktspiel-Premiere einen glücklichen Start.

Sieg der AH der SSG im Doppelspiel gegen Rot-Weiß Walldorf und „Eiche" Offenbach

Am vergangenen Samstag siegte im ersten Spiel nach Turnierregeln die Langener Elf gegen die AH von Rot-Weiß Walldorf verdient mit 2:0. Im zweiten Treffen verlangte die eifrige Elf von Eiche Offenbach der Langener AH weit mehr ab. Erst nach vier Pfostenschüssen fielen durch Bender und Keim die zwei siegbringenden Treffer, denen Offenbach in letzter Minute durch Elfmeter ein Gegentor entgegensetzte.

Am kommenden Samstag beginnt die vom Sportkreis Darmstadt ins Leben gerufene AH-Punktrunde, an der die SSG mit ihrer AH-Mannschaft teilnimmt.

Im ersten Spiel trifft um 17 Uhr auf dem Sportplatz hinter der Realschule Langen auf die verjüngte AH-Mannschaft des TSG Messel.

SSG — SV Erzhausen

Die Blau-Schwarzen treten am kommenden Sonntag gegen den alten Rivalen und Nachbarverein Erzhausen im zweiten Verbandsspiel an. Obwohl die Langener Elf ersatzgeschwächt antreten muß, darf man ihr auf heimischem Gelände einen Sieg zutrauen. Es wird ein sehr spannendes Treffen zu erwarten sein; ein Besuch wird sich bestimmt lohnen.

Die Mannschafts-Aufstellung: Edelmann; Bauschmann, Häbele; Schäfer, Seibert, Fink; F. Steitz, Becker, Leiser, Schreiner, Stroh. — Um 13.15 Uhr tritt die Reservemannschaft in ihrer derzeitigen stärksten Besetzung gegen die gleiche des SV Erzhausen an.

Jugendfußball

Die Jugendelf ist am Sonntag, 10 Uhr, Gast in Offenthal und bestreitet dort ihr zweites Verbandsspiel. Nach dem Sieg vom vergangenen Sonntag kann man die Langener Elf als Favorit bezeichnen. Die Mannschaftsaufstellung ist die gleiche wie am vergangenen Sonntag. Erfreulich wäre es, wenn einige Schlachtenbummler diese bis jetzt so erfolgreiche Elf nach Offenthal begleiten würden.

Schülerfußball

Die Schülermannschaft muß am Samstag in Neu-Isenburg antreten und wird dort einen schweren Stand haben. Wir hoffen jedoch, daß die Elf ehrenvoller abschneidet, auch wenn Torjäger Nr. 1, Reichert, durch Erkrankung nicht mitspielen kann.

Die Schüler des 1. FC Langen in Hochform

Im ersten Punktspiel gelang es der 1. und 2. Schülermannschaft gegen die spielstarken Neu-Isenburger zu zwei klaren Siegen zu kommen. Die Resultate von 6:0 (1. Schüler) und 7:1 (2. Schüler) lassen immerhin aufhorchen. In der zweiten Schülermannschaft merkte man, daß System in ihre Reihen kommt und die Gäste konnten zufrieden sein, noch so glimpflich davon gekommen zu sein. Bei der 2. Mannschaft fehlte leider immer noch der bewährte Lotz. Trotzdem ließ sie sich von ihrem Gegner kein X für ein U vormachen, waren in prächtiger Spiellaune, kombinierten wie „einst im Mai" und nur seiner guten Hintermannschaft hatte es der Gegner zu verdanken, daß die Niederlage nicht zweistellig wurde. Wenn der Kampf- und Mannschaftsgeist weiter so anhält, dann dürfte der FC Langen auch diesmal wieder bei der Meisterschaftsvergebung ein Wort mitreden.

Nicht so leicht hatten es die 1. Jugendmannschaft, die den schweren Gang nach Sprendlingen antreten mußte. Sprendlingen besitzt eine erstklassige Jugend und stieg verdient mit 4:0, wenngleich den Langenern zugute gehalten werden muß, daß das Endresultat nicht in der Höhe in Ordnung ging.

Handballvorschau des TV Langen

Am kommenden Sonntag nimmt die Jugend des TV 1862 Langen an den Spielen um die Bezirksmeisterschaft im Hallenhandball als Vertreter des Handballkreises Darmstadt teil. Die Spiele werden vormittags auf der Hallenschuhbahn des Langener Schwimmstadions ausgetragen.

Die beiden aktiven Mannschaften fahren am Nachmittag nach Ober-Roden. Die Mannschaften haben in den seither ausgetragenen Spielen gespürt, mit welcher Verbissenheit und Härte in dieser Runde um die Punkte gekämpft wird. Es ist besonders schwer, auf fremdem Platze zum Punktgewinn zu kommen. So werden beide aktive Mannschaften auch am Wahlsonntag in Ober-Roden vor eine schwere Aufgabe gestellt.

SSG-Handballer auf der ganzen Linie erfolgreich

SKG Weiterstadt — SSG Langen 6:13 (4:3)

In Weiterstadt gelang den Handballern der SSG ein weiterer Sieg, obwohl sie auf den verletzten Sturmdirigenten Sommerlad verzichten mußten. Der Neuling setzte sich in der ersten Halbzeit mit Sonne und Wind im Rücken heftig zur Wehr und bei Halbzeit (4:3 für Weiterstadt), sah es noch gar nicht nach einem klaren Sieg für Langen aus. Zwar war es schon in der ersten Hälfte leicht überlegen, aber erfolgreichen Torwürfen stellte sich Latte oder Pfosten gar manches Mal in den Weg, oder aber der sehr gewandte Torsteher von Weiterstadt hielt. Nach der Halbzeit jedoch wehte ein anderer Wind. Der Sturm hatte sich gefangen. An Stelle der weiten Vorlagen, die in der ersten Halbzeit immer wieder von den großen Abwehrspielern abgefangen wurden, trat ein schnelles Spiel von Mann zu Mann. Nun zeigte es sich, daß der Neuling sich in der ersten Halbzeit verausgabt hatte. In regelmäßiger Folge fielen 10 Tore für Langen, denen Weiterstadt nur noch 2 entgegensetzen konnte. So waren zwei weitere wichtige Punkte gewonnen, die Langen zusammen mit Egelsbach an die Spitze der Tabelle brachte. Die Mannschaft spielte mit Maul; Stietz, Brehm; Hohlfeld, Jähnert, Knöchel; Huck, Heim, Schäfer E., Schlapp, Schäfer W.

Werden dieser Einsatzwille und diese Spielkonzentration wie in der zweiten Halbzeit auch in den weiteren Spielen aufgebracht, dann sollte ein guter Tabellenplatz sicher sein.

SKG Weiterstadt 2 — SSG Langen 2 6:9 (5:1)

Auch die Reserve konnte ihr Spiel gewinnen, nachdem sie bei Halbzeit schon geschlagen schien. Der Einsatzwille und besonders das gute Spiel des erstmals eingesetzten Raschkowsky rissen das Steuer aber noch herum.

SSG Langen Jgd. — TV Langen B-Jgd. 26:0

Die Jugend landete den erwarteten klaren Sieg über ihre Kameraden vom TV, den man, wenn auch nicht in dieser Höhe und „zu null", erwartet hatte.

Am kommenden Sonntag sind alle Mannschaften der SSG wegen den in Langen stattfindenden Bezirkshallenmeisterschaften auf der Rollsportbahn spielfrei.

MSC-Triumpf in Gerolshofen

Zu einem großen Erfolg für die Mannschaft des Motorsportclubs Langen, gestaltete sich am Sonntag die „1. Steigerwald-Zuverlässigkeitsfahrt". Die Strecke mit einer Länge von 285 km war eine Prüfstrecke, wie sie sich die Industrie und der Privatfahrer nicht besser wünschen konnten. Nur ein kleiner Teil ging über reguläre Straßen, der Großteil der Strecke bahnte sich seinen Weg über Feld- und Waldwege, durch Bachläufe und Steilhänge.

Das im westdeutschen Zuverlässigkeitssport bekannte – und oftmals gefürchtete – Team, Heinchen Sehring, Heinz Greb und Gerhard Wendisch, erhielt erst am Sonnabend die Nachricht, daß ihrem Start in Gerolshofen nichts im Wege stehe. Ohne Vorbereitungen irgend welcher Art, gingen die drei Langener Fahrer an den Start — und siegten. Durch eine leichte Bodenberührung beschädigte Heinz Greb eine Fußraste, wofür ihm die Fahrtleitung einige Strafpunkte zuschrieb. Diese Maßnahme ist wenig gerechtfertigt, konnte aber nicht verhindern, daß das Team als einziges des Tages, geschlossen durch das Ziel fuhr. Diese hervorragende Leistung der drei MSC-Fahrer wurde durch das Goldene Mannschaftsschild belohnt. Während die Fahrer einzeln und zwar H. Sehring und G. Wendisch die Goldmedaille und H. Greb auf Grund seiner Strafpunkte die Silbermedaille heimbrachten.

Die beiden letzten Veranstaltungen, die „ADAC-Hessenfahrt" in Gießen und die 1. Steigerwaldfahrt des „ADAC" in Gerolshofen sind eindeutige Beweise, daß die drei Langener Fahrer heute zu dem besten Team zählen, das der ADAC im westdeutschen Raum an den Start bringen kann.

MSC Langen bei der Geschicklichkeitsfahrt in Egelsbach

Als der Zielrichter am Sonntag die Startflagge zum Geschicklichkeitsfahren in Egelsbach setzte, startete als erste Maschine und Fahrer ein Mitglied der Jugendgruppe des MSC Langen. Es war das erstemal, daß die Jugendgruppe des Langener Clubs an die Öffentlichkeit trat und man kann mit Genugtuung feststellen, daß sich der Nachwuchs unter der Leitung seines rührigen Jugendgruppenleiters Gotthardt Rotlioff die ersten Lorbeeren verdienen konnte. 5 Mitglieder der Jugendgruppe gingen mit 2 Maschinen über den Kurs, der an die Fahrer erhebliche Anforderungen stellte und selbst erfahrenen Hasen nicht immer fehlerfrei genommen werden konnte. Neben der Jugendgruppe waren auch ältere Fahrer des MSC am Start und wiederholten ihre Erfolge.

Manninger erhält die Bronzene.

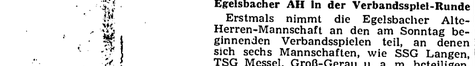
Anläßlich der Geländefahrt „Rund um den Wingertsberg" wurde berichtet, daß der MSC-Walter Manninger ausfiel. Dieses traf nicht zu, sondern Manninger erhielt die Bronzemedaille.

Bezirksmeisterschaften des Bezirks Darmstadt im Hallen-Handball in Langen

Am kommenden Sonntag finden die Bezirksmeisterschaften im Hallen-Handball in Langener Schwimmstadion statt. An diesen Meisterschaften nehmen die fünf Kreismeister des Bezirkes teil, und zwar bei den aktiven Mannschaften die Kreismeister von Darmstadt: TSV Braunshardt, Bergstraße: TV Heppenheim, Groß-Gerau: Tgm. Rüsselsheim, Erbach: TSV Bad König, Dieburg: TSV Groß-Bieberau und bei der Jugend die Kreismeister von Darmstadt: TV Langen, Bergstraße: TV Krumbach, Groß-Gerau: Tgm Bauseinheim, Erbach: SKG Erbach, Dieburg: TSG Fränkisch-Crumbach. Bei den Frauen spielen der SV 98 Darmstadt und die Tgm. Rüsselsheim um den Titel.

Am Vormittag kämpfen ab 9.30 Uhr die Jugendmannschaften um den Meistertitel. Um 14 Uhr beginnen dann die Spiele der aktiven Mannschaften. Die Frauen kämpfen um 16 Uhr um den Meister. Alle Mannschaften haben schon eine Reihe schöner Turniererfolge erzielt und es kann ohne Zweifel gesagt werden, daß schöne Spiele zu sehen sind. TSV Braunshardt muß sein ganzes Können einsetzen, um den Titel zu verteidigen. Es wird dem Hessenmeister und 2. Süddeutschen Meister bestimmt nicht leicht gemacht werden, seine Position zu halten, denn Mannschaften wie Rüsselsheim, Groß-Bieberau und Heppenheim werden sich nicht so leicht geschlagen geben. Bei den Jugendmannschaften ist eine Voraussage nicht zu machen, da ja in jedem Jahr andere Mannschaften auftauchen. Als besonders stark sind die Vertretungen von Erbach und Bauschheim anzusehen. Jedenfalls wird jeder Freund eines schönen Spieles seine Freude an dieser Handball-Großveranstaltung haben.

Tot neben den Schienen. In der Nähe des Bahnhofes Buchschlag wurde ein farbiger amerikanischer Soldat tot neben den Schienen aufgefunden. Es steht noch nicht fest, ob der Soldat aus einem Zug gefallen ist oder sich in selbstmörderischer Absicht überfahren ließ.



Roman von Wolfram Brixner

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München Pasing.

11. Fortsetzung

Spachtholz geriet so in Aufregung, daß er auf der Stelle kehrt machte, nochmals ins Dorf zurückging und Walter Dirnberger stürmisch aus dem Hause läutete.

„Dirnberger, ziehen Sie sich schnell an. Ich habe eben zwei Schüsse gehört. Es war bestimmt der ‚Schwarze Balthes'."

„Aus welcher Richtung hörten Sie die Schüsse?", fragte Dirnberger.

„Es muß im vorderen Rauhtal gewesen sein."

Dirnberger meinte zwar, daß es keinen Zweck hätte, noch einen Gang ins Rauhtal zu unternehmen, der Wildschütze wäre gewiß nicht so dumm und laufe ihnen in den Weg. Doch ging er gern mit, denn es war eine schöne Frühlingsnacht, und außerdem wollte er nichts ungeschehen lassen, um die Aufregung seines Vorgesetzten zu beschwichtigen.

Sie gingen nicht den üblichen Weg in das Rauhtal, sondern über einen höhergelegenen Steig, von dem aus sie den ersteren gut übersehen konnten. Doch bemerkten sie nichts. Niemand begegnete ihnen.

Auch Spachtholz kam allmählich zu der Ansicht, daß dieser nächtliche Gang wenig Zweck hatte. Majestätisch breitete sich die Nacht über das Tal. Ab und zu erschollen der langgezogene, klagende Schrei eines Vogels.

Nach einer guten halben Stunde standen Spachtholz und Dirnberger an der Wegkreuzung, wo es links in das hintere Rauhtal und rechts zum Tannhof hinaufging, der von hier aus in fünf Minuten zu erreichen war.

„Kommen Sie, Dirnberger, wir erreichen doch nichts mehr. Wir müssen uns schon auf die Lauer legen, wenn wir den Burschen erwischen wollen. Es ist bereits eine Stunde vergangen, seitdem die beiden Schüsse gefallen sind. Der Lump hat sich längst vertrollt. Ich schlage vor, daß wir noch einen kurzen Abstecher zum Tannhof hinauf machen, weil wir gerade da sind. Mechthild wird zwar schon im Bett sein. doch sie muß uns noch schnell einen Enzian eingießen, damit wir nicht ganz umsonst den weiten Weg gemacht haben."

Dirnberger meinte, daß dies keine schlechte Idee sei. So gingen sie also seitab zum Tannhof hinauf und bemerkten sehr bald, daß dort noch ein Licht brannte. Die Haustüre fanden sie jedoch verschlossen. Spachtholz klopfte und rief den Namen seiner Tochter. Mechthild brauchte sehr lange Zeit, bis sie endlich öffnete, nachdem sie vorher fragte, wer draußen sei.

Das erstaunte Mädchen führte die beiden Männer in die Stube und Spachtholz erzählte, was ihn und Dirnberger noch zu solch später Stunde zu einem Gang ins Rauhtal getrieben hätte.

„Richtig, ich habe die beiden Schüsse auch gehört", entgegnete Mechthild. „Allerdings kann ich schlecht sagen, wie weit es weg gewesen ist. So ein hilfloses Weibsbild wie ich kann natürlich nichts dagegen unternehmen. Der ‚Schwarze Balthes' würde wohl laut zu lachen anfangen, wenn ich dahergeschlichen käme, um ihn zu fangen. Das ist schon Männerarbeit." Bei diesen Worten schaute Mechthild spöttisch auf ihren Vater und Dirnberger.

„Es wäre ja auch allerhand, wenn du es wagen würdest, das Haus zu verlassen, Mechthild", meinte Spachtholz. „Es gefällt mir überhaupt nicht, daß du so allein da heroben wohnst. Natürlich, ich weiß, daß du dich nicht fürchtest ..."

„Allein? Es sind doch noch mehr Leute im Haus. Mir tut keiner was, Vater. Du brauchst du wirklich keine Sorge zu haben."

„Und trotzdem sage ich, daß ein Mann auf den Hof gehört. So ist das keine ordentliche Wirtschaft hier." Spachtholz warf einen Seitenblick auf Dirnberger. „Wenn du dich nicht selber bald für einen entschließt, dann besorge ich dir einen, Mädel."

„Der Ärmste, er tut mir heute schon leid", lachte Mechthild.

„Aber für heute wollen wir das Thema sein lassen, es ist schon spät", stellte Spachtholz fest. „Wir wollen dich nicht weiter stören, Mechthild. Nur einen Enzian kannst du uns herstellen. Dann wollen wir uns wieder auf den Heimweg machen."

„Eilt es euch so? Hätte gern noch mehr gehört über den ‚Schwarzen Balthes'." Mechthild zeigte wieder ein spöttisches Lächeln. Walter Dirnberger fiel aber weniger dieses spöttische Lächeln, als das fahrige Wesen Mechthilds auf. Sie schien ihm seltsam verändert. Doch er fand keine Erklärung hierfür.

Als die beiden Männer den Enzian tranken, zeigte Spachtholz auf ein großes Oelbild an der Wand. Es stellte einen alten Mann mit einem kurzen Bart und einem verwegenen Gesicht dar. „Das ist mein Vater", sagte Spachtholz zu Dirnberger. „Er war der gefürchtete Wildschütze weit und breit. Erwischt haben sie ihn nie. Von mir hat er immer als von seinem ‚ungeratenen Sohn' gesprochen, weil ich die Laufbahn eines ordentlichen Menschen eingeschlagen habe.

Mein Vater war so verwegen und geschickt, daß er weder Tod und Teufel fürchtete; Gott sei Dank, daß ich nicht sein unruhiges Blut in mir trage. Aber die da", Spachtholz deutete auf seine Tochter Mechthild, „hat einen Spritzer mitbekommen. Sie ist auch so eine Wilde, der alles zuzutrauen ist ..."

„Mache mich nicht gar so schlecht, Vater", wehrte sich das Mädel, doch man konnte genau merken, daß Mechthild eher Genugtuung über das empfand, was der Vater eben gesagt hatte.

„Willst du vielleicht nicht zugeben, daß du den Teufel im Leibe hast, Mädel? Nur gut, daß du wenigstens als Weibsperson auf die Welt gekommen bist. Das schränkt deine Veranlagung ein wenig ein ..."

„Oder das Gegenteil", fiel Walter dem Förster ins Wort. Doch kaum hatte er es gesagt, reute es ihn auch schon, denn er sah, daß ihm Mechthild einen bitterbösen Blick zuwarf.

„Wenn ihr gekommen seid, um mich zu beleidigen, dann wißt ihr ja, wo der Zimmermann die Tür ..."

„Sei still", redete Spachtholz seiner Tochter dazwischen, „wir wollen sowieso aufbrechen."

Damit stand er auf und Dirnberger folgte seinem Beispiel. Als sich die beiden Männer verabschiedeten, schien es Walter, als wäre Mechthild außerordentlich froh, wieder allein zu sein. Er hatte den Eindruck, als ginge ein Aufatmen über ihr Gesicht.

Fortsetzung folgt

Hier sprechen die Parteien zur Wahl

Am kommenden Sonntag sind Bundestagswahlen. Die »LZ« gibt den Parteien, nachdem sie sich selbst aus dem Wahlkampf heraushielt, hier die Gelegenheit, zur Wählerschaft zu sprechen. Für den Inhalt sind die Verfasser selbst verantwortlich

SPD: Die Kuh, die man melken will, muß man füttern!

Dieses Sprichwort bezeichnet treffend das, worum es bei der Bundestagswahl in Wirklichkeit geht. Sollen wir eine Politik fortsetzen, bei der wir eines Tages „gemolken" werden, oder wollen wir uns gegen eine solche Entwicklung wehren? Das ist die Entscheidung, die über allem steht.

Folgende Überlegungen geben jedem ernsthaft zu denken:

1. Der deutsche wirtschaftliche Aufschwung ist nicht etwa auf die überragenden Fähigkeiten der Regierungsparteien und der Erhardschen Wirtschaftspolitik zurückzuführen, sondern wohl auf die Erkenntnis der Westmächte, daß man Westdeutschland als Streitmacht für die Militärallianzen benötigt und deshalb wirtschaftlich stärken und lebensfähig halten muß.
2. Das Land des Hochkapitals, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, hat ein begreifliches Schutzbedürfnis vor den Machtkonzentrationen im Osten. Wie es jeder Siegerstaat tut, so haben auch die USA ihre Abwehrstellung nicht im eigenen Lande, sondern weit davon entfernt, nämlich bei uns in Deutschland und in Westeuropa aufgebaut und bemühen sich, diese Staaten, darunter auch Westdeutschland, in ihr Militärsystem einzugliedern.
3. Diesen Bestrebungen waren die Regierung Adenauer u. die Regierungsparteien mehr als freundlich und weitgehend gesinnt; sie mußten es auch, weil sie in Abhängigkeit standen und noch stehen.
4. Die Abhängigkeit wurde damit gesichert, daß wir amerikanische Kapitalhilfen und ausländische Warenlieferungen seit 1948 bekamen, die inzwischen die 20-Milliarden-Grenze überschritten haben. Sie waren die Grundlage unseres wirtschaftlichen Aufschwunges, an dessen „ de die Wehrhaftmachung der Deutschen« stehen soll.
5. Die Abhängigkeit führte aber auch dazu, daß wir nach der Pfeife der Geldgeber tanzen mussen. Generalvertrag, EVG-Vertrag, Schuman-Plan und die wirtschaftliche Trennung der Deutschen in Ost und West sind die ersten Ergebnisse dieser Kettung Westdeutschlands an andere Mächte.

Das war die Politik Adenauers und das bezeichnen die Koalitionsparteien als ein „deutsches Wunder!"

Das Wunder wird aber noch kommen, wenn es auf diesem Wege weitergeht! Diese „Wunder" haben wir bereits durch zwei Weltkriege erlebt!

Kein Mensch sollte sich der Illusion hingeben, daß die Westmächte aus lauter Menschenfreundlichkeit plötzlich ihr Herz für uns entdeckt hätten! Sie wollen für die gegebene Hilfe etwas von uns.

Sie wollen, daß wir wieder Soldaten werden, für die Interessen anderer!

Das ist die bittere Wahrheit, die verschwiegen wird und die jeder jetzt noch, ehe es zu spät ist, erkennen sollte!

Mit den verschiedensten Paroien versuchen CDU und FDP die bevorstehende Aufrüstung der deutschen Volke einzupeitschen. Es wird ab und genau wieder von der Anfang vom bitteren Ende sein, wie schon ein Mal.

Weil uns das Verderben bringt, bekämpft die SPD eine solche Politik der Abhängigkeit und der Aufrüstung und hebt warnend ihre Stimme.

Wir haben andere Ziele, die für unser Volk besser sind!

Wir wollen keine Militärbündnisse, die uns und Europa in den Abgrund führen. Wir wollen Frieden mit allen Völkern dieser Welt und eine gute Nachbarschaft.

Wir wollen nicht Wettrüsten, sondern Wohnungen bauen, damit das traurige Wohnungselend endlich einmal aufhört.

Wir wollen keine Wirtschaftspolitik, die in vier Jahren 200 Bargeldmillionäre brachte und die Reichen reicher, dagegen die Armen ärmer werden ließ.

Wir wollen mehr Anteil der arbeitenden Menschen an den Erfolgen ihrer Arbeit und wir wollen auch mehr soziale Gerechtigkeit und soziale Sicherheit.

Wir wollen, statt vieler Worte, endlich in der Frage der deutschen Wiedervereinigung mit Taten vorangehen.

Und wir wollen auch nicht mit Generalverträgen die Besatzungstruppen auf 50 Jahre in unserem Lande halten, sondern endlich den Abzug aller Okkupanten und ein freies Volk werden.

Wir wollen nicht schon wieder mit dem Säbel rasseln, sondern endlich einmal Ruhe und Frieden!

Das ist das, was auch jeder wirkliche Deutsche will!

Wählt deshalb alle die S P D, Liste 1

FDP: Die Entscheidung

Der Wahlfeldzug hat seinen Höhepunkt erreicht. An den Mauern und Tafeln prangen die Wahlplakate. Es hagelt Schlagwörter. Die Wahlparolen prasseln in einer Form auf uns herunter, daß bald keiner mehr unterscheiden kann zwischen Wahrheit und Entstellung, zwischen Vertrauenswürdigkeit und Bauernfang. Aber selbst im Wahlkreis Offenbach, mit einer sehr politisch aufgeschlossenen Bevölkerung, gibt es viele, die sich trotz alledem nicht um Politik kümmern. Sie sagen: „Die da oben machen doch, was sie wollen". Sie wollen nicht Farbe bekennen, weil sie fürchten beim Nachbarn, Arbeitskollegen oder geschäftliche Nachteile zu haben. Dieselben Leute aber, die auch den geringsten politischen Einsatz scheuen, sind die lautesten Rufer, wenn politische Ereignisse eintreten, die ihnen mißfallen. Vom Zuschauerraum aus sieht die politische Welt gewöhnlich ganz anders aus, als hinter den Kulissen. Wenn diesmal das deutsche Volk zur Wahl schreitet, braucht es sich aber nicht mehr auf Versprechungen und Programme zu verlassen. Es kann alles was die Parteien vor 4 Jahren versprochen haben, mit dem vergleichen, was sie gehalten haben. Bei dieser Prüfung scheiden wir Freien Demokraten gut ab, weil wir es immer abgelehnt haben, die Sonderinteressen einzelner Bevölkerungsschichten über das Wohl der Allgemeinheit zu stellen.

Unsere soziale Marktwirtschaft soll nicht Einzelnen einen besonderen Gewinn bringen, sondern sie ist die Voraussetzung für eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung, die allen und vor allem dem Verbraucher zugute kommt. Wer garantiert es, daß der Segen der Marktwirtschaft weiter anhält; wer garantiert, daß immer mehr Betriebsmittel in die Hände der Handwerker, Unternehmer und Gewerbetreibenden gelangt und damit ein weiteres Anwachsen der Arbeitsplätze und Güterversorgung geschieht, wenn ein Regierungswechsel erfolgen sollte? Alles dies aber sind unabdingbare Voraussetzungen für kaufkräftige Löhne und Renten, für die weitere Bildung von Sparkapitalien, für Eigentumsbildung und Eigenheime aller Staatsbürger — also für die endgültige Ausrottung der „Proletarier" und ihrer Auferstehung als Bürger. Nur eine konsequente Fortsetzung unserer Wirtschafts- und Sozialpolitik kann die weitere Aufwärtsentwicklung sichern und vollenden.

Wer sich in der Privatindustrie umsieht, wird finden, daß meistens ein solides Vertrauensverhältnis zwischen Leitung und Belegschaft besteht und dies trotz aller Störungsversuche von außen. Nur im Wortschatz unheilbarer Demagogen gilt der Arbeiter noch als „Arbeitskraft". Der wirkliche Unternehmer sieht in ihm den Mitarbeiter. Maschinen und Fabrikhallen dienen zur Herstellung von Verbrauchsgütern. Verbrauchsgüter wollen verbraucht werden; dabei ist der Massenkonsum der werktätigen Bevölkerung ausschlaggebend. Ihn zu decken, den Lebensstandard zu heben, ist Sinn der Wirtschafts- und Sozialpolitik der FDP.

Dabei geht es uns nicht nur darum, die Wirtschaft zu größter Wirksamkeit und zu größter Soziallеistung zu bringen, sondern es geht uns um die Freiheit des Menschen, um die Gerechtigkeit und um die echte menschliche Gemeinschaft. Daß das wirklich so ist, wissen alle die, die aufmerksam beobachtet haben, wie aus dem deutschen Trümmerfeld wieder ein gut funktionierendes Staatswesen wurde. Jenseits der Elbe und Werra sieht man nichts von den Früchten einer aufbauenden Arbeit der letzten 4 Jahre. Schließlich hatten sie doch drüben die gleichen Chancen aufzubauen wie wir im Westen. Doch wie sieht es da drüben aus? Rigorose Lohnkürzungen, ausbeuterische Steigerung der Normen, Hunger und Unfreiheit. Wenn man das sieht, lohnt es sich dann noch mit fanatischer Sturheit an einer Verstaatlichung der Betriebe festzuhalten und jeden noch so sozialen und vernünftigen Vorschlag, der nicht in dieses Konzept paßt, mit erbitterter Opposition zu bekämpfen?

„Die Walze der Planung" zieht nicht mehr im Westen. Viele Arbeiter haben eingesehen, daß in der Privatindustrie doch besser gewirtschaftet wird, als im staatlichen Betrieb; meist sind auch die Löhne und Sozialeinrichtungen besser.

Die Gewerkschaften verlangen immer wieder die Vollbeschäftigung und wissen ganz genau, daß das nur ein Schlagwort ist. In den letzten Jahren ist die Zahl der Beschäftigten um 2,3 Mill. gewachsen. Zu den 9 Mill. Flüchtlingen von 1945 kamen noch weitere 1,5 Mill. aus Mitteldeutschland, die hier Arbeit suchten und fanden.

Von Anfang an hat sich die FDP als Hüterin des deutschen Gedankens empfunden. Sie hat schon 1945 auch die Entmutigten und Enttäuschten, die sich ihrer deutschen Verpflichtung entziehen wollten und nur mit halbem Herzen am Neubau Deutschlands beteiligten, durch ihre Haltung in die Gemeinschaft des deutschen Volkes zurückgeführt. Auf dem Gebiet der Außenpolitik, auf dem die Meinungen besonders heftig aufeinander prallen, ist sie entschlossen und unbeirrt für die Wiederherstellung der deutschen Souveränität, der deutschen Einheit und für ein wirtschaftlich und politisch geeintes Europa eingetreten.

Sollen wir der europäischen Verteidigungsgemeinschaft beitreten oder sollen wir neutral bleiben zwischen Ost und West? Verzichten wir auf eine Aufrüstung, laufen wir immerhin das Risiko, daß wir eines Tages die Beute unseres bösen Nachbars im Osten werden. Dann wäre es wieder einmal aus mit dem Wiederaufbau und dem Frieden. Wer will das alles wissen? Es bedarf größter Klugheit, Opferbereitschaft und Entschlossenheit, um unsere eigene nationale Aufgabe, die Wiedervereinigung Deutschlands, durchzusetzen. In den letzten Tagen sieht es so aus, daß man endlich erkannt hat: Nur Einigkeit macht stark! So hoffe ich, daß die sogenannten „unüberbrückbaren Gegensätze" zwischen den bisherigen Regierungsparteien und der Opposition im neuen Bundestag sich doch überbrücken lassen, daß das deutsche Wirtschaftswunder — Gemeinschaftsleistung zwischen Arbeitern und Unternehmern — ein Gegenstück erhält in einer entschlossenen Einigkeit in allen außenpolitischen Fragen.

Dr. Oswald A. Kohut.

CDU: Wahlaufruf

Die Wahl ruft jeden wahlberechtigten Bürger zur verantwortungsvollen Entscheidung auf.

Wir sind mitten im Aufbau begriffen, nicht nur unseres deutschen Vaterlandes sondern auch Europas und wohl auch einer neuen politischen Ordnung der gesamten Welt. Bei dieser Neuordnung nimmt unser Deutschland eine ganz eigenartige Stellung ein. Durch unsere geographische Lage mitten zwischen zwei sich schroff gegenüber stehenden Welten bedeuten wir, wenn wir einig sind und stark, eine ungeheure Macht, die niemand übergehen kann, und die für jeden Bundesgenossen einen großen Wert besitzt. Aber ebendieselbe Lage ist auch eine große Gefahr, wenn wir allein stehen. Dann werden wir unfehlbar früher oder später zwischen den gegnerischen Fronten zerrieben werden. Wer meint, wir könnten uns zwischen zwei Welten von so ungeheurem Gegensatz auf eine Neutralität zurückziehen, wie sie etwa die Schweiz besitzt, ist ein politisches Kind. Er hat nichts aus den Erfahrungen der beiden letzten verheerenden Kriege und noch viel weniger aus den Ereignissen nach 1945 gelernt.

Wir von der CDU wollen nun diese Neuordnung Deutschlands, Europas und der Welt auf einer christlichen Grundlage aufbauen. Das heißt aber, wir wollen bei dieser Neuordnung von den unerschütterlich feststehenden Wahrheiten ausgehen, die uns Gott gegeben hat und die der Inhalt des Christentums sind. Deshalb auch halten wir unerschütterlich fest am persönlichen Wert eines jeden Menschen; an der Freiheit der Religionsausübung; an der Unantastbarkeit des Elternrechtes usw. Durch eine solche Bindung aber werden wir nicht stur und unbeweglich in der Lösung von wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Fragen. Im Gegenteil, wir sind gerade dort frei, wo andere Parteien sich durch Programme festgelegt haben z. B. durch die marxistischen Grundsätze in Wirtschaft, Politik und Kultur Sie glauben, die Welt dort nach unabänderlichen Rezepten verbessern zu müssen, wo die neuen Situationen in Wirtschaft, Politik und Kultur eine immer neue Anpassung und eine stete Wendigkeit verlangen. Ist man in solchen Fragen fest gebunden, so führt das zu blutigen Kriegen und zu politischen Erscheinungen von so unmenschlicher Art, wie wir sie im Hitlerismus und im Bolschewismus kennen gelernt haben. Wir aber besitzen hier die Freiheit, uns vom Boden christlicher Grundsätze aus den jeweiligen Situationen und Notwendigkeiten anpassen zu können.

Dazu aber ist es notwendig, Politiker von großem Weitblick zu besitzen, die in dem Durcheinander der drängenden Fragen und Meinungen den richtigen Weg finden können. Wir in der CDU haben das große Glück, in unseren Bundeskanzler Dr. Adenauer einen Mann zu besitzen von so überragendem politischen Können und Ansehen, daß er in der ganzen Welt bei Freund und Feind anerkannt wird. Seine Führung ist maßgebend gewesen für den unaufhörlichen Aufstieg Deutschlands aus tiefster Not und fast völligem Zerfall. Er und seine Mitarbeiter machten es möglich, daß der Fleiß des deutschen Volkes zu dem deutschen Wunder führte.

Gerade das Feststehen der CDU in den letzten christlichen Grundsätzen und die Freiheit, sich den politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten anzupassen, ist das Geheimnis des Erfolges der Bonner Koalition. Daher können wir der CDU vertrauen, daß wir auch weiterhin den Weg geführt werden, der schließlich zu unser a

Amtliche Bekanntmachungen

Am Samstag, dem 5. September 1953, ab 7.30 Uhr, wird das **Laub in der Bahnstraße** abgefahren. Die Anlieger werden gebeten, dasselbe entsprechend aufzuschichten.

Am Montag, dem 7. September 1953, sind **sämtliche Dienststellen** der Stadtverwaltung geschlossen. Für die Anmeldung von Personenstandsfällen ist das Standesamt von 10 bis 11 Uhr geöffnet.

Die Antragsfrist zur Ausstellung von **Wahlscheinen für die Bundestagswahl** am 6. 9. 1953 endet am Freitag, dem 4. 9. 1953, 17 Uhr.

Langen, den 3. September 1953

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Betr.: **Müllabfuhr.**

In den Straßen, in denen durch den Kerb-Montag die Müllabfuhr nicht, wie üblich durchgeführt werden kann, wird der Müll am Dienstag, dem 8. September 1953 mitgefahren.

Die Stadtwerke

Betr.: **Strom-Abschaltung.**

In der Nacht von Freitag, den 4. 9. auf Samstag, den 5. 9. 1953 sind zwischen 0 und 6 Uhr Strom-Abschaltungen im gesamten Stadtgebiet.

Die Stadtwerke

PHOENIX - PFAFF - TORPEDO
NÄHMASCHINEN
KOLB
LANGEN, TAUNUSSTR. 10, TELEFON 884

Lindenfels-Lichtspiele Langen
Samstag, 12. Sept., 22.30 Uhr

Das gibts nur einmal!
Meister - Abend froher Unterhaltung
»Leuchtende Sterne«
Eine Prominenten - Auslese von Film Funk und Schallplatte
Alle auf einmal! Alle persönlich!
RENÉ CAROL . . . „Rote Rosen, rote Lippen, roter Wein"
LALE ANDERSEN . . . „Blaue Nacht am Hafen, „Lilli Marlen"
DIE KLEINE CORNELIA, begleitet von ihrem Vater **Gerh. Trobeess:** „Pack die Badehose ein!", „Lieber Gott, laß die Sonne wieder scheinen"
LEILA NEGRA „Mach nicht so traurige Augen"
Leslie u. Claire CONDAR, das internationale Tanzpaar d. Sonderklasse
DIE 6 NICOLS, die hervorragenden Instrumental-Solisten
Ansage: MARIA NEY von RIAS Berlin
Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf bei Friseur Christ, Frankfurter Straße u. tägl. a. d. Kasse der Lindenfels-Lichtspiele
Gastspiel-FINK, Darmstadt

Das fordert die KPD

Wirklicher sozialer Wohnungsbau,
gerechte Wohnraumverteilung,
ausreichende Renten,
Krankenhäuser statt Kasernen,
Förderung der Jugendausbildung,
und Kampf gegen die Aufrüstung
Wer diese Forderung anerkennt, stimmt

für **Liste 4 KPD**

AUFRUF zur Musterung

So wird es acht ganze Jahre nach dem blutigsten aller Kriege wieder heißen, wenn die jetzt Regierenden wieder bei der Wahl die Mehrheit erhalten! – Waren Musterung und Wettrüsten nicht schon zweimal der Anfang vom grausamen Ende? Soll es ein drittes Mal wieder so werden?

Nein! Niemals wieder!

Wir wollen für fremde Mächte keine Kastanien aus dem Feuer holen.
Wir wollen endlich Frieden mit allen Völkern dieser Welt.
Dennoch sind die Regierungsparteien CDU und FDP bereit, in 2 Jahren 25 Milliarden, das sind Fünfundzwanzigtausendmillionen Deutsche Mark, eine Zahl mit 9 Nullen (!!) für Soldaten, Kasernen u. Kanonen auszugeben.
Das bedeutet: Keinen Wohnungsbau mehr, niedrigster Lebensstandard, keine soziale Sicherheit, höchste Steuern für jedermann, höchste Gefährdung unserer Währung, aber auch höchste Profite für die Rüstungsfabrikanten!
Das bedeutet: Keine friedliche Lösung der deutschen Wiedervereinigung mehr. Trennung des Ostens auf Jahrzehnte!
25 000 000 000 Deutsche Mark nicht für Rüstung, sondern für Wohnungen!
Das bedeutet, daß es in 2 Jahren in Westdeutschland keinen einzigen Wohnungssuchenden mehr gäbe!

Wer ein wirklicher Deutscher ist, kann nur die

SPD Liste 1 wählen

Heute Freitag, den 4. Sept. um 20 Uhr spricht

Willi Mohn

Mitglied des Parteivorstandes

im Frankfurter Hof

zur

Bundestagswahl

Wer die Wahrheit hören will, ist herzl. eingeladen.

KPD Ortsgruppe Langen

Adenauer sagt nein!

Zum Friedensvorschlag der Sowjetunion sagt Adenauer: Nein!

Zur Verständigung zwischen Ost und West sagt Adenauer: Nein!

Friedensvorschlag und Verständigung bedeuten für Deutschland eine frohe Zukunft!

Sagt „Ja" und stimmt

für **Liste 4 KPD**

Flachstrickmaschinen
Spulmaschinen, Spezial-Nähmaschinen kurzfrist. Lieferung. Zahlungserleicht. Jederzeit Vorführung.
L. Kopeitko, Offenbach/M., Frankfurter Straße 59-61, Tel. 83034.

Unsere Schwester, Schwägerin, Patin und Tante

Elonore Schröder

geb. Weltengel

* 8. Dez. 1876 — † 29. August 1953

ist sanft entschlafen.

Am Dienstag, den 1. September trugen wir sie in aller Stille zur letzten Ruhe, was wir ihren Freunden und Bekannten hierdurch mitteilen wollen.

Ruhe sanft!

Ph. Weltengel II.
und alle Verwandten.

Langen, im September 1953.

Nach langem, schwerem Leiden ist heute meine liebe Frau und Tochter

Irmgard Dankert

geb. Jeske

im Alter von 33 Jahren von uns gegangen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinz Dankert
Ulrike Jeske

Langen, den 2. 9. 1953
Gartenstraße 126

Die Beerdigung findet Samstag, den 5. 9. 1953, 11 Uhr, vom Portal des hiesigen Friedhofes aus statt.

Unsere liebe Schwester und Tante

Ida Sauer

ist gestorben und wir haben sie in aller Stille beigesetzt. Wir danken all denen, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere Herrn Pfarrer Knorreck für die tröstenden Worte am Grabe.

Bertha Koethe, geb. Sauer
Walter Koethe und Familie

Langen, September 1953
Darmstädter Str. 48

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am Mittwoch im 78. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere herzensgute und treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Ida Raue

geb. Räbel

In tiefem Schmerz:
Hermann Raue
Dorothea Raue
Dr. Ernst Raue
Anneliese Raue
und Enkelkinder

Langen, den 2. 9. 1953
Odenwaldstraße 33

Die Beerdigung findet am Samstag, den 5. 9. 53, 15 Uhr, vom Portal des Friedhofes aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Das große Wirtschaftswunder!

Beim Arbeitsamt Langen über 800 Erwerbslose!

In Westdeutschland seit 1948 200 neue Millionäre!

Wer für die Beseitigung dieser Wunder ist, stimmt

für **Liste 4 KPD**

Aus meiner eigenen Fabrikation
Büro-Schreibtische
ab DM 79.—
Rollschränke
ab DM 96.—
Schreibmasch.-Tische
mit Rolladenverschluß DM 32.—
WILHELM SALLWEY 3.
Büromöbelfabrikation - Kehleisenfabrik
LANGEN, Wiesgäßchen 4 - Ruf 177

„Unsere Kinder werden zur Vernichtung geboren"

sagte Grete Thiele, die mutige KPD-Abgeordnete im Bundestag, zur EVG-Debatte und erhielt den Beifall der friedliebenden Welt.

Wer seine Kinder nicht der Atombombe zur Vernichtung ausliefern will, stimmt

für **Liste 4 KPD**

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 5. September, 20 Uhr: Choralandacht i. Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
Sonntag, 6. Sept.: 14. Sonntag n. Trinitatis
Tag der Inneren Mission
(Kollekte für die Innere Mission)
9 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrassistent Knorreck)
10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrassistent Knorreck)
Predigttext: 2. Kor. 9,6—8;
Lieder: 231 — 102 — 188 — 217
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gemeindeh.
Montag, den 7. Sept., 19.30 Uhr:
Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Dienstag, den 8. Sept., 20 Uhr: Gustav-Adolf-Frauenwerk
Mittwoch, den 9. Sept., 20 Uhr: Männerabend
Donnerstag, den 10. Sept., 20 Uhr: Bibelstde.
Freitag, den 11. Sept., 20 Uhr: Kirchenchor
Evangelische Stadtmission
Sonntag, 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstag: fällt aus

Katholische Kirchengemeinde Langen

Kath. Gottesdienstordnung v. 6. 9. — 12. 9. 53
Sonntag, den 6. 9. 53: 15. Sonntag n. Pfingsten
7.01—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht
Während der Woche
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Freitag, 19.45 Uhr: Bibelstunde
Sonntag: 10 Uhr Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage

10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
6. 9. / Dr. Horn, Tel. 539

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (5. —11. 9.)
Rosen-Apotheke, Bahn-K.-Marx-Straße

Ausschneiden und aufheben!
Krankentransport: Telefon Langen 7 11
Ortsverein Langen, Gesamtleitung:
Z. Anthes, Langestraße 16
Techn. Leitung, Sport- und Nachtwachen:
Frauen: H. Schäfer-, Wolfsgartenstr. 36
Männer: H. Hoffart, Mühlstraße 25
Ausgabe: Verleihung von Krankenartikel:
M. Gebhardt, Fabrikstraße 16

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag geschlossen!

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 889
Ab Freitag
Täglich 20.30 Uhr, Sa. 18.15, 20.30 Uhr, So. 16.00, 18.15, 20.30, Mo. 18.15, 20.30 Uhr
— Jugendfrei —
Das große Kirchweihprogramm!
Heinz Rühmann in

Ein Rühmann-Lustspiel, ebenbürtig den besten Filmen dieses unvergleichlichen Lehrmeisters des goldenen Lachens!
In den weiteren Hauptrollen:
Ingeborg Körner, Gustav Knuth, Maria Paudler, Gisela Trowe, Werner Fuetterer, Jakob Tiedtke, Erich Ponto, Josef Sieber, Willy Maertens, Albert Florath, Margarete Slezak, Ursula Herking u. a.
Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
OKINAWA
Ein Farbfilm mit Richard Widmark
So. 14 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

KERB-Samstag, -Sonntag und -Montag
Tanz
im
Café Krone
Eintritt DM 1.-
Es laden freundlichst ein:
K. Müller und Frau

Gasthaus »Zum Lämmchen«
ZUR KIRCHWEIHE
Großer Tanz
Samstag 20 Uhr, Sonntag 19 Uhr
Montag Frühschoppen-Konzert
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt!
Es laden freundlichst ein:
Familien Theodor Pausch.

Hotel-Gaststätte »Weingold«
Während der Kirchweihe
Samstag, Sonntag und Montag
GROSSES STIMMUNGS- u. UNTERHALTUNGSKONZERT MIT TANZ
Es spielt die Kapelle „Melodia"
Für Speisen und Getränke ist in bekannter Weise gesorgt.
Es ladet freundlichst ein: Familie Heinrich Keim

Frankfurter Hof
Zur Kirchweihe
GROSSER TANZ
Samstag und Sonntag
Es spielt das Tanz- u. Schauorchester **Erwin Bode**

LL Telefon 112
Nur Freitag bis Montag
Fr. 20.30, Sa. u. So. 18.15, 20.30, Mo. 20.30
Ein wirkliches Meisterwerk, aktuell nach einer wahren Begebenheit, das Ihnen unvergessen bleibt!
Hildegard KNEF
in ihrer großen Rolle einer enttäuschten jungen Frau, die ihr das Sprungbrett zu ihrer großen Filmkarriere war in

Entscheidung vor Morgengrauen
Mit dem Prädikat „wertvoll" ausgezeichnet. Ein erregendes Schicksal - Patriot oder Verräter? Nach dem Roman „Nenn es Verrat" wurde der Film in München, Nürnberg, Würzburg, Mannheim, Eberbach, Rothenburg o. d. Tauber gedreht.
In den Hauptrollen:
Hildegard Knef, Oskar Werner, O. E. Hasse
Deutscher Dialog: Corl Zuckmoyer
Freitag, Samstag 22.30 Uhr Spätvorstellung
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung
Hier lachen sich Kranke gesund! Ein tolles Lustspiel mit **Heinz Rühmann**
mit dem Lied „Heimat, deine Sterne"
Quax der Bruchpilot
Das bisher unübertroffene Fliegerlustspiel, dem unfreiwilligen Flieger „Heinz Rühmann". Nach 7jährigem Verbot endlich freigegeben.

Klug ist, wer inseriert!
Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Lichtburg Telefon 209
Ab Freitag und folgende Tage
Wo. 20.30, Sa. 18.15 und 20.30 Uhr, So. 16.00, 18.15, 20.30 Uhr
Wir eröffnen die neue Spielsaison mit

Fröhliches Treffen der Filmlieblinge
Hans Söhnker, Ursula Justin, Fita Benkhoff, Radolf Platte, Paul Westermeier
und den Funk- und Plattenstars der Polydor-Spitzenklasse:
Rita Paul, Friedel Hensch und die Cyprys, Bully Buhlan, Helmut Zacharias.
Ein musikalisches Lustspiel! MICHAEL JARY mit großem Film-Tonzorchester und seinen neuesten Schlagern.
Bitte bestellen Sie sich rechtzeitig einen Platz im „Singenden Hotel", sonst versäumen Sie die schönsten Stunden.
Freitag und Samstag je 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
„Viva Zapata!"
Der letzte Rebell von Mexiko

„Zum Haferkasten"
Ab Samstag über alle Kerbtage
großes **Unterhaltungskonzert**
Gips spielt auch am Montagmorgen
Wie immer: Essen u. Getränke gut!
Freundlichst ladet ein Familie Hch. Schäfer

Tagesfahrt
nach Mainz, Gaualgesheim, Bad Kreuznach, Stromberg, Rheinböllen, Steg, Bacherach am Rhein entlang zurück.
— Sonntag, den 6. September 1953 —
Abfahrt: Egelsbach 9.45 Uhr ab Kirche, Langen, Bahnhof 9.55 Uhr, Lutherplatz 10 Uhr. Dreieichenhain ab 10.10 Uhr Linde.
Fahrpreis DM 5.-. Kartenvorverkauf ab sofort.
Omnibus-BECKER
Leukertsweg 47, Telefon 778

1. Kirchweih-Tanz
in der neuen Turnhalle
Samstag ab 20 Uhr - Eintritt frei, Tanzen 1.-
Sonntag ab 17 Uhr - Eintritt -.50, Tanzen 1.-
Montag ab 19 Uhr - Eintritt frei, Tanzen 1.-
Zu allen Veranstaltungen
ladet recht herzlich ein:
Turnverein 1862 e. V. Langen

Deutsches Haus
SAMSTAG
SONNTAG u. MONTAG
Kirchweihe
in den neuen Räumen
Es spielt die Kapelle Fink
* *
Es ladet herzlich ein: FAMILIE DÖTSCH

Eine
Haar-Kosmetikerin
wird Sie kostenlos beraten über die Pflege und
Haarwäsche
im Hause.
7. und 8. September auf dem Lulherplatz
9. und 10. September in der Bahnstraße.
Fach-Drogerie
ENSTE
Langen, Bahnstraße und Lulherplatz

Heimarbeit
(Zwiebelschälen). Anmeldung morg. Samstag 10—11 Uhr.
Herm. Seitz,
Präserven u. Nährmittelfabrik Langen

Wiesbadener
Zylinder-Schleiferei
Mainzer Straße 123
Ruf 25673
Nockenwellenräder
Dichtungssätze
Kugel- u. Rollenlager

Abfüllschläuche
1 mtr. 1.- DM
sowie alle Artikel zur Weinbereitung
Drogerie Eoste, Longen
Lutherpl. u Bahnstr.

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Annastraße 15

Türschilder
Firmenschilder
Gummistempel
jeder Art
W. SCHODER
Langen b. Ffm.
Friedr.-Jahn-Str. 8
(Ecke Heinrichstr.)

Mit den Toten von Stalingrad und der Bombennächte, versucht man heute wieder ein schmutziges Geschäft zu machen. Schlagt die Kriegsbrandstifter und es gibt keine Kriegsgefangenenfrage mehr.

Wer den Frieden will, stimmt

für **Liste 4 KPD**

Gastwirtschaft „Zum Treppchen"
Ernst Scholl und Frau
Kerb - Samstag
Schlachtfest
An den Kerbtagen Unterhaltung und frohe Stimmung wie gewohnt!
Gute Küche - Gepflegte Getränke darunter neue Moselweine

Volkschor »Liederkranz« 1858 Langen

Heute Freitag, 4. Sept., 20.30 Uhr Chorstunde i. Vereinslokal „Weingold". Wir bitten die Sänger, die 1. Chorstunde vollzählig und pünktl. zu besuchen.
Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Handball
Heute, 20.45 Uhr Zusammenkunft bei Kretschmann der Spieler aller Mannsch.

Abt. Fußball
Spielkalender:
Freitag, den 4. 9. 53 Spielerversammlung Beginn: 20.30 Uhr bei Pausch. Pünktlichkeit wird erwartet.
Samstag, den 5. 9. 53 Schül. in N.-Isenburg Beginn: 14 Uhr.
Abfahrt: 13.30 Uhr Heegweg.
Sonntag, den 6. 9. 53 A.-Jgd. in Offenthal, Beginn: 10 Uhr.
Abfahrt: 9.15 Uhr Café Krone.
1. u. 2. Mannsch. hier gegen Erzhausen. Beginn 13.15 u. 15 Uhr

Abt. Radfahrer
Samstag, den 5. Sept. 20.30 Uhr
VERSAMMLUNG im Gasthaus »Zum Lämmchen«.
Der Obmann

Turnverein 1862 (E.V.)

Handballabteilung:
Heute abd. 20.30 Uhr Jugendversammlung Café Treusch.
Heute abend 20 Uhr Spielerversammlung i. d. Turnhalle.
Sonntag, 6. Sept., A.-Jgd. Teilnahme um d. Bez.-Meisterschaft i. Hallenhandball auf der Rollschuhbahn.
1. u. 2. Mannschaft in Ober-Roden.
Abfahrt: 12.45 Uhr Lutherplatz.

I. C. L.

Samstag, 5. 9. 53, um 15 Uhr
1. Schül. — Spv. Dreieichenhain, dort
2. Schüler — Susgo Offenthal, dort
Sonntag, 6. 9. 53, um 10 Uhr in Langen
A-Jgd. d. 1. FC Langen — SG Dietzenbach
Spiele am 6. Sept. 53:
1. u. 2. M. Verbandsspiele in Büttelborn
Abfahrt der Mannschaften m. Zuschauer 12.30 Uhr ab Lutherpl.
Für Zuschauer ist genug Fahrgelegenheit vorhanden. Fahrpreis DM 1.—.

1857

Neue Lehrgänge in **Kurzschrift und Maschinenschreiben**
Beginn am 8. Sept.
Anmeldung 20 Uhr in der Wallschule

Verein f. Polizei- und Schutzhunde Langen 1912

Morgen Samstag, 20 Uhr auf dem Dressurplatz große Nachtübung. Der Vorstand

L.K.G.

Heute abend 20.30 Uhr **Mitglieder-Zusammenkunft** beim Ölebembel.
Rheinstraße 18

Am Sonntag, dem 6. Sept. besuchen wir die Jungkeflügelschau des Geflügelzuchtvereins Phönix, Sprendl. Treffpunkt zur Abfahrt mit d. Omnibus 14 Uhr am Stadtgarten. Um zahlreichen Besuch bittet: Der Vorstand

2 Kinderbetten
Radio mit UKW.
Goggo 150 ccm
zu verkaufen.
Kahle, Gartenstraße 51

Neuer dunkelbrauner
Herren-Anzug
Gr. 46, preiswert abzugeben.
Rauthe, K.-Marx-Str. 3

2 schwarze Kleider
fast neu, Gr. 42, schm. Figur, zu verkaufen.
Friedhofstr. 10, 2x sch.

Brauner
Damen-Ledermantel
(Gr. 46-48) sowie zwei Rahmen m. Matratzen zu verkaufen.
Bahnstraße 35 I.

Eleg. rotbr.
Marianne-Zinner-Ninoflex-Mantel
Gr. 42, neu Wert 98.- da zu groß für 35.- zu verkaufen Off Nr. 799 an die Geschäftsstelle

Wegen Auflösung des Haushaltes sof. z. verk.:
Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, (2 Platten) Serviertisch, alles eiche dunkel, verschied. kleine Tische, Holzbettstelle m. Sprungrahmen, Nachttisch, div. Bilder u. Oelgemälde gerahmt, alles gut erhalt.
BUCHSCHLAG
Forsthausweg 19
Telefon Langen 874

Kombi-Korbwagen
sehr gut erhalten mit neuer Matratze und Schlupfsack zu verkaufen anzusehen nach 14 Uhr.
Florian-Geyer-Str. 10

Guterhaltener
Kinderwagen und Kindertisch
m. einklappbarem Sitz zu verkaufen.
Feldstraße 14 I

Große Dezimalwaage
mit Gewichten
guterhalt. Obstkelter
fast neu,
Mädchenfahrrad
zu verkaufen Näheres Taunusplatz 2

Ellen-Betrix
Die erfolgreiche Schönheitspflege unverbindliche Beratung in der Niederlage
Drogerie ENSTE
Lutherpl. u. Bahnstr.

Pelzmäntel
Maßanfertigung
Umarbeitung
Ernst-MÜLLER
EGELSBACH
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans-Georg Blank
Käte Blank
geb. Langner

Langen, den 5. September 1953
Florian-Geyer-Str. 24 *Langestr. 11*

Kirchliche Trauung: Samstag, 5 Sept., 15.45 Uhr in der evang. Kirche zu Langen

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir unseren Verwandten, Bekannten und Nachbarn recht herzlich.

Heinz Odermatt und Frau
Marga, geb. Gottlieb

Langen, September 1953
Wilhelm-Burk-Straße 10

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke, die uns anläßlich unserer Vermählung zugingen, danken wir herzlichst.

Stefan Lemli und Frau
Wilgart, geb. Steitz

Langen, im September 1953

Haus- u. Grundbesitzerverein
— Langen —

Wir machen unsere Mitglieder auf die am 13. September 1953 um 16 Uhr im Lokal Lindenfels, Bahnstr., stattfindenden VERSAMMLUNG aufmerksam. Das Erscheinen aller Mitglieder ist von Wichtigkeit.

Weiter fordern wir alle Haus- u. Grundbesitzer, ganz besonders unsere Mitglieder, die an der Erhaltung ihres Haus- und Grundbesitzes ein Interesse haben, auf, ihrer Wahlpflicht zu genügen.

Haus- und Grundbesitzer, wählt die Partei, die Eure Interessen vertreten!

Der Vorstand.

Tüchtige
Stenotypistinnen
(auch Anfängerinnen) von großem Verband in Frankfurt am Main (Nähe Hauptbahnhof) gesucht.

Offerten unt. Nr. 804 a. d. Geschäftsstelle

FOTO Wettbewerb
der Stadt Langen und des VVV Langen

Zur Gewinnung von guten Motiven für einen zu schaffenden Werbeprospekt der Stadt Langen wurden in diesem Frühjahr ein Wettbewerb unter den Langener Amateur- und Berufsfotografen ausgeschrieben, der durch die am vergangenen Samstag vorgenommene Prämierung zum Abschluß kam. Die gestellten Themen waren sehr vielseitig. Durch die benötigten Fotos sollten angesprochen werden: Erholungssuchende (Motive: Schwimmstadion, Baumblüte am Steinberg, Wald), Wanderer und Touristen (Waldwege, Teiche, Ausblicke), Besucher von festlichen Veranstaltungen (Heimatfest, Sport), Tagungen, Ausstellungen, Reisende, die in Langen Aufenthalt nehmen, Siedler und Wohnbau-Interessenten, gewerbliche und industrielle Unternehmer. In dieser Richtung waren also aktuelle Aufnahmen von Landschaft, typischen alten und neuen Gebäuden, Stadtpartien und Anlagen einzureichen.

Die Jury, die sich aus den Herren Bürgermeister Umbach, Stadtrat Kömpel, Stadtrat Sehring, Graphiker Paul Wendisch, Ing. Oswald Mönch, Robert Baeumerth und Georg Pfannemüller (die beiden letzteren vom Verkehrsverein Langen) zusammensetzte, hatte eine schwierige Aufgabe, aus 86 schon gut ausgewählten Fotos die herauszufinden, die einmal für unsere schöne Stadt werben sollen. Insgesamt wurden 15 Fotos wie folgt prämiiert:

I. Preise zu je 40.- DM
Herr Artur Derfelt: „Durchblick durch das Weihertürchen",
„ Franz Werner, Gartenstr. 71: „Frühling am Paddelteich",
„ Georg Fischer, Waldstr. 27: „Wilhelm-Burk-Straße",
„ Paul Meinel, Bahnstr. 49: „Stumpfer Turm";

II. Preise zu je DM 25.-
Herr Georg Fischer: „Vierröhrenbrunnen",
„ Georg Fischer: „Feuerwerk vom Kirchturm",
„ Paul Meinel: „Platanenallee";

III. Preise zu je DM 15.-
Herr Artur Derfelt: „Panorama Langen-Ost",
„ Artur Derfelt: „Koherstadt — Dammweg",
„ Artur Derfelt: „Hochhaus am Bahnhof",
„ Artur Derfelt: „Ludwig-Erk-Schule",
„ Georg Fischer: „Stadtwald — Frühnebel",
„ Georg Fischer: „Kirchplatz",
„ E. Dietze, Friedr.-Ebert-Straße 4: „Paddelteich",
„ Paul Meinel: „Mehrfamilienhaus im Birkenwäldchen".

Für den gedachten Zweck wurde durch diesen Wettbewerb ein guter Grundstock gelegt. Manche erwünschten Motive wurden vermißt, z. B. wirkungsvolle Aufnahmen aus Langener Industrie- und sonstigen Betrieben, von öffentlichen und Geschäftshäusern, von Plätzen und unseren Anlagen, vom Schwimmstadion, von Hotel- und Tagungsräumen, von Gast- und Sportstätten. Auf alle Fälle haben aber Langens Fotografen Beachtliches gezeigt und es wird sich für sie verlohnen, noch weiter nach Motiven zu fahnden, zumal Stadtverwaltung und Verkehrsverein ständig Bildmaterial für Zwecke der Verkehrswerbung benötigen.

Hausgehilfin
(20-35 Jahre alt) sauber, ehrlich und tüchtig für kleineren Haushalt nach Dreieichenhain h. Sprendlingen gesucht. Gute Behandlung und Familienanschluß wird zugesichert. Off Nr. 771

Gut bezahlte
Dauerstellung
ist einem intell. tüchtigen Fräulein von 17-22 Jahren mögl. aus der Textilbranche m. guten Zeugnissen in einem Einzelhandelsgeschäft geboten. Off Nr. 784

Gelernte Büglerin
für halbe oder ganze Tage gesucht.
Wäscherei Schäfer, Nordendstraße

Ehrliche
zuverlässige Frau
sucht Stelle, zwecks Führung eines geptlegt. Haushaltes.
Offerten unter Nr. 800 an die Geschäftsstelle

Zwetschen
zu verkaufen
Schafgasse 27, I.

Zwetschen
zu verkaufen.
Friedhofstraße 11

Sommeräpfel
zu verkaufen.
Karlstraße 6

Schöne
Junghennen
Günther, Wixhausen, Frankfurter Straße

10 Wochen alte
Jungnühner
(Hamshire) z. verkauf.
Frankfurter Str. 54 I

Immer das Neueste
sehen Sie in der Auslage von Uhrmachermeister
Heydegger
Am Bahnhof

350er Viktoria
(Sportmod.) in gutem Zustand fahrbereit u. zugelassen f. 450.- DM zu verkaufen. Anzusehen nach 18 Uhr.
Flachsbachstr. 25

1,1 Ltr. Renault
Limousine, gut erhalt. preiswert abzugeben.
Mörfelder Ldstr. 13

Herren-Fahrrad
(Göricke) fast neu, mit Beleuchtung für 100.- zu verkaufen.
Offerten unter Nr 798 an die Geschäftsstelle

Weißer Herd
(links, Röder) m. 2-fl. Gasherd z. verkaufen
Mühlstraße 32

Gebr. Küchenherd
(Kohle), tks., f. DM 30.- zu verkaufen
Fr.-Ebert-Straße 19

Weißer größerer
Küchenherd
80x120, in tadellosem Zustand, umständeh. zu verkaufen.
Anzusehen, Egelsbach, E.-Ludwig-Straße 78

Weißer Küchenherd
rechts, mit Gasanhang billig zu verkaufen.
Nördl. Ringstr. 60 p.

3-jährige Ziege
weißemailierter
Herd
rechts, fast neu, zu verkaufen. Wiesgäßchen 38

4,1 Deutsche Schäferhund-Welpen
8 Wochen alt, schwarzgelb, kräftig, erstklass. Abnentafel, sofort abzugeben. Aussuchan samstags 14-17 Uhr.
Ed. Dietzel,
Egelsbacher Straße 18 bei Kreuzer

SALAMANDER
Für den Herren:
Der bequeme SLIPPER aus braunem Boxcalf, mit Porocrepesohle
DM **33.50**

Schuhhaus Köbler
Langen, Bahnstraße 14

Neubauwohnung
2 Zimmer und Küche geg. Baukostenzuschuß von DM 2000.— per 1. Okt. od. 1. Nov. 53 zu vermieten. Angeb. u. Nr. 780 a. d. Gesch.

2 Zimmer
mit Küche und Bad von ruhigem Ehepaar jetzt oder später gesucht. Evtl. Tauschwohng. in Darmstadt. Angeb. unter Nr. 777 an die Geschäftsstelle

3-Zimmer-Wohnung
mit Küche u. Bad geg. Mietvorauszahlung gesucht. Off. unt. Nr. 791 an die Geschäftsstelle

3-Zimmerwohnung
mit Heizung in d Nähe des Bahnhofes sofort zu vermieten.
Offerten unter Nr. 793 an die Geschäftsstelle

Tausche
1½-Zimmerwohnung
gegen 2½-3-Zimmer-Wohnung
Offerten unter Nr. 794 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Offerten unter Nr. 797 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
f. Betriebsangehörigen gesucht
H. G. Gaebel & Co.
Odenwaldstraße 8-12

Berufstätige gebildete Frau sucht hübsches teilmöbl. Zimmer
in Bahnhofsnähe.
Offerten unter Nr. 802 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
fl. Wasser, Heizung, Badbenutzg. in Neubau, Bahnhofsnähe, z. 1. 10. zu vermieten. Off. u. Nr. 783 a. d. G.

Möbl. heizb. Zimmer
Bahnhofsnähe, an berufstätigen Herrn oder Dame zu vermieten. Off. u. Nr. 772 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
mit 2 Betten z. 15. 9. an 2 berufstät. Herren zu vermieten. Off. u. Nr. 779 an die Gesch.

Möbliertes Zimmer
sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 790

Möbliertes Zimmer
an Berufstätigen zu vermieten.
Offerten unter Nr. 787 an die Geschäftsstelle

1 möbliertes und 1 leeres Zimmer
an Einzelpersonen zu vermieten.
Offerten unter Nr. 803 an die Geschäftsstelle

Zimmer
leer oder teilmöbliert ohne Küchenbenützg., eigen. Zwischenzähler vorhanden, sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 788 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
separat, m. fließendem Wasser in Bahnhofsnähe an berufstätigen Herrn oder Dame zu vermieten.
Offerten unter Nr. 789 an die Geschäftsstelle

Ca. 15 qm Gelände
an verkehrsreicher Straße, geeignet für Kioske und Raum für 3-Zimmerwohnung m. Zubehör z. Ausbauen an Interessenten zu vermieten, etwas Kapital erforderlich.
Off. unt. Nr. 795 a. d. G.

Garage u. Lagerraum
Nähe Gartenstraße zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 798 an die Geschäftsstelle

Baugelände
1186 qm, in der Nähe d. Darmstädter Landstraße zu verkaufen.
Off. u. Nr. 786 a. d. G.

Modernes
Ladenlokal und Lagerraum
i. Sprendlingen z. vermiet. (DM 60,—). Off. u. Nr. 792 a. d. Gesch.

Garage
Nähe Bahn, ab 1. Okt. zu vermieten.
Offerten unter Nr. 792 an die Geschäftsstelle

Beamter m. Haus sucht
1000.- DM
Rückzahlbar 12 mal à 100 DM. Off. unter Nr. 785 an die Gesch.

2 Hunde
junger, gelbbrauner Wolfshundrüde, schöne Boxer-Bastard-Hündin in gute Hände abzug.
Tierschutzverein
Schaube, Gartenstr. 122

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Wählt. **Dr. Oswald Kohut**
und FDP • Liste 2

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 69 Dienstag, den 8. September 1953 Jahrgang 5/54

Die Entscheidung

Der Wahlkampf ist vorüber. Bei herrlichem Nachsommerwetter schritten über 86 Prozent aller Wahlberechtigten am Sonntag zur Wahlurne und gaben ihre Stimme ab. Was als Parole ausgegeben wurde, hat sich erfüllt. „Für oder gegen Adenauer" ist nunmehr entschieden, und zwar ohne Drehen und Deuteln. Der Bundeskanzler vereinigte über 45 Prozent aller abgegebenen Zweitstimmen auf sich und zieht mit einer absoluten Mehrheit von CDU-Abgeordneten in den neuen Bundestag ein. Er könnte damit praktisch allein regieren und bedarf nur bei den besonderen Entscheidungen, die eine Zweidrittelmehrheit erfordern, die Unterstützung anderer Parteien. Die Opposition wird ihm aber auch in diesen Fällen nicht gefährlich werden können, denn die SPD blieb unter der Drittelgrenze liegen und die KPD entsendet überhaupt keinen Abgeordneten mehr ins Bonner Parlament.

Dieser große Gewinn der CDU überraschte sehr viele politische Beobachter. Ja, selbst Dr. Adenauer erklärte, er sei überrascht von dem überwältigend hohen Ergebnis seiner Partei. Könnte man bei den Stimmen, die in direkter Wahl abgegeben wurden, noch annehmen, daß sie von Wählern verschiedener Parteien stammten, die verhindern wollten, daß ein sozialdemokratischer Kandidat durchkommt, so zeigen doch die fast gleichen Zahlen der Zweitstimmen, daß es sich um echte Gewinne handelt. Das deutsche Volk hat sich damit eindeutig für den Kurs Adenauers entschieden. Was so oft von bürgerlichen Politikern gewünscht wurde und was man dann doch in Deutschland nicht für möglich hielt, ist eingetreten, die „bürgerlichen Wähler" — soweit man heute diese Bezeichnung noch verwenden darf — haben die Zersplitterung überwunden und es scheint fast, als ob damit auch der Bundesstaat auf den Weg eines Zwei-Parteien-Staates gelangen könnte.

Noch läßt sich nicht übersehen, was im einzelnen diese Entscheidung herbeiführte, die Verluste der FDP weisen jedoch in eine bestimmte Richtung. Die Freien Demokraten konnten die Spannungen, die bei ihrem Bundesparteitag sichtbar wurden, nicht überwinden und manche ihrer Wähler entschieden sich für den klaren Kurs. Besonders interessant sind hierbei die Wahlergebnisse in Baden sant sind hierbei die Wahlergebnisse in Baden-Württemberg, wo bekanntlich die FDP mit der SPD gemeinsam regiert. Daß hier die CDU allein 52 Prozent aller Stimmen erhielt, erhellt vieles. Ohne Zweifel wollten — neben vielleicht vielen lokalen Gründen — die Wähler, die der FDP untreu wurden, klar zum Ausdruck bringen, daß sie eindeutig die Außenpolitik des Kanzlers bejahten. Ihre Stimmabgabe wiegt dabei umso schwerer, als innerpolitische Ereignisse die letzten Monate beherrschten. Das Ringen um die Bekenntnis- oder Simultanschule hatte, wie immer Religions- und Kulturkämpfe, die Gemüter stark erhitzt.

So möchte man meinen, daß der Außenpolitiker Adenauer mit seinem klaren, eindeutigen Westkurs gesiegt hat. Er wird nun umso fester als Außenminister auftreten und mit größerem Gewicht die deutsche Meinung verfechten können. Die Entwicklung in dieser Richtung gibt darum kaum schwere Rätsel auf. Der EVG-Vertrag wird jetzt ohne Zweifel eine sichere Mehrheit im Bundestag finden. Die Europapolitik wird fortgesetzt werden und Adenauer wird die zaudernden Nachbarregierungen ihre Entscheidungen erleichtern. Amerika wird die Wünsche, deren Sprecher vor der Wahl der Außenminister Dulles war, erfüllt sehen.

Nicht so sicher läßt sich die innenpolitische Entwicklung überschauen. Wohl kann die Opposition überstimmt werden, aber auch eine starke Regierung wird sie nicht übersehen können. Noch sind auch nach der Wahl die deutschen politischen Verhältnisse nicht stabil. Noch besteht die Gefahr, daß viele Wähler zu den radikalen Gruppen abspringen, wenn sie sehen sollten, daß vernünftige Kritik oder klare abweichende politische Meinung nicht im demokratischen Sinne geachtet werden.

Beiden Seiten möchte man wünschen, daß sie ihre Folgerungen ziehen. Die SPD wird erkennen müssen, so meinen heute schon viele erste Stimmen über die Wahl, daß Klarheit der Zielsetzung die Wähler bestimmte und daß ein Ja — selbst wenn es zuweilen falsch sein sollte — besser ist als ein Nein in der Politik. Dem Kanzler Adenauer meinen sie aber sagen zu müssen, daß sein außenpolitischer Kurs und das Gewicht seiner Persönlichkeit siegten. Von einer überragenden Persönlichkeit erwarte man jedoch, daß sie ein Haus baue, in dem alle Deutschen gemeinsam wohnen können.

Absolute Mehrheit der CDU

Die Bundestagswahlen wurden zu einem klaren persönlichen Erfolg des Bundeskanzlers und 1. Vorsitzenden der CDU, Dr. Konrad Adenauer. Ganz beachtlich ist der absolute Stimmenzuwachs der CDU. In manchen Wahlbezirken betrug er 100 und mehr Prozent. Doch auch ein Vergleich der Gesamtstimmen im Bundesgebiet zu den Bundestagswahlen von 1949 zeigt einen starken Ruck nach oben:

Die abgegebenen Stimmen in Prozenten - Verteilung der Sitze

	1953	1949	Sitze 1953
CDU	45,2%	31,0%	245
SPD	28,5%	29,2%	150
FDP	9,5%	11,9%	48
DP	3,3%	4,0%	15
BHE	5,9%	—	27
Zentrum	0,8%	3,1%	3

488 Abgeordnete gegen bisher 402.

KPD mit 2,2%, BP mit 1,7, GVP mit 1,2, DRP mit 1,1, DNS mit 0,3 und SSW mit 0,2% sind im Bundestag nicht vertreten.

In Hessen direkt gewählt

Insgesamt mußten in Hessen in 22 Wahlkreisen 22 Kandidaten direkt gewählt werden, 22 werden über die Landeslisten der Parteien ergänzt, für deren Zahl die Zweitstimmen maßgebend sind.

Von den 22 in direkter Wahl ermittelten Abgeordneten stellt die SPD 10, die CDU 7 und die FDP 5. — Die Koalitionsparteien haben damit in Hessen die Mehrheit der Wahlkreismandate gewonnen. Diese Zahl wird sich wahrscheinlich noch nach Auswirkung der Zweitstimmen erhöhen.

Wahlkreis Offenbach Stadt u. Land

Im Wahlkreis Offenbach Stadt und Land wurde in direkter Wahl der 42-jährige SPD-Parteisekretär Willy Banse gewählt.

Die Wahlbeteiligung betrug 80 Prozent. Während die CDU hier überall starken Stimmenzuwachs verzeichnete, konnte die SPD, abgesehen von kleinem Gewinn oder Einbußen ihre Position im wesentlichen halten. Dasselbe trifft auch bei der FDP zu. Einbußen erlitten die Kommunisten, die BHB und GVP konnten nur eine unwesentliche Stimmenzahl auf sich vereinigen.

Ergebnis im Wahlkreis Offenbach Stadt u. Land

Erststimme:		Zweitstimme:		Ergebnis 1952:
Banse	57 532	SPD	56 195	(52 010)
Dr. Kohut	11 698	FPD	12 577	(12 569)
Dr. Kanka	52 054	CDU	50 843	(28 056)
Müller	6 572	KPD	6 452	(9 359)
Mainusch	3 752	BHE	4 066	(6 660)
Klinger	1 488		1 763	(— —)
Dr. Schranz	10 637	DP	9 757	(12 384)
Wahlberechtigt: 169 249		Wahlbeteiligung: 88 Proz.	ungültig: 5 264	gültig: 143 733.

Interessante Länder-Ergebnisse.

In Bayern gaben 1949 der CDU 29 Prozent aller Wähler ihre Stimme, diesmal 47,9 Prozent. Die Bayernpartei schied dafür allerdings fast aus. Auch in Niedersachsen kam die CDU an den ersten Platz. In Baden-Württemberg errang die CDU 52 vom Hundert aller Stimmen.

In Frankfurt siegte CDU

In den drei Wahlkreisen der Stadt Frankfurt am Main hat nach den vorläufigen Endergebnissen die CDU gesiegt. Frankfurt war bisher klares SPD-Gebiet.

Die CDU erhielt in Frankfurt 37,3 Prozent der Stimmen, während sie bei den Bundestagswahlen 1949 nur 22,1 Prozent hatte. Die SPD ging auf 33,6 Prozent zurück, verglichen mit 39,5 Prozent im Jahre 1949.

Gewählt wurden in den Wahlkreisen 140 bis 142 (Frankfurt-Stadt) die CDU-Kandidaten Peter Horn, Professor Dr. Franz Böhm und Bürgermeister Dr. Walter Leiske.

Erste Stimmen zur Wahl:

Adenauer: Der glänzende Sieg und das Vertrauen der vielen Wähler bestätigten die Richtigkeit der Innen- und Außenpolitik der bisherigen Bundesregierung. Die hohen Stimmenzahlen für die CDU sind auch mir eine Überraschung.

Ollenhauer: Die SPD hat ihr politisches Ziel, die Regierung zu übernehmen, nicht erreicht, ist aber die einzige Partei neben der CDU, die eine Million an neuen Stimmen gewann. Zu fürchten ist eine Rechtsentwicklung der deutschen Politik, deren Konsequenzen nicht zu übersehen sind.

Heinemann: Das Wahlergebnis ist ein Sieg des amerikanischen Außenministers Dulles. Ich hoffe, daß das deutsche Volk diesen Sieg nicht bald bezahlen muß.

☆

Tief beeindruckt ist man über den Ausgang der Bundestagswahl im Ausland. Mit Ausnahme von Moskau wurde der Erfolg Adenauers mit Befriedigung aufgenommen.

Paris: Die Bundestagswahlen sind ein Bekenntnis zur Europapolitik.

Moskau: Die „Prawda" schreibt, die Wahlen standen unter dem Druck der herrschenden Bonner Kreise.

Ostzone: Ostzonale Blätter schreiben von Erpressung, Wahlbetrug und offener Bedrohung der Wähler.

Die Uebersicht

Gegenseitige Beschuldigungen. Die Kommissionen, die den Austausch der Kriegsgefangenen in Korea vornehmen, beschuldigen sich gegenseitig, daß von der anderen Seite noch mehrere hundert wegen Verbrechen Verurteilter zurückgehalten würden. Heute soll mit der Überführung der nichtrückkehrwilligen Gefangenen in Lager unter indischer Bewachung begonnen werden. Nach alliierten Angaben handelt es sich um 15 000 Rotchinesen und 8000 Nordkoreaner.

Wirtschaftsabkommen mit Brasilien. Eine deutsche Wirtschaftskommission unter Führung von Freiherr von Maltzahn unterzeichnete in Rio de Janeiro drei Abkommen. Danach werden die im Kriege beschlagnahmten Patente und Warenzeichen an Deutschland zurückgegeben und ein erweiterter Warenaustausch zwischen beiden „befreundeten" Ländern vorgenommen.

Erweiterung des Bundesgrenzschutzes. Der Kommandeur der Bundesgrenzschutzschulen verpflichtete hundert neue Offiziere aller Dienstgrade bis zum Major.

Herbstmesse eröffnet. Am Sonntagmittag wurde die diesjährige Frankfurter Herbstmesse eröffnet. Mit Rücksicht auf die Bundestagswahlen geschah es diesmal ohne besondere Feierlichkeiten. Besonders viele Einkäufer aus den nordischen Ländern erschienen, doch auch der vordere Orient zeigt starkes Interesse.

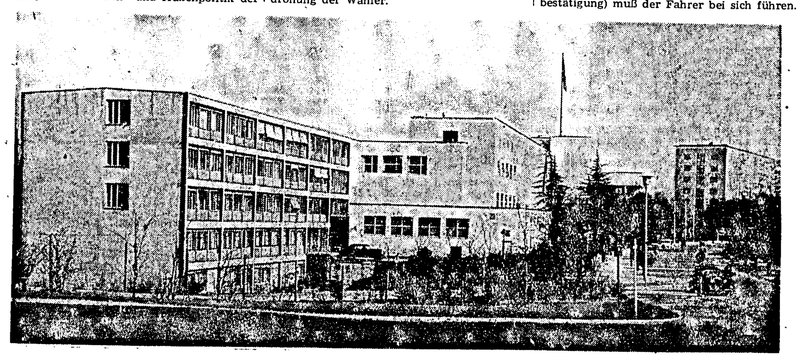
Die Offenbacher Lederwarenmesse wurde am Montag eröffnet. 400 Aussteller, darunter viele Ausländer, besonders aus England, Italien, Österreich und Spanien, füllten die Halle. Die Preise für die Kollektionen sind ziemlich unverändert geblieben. Man rechnet mit guten Exportabschlüssen.

Hamburg wird Werfthafen der Lufthansa. Nach Mitteilung der „Gesellschaft für Luftverkehrsbedarf" wird die Flugzeugwerft als technische Basis der neuen deutschen Lufthansa in Hamburg-Fuhlsbüttel errichtet. Damit ist der Kampf zwischen München und Hamburg zugunsten der Hansastadt entschieden.

Tito antwortet. Vor etwa 200 000 ehemaligen Partisanen in Ocroglia — nur acht Kilometer von der italienischen Stadt Goriza entfernt — nahm Marschall Tito am Sonntag Stellung zur Triester Frage. Er fordrte, daß die von Italien beanspruchte A-Zone mit der Stadt Triest unter internationale Verwaltung und die Zone B zu Jugoslawien kommen sollen. Obgleich seine Rede scharfe Angriffe gegen Italien enthält, läßt sie jedoch nicht den Schluß zu, daß er eine gewaltsame Lösung erstreben möchte.

Haftpflichtversicherung für Mopeds

In Verbindung mit der neuen Straßen-Verkehrsordnung wurde nun endlich auch der „Status" der Mopeds festgelegt. Sie gelten als Fahrräder, wenn sie nicht mehr als 33 kg wiegen, der Durchmeser des Hinterrades nicht kleiner als 580 mm und die Länge der wirksamen Tretkurbel mindestens 125 mm ist. Eine Zulassung ist dann nicht erforderlich, ebensowenig der Besitz eines Führerscheins oder die Bezahlung einer Steuer. Dagegen muß für Mopeds eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen werden, deren Gebühr 6 DM pro Jahr beträgt. Jugendliche unter 16 Jahren dürfen keine Mopeds benützen. Die Deckungskarte (Versicherungsbestätigung) muß der Fahrer bei sich führen.



Das Bundeshaus in Bonn am Ufer des Rheins. 488 Abgeordnete werden hier einziehen und unsere Politik für die nächsten vier Jahre bestimmen.

Volkschor »Liederkranz« 1858 Langen

Heute Freitag, 4. Sept., 20.30 Uhr **Chorstunde** i. Vereinslokal „Weingold". Wir bitten die Sänger, die 1. Chorstunde vollzählig und pünktl. zu besuchen.
Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Handball
Heute, 20.45 Uhr **Zusammenkunft** bei Kretschmann der Spieler aller Mannsch.

Abt. Fußball
Spielkalender:
Freitag, den 4. 9. 53 **Spielerversammlung** Beginn: 20.30 Uhr bei Pausch. Pünktlichkeit wird erwartet.
Samstag, den 5. 9. 53 Schül. in N.-Isenburg Beginn: 14 Uhr. Abfahrt: 13.30 Uhr Heegweg.
Sonntag, den 6. 9. 53 A-Jgd. in Offenthal, Beginn: 10 Uhr. Abfahrt: 9.15 Uhr Café Krone.
1. u. 2. Mannsch. hier gegen Erzhausen. Beginn 13.15 u. 15 Uhr

Abt. Radfahrer
Samstag, den 5. Sept. 20.30 Uhr VERSAMMLUNG im Gasthaus »Zum Lämmchen«.
Der Obmann

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung:
Heute abd. 20.30 Uhr **Jugendversammlung** Café Treusch.
Heute abend 20 Uhr **Spielerversammlung** i. d. Turnhalle.
Sonntag, 6. Sept., A-Jgd. Teilnahme um d. Bez.-Meisterschaft i. Hallenhandball auf der Rollschuhbahn.
1. u. 2. Mannschaft in Ober-Roden.
Abfahrt: 12.45 Uhr Lutherplatz.

I. C. I. L.

Samstag, 5. 9. 53, um 15 Uhr
1. Schül. — Spv. Dreieichenhain, dort
2. Schüler — Susgo Offenthal, dort
Sonntag, 6. 9. 53, um 10 Uhr in Langen
A-Jgd. d. 1. FC Langen — SG Dietzenbach
Spiele am 6. Sept. 53:
1. u. 2. M. Verbandsspiele in Büttelborn
Abfahrt der Mannschaften m. Zuschauer 12.30 Uhr ab Lutherpl.
Für Zuschauer ist genug Fahrgelegenheit vorhanden. Fahrpreis DM 1.—.

Neue Lehrgänge in Kurzschrift und Maschinenschreiben
Beginn am 8. Sept.
Anmeldung 20 Uhr in der Wallschule

Verein f. Polizei- und Schutzhunde Langen 1912

Morgen Samstag, 20 Uhr auf dem Dressurplatz große Nachtübung. Der Vorstand

L.K.G.

Heute abend 20 30 Uhr Mitglieder-Zusammenkunft beim Olebembel.
Rheinstraße 18

Am Sonntag, dem 6. Sept. besuchen wir die Junggeflügelschau des Geflügelzuchtvereins Phönix, Sprendl. Treffpunkt zur Abfahrt mit d. Omnibus 14 Uhr am Stadtgarten. Um zahlreichen Besuch bittet: Der Vorstand

2 Kinderbetten
Radio mit UKW. Goggo 150 ccm
zu verkaufen.
Kahle, Gartenstraße 51

Neuer dunkelbrauner
Herren-Anzug
Gr. 46, preiswert abzugeben.
Rautho, K.-Marx-Str. 3

2 schwarze Kleider
fast neu, Gr. 42, schm. Figur, zu verkaufen.
Friedhofstr. 10, 2x ach.

Brauner
Damen-Ledermantel
(Gr 46-48) sowie zwei Rahmen m. Matratzen zu verkaufen.
Bahnstraße 35 I.

Eleg. rotbr.
Marlonne-Zinner-Ninoflex-Mantel
Gr. 42, neu Wert 98.- da zu groß für 35.- zu verkaufen Off Nr. 799 an die Geschäftsstelle

Wegen Auflösung des Haushaltes sof. z. verk.: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, (2 Platten) Serviertisch, alles eiche dunkel, verschied. kleine Tische, Holzbettstelle m. Sprungrahmen, Nachttisch, div. Bilder u. Oelgemälde gerahmt, alles gut erhalt.
BUCHSCHLAG
Forsthausweg 19
Telefon Langen 871

Kombi-Korbwagen
sehr gut erhalten mit neuer Matratze und Schlupfsack zu verkaufen anzusehen nach 14 Uhr.
Florian-Geyer-Str. 10

Guterhaltener
Kinderwagen und Kindertisch
m. einklappbarem Sitz zu verkaufen.
Feldstraße 14 I.

Große Dezimalwaage mit Gewichten
guterhalt. Obstkelter fast neu,
Mädchenfahrrad zu verkaufen Näheres Taunusplatz 2

Ellen-Betrix
Die erfolgreiche Schönheitspflege unverbindliche Beratung in der Niederlage
Drogerie ENSTE
Lutherpl. u. Bahnstr.

Pelzmäntel Maßanfertigung Umarbeitung
Ernst-MÜLLER
EGELSBACH
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans-Georg Blank
Käte Blank
geb. Langner

Langen, den 5. September 1953
Florian-Geyer-Str. 24 *Langestr. 11*

Kirchliche Trauung: Samstag, 5 Sept., 15.45 Uhr in der evang. Kirche zu Langen

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir unseren Verwandten, Bekannten und Nachbarn recht herzlich.

Heinz Odermatt und Frau
Marga, geb. Gottlieb

Langen, September 1953
Wilhelm-Burk-Straße 10

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke, die uns anläßlich unserer Vermählung zugingen, danken wir herzlichst.

Stefan Lemli und Frau
Wilgart, geb. Steltz

Langen, im September 1953

Haus-u. Grundbesitzerverein
— Langen —

Wir machen unsere Mitglieder auf die am 13. September 1953 um 16 Uhr im Lokal Lindenfels, Bahnstr., stattfindenden VERSAMMLUNG aufmerksam. Das Erscheinen aller Mitglieder ist von Wichtigkeit.

Weiter fordern wir alle Haus- u. Grundbesitzer, ganz besonders unsere Mitglieder, die an der Erhaltung ihres Haus- und Grundbesitzes ein Interesse haben, auf, ihrer Wahlpflicht zu genügen.

Haus- und Grundbesitzer, wählt die Partei, die Eure Interessen vertreten!
Der Vorstand.

Tüchtige
Stenotypistinnen
(auch Anfängerinnen) von großem Verband in Frankfurt am Main (Nähe Hauptbahnhof) gesucht.
Offerten unt. Nr. 804 a. d. Geschäftsstelle

FOTO Wettbewerb
der Stadt Langen und des VVV Langen

Zur Gewinnung von guten Motiven für einen zu schaffenden Werbeprospekt der Stadt Langen wurden in diesem Frühjahr ein Wettbewerb unter den Langener Amateur- und Berufsfotografen ausgeschrieben, der durch die am vergangenen Samstag vorgenommene Prämiierung zum Abschluß kam. Die gestellten Themen waren sehr vielseitig. Durch die benötigten Fotos sollten angesprochen werden: Erholungssuchende (Motive: Schwimmstadion, Baumblüte am Steinberg, Wald), Wanderer und Touristen (Waldwege, Teiche, Ausblicke), Besucher von festlichen Veranstaltungen (Heimatfest, Sport), Tagungen, Ausstellungen, Reisende, die in Langen Aufenthalt nehmen, Siedler und Wohnbau-Interessenten, gewerbliche und industrielle Unternehmer. In dieser Richtung waren also aktuelle Aufnahmen von Landschaft, typischen alten und neuen Gebäuden, Stadtpartien und Anlagen einzureichen.

Die Jury, die sich aus den Herren Bürgermeister Umbach, Stadtrat Kömpel, Stadtrat Sehring, Graphiker Paul Wendisch, Ing. Oswald Mönch, Robert Baeumerth und Georg Pfannemüller (die beiden letzteren vom Verkehrsverein Langen) zusammensetzte, hatte eine schwierige Aufgabe, aus 86 schon gut ausgewählten Fotos die herauszufinden, die einmal für unsere schöne Stadt werben sollen.
Insgesamt wurden 15 Fotos wie folgt prämiiert:

I. Preise zu je 40.- DM
Herr Artur Derfelt: „Durchblick durch das Weihertürchen",
„ Franz Werner, Gartenstr. 71: „Frühling am Paddelteich",
„ Georg Fischer, Wallstr. 27: „Wilhelm-Burk-Straße",
„ Paul Meinel, Bahnstr. 49: „Stumpfer Turm";

II. Preise zu je DM 25.-
Herr Georg Fischer: „Vierröhrenbrunnen",
„ Georg Fischer: „Feuerwerk vom Kirchturm",
„ Paul Meinel: „Platanenallee";

III. Preise zu je DM 15.-
Herr Artur Derfelt: „Panorama Langen-Ost",
„ Artur Derfelt: „Koberstadt — Dammweg",
„ Artur Derfelt: „Hochhaus am Bahnhof",
„ Artur Derfelt: „Ludwig-Erk-Schule",
„ Georg Fischer: „Stadtwald — Frühnebel",
„ Georg Fischer: „Kirchplatz",
„ E. Dietzel, Friedr.-Ebert-Straße 4: „Paddelteich",
„ Paul Meinel: „Mehrfamilienhaus im Birkenwäldchen".

Für den gedachten Zweck wurde durch diesen Wettbewerb ein guter Grundstock gelegt. Manche erwünschten Motive wurden vermißt, z. B. wirkungsvolle Aufnahmen aus Langener Industrie- und sonstigen Betrieben, von öffentlichen und Geschäftshäusern, von Plätzen und unseren Anlagen, vom Schwimmstadion, von Hotel- und Tagungsräumen, von Gast- und Sportstätten. Auf alle Fälle haben aber Langens Fotografen Beachtliches gezeigt und es wird sich für sie verlohnen, noch weiter nach Motiven zu fahnden, zumal Stadtverwaltung und Verkehrsverein ständig Bildmaterial für Zwecke der Verkehrswerbung benötigen.

Hausgehilfin
(20-35 Jahre alt) sauber, ehrlich und tüchtig für kleineren Haushalt nach Dreieichenhain b. Sprendlingen gesucht. Gute Behandlung und Familienanschluß wird zugesichert. Off Nr. 771

Gut bezahlte
Dauerstellung
ist einem intell. tüchtigen Fräulein von 17-22 Jahren mögl. aus der Textilbranche m. guten Zeugnissen in einem Einzelhandelsgeschäft geboten. Off Nr. 784

Gelernte Büglerin
für halbe oder ganze Tage gesucht.
Wäscherei Schäfer, Nordendstraße

Ehrliche
zuverlässige Frau
sucht Stelle, zwecks Führung eines gepflegt. Haushaltes.
Offerten unter Nr. 800 an die Geschäftsstelle

Zwetschen
zu verkaufen
Schafgasse 27, I.

Zwetschen
zu verkaufen.
Friedhofstraße 11

Sommeräpfel
zu verkaufen.
Karlstraße 6

Schöne
Junghennen
Günther, Wixhausen, Frankfurter Straße

10 Wochen alte
Jungnühner
(Hamshire) z. verkauf.
Frankfurter Str. 54

Immer das Neueste
sehen Sie in der Auslage von Uhrmachermeister
Heydegger
Am Bahnhof

350er Viktoria
(Sportmod.) in gutem Zustand fahrbereit u. zugelassen f. 450.- DM zu verkaufen. Anzusehen nach 18 Uhr.
Flachsbachstr. 26

1,1 Ltr. Renault
Limousine, gut erhalt. preiswert abzugeben.
Mörfelder Ldstr. 13

Herren-Fahrrad
(Görike) fast neu, mit Beleuchtung für 100.- zu verkaufen.
Offerten unter Nr 798 an die Geschäftsstelle

Weißer Herd
(links, Röder) m. 2-fl. Gasherd z. verkaufen
Mühlstraße 32

Gebr. Küchenherd
(Kohle), lks., f. DM 30.- zu verkaufen
Fr.-Ebert-Straße 19

Weißer größerer
Küchenherd
80x120, in tadellosem Zustand, umständeh. zu verkaufen.
Anzusehen, Egelsbach, E.-Ludwig-Straße 76

Weißer Küchenherd
rechts, mit Gasanhang billig zu verkaufen.
Nördl. Ringstr. 60 p.

3-jährige Ziege
weißemaillierter **Herd**
rechts, fast neu, zu verkaufen. Wiesgäßchen 36

4,1 Deutsche Schäferhund-Welpen
8 Wochen alt, schwarzgelb, kräftig, erstklass. Abnentafel, sofort abzugeben. Aussuchen samstags 14-17 Uhr.
Ed. Dietzel,
Egelsbacher Straße 18
bei Kreuzer

Für den Herren:
Der bequeme SLIPPER aus braunem Boxcalf, mit Porocrepesohle
DM 33.50

Schuhhaus Köbler
Langen, Bahnstraße 14

Neubauwohnung
2 Zimmer und Küche geg. Baukostenzuschuß von DM 2000.— per 1. Okt. od. 1. Nov. 53 zu vermieten. Angeb. u. Nr. 780 a. d. Gesch.

2 Zimmer
mit Küche und Bad von ruhigem Ehepaar jetzt oder später gesucht. Evtl. Tauschwohng. in Darmstadt. Angeb. unter Nr. 777 an die Geschäftsstelle

3-Zimmer-Wohnung
mit Küche u Bad geg. Mietvorauszahlung gesucht. Off. unt. Nr. 791 an die Geschäftsstelle

3-Zimmerwohnung
mit Heizung in d Nähe des Bahnhofes sofort zu vermieten.
Offerten unter Nr. 793 an die Geschäftsstelle

Tausche
1½-Zimmerwohnung
gegen 2½-3-Zimmer-Wohnung
Offerten unter Nr. 794 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Offerten unter Nr. 797 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
f. Betriebsangehörigen gesucht
H. G. Gachet & Co.
Odenwaldstraße 8-12

Berufstätige gebildete Frau sucht hübsches
teilmöbl. Zimmer
in Bahnhofsnähe.
Offerten unter Nr. 802 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
fl. Wasser, Heizung, Badbenutzg. in Neubau, Bahnhofsnähe, z. 1. 10. zu vermieten. Off. u. Nr. 783 a. d. G.

Möbl. heizb. Zimmer
Bahnhofsnähe, an berufstätigen Herrn oder Dame zu vermieten. Off. u. Nr. 772 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
mit 2 Betten z. 15. 9, an 2 berufstät. Herren zu vermieten. Off. u. Nr. 779 an die Gesch.

Möbliertes Zimmer
sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 790

Möbliertes Zimmer
an Berufstätigen zu vermieten.
Offerten unter Nr. 787 an die Geschäftsstelle

1 möbliertes und 1 leeres Zimmer
an Einzelpersonen zu vermieten.
Offerten unter Nr. 803 an die Geschäftsstelle

Zimmer
leer oder teilmöbliert ohne Küchenbenützg., eigen. Zwischenzähler vorhanden, sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 788 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
separat, m. fließendem Wasser in Bahnhofsnähe an berufstätigen Herrn oder Dame zu vermieten.
Offerten unter Nr. 789 an die Geschäftsstelle

Ca. 15 qm Gelände
an verkehrsreicher Straße, geeignet für Kioske und Raum für 3-Zimmerwohnung m. Zubehör z. Ausbauen an Interessenten zu vermieten, etwas Kapital erforderlich.
Off. unt. Nr. 795 a. d. G.

Garage u. Lagerraum
Nähe Gartenstraße zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 796 an die Geschäftsstelle

Baugelände
1186 qm, in der Nähe d. Darmstädter Landstraße zu verkaufen.
Off. u. Nr. 786 a. d. G.

Modernes
Ladenlokal und Lagerraum
i. Sprendlingen z. vermiet. (DM 60,—). Off. u. Nr. 732 a. d. Gesch.

Garage
Nähe Bahn, ab 1. Okt. zu vermieten.
Offerten unter Nr. 792 an die Geschäftsstelle

Beamter m. Haus sucht
1000.- DM
Rückzahlbar 12 mal à 100 DM. Off. unter Nr. 785 an die Gesch.

2 Hunde
junger, gelbbrauner Wolfshundrüde, schöne Boxer-Bastard-Hündin in gute Hände abzug.
Tierschutzverein Schaube, Gartenstr. 122

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Wählt. Dr. Oswald Kohut und FDP • Liste 2

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 69 — Dienstag, den 8. September 1953 — Jahrgang 5/54

Die Entscheidung

Der Wahlkampf ist vorüber. Bei herrlichem Nachsommerwetter schritten über 86 Prozent aller Wahlberechtigten am Sonntag zur Wahlurne und gaben ihre Stimme ab. Was als Parole ausgegeben wurde, hat sich erfüllt. „Für oder gegen Adenauer" ist nunmehr entschieden, und zwar ohne Drehen und Deuteln. Der Bundeskanzler vereinigte über 45 Prozent aller abgegebenen Zweitstimmen auf sich und zieht mit einer absoluten Mehrheit von CDU-Abgeordneten in den neuen Bundestag ein. Er könnte damit praktisch allein regieren und bedarf nur bei den besonderen Entscheidungen, die eine Zweidrittelmehrheit erfordern, die Unterstützung anderer Parteien. Die Opposition wird ihm aber auch in diesen Fällen nicht gefährlich werden können, denn die SPD blieb unter der Drittelgrenze liegen und die KPD entsendet überhaupt keinen Abgeordneten mehr ins Bonner Parlament.

Dieser große Gewinn der CDU überraschte sehr viele politische Beobachter. Ja, selbst Dr. Adenauer erklärte, er sei überrascht von dem überwältigend hohen Ergebnis seiner Partei. Könnte man bei den Stimmen, die in direkter Wahl abgegeben wurden, noch annehmen, daß sie von Wählern verschiedener Parteien stammten, die verhindern wollten, daß ein sozialdemokratischer Kandidat durchkommt, so zeigen doch die fast gleichen Zahlen der Zweitstimmen, daß es sich um echte Gewinne handelt. Das deutsche Volk hat sich damit eindeutig für den Kurs Adenauers entschieden. Was so oft von bürgerlichen Politikern gewünscht wurde und was man dann doch in Deutschland nicht für möglich hielt, ist eingetreten, die „bürgerlichen Wähler" — soweit man heute diese Bezeichnung noch verwenden darf — haben die Zersplitterung überwunden und es scheint fast, als ob damit auch der Bundesstaat auf den Weg eines Zwei-Parteien-Staates gelangen könnte.

Noch läßt sich nicht übersehen, was im einzelnen diese Entscheidung herbeiführte, die Verluste der FDP weisen jedoch in eine bestimmte Richtung. Die Freien Demokraten konnten die Spannungen, die bei ihrem Bundesparteitag sichtbar wurden, nicht überwinden und manche ihrer Wähler entschieden sich für den klaren Kurs. Besonders interessant sind hierbei die Wahlergebnisse in Baden sant sind hierbei die Wahlergebnisse in Baden-Württemberg, wo bekanntlich die FDP mit der SPD gemeinsam regiert. Daß hier die CDU allein 52 Prozent aller Stimmen erhielt, erhellt vieles. Ohne Zweifel wollten — neben vielleicht vielen lokalen Gründen — die Wähler, die der FDP untreu wurden, klar zum Ausdruck bringen, daß sie eindeutig die Außenpolitik des Kanzlers bejahten. Ihre Stimmabgabe wiegt dabei umso schwerer, als innerpolitische Ereignisse die letzten Monate beherrschten. Das Ringen um die Bekenntnis- oder Simultanschule hatte, wie immer Religions- und Kulturkämpfe, die Gemüter stark erhitzt.

So möchte man meinen, daß der Außenpolitiker Adenauer mit seinem klaren, eindeutigen Westkurs gesiegt hat. Er wird nun umso fester als Außenminister auftreten und mit größerem Gewicht die deutsche Meinung verfechten können. Die Entwicklung in dieser Richtung gibt darum kaum schwere Rätsel auf. Der EVG-Vertrag wird jetzt ohne Zweifel eine sichere Mehrheit im Bundestag finden. Die Europapolitik wird fortgesetzt werden und Adenauer wird zaudernden Nachbarregierungen ihre Entscheidungen erleichtern. Amerika wird die Wünsche, deren Sprecher vor der Wahl der Außenminister Dulles war, erfüllt sehen.

Nicht so sicher läßt sich die innenpolitische Entwicklung überschauen. Wohl kann die Opposition überstimmt werden, aber auch eine starke Regierung wird sie nicht übersehen können. Noch sind auch nach der Wahl die deutschen politischen Verhältnisse nicht stabil. Noch besteht die Gefahr, daß viele Wähler zu den radikalen Gruppen abspringen, wenn sie sehen sollten, daß vernünftige Kritik oder klare abweichende politische Meinung nicht im demokratischen Sinne geachtet werden.

Beiden Seiten möchte man wünschen, daß sie ihre Folgerungen ziehen. Die SPD wird erkennen müssen, so meinen heute schon viele erste Stimmen über die Wahl, daß Klarheit der Zielsetzung die Wähler bestimmte und daß ein Ja — selbst wenn es zuweilen falsch sein sollte — besser ist als ein Nein in der Politik. Dem Kanzler Adenauer meinen sie aber sagen zu müssen, daß sein außenpolitischer Kurs und das Gewicht seiner Persönlichkeit siegten. Von einer überragenden Persönlichkeit erwarte man jedoch, daß sie ein Haus baue, in dem alle Deutschen gemeinsam wohnen können.

Absolute Mehrheit der CDU

Die Bundestagswahlen wurden zu einem klaren persönlichen Erfolg des Bundeskanzlers und 1. Vorsitzenden der CDU, Dr. Konrad Adenauer. Ganz beachtlich ist der absolute Stimmenzuwachs der CDU. In manchen Wahlbezirken betrug er 100 und mehr Prozent. Doch auch ein Vergleich der Gesamtstimmen im Bundesgebiet zu den Bundestagswahlen von 1949 zeigt einen starken Ruck nach oben:

Die abgegebenen Stimmen in Prozenten - Verteilung der Sitze

	1953	1949	Sitze 1953
CDU	45,2%	31,0%	245
SPD	28,5%	29,2%	150
FDP	9,5%	11,9%	48
DP	3,3%	4,0%	15
BHE	5,9%	—	27
Zentrum	0,8%	3,1%	3

488 Abgeordnete gegen bisher 402.

KPD mit 2,2%, BP mit 1,7, GVP mit 1,2, DRP mit 1,1, DNS mit 0,3 und SSW mit 0,2% sind im Bundestag nicht vertreten.

In Hessen direkt gewählt

Insgesamt mußten in Hessen in 22 Wahlkreisen 22 Kandidaten direkt gewählt werden, 22 werden über die Landeslisten der Parteien ergänzt, für deren Zahl die Zweitstimmen maßgebend sind.

Von den 22 in direkter Wahl ermittelten Abgeordneten stellt die SPD 10, die CDU 7 und die FDP 5. — Die Koalitionsparteien haben damit in Hessen die Mehrheit der Wahlkreismandate gewonnen. Diese Zahl wird sich wahrscheinlich noch nach Auswirkung der Zweitstimmen erhöhen.

Wahlkreis Offenbach Stadt u. Land

Im Wahlkreis Offenbach Stadt und Land wurde in direkter Wahl der 42-jährige SPD-Parteisekretär Willy Banse gewählt.

Die Wahlbeteiligung betrug 80 Prozent. Während die CDU hier überall starken Stimmenzuwachs verzeichnete, konnte die SPD, abgesehen von kleinem Gewinn oder Einbußen ihre Position im wesentlichen halten. Dasselbe trifft auch bei der FDP zu. Einbußen erlitten die Kommunisten, die BHE und GVP konnten nur eine unwesentliche Stimmenzahl auf sich vereinigen.

Ergebnis im Wahlkreis Offenbach Stadt u. Land

Erststimme:		Zweitstimme:		Ergebnis 1952:
Banse	57 532	SPD	56 195	(52 010)
Dr. Kohut	11 698	FDP	12 577	(12 569)
Dr. Kanka	52 054	CDU	50 843	(28 095)
Müller	6 572	KPD	6 452	(9 359)
Mainusch	3 752	BHE	4 066	(6 660)
Klinger	1 488		1 763	(— —)
Dr. Schranz	10 637	DP	9 757	(12 384)

Wahlberechtigt: 169 249 — Wahlbeteiligung: 88 Proz. — ungültig: 5 264 — gültig: 143 733.

Interessante Länder-Ergebnisse.

In Bayern gaben 1949 der CDU 29 Prozent aller Wähler ihre Stimme, diesmal 47,9 Prozent. Die Bayernpartei schied dafür allerdings fast aus. Auch in Niedersachsen kam die CDU an den ersten Platz. In Baden-Württemberg errang die CDU 52 vom Hundert aller Stimmen.

In Frankfurt siegte CDU

In den drei Wahlkreisen der Stadt Frankfurt am Main hat nach den vorläufigen Endergebnissen die CDU gesiegt. Frankfurt war bisher klares SPD-Gebiet.

Die CDU erhielt in Frankfurt 37,3 Prozent der Stimmen, während sie bei den Bundestagswahlen 1949 nur 22,1 Prozent hatte. Die SPD ging auf 33,6 Prozent zurück, verglichen mit 39,5 Prozent im Jahre 1949.

Gewählt wurden in den Wahlkreisen 140 bis 142 (Frankfurt-Stadt) die CDU-Kandidaten Peter Horn, Professor Dr. Franz Böhm und Bürgermeister Dr. Walter Leiske.

Erste Stimmen zur Wahl:

Adenauer: Der glänzende Sieg und das Vertrauen der vielen Wähler bestätigten die Richtigkeit der Innen- und Außenpolitik der bisherigen Bundesregierung. Die hohen Stimmenzahlen für die CDU sind auch mir eine Überraschung.

Ollenhauer: Die SPD hat ihr politisches Ziel, die Regierung zu übernehmen, nicht erreicht, ist aber die einzige Partei neben der CDU, die eine Million an neuen Stimmen gewann. Zu fürchten ist eine Rechtsentwicklung der deutschen Politik, deren Konsequenzen nicht zu übersehen sind.

Heinemann: Das Wahlergebnis ist ein Sieg des amerikanischen Außenministers Dulles. Ich hoffe, daß das deutsche Volk diesen Sieg nicht bald bezahlen muß.

*

Tief beeindruckt ist man über den Ausgang der Bundestagswahl im Ausland. Mit Ausnahme von Moskau wurde der Erfolg Adenauers mit Befriedigung aufgenommen.

Paris: Die Bundestagswahlen sind ein Bekenntnis zur Europapolitik.

Moskau: Die „Prawda" schreibt, die Wahlen standen unter dem Druck der herrschenden Bonner Kreise.

Ostzone: Ostzonale Blätter schreiben von Erpressung, Wahlhetrug und offener Bedrohung der Wähler.

Die Uebersicht

Gegenseitige Beschuldigungen. Die Kommissionen, die den Austausch der Kriegsgefangenen in Korea vornehmen, beschuldigen sich gegenseitig, daß von der anderen Seite noch mehrere hundert wegen Verbrechen Verurteilter zurückgehalten würden. Heute soll mit der Überführung der nichtrückkehrwilligen Gefangenen in Lager unter indischer Bewachung begonnen werden. Nach alliierten Angaben handelt es sich um 15 000 Rotchinesen und 8000 Nordkoreaner.

Wirtschaftsabkommen mit Brasilien. Eine deutsche Wirtschaftskommission unter Führung von Freiherr von Maltzahn unterzeichnete in Rio de Janeiro drei Abkommen. Danach werden die im Kriege beschlagnahmten Patente und Warenzeichen an Deutschland zurückgegeben und ein erweiterter Warenaustausch zwischen beiden „befreundeten" Ländern vorgenommen.

Erweiterung des Bundesgrenzschutzes. Der Kommandeur der Bundesgrenzschutzschulen verpflichtete hundert neue Offiziere aller Dienstgrade bis zum Major.

Herbstmesse eröffnet. Am Sonntagmittag wurde die diesjährige Frankfurter Herbstmesse eröffnet. Mit Rücksicht auf die Bundestagswahlen geschah es diesmal ohne besondere Feierlichkeiten. Besonders viele Einkäufer aus den nordischen Ländern erschienen, doch auch der vordere Orient zeigt starkes Interesse.

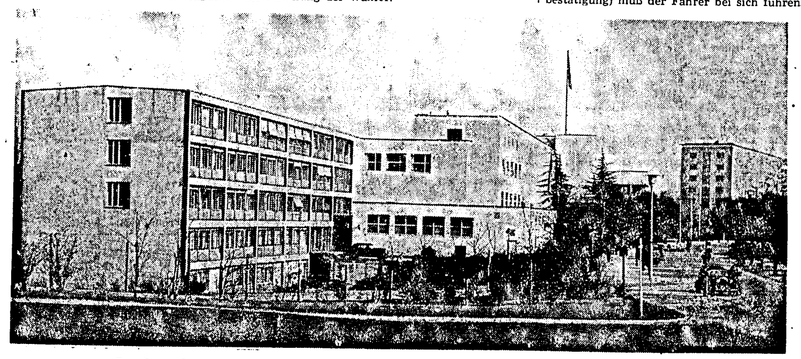
Die Offenbacher Lederwarenmesse wurde am Montag eröffnet. 400 Aussteller, darunter viele Ausländer, besonders aus England, Italien, Österreich und Spanien, füllten die Halle. Die Preise für die Kollektionen sind ziemlich unverändert geblieben. Man rechnet mit guten Exportabschlüssen.

Hamburg wird Werfthafen der Lufthansa. Nach Mitteilung der „Gesellschaft für Luftverkehrsbedarf" wird die Flugzeugwerft als technische Basis der neuen deutschen Lufthansa in Hamburg-Fuhlsbüttel errichtet. Damit ist der Kampf zwischen München und Hamburg zugunsten der Hansastadt entschieden.

Tito antwortet. Vor etwa 200 000 ehemaligen Partisanen in Ocroglia — nur acht Kilometer von der italienischen Stadt Goriza entfernt — nahm Marschall Tito am Sonntag Stellung zur Triester Frage. Er forderte, daß die von Italien beanspruchte A-Zone mit der Stadt Triest unter internationale Verwaltung und die Zone B zu Jugoslawien kommen sollen. Obgleich seine Rede scharfe Angriffe gegen Italien enthält, läßt sie jedoch nicht den Schluß zu, daß er eine gewaltsame Lösung erstreben möchte.

Haftpflichtversicherung für Mopeds

In Verbindung mit der neuen Straßen-Verkehrsordnung wurde nun endlich auch der „Status" der Mopeds festgelegt. Sie gelten als Fahrräder, wenn sie nicht mehr als 33 kg wiegen, der Durchmesser des Hinterrades nicht kleiner als 580 mm und die Länge der wirksamen Tretkurbel mindestens 125 mm ist. Eine Zulassung ist dann nicht erforderlich, ebensowenig der Besitz eines Führerschcins oder die Bezahlung einer Steuer. Dagegen muß für Mopeds eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen werden, deren Gebühr 6 DM pro Jahr beträgt. Jugendliche unter 16 Jahren dürfen keine Mopeds benützen. Die Deckungskarte (Versicherungsbestätigung) muß der Fahrer bei sich führen.



Das Bundeshaus in Bonn am Ufer des Rheins. 488 Abgeordnete werden hier einzelnen und unsere Politik für die nächsten vier Jahre bestimmen.

Aus STADT und Land

Langen, den 8. September 1953

Das Wahlergebnis überraschte auch in Langen

Die Wahlen zum 2. Bundestag gehören der Vergangenheit an. Sie brachten eine weite erlebte Wahlbeteiligung im ganzen Bundesgebiet. Auch in Langen schritten außergewöhnlich viele Wähler zur Wahlurne. Von insgesamt 10 604 Wahlberechtigten übten 9142 Wähler ihr Wahlrecht aus, das sind 88,7%. Ungültig waren 431 Erst- und 560 Zweitstimmen.

Bereits am Vormittag war in den einzelnen Wahllokalen eine rege Wahlhandlung festzustellen. Besonders aber am Spätnachmittag drängten sich die Menschen auf den engen Bürgersteigen der Hauptstraßen aneinander vorbei. Das spätsommerliche Wetter war zudem dazu angetan, noch einmal die Sommermoden sehen zu lassen, was dem Ganzen bunte Farbigkeit verlieh. Wohl nur beim Heimatfest konnte man eine solche Menschenbewegung über die Zeitdauer eines ganzen Tages feststellen.

Die Wahl verlief ohne jegliche Störungen und Zwischenfälle. Die Parteien hatten am Samstag noch einmal mit Lautsprecherwagen geworben und am Sonntag in der Frühe die Wahllokale mit ihren Plakattafeln umstellt. Wie im ganzen Bundesgebiet, so gab es auch in Langen bei dem Ergebnis der Wahl einige Überraschungen, die wohl die wenigsten erwartet hatten. Eine Sensation ist auf jeden Fall das Abschneiden der CDU, die bei den Gemeindewahlen im vorigen Frühjahr nur 688 Stimmen (für den Kreis) erhielt und nun bei der Bundestagswahl 2712 Stimmen auf sich vereinigen konnte. Die SPD konnte ihre Stimmenzahl so ziemlich halten, während KPD und BHE große Einbußen erlitten. Geringe Stimmenverluste erlitt auch die FDP.

Das Wahlergebnis in Langen

	Erststimme	Zweitstimme	Kommunalwahl 1952	Bundestag 1949
SPD	3402	3319	3468	2381
FDP	1285	1339	1449	2272
CDU	2712	2549	688	803
KPD	621	603	815	884
BHE	327	336	670	—
GVP	113	161	—	—
DP	251	275	—	—

Ruhige Kerb

Ohne Zweifel hat die Kirchweih in Langen durch das Heimatfest an Bedeutung verloren. Wenn auch durch das außergewöhnlich günstige Wetter und aus Anlaß der Wahl eine größere Besucherschaft zum Juxplatz geströmt kam, so kann das doch nicht darüber hinwegtäuschen, daß der eigentliche Kirchweihbetrieb früherer Jahre gefehlt hat. Schon rein äußerlich kam das durch das Fehlen der Kerbburschen zum Ausdruck. Auch der Kerbbaum, in sonstigen Jahren feierlich eingeholt und aufgestellt, blieb diesmal aus. Der Zustrom der Fremden war auch kaum nennenswert und am Samstagabend sah es in manchen Gaststätten kaum danach aus, als wolle man Kirchweih feiern. Lediglich am Sonntag war etwas Betrieb und in verschiedenen Sälen erfreute sich die jüngere Generation am Tanz. Der Frühschoppen am Montagvormittag verlief äußerst ruhig; in vorangegangenen Jahren war er manchmal das schönste Stück der ganzen Kerb. Am Montag lockte der Juxplatz mit seinem Vergnügungspark noch einmal die Kleinen mit den Eltern an, doch dürfte der dortige Umsatz die vielen Fahr- und Verkaufsgeschäfte nicht ganz zufrieden gestellt haben. Viele müssen eben sehr mit dem Geld rechnen und die Zwischenzeit von Heimatfest und Kerb ist etwas kurz. Vielleicht sind wir aber auch jetzt in Bezug auf Festlichkeiten voll gesättigt.

✲

* **Wir gratulieren.** Heute vollendet Frau Martha Keiser, Florian-Geyer-Str. 2, ihr 88. Lebensjahr. Morgen begeht Herr Johann Massinger, Wilhelmstraße 30, seinen 85. Geburtstag. Am Donnerstag kann Herr Felix Walter, Friedrich-Ebert-Straße 6, der nachdem er in Mannheim ausgebombt wurde, in Langen eine neue Heimat fand und noch recht rüstig ist, seinen 87. Geburtstag feiern. Am gleichen Tage wird Frau Daubert Fr. I., Witwe, Pestalozzistr. 7, 83 Jahre alt. Mag unserm lieben Alten ein gesegneter Lebensabend beschieden sein.

* **Silber-Hochzeit.** Am 10. September feiern der Inhaber der weit über die Stadtgrenze bekannten alten Münch'schen Apotheke in Langen — Apotheker Erich Hacke und Frau Gemahlin Mathilde Hacke, geb. Münch — das Fest der Silbernen Hochzeit. Wir gratulieren dem Jubelpaar auf das herzlichste. Der alten Apotheke jedoch wünschen wir weiterhin Blühen und Gedeihen. — ad multos annos —

* **Ausflug des VDK.** Auch in diesem Jahre veranstaltet die' Ortsgruppe des VDK-Langen wieder einen Ausflug. Die Mitglieder treffen sich am kommenden Sonntag um 13.30 Uhr am oberen Hegweg, um nach einem Spaziergang durch den Wald bei Kamerad Totz, Waldlokal, einige schöne Stunden zu verleben.

* **VdK: Strafe für unberechtigte Benutzung des Schwerbeschädigten-Abteils.** Der VdK — Landesverband Hessen — hat die Bundesbahndirektionen in Frankfurt und Kassel von den erneuten Klagen der Schwerbeschädigten unterrichtet, daß die Schwerbeschädigtenabteile in den Zügen immer mehr von nichtversehrten Reisenden benutzt werden. Besonders in der Zeit des Berufsverkehrs finden sich regelmäßig in den Schwerbeschädigtenabteilen Fahrgäste ein, bei denen es schon zu einer Gewohnheit geworden ist, rechtswidrig das Schwerbeschädigtenabteil zu benutzen", heißt es in der Eingabe, in der auch der Bundesbahn der Dank für ihr bisheriges Eintreten zugunsten der Schwerbeschädigten ausgesprochen wird. Der VdK-Landesverband schlägt vor, ähnlich wie bei dem Nichtbefolgen der Bestimmungen für das Nichtraucherabteil auch bei unberechtigter Benutzung des Schwerbeschädigtenabteils eine Geldbuße zu erheben. Es wurde gleichzeitig erneut darum gebeten, für längere Fahrtstrecken gepolsterte Wagen als Schwerbeschädigtenabteile freizustellen.

* **Grasbrand.** Am Samstagnachmittag ertönte schon wieder die Feuersirene. An der Dieburger Chaussee, bereits auf Offenbacher Gebiet, war am Straßengraben ein Grasflächenbrand entstanden, der alsbald eingedämmt werden konnte.

* **Aufgefahren.** Ein Personenauto fuhr am Freitagmittag auf der Mörfelder Landstraße in Höhe der Baracken von hinten gegen einen Wohnanhänger, der an einen Personenwagen gekoppelt war. Es entstand dabei leichter Sachschaden. Die Polizei sucht Zeugen des Unfalles.

* **Die gefährlichen Ölspuren.** Am Montagspätnachmittag wurde in der Rheinstraße — Lutherplatz — August-Bebel-Straße wieder eine Ölspur festgestellt. Sie wurde durch eine defekte Ölleitung eines Lastkraftwagens aus Weinheim verursacht. Der Fahrer des Fahrzeuges streute verständlicherweise selbst das gefährliche Verkehrshindernis mit Sand ab.

* **Motorrad fuhr auf unbeleuchteten Heuwagen.** Ein Unfall, bei dem ein ausgesprochen schuldhaftes Verhalten eines Fuhrwerkshalters vorliegt, ereignete sich am Montagabend gegen 20 Uhr auf der Frankfurter Straße in Höhe des Kreiskrankenhauses. Hier fuhr ein Motorradfahrer in Richtung Langen und stieß von hinten gegen einen unbeleuchteten Heuwagen. Dieser Vorfall mag die Fuhrwerkshalter mahnen, bei der jetzt früher eintretenden Dunkelheit für eine ordentliche Beleuchtung ihrer Fuhrwerke zu sorgen.

* **Der Vater wollte nicht.** Der Junge eines Handwerkers aus der Mörferlder Landstraße sollte am Montag in die Firsorgeerziehung gebracht werden. Der Vater verweigerte jedoch die Herausgabe seines Sohnes, so daß polizeiliche Hilfe erfolgen mußte.

* **Schon wieder einen Blumenkasten umgeworfen. / Wer hat das beobachtet?** Am Montagabend gegen 20 Uhr, also kurz vor dem Eintritt der Dunkelheit, wurde in der Anlage in der Bahnstraße wieder einer der schmucken Blumenkästen von Rowdies umgeworfen. Bei dem belebten Straßenbild um diese Zeit müssen Personen diesen Unfug gesehen haben. Im Interesse der Ermittlung und exemplarischen Bestrafung des oder der Täter werden etwaige Augenzeugen dringend gebeten, sich bei der Polizei zu melden.

Sommerfest des Realgymnasiums Langen

Nachdem, zwar noch etwas knurrig aber verständnisvoll, auch unser Schorsch vom Verletztenbeirunnen seinen Segen zur Wahl des Festplatzes erteilt und der friedfertige Burggeist vom Hain versichert hatte, er habe sich von den lauteren Absichten seiner lärmvollen Gäste überzeugen lassen, konnte kurz nach 15 Uhr des 5. September der Direktor der Schule, Herr Dr. Flöring, den prächtig blitzenden Geheimschlüssel der Burg von Dreieichenhain mit Worten herzlichen Dankes vor allem au den Hainer Geschichts- und Verkehrsverein aus der Hand des Prologsprechers, Helmut Umbach, entgegennehmen. — Er begrüßte die große Zahl erwartungsfroher Gäste, voran Herrn Landrat Heil, die Herren Bürgermeister der Städte Dreieichenhain und Langen, den Intendanten des Hessischen Rundfunks, Herrn E. Beckmann, die Rektoren der Schulen um Langen, die Eltern der Schüler und alle jetzigen und ehemaligen Schüler des Realgymnasiums. Er dankte herzlich den vielen Spendern und allen Firmen, die für die reich ausgestattete Tombola Preise gestiftet oder durch Gestellung von Tischen und Bänken ihren wertvollen Anteil zum Gelingen des Festes beigetragen hatten.

Um es vorwegzunehmen, das Fest war dank der umsichtigen Leitung von Frau Isbary und Herrn Mühl ausgezeichnet vorbereitet und lief im stimmungsvollen Rahmen der Burgwiese, wohl betreut vom Ordnungsdienst des Herrn Latzkow, reibungslos und ohne Unfall ab. Was gabs aber auch nicht alles zu erproben, zu sehen und zu hören! Da lockte gleich am Eingang der Rauchwarenstand, daneben der für Süßigkeiten aller Art, da konnte man seine Geschicklichkeit im Ringwerfen und Schießen crproben, in einem „Krabbelsack" waren Preise zu erhaschen, den leiblichen Wohl der Gäste boten sich zwei Würstelbuden, eine Erfrischungsstätte und ein Café an, dessen Kuchenreichtum manchen Geschäftsmann dieser Branche zum Erblassen bringen konnte. Den zahlreichen Spendern all der feinen Torten und Kuchen sowie des Kaffees, wie auch den helfenden Damen aus dem Elternkreise nebst ihren Helferinnen dürfte der Dank aller Besucher gewiß sein.

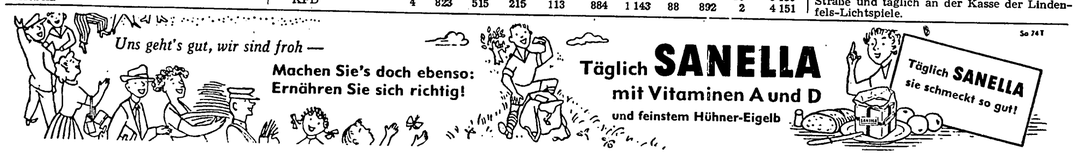
Der Abend vereinigte die Schulgemeinde zu frohem Tanz im Burgcafé. Unermüdlich spielte ein ausgezeichnetes Quartett der Kapelle Erich Börschel, das Moonshine (lies: Mondschein-)Quartett der Primen sang schmissige und sehnsuchtsvolle Weisen, und Herr Krüger bemühte sich energisch um die fast unlösbare Aufgabe, den Widerspruch zwischen Platzmangel, Tanz- und Plauderlust der saalsprengenden Menge und vorgeschriebenem Zeitrahmen in Einklang zu bringen.

Der Berichterstatter hörte bereits verschiedene Wünsche laut werden, dahingehend, die Schule möchte doch, vielleicht im Rahmen eines Elternabends, die Struwwelpeterkantate und die Rüpelszene nochmal zur Aufführung bringen.

Jedenfalls, das Fest war ein voller Erfolg für das Realgymnasium Langen, technisch wie leistungsmäßig. Möchte auch der finanzielle Erfolg allen Erwartungen entsprechen. Er wird dem Neubaufonds der Schule zufließen. SCH.

Bundestags-Wahlergebnisse aus dem Kreis Offenbach

	Buchschlag	Dietzenbach	Dreieichenhain	Egelsbach	Götzenhain	Langen	Neu-Isenburg	Offenthal	Sprendlingen	Zeppelinheim	Offenbach
Erststimme:											
Banse (SPD)	80	1 483	1 148	1 808	501	3 402	4 589	454	3 228	44	22 828
Dr. Kohut (FDP)	120	144	187	233	88	1 285	1 897	93	562	33	4 374
Dr. Kanka (CDU)	191	675	386	601	269	2 712	3 825	132	1 858	74	18 742
Müller (KPD)	6	552	262	106	106	621	748	49	388	7	2 383
Klinger (GVP)	9	40	28	30	1	163	120	4	68	2	730
Mainusch (BHE)	23	68	183	97	86	367	533	16	194	10	766
Dr. Schranz (DP)	60	91	88	55	34	251	298	49	148	15	8 543
Zweitstimme:											
SPD	77	1 451	1 121	1 758	488	3 319	4 406	453	3 141	41	22 405
FDP	122	182	175	246	89	1 339	2 048	115	575	30	4 900
CDU	185	633	369	597	264	2 549	3 518	117	1 786	69	18 567
KPD	5	534	255	108	107	603	737	44	384	8	2 334
BHE	27	85	176	92	70	336	508	18	171	7	912
GVP	13	42	35	38	12	181	189	3	91	6	807
DP	52	83	71	46	38	276	347	38	165	13	7 839
Wahlberechtigt:	585	3 504	2 662	3 408	1 264	10 604	14 458	948	7 730	265	70 711
ungültig:	15	189	150	180	62	431	407	42	356	* 8	1 319
Bundestagwahl 1949:											
SPD	28	1 214	884	1 553	338	2 882	3 904	322	2 356	18	16 313
CDU	63	382	110	310	148	803	1 357	125	719	18	8 529
FDP	107	214	332	393	139	2 273	2 028	130	936	18	9 139
KPD	4	823	515	215	113	884	1 143	88	892	2	4 151



60 Jahre katholische Kapelle

Am 10. September sind 80 Jahre vergangen seit der Einweihung der kath. Kapelle in Langen. Es war im Jahre 1893. Die Einweihung erfolgte unter Mitwirkung des kath. Kirchenchors und Musikvereins Neu-Isenburg. Die Einsegnung des neuen Gotteshauses vollzog Pfarrer Dr. Elz aus Darmstadt, das Hochamt zelebrierte Pfarrer Schreiber, Alzey, die Festpredigt hielt Pfarrer Dieffenbach aus Ffm.-Sachsenhausen. Nach der Einweihung fand mittags in der Gastwirtschaft Peter Ewald Dröll ein Festessen statt. Nachmittags um 3 Uhr wurde die erste Andacht in der neuen Kirche abgehalten. Später traf man sich noch im Gasthaus Dröll (heute Haus Optiker Oeder) zu einer Nachfeier.

Violinunterricht in Langen

Fräulein Ruth Bambach in Langen, Rheinstraße 8 I, hat kürzlich in Ffm. sich der Staatsprüfung für Privatmusiklehrer mit Erfolg unterzogen. Spezialfach: Violinunterricht. Die junge Künstlerin ist damit offiziell berechtigt, Violinunterricht zu erteilen, und auf Grund ihrer Studien im staatlichen Musiklehrerseminar in Darmstadt, denen sie sich zuvor gewidmet hatte, befähigt, ihn pädagogisch wie künstlerisch erstklassig zu gestalten, nachdem sie bereits im Verlaufe der letzten Jahre auf diesem Gebiete allgemeine Anerkennung gefunden hatte.

Ruth Bambach erhielt ihren ersten Violinunterricht von der hiesigen Mittelschul- und Privatmusiklehrerin Margot Heigl. Später wurde sie Schülerin der bekannten Geigenpädagogin Elisabeth Dieffenbach Darmstadt, die dort einen ausgewählten Kreis von Schülern betreut und durch ihre ausgedehnte Konzerttätigkeit auch außerhalb sich einen guten Namen erspielt hat.

Zum Violinunterricht gehört nicht nur einseitig die Technik des Violinspiels, sondern er soll die Schüler auch in alle zur musikalischen Bildung gehörigen Gebiete wie Gehörschulung, allgemeine Musiklehre (Theorie), Rhythmik einführen, damit das persönliche Erleben des Kunstwerks erweckt und das Gespielte erst wahrhaft interessant wird. Dieser Erfolg wird namentlich auch erreicht durch das so sehr anregende Zusammenspiel gleichstrebender Schüler und Musikfreunde. Im Zusammenspiel wird sowohl das technische Können als auch ganz besonders das musikalische Verständnis für mehrstimmige Werke großer Meister der Tonkunst gefördert, damit die Freude an gediegenem Musizieren gestärkt und schließlich gelöste Entspannung herbeigeführt wird.

Ruth Bambach ist wiederholt durch ihr warm ansprechendes Violinspiel namentlich im Bereiche der Kirchenmusik und im Streichquartett-Spiel hervorgetreten. Wir wünschen der jungen sympathischen Violinpädagogin auch weiterhin viel Erfolg in ihrer segensreichen u. verantwortungsvollen Tätigkeit.

Dr. Schilling-Trygophorus.

Die kleine Cornelia gastiert in Langen

* **Großes Sonder-Gastspiel in den „Lindenfels-Lichtspielen" in Langen.** „Leuchtende Sterne" — eine Prominentenausiese von Film, Funk und Schallplatte — ein Meisterabend froher Unterhaltung, findet am Samstag in den Langener Lindenfels-Lichtspielen statt. Mit ihren Liedern wird die uns allen ans Herz gewachsene kleine Cornelia mit ihrem Vater Gerhard Froboeß am Flügel, der auch der Komponist der meisten ihrer Lieder ist, die Zuhörer erfreuen (Lieber Gott, laß die Sonne wieder scheinen", „Das Lied vom Cowboy" und . . . „Packt die Badehose ein!" René Carol, der von vielen Sendern bekannte Tenor wird u. a. „Rote Rosen, rote Lippen, roter Wein" singen, Lale Andersen, Deutschlands beliebter Schallplattenstar wird ihre Seemannslieder und — „Lilli Marlen" singen. Leila Negra, die jugendliche, charmante Negersängerin singt ihre lieblichen Lieder wie „Mach nicht so traurige Augen" usw. Ein Tänzerpaar von internationalem Format vom Casino, Paris sind Leslie und Claire Condar und Mariana Ney, die Altmeisterin des Humors wird das reichhaltige Programm ansagen, das von den einzigartigen Instrumental-Solisten, den 8 Nigols musikalisch umrahmt wird. Karten im Vorverkauf sind zu entnehmen bei Friseur Christ, Frankfurter Straße und täglich an der Kasse der Lindenfels-Lichtspiele.

Egelsbacher Nachrichten

e **Die Bundestagswahl in Egelsbach.** Die Wahl zum zweiten Bundestag der Deutschen Bundesrepublik am Sonntag verlief in Egelsbach ruhig und ohne jeden Zwischenfall. Die vorsorglich getroffenen Sicherheitseinrichtungen brauchten nicht in Anspruch genommen zu werden. Bereits in den frühen Morgenstunden setzte in allen Wahlbezirken eine rege Wahltätigkeit ein, die allerdings um die Mittagsstunden wieder etwas nachließ, so daß man schon glaubte, die Wahlbeteiligung würde kein allzu gutes Ergebnis zeigen. Am Nachmittag setzte jedoch gegen 15 Uhr ein Wählerstrom ein, der bis zum Ende der Wahlzeit um 18 Uhr nicht mehr abriß. Das Ergebnis davon war eine 91%ige Wahlbeteiligung in der Gemeinde Egelsbach. Im Wahlbezirk 11 in der alten Schule (Schulstraße) wurde dem 1000. Wähler, der 74jährigen Frau Margarete Wiemer Wwe., von dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung, Knöß, der dort dem Wahlvorstand angehörte, ein Blumenstrauß überreicht. Die Auszählung des Wahlergebnisses verlangte diesmal von den Mitgliedern der Wahlvorstände größte Aufmerksamkeit, weil durch die Abgabe von zwei Stimmen eine ganze Variation von Möglichkeiten der Stimmabgabe gegeben war. Trotzdem konnte schon gegen 19.30 Uhr das endgültige Ergebnis aller Egelsbacher Wahlbezirke addiert werden. Es ergab folgende Zahlen:

	Erststimme	Zweitstimme	Kommunalwahlen 1952
SPD	1808	1758	(1623)
FDP	233	246	(170)
CDU	601	597	(388)
KPD	106	108	(173)
GVP	30	92	(201)
BHE	97	36	(——)
DP	55	46	(——)
wahlberechtigt waren	3421	3421	
ungültige Stimmen	180	227	
abgegebene Stimmen	3110	3110	

✲

e **Silberne Hochzeit.** Heute feiern Herr Gg. Kühn und Frau Auguste, geb. Hofmann, Schulstraße 16, ihre silberne Hochzeit. Wir gratulieren dem Silber-Brautpaar recht herzlich zu diesem Fest.

e **Wir gratulieren.** Frau Babette Gaußmann, geb. Gaußmann, Niddastraße 45, wird heute 76 Jahre alt; dem Geburtstagskind unseren herzlichsten Glückwunsch. Ebenfalls heute feiert Frau Elisabeth Knöß, geb. Haas, Schulstraße 46, ihren 75. Geburtstag, wozu wir ihr alles Gute wünschen. Ihr 70. Wiegenfest begeht heute außerdem Frau Wilhelmine Kreß, geb. Renninger, Bahnstraße 20; auch dieser Jubilarin unseren aufrichtigen Glückwunsch. Frau Marie Schmier, Schillerstraße, feiert morgen ihr 78. Wiegenfest; wir wünschen ihr viel Glück zum Ehrentag und einen beschaulichen Lebensabend.

e **Auszahlungen in der Gemeindekasse.** Heute, Dienstag, in der Zeit von 14 bis 17 Uhr, werden bei der Gemeindekasse die Fürsorgeunterstützungen und die Unterhaltshilfen aus dem Lastenausgleich ausbezahlt.

e **Säuglingsberatung.** Am kommenden Donnerstag, nachmittags 14 Uhr, findet im Gemeindekindergarten in der Schule (Kirchstraße) eine öffentliche Säuglingsberatungsstunde durch das Kreisgesundheitsamt Offenbach statt.

e **Herbstmanöver der amerikanischen Armee.** Die amerikanische Dienststelle für Zivilangelegenheiten hat bekanntgegeben, daß im Monat September die diesjährigen Herbstmanöver der US-Armee stattfinden, wobei der Schwerpunkt in die Zeit vom 3. bis 13. ds. Mts. fallen soll. Sie bittet darum, hauptsächlich während der Nacht die Durchfahrtsstraßen frei zu halten, damit die Truppenbewegungen reibungslos und ohne Schäden für die Zivilbevölkerung ablaufen können.

e **Heimkehr aus Ferienlager.** Am Samstagvormittag kamen die 20 Egelsbacher Jungens, die für 14 Tage im Jugendzeltlager des Landkreises Offenbach in Waldmichelbach i. Odw. weilten, wieder in ihre heimatlichen Gefilde zurück. Braungebrannt, prima erholt und sichtlich in bester Stimmung. Der Wettergott war ihnen hold. Das Essen war hervorragend, die Betreuung einwandfrei gut. Sie turnten, machten Spiele und ausgedehnte Wanderungen in den Odenwald. Sie statteten der „Tromm" einen Besuch ab und pflückten auf dem Kottenberg Beeren. Eine Omnibusfahrt führte sie nach Heidelberg, wo sie das berühmte Heidelberger Schloß besichtigten. Mit dem Zahnradbahn fuhren sie hinauf zum Königstuhl; es war ein Erlebnis für die Kinder. Einen bunten Abend hatten sie genau so inszeniert wie ihre täglichen Singstunden, in denen sie schöne Wanderlieder lernten. Um den Kindern die Rechtsprechung in einem demokratischen Staatswesen nahezubringen, hatte man aus den Lagerinsassen ein regelrechtes Gericht mit Richter, Staatsanwalt und Geschworenen gebildet. Hier wurden die kleinen Missetaten der Tunichtgute nach allen Regeln der Justiz „abgeurteilt". Ein löbliches Tun, für das man den Verantwortlichen nur Dank sagen kann. Die Kinder besuchten auf ihren Wanderungen durch den schon leicht herbstlichen Odenwald den UKW-Sender für den südhessischen Raum auf dem Hardtberg. Die Kirchenruine Lichtenklingen, die Lindenfelser Burg sowie das Mümling- und Gersprenztal waren weitere Wanderziele der Zeltlagerbuben. Der ganze Stolz des Lagerleiters Badow waren die Erholungserfolge bei den Zeltlagerinsassen, die größtenteils aßen wie die Scheunendrescher. Gewichtszunahmen von in der Regel vier bis fünf Pfund waren ein recht anschaulicher Erfolg. — Es war die letzte Belegung der diesjährigen dritten Sommersaison des Jugendzeltlagers des Landkreises Offenbach. Nun werden die Zelte abgebrochen. Im nächsten Frühjahr aber wird wieder von neuem gerüstet, um den Kindern im Landkreis dort, auf einem der schönsten Fleckchen des Odenwaldes, Tage der Freude, der Erholung und der gemeinsamen Erlebnisse zu schenken.

So arbeiten die Egelsbacher Ortsväter . . .

Bericht des Bürgermeisters

Die Gemeindevertretung von Egelsbach war am Freitag zur 15. öffentlichen Sitzung der laufenden Legislaturperiode zusammengetreten. Nach der Eröffnung übergab der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Knöß, Bürgermeister Wannemacher das Wort zu Mitteilungen des Gemeindevorstandes. Zuerst verlas der Bürgermeister ein Dankschreiben der Bezirks-Berufsschule Neu-Isenburg für eine Spende der Gemeinde Egelsbach von 100 DM, die zur Anschaffung einer Schreibmaschine für die kaufmännische Klasse der Berufsschule verwendet wurde. Weiter hatte der Bürgermeister mit, daß der Hohlweg fertiggestellt sei. Von dem im Etat vorgesehenen Betrag von 10 000 DM seien noch 1500 DM übriggeblieben. Die Taunusstraße, so sagte Bürgermeister Wannemacher, konnte ebenfalls in einen guten Zustand versetzt werden. Man habe die Gelegenheit wahrgenommen und von der Bundesbahn billigen Basaltschotter gekauft. Man hoffe, die Taunusstraße, die jetzt mit Basaltstaub gespritzt ist, demnächst noch mit einer sogenannten Schwarzdecke (Teersplit) versehen zu können. Für weitere Straßeninstandsetzungen in der Schafhofstraße habe man von der Hessischen Straßenmeisterei in Darmstadt Asphalt erworben, der von einer Autobahnreparatur stamme, bestes Material sei und nichts koste als den Transport. Die Pumpstation auf der Trift sei fertig und in Betrieb. Leider habe der Motor, weil er sich als nicht leistungsfähig erwies, durch einen neuen, mit einer größeren Pferdezahl ausgewechselt werden müssen. Trotzdem schon vieles zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung getan worden sei, könne dieses Problem erst durch den Bau eines 700 bis 800 l fassenden Hochwasserbehälters restlos in die alle Zeiten gelöst werden. Die Verlegung der Gasversorgungsanlage gehe nun auch in der Siedlung auf der Trift ihrem Ende entgegen. Bis in 14 Tagen, so sei ihm von der „Südhessischen" versichert worden, werden alle Arbeiten abgeschlossen sein. Der Bürgermeister gab der Gemeindevertretung das Ergebnis der Verhandlungen mit der Nassauischen Heimstätte GmbH. in Frankfurt bekannt. Danach soll von dieser (wir berichteten bereits darüber) sofort ein „Reihenhaus" mit 18 Wohnungen erbaut werden. Die Verhandlungen über das bereitzustellende Baugelände seien noch im Gang. Leider müsse er Klage darüber führen, daß ein Grundstückseigentümer nicht das notwendige Verständnis aufbringe und mit der Bereitstellung seines Geländes nicht einverstanden sei. Man beabsichtige, den Gebäudekomplex an der Wolfsgartenallee gegenüber von Förster Altmannsberger zu errichten. — Eine unangenehme Nachricht sei, daß der Pächter des Eigenheim-Saalbaus sein Pachtverhältnis zum 30. 9. aufgekündigt habe. Man habe dadurch schon wieder vor dem Problem, dieses gemeindeeigene Lokal erneut zu verpachten. Zahlreiche Bewerbungen seien bereits eingegangen. Es gelte, nur den Richtigen herauszufinden.

Kritik und Antwort

Gv. Janko übte Kritik an dem, nach seiner Ansicht schleppenden Fortgang der Arbeiten an der Gasversorgungsanlage in der Siedlung, ebenso an der Tatsache, daß es gelegentlich immer noch vorkomme, daß im obersten Ortsteil stundenweise Wassermangel herrsche. Bürgermeister Wannemacher erwiderte ihm, daß die Arbeiten an dem Gasrohrnetz ins Endstadium gekommen seien und deshalb nicht mehr so viele Arbeitskräfte heschäftigt werden könnten. Hinsichtlich der Wasserknappheit sagte der Bürgermeister, es würden in diesen heißen Tagen nachweislich pro Kopf der Bevölkerung täglich 100 Liter Wasser verbraucht, mehr könne aber beim besten Willen nicht zugeführt werden. Ebenso bemängelte Herr Janko die Tatsache, daß — wie jetzt wieder das Beispiel im Rathaus — oft Dinge in der Tagespresse zu lesen seien, die der Gemeindevertretung noch nicht einmal bekannt seien. Die Antwort des Bürgermeisters war, daß ihm die Reporter der Zeitungen nachjagen, und er sehe keinen Grund, ein freudiges Ereignis, wie eben der Bau eines Reihenhauses, der Presse vorzuenthalten.

Wichtige Beschlüsse

Der Gemeindevorstand hatte sich bei der Kreisverwaltung in Offenbach um die Gewährung eines Kreisdarlehens bemüht, um damit die Restfinanzierung der Häuser des 1. Bauabschnitts in der Siedlung (Birkenseeweg) sicherzustellen. Im Kreishaushalt sind für dieses speziellen Fall Mittel vorgesehen. Für 8000 DM konnte Bürgermeister Wannemacher die Zusage des Kreises erhalten. Das Darlehen braucht nur mit 4 Prozent verzinst zu werden und soll in fünf gleichen Jahresraten zurückgezahlt werden. Die Gemeindevertretung hat die Aufnahme dieses Kreisbaudarlehens einstimmig beschlossen. Als nächstes wurde über den Erlaß einer Gebührenordnung zur Erhebung von Faselgebühren beraten. Der landund forstwirtschaftliche Ausschuß hat der Gemeindevertretung empfohlen, die seitherige Form der Faselkostenerstattung aufzuheben. Seither wurden Naturalleistungen und Faselhaltungsbeiträge von den Tierhaltern erhoben. Jetzt soll eine Deekgebühr eingeführt werden. Man erhofft sich davon eine Einnahmeerhöhung von rund 1000 DM jährlich. Diese Maßnahme erschien umso begründeter, als die Gemeinde Egelsbach alljährlich zu den Faselhaltungskosten einen Betrag von ca 4000 bis 5000 DM zuschießen muß. Die Verwaltung hatte dem Parlament eine Gebührenordnung vorgelegt. Die Höhe der Gebühren ist denen umliegenden Gemeinden angeglichen. Der Erlaß dieser Gebührenordnung wurde von den Gemeindevertretern einstimmig beschlossen. Als nächstes stand die Genehmigung der über- und außerplanmäßigen Ausgaben des ordentlichen Haushaltsplanes RJ. 1952 auf der Tagesordnung, die von Bürgermeister Wannemacher begründet wurden. Die über- und außerplanmäßigen Ausgaben, zu deren „Leistung ein unabwendbares Bedürfnis vorlag", wie es in der Gesetzessprache heißt, wurden den Gemeindevertretern in einer Drucksache im einzelnen vorgelegt. Sie beliefen sich auf rund 15 000 DM und konnten teils aus Verstärkungsmitteln, die speziell für diesen Fall vorgesehen sind, oder aber durch Mindereausgaben im Rahmen des Gesamthaushaltsplans 1952 gedeckt werden. Die Gemeindevertretung erteilte einstimmig ihre Genehmigung gemäß § 121 HGO. Auf der Trift, nahe dem Schaffner'schen Anwesen, werden vier landwirtschaftliche Nebenerwerbstellen errichtet (wir berichteten bereits darüber). Die Landesregierung verlangt, daß die Kosten für die Erschließung des Siedlungsgeländes sowie das Architektenhonorar von der Gemeinde übernommen werden. Weil durch den Bau dieser Nebenerwerbstellen 3 einheimischen Flüchtlingen eine Existenz und für 4 Flüchtlingsfamilien außerdem ausreichend Wohnraum geschaffen wird, stimmten die Gemeindevertreter der Kostenübernahme einstimmig zu.

Herr Heinz Greff hatte an die Gemeindevertretung das Gesuch gerichtet, ihm die Errichtung eines Kiosks auf seinem Anwesen am Bahnübergang nach Erzhausen zu genehmigen. Diese Genehmigung wurde jedoch von der Gemeindevertretung einstimmig versagt, da Herr Greff dort ohne jede Baugenehmigung ein Gebäude erstellt hat und die Genehmigung für den Kiosk diese ungesetzliche Handlungsweise sanktionieren würde.

Ein Gesuch des Herrn Michael Jung, Frankfurt a. M., über die Genehmigung zur Errichtung einer Hühnerfarm und den Bau eines Wohnhauses „im neuen Land" zu genehmigen, wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Es wurden Bedenken verschiedener Art gegen dieses Vorhaben geltend gemacht. Gv. Gärtner gab zu bedenken, daß das Gelände direkt westlich der Siedlung liege und evtl. für eine Ausweitung der Siedlung noch einmal dringend benötigt werden könne. Bürgermeister Wannemacher hatte ebenfalls Bedenken. Er sagte somit heiterer Miene, das sei nun schon mindestens das siebente Gesuch zur Errichtung einer Hühnerfarm; von Hühnern sei bis jetzt in jedem Falle noch nichts zu sehen. Man nehme dies nur zum Vorwand, auf billige Art und Weise zu einer Wohngelegenheit zu kommen, denn von Häusern könne bis auf wenige Ausnahmen ja nicht gesprochen werden. (Anm. d. Red.: Der Bürgermeister hat recht. Die ganze „Trift" ist verschandelt und zeigt ein wenig erfreuliches Bild.) Außerdem, so wurde ebenfalls argumentiert, müsse man größte Rücksicht auf die mit dem Flugplatzprojekt in Zusammenhang stehende großzügige Planung nehmen; diese habe ja den Vorrang vor allem anderen. Man wurde sich einig, die gesamte Gemeindevertretung zu einer Besichtigung der Örtlichkeit einzuladen; dann erst soll die Entscheidung getroffen werden, die aber wahrscheinlich negativ ausfallen werde.

Erzhausen

cz **Das Ballonwettfliegen** des Deutschen Jugendrotkreuzes, das während des Volksschulfestes am 9. Aug. durchgeführt wurde, ist jetzt entschieden. Als letzter Tag für den Eingang der anhängenden Karten war der 6. September festgesetzt und nun können die 3 Sieger für die weitesten Flüge ihrer Ballons die Preise in Empfang nehmen. Es flogen 87 Ballons, von denen 16

Sport-NACHRICHTEN

Langen und Egelsbach überraschten durch hohe Siege

In der Gruppe Nord der II. Amateurliga Darmstadt siegten am letzten Spielsonntag fast alle an der Spitze der Tabelle liegenden Mannschaften. So sicherte sich erwartungsgemäß Bischofsheim mit 4:1 die Punkte in einem erbitterten Kampf gegen Mörfelden. Viktoria Urberach schlug zu Hause Wixhausen mit 4:0. Trotz ihres großartigen Einsatzes war Wixhausen sogar der verdiente Ehrentreffer versagt. Messel rangiert nun an der 2. Stelle der Tabelle, nachdem es die manchesmal nicht mit der nötigen Energie kämpfenden Dieburger auf eigenem Platz überraschend mit 1:2 schlagen konnte. Mit einer guten Leistung warteten am letzten Sonntag Egelsbach gegen Nieder-Roden auf. Mit nicht weniger als 7:1 Toren gab es seinem Gegner das Nachsehen. Der 1. FC Langen kehrte mit Büttelborn mit einem überraschend hohen 1:5-Sieg zurück und verbesserte seine Position in der Tabelle wesentlich. Noch ohne Punkte sind Nieder-Roden und Groß-Gerau.

Die Spielergebnisse:

Dieburg — Messel	1:2 (1:0)
Münster — Gräfenhausen	4:2 (2:1)
Egelsbach — Nieder-Roden	7:1 (4:0)
Trebur — Eppertshausen	2:0 (0:0)
KSV Urberach — Gr.-Gerau	3:1 (2:1)
Vikt. Urberach — Wixhausen	4:0 (1:0)
Bischofsheim 07 — Mörfelden	4:1 (3:0)
Büttelborn — 1. FC Langen	1:5

1.	SV Bischofsheim	3	9:2 6:0
2.	TSG Messel	3	6:3 6:0
3.	Vikt. Urberach	3	10:4 5:1
4.	TSV Trebur	3	10:5 5:1
5.	Egelsbach	3	9:2 4:2
6.	SV Münster	3	8:6 4:2
7.	KSV Urberach	3	5:4 4:2
8.	1. FC Langen	3	9:8 3:3
9.	Eppertshausen	3	4:5 2:4
10.	Gräfenhausen	3	5:6 2:4
11.	Büttelborn	3	6:8 2:4
12.	Wixhausen	3	4:8 2:4
13.	Mörfelden	3	4:8 2:4
14.	Hassia Dieburg	3	3:6 1:5
15.	Groß-Gerau	3	2:7 0:6
16.	Nieder-Roden	3	2:14 0:6

Am kommenden Sonntag spielen: Gräfenhausen — Wixhausen, KSV Urberach gegen Münster, Messel — Vikt. Urberach, Nieder-Roden — Dieburg, Langen — Egelsbach, Eppertshausen — Büttelborn, Mörfelden geg. Trebur und Groß-Gerau — Bischofsheim.

Ein schönes Kerwegeschenk des 1. F. C. Langen

Büttelborn I — 1. FC Langen 1 1:5 (0:3)

Was keiner für möglich gehalten hatte, traf am Sonntag in Büttelborn ein. Die Langener Mannschaft wies eine Umstellung auf, die sich bewährte. Es spielten: Dietz; Leyer, Hombach; Böhm, Kiefl, Bliemeister; Erich Werner, Heinz Weger, Hauptmann, Traser, Jakob Werner. Der Schiedsrichter war Luckhaupt von Jugenheim.

Die Clubmannschaft spielte in der ersten Halbzeit mit dem Wind im Rücken wie aus einem Guß, so daß kaum einer Viertelstunde Spielzeit lag Büttelborn überraschend schon mit 0:3 im Rückstand. J. Werner, Traser und Weger waren die Torschützen. Dann fand sich Büttelborn besser und der Langener Elan im Tor konnte Prachtparaden zeigen, die ihm verdienten Beifall der gut 800 Zuschauer brachten. Mit seinen Abwehreinsätzen brachte er die Einheimischen fast zur Verzweiflung. Erst kurz vor dem Wechsel erzielte Hölzel das 1:3.

Im zweiten Spielakt war es in der ersten halben Stunde Büttelborn, das jetzt mit dem Wind spielend, Langen zurückdrängte, doch fand sich im Sturm kein Mann, der Tore schießen konnte. Langen verrichtete in dieser Zeit eine riesige Abwehrarbeit. Hier galt der gesamten Mannschaft ein Lob. Das Spiel war wieder ausgeglichen und fair zu bezeichnen. Als dann aber der Club wieder aktiv wurde und Traser mit einem 4. Tor den Sieg entschied, kam sehr viel Härte durch Büttelborn ins Treffen. Langen hatte Verletzte am laufenden Band. 3 Minuten vor dem Ende wurde Traser wieder einmal von zwei Büttelborner im Strafraum gelegt. Der Elfmeter verwandelte Jakob Werner sicher zum 5:1. Danach kam der Schlußpfiff. Ein Spiel fand sein Ende, das die trotz der Kirchweihe anwesenden 200 Schlachtenbummler nicht enttäuschte. — Vorher spielten die zweiten Mannschaften auf. Langen, das z. Zt. eine sehr starke Mannschaft ins Feld führt, siegte in einem überzeugenden Spiel mit 9:3 Toren und erreichte damit 6:0 Punkten und einem Torverhältnis von 20:5 den ersten Platz.

Büttelborn 2 — 1. FC Langen 2 3:9 (1:5)

Acht Tore auf den Brühlwiesen

Egelsbach schlug N.-Roden hoch mit 7:1 (4:0)

Nachdem das Reserve-Vorspiel infolge Nichtantreten der Nieder-Rodener ausfiel, kreuzten mit dem Anpfiff des Schiedsrichters Becker (TSV Pfungstadt) die ersten Garnituren zum dritten Punktekampf der Saison die Klingen. Während N.-Roden mit seinem ersten herrlichen Septembersonntag auch ein stärkerer Gegner kapitulieren müssen.

Schon in den ersten Spielminuten gaben die Egelsbacher den Ton an und bei einem blitzartigen Vorstoß konnte der Gästeschlußmann nur mit einer waghalsigen Abwehrparade das Egelsbacher Führungstor verhindern. Doch nur wenige Minuten später zeigten auch die Nieder-Rodener Stürmer ihre Gefährlichkeit, indem ein abgefeuerter Flachschuß, der vom Pfosten abprallte und für Torwart Krämer Retter in höchster Not war. Mit zunehmender Spieldauer beherrschten die Einheimischen eindeutig das Spielgeschehen, und in der 12. Minute war es Rechtsaußen Gg. Anthes, der einer flachen Vorlage nachsetzte und sein Flachschuß saß zum 1:0 in den Maschen. In der 18. Minute ist es Linksaußen Jungermann, der auf die gleiche Art wie Anthes den 2:0-Vorsprung herausschoß. Rechtsaußen Anthes konnte auch den dritten Treffer buchen, als der herausstürzende Gästetorwart das Leder verfehlt. Durch Steilvorlagen auf die Außenstürmer versuchen die Gästestürmer zum Erfolg zu kommen, doch makellos arbeitete die Egelsbacher Abwehrreihe. Ein zugesprochener Elfmeter gab Nieder-Roden die Chance, noch vor der Pause das Torverhältnis zu verkürzen, doch haushoch verfehlte der Ball sein Ziel. Eine schöne Kombination führte noch vor dem Wechsel zum vierten Tor. Die linke Sturmseite hatte sich durchgespielt, Jungermann flankte im vollen Lauf zur Mitte und der freigelaufene Rühl knallte unhaltbar ein.

Mit dem Beginn der zweiten Halbzeit waren die Egelsbacher sofort wieder im Bilde und bald hieß es durch Jungermann 5:0. Wenige Minuten später bekommen die Gäste noch einer etwas harten Auseinandersetzung im Zweikampf einen Strafstoß zugesprochen und so erzielte Nieder-Roden den ersten Gegentreffer. Dann stellten Benz und Mittelstürmer Anthes durch je einen Treffer das 7:1-Endergebnis her.

Eines aber darf nicht vergessen werden: der Gästemannschaft, die trotz ihrer hohen Niederlage bis zum Schlußpfiff zu kämpfen verstand, gebührt für diese sportliche Haltung

In der zweiten Spielhälfte hatten dann die Gäste noch die größeren Reserven und ließen keine weiteren Erfolge des Götzenhainer Sturmes mehr zu. Beim 8. Tor für Jügesheim traf der Schiedsrichter allerdings eine grobe Fehlentscheidung und brach damit den Kampfgeist der Platzherren. Er pfiff einen Angriff der Gäste an der 16-m-Linie ab, als Jügesheim darauf jedoch nicht reagierte und ins Netz warf, entschied der Unparteiische auf Tor. Ohne besondere Höhepunkte verlief das Spiel dann bis zum Abpfiff, bei dem es schließlich 3:15 stand.

Die 2. Mannschaft kam kampflos zu den Punkten, da die Reserve von Jügesheim nicht antrat.

Tischtennis

Die Turniersaison der Tischtennissportler ist zu Ende gegangen. Die Spitzenspieler des TTC Langen haben auch während des Sommers durch unerwartete Erfolge den Ruf dieses jüngsten Langener Sportes bedeutend gefördert; darüber hinaus konnte der TTCL durch seine großartig besetzten und glänzend durchgeführten 1. Langener Stadtmeisterschaften auf Landesbasis, für deren Durchführung dem Verein eine besondere Ehrung des Verbands zuteil wurde, einen überragenden Veranstaltungserfolg erringen, der seine schönsten Früchte erst in den kommenden Jahren tragen wird.

Nun aber steht die Verbandsspielsaison mit den gänzlich anderen Aufgaben des Mannschaftsspiels vor der Tür. Jetzt haben die Vereine aber ihre Breitenarbeit Rechenschaft abzulegen in den harten Punktekampf des Winters 1953/54.

Hartes Training während der letzten Wochen und Ranglistenspiele innerhalb des TTCL haben dessen Mannschaften für die Verbandsspiele auf ein Niveau gebracht, auf Grund dessen man jetzt sagen kann, daß sich der Langener TT-Sport im kommenden Winter noch weiter emporarbeiten wird.

Die 1. Herrenmannschaft des TTCL spielt in der Bezirksklasse Darmstadt, in der sie im Vorjahre den 3. Platz als Neuling erringen konnte, noch einmal mit den gleichen Spielern wie in der letzten Runde, also mit Meyer, Sehring, Albert, Schank, Müller und Schäfer. Allerdings hat diese Mannschaft inzwischen nicht nur an Erfahrung, sondern auch an technischem Können gewonnen. Trotzdem kann man ihr für die Meisterschaft nur geringe Chancen einräumen, deren hoher Favorit der Neuling TSV Groß-Umstadt mit seinen überragenden Neuerwerbungen Scharkopf und Knöß vom SV 98 Darmstadt ist. Im übrigen sind die Gegner dieser Langener Mannschaft: SV Eberstadt, TV Bensheim II, TTC Heppenheim, TV Jugenheim, TSV Wolfskehlen, Olympia Lorsch, TTC Groß-Gerau als 2. Neuling, sowie die aus der Gruppenliga abgestiegene TSG Auerbach. — Die in die Kreisklasse I aufgestiegene 2. Langener Herrenmannschaft ist nicht nur durch den Zugang des 15jährigen Horst Werner bedeutend stärker geworden; die größte Stärke dieser Mannschaft liegt in ihrer Jugend. Sie wird in der Aufstellung Arzt, Werner, Saliwey, Luley, Eckhardt und Reimer (Herth) gegen folgende Mannschaften einen gewiß nicht leichten Stand haben: SG Wixhausen, SKG Nieder-Ramstadt, TG Besungen, SG Grün-Weiß Darmstadt, TV Traisa, SG Arheilgen II und SV Eberstadt II.

Die Jugend des TTCL dürfte auch in diesem Jahre selbst nach dem Abgang Werners eine der besten Mannschaften des Kreises sein in der Aufstellung: Werkmann, Herbert Sehring, Helfmann, Müller, Doll und Baumgärtel (Schmidt, Schramm).

Die Verbandsrunde beginnt für alle Mannschaften am kommenden Sonntag (Näheres in der Freitagausgabe).

(Weitere Sportnachrichten Seite 7)

Schwacher SSG-Sturm

SSG unterlag SV Erzhausen 0:2 (0:2)

In einem überaus harten und schnellen Spiel unterlag die SSG-Elf seinem Nachbarrivalen Erzhausen durch zwei Tore in der ersten Hälfte 0:2. Die Gäste mit dem Wind als Bundesgenossen legten gleich ein schnelles Tempo vor und bis sich die zeitweise überlastete SSG-Abwehr gefunden hatte, war Erzhausen auch schon mit 2 Toren davongezogen. Torsteher Edelmann war an diesen Treffern schuldlos. Ein Sorgenkind der Blau-Schwarzen ist die Stürmerreihe geworden. Nichts gelang, selbst die wenigen Schüsse, die man schon im Tor sah, wurden durch die aufmerksame Gästeabwehr zunichte gemacht. In der zweiten Spielhälfte wurde langen anfangs etwas überlegen, aber Tore blieben aus. Einige sehr gefährliche Bälle, u. a. einen Elfmeter, konnten von Torwart Edelmann durch gekonnte Paraden abgewehrt bzw. zur Ecke gelenkt werden. Edelmann war auch heute wieder der Turm in der Schlacht. Zeitweise war der sonst regelsicher amtierende Schiri nicht mehr ganz Herr der Lage, denn das Spiel wurde gegen Ende sehr hart, leider mußte Seibert von der Langener Elf das Spielfeld durch Platzverweis verlassen. — Die Reservemannschaft unterlag 1:8 (0:3).

Jugendsieg in Offenthal

Die Jugend konnte wiederum einen Sieg erringen und zwar durch Tore von Herbert Kunz (5), van Haß (1). Beim Stand von 1:0 glichen die Hausherren durch ein vermeidbares Tor aus. Der Sturmtank Kunz konnte in regelmäßig. Abständen 4 weitere Tore für den Offenthaler Tormann unhaltbar, erzielen. Der körperlich etwas schwache van Haß konnte durch einen schönen Schuß das Endergebnis herstellen. Bester Mann: Kunz.

Schüler besiegten Neu-Isenburg 4:0

Die Schülermannschaft siegte unerwartet gegen die gleiche der Spv. Neu-Isenburg auf dem dortigen Gelände. Die 4 Tore schoß Günther Reichert.

Götzenhain nur in der ersten Halbzeit gleichwertig

Besonderes Pech hatte Götzenhains Handballmannschaft in diesem Jahr mit der Einteilung der Verbandsspiele, denn gleich zu Beginn mußte sie gegen die beiden stärksten Vereine, Tgd. Sprendlingen und Tgd. Jügesheim, antreten und konnte deshalb noch keinen Punkt gewinnen. Am Sonntag sah es in der ersten Viertelstunde zunächst nicht nach einer hohen Niederlage aus, sondern Götzenhain glich die 2:0-Führung der Gäste bald aus. Danach zeigte sich zwar bereits eine leichte Überlegenheit des Jügesheimer Angriffs, trotzdem hielt sich Götzenhain bis zum 3:6-Halbzeitstand noch einigermaßen gut.

KLOSTER LÜNE BEI LÜNEBURG

Kloster Lüne ist ein altes Kloster aus dem 13. Jahrhundert. Es liegt vor den Toren der Stadt Lüneburg und besitzt eine relativ Sammlung romanischer Bildteppiche, die mit ihrer Farbenpracht den Beschauer begeistern. Einige dieser Bildteppiche mußte das Kloster, der Schwere der Zeit Rechnung tragend, den Museen der Hansestadt Hamburg verkaufen.

Kaiser Tiberius speiste Möhren aus Germanien

Chronik der Gemüse / Von Walter Kracht

Ein ägyptisches Volksmärchen erzählt, wie sich auf dem Markt in Theben die Gemüse um den Vorrang ihres Wertes für den Menschen stritten.

„Mir kommt keiner gleich", sagte die Zwiebel, „denn ich entlocke den Menschen Tränen der Rührung."

„Das ist nichts", ließ der Meerrettich verlauten, „das kann ich auch, ich bringe die Menschen auch zum Weinen."

So strich jedes Gemüse seine Vorzüge heraus, nur der Spargel schwieg in stolzer Zurückhaltung. Er fühlte sich als König der Gemüse, und das ist er ja für die große Schar seiner Verehrer heute noch.

Die Spargelzeit ist allerdings lange vorbei, dafür schenkt uns der Garten eine Menge anderer, nicht minder wohlschmeckender Gemüse, die dem Spargel gegenüber noch den Vorteil haben, daß sie großen Nährwert besitzen, wie Erbsen, Bohnen, Linsen, Möhren und nicht zu vergessen, die vielen Arten der Familie Kohl. Diese Gemüsearten standen aber unseren Altvorderen nicht alle zur Verfügung, die Hausfrauen hatten es früher schwerer, Abwechslung auf den Tisch zu bringen.

Besonders gemüsefreudig waren die alten Aegypter, die schon, wie ihre auf unsere Zeit überkommenen Bilder an Wänden, Vasen und in Grabstätten zeigen, Gurken, Melonen, Bohnen und auch den Rettich kannten. Die Schweizer Pfahlbauern aus der späten Steinzeit wußten die Möhren und die Erbsen zu schätzen. Nach Plinius ließ sich Kaiser Tiberius für seine Tafel die Möhren aus Germanien kommen. Weiter berichtet er, daß die Rettiche bei den Germanen die Größe neugeborener Kinder erreichten: in Bayern soll es ja noch heute Prachtexemplare dieses Edelgemüses in fast gleicher Größe geben.

Der an Fleischgenuß gewohnte Gaumen unserer germanischen Vorfahren hielt wohl nicht viel von der vegetarischen Kost, einen annehmbaren Fladen Fleisch oder ein Stück Schinken, etwa vom erlegten Bären, schätzten sie wohl höher. Erst Karl der Große sorgte für einen regeren Anbau der seinerzeit bekannten Küchengewächse, besonders der Möhren. Später nahmen sich die Klöster des Anbaues und der Verfeinerung der Küchengewächse an, hauptsächlich waren es Würzburg und Bamberg, deren Gemüsezucht noch heute im Gemüseanbau in verschiedenen Gegenden dieser Bischofssitze eine lohnende Fortsetzung findet.

Ueber Bamberg kam auch der Blumenkohl in unsere nördlicheren Gefilde, seine eigentliche Heimat ist wahrscheinlich Italien; zu uns kam er erst im sechzehnten Jahrhundert. Den Kohlanbau betrieben schon die Griechen, und der ältere Cato lehrt ihn als das beste und bekömmlichste Gemüse.

Bereits im Mittelalter waren die meisten heute bekannten Kohlarten schon beliebte Nahrungsmittel. Im Norden unseres Landes waren sie aber noch unbekannt; so wird erzählt, daß ein Bewohner des Samlandes, wahrscheinlich ein alter Pruuse, sah, wie die Ordensritter auf ihrer Burg Wargen sich am Kohlgericht delektierten, seinen Landsleuten abgeraten haben soll, die Ritter anzugreifen, da es unmöglich sei, einem Volke zu widerstehen, das sich von Gras nähre.

Nicht weniger zahlreich als die Kohlarten sind die vielen Abarten der Bohne, die wohl heute mit zu den Hauptgerichten unserer Küche geworden sind. Zu den Stangenbohnen, den Buschbohnen der Wachsbohne und wie sie alle heißen, trat in neuerer Zeit noch die Sojabohne, die bisher vornehmlich in China, Japan, der Mongolei und Indien angebaut wurde und die zuerst 1873 gelegentlich der Wiener Ausstellung nach Europa kam.

Neben ihrem hohen Nährwert besitzt sie einen hohen Fettgehalt, der sie als sättigendes Nahrungsmittel besonders wertvoll macht. Da sie aber eine lange Vegetationszeit braucht, hat sie sich in Europa nicht recht eingeführt.

Die Bohne spielte auch in den kultischen Gebräuchen vieler Völker eine große Rolle; so war nach einem alten indischen Ritual der Bohnengenuß für die Zeit, in der sich der Opfernde für das Opfer vorbereiten mußte, streng verboten. Auch Pythagoras untersagte seinen Schülern den Bohnengenuß. Aehnliche Bohnenverbote gab es bei den Römern, die aber andererseits die Bohne als Totenopfer anerkannten; ebenso war es in früheren Zeiten bei den Franzosen, den Skandinaviern und den Niederländern.

So versorgt der Küchengarten während des ganzen Jahres unsere Tafel mit den herrlichsten und schmackhaftesten Gemüsesorten, aber der Mensch schätzt fast immer die Gaben des Gartens am höchsten ein, die noch nicht reiften und die zur Zeit nicht frisch vorhanden sind. Da hilft heute die Treibhauszüchtung oder die Konserve, die uns den Gemüsegenuß auch den des Spargels, zu jeder Jahreszeit gestattet; es ist allerdings in diesem Falle eine Kostenfrage. Aber man soll das Gemüse essen, wenn es im Garten reift, also zur Erntezeit, denn frisch schmeckt es besser.

—o—

Der Pirol hat siebzig Namen

Die Jungen schaukeln in der Wiege

Wer hat diesen Spätling unter den Zugvögeln, der in Mainächten bei uns eintrifft und im Hochsommer schon wieder nach Südafrika und Madagaskar wandert, in der kurzen Zeit seines Brutaufenthaltes gesehen? Sein Leben bleibt in den Wipfeln der Laubwälder verborgen. Ein seltener Zufall müßte es sein, wenn man den stürmischen, drosselgroßen Vogel, der auf kurzen Beinen schwerfällig springt, am Boden antreffen sollte: Raupen und Kirschen findet er ja auf Bäumen genug.

Unter den annähernd siebzig Namensformen, die man für diesen Vogel in Deutschland fand, sind die bekanntesten „Milo", „Lorio", „Pirol", „Vogel Bülo", während „Goldamsel" sich auf seine ungewöhnliche Färbung, „Kirschvogel" auf einen Teil seiner Nahrung, „Pfingstvogel" auf seine späte Ankunft und „Kaiservogel" vielleicht auf seine Schönheit bezieht. Der Pirol ist bei uns ein Fremdling, für den die Wissenschaft weit und breit keine Verwandten finden kann, es sei denn, sie blicke nach Afrika, Indien, den malaiischen Inseln oder nach Australien.

Unter den vorwiegend grau, oliv und erdbraun gekleideten Vögeln unserer Landschaft wirkt das Hochgelb des Pirols – es ist das Gelb der Löwenzahnblüte –, das Schwarz seiner Schwingen, der gelb gebänderte schwarze Schwanz, das Rot des Schnabels und des Auges fast tropisch. Auch die Art des Vorfluges, an dem das Männchen und das schmucklosere gelblich-grüne Weibchen gemeinsam arbeiten, erinnert an die Bauweise fremder Arten.

In die Gabel eines hohen schwanken Astes klebt das Paar mit Spinnfäden lange Fäden, wirkelt sie mehrfach, um der Anlage Halt zu geben, ums Holz, flicht und webt mit Bast und Fasern, mit Bindfäden und Papierstreifen, verkleidet das Werk mit Birkenrinde und Moos und polstert das Innere mit weichen Stoffen aus. Wenn der Sturm durch Wälder und Gärten fegt, so daß die Aeste sich biegen und flüchtig gebaute Vogelnester arg gefährdet sind, sitzen die jungen Pirole sicher in der schaukelnden Kinderstube, vom Instinkt allerdings belehrt, sich tief in die Mulda zu drücken.

Da macht das Raten noch mehr Spaß:

Waagerecht: 1. „sie" macht man sich, um nichts zu vergessen. 5. getrocknet gibt es uns das Heu, 9. ein Wappentier mit weiten Flügeln, 11. ein englisch' Bier, es schmeckt sehr gut, 12. mit „ihm" schließt man das Auge zu, 13. das Kriechtier, doch mit fremdem Namen, 15. vom Fachmann just das Gegenteil, 17. ein Dichter aus dem hohen Norden, 18. die Körnerfrucht aus fernen Landen, 22. ein deutscher Fluß und Mädchenname, 23. der Ami

nennt so Eisenhower, 24. 'ne Zahl, die Kegeln macht viel Freude, 26. ein Kurort, er liegt in der Schweiz, 29. Artikel weiblichen Geschlechts, 30. 'ne Stadt in Holland, Männername, 31. Geschlechtswort, es klingt ganz bestimmt, 32. der Name reimt sich auch auf Wolf, 33. gepflegtes Gras, das nennt man...

Senkrecht: 1. beim Skat ein gern gereiztes Spiel, 2. mit Opium gefüllte Mittel, 3. „Im Auftrag" – diesmal abgekürzt, 4. den Titel trug einst Rußlands Herrscher, 6. die Teilzahlung wird so genannt, 7. auf diesen Namen hören Türken, 8. ein Grußwort in Arabien, 10. so heißt im Schachspiel „unentschieden", 14. Provinz in Preußen, Kammerjäger, 16. das Heideblümchen, Frauenname, 19. die Not, auch Kurort in dem Harz, 20. ein Kelten-Priester trug den Namen, 21. der König aller Vögel ist es, 23. ein stachlig' Tier, jedoch sehr nützlich, 25. das Gegenteil von „Ja" es ist, 27. den Namen führt so mancher Mann, 28. 'ne Münze in Europas Norden.

Ein aus Holz angefertigtes Modell der „fliegenden Untertasse" befindet sich in einem verschlossenen und bewachten Hangar auf dem Flugplatz Malton. „Toronto-Star" schreibt noch dazu: „Die Berichte über das Bauexperiment scheinen authentisch zu sein, die Luftforschungsexperten des Westens rechneten bereits länger mit der Möglichkeit, daß die Sowjetunion auf dem Gebiete der „Untertassen" - Konstruktion größere Fortschritte gemacht hat". Über die Person des Konstrukteurs werden keine näheren Angaben gemacht.

Jahresversammlung der Kunstgemeinde

Am Dienstag vergangener Woche hielt die Kunst- und Kulturgemeinde Langen e. V. ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Neben der Erledigung der turnusgemäßen Tagesordnungspunkte beanspruchte der Jahresbericht des 1. Vorsitzenden das Hauptinteresse.

Ihm war zu entnehmen, daß die Kunstgemeinde, ähnlich einem kaufmännischen Unternehmen, mit dem vergangenen Jahr ihre „Anlaufzeit" abgeschlossen haben dürfte. Steigende Mitgliederzahlen sind der Beweis dafür, daß ihre Darbietungen sich laufend größeren Interesses erfreuten. So konnte festgestellt werden, daß die 20 im vergangenen Jahr gebotenen Veranstaltungen gegenüber den Vorjahren einen erhöhten Zuspruch fanden. Neben der gemeinsam mit der Volkshochschule veranstalteten Kulturwoche, die die Saison einleitete, brachte die Kunstgemeinde 9 musikalische und 2 literarische Abende heraus, ferner 5 Vortragsabende mit Lichtbildern oder musikalischen Vorträgen. Es darf festgestellt werden, daß jede der Veranstaltungen ein Niveau hatte, das die Verleihung auszeichnender Prädikate rechtfertigt. Wenn tatsächlich keine Veranstaltung hervorgehoben werden kann, so darf doch festgestellt werden, daß der Kammermusikabend des Koeckert-Quartetts einen unbestreitbaren Höhepunkt bildete. Abschließend kann zu der seitherigen Tätigkeit der Kunstgemeinde gesagt werden, daß — wie schon öfter in dieser Zeitung betont — sie mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln einen Beitrag zum kulturellen Leben unserer Stadt geleistet hat, der durchaus beachtlich genannt werden muß und der auch dem Ruf unserer Heimatstadt zugute gekommen ist.

Bestünde nach dieser Entwicklung kein äußerer Anlaß, eine Änderung in den Verhältnissen der Kunstgemeinde eintreten zu lassen, so haben doch beiderseitige Überlegungen zwischen Volkshochschule und Kunstgemeinde dazu geführt, einen Zusammenschluß vorzunehmen. Volkshochschule und Kunstgemeinde verfolgen die gleichen Ziele, und der jetzt getätigte Schritt ist nur die natürliche Form einer schon lange bestehenden und immer enger werdenden Zusammenarbeit. Gegenseitige Ergänzung der Erfahrungen, Vereinfachung der Verwaltungsarbeit, Zusammenfassung der Mittel und Kräfte können nur geeignet sein, noch Besseres als bisher leisten und den Besuchern mehr bieten zu können, liegen also ganz eindeutig im Interesse der Mitglieder und Hörer.

Daß dies der Fall sein wird, zeichnet sich bereits heute ab, wenn man einen Einblick in die Vorbereitungen für die kommende Saison erhält. Titel wie „Aus dem Schatzkästlein", Matzka-Klavierabend, Kulturwoche, Wiener Sängerknaben, Egon Zehlen, Ursula Langrock, Barnabas v. Geczy und Koeckert-Quartett deuten an, daß auch im kommenden Jahr Wertvolles geboten werden wird, dessen Besuch wirkliches Erlebnis sein und Freude und Erbauung bieten wird. Es wäre der Arbeitsgemeinschaft daher zu wünschen, daß ihre Anstrengungen durch guten Besuch belohnt würden.

Stand schon im vergangenen Jahr ein Mitgliedsbeitrag von DM 10.— in keinem Verhältnis zu dem Dargebotenen (im Durchschnitt kostete der Besuch einer Veranstaltung DM —,50), so kann bei der Senkung des Mitgliedsbeitrages auf DM 5.— pro Jahr doch wohl nur von einer Anerkennungsgebühr für den Besuch der Veranstaltungen gesprochen werden. Unter diesen Umständen ist die Lösung von Einzeleintrittskarten zu den Abenden wirklich unlohnend und sollte jeden Außenstehenden veranlassen, Mitglied der Volkshochschule/Kunstgemeinde zu werden. Man bedenke, daß Darbietungen des kulturellen Lebens, deren Wert manchmal unstrittig ist, wesentlich mehr kosten und daß es auch den Verantwortlichen als Ansporn dient, einen Breitenerfolg ihrer Arbeit feststellen zu können. Die Ansprüche weiter Bevölkerungskreise sollten über die bloßer Unterhaltung hinausgehen. Abzuwechslung sollte Bedürfnis sein. Möge sich der zuversichtliche Ausblick in die Zukunft, der nur von dem Echo abhängt, welches die Darbietungen finden werden, bestätigen, den Besuchern zur Freude, den Veranstaltern zum Dank, unserer Stadt zum guten Ruf.

Nach der Erstattung des Geschäftsberichtes wurde zur Tagesordnung die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen. Aus dem Vorstand schieden aus gesundheitlichen Rücksichten Frau Drießen und Herr Dr. Wiede aus, denen der Dank für ihre uneigennützige Mitarbeit ausgesprochen wurde. Zugewählt wurde zu dem im übrigen unverändert gebliebenen Vorstand Herr Friedel Jensen. In der Diskussion brachte Herr Stadtrat Kömpel das Interesse der Stadt an der kulturellen Entwicklung zum Ausdruck, das sich nicht nur in allgemeiner indeeller Unterstützung, sondern sehr wesentlich auch in finanzieller Hinsicht äußert.

Mit Worten des Dankes an die Stadtverwaltung, die Herren Schulleiter und alle privaten Helfer am Werk schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Der schwarze Balthes

Roman von Wolfram Brixner

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

12. Fortsetzung

„Hör zu, Mechthild", sagte der Förster im Hinausgehen. „Wenn du mal etwas Verdächtiges bemerken solltest oder dir in der Gegend um den Hof jemand begegnen sollte, der dir nicht ganz geheuer scheint und der möglicherweise der „Schwarze Balthes" sein könnte, oder einer, der mit ihm in Verbindung steht, dann sagst du uns gleich Bescheid. Hast du gehört?"

„Ja, Vater. Mir scheint, ihr werdet nicht fertig mit dem „Schwarzen Balthes". Er führt euch wohl wieder genau so an der Nase herum, wie damals. — Ist er denn so schlau — oder seid ihr so dumm?"

„Hast ein freches Mundwerk, Mädel!" Der Förster lachte. Er sah es nicht ungern, wenn seine Tochter redete, wie ihr der Schnabel gewachsen war, wenn sie es auch mitunter zu arg trieb.

Nach einem freundlichen „Gute Nacht" verschwanden die beiden Männer im Dunkel der dichten Tannen. Mechthild sah in die Richtung, in der sie untertauchten. Erst nachdem das letzte Geräusch der beiden talabwärts steigenden Männer verklungen war, ging sie in die Stube zurück und schloß die Tür.

Am anderen Tag ging Dirnberger vom Forsthaus ins Dorf hinüber, um dort etwas zu erledigen. Als er in die Hauptstraße einbog, die nach Schnaitheim hineinführte, sah er Franziska auf dem Weg vom Rauhtal herkommen. Er blieb stehen und wartete auf sie, denn er glaubte keinen Grund zu haben, ihr aus dem Wege zu gehen.

„Grüß Gott, Franziska, wo kommst du denn her? Wir haben uns schon lange nicht mehr gesehen."

„Grüß Gott, Walter. Ich komme vom Tannhof. Muß nur schnell mal ins Dorf zu meinem Vater."

„Vom Tannhof? Was tust du denn auf dem Tannhof?" fragte Walter verwundert, denn er hatte immer noch keine Ahnung, daß Franziska von Mechthild gedungen wurde. Als er die Förstertochter besuchte, bekam er Franziska nicht zu Gesicht.

„Du weißt doch, daß ich seit einer Reihe von Tagen Magd auf dem Tannhof bin."

„Magd auf dem Tannhof? Nein, Franziska, es ist das erste Wort, das ich darüber höre. Ich bin erstaunt..."

„Das kann ich mir denken. Je nun, du meidest mich ja seit einiger Zeit, da ist es kein Wunder, wenn du derlei nicht erfährst."

„Ich meide dich nicht, Franziska! Du weißt, es gibt immer viel zu tun..."

„Ja, natürlich. Es gab zwar mal eine Zeit, da hattest du bestimmt nicht weniger zu tun, aber doch ab und zu mal eine Stunde für mich übrig gehabt. Übrigens dachte ich mir, du hättest es von Mechthild erfahren, daß ich jetzt im Tannhof als Magd arbeite ... Ach ja, freilich, ihr habt ja von anderen Dingen zu reden..."

„Was willst du damit sagen?", fragte Walter, dem Franziskas kühle Haltung von vorneherein aufgefallen war. „Was sollte ich mit Mechthild schon von anderen Dingen zu reden haben?" Walter versuchte bei diesen Worten ein harmloses Gesicht zu machen.

Doch jetzt war es mit Franziskas Beherrschung vorbei. Zornröte schoß ihr ins Gesicht. „Willst du vielleicht leugnen, daß du mit Mechthild ein Liebesverhältnis hast? Dein Theater mußt du schon einer Dümmeren vorspielen! Ich bin doch nicht blind!"

„Ein Liebesverhältnis mit Mechthild? — Woher willst du das wissen?" Walter war höchst erstaunt und konnte sich nicht erklären, wie Franziska zu dieser Behauptung kam.

„Ich bin zufällig am Fenster vorbeigegangen, als ihr euch geküßt habt. Ich meine, das könnte reichen, um von einem Liebesverhältnis zu sprechen. Oder willst du etwa leugnen?"

„Leugnen? Ich denke nicht daran. Für wen hältst du mich? Ich leugne es keineswegs. Ebensowenig denke ich aber auch daran, mich vor dir deswegen zu verantworten. Im übrigen finde ich es gar nicht schön von dir, daß du uns beobachtest..."

„Von beobachten kann keine Rede sein. Ich sagte dir doch schon, daß ich zufällig am Fenster vorbeiging. Mechthild stand vor dem Spiegel und du hast sie von hinten in deine Arme genommen und geküßt."

„Ich bewundere dein scharfes Auge, Franziska. Jedenfalls finde ich, daß dich die Sache nichts angeht."

„So, findest du? Darüber kann ich mich nur wundern. Ich dagegen finde nämlich, daß mich die Sache sehr wohl etwas angeht. Anscheinend hast du vergessen, daß du dich lange Zeit so sehr für mich interessiert hast, daß alle Leute meinen konnten, wir wären ein Paar. Hast dich wohl an mir sattgesehen, wie? Willst du mich jetzt auf die Seite schieben, als wäre nie etwas gewesen zwischen uns beiden..."

„Es ist mir nicht bewußt, daß ich dir versprochen hätte, dich zu heiraten, Franziska..."

„Nein, Walter das hast du auch nicht. Das gebe ich zu. Doch ich frage dich, muß denn alles in Worte gefaßt sein? Gibt es nicht auch ein Benehmen einem Mädel gegenüber, das mindestens ebensoviel sagt, als Worte? Doch mir scheint, du hast alles vergessen, so sehr sticht dir dieses Mannweib in die Augen. Die Leute im Dorf werden dich auslachen, wenn sie erfahren, daß du dir einbildest, mit der jungen Spachtholzin glücklich zu werden. Du wirst schön unter die Pantoffel kommen, wenn du sie heiratest. Doch das wäre noch n

Habt Zeit auch für das Kind und seine Welt

Es kann in unsre Welt sich erst allmählich finden

Die Welt des Kindes ist das Spiel, aber für das Kind ist dieses Spiel Ernst und somit Leben. — ein Leben, in dem klare Gesetze herrschen: Das Gute ist hell und licht, das Böse erscheint dunkel und schwarz. Jeder Grashalm kann tanzen, jedes Tier kann sprechen, — alles lebt! Was Kinderherzen sich wünschen, das haben sie, denn die Zauberfee Fantasie verwandelt den Holzklotz zum Königsthron und den bunten Flicken zum Teppich aus Tausendundeiner Nacht. Und daneben findet sich oft eine erschütternde Realität in den Schalen und Gebilden aus dem kindlichen Weltkreis, dann, wenn der erste Schock hereingebrochen ist, plötzlich, aus irgendeinem Grunde Dann tauchen aus Mißtrauen und Zweifel, die nie abbrechenden Fragen auf von den Kinderlippen, Fragen, die ja viel gewichtiger sind, als wir gemeinhin glauben. Sie ähneln einander alle, diese Fragen denn sie sind getragen und formuliert von dem Staunen, dem Wissensdrang, der Neugierde, und dem Verzaubertsein. Oder von dem dem Aufgestelltfühlen, das erste Erlebnisse, erste Begegnungen, erstes bewußtes Sehnen in die Ruhe des Kinderlebens einstrahlen Es ist die gleiche Formel, mit der auch wir Erwachsenen bis an unser Ende vor den Unbegreiflichkeiten stehen: — "Warum? Warum"

Eine Mutter wird wissen, daß keines ihrer Kinder in der gleichen Situation genau die gleichen Fragen stellt, und jede Mutter glaubt, daß ihr Kind besonders originell oder weit besonders anmutig oder geistvoll seine Fragen hervorsprudelt Das ist durchaus verständlich; aber es sollte nicht verleiten, das Kind als ein kleines Wunderwesen auf ein Postament zu heben, von dem es eines Tages unweigerlich abstürzen muß. — Es ist gar nicht leicht, — wenn auch Bildungen und Erzieher den Leitfaden und Grundsatz ein für allemal gefunden zu haben glauben —, einer lästigen Frage stets so zu begegnen, wie sie genommen sein will und muß Man darf nicht verniedlichen und soll nicht hinwegheimnissen, man muß den Mut und das Fingerspitzengefühl haben, eine Antwort zu finden, die dem kleinen Lebewesen das Gefühl lebenden Verstehens und darüber hinaus das Vertrauen zur Sicherheit des Erwachsenen schenkt.

Wie viele Kinderfragen brauchen überhaupt gar keine aufklärende oder belehrende Antwort, sondern sie sind nur als ein Erschrekken, eine innere Bedrängnis und Angst in dem Seelchen aufgestanden, und schon ein teilnehmendes, wärmendes Wort, baut die Brücke aus der unheimmernden Glückseligkeit in die dunstige Sphäre erster Zweifel, ohne Schaden zu leiden. Wir können zwar unser Kind nicht vor den ersten Enttäuschungen bewahren, weder durch Märchen noch durch oft verhüllte Hinweise auf die Tatsachen. Eins jedoch ist unendlich wichtig und wird von der heranwachsenden Jugend gefordert: — wir müssen Zeit haben für unsere Kinder, wenn sie uns brauchen. Das ist gewiß oft ein schwieriges Kapitel heute für die Mütter: aber die Aufmerksamkeit müssen wir zeigen.

Gewiß, wir müssen nicht die kleinen, alltäglichen, immer wiederkehrenden Fragen zu wichtig nehmen, aber für die Notschreie müssen wir ein feines Ohr behalten. Kindliche Not schreit meistens nicht laut und meldet sich oft ganz unbewußt. Wir müssen Geduld und Einfühlsamkeit üben, um das Wunderin und Zweifeln zu verstehen, das oft versteckte Abwehrangst vor der Entzauberung ist.

Wer ehrfürchtig in das weltferne Staunen fragender Kinderaugen blickt, der weiß auch um den Ernst all der seltsamen und drängenden Fragen von kindlichen Lippen, die aus dem Unbewußten vortasten in die Realität von Leben und Schicksal, der wir uns alle einmal stellen müssen.

A. C. Plüschke

Er muß nicht ein Adonis sein

Treue und ein arbeitsames Leben haben höchsten Kurs

Als vor einigen Monaten eine schwedische Zeitschrift durch Rundfrage an die männlichen Leser ermittelte, wie die „Idealfrau 1953" aussehen solle, lief bei der Redaktion ein wahrer Proteststrom von Briefen ein, in denen die Schreiberinnen darum baten, doch nun auch einmal ihren Wunschtraum vom „Idealmann" unserer Zeit bekanntgeben zu dürfen. Das Blatt kam diesem Ansuchen nach und forderte den weiblichen Leserkreis auf, mitzuteilen, wie das Prädikat „Der Mann meiner Träume" zu rechtfertigen sei.

Tausende von Briefen landeten auf dem Redaktionstisch. Endlich konnte man das Resultat mitteilen, und da die schwedischen Frauen ungefähr die gleichen Wunschträume wie ihre Schwestern in anderen europäischen Ländern haben, ist es interessant, das Ergebnis etwas näher zu betrachten.

73 Prozent erklärten, daß sie einen Mann haben wollen, „zu dem man aufsehen kann, der etwas leistet und seine Arbeit schätzt". Nur 6 Prozent meinten, daß „ein schöner Mann" die richtige Basis für eine gute Ehe wäre, während 48 Prozent die Ansicht vertraten, „das Aeußere spiele keine entscheidende Rolle, bei einem guten Mann stören mich weder Glatze noch ein kleiner Bauch!"

Weit über die Hälfte versicherte, daß „ein Mann, der einen Spaß versteht, auf den man sich verlassen kann, und der eine gewisse Portion Optimismus in die Ehe mitbringt", der richtige Lebenspartner sei.

18 Prozent meinten, daß „ein zärtlicher oder temperamentvoller Liebhaber" die größten Chancen hätte, während nur 2 Prozent aller Frauen für „schüchterne, zurückhaltende Männer" schwärmten.

In der Altersstufe zwischen 20 und 30 Jahren erklärten 61 Prozent, daß „die finanzielle Seite völlig untergeordnet sei, und daß sie ebenso gern einen armen, wie einen reichen Mann heiraten würden". Bei der Altersklasse zwischen 30 und 40 Jahren sieht es schon anders aus. 78 Prozent geben hier einem Mann „gesicherter Position" den Vorzug. 4 Prozent möchten einen Lebensgefährten ohne jede „Erfahrung", sie möchten „seine erste und einzige Liebe" sein. 18 Prozent wünschen sich einen Ehemann, der „nicht vorher gekannt und geliebt hat". 3 Prozent ziehen einen geschiedenen Mann oder Witwer vor. 43 Prozent wünschen sich gleiche Freizeitinteressen. Nur 11 Prozent halten den Altersunterschied in der Ehe für „sehr wichtig". Von Charaktereigenschaften wird Zuverlässigkeit mit 23 Prozent bewertet, Treue mit 79 Prozent. während 2 Prozent aller Frauen nichts gegen Seitensprünge haben. „wenn sie diskret unternommen werden". 74 Prozent sehnen sich nach einem Mann, der Kinder wünscht, wogegen 0,7 Prozent darauf Wert legt. daß er immer korrekt gekleidet ist. 39 Prozent wollen einen Lebensgefährten, „bei dem man sich nicht langweilt", 3 Prozent einen, der „nicht raucht und nicht trinkt". während 9 Prozent einem Mann, der gern gut tanzt, den Vorrang geben. 0,1 Prozent legt Wert darauf, daß er nicht zu laut schnarcht. und 11 Prozent halten „Liebe auf den ersten Blick" für das Richtige. — Und damit können nun die Herren — auch außerhalb Schwedens — in nüchternen Prozentzahlen ausrechnen, ob sie der „Idealmann 1953" sind oder nicht.

*

Von der Schuhpflege

Lackschuhe

Diese empfindlichen Schuhe reinigt man mit Milch. einer angeschnittenen Zwiebel oder einigen Tropfen Oel Lackleder darf man keinen großen Temperaturschwankungen aussetzen.

Gummischuhe

Man reibt mit einem feuchten Tuch ab und poliert mit einem in Oel getauchten Lappen nach.

Sensation rund um den Rock

Irgend so etwas mußte ja kommen

Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen. Wenn einer eine Modenschau besucht, ist er meist sprachlos vor Staunen und kleidet seine Entrücktheit angesichts der Vielfalt und Buntheit des Geschauten in die wenigen, alles umfassenden Worte: „Es war unbeschreiblich!"

Schon die Wartezeit vor Anbruch der neuen Saison bedeutet für die gesamte Modewelt eine Folter, die Ungewißheit vielseitiger Vermutungen; das beruhigende Zureden, nichts werde sich für die kommende Kollektion ändern, wenigstens nicht an der großen Linie, bis auf die Kleinigkeit von .. Und mit unnachahmlichem Redeschwall kolportiert irgendeine „sachkundige Stimme" die minimale Abwandlung des Kleides hier und da, an jener Stelle, oben und unten, wie gesagt, unscheinbar, aber eben doch nicht ganz im letzten Stil.

Soweit klingt die Mode-Information beruhigend, beruhigend für den Modeschöpfer, der die Aufmerksamkeit durch kleine Neuerungen auf sich lenkt, dankbar aufgenommen von dem wandlungsfreudigen Publikum einerseits und seiner finanziellen Aufgeschlossenheit zum anderen.

Und dann prasseln plötzlich die Tatsachen wie ein Hagelwetter auf die ahnungslos Wartenden. Kaum, daß man sich aufatmend im Sessel des Salons niedergelassen hat, hält einen die prickelnde Atmosphäre der Kulisse gefangen: Roben, Kostüme, Kleider, Mäntel. Man hat kaum Augen genug, um alles wahrzunehmen.

Aber mit einem Male geht ein Raunen von Tisch zu Tisch, hebt ein stirnrunzelndes Flüstern an, trotz der Scheu apartester Einfälle, trotz der fesselnden, sehr gediegenen Modelle, die sich besonders durch das wertvolle Material der Stoffe auszeichnen: Die Röcke werden wieder kürzer! Eine Sensation, bei der Entrüstungsstürme den optimistischen Zugeständnissen die Waage halten.

Die Länge der „engen, bedeutend kürzeren Röcke" variiert zwischen 37 und 40 Zentimeter vom Fußboden. Englische und amerikanische Modekreise haben sofort protestiert. Italien beteiligt sich nicht an dem Wortgefecht, sondern bleibt stillschweigend seiner bisherigen Rocklänge treu Selbst einige Mannequins hätten sich beim Vorführen der knapp knielangen Kollektion nicht recht wohl.

Ingeborg

Auf, du junger Wandersmann

Am 28. 8. 1953 unternahm die Klasse 7b der Ludwig-Erk-Schule eine heimatkundliche Wanderfahrt in das schöne Nahetal. Bei bedecktem Himmel, der sich jedoch im Laufe des Tages aufhellte, ging um 7 Uhr die Fahrt los in Richtung Mainz. Muntere Wanderlieder brachten Leben in den Omnibus. In Mainz, der ersten Haltestelle, wurden die 13jährigen Mädchen und Buben unter Führung ihres Klassenlehrers Ihrig in die Schönheit und Erhabenheit des ehrwürdigen Kaiserdoms eingeweiht. Das Gutenbergdenkmal fand ebenfalls großes Interesse. — Schöne Ausblicke auf Rheinebene boten sich den Kindern auf der Weiterfahrt nach Bad-Kreuznach. Sehenswert waren die Brückenhäuser und der schöne Kurpark. Schusters Rappen kam auf der Wanderung durch das Salinental nach Bad Münster am Stein zu seinem Recht. Das salzhaltige Salinenwasser wirkte besonders anziehend auf die Buben.

Eine mittelalterliche Atmosphäre umfing uns nach dem Besuch des Märchenhains auf dem Rheingrafenstein, dessen Burgruine sich 136 m über der Nahe auf schroffem Fels erhebt. Ein herrlicher Blick ins Nahetal belohnte die Mühen des Aufstiegs. Im Geiste sah man prächtige Ritter und edle Hofdamen über die Zugbrücke in die stolze Burg einziehen. 1689 fiel jedoch die Burg der Rheingrafen den Raubkriegen des „Sonnenkönigs" Ludwigs XIV. zum Opfer. Napoleonische Truppen stürzten später die restlichen Mauern mutwillig in die Tiefe. Auch die anschließend besichtigte Ebernburg wußte von Kriegs- und Notzeiten zu erzählen. Franz von Sixkingen gewährte den Anhängern der Reformation hier Zuflucht, u. a. Ulrich von Hutten. Gemeinsam malten wir uns aus, wie es wohl bei der Belagerung dieser trutzigen Feste zugegangen sein mag!

Die letzte Station unserer heimatkundlichen Fahrt hieß Worms, die alte Nibelungenstadt am Rhein. Viele Gestalten der deutschen Sage wie Siegfried, Hagen, Kriemhild wurden hier lebendig. Der romanische Dom hinterließ einen tiefen Eindruck. Das Domportal, an dem sich die beiden Königinnen Kriemhilde und Brunhilde um den Vortritt gestritten haben sollen, erregte besonderes Interesse. Das Lutherdenkmal erzählte uns von einer bewegten Vergangenheit. Zum Abschied statteten wir dem kühnen Recken Hagen einen Besuch ab, der gerade im Begriff war, den Nibelungenschatz im Rhein zu versenken. Bange Mütter erwarteten uns schon, als wir zu später Stunde in Langen eintrafen.

Was war nun der Sinn dieser Wanderfahrt? Die Kinder haben ein Stück deutscher Heimat wandernd und schauend erlebt. Viel mehr, als es der Unterricht vermag, wurde auf dieser Fahrt die mittelalterliche Geschichte zur lebendigen Wirklichkeit. Alle verspürten etwas von der Größe deutscher Baukunst in den Domen. Ein Gefühl der Ehrfurcht, das die alten Meister beseelte, ging auf die Kinder über. Und ist das nicht schon viel in unserer ehrfurchtslosen Zeit?

E. I.

„Allezeit bereit!"

Aus dem Leben der Christlichen Pfadfinderschaft

Wieviele Jungens gibt es heute überall, die an den Ecken herum lungern, mit hängenden Schultern, Zigaretten im Mundwinkel, Schlager vor sich hinsummend u. schlechte Reden führen; immer wieder sieht man sie, immer wieder. Wir Jungens der Christlichen Pfadfinderschaft wissen, was es heißt „Allzeit bereit" zu sein. Es gehört sehr viel dazu, diesen Wahlspruch wahr zu machen. Manch einer ist zu uns gekommen u. ist wieder abgefallen. Wir wissen aber auch, daß es noch ein Stück harter Arbeit ist, bis wir uns wieder zum Stamm emporgearbeitet haben. Immer wieder ziehen wir deshalb hinaus, hinaus aus grauer Städte Mauern, in den Wald und die Berge, um unsere Lungen zu weiten und uns nach echter Jungenart zu tummeln.

So zogen wir auch am letzten Sonntag, dem 28. 8. 53, nach Dieburg, trafen dort unsere Kameraden aus Reinheim und gingen zusammen zur Kirche. Nach dem Gottesdienst zogen wir hinaus in den Wald, wo wir vor einer halbzerfallenen Hütte lagerten. Wir machten mancherlei Spiele, sangen und trieben manchen Ulk.

Großes Hallo gab es, als unser Gauführer noch zu uns kam. Langsam wurde es Zeit für die Vorbereitungen zum Waldlauf. Im Verein mit „Mopel", dem Führer der „Inkas" aus Reinheim wurde die Spur gelegt. Dann wurde erst gegessen. Was doch eine Mutter alles in so einen Brotbeutel hineinbringt! Dann ging es los — Waldlauf. 6 km waren zu durchlaufen, 4 Posten zu passieren und was da sonst noch alles verlangt wurde: 10 Freiübungen, Kompaßmarschieren, Feuerstelle bauen, Irrgärten passieren, über Bäume und Tümpel klettern u. a. mehr.

Nun wurde es, aber Zeit zur Heimfahrt. Wir sangen noch einmal unser Bundeslied und gingen auseinander. Unsere Kameraden nach Reinheim und wir nach Langen.

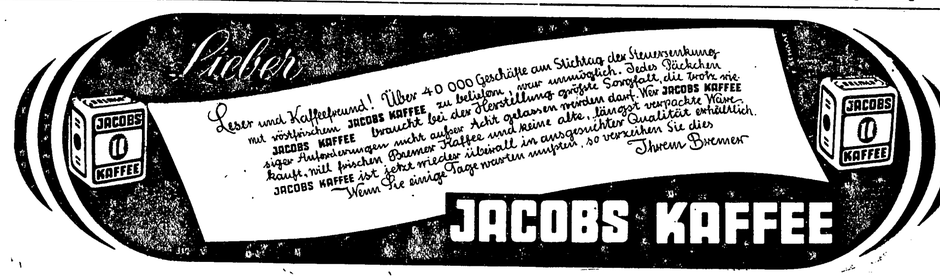
Wir waren frei und ungezwungen zusammen, haben geübt und sind auf unserem Pfad ein Stück vorangekommen. Und jede Gruppe wird dahin weiter üben, um unser Losungswort wahr zu machen: „Allezeit bereit!" Gott zur Ehre und dem Nächsten zum Dienst zu werden!

Teddy.

Sternenhimmel im September

Im September ist Venus der Morgenstern, Die Dauer ihrer Sichtbarkeit nimmt allerdings langsam ab. Am Morgenhimmel steht auch Mars. Der Jupiter geht jetzt schon in den Abendstunden auf. Saturn verschwindet allmählich in der Abenddämmerung. Er ist nur Anfang September noch kurze Zeit sichtbar. Merkur bleibt größtenteils während des ganzen Monats unsichtbar.

Am 23. September durchschreitet die Sonne den Himmelsäquator und tritt damit auf die südliche Halbkugel des Himmels über. An diesem Tag, dem Beginn des Herbstes, sind Tag und Nacht gleich lang.



Der *bunte* Alltag

Brand an der Autobahn. Beiderseits der Autobahn entstand nördlich von der Autobahnausfahrt Darmstadt ein Gras- und Niederwaldbrand, weil Straßenunterhaltungsarbeiter glühende Kohlen unbemerkt aus einem Teerkessel hatten fallen lassen. Die Kohlen waren die Böschung hinuntergerollt und hatten das trockene Gras und das Unterholz in Brand gesetzt. Außer der städtischen Feuerwache Darmstadt waren auch freiwillige Feuerwehren zur Bekämpfung des Brandes herbeigeholt worden. Ein Übergreifen auf den Hochwald konnte vermieden werden.

Unfälle auf der Autobahn. Auf der Autobahn Darmstadt-Frankfurt kam es bei Langen beim Überholen zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Personenwagen. Der Fahrer des auffahrenden Fahrzeuges wurde erheblich verletzt. Es entstand ein Sachschaden von 25 000 DM. Während der polizeilichen Aufnahme des Unfalles fuhr auf der Gegenfahrbahn ein Personenwagen auf einen Motorradfahrer auf. Dieser stürzte und mußte mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Feisblock auf der Straße. Bei Sprengungen in einem Steinbruch zwischen dem Dilsberg und Neckargemünd löste sich wider

Li-Li Langen
12. Sept. 22½
Sonntag pünktl.
Sensationelles Bühnen-Gastspiel
Leuchtende STERNE
Eine Prominenten-Auslese v. Film, Funk und Schallplatte!
Alle persönlich
René Carol
„Rote Rosen, rote Lippen, roter Wein"
Lale Andersen
„Blaue Nacht am Hafen"
Die kleine Carnelia
begleitet von ihrem Vater
Gerhard Frabaess
Pack die Badehose ein
Leila Negra
„Mach nicht so traurige Augen"
Claire u. Leslie **Ganda**
Internation. Tanzpaar
Ansage: Maria Ney
d. Altmeist. d. Humors
Die 6 Nicels
Instrumental - Solisten
Karten täglich an der Kasse d. Li-Li u. bei Frtz. Christ, Frankfurter Str. Gastspiel-FINK

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Nur 1 Tag
Auf vielseitigen Wunsch
Preisgünstiger Bekleidungsverkauf
Am Mittwoch, 9. Sept., von 9-19 Uhr in Langen, „Frankfurter Hof"
Modische Damenmäntel, gute Paßform
Herren-Winter-Ulster reine Wolle, beste Verarbeitung
Herren-Anzüge in guten Qualitäten
Grosse Auswahl in Sport-Sakkos
(ganz gefüttert) . . . . . ab DM 22.-
Grosse Auswahl in Herren-Hosen
(in vielen Qualitäten) . . . . . ab DM 12.-
Knickerbocker (Tranker-Cord) . . . . nur DM 28.-
Wippoord- und Manchester-Hosen
Ein Posten besonders preisgünstig
Knickerbocker in allen Grössen . . . . . DM 10.-
Damen- und Herren-Shorts . . . . . ab DM 8.-
Ein Posten Damenröcke (Rock l. d. Tasche) ab DM 12.-
Auch nach Ihren Maßen ohne Preisaufschlag.
Für spätere Lieferzeiten werden Bestellungen entgegengenommen
E. CZECH, Hausenstamm bei Offenbach

Stenographenverein Langen 1897
Heute Dienstag, 8. 9. 53, 20 Uhr, beginnen in der Wallschule
NEUE LEHRGÄNGE
für Anfänger u. Fortgeschrittene
In Kurzschrift u. Maschinenschreiben
Einschreibungen noch möglich

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung folgender Steuern und Abgaben erinnert:

am 10. September 1953

1. Einkommen, Kirchen- und Körperschaftsteuer-Vorauszahlung sowie Abgabe Notopfer Berlin der Veranlagten" für das III. Kalendervierteljahr 1953.
2. Lohn-, Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für den Monat August 1953, wenn die einbehaltene Lohnsteuer im vorangegangenen Kalendervierteljahr im Monatsdurchschnitt mehr als 50,— DM betragen hat. Die Lohnsteueranmeldung ist für den Anmeldezeitraum spätestens bis zum 10. September 1953 einzureichen. Nicht rechtzeitige Anmeldung oder nicht rechtzeitige Abführung der einbehaltenen Lohnsteuer (einschließlich der Abgabe Notopfer Berlin) ist strafbar.
3. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat August 1953 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen. Die Umsatzsteuervoranmeldung ist spätestens bis zum 10. September 1953 an die Finanzkasse einzureichen.

am 1. Oktober 1953

4. Halbjahresrate der Rentenbankgrundschuldzinsen auf Grund des Steuerbescheids 1949, die die Eigentümer von dauernd landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken dienenden Grundstücken zugestellt erhielten.

Außerdem wird an die sofortige Entrichtung der fällig werdenden Abschlußzahlungen gemäß der übersandten Steuerbescheide und nicht gestundeten Rückstände von Steuern bzw. Abgabebeträge erinnert.

Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und Scheckzahlungen an die Finanzkasse zu adressieren.

Einzahlungspflichtige, die nicht zum Fälligkeitstag bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu bezahlen.

Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungskosten zu entrichten.

Offenbach a. M., den 5. September 1953.

Die Finanzämter Offenbach/M. und Langen.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 9. 9. 53, 12 Uhr, versteigere ich im Gasthaus „Zur Rose" meistbietend gegen sofortige Barzahlung Gasherd, Radio, verschiedene Schmuckgegenstände u. a. m. Versteigerung findet bestimmt statt.

Ruhland, Gerichtsvollzieher.

TRAUERDRUCKSACHEN
schnell und preiswert durch die Druckerei der „Langener Zeitung"

Amtliche Bekanntmachungen

Am Donnerstag, den 10. September 1953, 20,15 Uhr, ist im Sitzungssaale des Rathauses die 20. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Langen.

A. Öffentlicher Teil

Tagesordnung I

1. Teilumlegung VII „Im Schnaingarten".
2. Heizkesselanlage in der Wallschule.

Tagesordnung II

3. Ländschaftschutzgebiet am Steinberg.
4. Bereitstellung von Gelände für den neuen städt. Kindergarten.
5. Anlegung von Vollbauernstellen.
6. Ankauf einer Schreib- und einer Rechenmaschine.

Langen, den 5. September 1953.

Der Stadtverordnetenvorsteher: Dr. Mehne.

Am Donnerstag, den 10. September 1953 wird die **Apfel- und Birnenernte** von den städt. Bäumen am Hegweg, an der Dieburger Straße, am städt. Steinbruch und am Friedhof versteigert. Zusammenkunft am Turngarten im Hegweg um 10 Uhr.

Durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 30. 7. 1953 und mit Genehmigung des Regierungspräsidenten Darmstadt wurde die **Gebührenordnung zur Friedhofs- und Begräbnisordnung der Stadt Langen** vom 1. 10. 1940 wie folgt geändert:

Die unter Abschnitt A, Ziffer I „Familiengräber" angegebene Gebühr von 25,— DM je qm wird auf 50,— DM je qm erhöht.

Die Änderung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Öffentliche Ausschreibung

für die Herstellung von Fußsteigen mit Basaltplatten und Randsteine.

Angebotsunterlagen

a) für die Lieferung der Materialien
b) für die Ausführung der Arbeiten

sind ab Donnerstag, den 10. 9. 1953, auf dem Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer 14, erhältlich.

Submissionstermin für diese Ausschreibung am 14. 9. 1953, vormittags 10 Uhr.

Langen, den 5. September 1953.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Kleine Gartenneuigkeiten

Die noch im Herbst stark wachsenden Gemüse wie Sellerie, Porree, Grünkohl und Kopfkohl sind für schnell aufnehmbare Nährstoffe in Form von Kopfdünger sehr dankbar.

Für die Herbstdüngung sind die benötigten Düngermittel zu beschaffen. Stalldung, der nicht gleich aufs Land kommen kann, wird auf Haufen gesetzt und nach dem Festtreten leicht mit Erde überdeckt.

Jetzt haben die kühlen, traurigen Nächte begonnen, die namentlich den Kohlarten und der Sellerieentwicklung sehr zusagen. Wir lassen sie darum ruhig noch draußen stehen, selbst wenn es schon einen Nachtfrost gibt. Der Kohl schadet er noch nicht. Sellerie nimmt an Knollengewicht jetzt stark zu.

Bohnen und Tomaten können dagegen die kalten, feuchten Nächte nicht vertragen, ernten wir sie daher lieber, ehe ein Bodenfrost alles verdirbt. Tomaten kann man in der Wohnung, selbst wenn sie grün sind, noch zum Reifen bringen.

Grünkohl, der in den letzten Wochen gepflanzt wurde, kann noch eine Dunggabe gebrauchen. — Kohlrabi, dessen Verwendung im Augenblick nicht möglich ist, muß bei trockenem Wetter bis an die Blätter angehäufelt werden, um ein Verholzen der Knollen zu verhindern.

Um im Frühjahr kräftige Blumenkohlpflanzen zu haben, sind schon jetzt die Aussaaten im kalten Kasten vorzunehmen. Porree zum Gebrauch im nächsten Frühjahr ist zweckmäßig ebenfalls jetzt auszupflanzen.

Grünkohl, der spät gepflanzt wurde, kann noch eine Dunggabe erhalten.

Sport

Spielergebnisse von der A-Klasse Darmstadt

Hähnlein — Seeheim	4:2
Blau-Gelb — TSG 1846	1:2
SSG Langen — Erzhausen	0:2
Weiterstadt — Bickenbach	1:3
SC Griesheim — Arheilgen Reserve	5:0

Dieburg:

Groß-Bieberau — Groß-Zimmern	2:1
Groß-Umstadt — Götzenhain	11:0
Mosbach — Klein-Zimmern	2:2
Reinheim — Schafheim	4:3
Überau — Offenthal	1:2
Dreieichenhain — FSV Münster	1:10
Babenhausen — G. Ober-Roden Res.	1:2

Handballergebnisse d. Bez.-Klasse Odenwald

TG Ober-Roden — TV Langen	6:4 (4:2)
Obernburg — SG Nieder-Roden	11:9 (5:3)
Goldbach — Eppertshausen	9:7 (5:3)

Tabellenstand:

Urberach	4	3	1	0	7:1
SG Nieder-Roden	5	3	0	2	6:4
Groß-Bieberau	4	2	1	1	5:3
Eppertshausen	3	2	0	1	4:2
TG Ober-Roden	3	2	0	1	4:2
Goldbach	3	2	0	1	4:2
Bad König	4	2	0	2	4:4
Obernburg	4	2	0	2	4:4
SG Arheilgen	4	0	0	4	0:8
TV Langen	4	0	0	4	0:8

Der neueste vollkommene
Handstrickapparat TRICOLETTE
strickt rechts u. links, rund, versetzt usw.
Prospekt durch
Tricolette, Darmstadt,
Heinheimer Straße 20

Wiesbadener Zylinder-Schleiferei
Mainzer Straße 123
Ruf 25673
Nockenwellenräder
Dichtungssätze
Kugel- u. Rollenlager

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Jeschke

geb. Schlesecke

ist am 27. August 1953 im begnadeten Alter von fast 89 Jahren sanft und friedlertig in die Ewigkeit gegangen.
Ihre Bestattung ist in aller Stille erfolgt.
Sie bleibt uns unvergessen.

Wir danken aus tiefem Herzen der Schwester Berta Kretschmer und Fräulein Martha Kretschmer aus der schlesischen Heimat für die liebevolle und aufopfernde Pflege durch Jahre hindurch wie auch Fräulein Marie Dröll, die der Verstorbenen in Langen im hohen Alter von 81 Jahren in der Zeit der großen Flüchtlingsnot eine Heimstatt gegeben und sich ihrer liebevoll zu jeder Zeit angenommen hat.
Herr Dekan Hemmes hat mit seinem glaubensstarken geistlichen Trost und seinem Mitgefühl bei der Aussegnung unserer lieben Toten den großen Schmerz um unser Mütterchen gemildert, was ihm stete Dankbarkeit in unseren Herzen bewahrt.
Allen Freunden und Bekannten danken wir für die zahlreichen Bezeigungen ihrer Anteilnahme.

Alfred und Leni Jeschke, geb. Weiß
Walter Jeschke
Manfred Jeschke (Enkel)

Langen, Rheinstraße 42, August-Bebel-Straße 13, im September 1953

Am 2. September 1953 verschied nach langem Leiden mein lieber Mann, mein treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Friedrich Dunkenberger

Lehrer i. R.

im Alter von 75 Jahren.

In tiefer Trauer:

Luise Dunkenberger, geb. Schlosser
Erna Schmidt, geb. Dunkenberger
Wilhelm Schmidt
1 Enkelkind
nebst allen Angehörigen

Langen, Gartenstraße 75, den 7. September 1953

Die Beerdigung fand auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unserer lieben guten Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Klara Hoffmann

geb. Willert

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die Trostesworte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ilse Müller, geb. Hoffmann
Rudi Hoffmann
Karl Müller

Langen, Darmstädter Straße 1, Frankfurter Straße 46

Statt Karten!

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme, sowie für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Ida Raue

geb. Rübel

sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank. Unser besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Lauber für seine aufrichtenden Worte am Grabe und dem Vorstand des Gustav-Adolf-Frauenvereins, sowie allen Freunden und Bekannten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Raue

Langen bei Ffm., Odenwaldstraße 33

I. C. L.

Donnerstag, 20.30 Uhr Spielausschußsitzung in der Unionstube (Hochbaus, Bahnhof)

VfL 1862 **Turnverein 1862 (E.V.)**

Am Donnerstag, 20 Uhr Versammlung der Schwimmerinnen, Schwimmer und der Jugend in d. Turnhalle

Faustballabteilung
Mittwoch, den 9. Sept. um 20.30 Uhr Zusammkunft im Gasthaus zum Rebstock (Becker) wegen Turnfahrt nach Bökkingen am 19. und 20. September 1953.

Verband d. Kriegs a. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Die gesamte Ortsgr. versammelt sich in diesem Jahre zu dem Familienausflug am Sonntag, den 13. Sept. bei schönem Wetter nachmittags 13 Uhr am Heegweg, Ziel Gartenrestaurant Hotz, hier gemütl. Beisammensein. Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball
Dienstag 18 Uhr Jugendtraining
20.30 Uhr Spielausschußsitzung
Mittwoch 18 Uhr Training der Aktiven.

PFAFF
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT AM MAIN
SCHILLERSTRASSE 2
an der Hauptwache
Tel. 23602

Wollen Sie elastisch bleiben?
Dann kommen Sie bitte zu meinem neuen
Gymnastik-Unterricht
als Ausgleich gegen Ihre einseitige häusliche und berufliche Tätigkeit. In Nachmittags und Abendkursen finden Erwachsene, Klein- und Schulkinder Entspannung und Fröhlichkeit. Kursusbeginn 14. 9. 53 in der Ludwig-Erk-Schule, Bahnstraße. Beratung und Anmeldung daselbst Mittwoch 17–20 Uhr, Zimmer 6, ptr. Frau Ingeborg HIEBEL, Gymnastiklehrerin und Krankengymnastin.

Unser Reiseprogramm:

Am Sonntag, 13. 9. 53: Zum Bad Dürkheimer Wurstmarkt.
Abfahrt 8.45 Uhr Egelsbach Kirchplatz.
8.50 Uhr Langen Bahnhof
9.00 Uhr Langen, Lutherplatz,
9.10 Uhr Dreieichenh., Lindenpl.
Fahrpreis DM 5,50.

Am Sonntag, 20. 9. 53: Große Fahrt ins Blaue mit verschiedenen Ueberraschungen.
Abfahrt 8.45 Uhr Egelsbach Kirchplatz,
8.50 Uhr Langen, Bahnhof,
9.00 Uhr Langen, Lutherplatz,
9.10 Uhr Dreieichenh., Lindenplatz.
Fahrpreis DM 6.–

Am 3. und 4. 10. 53: Zum Oktoberfest nach München.
Abfahrt 3. Oktober 6.30 Uhr Egelsbach, Kirchplatz, 6.40 Uhr Langen, Bhf., 6.45 Uhr Langen, Lutherplatz, 6.55 Uhr Dreieichenh., Lindenplatz. Übernachtungsmöglichkeit vorhanden. Rückfahrt ab München Sonntag 4. 10. abends nach Vereinbarung. Fahrpreis DM 20.–

Kartenvorverkauf ab sofort bei

Omnibus-BECKER
Leukertsweg 43, Telefon 778

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 883

VERLÄNGERT
bis Donnerstag täglich 20.30 Uhr

KEINE ANGST vor grossen Tieren

— Jugendfrei —

Für die uns anläßlich unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst

Waldtraut Prause
Philipp Weber

Langen/Egelsbach, September 1953

Für die vielen Glückwünsche, Blumen u. Geschenke, die uns anläßlich unserer Vermählung in so reichem Maße zuteil wurden, danken wir recht herzlich

Alfons Wenzel u. Frau
Anni geb. Zdrzalek

Langen, Am Steinberg 17, Sept. 1953

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten möchte ich nochmals herzlichst danken für die schönen Stunden, die wir während unseres Aufenthaltes in Langen hatten. Auf Wiedersehn

Berta Beckmann u. Sohn

Auch ich schließe mich an. Euer Peter

Tsumet, Südwest-Afrika

LiLi Telefon 112

Dienstag – Donnerstag täglich 20.30 Uhr

Lachstürme erschüttern unser Haus!

HEINZ RÜHMANN

Das bisher unübertroffene deutsche Flieger-Lustspiel mit dem Lied „Heimat deine Sterne".

Der Schlager des Films:
Heimat deine Sterne,
Sie strahlen mir auch am fernen Ort,
Was sie sagen, deute ich so gerne
Als der Liebe zärtliches Flüsterwort,
Schöne Abendstunde!
Der Himmel ist wie ein Diamant,
Tausend Sterne stehen in weiter Runde,
Von der Liebsten freundlich zu mir gesandt,
In der Ferne träum' ich vom Heimatland!

— Jugendliche zugelassen —

Lichtburg Telefon 209

VERLÄNGERT
bis einschließl. Donnerstag je 20.30 Uhr

Das singende HOTEL

Das neue deutsche Lustspiel. Großes Film- und Funk-Tanzorchester mit Michael Jary's neuesten Schlagern.

Rita Paul, Bully Buhlan, Ursula Justin, Hans Söhnker, Fita Benkhoff, Rudolf Platte

Für die uns zur Silber-Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen auf diesem Wege herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Bürgermeister Umbach für seinen persönlichen Glückwunsch und im Namen der Stadt, Herrn Oberkommissar Dohle im Namen der Polizei, Herrn Inspektor Neubecker im Namen der Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung für die überreichten Geschenke. Auch herzlichen Dank dem Verein für deutsche Schäferhunde, Ortsgruppe Langen und der Fa. Voigt & Häffner, Filiale Langen, für die schönen Aufmerksamkeiten

Philipp Jaxt u. Frau
Aenne, geb. Dietz

Langen, September 1953
Fabrikstraße 8

Tüchtiger Schriftsetzer
sofort gesucht.
Buchdruckerei Kühn
Langen, Darmstädter Straße

Biete eine große 1-Zimmerwohnung
mit Keller gegen 300.–400.– DM Abstand. Offerten unter Nr. 814 an die Geschäftsstelle

2-Familienhaus
mit 360 qm. G.-Land sofort zu verkaufen, Wohnung ab 1. Okt. 53 frei. Offerten unt. 810 an die Geschäftsstelle

2 oder 3-Zimmerwohnung
geg. Baukostenzuschuß zu vermieten
Offerten unter Nr. 812 an die Geschäftsstelle

Kleines freundliches **möbliertes Zimmer**
nähe der Bahn zu vermieten. Off. unt. 813 an der Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
für berufstätige Dame zum 1. Okt. gesucht.
Weiß, Spedition, Langen, Rheinstr. 42

Möbliertes Zimmer
an berufstätige Dame oder Herrn ab 15. 9. zu vermieten. (Ob. Stadtteil) Zwischenzähler vorhanden.
Offerten unter Nr. 809 an die Geschäftsstelle

Garage
in der Bahnbofsnähe gesucht. Off. unt. 805 an die Geschäftsstelle

Garage gesucht
Gegend Rathausviertel zum 1. Oktober 53.
Offerten unter Nr. 811 an die Geschäftsstelle

Fleißiges Mädchen oder Frau
welche Wert auf gute Behandlung legen, für meinen Geschäftshaushalt gesucht.
H. Dertinger, Walldorf, Friedhofstraße 32

Ordentliche Flickfrau
gesucht. Off. unt. 815 an die Geschäftsstelle

Schöne Eß- u. Einmachbirnen
(Gute Luise) sowie **Zwetschen**
zu verkaufen.
Wolfsgartenstr. 4

Bis 800.– DM
Barverdienst monatl. u. mehr durch Privatverkauf gutgeh. Familien-Bedarfsart. – Auskunft kostenlos. FILIA, 355 (17b) Haltingen/Baden

1 Großer **eiserner Ofen**
für Heißluft-Heizung
2 Kachelöfen
zu verkaufen.
Südliche Ringstr. 28
Telefon 315

Verloren
am Donnerstag, Armband (mexik. Silbermünzen) v. Dieburger Straße-Bergfried Da liebes Andenken bitte um Rückgabe gegen gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt
Abzugeb. bei Nazet Dieburger Str. 54

1 kpl. Schlafzimmer
1 kompl. Küche
1 ein-türiger Kleiderschrank
1 Zimmerbüfett
preisw. z. verkaufen. Mainstraße 19

Emaill. Röder-Herd
(90 cm links), noch in gutem Zustand ferner ein 3-flammiger
Propangasherd
mit Backofen zu verk. Egelsbach, E.-Ludwig-Str. 77

Handwagen
mit 2 Paar Leitern f. 30.– DM zu verkaufen. Wolfsgartenstr. 52

Wegen Auflösung des Haushaltes sof. z. verk.:
Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, (2 Platten) Serviertisch, alles eiche dunkel, verschied. kleine Tische, Holzbettstelle m. Sprungrahmen, Nachttisch, div. Bilder u. Oelgemälde gerahmt, alles gut erhalt.
BUCHSCHLAG
Forstbausweg 19
Telefon Langen 871

CDU *dankt ihren Wählern!*

Das deutsche Volk hat am 6. September 1953 eindeutig seinem Bundeskanzler Dr. ADENAUER das Vertrauen ausgesprochen. Dabei hat sich gezeigt, daß auch Langen in weitem Maße hinter dem Bundeskanzler und seiner Politik steht. Dafür spricht die CDU ihren Wählern ihren herzlichsten Dank aus. Sie sieht den Erfolg als einen Auftrag an, mit noch größerer Energie dem Wohle des gesamten deutschen Volkes zu dienen.

Wir danken außerdem insbesondere unseren unermüdlichen und uneigennützigen Wahlhelfern für ihre Mitarbeit. Nicht zuletzt gilt unser Dank allen Jenen, die in Wort und Schrift unseren Wählern das Gedankengut der CDU nahe zu bingen verstanden.

Ortsverband der CDU - Langen
Prof. Dr. Bappert, 1. Vorsitzender

Wer sein Glück zu schmieden versteht,
der weiß auch, daß ohne stetig'e Werbung kein Dauer-Erfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar

GRATIS
erhalten Sie gegen diese Gutschein-Anzeige bei untenstehender Fachdrogerie
1 Tages-Kurpackung Umkehr-Teebohnen Nr. 14
Dazu eine Interessante Broschüre, wie man sich jung, gesund und schlank erhält u. wie man klimakterische Erscheinungen von Galle, Leber, Darm und Drüsen verhütet. Schon der Gebrauch dieser Probepackung wird Sie von einer deutlichen Funktionsanregung und Ausschwemmung überflüssigen Fettwassers überzeugen. Monats-Kur-Packung DM 9.–. Wochenpäg. DM 0.60.
Fachdrogerie Enste
mit Photospezialabteilung
Lutherplatz und Bahnstraße
Telefon 551

B. 150 DM u. mehr wöchentl. bar durch Verkauf konkurrenzloser 1-DM-Bedarfs-Neuheit a. jed. Familie. FILIA (17b) Haltingen (Bad.) 355

WIRKSAMKEIT UND ECHTHEIT
dafür bürgt die blaue Packung mit den 3 Nonnen. Seit über 125 Jahren wird der echte **Klosterfrau Melissengeist** nach dem gleichen Original-rezept hergestellt. Millionen Menschen erprobten ihn und mögen ihn nicht mehr missen. Achten Sie deshalb immer auf **die blaue Packung mit den drei Nonnen.**
Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Aktiv-Puder** zur Körper- und Fußpflege.
Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Beste Qualität **BACH**

Diplona beseitigt Schuppen und Haarausfall
fördert neuen Haarwuchs
Diplona erhalten Sie ab DM 2,50 in allen Fachgeschäft., bestimmt bei **Drog. Beck & Steingoetter Nachf., Rheinstr. 7**
Fachdrog. ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

Bettfedern: Viele Sorten, Pfd. ab DM 1.80 bis zu den besten Gänsedaunen, für Aussteuer-Kinderb. u.a.
Inletts: Daunendicht, alle Farben und Breiten.
Matratzen: Java-Kapok, Schlaraffia, Wolle usw.
Stepp- u. Daunendecken: Sehr schöne Farben, erstkl. Verarbeitung. Keine Lager- und Schaufensterware! Auch anerkannt sehr gute Reparaturen.
Bettfedernreinigung: Keine „Auch"-Reinigung sondern sehr gewissenhaft und sauber, auf leistungsfähiger Maschine. Frei Haus!
Verkauf ab Lager: Kein Laden, keine Aufmachung. 30-Jahrzehntelange Facherfahrung
Sehr günstige Preise für erstklassige Ware. Fragen Sie meine Kunden!!! Zahlungserleichterung ohne Formalitäten.
Betten-Buttkus Langen, Birkenstraße 32 (5 Min. vom Tennisplatz an der Bahnlinie nach Darmstadt, Einfahrtssignal.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 70 — Freitag, den 11. September 1953 — Jahrgang 5/54

Die Woche

Die Folgerungen — nach der Wahl

Welche Folgerungen sind aus dem Ergebnis der Bundestagswahlen zu ziehen? Innen- und außenpolitisch, das ist die Frage. Sie kann nicht so leicht beantwortet werden, wie viele glauben; denn niemand kann wissen, kein Kanzler, keine Partei, ob alles, was im Augenblick oder für die nächste Zeit in einem günstigen Lichte erscheint, auf die Dauer gesehen für unser Volk das Richtige ist. Das geben alle Politiker zu. In Deutschland Politik zu machen, ist bei seiner mitteleuropäischen Stellung nicht leicht. Selbst der kleinste Fehler kann sich einmal verhängnisvoll auswirken.

Aber kehren wir von den allgemeinen Betrachtungen zu den aktuellen Erörterungen zurück. Dr. Adenauer, dessen Wiederwahl zum Bundeskanzler trotz seines hohen Alters außer Frage steht, hat auf einer Kundgebung in Bonn die Befreiung der Sowjetzone von Sklaverei und Knechtschaft gefordert. Selbstverständlich mit friedlichen Mitteln. Wenn die 18 Millionen Menschen im sowjetischen Besatzungsgebiet befreit seien, so sagte der Kanzler, könne ein freies Gesamtdeutschland in ein vereinigtes und freies Europa eintreten. Das britische Außenministerium findet in der Forderung Adenauers die Bestätigung seines Wunsches zur Wiedervereinigung Deutschlands, hofft aber, daß damit keine aggressiven Pläne der Bundesrepublik gegenüber dem Osten angedeutet seien. Eine Pariser Zeitung hat die Äußerungen Adenauers als die „beunruhigendste Erklärung des Bundeskanzlers" bezeichnet. Man befürchtet in Frankreich, daß nach dieser Erklärung des Kanzlers die deutschen Divisionen schneller aufgestellt würden, als man erwartet hätte. Die Pariser Abendzeitung „Le monde" fragt in diesem Zusammenhang: „Was bleibt unter diesen Bedingungen noch von den Aussichten auf neue Verhandlungen mit der Sowjetunion über einen deutschen Friedensvertrag übrig?"

Selbst amerikanische Diplomaten erklären ganz offen, die Aussichten, die Sowjetunion nehme die Einladung der Westmächte zu einer Außenministerkonferenz über Deutschland nach Lugano an, seien nach dem Wahlsieg Adenauers schlechter geworden. In der Tat kritisierte die sowjetische Presse den Ausgang der deutschen Bundestagswahl ordentlich scharf. Man behauptet, der Wahlsieg Adenauers komme einer Wahlfälschung gleich. Auf einer Vorstandssitzung der SED warf der sowjetische Hochkommissar für Deutschland, Semjonow, Ulbricht und Grotewohl vor, sie hätten die Kommunisten in der Westzone im Wahlkampf nicht genügend unterstützt. Die Sowjetunion werde aus dem Wahlausgang weitgehende Konsequenzen auf außenpolitischem Gebiet ziehen müssen. Der Wahlausgang hätte die Wiedervereinigung Deutschlands unmöglich gemacht.

Und wie steht es innenpolitisch? Es ist nach den neuesten Informationen aus Bonn nicht damit zu rechnen, daß der Bundeskanzler in seiner neuen Regierung auf den Posten des Außenministers verzichten wird. Es hieß zwar, daß der Darmstädter Politiker Dr. Heinrich von Brentano, der seitherige Vorsitzende der CDU-Fraktion im Bundestag, das Außenministerium übernehmen werde. Er sei zur Übernahme dieses Postens umso mehr bereit, als er gleichzeitig Vizepräsident des Europarates in Straßburg ist. Vielleicht rückt er als Stellvertreter an die Seite Konrad Adenauers. Ob Dr. Blücher auch weiterhin als Vizekanzler bleibt, soll fraglich sein. Man spricht davon, daß jetzt die bayerische CSU mit ihren 52 Abgeordneten als zweitstärkstes Glied der Koalition Anspruch erheben würde, den Stellvertreter des Bundeskanzlers zu stellen. Ernsthafter Kandidat für das Amt des Bundes-Wohnungsbauministers dürfte Dr. Preusker von der FDP sein, falls die CDU dieses Ministerium an die FDP abgeben will. Als Kandidaten für den Bundesernährungsminister werden der Generalmanager der Raiffeisenverbände, Lübke, und der Landwirtschaftsminister von Baden-Wüttemberg, Stooß, genannt. Bundesfinanzminister Schäffer und Bundeswirtschaftsminister Erhard dürften bleiben. Es versteht sich von selbst, daß sich auf dem Gebiete der Ministerbesetzung noch manche Variationen ergeben dürften.

Gerüchte aus Bonn besagen, daß die SPD mit Ollenhauer nicht mehr zufrieden sei. An Ollenhauers Stelle solle der hessische Ministerpräsident Zinn treten. Zinn, der auf der Landesliste in den Bundestag gewählt wurde, hat übrigens sein Bundestagsmandat nicht angenommen. Aus dem Bundeshaus in Bonn sind bereits die Kommunisten, die im neuen Bundestag nicht mehr vertreten sind, mit allen Akten ausgezogen. Auch die Bayernpartei hat ihre Geschäftszimmer geräumt. Selbst auf die Länder wird der Ausgang der Bundestagswahl nicht ohne Folge bleiben. Schon spricht man von einer Koalitionskrise in Stuttgart, nachdem sich der Widerstand gegen die Regierung des Ministerpräsidenten Dr. Maier verstärkt hat. Auch der Deutsche Gewerkschaftsbund bleibt von den Nachwehen der Wahl nicht unberührt. Bundesminister Kaiser und der Ministerpräsident Karl Arnold von Nordrhein-Westfalen haben die Einberufung eines außerordentlichen Bundeskongresses des Deutschen Gewerkschaftsbundes gefordert.

Unterdessen erwarten die Westmächte die Antwortnote der Sowjets auf ihren Vorschlag zu einer Außenministerkonferenz Mitte Oktober in Lugano. Allerdings scheint die Hoffnung auf eine Annahme dieses Vorschlages bei den Westmächten nicht allzugroß zu sein, obwohl die Note „ein bemerkenswertes Maß an Einsicht, Selbstbeherrschung und Fingerspitzengefühl" verrät. Die Westmächte wollten eben der Sowjetunion diesmal soweit als möglich entgegenkommen und haben auf verschiedene Forderungen verzichtet.

In Korea wurde am vergangenen Sonntag der Kriegsgefangenenaustausch offiziell beendet und es sollen jetzt nur noch jene Gefangenen in Gewahrsam sein, die nicht in ihre Heimat zurückkehren wollen. Doch immer wieder werden Vorwürfe erhoben, daß noch rückkehrwillige Gefangene zurückgehalten werden.

In Persien scheinen sich neue Verhandlungsmöglichkeiten im Ölstreit anzubahnen; denn der neue Ministerpräsident, General Zahedi, kündigte kürzlich an, daß er in der zweiten Septemberhälfte mit Großbritannien Besprechungen über die Erdölfrage aufzunehmen gedenke. Inzwischen haben die Vereinigten Staaten der persischen Regierung eine sofortige Wirtschaftshilfe in Höhe von 45 Milionen Dollar gewährt, dabei vermutlich aber auch deutlich zu verstehen gegeben, daß sie an einer Beilegung des Konflikts mit England sehr interessiert sind. So wird sich wohl bald herausstellen, ob die persische Regierung richtig verstanden hat . . .

Änderungen im Straßenverkehrsrecht

Die Straßenverkehrsordnung und die Straßenverkehrs-Zulassungsordnung sind bekanntlich durch eine Verordnung vom 24. 8. 53 geändert worden. Die Änderungen traten am 1. September in Kraft mit Ausnahme des § 13 mit den Bestimmungen über das Vorfahrtsrecht, und des § 15b der Straßenverkehrs-Zulasungsordnung, die die Höchstzeit festbringen dürfen, die erst am 1. Oktober in Kraft treten.

Im einzelnen sind u. a. folgende Neuerungen zu beachten:

Verhalten an Bahnübergängen: Bei Annäherung an Bahnübergängen und bei Benutzung ist in jedem Fall (also z. B. auch bei offenen Schranken) besondere Aufmerksamkeit anzuwenden. Eisenbahnen des öffentlichen Verkehrs haben wie bisher Vorrang vor jedem anderen Verkehr.

Benutzung der Autobahnen: Die Autobahnen dürfen nur von Kraftfahrzeugen mit einer durch die bauartbestimmten Höchstgeschwindigkeit von mehr als 40 km je Stunde benutzt werden. Diese Geschwindigkeit muß auch beim Mitführen von Anhängern eingehalten werden können. — Das Wenden auf den Autobahnen ist verboten. Zu- und Abfahrt sind nur auf den dazu vorgesehenen Anschlußstellen zulässig. — Die Autobahnen dürfen nicht zur Erteilung von Fahrunterricht und zur Abhaltung von Führerprüfungen benutzt werden.

Höchstgeschwindigkeiten: Auf den Autobahnen sind alle Höchstgeschwindigkeits-Grenzen weggefallen, also auch für Lastkraftwagen. Auf sonstigen Straßen gelten Höchstgeschwindigkeitsgrenzen nur noch für Gütekraftfahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht über 2,5 Tonnen. Sie betragen wie bisher innerhalb geschlossener Ortschaften 40 km, außerhalb geschlossener Ortschaften 60 km je Stunde. Die Grenzen Ortschaften werden durch die Ortstafeln bestimmt.

Überholen: Lastkraftwagen und Lastzüge dürfen einander nur überholen, wenn die Geschwindigkeit des überholenden Fahrzeugs wesentlich höher ist. — Das Vorbeifahren an Straßenkreuzungen und Straßeneinmündungen zu überholen- ist aufgehoben worden. Verboten bleibt aber das Überholen an unübersichtlichen Straßenstellen.

Vorfahrtsrecht: Die Vorfahrtregeln sind erheblich geändert worden. Grundsätzlich ist vorfahrberechtigt, wer von rechts kommt, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob es sich um motorisierte oder andere Straßenbenutzer handelt. Kraftfahrzeuge und durch Maschinenkraft angetriebene Schienenfahrzeuge sind also nicht mehr bevorrechtigt. Ausnahmsweise hat jedoch die Vorfahrt vor jedem anderen Verkehr, wer eine besonders gekennzeichnete Vorfahrtstraße benutzt. Die Vorfahrtstraßen sind durch das gelbe Bundesstraßen-Nummernschild oder durch das auf einer Ecke stehende weiße Quadrat mit rotem Rand kenntlich.

Parken und Halten: Auf den Autobahnen ist außerhalb der besonders bezeichneten Parkplätze das Parken ganz verboten. Das Anhalten ist nur auf den über 2 m breiten befestigten Randstreifen erlaubt.

Ausrüstung der Fahrräder: Fahrräder müssen an der Rückseite mit einer Schlußleuchte für rotes Licht und mit einem roten Rückstrahler ausgerüstet sein. Die Schlußleuchte muß mindestens 40 cm über der Fahrbahn, der Rückstrahler darf nicht höher als 60 cm über der Fahrbahn angebracht sein. Die genannten Sicherungseinrichtungen müssen ständig, also auch bei Tag, vorhanden sein.

Die Uebersicht

Personelle Fragen später. Gestern fanden unter Vorsitz von Bundeskanzler Dr. Adenauer im Palais Schaumburg erneut Besprechungen des Bundesparteivorstandes und des Fraktionsvorstandes der CDU statt. An ihr nahmen Ehlers, Kaiser, v. Brentano, Schröder und Arnold teil. Wie verlautet, wurde die Lage nach der Wahl im allgemeinen erörtert, personelle Entscheidungen wurden jedoch noch nicht getroffen.

Auflösung der Südwest-Regierung gefordert. Der Fraktionsvorsitzende der CDU in Baden-Württemberg forderte die Auflösung der Stuttgarter Regierung. Reinhold Maier, so sagte er, habe den Wahlkampf als Volksabstimmung über seine Koalitionspolitik der FDP und SPD geführt und müsse nun, nachdem die CDU über 52 Prozent der Stimmen errungen habe und Baden-Württemberg mit diesem Anteil an der Spitze aller Bundesländer marschiere, die Konsequenzen ziehen, alles andere „sei Volksbetrug".

Bayernpartei wehrt sich. Auf die Feststellung von Bundesminister Erhard, daß die Bayernpartei tot sei, wenn sie nicht in der CSU aufgehe, antwortete die Landesleitung auf einer Sondersitzung am Mittwoch: Jede Verschmelzung sei abzulehnen, dafür müsse der Kampf gegen die CSU fortgesetzt werden, weil nur so die unabdingbaren Ziele der Bayernpartei — Eigenstaatlichkeit und Freiheit Bayern — zu erreichen seien.

Mehr verdienen — weniger Steuern. Nach allen Verlautbarungen aus Bonn werden Prof. Ludwig Erhard weiterhin das Bundeswirtschaftsministerium und Fritz Schäffer das Finanzministerium übernehmen. Damit sei, wie Erhard erklärte, die Gewähr gegeben, daß bei weiterer Produktionssteigerung sich der allgemeine Lebensstandart hebe und die Bevölkerung bei Durchführung einer großen Steuerreform weniger Steuern zu bezahlen brauche.

Eine Million Lebensmittelpakete. Am Mittwochnachmittag wurde das millionste Lebensmittelpaket im Rahmen der beiden Hilfsaktionen ausgeliefert. Es wurde von Oberbürgermeister Reuter einer 72jährigen Rentnerin aus Frankfurt/Oder überreicht.

Eisenhower an Adenauer. Der amerikanische Präsident Eisenhower versicherte in einem Telegramm dem Bundeskanzler die Bereitschaft seiner Regierung zur Zusammenarbeit mit der neuen Bundesregierung. Sie solle der Stärkung eines freien Europa innerhalb der atlantischen Gemeinschaft dienen.

Hessens Regierung soll zurücktreten. Die CDU-Fraktion des hessischen Landtages brachte eine Große Anfrage ein, in der es heißt: „Welche Folgerungen gedenkt die hessische Landesregierung aus dem Wahlergebnis vom 6. September für die Politik im Land und für ihre Haltung im Bundesrat, vor allem zu den außenpolitischen Fragen, zu ziehen". Der Fraktionsvorsitzende Dr. Großkopf erläuterte hierzu, die SPD-Landtagsmehrheit müsse den Beschluß auf Auflösung des Landtages fassen, weil die SPD nur etwa ein Drittel der Stimmen erhalten habe.

Leipziger Messe beendet. Die internationale Leipziger Messe schloß am Mittwoch nach elftägiger Dauer ihre Pforten. Sie zählte 538 000 Besucher, unter denen 5000 Ausländer zu verzeichnen waren. Der Umsatz soll eine Milliarde Rubel betragen.

Konzessionen für Apotheken. Nach einer Verlautbarung des hessischen Innenministeriums sind nach Aufheben der Gewerbefreiheit für das Apothekenwesen die für die Errichtung neuer Apotheken ursprünglich bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, die am 1. Oktober 1945 in Kraft waren, wieder gültig. Das Zulassungsverfahren entspricht also wieder dem früheren Konzessionsverfahren. Man rechnet damit, daß in absehbarer Zeit wieder eine ähnliche Festsetzung der Konzessionsgebühren erfolgt.

Erdbeben auf Cypern. Die Westküste von Cypern wurde gestern morgen von einem schweren Erdstoß heimgesucht, der nach ersten Meldungen 20 Todesopfer und mindestens 200 Schwerverletzte forderte. Der Sachschaden ist beträchtlich.

Churchill gesund. Premierminister Churchill nahm seine Amtsgeschäfte wieder auf. Vom 13. bis 15. September wird er mit seiner Gattin Gast der Königin Elisabeth II. auf Schloß Balmoral in Schottland sein.

Frankreich verzichtet nicht. Nachdem Großbritannien, die USA und Sowjetunion auf ihre Besatzungskosten von Österreich verzichteten, erklärte Frankreich, es könne nur an eine Senkung denken. Es könne auch seine Truppen nicht zurückziehen, weil diese das strategisch wichtige Tirol sichern müßten.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Da in vielen Wirtschaftszweigen Westdeutschlands die Aufträge für das Herbstgeschäft früher und in größerem Ausmaß als im Vorjahr eintreffen die ständig steigende Masseneinkommen die Verbrauchsgüterkonjunktur weiter günstig beeinflußt, wird allgemein mit lebhaften Herbstumsätzen gerechnet.

Außenhandel: Der deutsche Rechnungsüberschuß bei der Europäischen Zahlungsunion ist im August beträchtlich gesunken und konnte nur mehr 12,7 Millionen Dollar gegenüber 43,9 Millionen Dollar im Juli erreichen.

Handel: Im Zusammenhang mit dem Beitritt der Bundesrepublik beim Westinstitut zum Schutz der Nahrungsmittelqualität wurden demnächst bestimmte Nahrungsmittel bekannter Hersteller mit einem Qualitätssiegel versehen, um damit dem Verbraucher eine Qualitätsgarantie zu geben.

Handwerk: Nachdem nunmehr die Direktiven der Militärregierung über die Gewerbefreiheit aus den Jahren 1948/49 aufgehoben sind, kann jetzt die neue Handwerksordnung in Kraft treten, die ein einheitliches Recht für die Handwerker bringt und als Kernstück vor allem die Wiedereinführung des Befähigungsnachweises enthält.

Holzwirtschaft: Die seit Jahresbeginn in Westdeutschland ständig gesunkenen Holzpreise scheinen allmählich an einem Wendepunkt angelangt zu sein und in Holz- und Forstwirtschaftskreisen rechnet man damit, daß nunmehr das Ende der Preissenkungen sowohl für Nadelrund, als auch für Nadelschnittholz gekommen sein dürfte.

Industrie: Der Auftragseingang der westdeutschen Industrie war zwar in der letzten Zeit saisonbedingt etwas schwächer, aber die Nachfrage hielt sich doch auf einem für die Jahreszeit bemerkenswert hohen Stand.

Landwirtschaft: Die gesamte Getreide-Ernte dieses Jahres wird in Westdeutschland nach den vorläufigen Ergebnissen der Ernte-Ermittlungen auf 11,85 Millionen Tonnen geschätzt, also etwa 3% mehr als im Vorjahr.

Weltmarktlage: Die nach Abschluß des Waffenstillstandes in Korea weiter gesunkenen Weltmarktpreise konnten sich bisher nur geringfügig erholen und zeigten auch in der jüngsten Zeit kaum Veränderungen.

Bunte Chronik

Überfall am Oberwaldhaus. Anfang der Woche wurde in der Nähe des Oberwaldhauses um 20 Uhr ein 18jähriges, dort untergebrachtes Flüchtlingsmädchen von einem unbekannten, ungefähr 30 Jahre alten Mann überfallen. Der Täter, der ein Rad bei sich hatte, sprang plötzlich hinter dem Gebüsch hervor und warf das Mädcuen rücklings zu Boden. Das Mädchen wehrte sich aber und konnte nach dem Oberwaldhaus flüchten. Dabei verstauchte es sich den Fuß und stürzte. Auf seine Hilferufe ließ der Täter von ihm ab. — Ein anderer Täter aber, der in den letzten Wochen mehrmals Frauen auf dem Wege zwischen Oberwaldhaus und Kranichstein ihrer Handtasche beraubt hatte, konnte vom Darmstädter Polizeipräsidenten Heibold persönlich gestellt und verhaftet werden. Es handelt sich um einen 18jährigen Mann aus Messel, der Frauen mit seinem Fahrrad überholte und ihnen dabei die Handtasche entriß.

Aus STADT und Land

Langen, den 11. September 1953

Der „Süße" duftet . . .

Es ist der erste und der unzweideutigste Gcruch, der fast schon zum Herbst gehört, an der Grenze zwischen Sommer und Herbst steht und so etwas wie eine Verbindung herbeiführen soll. Und tatsächlich, wo der „Süße" duftet, da denkt man an die reifenden Äpfel im Garten oder auf den Feldern und man denkt zugleich an die Kelter, die die einen großen Teil der Äpfel preßt, um daraus Saft zu gewinnen, der einmal Apfelwein werden soll. Jetzt aber duftet noch der Süße. Und der frische Geruch zieht sich durch die Gegend, denn es ist ein lockender Duft, dem sich keiner so schnell entziehen kann. Der Süße hat seine eigenen Gesetze. Er ist nie richtig jung und er wird nicht alt. Er ist eben da und wenn man ihn trinkt, hat man das Gefühl in einen wunderbar süßen Apfel zu beißen. Der Süße ist auch nicht rein, wie beispielsweise der Wein, denn in ihm sind noch alle die Stoffe, die in Äpfel sind. Wenn in den Gasthöfen die Kelterpressen nicht still stehen und wenn dann aus den Äpfeln das köstliche Naß strömt und spritzt, dann ist die Hauptarbeit des Sommers getan, dann geht die schönste Jahreszeit zu Ende und es beginnt der Herbst, dessen Einzug lange vom Duft des Süßen begleitet wird. In den Schenken und zu Hause aber sitzen diejenigen beisammen, die genau wissen, daß der Süße außergewöhnlich gesund ist und die über ihre Gläser hinweg allen das Trinken des Süßen anempfehlen, denn der Süße, zwischen Sommer und Herbst, hat ein Anrecht darauf, von allen Seiten unterstützt zu werden.

✲

* **Wir gratulieren.** Am kommenden Montag, dem 14. September, feiert Herr Valentin Konrad Herth, Karlstraße 4, seinen 85. Geburtstag. Mit ihm begeht Frau Anna Fith, Wwe., Friedrich-Ebert-Straße 42 ihren 81. Geburtstag. Wir entbieten den beiden Hochbetagten unsere herzlichsten Glückwünsche.

* **Die Westendstraße mit neuem Gesicht.** Die Westendstraße ist durch große Wohnblocks, bis zu vier Stockwerk hoch, gekennzeichnet. Vor kurzer Zeit wurde dort, gegenüber dem Werk Voigt & Haeffner, an der Ecke Elisabethenstraße, wiederum ein großes Bauwerk begonnen. Die Arbeiten sind schnell vorangeschritten. In relativ kurzer Zeit entstand hier ein vierstöckiger Wohnbau, auf dem in den nächsten Tagen der Dachstock aufgeschlagen wird. 51 Zwei- und Dreizimmer-Wohnungen enthält das Gebäude, dem ein weiteres Bauwerk von gleicher Größe später angefügt wird. Die Wohnungen werden durch den Hess. Staat im Rahmen des Schwerpunktprogramms gefördert; sie sollen an Facharbeiter vergeben werden, die in Langener Betrieben beschäftigt sind.

* **Kanal in der Heinrich- und Blumenstraße.** Zug um Zug wird die Langener Kanalisation vorangetrieben. Zur Zeit sind umfangreiche Kanalarbeiten in der Heinrich- und in der Blumenstraße im Gange. Die Arbeiten in der Blumenstraße kommen bald zum Abschluß. Der Kanalstrang ist bereits verlegt. Die Langestraße wird demnächst kanalisiert werden.

* **Bürgersteige in der Lange- und Schubertstraße.** In der Langestraße und Schubertstraße wurden in letzter Zeit Randsteine gesetzt und damit den Bürgersteigen ein schöneres Aussehen verliehen. Die Herstellung der Bürgersteige mit Platten in der Sofien-, Dorotheen-, Anna-, Westend- und Wolfsgartenstraße ist ausgeschrieben worden.

* **Ein altes Übel.** Daß der offene Sterzbach innerhalb des Stadtgebietes keine ideale Lösung ist, dürfte jeden bekannt sein. Aus diesem Grunde mußte allgemein Stellung genommen werden, ihn im jetzigen Zustand wenigstens einigermaßen sauber zu halten. Leider ist festzustellen, daß der Bach nach wie vor eine Sammlung von Unrat aller Art ist, der nicht nur von Kindern hineingeworfen wird. Es wurden auch schon Anlieger beobachtet, die ihn als ihre Abfallgrube benutzten, ohne sich Gedanken darüber zu machen, daß diese Verunreinigung zu einem Schandfleck und zu einer gesundheitlichen Gefährdung unserer Stadt wird. Muß das so sein?

* **Was im Monat August gefunden wurde.** Im Monat August wurden die folgenden Sachen gefunden und bei hiesigem Fundbüro abgegeben: 1 Gebiß, 1 Wagenheber, 1 Armbanduhr, 1 Ball, 1 buntes Kinderwolljäckchen, 1 Strickweste, 1 Anhängerbolzen, 1 Badehose, 1 Herrenarmbanduhr, 1 Kindertrachtenjacke, 1 Kinderhandschuh, 1 Kinderjacke, 1 Rodehacke, 1 Kiste mit Gartenhexen, 1 Luftpumpe, 1 graues Oberhemd, 1 Unterhose, 1 kurze Unterhose, 1 Handtuch, 1 Hornbrille, 1 Paar Hausschuhe, 1 Anorak, 1 Brille. Empfangsansprüche können auf dem Rathaus, Zimmer 8, bis zum 15. Oktober 1953 geltend gemacht werden.

* **Brand auf dem Felde.** Am Mittwochnachmittag gegen 15 Uhr entstand auf mehreren Äckern in der Gewann am Geisberg ein Grasbrand, der sich schnell ausdehnte. Die Feuerwehr brauchte jedoch nicht einzugreifen, denn ein hiesiger Landwirt dämmte schnell das Feuer ein. Die Obstbäume auf den in Brand geratenen Äckern wurden allerdings durch das Feuer in Mitleidenschaft gezogen. Nach Aussagen eines in der Nähe arbeitenden Mannes war im Zeitpunkt des Entstehens weit und breit kein Mensch zu sehen. Die Brandursache ist deshalb rätselhaft.

* **Herrenloses Fahrrad.** In den frühen Morgenstunden des Donnerstag wurde am Postamt ein herrenloses Fahrrad gefunden. Vermutlich ließ es ein Postbesucher am Tage zuvor stehen. Das Rad wurde bei der Langener Polizei abgegeben.

* **Großer Tanz-Abend der SSG Langen.** Am nächsten Samstag, dem 19. September, veranstaltet die SSG im Saalbau „Zum Lämmchen" einen Tanz-Abend, worauf heute schon hingewiesen wird. Die von der Kirchweih her bestens bekannte Tanzkapelle Gerhard-Sprendlingen wird auch an diesem Abend wieder aufspielen.

* **Heimattreffen der Aussiger in Frankfurt.** Sonntag, den 13. Sept. 1953 treffen sich die Außig-Heimatfreunde von Schreckenstein u. Umgebung um 11 Uhr zu einem gemütlichen Beisammensein verbunden mit Schlachtfest in der Westhafen-Kantine, Gutleut-Hafenstraße (Nähe Hauptbahnhof Frankfurt) beim Heimatwirt Rudolf Tempe und Frau.

* **Möbelversteigerung aus Besatzungsgut.** Das Besatzungskostenamt, Nebenstelle Offenbach, gibt bekannt, daß am Dienstag, 15. 9. und Mittwoch, 16. 9., jeweils um 9 Uhr, im Bunker an der Ecke Groß-Hasenbach- und Bismarckstraße (Nähe Hauptbahnhof) in Offenbach Einrichtungsgegenstände gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden. Es handelt sich hier wieder um Möbelstücke, wie Kleiderschränke, Bettstellen, Waschtische, Nachttische, Küchenschränke, Tische, Stühle und eine Anzahl Teilmöbelstücke, die von der amerikanischen Besatzungsmacht vor einigen Monaten freigegeben und bei den Möbelbesichtigungsterminen nicht als Eigentum erkannt worden sind. Die gesteigerten Möbel müssen am gleichen Tage abgefahren werden. Zur letzten Besichtigung der zur Versteigerung gelangenden Möbel ist am Samstag, dem 12. September, von 8 bis 12 Uhr, und am Montag, dem 14. September, von 8 bis 16 Uhr, nochmals Gelegenheit gegeben.

* **Kanalrohre auf der Straße.** Junge Burschen legten während der Kirchweihtage in den frühen Morgenstunden Kanalrohre über die Fahrbahn der Heinrichstraße. Ein Augenzeuge wollte die Täter feststellen, sie konnten jedoch in schnellem Lauf entkommen.

* **Deutsche Lebensrettungsgesellschaft Langen.** Am Montag, den 14. Sept findet die letzte Kursusstunde der DLRG statt. Paßbilder sowie Geld für Abzeichen ist mitzubringen. Das Erscheinen aller Kursusteilnehmer ist erwünscht.

* **Buchschlag: „Eine vergnügte Sommernacht"** steht auf dem Programm der Schützengesellschaft 1930 Buchschlag zum Samstag, den 12. September, 20 Uhr, im Rathaussaal. Alle Freunde der Geselligkeit, insbesondere auch diejenigen Buchschlager, welche noch in anderen Orten des Kreisgebietes als Evakuierte wohnen, sind herzlichst eingeladen. Die Zielwasser-Quelle, ein Preisschießen sowie die Tanz- und Unterhaltungskapelle des Orchestervereins Langen werden wieder für beste Unterhaltung in froher, geselliger Runde sorgen.

Der Steinberg kommt nicht unter Landschaftsschutz

Sitzung der Stadtverordneten am gestrigen Donnerstag

Die Sitzung der Stadtverordneten am gestrigen Donnerstagabend umfaßte nur 6 Tagesordnungspunkte. Davon standen noch 4 Punkte auf der Tagesordnung II (Beschlüsse ohne Aussprache). Stv. Oeder (Nichtparteigebundene Einwohnervertreter) beantragte vor Eintritt in die Tagesordnung, daß die Punkte „Landschaftsschutzgebiet am Steinberg" und „Auslegung von Vollbauernstellen" in die Tagesordnung I genommen werden, da eine Aussprache erforderlich sei. Der Antrag fand einstimmige Annahme.

Die Umlegung am Schnaingarten

Dieser Punkt, einer der wichtigsten des Abends, war kurz erledigt. Stadtrat Sehring trug vor, daß zur Durchführung der Vermessungsarbeiten im Umlegungsgebiet Schnaingarten das Katasteramt den Verlauf der Gartenstraße nach dem Lutherplatz bzw. nach der Gabelsbergerstraße kennen müsse. Der den Stadtverordneten bekannte Plan des Stadtbauamtes sieht eine harmonisch verlaufende Gabelung der Gartenstraße zum Lutherplatz und zur Gabelsbergerstraße vor, die etwa in der Mitte des jetzigen Schnaingartengeländes liegt. Durch eine Verkehrsinsel wird außerdem noch eine im Bogen geschwungene Verbindungsstraße Gabelsberger- — Schubertstraße — Lutherplatz begrenzt. Dieser Vorschlag fand die einstimmige Billigung des Hauses.

Das Landschaftsschutzgebiet am Steinberg

Der Regierungspräsident in Darmstadt hatte vor längerer Zeit vorgeschlagen, die bewaldete Kuppe des Steinberges unter Landschaftsschutz zu stellen. Diese Angelegenheit war deshalb vor kurzem Anlaß zu einer Begehung durch die Mitglieder der Ausschüsse und der Stadtverordnetenversammlung. Man kam daraufhin zu dem Beschluß, die Hänge des Steinbergs für eine offene, aufgelockerte Bauweise vorzuschlagen und lediglich das Plateau der Steinbergkuppe einer Unterstellung des Landschaftsschutzes zu empfehlen. Dagegen äußerte Stv. Oeder nun nachträglich Bedenken, weil die Auferlegung einer Beschränkung bezügl des Plateaus später keine Möglichkeiten mehr zulasse. Seine Ansicht, daß man nicht etwas tun wolle, was man vielleicht später einmal bereue, fand auch die Zustimmung der SPD-Fraktion und der übrigen Mitglieder des Hauses, wesshalb man einstimmig beschloß, das Plateau der Steinbergkuppe zwar nicht in das Baugebiet einzubeziehen, aber auch nicht unter Landschaftsschutz zu stellen.

Die Auslegung von Vollbauernstellen

Diese Anregung kam vom Kulturamt in Offenbach mit dem Ziel, freiwerdendes oder brachliegendes Ackergelände weitgehendst für die Bewirtschaftung durch Vollbauern zu erfassen. Der Hess. Staat fördert solche Maßnahmen nachhaltig. Der Finanz- und auch der Bauausschuß hatten sich in vorangegangenen Sitzungen mit der Angelegenheit befaßt und beschlossen, im Hinblick auf das in Langen in großem Umfange vorhandene Brachland die Auslegung von Vollbauernstellen zu empfehlen und hierfür das Gelände am Leukertsweg vorzuschlagen.

Zunächst äußerte Stv. Werner (SPD) Bedenken darüber, ob sich auf dem in Frage kommenden Grundbesitz überhaupt ein Vollbauer ernähren könne. Stv. Sehring (Nichtparteigebundene Einwohnervertreter) fügte dieser Meinung an, daß in Langen an und für sich mehrere Bauernstellen errichtet werden könnten, jedoch nicht bei dem augenblicklichen Zustand des zerstreuten Grundbesitzes. Voraussetzung für die Errichtung einiger Bauernstellen sei die Feldbereinigung. Stv. Seitz (SPD) vertrat die Auffassung, daß Bauern sich nur dort ernähren könnten, wo der Boden ertragreich sei. Das Gebiet am Leukertsweg sei bis zur Bahn bewirtschaftet und die anderen Gebiete mit Brachland, wie z. B. der Albanusberg, das Neurott usw. würden sich kaum rentieren. Voraussetzung für eine Vollbauernstelle sei ein zusammenhängendes gutes Ackerland von mindestens 30 Morgen.

Stv. Oeder schlug daraufhin vor, man solle einen Beschluß dahingehend fassen, daß man nicht gegen die Errichtung von Vollbauernstellen sei, jedoch dürfe man sich nicht auf das Gebiet des Leukertsweges festlegen. Dieser Vorschlag fand die Zustimmung des Hauses.

Um die Wohnungen der Besatzungsgeschädigten

Hierzu hatte Stv. Oeder eine Anfrage eingebracht, in der er Aufklärung darüber wünschte, wie der Magistrat sich die Lösung dieser Frage vorstelle. Der Sprecher wies daraufhin, daß vom Bund entsprechende Mittel zur Erichtung von Neubauten bereitgestellt würden und daß anderwärts bereits Wohnblocks für diesen Personenkreis erstellt worden wären. Er erklärte weiter, daß er in Erfahrung gebracht habe, daß für Langen keine solche Bauten vorgesehen wären und daß es außerdem ein Kuriosum sei, daß Langen dem Besatzungskostenamt Offenbach unterstehen würde, während die Beschlagnahme der Häuser und die Belegung derselben über die entsprechenden Stellen in Darmstadt vor sich gingen. Er bat den Bürgermeister, alles in die Wege zu leiten, damit Langen bei den entsprechenden Planungen der Neubauten eine Berücksichtigung finde. Nach einem Zwischenruf von St. Salwey (KPD) legte Bürgermeister Umbach seine bisherigen Bemühungen dar, die er in der Angelegenheit der Besatzungsgeschädigten bisher angestellt habe. Er habe sich bislang an alle möglichen Instanzen gewandt mit dem Erfolg, daß wegen der relativ niedrigen Beschlagnahmeziffer nur 2 Neuwohnungen zugesagt worden seien, die im Oktober bezogen würden. Er versicherte aber, daß der Magistrat alles tun werde, um auch in dieser Hinsicht erfolgreich zu sein.

Die weiteren Beschlüsse

Zugestimmt wurde dem Ankauf einer Schreib- und Rechenmaschine und außerdem der Erneuerung eines Boilers sowie der Verlegung der Dampf- und Kondenswasserleitung einschl. der Erneuerung des Mantels des vorhandenen Kessels in der Wallschule.

Einstimmige Annahme fand auch der Vorschlag, für die Erstellung des neuen Kindergartens das Gelände zwischen Carl-Ulrich- und Neckarstraße vorzusehen. Hierzu bemerkte Stv. Werner (SPD), daß das Gebiet außerhalb des Verkehrs lege und deshalb keine Gefahren für die Kleinkinder mit sich bringe.

In Ergänzung der Tagesordnung wurde noch ein Antrag der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter behandelt, der die Durchführung der Heinestraße nach der Walter-Rietig-Straße vorsieht, da das Wohngebiet um das Birkenwäldchen bis jetzt noch keine direkte Zufahrt zur Innenstadt habe. Der Antrag wurde dem Bauausschuß überwiesen.

Schließlich befaßte sich noch eine Anfrage des Stv. Salwey (KPD) mit den städt. Gastarifen, wobei er vergleichsweise die neuen Tarife in Egelsbach heranzog. Er schlug vor, daß sich der Beirat der Stadtwerke demnächst einmal damit befasse und entsprechende Aufklärung gebe.

Schweres Autounglück bei Stuttgart

Sechs Todesopfer und 10 Personen zum Teil schwer verletzt forderte gestern mittag ein Verkehrsunglück, das sich auf der Autobahn in der Nähe von Leonberg bei Stuttgart ereignete. Auf der regennassen Bahn geriet ein vollbesetzter Reiseomnibus aus Westberlin ins Schleudern, raste über Grünstreifen auf die andere Fahrbahn und prallte dort gegen ein Personenauto und einen Lastzug.

Der Pkw wurde zwischen Omnibus und Lastzug zusammengedrückt. Vier Insassen des Personenwagens, das Ehepaar Friedel aus Nieder-Liebersbach im Odenwald, über 20 Jahre alter Sohn und eine 18jährige Tochter wurden schwer verletzt. Der Fahrer des Berliner Omnibusses, Kempf, wurde auf die Straße geschleudert, er und ein anderer Insasse des Autobusses, Justizinspektor Ramm aus Berlin, starben im Krankenhaus. Die Schwerverletzten wurden in das Leonberger Krankenhaus eingeliefert. Sie sollen außer Lebensgefahr sein.

Das Personenauto wollte im Augenblick des Zusammenpralls den Lastzug überholen. Die Zugmaschine des Lastzugs wurde durch den Aufprall umgestürzt; der Fahrer blieb unverletzt. Der Lastzug stammt aus Salzgitter und hatte Tausende von Mineralwasserflaschen geladen.

Die Ermittlungen waren zunächst schwierig, weil die Todesopfer bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt und daher schwer zu identifizieren waren. Die Insassen des Autobusses behaupteten übereinstimmend, der Fahrer sei viel zu schnell gefahren.

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Freitag, den 11. September 1953

Mei liewe Langener, bei meine wechentlich-dägliche Betrachtunge is mer uffgefalle, daß zwar es Hochhaus am Bahnhof cn scheene Bau is, daß awwer vor um hinner dem Bau sich de reinste „Schinnkautehiwwel" entwickelt. Wer des viele Babier un die Blechbichse dahieschmeißt, waaß nadierlich kaan Mensch. Deswcje is es zu empfehle, en Dagun Nachtwächter dahie zu postiere. Vielleicht hilft awwer aach en Babierkorb.

Wann mer iwwerleht, daß Langen speter emal dort, wo heute noch derre Quetschekun Appelbeem stehn, en „Volkspark" hierkriehe soll, dann mißt mer sich unner dene Verhältnisse aach glei nach em Schuttplatz in de Nähe umgucke. Bei dene Zukunftspläne is neulich aach devo geredd worn, daß an de Merzemihl ebbes gescheh soll. Ei, des is doch kaan Vorschlag von mir — naa, des hawwe ganz annere beredd. Awwer schließlich kimmt ja net alles uff aan Schlag — sonnern schee nach un nach — wie mer die Klees ißt. Un außerdem hawwe mer ja owe am Haaner Wald noch e schee Waldschaft, die wo mer besuche kenne. Neulich hat ich die ja gar net erwähnt — naja, mer kann halt net an alles denke.

Aach die Hietcr unsrer Ordnung denke net immer an alles, denn am Kerb-Sonntag is doch en Bollezist der Menge dadorch uffgefalle, daß er kaa Rickliclt am Rad hat. Ei, ob mer da net aach e Märkelche hett abgewwe kenne? Mir misse ja aach berappe! Schließlich is es doch gut unner Leut. Ganz so bees wolle mer awwer gar net sei — denn all scin mer Mensche — un was for Prachtexemplare zum Deil. De Jean aus de Erbsgaß is widder bei-enanner un kann doppelte Portsjons verdricke. E Zeiche, daß es widder uffwärts geh dut. Ja, es geht uffwärts mit de Baukoste-Zuschiß (e schee Wort, gelle?); es geht uffwärts mit de Holz- un Kardoffelpreise un es geht uffwärts mit de Langener Kerb. Am Sonndag trifft sich Elschbach un Lange — wer des Spiel gewinnt, is vellig offe. So offe wie noch immer de Stadtgarte, dem de Zaun fehlt. Es fehlt noch immer dadraa, daß die Barackc eweggebutzt wern. Dann awwer jetzt des Waldstadion baal in Aagriff genomme. Wie hat doch mein große Kolleg Mickedormel immer gesagt: „E Stadion is e groß ellipseähnliches Oval mit in de Mitt ere Wiss druff un ere Dreibuu an de Seit." Ellipseähnliches Oval mit in de Mitt ere Wiss druff un ere Dreibuu an de Seit, Flugbetrieb in de Hitt verhinnert, daß die Pill ins Gol mecht un dadebei kann mer se gar net verliern, weil dehinner Maschedraht gespannt is." So is es desweje forn Sonndag — Gut Kiek — un zum Schluß en Gruß an Alle:

Langener, mei liewe Leut,
denkt mal an morje, net bloß heut,
denkt draa, was Euch noch blieht,
dann seht er, wie mer sieht,
daß net alles glänzt, was goldig is,
betracht des Wort: Baukoste-Zuschiß!
Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne

* **Einführungsvortrag für die Paris-Fahrt.** Am nächsten Donnerstag, dem 17. September, 20.15 Uhr, findet im Rentmannsaim ein Einführungsvortrag mit Lichtbildern für die von der Volkshochschule geplante Paris-Fahrt durch Dr. Wiedenbrüg statt. Auch Interessenten, die nicht mit nach Paris fahren, können an dem Vortrag teilnehmen.

***Zwei Teilnehmer für Paris-Fahrt gesucht.** Die Volkshochschule führt bekanntlich in der Zeit vom 5. bis 10 Oktober ds. Js. eine kulturelle Fahrt nach Paris und Versailles durch. Infolge bedingter Absage sind nun plötzlich noch zwei Plätze frei geworden, die durch etwaige Interessenten belegt werden können. Die Anmeldung muß jedoch bis spätestens 15. September erfolgt sein (Rathaus, Zimmer 3). Die Teilnehmergebühr, enthaltend: Hin- und Rückfahrt in gepolsterten modernen Bus, Übernachtung in gutem Hotel, volle Verpflegung in Paris und Fahrt nach Versailles, sowie die verschiedenen Führungen, beträgt nur 140 DM.

* **Leuchtende Sterne.** Das Bühnengastspiel am morgigen Samstagabend in den Langener Lindenfels-Lichtspielen verspricht allen Besuchern ein Erlebnis zu werden. Kein Wunder, wenn viele Lieblinge vom Film, Bühne und Schallplatte sich ein Stelldichein geben! Der Vorverkauf bei Friseur Christ und an der Kasse der Li-Li wird heute abgeschlossen.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Mütterkreis. Der Mütterkreis trifft sich morgen, Samstag, 14.30 Uhr, am Gemeindehaus zur Fahrt auf den Flugplatz.

Amtliche Bekanntmachungen

Betr.: **Müllabfuhr**

In der **Woche vom 14.—19. 9. 53** wird im normalen Plan des Müllwagens zusätzlich ein Lastkraftwagen fahren, der ohne besondere Kosten auch **sperrige Güter** mitnimmt. Auch neben den Mülleimern stehende sonstige Gefäße werden in dieser Woche **ausnahmsweise** mitentleert. Bei Beistellung zusätzlicher Gefäße ist **eindeutig** zu kennzeichnen, ob das gesamte Gefäß oder nur dessen Inhalt abgefahren werden soll, da für Irrtümlich mitgenommene Gefäße kein Ersatz geleistet werden kann. — Bauschutt wird nicht abgefahren.

Langen, den 10. September 1953

Stadtwerke Langen in Hessen

Obst-Versteigerung

Am Montag, dem 14. September, wird das Obst an der Bundesstraße 3 Darmstadt — Langen gegen Barzahlung versteigert. Versteigerungsbeginn um 8.30 Uhr Ortsausgang Arheilgen.

Hess. Straßenbauamt Darmstadt
Baubezirk Langen

Egelsbacher Nachrichten

Gemeinde Egelsbach mit neuem Wappen

„Im silbernen Schild ein rotes Herz, aus dem ein grüner Eichenzweig mit drei Eicheln wächst", so lautet der amtliche Text der Wappenbeschreibung für das neue Egelsbacher Gemeindewappen, zu dessen Führung der Hessische Minister des Innern durch Erlaß vom 9. Mai 1953 (Az: IV b (2) 3 k 06) seine Genehmigung erteilt hat.

Vielfältig waren die Formen und Abwandlungen des Egelsbacher Gemeindewappens im Laufe der Jahrhunderte. An der Decke der Großherzoglichen Loge In der Evang. Kirche zu Egelsbach befindet sieh, in Gips gearbeitet, ein Abbild des Egelsbacher Gemeindewappens aus dem Jahre 1615. Es zeigt einen aufrechtstehenden Eichenstamm, aus dem drei Eichenzweige waehsen, deren Blätter die an den auslaufenden Zweigen vorhandenen Eicheln teilweise verdecken. Das Ganze ist mit einem ornamentalen Kranz umgeben, welcher als Eichenlaubgewinde angesprochen werden kann. Es dürfte sich hierbei um die Urform des Egelsbacher Wappens handeln. Jedenfalls ist es die älteste, feststellbare Form. Bereits aus dem Jahre 1622 ist ein Abdruck des Egelsbacher Wappens vorhanden, der in seiner Form erheblich von dem eben geschilderten abweicht. Es handelt sich um den Abdruck eines alten Gerichtssiegels, der sich in einer gut erhaltenen Prägung beim Hessischen Staatsarchiv als Oblatensiegel unter einem Aktenstück von 1634 befindet. Dieses Siegel weist bei einem querliegenden Eichenstamm drei Eichenzweige auf, welche in Eicheln auslaufen. Viele Wandlungen mußte das Egelsbacher Gemeindewappen im Laufe der Jahrhunderte noch durchmachen, bis es zu seiner heutigen Form kam.

Neuer „Aufwind" bei den Egelsbacher Segelfliegern

In der letzten Jahres-Hauptversammlung der Segelflug - Modelbaugruppe „Ursinus" Egelsbach wurde von der Mitgliederversammlung ein neuer Vorstand gewählt. Er setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Friedrich Götz, Egelsbach, Schulstr. 14; 2. Vors. Willi Klein, Erzhausen; Schriftführer Eugen Rühl, Egelsbach; Kassierer Hans Lorenz, Egelsbach; 1. Bauleiter Kurt Bassenhauer, Griesheim; 2. Bauleiter Helmut Vogt, Egelsbach. Der Name des Vereins wurde geändert; er heißt jetzt: Luftsportverein „Ursinus" Egelsbach, Mitglied des Deutschen Aeroclubs. Es wurden Verhandlungen um eine finanzielle Unterstützung u. eine Teilnahme des Vereins am Flugbetrieb aufgenommen. — Am kommenden Sonntag findet auf dem Flugplatzgelände „Im Büchen" ein Modellflug-Wettbewerb statt, der von dem Egelsbacher Luftsportverein aufgezogen wird. Zum Wettbewerb sind alle Flugmodelle der Formel A/2 zugelassen. Die Bewertung wird nach den Wettbewerbsbedingungen der Fédération Aeronautique Internationale, wie sie in dem sog. „code sportif" festgelegt sind, vorgenommen. Von Egelsbacher und auswärtigen Geschäftsleuten wurden etliche Preise gespendet, darunter ein Pokal der Egelsbacher Bank. Nachstehende Mannschaftsleitung der Klasse A/2 bestimmt ist. Auch eine große Kiste Zigarren, ein Bierkorb und Geldspenden gingen ein. Der Frankfurter Verein für Luftsport hat ein Tischmodell für die beste Einstellleitung in der Klasse A/2 gestiftet. Es wird mit 80 bis 90 Teilnehmern aus ganz Hessen gerechnet, darunter der Frankfurter Verein für Luftsport, der Luftsportverein aus Seligenstadt und Griesheim bei Darmstadt. Der Egelsbacher Luftsportverein nimmt mit sechs Segel- und vier Motorflugzeugen an diesem Wettbewerb teil. Die Egelsbacher können mit den Grundstücken gesammelt wird. Als Begründung wurde hierfür angegeben, daß dies Jahr ein Wettbewerb stattfinden soll, die am 3. Dies ist natürlich widersinnig. Das Recht, Fallobst aufzulesen, kann selbstredend nur dem Grundstückseigentümer oder von ihm beauftragten Personen zustehen.

Die Äpfel in des Nachbars Garten

(Juristischer Rat für den Kleingärtner)

Wenn die Haupternteziet für Winterobst herangekommen ist, gewinnt der Obstbaum, dessen Zweige in unsere Gärten hineinhängen, unser besonderes Interesse. Dürfen wir die Äpfel, die dort stehen, die Birnen und dergleichen von ihm nehmen oder müssen wir den Nachbarn fragen? Wie steht es mit dem Obst, das in unseren Garten gefallen ist? Gehört das Obst uns oder unserem Nachbarn?

So viele Fragen, so viele Antworten hält das Gesetz bereit. Das Obst, das von einem überhängenden Zweig eines Obstbaumes in unseren Garten fällt, gehört uns. Die Früchte eines Baumes, dessen Zweige in unseren Garten hineinragen, gehören uns nicht. Sie gehören dem Eigentümer des Baumes, solange sie noch mit dem Baum fest verbunden sind. Wenn der Baum allerdings auf der Grenze steht, gehören die Früchte beiden Nachbarn zu gleichen Teilen. Allerdings wird die Sache sehr gefährlich, wenn wir etwa so nebenbei einige Äpfel von den herüberhängenden Zweigen abpflücken und so tun, als wären sie abgefallen. Das ist Diebstahl.

Was geschieht mit den Wurzeln, die in unser Grundstück gedrungen sind? Müssen wir es dulden, daß überhängende Zweige in unser Grundstück hineinragen? Beide Fragen sind zu verneinen. Wir können die Wurzeln eines Baumes oder Strauches, die von einem Nachbargrundstück eingedrungen sind, abschneiden und behalten. Wir können auch verlangen, daß herüberhängende Zweige eines Baumes abgeschnitten werden. Hier müssen wir aber unserem Nachbarn eine angemessene Frist zur Beseitigung stellen. Zur Selbsthilfe dürfen wir erst schreiten, wenn der Nachbar innerhalb der Frist die Beeinträchtigung nicht abgestellt hat. Denn alle diese Rechte stehen uns dann nicht zu, wenn uns weder die Wurzeln des Baumes noch die Zweige irgendwie beeinträchtigen. Das ist auch nur recht und billig.

Man soll gut nachbarlich zusammenleben und nicht aus einem vermeintlichen oder wirklichen Recht zur Ausprüche bringen können. So sollen auch die gesetzlichen Bestimmungen nur die Grundlage für einen nachbarlichen Ausgleich bilden.

Offenthal

o **Vorsicht Hochspannung!** Drei große Hochspannungsleitungen gehen unmittelbar am Südrand des Dorfes vorbei und bilden jetzt im Herbst eine Gefahr für das Leben unserer Jungen und Mädel. Am letzten Sonntag hatten sich zwei Drachen in den Drähten verfangen. Unten standen die Buben und zupften an den Leinen. Sie ahnen dabei oft nicht, wie sehr sie mit dem Tode spielen. Wenn die Kordel nur etwas naß ist, kann der tödliche Strom in ihm herabfahren. Bürgermeister und Lehrer warnten schon mehrfach. Eltern, hört die Mahnung: Weg' mit den Drachen von den Leitungen!

Götzenhain

g **Wir gratulieren** Frau Elisabeth Wintcr, Am Hengstbach 5, herzlich zu ihrem 76. Geburtstage, den sie heute begehen kann, und wünschen ihr ein gesegnetes neues Lebensjahr.

g **Katholische Siedlung.** Sechs katholische heimatvertriebene Familien sollen nun in Götzenhain endgültig eine feste, neue Heimat erhalten. An, der Goldgrubenstraße, ganz in der Nähe der katholischen Kirche, wollen sie sich in Gemeinschaftsarbeit sechs stattliche Eigenheime errichten. Schon fuhr die Rampe der Firma Triefenbach vor und schürfte den Grund aus. Schnell türmen sich große Haufen von gutem Lehm und rötlichem Schiefer auf.

e **Wir gratulieren.** Morgen feiert Frau Katharina Becker, geb. Knöß, Weedstraße 6, ihren 71. Geburtstag; der Jubilarin unseren herzlichsten Glückwunsch. Frau Christine Knöß, geb. Becker, Schulstraße 29, wird am Sonntag 74 Jahre alt.. Wir wünschen ihr zu ihrem Ehrentag alles Gute. Frau Susanne Schroth, gcb. Hickler, Bahnstraße 57, bekannt und überall beliebt unter dem Namen „Krämersannche", und Herr Karl Kraft, Darmstädter Landstraße 1, feiern heute ihren 75. Geburtstag; wir gratulieren beiden recht herzlich.

e **Pächter des Eigenheim-Saalbaus übersiedelt.** Am 1. Oktober verläßt der seitherige Pächter des Eigenheim-Saalbaus, nachdem er sein Pachtverhältnis mit der Gemeindeverwaltung gekündigt hat, Egelsbach. Er geht nach Wiesbaden, um dort mit diesem Zeitpunkt das Restaurant „Quellenhof" zu übernehmen. Herr Odemer war knapp zwei Jahre Pächter des gemeindeeigenen Eigenheim-Saalbaus. Bei der Gemeindeverwaltung sind bereits eine ganze Reihe von Bewerbern gemeldet. Eine Entscheidung ist von Seiten des Gemeindevorstandes bis jetzt noch nicht getroffen worden.

Die Astern

Aster will ein Stern bedeuten,
Also hab ich es gehört;
Weiße, blaue, rote Blumen
Werden damit hoch geehrt.

Blaue, rote, weiße Blättchen
Sitzen in dem Kelch vereint,
Wie ein Kranz von hellen Strahlen
Rings um seinen Stern erscheint.

Sternenblume! Zu den Sternen
Willst du unsre Augen lenken,
Daß wir an der Sterne Schöpfer
Und an deinen mögen denken!

(Friedrich Rückert)

Erzhausen

ez **Erzhäuser Kerb.** Am kommenden Sonntag und Montag ist es wieder mal so weit, daß Kirchweih gefeiert wird. Die Wagen der Karussells und der Schiffschaukel sind bereits angefahren, die Jugend sieht fachmännisch beim Aufschlagen zu, die ersten Buden stehen in der Weiherstraße, alles zeigt schon äußerlich auf die „Kerb" hin, die sicherlich wieder viel Freude hierher bringen wird. 3 Wirtschaften haben, wie es immer war, ihre „Kerweborsch", die schon für den Umzug am Sonntagnachmittag rüsten. Wie aus ihren Kreisen verlautet, haben sie vor, zum ersten Male gemeinsam mit ihren 3 Kapellen den traditionellen Umzug zu gestalten, vielleicht ist auch der Spielmannszug noch dabei? Ein Unterkünfte auf dem Flugplatzgelände jeder Wirt wird an seinen schönen Zeichen dörflicher errichtet sind. Mit der Errichtung der Bau- Gemeinschaft. Wir wollen also sehen? Auch lichkeiten wird der Aeroclub bereits im kom- alle Wirtschaften sind bestens gerüstet zu menden Monat beginnen. Wir werden über Musik, Tanz, Essen, Trinken und Frohsinn, das gesamte Projekt in Kürze ausführlich kein Wunder, denn Erzhäuser Kerb ist nur berichten können. einmal!

ez **Kinderfest im ev. Kindergarten.** Am vergangenen Sonntag hatten die Kleinen ihre Eltern zum Kinderfest in den ev. Kindergartens eingeladen. Tagtäglich wurden die kleinen Leute brav und gerne in ihren Kindergarten, damit die Mütter zu Hause ihrer Arbeit nachgehen können. Zum Kinderfest waren nun die Eltern mit dabei und die Leiterin Tante Else mit ihrer Helferin Marianne hatten recht viele begrüßen und zeigen, was ihre kleinen Schützlinge gelernt haben, wie sie spielen und singen. Als große Eisenbahn kämen die über 100 Kinder zur Tür hereingedampft und dann zeigten sie ihre frohen Spiele. Das „Wetterhäuschen", die „Brücke über den Rhein", der „Puppendoktor" und der „kleine Bösewicht" erhielten viel Beifall. Ortspfarrer Göbel hieß die Anwesenden herzlich willkommen und übergab dem Kindergarten eine Schaukel. Dann wurde munter gesungen, Erntelieder und gar ein Kanon. Viel Freude gab es, als Tante Else auspackte und jedem ihrer Schützlinge ein Windrad und eine Brezel überreichte. Ein kleiner Mann hatte gar Geburtstag, der

Sport-NACHRICHTEN

Derby-Stimmung im Linden

1. FC Langen — SG Egelsbach

Verhältnismäßig früh in der diesjährigen Verbandsrunde findet das Fußball-Derby der beiden alten Rivalen Langen und Egelsbach statt. Wie in den vorausgegangenen Jahren, so wurde auch diesmal das Vorrundenspiel wieder in Langen angesetzt, was die Langener allerdings nicht zu besonderen Hoffnungen verleitet. Auf eigenem Gelände gelang dem Club in Meisterschaftsspielen noch kein Sieg. Vor zwei Jahren reichte es nur zu einem 1:1-Unentschieden und im vorigen Jahr ging die Partie sogar 1:2 verloren. Wie wird es diesmal werden? Das ist die große Frage! Egelsbach hat in den ersten Spielen recht gut abgeschnitten und nimmt mit 4:2 Punkten einen achtbaren Platz in der Tabelle ein. Der Club dagegen traf gleich auf starke Mannschaften und mußte die Runde außerdem noch mit Ersatz anfangen. Dennoch scheint sich die Mannschaft wieder gefangen zu haben, denn der 5:1-Sieg in Büttelborn will schon etwas heißen. Außerdem wird am Sonntag Willy Werner wieder spielberechtigt, wodurch die Verteidigung an Stabilität gewinnt. Da sich beide Mannschaften aus vorausgegangenen Spielen reichlich kennen, ist eine Voraussage sehr schwer, zumal auch in einem solchen Derby der Platzvorteil kaum ins Gewicht fällt. Die besseren Tagesform sollte entscheidend sein. Beide Vereine werden sich bemühen, den Anschluß nach oben zu behalten, um ein Abgleiten in untere Regionen zu vermeiden. So wollen wir hoffen, daß es ein schönes und spannendes Spiel wird, das alle Spieler mit der gleichen Fairness bestreiten sollten, wie wir es aus all den früheren Begegnungen gewöhnt sind. Dem Besseren und Tüchtigeren vor allem aber den Sieg! Vorher spielen die Reserven.

SSG-Fußballer in Arbeitgen

Die Blau-Schwarzen haben ihre beiden ersten Verbandsspiele verloren und es gilt jetzt endlich Punkte zu sammeln, um vom Tabellenende wegzukommen. Der Spielausschuß machte sich Gedanken und sieht sich veranlaßt, eine neu aufgestellte Elf ins Feld zu schicken. Er erhofft sich damit ein ehrenvolles Abschneiden am Arbeitger Mühlchen. Sollten die in die Mannschaft eingereihten jungen Spieler einschlagen und 90 Minuten durchhalten, ist der Gang zu der außer Konkurrenz spielenden Reserve des SV Arbeitgen nicht aussichtslos. Nachstehender Mannschaft wünschen wir viel Glück, daß sie die SSG-Farben gut und siegreich vertreten möge. Edelmann; Häberle, Bauschmann; Fink, Schäfer, E. Winkel; F. Steitz, Schreiber, Herth, K. Steitz, Stroh.

SSG-Jugend gegen Kreismeister!

Nach zwei siegreich beendeten Verbandsspielen erwartet die Jugend den Kreismeister Neu-Isenburg auf einem Gelände. Es wird ein schönes spannungsgeladenes Treffen erwartet. Wenn auch 1 bis 2 Spieler durch Krankheit fehlen werden, dürfte doch der Platzvorteil viel mitentscheidend an einem Erfolg sein. Obwohl Langen gegen die kampfstarke Elf aus Neu-Isenburg noch nicht gewinnen konnte, ist zu berücksichtigen, daß die Langener Mannschaft in den letzten Spielen sehr stark geworden ist und seit Monaten noch nicht geschlagen werden konnte. An alle Langener Sportler ergeht die Parole: Unterstützt eure Jugend und kommt um 9 Uhr an das Realgymnasium, es lohnt sich.

Schüler der SSG gegen Dreieichenhain

Die Schüler der SSG bestreiten morgen gegen die Nachbarverein Dreieichenhain ein Verbandsspiel. Die Jugend müßte das Spiel auf heimischem Gelände für sich entscheiden können.

Schöne Erfolge der Jugend und Schüler des 1 FC Langen

Während die 2 Schülermannschaft in Offenthal gegen die 1. Schüler eine vermeidbare Niederlage hinnehmen mußte, setzte die 1. Schülermannschaft ihre Erfolgsserie fort und siegte nach einem ideenreichen Spiel in Dreieichenhain verdient mit 3:1. Es war ein herrliches Spiel der „Kleinen" und die wenigen Zuschauer hatten ihre Freude an dem fairen Kampf. — Die A-Jugend konnte Dietzenbach mit 2:0 abfertigen. Auch in dieser Mannschaft konnte man einen weiteren Formanstieg feststellen, der auch für die weiteren Spiele Erfolg zu versprechen scheint.

Am kommenden Samstag spielen die 1. Schüler und 1a-Jugend in Sprendlingen gegen die SKG, während die 2. Schülermannschaft in Dietzenbach antreten muß.

AH 1. FC Langen — AH Egelsbach

Im ersten Verbandsspiel der FCL mußte Darmstadt, konnte die AH der 1. FCL nur ein 2:2 erzielen. Egelsbach spielte mit Rückenwind und so stand es nach 20 Minuten Spielzeit 2:0. Kurz vor der ersten Hälfte gelang es Kraus auf 1:2 zu verkürzen. Nach dem Wechsel war es wieder Kraus, der das 2:2 erzielte. Egelsbach hatte eine schnelle Mannschaft gestellt, die der Langener Hintermannschaft schwer zu schaffen machte. Im allgemeinen betrachtet, war es ein sehr schnelles und faires Spiel. — Am Samstag spielt die AH gegen Frankfurt-Nied in Langen.

AH SSG — AH TSG Messel 0:0

Im ersten Punktspiel enttäuschte der Langener Sturm, der trotz drückender Überlegenheit die stabile Messeler Hintermannschaft nicht überwinden konnte. Bereits in der 1. Spielminute vergab Langen einen Elfmeter. Die sehr schlechten Platzverhältnisse bereiteten der Langener Elf weit mehr Schwierigkeiten als der jüngeren, robusten Messeler Mannschaft.

Am kommenden Samstag trifft die AH in einem Freundschaftsspiel in Rödelheim auf die AH des dortigen FC 02. Abfahrt „Haferkasten" pünktlich um 16.30 Uhr.

Handballvorschau der SSG Bessungen in Langen

Am kommenden Sonntag stellt sich Bessungen in Langen vor. Nach dem seitherigen guten Abschneiden der SSG-Handballer darf man gespannt sein, wie dieses Treffen enden wird. Bessungen stand bis zum vergangenen Sonntag noch mit 0 Punkten an letzter Stelle. Allerdings verlor es seine 3 Spiele nur mit einem Tor Unterschied. Am letzten Sonntag konnte nun Bessungen Hahn schlagen. Das besagt, daß die Mannschaft wieder zu ihrer alten Kampfkraft gefunden hat. Im Vorjahre galt diese schnelle Mannschaft, die sich hauptsächlich auf ihre beiden Repräsentativspieler Eckel und Schaub stützt, lange Zeit als Meisterschaftsfavorit. Auf alle Fälle werden die Zuschauer ein spannendes Spiel zu sehen bekommen. Langen kann den Kampf für sich entscheiden, wenn es kämpft wie gegen Hahn und wenn es dem Langener Sturm gelingt, den wohl besten Torwart des Kreises Darmstadt, Eckel, der bei allen Kreisauswahlspielen des Kreises Darmstadt zwischen den Pfosten stand, zu bezwingen. Beginn 15 Uhr.

Jugend gegen SV 98 Darmstadt

Im Vorspiel stehen sich die Jugendmannschaften des SV 98 Darmstadt und der SSG gegenüber. Nach den seitherigen guten Ergebnissen der SSG-Jugend ist man geneigt, auf den Langener Sieg zu tippen. Hoffen wir, daß sie an die bisher gezeigten Leistungen anzuknüpfen versteht, dann wird es auch die Jugend des SV 98 in Langen nicht leicht haben. Es lohnt sich, auch dieses Spiel anzusehen. Beginn 13.45 Uhr.

TTCL beginnt Verbandsspiele in Langen

Gleich zu Beginn der Runde 1953/54 kann der TTCL seine Anhänger zu Hause (Ludwig-Erk-Schule ab 9,30 Uhr) mit zwei spannenden Begegnungen erfreuen: In der Bezirksklasse tritt die Langener Mannschaft gegen SV Eberstadt I an, während die junge 2. TTCL-Mannschaft gleichzeitig ihr Debüt in der Kreisklasse A gegen SV Eberstadt II gibt.

Bei letztem Einsatz mußte die einheimische Bezirksklassenmannschaft einen knappen Sieg und die ersten — recht wertvollen — Punkte erringen können. Dagegen wird es die 2. TTCL-Mannschaft schwerer haben, zum Erfolg gegen ihre sonntäglichen Gegner zu kommen, die seit Jahren mitführend in der Kreisklasse A sind.

Die TTCL-Jugend wird ihr erstes Verbandsspiel in Arheilgen bestreiten, wo die Langener eigentlich einen eindeutigen Sieg erringen müßten, wenn ihnen nicht ihre Favoritenrolle gleich im ersten Spiel zum Verhängnis wird.

Kurzmeldungen des MSC Langen

Am 13. September gehen 12 Fahrer des MSC Langen (ADAC) in Lauterbach zu einer Zuverlässigkeitsfahrt an den Start. Wie Heinchen Sehring erklärt, wird er bei dieser Veranstaltung mehr die Rolle eines Lehrmeisters gegenüber der Nachwuchsfahrer spielen.

Der MSC-Fahrer Heinz Greb, bekannt als Mitglied der MSC-Mannschaft Sehring-Wendisch-Greb, wird am Sonntag, den 13. September seine Zuverlässigkeitsmaschine mit seiner schnellen Renn-Puch vertauschen und am „Kasseler Bergring-Rennen teilnehmen.

Die Polizeiverkehrsbereitschaft Darmstadt will zur „ADAC-Odenwaldfahrt 1953" eine Mannschaft melden.

Aus der Welt des Films

Dorf unterm Himmel (Lichtburg). Nach der Novelle „Der Jauck" von Rolf Olsen schrieb dieser mit Gerhard Biller das Drehbuch zu dem neuen dramatischen Hochgebirgsfilm, den Regisseur Häussler packend gestaltete und der mit Inge Egger und Robert Freitag die dramatische Liebesgeschichte zweier Menschen erzählt, die das Schicksal füreinander bestimmt hat.

Rose von Cimarron (Lichtburg). Vor der grandiosen Landschaft des Wilden Westens rollt eine wild-romantische Handlung ab. Rose von Cimarron wird das junge, bildhübsche Mädchen genannt, das unter Indianern aufwächst, nachdem seine Eltern bei einem Überfall wilder Stämme umgekommen waren. Um den Tod ihrer Eltern zu rächen, ist ihr jedes Mittel recht.

Hollandmädel (UT). Der Film spielt in Holland, in der stimmungsvollen niederländischen Landschaft mit ihren endlosen Tulpenfeldern. Die Kamera suchte und fand hier die wundervollsten Motive, begleitete die schönsten Blumenfeste und Trachtenzüge und die beschwingte Fröhlichkeit von Jung und Alt bei den berühmten Holzschuhtänzen.

Arzt und Dämon (UT). Der Film schildert das Doppelleben des ehrbaren Dr. Jekyll, der durch Versuche an sich selbst sein Unterbewußtsein zum Leben erweckt. Die Kunst von Spencer Tracy, des Titelhelden, ist so gewaltig, daß er ohne Maske auf offener Szene die Verwandlung des Menschen zum Dämon vornimmt. Neben ihm zwei ebenfalls weltbekannte Namen: Ingrid Bergman, Lana Turner.

Musik bei Nacht (Li-Li). Einen schmackhaften Cocktail aus Liebe, Lachen und Musik serviert Kurt Hoffmann in dem Filmlustspiel. In den Hauptrollen: Paul Hubschmid als weltberühmter Schlagerkomponist und Gertrud Kückelmann als Chefin der Künstlerbar „Der grüne Zweig". Als Paten umstehen das Happy-End Curd Jürgens, Judith Holzmeister, Günther Lüders

Jack der Killer (Li-Li). Mit diesem Film wird ein Kriminalreißer präsentiert, der an Dramatik und nervenzerreißender Spannung nichts zu wünschen übrig läßt.

Standesamtliche Nachrichten

vom August 1953

Geburten:

2. Frenzi, Hans, Bürgerstr. 18
3. Jäckel, Cornella, Frankfurter Str. 47
11. Seipp, Waltraud, Friedhofstr. 23
9. Kahabka, Günter, Westendstr. 27
16. Klepper, Gerhard, Bahnstr. 115
21. Müller, Robert, Sterzbachstr. 7

Eheschließungen:

1. Rauthe, Klaus-Helle mit Anneliese Walter, Karl-Marx-Str. 3
1. Herth, Heinrich mit Marie Seip, geb. Heim, Leukertsweg 8
1. Fink, Hermann mit Frieda Klein, Nördl. Ringstr. 96
1. Görich, Wilhelm mit Annemarie Rettig, Wolfsgartenstr. 16
8. Hartmann, Erwin mit Ingeborg Balzer, Nördl. Ringstr. 97
8. Jähnert, Erich mit Rose-Marie Werner, Schafgasse 30
15. Kirchner, Erich mit Marta Krämer, Luisenstr. 30
15. Goksch, Willy mit Gertrud Wanitschka, Friedhofstr. 29
15. Gruber, Horst mit Marianne Öfner Sandweg 4
22. Wurl, Rudolf mit Irmgard Kock, Beethovenstr. 6
22. Gosenheimer, Heinz mit Jolanda Schulze, Sofienstr. 9
22. Herth, Georg mit Hedwig Conte, Friedhofstr. 17
22. Jungermann, Wilhelm mit Margit Roscher, Frankfurter Str. 25
22. Weger, Helmut mit Margarete Rath, Wassergasse 9
22. Seiffer, Bernhard mit Inga Grünberg, Wallstr. 37
29. Fels, Reinhard mit Erna Hoherz, Leukertsweg 46
29. Odermatt, Heinz mit Margarete Gottlieb, Wilh.-Burk-Str. 10
29. Lemil, Stefan mit Wilgart Steitz, Schubertstr. 1

Sterbefälle:

2. Hertlein, geb. Uhl, Johanna, Schloß Wolfsgarten
4. Keller, Johs., Schafgasse 7
8. Hundhammer, Hermann, Dieburger Str. 3
15. Vogt, geb. Kunkel, Sophie, Schloß Wolfsgarten
19. Steitz, geb. Vetter, Anna Leukertsweg 60
21. Schmitt, Philipp, Behelfshaim 15
27. Seitz, geb. Philipps, Ottilie, Frankfurter Str. 56
27. Jeschke, geb. Schiesecke, Luise, Rheinstr. 42
28. Sauer, Ida, Darmstädter Str. 48
31. Hoffmann, geb. Willert, Clara, Wassergasse 9

Kriegssterbefall:
Juni 1944: Bärenz, Wilhelm, Sofienstr. 3

Klingelfahrer und Einbrecher. In Darmstadt ist in der letzten Zeit wieder ein sogenannter Klingelfahrer tätig. Er klingelt an den Wohnungstüren und stellt dadurch fest, ob die Bewohner zu Hause sind oder nicht. Je nachdem bricht er dann mit einem Nachschlüssel ein. So hatte er dieser Tage in einem Hause eine günstige Gelegenheit in einer Oberstockwohnung erspäht. Er frug im Stockwerk unten drunter nach, ob die Besitzer oben oberstocks, deren Namen er an dem Türschild abgelesen hatte, zu sprechen wären. Als ihm unvorsichtigerweise bedeutet wurde, das Ehepaar sei berufstätig, brach er am hellen Tage mit einem Nachschlüssel in der Wohnung ein und stahl aus einem „Sekretär Schmuck und Bargeld. Den Wohnungsinhabern wäre der Diebstahl zunächst überhaupt nicht aufgefallen, wenn nicht eine Zwischentür in der Wohnung, die regelmäßig verschlossen wurde, offengestanden hätte.

7. Auslosung des Volkssparvereins Langen u. Umg.

Der Hauptgewinn fiel wiederum nach Dreieichenhain

Die 7. Auslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung e. V. fand diesmal in Dreieichenhain, Gasthaus „Zur Krone" statt. Der Vorsitzende, Herr Optikermeister Alfred Oeder, Langen, konnte eine große Anzahl Mitglieder und Interessenten begrüßen und wies in seinen Eingangsworten auf die immer größer werdende Bedeutung des Volkspargedankens hin.

Er betonte besonders, daß neben der Tatsache, daß dem Volkssparer seine wöchentliche Sparleistung von DM 1.— zur freien Verfügung erhalten bleibt, der Volkssparverein einschl. seiner 7. Auslosung **DM 46 250.—** Gewinne an die Mitglieder ausgeschüttet hat.

Das umfangreiche Ziehungsgeschäft wickelte sich unter guter Vorbereitung unter Aufsicht des Herrn Notar Heussel wieder glatt ab, wobei 2 Mitglieder aus der Versammlung die Gewinne und die Lose aus den aufgestellten Trommeln zogen. Der Hauptgewinn von **DM 500.—** entfiel diesmal auf die Mitgliedsnummer 2768 und traf Frau Babette Klepper, Dreieichenhain, Frankfurter Str. 2.

Hiermit hat Dreieichenhain zum dritten Mal den Hauptgewinn gezogen und scheint bei der Glücksgöttin besonders gut angeschrieben zu sein.

Die Verteilung der Gewinne auf die einzelnen Ortschaften ergibt sich aus der in der heutigen Ausgabe abgedruckten Zusammenstellung. Unter Berücksichtigung der Gesamtteilnehmerzahl auf die insgesamt 1021 Gewinne mit DM 10 000.— entfallen, hat auch bei dieser 7. Auslosung wiederum jeder 5. Teilnehmer einen Gewinn erhalten können.

Ab 1. September ist der Einzug für die 8. Auslosung angelaufen, die diesmal als Weihnachts-Auslosung in den ersten Tagen des Monats Dezember in Langen stattfindet, bei der neben den üblichen Gewinnen auch wiederum eine Weihnachtssonderprämie zur Ausschüttung kommen wird. Hierzu wird ein besonderer Zugang an Mitgliedern erwartet.

1. Veranstaltung der Volkshochschule/Kunstgemeinde Langen

20. September 1953

Die neugegründete Gemeinschaft Volkshochschule/Kunstgemeinde Langen beginnt die Reihe ihrer Veranstaltungen 1953/54 im September mit einer literarisch-musikalischen Feierstunde aus Anlaß des 2. Stiftungsfestes des Vereins ehemaliger Schüler der höheren Schule zu Langen. Dem Zweck angepaßt, wurde eine Darbietung besinnlicher Art zusammengestellt, die unter dem Motto „Aus dem Schatzkästlein" die charakteristischsten Schöpfungen deutscher Dichtkunst den Hörern nahebringen will. Umrahmt werden die Rezitationen von Cello- und Lautenmusik, die fein auf die Wortdarbietungen abgestimmt sind, womit ein harmonisch abgerundetes Ganzes geschaffen wird. Hebel, G. Hauptmann, H. Hesse, Eichendorff, Busch, Morgenstern seien genannt, um nur einige Andeutungen zu geben.

Jedoch dürfte nicht allein die Zusammenstellung des Programms künstlerische Hand verraten. Auch in der Auswahl der Künstler wurde auf bewährte Kräfte zurückgegriffen. So hat Egon Zehlen bereits im vergangenen Jahr bei der literarischen Morgenfeier sein Können unter Beweis gestellt und bei seinen Gästen ein offenes Ohr gefunden, nicht minder bei anderen Veranstaltungen der Cellist Robert Reiter, von der Lautenspielerin Heinz Teuchert. Alle drei sind auch aus den Sendungen des Hessischen Rundfunks bestens bekannt. In der Person von Ursula Langrock wurde eine weitere Mitwirkende gewonnen, deren Auftreten mit besonderem Interesse entgegengesehen wird. Sie wird im allgemeinen als eine Vermittlerin der leichten Muse angesehen, so daß man auf die Lösung der ihr zufallenden Aufgaben bei dem Vortrag lyrischer Gedichte gespannt sein darf. Viele erwarten diese Frau vom Funk, um auch die persönliche Wirkung kennenzulernen.

Die Veranstaltung findet am Sonntag, den 20. 9. 53, um 20 Uhr (nicht wie in einigen Einladungen angegeben, um 17 Uhr) in der Ludwig-Erk-Schule statt. Sie ist öffentlich, das heißt nicht nur für Mitglieder der Volkshochschule/Kunstgemeinde und des Vereins ehemaliger Schüler, sondern auch für Gäste zugänglich. Auf die noch erscheinende Anzeige in der Langener Zeitung wird hingewiesen.

Der sommerlichen Witterung entsprechend wird im September von der Volkshochschule-Kunstgemeinde nur dieser eine Abend veranstaltet. Für die folgenden Monate ab Oktober, d. h. dem regulären Beginn der Vorträge, Vorlesungen und musikalischen Veranstaltungen, erscheint wieder das monatliche, ausführliche Programm, das unseren Mitgliedern und Hörern regelmäßig und kostenlos zugestellt wird.

CLEVER STOLZ AUS DEN SANELLA-WERKEN
Eine Extrafreude für Kinder gibt es beim Einkauf hochfeiner Clever Stolz!
CLVT

Auch beim Herrn des Hauses sehr geschätzt

Aromatische Kaffee- und Mokka-Speisen

Süßspeisen sind bei den männlichen Mitgliedern der Familie nicht immer beliebt. Anders verhält es sich mit allem, was nach Kaffee schmeckt; diese kräftige aromatische Würze findet immer Beifall. Und da die Kaffee- und Mokkaspeisen meistens den Vorzug haben, daß man sie schnell bereiten kann, wird die Hausfrau sicher gern auch einmal etwas Unbekanntes auf diesem Gebiet probieren.

Kaffeeflammerie

50 g Stärkemehl werden mit etwas kalter Milch glattgerührt; ein halber Liter Milch zum Kochen gebracht. 75 g Zucker und etwas Vanille dazugeben und mit dem Stärkemehl aufkochen lassen. Vom Feuer nehmen und eine Tasse sehr starken Kaffee darunterrühren. Man kann diesen Flammerie auch von Vanille-Puddingpulver bereiten und den Kaffee zum Schluß dazugeben.

Kaffeebombe

50 g Kaffee werden sehr fein gemahlen und mit einem halben Liter kochender Milch übergossen. Gut zugedeckt läßt man ihn unter der Kaffeemütze 30 Minuten ziehen. Dann läßt man ihn etwas abkühlen und gießt ihn vorsichtig vom Satz ab. Drei Eigelb werden mit 85 g Zucker verrührt, der Kaffee dazugegeben und alles zusammen auf dem Feuer bis kurz vorm Kochen tüchtig geschlagen. Die Masse muß danach vollständig erkalten. Zum Schluß mischt man ein Viertel Liter geschlagene süße Sahne darunter und füllt sie in eine gut schließende Bombenform. Sie wird vier Stunden gut in Eis vergraben. Vor dem Stürzen hält man die Bombe einen Augenblick in kochendes Wasser.

Kaffee-Kaltschale

Zur Kaltschale bereitet man einen halben Liter sehr starken Kaffee, den man reichlich süßt, nachdem man ihn vorher vom Satz abgegossen hat. Wer es erkälterisch liebt, mischt man einen Viertel Liter Milch und einen Viertel Liter süße Sahne darunter sowie ein Päckchen Vanillezucker. Man gibt die Kaltschale in Teller und setzt Tupfen von Schlagsahne und Sunnanmkrone darauf.

Kaffeekrem

Hierzu brüht man 60 g feingemahlenen Kaffee mit einem halben Liter Wasser auf und läßt ihn zugedeckt unter der Mütze ziehen. Sechs bis acht Blatt Gelatine werden in dem noch warmen, vom Satz abgegossenen Kaffee aufgelöst, den man vorher gesüßt hat. Dann läßt man ihn erkalten. Wenn die Kaffeelösung anfängt dicklich zu werden, mischt man einen halben Liter geschlagene süße Sahne darunter. Man richtet diese Krem mit Eswaffeln und Mokkabröhnchen an.

Roman von Wolfram Brixner

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

13. Fortsetzung

Sie starrte ihn an. Enttäuscht war er von ihr! Ausgerechnet er! Männer konnten doch einen seltsamen Standpunkt einnehmen. Hatte sie nicht zehnmal mehr Grund, von ihm enttäuscht zu sein? Fühlte er denn nicht, wie sehr es sie schmerzen mußte, daß sie ihn verlor? — Noch dazu an Mechthild, die ihm nach ihrer Ansicht niemals eine gute Lebensgefährtin werden konnte! Oh, Walter ahnte nicht, wie sehr sie — Franziska — ihn liebte, vielleicht könnte er ihr sonst diesen furchtbaren Schmerz nicht antun.

Doch sie hatte ja noch eine Waffe auszuspielen! Jawohl, einen Hieb hatte sie bisher noch zurückgehalten, und wenn sie mit all dem nichts erreichte, was sie bisher zu ihm sagte, so würde vielleicht dieser Schlag so tief sitzen, daß sie den Kampf um ihr Glück doch noch nicht ganz verloren geben brauchte.

Nach seinen letzten Worten drehte sich Walter um und ging, ohne sich noch ein einzigesmal umzuschauen. Grußlos verließ er sie, denn ein maßloser Zorn erfüllte ihn gegen das Mädel.

„So, so", schrie ihm Franziska nach, „enttäuscht bist du von mir, weil ich mir erlaubt habe, dir die Wahrheit ins Gesicht zu sagen. Natürlich, ich verstehe, daß du sie nicht ertragen kannst und davonläufst wie ein Feigling. Doch wenn ich will, dann könnte ich dafür sorgen, daß du von deiner Mechthild noch viel mehr enttäuscht bist als von mir. Ich brauchte dir nur ein Wort zu sagen . . ."

Walter reagierte nicht darauf. Er ging seinen Weg weiter.

Franziskas Gesicht verzerrte sich in Angst und Aufregung. Sollte der Hieb, von dem sie sich so viel versprach, verpuffen oder überhaupt nicht zur Ausführung kommen?

„Mechthild ist ein Luder, sie betrügt dich!" schrie sie nun in Verzweiflung und hoffte, daß sich Walter nun umdrehen und von ihr verlangen würde, daß sie diese Beleidigung zurücknehme oder beweise, daß sie recht habe.

Doch Franziska hoffte umsonst. Walter drehte sich nicht um. Er tat so, als hätte er überhaupt nichts gehört.

Was sollte sie nun noch sagen?

Hatte sie verspielt?

Gab es keine Möglichkeit, ihn aufzuputschen gegen dieses Teufelsweib?

Schnell lief sie ihm einige Schritte nach und schrie dann: „Willst du wissen, wo der „Schwarze Balthes' seine Nächte verbringt?"

Franziska hatte die Hoffnung schon aufgegeben, Walter bewegen zu können, sich nochmals nach ihr umzudrehn und mit ihr zu sprechen. Um so mehr war sie erstaunt, daß es den Forstgehilfen bei ihren letzten Worten wie vom Blitz getroffen herumriß. Und nicht nur das: er rannte die wenigen Schritte zurück, faßte sie mit hartem Griff an beiden Armen und schrie sie an:

„Was redest du da für dummes Zeug?"

„Ich habe gefragt", wiederholte Franziska langsam sprechend und jedes einzelne Wort übertrieben betonend, „ob du weißt, welches saubere Weibsbild dem „Schwarzen Balthes" Schutz und wohl auch ein gemeinsames Bett für die Nacht gewährt?"

„Du hast vor lauter Haß den Verstand verloren! Was weißt du über den „Schwarzen Balthes"! Nichts! Das fehlte mir gerade noch, daß sich Weibsleute in diese Sache mischen. Behalte deinen Unsinn für dich, sonst könnte es passieren, daß du dich in unangenehme Scherereien bringst, verstanden?"

„Was ich weiß, kann ich beweisen. Ich rede keinen Unsinn. Denkst du vielleicht, ich bin ein kleines Kind?"

„Nein, das meine ich nicht. Ein kleines Kind kann nicht so schlecht sein wie du. Was soll dein Geschwätz vom „Schwarzen Balthes"?"

„Es ist kein Geschwätz. Ich kann dir genau sagen, wer die Bundesgenossin dieses Lumpen ist . . ."

Da wurde Walter wild vor Ungeduld und in seiner Aufregung drückte er Franziskas Arme mit aller Kraft zusammen, daß sie bleich wurde und laut aufstöhnte. „Rede auf der Stelle, Franziska. Sage, daß du mich anlügst . . ."

„Nein, ich lüge dich nicht an, Walter . . . bei Gottes Barmherzigkeit schwöre ich es dir, was ich sage, ist die lautere Wahrheit . . ."

Da ließ Walter seinen Griff nach.

„Jetzt rede vernünftig, Franziska, was weißt du vom „Schwarzen Balthes"?"

„Gut, reden wir vernünftig. Vorher will ich wissen, ob du mir versprichst, mit Mechthild Schluß zu machen, wenn ich dir verrate, wer den „Schwarzen Balthes" bewußt unter sein Dach läßt? — Es wird dir dann auch nicht schwer fallen, ihn zu fassen . . ."

„Du bist wahnsinnig, Franziska. Die Geschichte mit dem „Schwarzen Balthes" und mein Verhältnis zu Mechthild, das sind doch zwei völlig getrennte Dinge, die nichts mit einander zu tun haben. Im übrigen, daß gerade du etwas vom „Schwarzen Balthes" wissen solltest, erscheint mir reichlich unglaubwürdig. Du wärst die erste, die einen Fingerzeig geben könnte. Wir haben bis jetzt nicht die geringste Spur."

„Wenn du mir keine andere Antwort weißt, als diese, dann sind wir fertig, Walter, dann brauchen wir nicht mehr weiterreden", erwiderte Franziska kurz. Sie fühlte sofort, daß Walter nun angebissen hatte und nicht eher von ihr ließ, bis er erfahren hatte, was sie über den „Schwarzen Balthes" wußte.

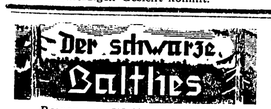
Jetzt gab der Forstgehilfe klein bei. „Franziska, sei doch nicht gleich so eingeschnappt. Vielleicht kannst du uns wirklich einen Fingerzeig geben, damit wir den „Schwarzen Balthes" erwischen. Sage mir endlich, was du weißt."

„Hast du schon wieder vergessen, welche Bedingung ich daran geknüpft habe? Wenn du mir versprichst, nicht mehr zu Mechthild zu gehn, dann werde ich dir sagen, was ich weiß. Es wird wohl ausreichen, um den „Schwarzen Balthes" bei nächster Gelegenheit zu schnappen."

„Aber Franziska, ich habe dir doch schon erklärt, daß dies zwei vollkommen getrennte Dinge sind, die man nicht voneinander abhängig machen kann. Es ist doch ein unbilliges Verlangen, daß ich von Mechthild lassen soll, wenn du mir sagst, was du über den „Schwarzen Balthes" weißt. Das mußt du doch verstehn."

„Vielleicht sind es gar nicht so vollkommen getrennte Dinge . . ." antwortete Franziska gewichtig.

„Was soll das heißen? Ich verstehe dich nicht", fragte Walter unruhig.



Roman von Wolfram Brixner

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

14. Fortsetzung

Da konnte sich Franziska nicht mehr weiter beherrschen. Ohne daß Walter auf die von ihr gestellte Bedingung eingegangen war, gab sie zornig ihr Geheimnis preis:

„Dann wirst du es jetzt verstehen, wenn ich dir sage, daß ich mit eigenen Augen gesehen habe, wie der „Schwarze Balthes" abends in der Stube bei Mechthild gesessen ist."

„Das ist unmöglich! Das hast du geträumt, Franziska! Wann soll das gewesen sein?"

„Am Dienstag der vorigen Woche."

„Und woher willst du wissen, daß es ausgerechnet der „Schwarze Balthes" gewesen ist? Wer war es in Person? Kenne ich ihn? Ist es einer von Schnaitheim?"

„Nur langsam der Reihe nach", sagte die sich nun überlegen fühlende Franziska. „Du kennst ihn nicht. Auch ich habe sein Gesicht noch nie gesehen. Ich kann mich wenigstens nicht erinnern. Es ist aber sehr gut möglich, daß es einer von den fremden Arbeitern ist, die damals beim Straßenbau hier waren."

„Dann sage mir, in Gottes Namen, Franziska, woher willst du wissen, daß dieser fremde Mann gerade der „Schwarze Balthes" war? Hatte er etwa eine Maske vor dem Gesicht?"

Franziska lachte etwas gekünstelt. „Dumme Frage! Was sollte er denn mit einer Maskenhaube auf dem Kopf, wenn er seine Geliebte besucht? Er kam ja nicht, um zu wildern. Das heißt, harmlos und zahm waren die Absichten, die ihn zu deiner zukünftigen Frau führten, keineswegs. Als ich nämlich unvermutet in die Stube trat, fuhren sie auseinander, wie das eben so ist, wenn man ein Liebespaar in den schönsten Augenblicken stört."

„Du lügst", zischte Walter und faßte Franziska wieder hart beim Arm, „du willst mich nur gegen Mechthild aufhetzen! Ich werde mit Mechthild sprechen. Deine Verleumdungen werden dir teuer zu stehen kommen."

„Du kannst es wohl nicht hören, daß sich deine Mechthild an einen anderen vergibt? Noch dazu an einen Wildschützen, an einen Verbrecher . . . hahaha . . ."

„Schweig, Franziska, oder ich vergesse mich . . ." Walter war blaß geworden vor Zorn.

„Was regst du dich auf? Ich spreche die Wahrheit. Ich kann dir auch sagen, woran ich den „Schwarzen Balthes" erkannte: ich sah auf dem Tisch eine schwarze Maskenhaube liegen. Das ist doch Beweis genug. Oder meinst du nicht?"

Dirnberger schaute Franziska nochmals durchdringend in die Augen. „Sag, ist es wirklich wahr, was du behauptest? Oder erzählst du das alles nur, um Mechthild und mich auseinander zu bringen?"

Da brach Franziska plötzlich in Schluchzen aus und schlang ihre Arme um den Mann. Die Nerven gingen ihr durch. Der Wortwechsel hatte sie zu sehr hergenommen.

„Ach, Walter, alles ist wahr! So wahr ich hier vor dir stehe! Bitte, sei gescheit, Walter! Laß ab von Mechthild, und komme zu mir zurück! Ich habe dich wirklich gern. Mechthild dagegen treibt mit dir nur ein Spiel. Wenn du es mir jetzt nicht glauben willst, so wird doch einmal der Tag kommen, an dem du mir recht geben mußt. Das weiß ich ganz sicher. Vielleicht wird aber dann alles viel schwerer sein."

Die Tränen Franziskas rührten Walter. Sanft drängte er sie zurück. Doch er durfte nicht weich werden. Klarheit brauchte er, unerbittliche Klarheit! Im Augenblick wußte er nicht, was er nun sagen sollte. Ratlos sah er in Franziskas verweintes Gesicht. Und dann sprach er, härter als er es eigentlich wollte:

„Ich will nichts mehr hören! Es kann nicht wahr sein! Ich werde alles nachprüfen. Auf der Steile gehe ich jetzt zu Mechthild. Dann wird sich zeigen, was du für eine gemeine Verleumderin bist!"

Nach diesen Worten verließ er sie grußlos.

Franziska blieb noch eine Weile auf dem Wege stehen und schaute Walter traurig nach.

War sie nun weiter gekommen in ihrem Kampf?

Blieb eine Hoffnung, daß sie den Heißgeliebten wieder zurückgewinnen würde?

Sah es nicht viel eher so aus, als wären sie noch nie weiter voneinander entfernt gewesen, als in dieser Stunde?

„Gunde, übermorgen machen wir Almauftrieb", sagte Mechthild zu der alten Magd des Tannhofes, die der Bäurin fragend ihr runzliges Gesicht zuwandte.

„Gut, Bäurin, ich werde alles herrichten, und es auch dem Franz sagen. Aber wer soll für dieses Jahr auf die Alm hinaufgehen?"

„Dumme Frage, Gunde, das hast du doch noch jedes Jahr gemacht. Also wird es auch heuer wieder so sein."

Da machte Gunde ein erschrockenes Gesicht. Sie hatte gehofft, die Herrin wüßte, wie es um sie stand. Ein altes Weiblein war sie geworden. Den Winter über ging es stark abwärts mit ihr. Die Gicht plagte sie und das Herz wollte nicht mehr recht. Eine solch alte Frau schickt man nicht mehr mit den Kühen auf die Alm. Dazu muß man eine Junge nehmen. Darum sagte Gunde:

„Das ist ausgeschlossen Bäurin. Ich kann meine alten Knochen nicht mehr auf die Alm schleppen. Ebensowenig ist es mir möglich, droben die schwere Arbeit zu bewältigen. Habe es voriges Jahr kaum mehr geschafft. Alles hat einmal ein Ende."

„Ach was", fiel ihr Mechthild in die Rede, „daß du es nicht mehr schaffen könntest, das bildest du dir nur ein. Die Arbeit auf dem Hof herunten ist auch nicht leichter als die droben. Das müßtest du doch wissen. Gehe du nur auf die Alm. Du bist noch nicht so alt, daß du d

Der kurze Rock kommt wieder

Modediktator Dior kam in der Badewanne auf die Idee

Die einzigen, die mit Diors neuestem Modeeinfall, „die Röcke müssen wesentlich kürzer werden", sofort einverstanden sind, sind die Strumpffabrikanten. Sie haben Dior begeisterte Telegramme in sein Pariser Privatkontor in der Avenue Montaigne geschickt.

Dior ist heute der umstrittenste Mann im Reiche der Mode. Kein Wunder, daß er nur wenige Minuten Zeit hat, um unseren Korrespondenten zu empfangen. „Wie ich auf die Idee gekommen bin, die Kleider wieder kürzen werden zu lassen?" Dior lächelt. „Das ist keine plötzliche Idee, aus tausend einzelnen Bildern formt sich langsam eine neue Mode. In der Morgendämmerung fallen mir oft neuartige Farbzusammensetzungen ein. Auf meinem Nachttisch liegen stets Zettel, gespitzte Bleistifte und Pastellkreide parat. Auch im Badezimmer steht neben der Wanne ein Tischchen mit einem Zeichenblock und Schreibutensilien."

Dior liebt es, stundenlang im heißen Wasser zu „weichen". Aber er faulenzt nicht dabei. Die kurze Rockmode ist eine seiner berühmten „Badewannenideen".

„Als ich den „new look" propagierte, war man genau so empört wie heute. Man behauptete, daß der „new look" unkleidsam wäre. Zwölf Monate später galt eine Frau, die nicht den „new look" mitmachte, als unmodern. Glauben Sie mir, in sechs Monaten spätestens werden alle eleganten Damen die kurze Rockl inie bevorzugen."

Die Modekünstler von London und New York weigern sich, die kurze Rockmode mitzumachen.

Größen zwischen 40 und 52

Selber schneidern mit dem Zauberschnitt

Beim Ausverkauf hat die Hausfrau einen bunten Stoffrest erstanden. Er war billig und würde eine hübsche Bluse abgeben. Aber nun kommen auf hundert Frauen, die bedenkenlos zur Schere greifen, mindestens hundert andere, denen diese Arbeit nicht besonders liegt. Mit der Nähmaschine wissen sie umzugehen, aber der Schnittmusterbogen ist für sie ein Kreuzworträtsel. Wie würden sie mit den Aermeln, mit Kragen und Verschluß zurechtkommen? Wenn man also nicht zur Schneiderin gehen will oder eine fingerfertige Freundin helfend einspringt, bleibt der Stoff unverarbeitet, das Blüschen ungenäht.

Dabei kann alles so einfach sein. Das Zauberwort heißt „Kimonoform". Da werden Aermel und Kragen gleich mit angeschnitten. Die Schere macht nur einmal die Runde im Stoff (wenn man von zwei einfachen Aermeldreiecken absieht), und damit ist die Bluse fertig zum Zusammennähen.

Seit einiger Zeit gibt es einen „Zauberschnitt" zu kaufen, der nach diesem System die Zuschneidearbeit bis zur äußersten Grenze erleichtert. Er vereinigt alle Größen zwischen 40 und 52 auf einem Papierbogen, die Mama kann ihn also gleichzeitig für ihre heranwachsende Tochter und für sich selbst verwenden. Nach diesem Grundschnitt lassen sich Kleider und Nachthemden, Morgenrock und Haushaltskittel, eine Bluse oder eine Jacke mit Schößchen zuschneiden — was man gerade braucht. Größe, Kragenform und Aermellänge werden durch Einkniffen der Schnittlinien verändert. Die Muster für verschiedene Rockformen sind angegeben und ebenfalls leicht nachzuschneiden.

Große Abendtoiletten kann man natürlich auf diese Weise nicht „zaubern". Aber das Problem, die Kleidung für den Alltagsgebrauch mit geringen Kosten ansprechend zu ergänzen, braucht der Hausfrau keine schlaflosen Nächte mehr zu bereiten.

Der Willkommenstrunk

Cocktails vor und nach dem Essen

Wo immer Menschen zusammenkommen, und wo diese Zusammenkünfte dem Vergnügen und der Vertiefung menschlicher Beziehungen gelten, wird der gute gesellschaftliche Manager trachten, die ersten bangen Minuten der Zusammenkunft die mit gegenseitiger Vorstellung und Platznennen ausgefüllt werden, zu überbrücken, und dazu eignet sich wohl nichts besser als das Kredenzen eines Willkommentrunkes. Während die Hausfrau vielleicht noch in der Küche die letzten Kostproben vornimmt und das Anrichten der Speisen fachfraulich überprüft, überreicht der Hausherr seinen Gästen bereits einen appetitanregenden Cocktail.

Ursprünglich gehörten die Cocktails in die Kategorie der „Short" (kurze) Drinks. Sie wurden aus Spirituosen in Verbindung mit herben Südweinen und aromatischen Bitters (Martini und Manhattan) gemixt und nur als Appetitanreger vor dem Essen getrunken. Mit der Zeit hat es sich eingebürgert, daß auch die sogenannten „Fancy-Drinks" zu den Cocktails gerechnet werden, doch werden diese meistens mit Likören gemischt und nach dem Essen getrunken.

Wir unterscheiden den appetitanregenden „Before Dinner Cocktail", den „After Dinner Cocktail" die Cocktails mit Champagner, die Mitternachtdrinks und den Schlaftrunk.

Cocktails bereitet man in einem sogenannten Mixglas (größeres Limonadenglas). In das Mixglas gibt man 3 bis 4 walnußgroße Stücke feinstes Kristalleis, gießt die im Rezept angegebenen Flüssigkeiten hinzu, rührt einige Male mit einem langstieligen Barlöffel um, bis die Mischung einen möglichst hohen Kältegrad erreicht hat (nicht verwässern) und seiht den Inhalt des Mixglases durch ein Barsieb in ein Cocktailglas.

(Aus „Der Mixbecher — Ein Cocktail-Buch" von Rosenow-Prosel, Verlag „Der Greif". Wiesbaden.)

Gute Ratschläge für die Schuhpflege

Das Auslüften nicht vergessen!

Man lasse alle Schuhe nach der Benutzung zunächst auslüften, reinigt sie dann und stellt sie, auf Leisten gezogen, in den Schuhschrank, der recht oft geöffnet werden sollte. Sind die Schuhe beim Tragen durchnäßt, so läßt man sie erst trocknen, bevor man sie reinigt. Das Trocknen der Schuhe geschieht in einem warmen Raum, jedoch niemals in der Nähe des Ofens oder Herdes. Bei der Säuberung der Schuhe darf man Absatz und Sohlenrand nicht vergessen.

Einfache Lederschuhe

Nach Entfernung der Schmutzschicht mittels einer Bürste wird ganz dünn passende Krem, der übrigens nie dunkler sein darf als die Lederfarbe, aufgetragen und danach mit einem weichen Tuch blankgerieben. Noch besser ist es, wenn man die Schuhe nach dem Einkremen über Nacht stehen läßt, das Blankpolieren am Morgen ist mühelos und erfolgreich.

Wildlederschuhe

Die Schuhe werden nach dem Tragen mit einer Draht- oder Gummibürste behandelt. Flecken kann man mit Benzin oder recht feinem Sandpapier entfernen. Von Zeit zu Zeit rebt man sie zur Auffrischung der Farbe mit passendem Puder ein.

Seidenschuhe

Ihre Reinigung erfolgt mit Kartoffelmehl und Benzin oder mit Spiritus.

Wenn der Wurzelschnitt unterlassen wird

Das Bäumchen muß sterben

Es ist vier Jahre her, da kaufte mein ehemaliger Nachbar ein kräftiges Obstbäumchen in einer Baumschule, pflanzte und pflegte es mit Liebe und Sorgfalt. Aber das Bäumchen wollte nicht anwachsen und zeigte im Frühjahr keinerlei Blätter. Er war enttäuscht, und als er das Bäumchen herausnahm, genauer betrachtete, stellte er fest, daß es gestorben war. Ich sah es mir an: die starken Wurzeln, die durch das Ausgraben in der Baumschule gequetscht, beschädigt und abgestoßen waren, sahen jetzt schwarzbraun aus, teils trocken und mit Pilzen besetzt, teils tot. Da also lag der Fehler, den mein Nachbar gemacht hatte.

Er hatte gehörig Lehrgeld zahlen müssen. Da aber noch Zeit zum Pflanzen war, riet ich ihm, ein neues Bäumchen zu kaufen, das wir gemeinsam pflanzen wollten.

Von dem Augenblick ab, wo der Baum aus dem Boden kommt, beginnt die Hunger- und Durstzeit. Es ist deshalb von Wichtigkeit, daß er so schnell wie möglich Saftzufuhr erhält, und zwar durch die Wurzeln. Auch wenn ein Baum noch so vorsichtig ausgegraben wird, verliert er bis ¾ seines Wurzelwerks. Kommt dazu noch eine längere Reise, so ist der Saftverlust erheblich. Dies machte ich meinem Nachbar klar, bevor er das zweite Bäumchen holte. Dann legten wir es mit den Wurzeln zunächst in Wasser, damit sich alle Zellen erst einmal neu mit Flüssigkeit füllen konnten und der Kreislauf des Saftes erhalten blieb.

Dann wurden alle Vorbereitungen zum Pflanzen getroffen. Die Pflanzgrube war bereits vorher ausgehoben worden; Pflanzerde lag bereit usw. Die Krone des Bäumchens war schon in der Baumschule sachgemäß geschnitten worden; nun erfolgte vor dem Einpflanzen der so wichtige Wurzelschnitt, den mein Nachbar im vergangenen Herbst aus Unkenntnis unterlassen hatte. Was ist unter Wurzelschnitt zu verstehen? Alle stärkeren und durch den Spaten verletzten Wurzeln sind mit scharfem Messer, leicht schräg, glatt zu schneiden, und zwar derart daß auch alle Quetschungen an den Wurzeln beseitigt werden. Da sich an den Schnittflächen später willig neue Wurzeln bilden, müssen jene beim eingepflanzten Baum nach unten zeigen, durfe aber nicht verstopft werden.

Nun nahm ich das Bäumchen wie ein Stekkenpferd zwischen meine Beine; meinen Nachbar bat ich indessen die Krone zu achten, damit kein Teil beschädigt werde. Mit der linken Hand ergriff ich dann Wurzel um Wurzel und machte Schnitt für Schnitt durchs, gesunde, helle Wurzelholz. Ich vollführte es ganz gewissenhaft, sogar die dünnsten Wurzeln ertuhren ihren Rückschnitt, um die durch Eintrocknen verschlossenen Haarröhrchen neu zu öffnen, damit alle Wurzeln, auch die feinsten für die rasche Erholung des Baumes arbeiten konnten. Alle Schnittflächen waren möglichst klein und zeigten nach unten, als der Baum in der Grube stand.

Nun hieß es schnell angefeuchtete Erde zwischen das Wurzelwerk zu streuen und darauf zu achten, daß sich keine Hohlräume unter den Wurzeln bildeten. Der Baum stand bis zum Wurzelhals in der Grube, nicht tiefer; denn wir mußten berücksichtigen, daß sich die Erde setzt und ein dann zu tief stehender Baum schlecht fruchtet. Es wurde nur leicht angetreten, wichtiger war mir das Einschlämmen der Pflanzerde.

Weiter muß beachtet werden: Anbinden des Baumes erst nach dem Setzen; nicht jeden Tag gießen, sonst erstickt das Bäumchen, weil zu viel Wasser und zu wenig Luft an die Wurzeln kommt; Pflanzgrube mit Torfmull oder kurzem Mist bedecken, um das Austrocknen des Bodens zu verhüten; Düngergaben jeder Art zunächst unterlassen. Dieses Bäumchen hat sich inzwischen gut entwickelt, weil der Wurzelschnitt nicht vergessen wurde.

Aussaat von Winterspinat

Er darf im Herbst nicht mehr gedüngt werden

Mitte September ist der letzte günstige Termin zur Aussaat von Winterspinat. Der Einwand, daß der Winterspinat schon bei geringen Frösten zugrunde gehe, darf nicht unwidersprochen hingenommen werden. Das Auswintern tritt dann ein wenn der Spinat schon im August gesät wurde und zu üppiges Blattwerk hat, das vor Saftfülle strotzt; daß solche Blätter dem Frost erliegen müssen, ist verständlich. Aber auch hier ist Abhilfe möglich, indem man dem Spinat noch im Herbst die äußeren größeren Blätter zum Verbrauch nimmt, damit noch etwas wetterhartes Blattwerk nachwächst.

Wählt man aber die erste Septemberhälfte zur Aussaat, so wächst der Spinat bei der mäßigen Herbstwärme nicht so rasch, wird dafür aber kräftiger und gedrungener und somit winterhart. Bei einem zu späten Aussäen dagegen wächst der Spinat über sein Jugendstadium nicht mehr hinaus und erliegt den ersten Frösten.

Aus den genannten Gründen darf Winterspinat im Herbst auch nicht mehr gedüngt werden. Im Frühjahr ist er für Stickstoffdüngung in Form von Jauche sehr dankbar.

Wir säen auch den Winterspinat in Reihen, um das Unkraut jederzeit durch Hacken besser beseitigen zu können. Damit eine Pflanze die andere besser schützt, wollen wir recht dicht sähen; außerdem bleibt bei eventuellem Ausfall dann noch genügend viel stehen. Als beste Sorte nenne ich: Universal, Matador. Breustedts Splea Hochzucht.

Mondphasen im September

8. September: Neumond, 16. September: erstes Viertel, 23. September: Vollmond, 29. September: letztes Viertel. Am 9. September gelangt der Mond in Erdferne und am 23. in Erdnähe.

☆

Vor 50 Jahren

Anfang September 1903 wurde in Langen eine Kreiswanderbibliothek errichtet. Die Betreuung übernahm Lehrer Diehl. Die Ausgabe der Bücher erfolgte unentgeltlich.

Anfang September wurden die Streckenarbeiten für die Dreieichbahn zwischen Ober-Roden und Sprendlingen auf eine Länge von 16,5 Kilomter vergeben. Die Arbeiten wurden den Baunternehmern Fay-Hanau und Rosenthai-Mörfelden übertragen.

Für unsere Jugend

Einsamer Förster macht sein Glück

Geschichte einer seltenen Marke / Von Julius Mette

In Schweden lebte 1870 in seiner von aller Zivilisation abgeschlossenen Waldeinsamkeit ein junger Forstmann, der seine Braut innig liebte. Seine einzige Freude und Erholung war ein sehr reger Briefwechsel mit der entfernt wohnenden Geliebten. Er schrieb jeden zweiten Tag, und ein Waldarbeiter nahm die Briefe mit zur Post, von der er auch die Antwortschreiben der Braut des Verliebten mit hinauf in die Berge brachte. Aber alle zwei Monate stieg der Förster selbst hinab ins Tal und holte sich von der Postbeamtin seinen Briefmarkenbedarf von jeweils dreißig 20-Oere-Marken.

Der junge Forstbeamte war sehr erstaunt, statt des gewohnten Waldarbeiters einmal den Besuch eines städtisch gekleideten Herrn zu erhalten. Und dieses Erstaunen wuchs, als ihn dieser Herr nach seinen 20-Oere-Marken fragte und ihm für jede Marke 200 Kronen bot. Aber sein Staunen wechselte in Todesschrecken, als ihm der Besucher erklärte, daß bei acht Bogen der gelben 20-Oere-Marke durch drucktechnisches Versehen ein Fehler unterlaufen sei. Das Mittelstück dieser Fehldrucke zeige wie die normalen Marken die Ziffer 20, dagegen laute die obere Inschrift der 800 Fehldruckmarken „Tretio" = 30 Oere!

Weil die Postverwaltungen aus Versehen zur Ausgabe gekommene Fehldruckmarken sofort zurückzögen, wenn jene nicht mehr zurückerhaltenen Marken zu großen Seltenheiten, die in Sammlerkreisen einen hohen Wert hätten. Er, der Briefmarkenhändler, habe von der 20-Oere-Angelegenheit gehört und sich gleich zu jener kleinen Poststelle im Tal aufgemacht, in der Hoffnung, dort, wo doch nur wenige Marken verausgabt würden, noch einige dieser Fehldrucke zu finden. Der Posthalter aber habe ihn an den Förster verwiesen, der in dieser einsamen Gegend fast der einzige Briefschreiber sei und sich regelmäßig mit einem gewissen Markenvorrat versorge.

Weil der also Ueberraschte den Brief mit der letzten Marke bereits abgesandt hatte, blieb nur noch die Hoffnung, daß die Braut wenigstens die letzten Briefe mit den Umschlägen aufbewahrt hatte und so noch etwas zu retten sei.

So reisten der Förster und der Händler gemeinsam in die Heimat des Mädchens, und als sich die erste Wiedersehensfreude gelegt hatte, fragte der Bräutigam zagend und doch in schwacher Hoffnung nach seinen Briefen.

Verwundert holte das Mädel einen großen Packen herbei, in dem sich alle Briefe mit ihren Umschlägen befanden. Der Händler fand dreißig der begehrten Fehldrucke und zahlte 6000 Kronen auf den Tisch, und der Forstmann umfaßte jubelnd seine Braut, die immer noch nicht begriff, und vollführte mit ihr einen Freudentanz.

Sein Jubel war begreiflich, denn bisher war kaum an eine Heirat zu denken gewesen, weil das Mädchen nichts besaß und er selbst von den wenigen Kronen, die er verdiente, trotz sparsamer Lebenshaltung fast nichts zurücklegen konnte. Nun aber war er aller Sorge ledig, und wenige Wochen später zog ein überglückliches Paar in das gemeinsame Forsthaus in den grünen Bergen.

Fuchs und Ente

Zuerst müßt ihr ausmachen, wo der Fuchsstall ist, an welcher Stelle der Entenstall ist und der Ententeich. Dann muß sich das Kind, das den Fuchs macht, verstecken. Früh am Morgen treibt die Mutter Ente die Entchen in den Teich und geht nach Hause. Am Abend ruft sie: „Alle meine Entchen kommt nach Haus!" Dann laufen die Entchen in den Entenstall und der Fuchs kommt aus seinem Versteck heraus und versucht recht viele zu fangen. Die kommen dann in den Fuchsbau. Welches Entchen als letztes gefangen wird, darf das nächste Mal der Fuchs sein.

Kometenschweife bedeuten Gefahr

Tödliches Zyan im Schwanz der Irrsterne

Seit dem Altertum ist das Erscheinen der Kometen gefürchtet, die nach Homer „Verderben, Pest und Krieg aus ihrem flammenden Haar schütteln". Tatsächlich gibt es Dutzende von Beispielen, welche sie als schlechte Vorzeichen erscheinen lassen. Millitärische, politische Katastrophen und andere Heimsuchungen folgten ihrem Erscheinen, und selbst die keineswegs abergläubischen Theologen Thomas von Aquin und Martin Luther ließen sie als Warnung gelten. Nach dem Stand der neuesten Forschungen ist die Kometenfurcht durchaus nicht grundlos, allerdings in einem anderen Sinne als bisher geglaubt wurde.

Der englische Physiker Isaac Newton war der Meinung, daß Veränderungen in der Geisteshaltung der Menschheit dem Durchgang der Erde durch Kometenschweife zuzuschreiben sei. Er würde Veränderungen in der Atmosphäre hervorrufen, welche starken Einfluß auf das Verhalten der Menschen ausübten. 1941 entdeckte man im Schwanz des Cunningham-Kometen Wasserstoffgas, tödliches Zyan, Stickstoff, Magnesium, Dodium, Eisen und Kalzium Leute, die sich mit Sauerstoffgeräten ausrüsten würden, wie das 1919 bei dem Durchgang der Erde durch den Schweif des Halleyschen Kometen taten, würden heute nicht mehr als überängstlich verlacht werden.

Damals erwies sich diese Vorsichtsmaßnahme als überflüssig. Der Schweif teilte sich bei Annäherung an die Erde und lief an ihr durch einen Zwischenraum gleiten. Dagegen finden sich Anhaltspunkte dafür, daß große Epidemien, wie z. B. die immer wieder auftretenden Massenerkrankungen an Grippe, Ueberreste von Kometen zuzuschreiben sind, welche in die Erdatmosphäre eindrangen. Die Erforschung dieses Kapitels kann noch manche Ueberraschung bereit halten.

ANNELIESE UND TELL * spähen der Heimkehr des Vaters und der großen Brüder von der Feldarbeit entgegen.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 885

Freitag — Montag täglich 20.30
Sa. 18.15, 20.30, So. 16, 18.15, 20.30 Uhr

Das musikalische Lustspiel der großen Überraschungen.

Eine Liebesparade im Blumenparadies

Sonntag, 14 Uhr: Jugendvorstellung
LACHEN und LIEBE zwischen Windmühlen u. Blumenfeldern

Herrliche Außenaufnahmen aus Holland mit Blumenkorso, Trachtenfest u. Holzschuhtänzen, dazu ein bezauberndes Liebespaar: SONJA ZIEMANN, GUSTAV MÖLLER, und 13 Komiker von Format: Hans Moser, Grethe Weiser, Rudolf Platte, Paul Henckels, Oskar Karlweis, Carsta Löck, Wilfried Seyferth, Ethel Reschke, Rolf Weih, Henry Lorenzen, Wolfgang Neuß, Ed. Linkers, Ursula Herking.

Fr., Sa., So. 22.30 Uhr: Spätvorstellung
Arzt und Dämon
die Geschichte eines Arztes, der ein Doppelleben zum Verhängnis seiner Umwelt lebt.
mit Spencer Tracy, Ingrid Bergman, Lana Turner.

LI-LI Telefon 112

Freitag — Montag 20.30 Uhr
Samstag 18 u. 20 Uhr

Sie haben heute noch nicht gelacht? Dann gehen Sie in das deutsche musikalische Filmlustspiel! - Viel Humor, viel Liebe, viel Musik

Musik bei Nacht
Liebe nach Noten

Melodien der Liebe von Franz Grothe. Die abenteuerliche lustige Geschichte eines Schlagerkomponisten, die zwei Herzen zusammen führte.

Beginn: Freitag 20.30 Uhr, bitte SAMSTAG geänderte Anfangszeit beachten: 18 und 20 Uhr Sonntag 18.15, 20.30 Uhr.

Freitag und SONNTAG 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Jack der Killer
Der spannende Kriminalfilm im Beiprogramm: „Der Rächer von Heldorado". Ein erregender Wildwest-Film.

So. 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG.

Lichtburg Telefon 209

Freitag - Montag
Wo. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30 Uhr

Laß mich nie mehr allein

Ein dramatischer Hochgebirgsfilm. — Die Liebesgeschichte zweier Menschen, die das Schicksal für einander bestimmt hat.
INGE EGGER, ROBERT FREITAG, RENATE MANNHARDT, PETER MOSBACHER, SEPP RIST, HEDWIG WANGEL

Freitag, Samstag 22.30 Uhr: Spätvorstellung
Rose von Cimarron
ein Farbfilm aus dem wilden Westen.

Freiwill. Feuerwehr Langen
Sonntag, den 13. 9. 53, 7 Uhr
ÜBUNG
Antreten a. Gerätehaus Der Oberbrandmeister

Pelzmäntel
Maßanfertigung
Umarbeitung
Ernst-MÜLLER
EGELSBACH
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

2 gebr. Schlafzimmer
1 gebr. Küche
1 Speisezimmer-Büfett
billig abzugeben durch
A. Schmidt
Möbelhandlung
Schulgasse 7

Abfüllschläuche
1 mtr. 1.- DM
sowie alle Artikel, zur Weinbereitung
Drogerie Enste, Langen
Lutherpl. u. Bahnstr.

Obst-u. Doppeleltern
Handwagen
Ersatzräder
empfiehlt
Wilhelm Pfaff
Langen
Hügelstraße 6

Schlankheit IST SCHÖNHEIT
Darum Schlankheitskur mit Bisco-Zitronat in 30 Tagen 8 Pfd. und mehr Gewichtsabnahme! Angenehm! Keine Fastenkur! In Apotheken und Drogerien.
Stets in: Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Hühnerfutter
Weizen u. Gerste
zu verkaufen
Oppermann, Darmstädter Straße 1

Ellen-Betrix
Die erfolgreiche Schönheitspflege unverbindliche Beratung in der Niederlage
Drogerie ENSTE
Lutherpl. u. Bahnstr

PKW
1,5 Ltr. Opel, neuberelft, versteuert, fahrbereit zu verkaufen.
Telefon 574

Achtung!
Schöne Einlegschweine
zu verkaufen bei:
Viehhandlung DEUSSER
Erzhausen

Neue und gebrauchte
Säcke
J. K. Bach

GRATIS
schalten Sie gegen diese Gutschein-Anzeige bei untenstehender Fachdrogerie
1 Tages-Kurpackung
Umkehr-Teehohnen Nr. 14
Dazu eine interessante Broschüre, wie man sich jung, gesund und schlank erhält u. wie man klimakterische Erscheinungen von Galle, Leber, Darm und Drüsen verhütet. Schon der Gebrauch dieser Probepackung wird Sie von einer deutlichen Funktionsanregung und Ausschwemmung überflüssigen Fettwassers überzeugen. Monats-Kurpck. DM 2.-, Wochenpck. DM 0.60.
Fachdrogerie Enste
mit Photospezialabteilung
Lutherplatz und Bahnstraße
Telefon 851

Schöner Blumenkohl und Schnittblumen
zu haben
Gärtnerei Breidert
Flachsbachstr.

Verloren
braune Ledermappe, etwa 20x30 cm, mit Karten am Mittwoch, 9. 9. 53 gegen 8 Uhr, zwischen Bahnstr. 94, Ecke Heinestr u. Post. Gegen Belohnung bitte abgeben
Bahnstr. 94
bei Rektor Mann

Gummistempel-Firmen- und Türschilder
f. Emaill, Aluminium, Messing, Resopal, u. Plexiglas liefert kurzfristig
Joh. Herth
Darmstädter Str. 48

Unsichtbare Augengläser
Unzerbrechlich! Sof. lieferb.
vereinen gutes Sehen mit gutem Aussehen Ideal f. Sport, Arbeit u. Gesellschaft. Contacta, Spez.-Institut E. Bordt, Ffm., Mittelweg 8, Tel. 54360

Jahrgang 1910/11
Mittwoch, den 16. Sept. 1953, 20.30 Uhr trifft sich der Jahrgang zu einer Besprechung im Café Treusch. Alle erscheinen. Die Einberufer

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Wieder-Eröffnung!

Unserer werten Kundschaft zur Kenntnis, daß wir am Samstag, den 12. September unsere erweiterten Geschäftsräume wieder eröffnen.

Wir werden wie bisher bemüht sein, unsere Kunden gerne zu beraten, gut und preiswert zu bedienen.

Radio-Elektro-Post
Dreieichenhain, Solmische Weiherstraße 3

Statt Karten

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Lina Müller
verw. Rudlof, geb. Wilhelm

sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für den Trost und die aufrichtend-n Worte, sowie den Vorstand des Gustav-Adolf-Frauenvereins und der Bibelstunden-Gemeinde für die ehrenden Nachrufe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johannes Müller

Langen bei Ffm., Gartenstraße 95

Allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Sophie Sehring

im Alter von 74 Jahren am Mittwoch-Abend sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Gertrude Storck Wwe.
Frau Philipp Sehring Wwe.
Frau Gertrude Sehring Wwe.
Familie Friedrich Sehring, Marburg
L. Werkmann u. Frau, Egelsbach
Peter Sehring und Frau
Familie Konrad Werkmann
Frau Lina Hamm Wwe.

Langen, den 11. September 1953
Wallstraße 30

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 12. 9. 1953, 14 Uhr vom Portale des hiesigen Friedhofes aus

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, 12. Sept., 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Pfarrassistent Knorreck)
Sonntag, 13. Sept.: 15. Sonntag nach Trinitatis
9 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Lauber)
10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrer Lauber)
Predigttext: 2. Thess. 3, 6—16
Lieder: 233, 387, 188
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gemeindeh.
Montag, den 14. September, 19.30 Uhr: Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Mittwoch, den 16. Sept., 20 Uhr: Mütterkreis
Donnerstag, 17. Sept., 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 19. Sept., 20 Uhr: Kirchenchor
Evangelische Stadtmission
Sonntag, 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Kath. Gottesdienstordnung v. 13. 9.—19. 9. 53
Sonntag, 13. Sept.: 16. Sonntag nach Pfingsten
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht
Während der Woche
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen
Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 19.45 Uhr: Bibelstunde
Sonntag: 19.45 Uhr Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
13. 9. Dr. Sallwey, Tel. 672

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (21. —18. 9.)
Apotheke am Lutherplatz

Ausschneiden und aufheben! Krankentransport: Telefon Langen 7 11
Ortsverein Langen, Gesamtleitung: Z. Anthes, Langestraße 16
Techn. Leitung, Sport- und Nachtwachen: Frauen: H. Schäfer-, Wolfsgartenstr. 36
Männer: H. Hoffart, Mühlstraße 25
Ausgabe: Verleihung von Krankenartikel: M. Gebhardt, Fabrikstraße 16

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Die gesamte Ortsgr. versammelt sich in diesem Jahre zu dem Familienausflug am Sonntag, den 13 Sept. bei schönem Wetter nachmittags 13 Uhr am Heegweg, Ziel Gartenrestaurant Hotz, hier gemütl. Beisammensein. Der Vorstand

Turnverein 1862 (E.V.)

Handballabteilung
Heute Freitag, 20.30 Uhr Jugend-
Spielerversammlung bei Treusch.
21 Uhr
Spielerversammlung bei Rettig.
Spiele am Sonntag:
I. u. 2.M. in Bad Königs. Abfahrt 12 Uhr ab Lutherplatz. Interessenten könn. mitfahren.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball
Heute Freitag, 20 30 Uhr
Spielerversammlung bei Pausch.
Samstag, 15 Uhr Schützenweg. Dreieichenhain, hier.
Sonntag, 9 Uhr Jugend geg Neu-Isenburg, hier.
Sonntag, 15 Uhr I. M. in Arheilgen. Abfahrt in der Versammlung.

Abt. Handball:
Heute 20 Uhr
Spielausschußsitzung.
20 4 Uhr
Spieler-Versammlung bei Kretschmann.
Spiele am Sonntag:
13.45 Jgd. gegen SV 98 Darmstadt.
15 Uhr I. Mannschaft gegen TG Bessungen.

Abt. Spielmannszug
Heute abend, 18 Uhr bei Pausch mit Instrumente. Der Obmann

Abt. Radfahrer
Heute 20 Uhr Antreten der Damenmannschaft. Morgen Samstag, 20.30 Uhr Versammlung bei Pausch.
Der Obmann

I.F.C. I.L.

Spiele am 12. u. 13. 9.:
Samstag, 15 Uhr:
I. Schüler u. I. Jgd. geg. SKG Sprendl., dort.
II. Schüler gegen SG Dietzenbach dort.
Sonntag, 10 Uhr:
A Jgd. geg. TG Sprendlingen, dort.
I. u. II. Mannschaft geg. SG Egelsbach Beginn: 15 Uhr bezw. 13.15 Uhr in Langen.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein Langen

Am Sonntag, 13. 9. 1953 16 Uhr Versammlung im Saale Liadenfels, Bahnstraße. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erforderlich. Bezüglich v. Stundungsantragsformulare für die Vermögensabgabe wird in der Versammlung entgegengenommen
Der Vorstand

Ziegenzucht-Verein Langen

Morgen Samstag, um 8.30 Uhr
Mitglieder-Versammlg. bei Wilh. Metzger.
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung bittetum vollzähliches Erscheinen: Der Vorstand
N.B. Am Sonntag, den 19. Sept. Besichtigung der Ziegen u. Lämmer

Jahrgang 1877

trifft sich am Montag, den 14. September im „Treppchen"

2-jährige Ziege

zu verkaufen.
Steinberg 42

Falläpfel

kauft zum höchsten Tagespreis gegen Barzahlung
Daselbt werden Birnen angekauft.
Fr. Frank, Obergasse

Schöne Brombeeren

zu verkaufen Bestellungen erbeten.
Stellen, Wassergasse 4 (nach 17 Uhr)

Zwetschen

zu verkaufen.
Bachgasse 10

Deutscher
Schäferhund

schw. Rüde, erstkl. Sth. Leistungs., 2 Jahre alt vorzüglich. Wachbund, nur in gt. Hände abzug.
K. Schirmer, Feldstraße 5

Schwarz. Katerchen

stubenrain, zu verschenken.
Friedr.-Jahnstr. 7

Gute Milchziege

zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 824 an die Geschäftsstelle

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Gallenbacher
Gusti Gallenbacher
geb. Keim

Langen, Außerhalb 14

Kirchl. Trauung: Samstag, 12. Sept. 1953, 15 Uhr in der evang. Kirche zu Langen

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. med. Rolf Biegler
Eva Biegler
geb. Diedrich

12. September 1953

Langen, Gartenstraße 107

Kirchl. Trauung: Samstag, 12. Sept. 1953, 15.45 Uhr, in der evang. Kirche zu Langen

Für die uns zur Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir herzlichsten Dank.

Herta Sehring - Hans Hild

Langen, Wallstr. 40, Berlin-Tempelhof
September 1953

Statt Kartan!

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlich

Rainer Wötzel und Frau
Irena geb. Biegler

Langen, im September 1953
Gartenstraße 107

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich. Besonderen Dank den Kollegen vom Postamt Langen für das schöne Geschenk

Georg Doll u. Frau
Hilde geb. Lang

Langen, im September 1953
August-Bebel-Straße 14

Nähmaschinen

Wenn Sie eine erstklassige Nähmaschina preiswert kaufen wollen, dann besuchen Sie mich bitte. Spezialisiert auf Zick-Zack-Nähmaschinen. Gelegenheitskäufe

Schäfer, Offenthal am Bahnhof (Kreis Offenbach)
Teilzahlung, Kundenbesuch

Wer nimmt ein 1½jähriges Mädchen für 6 Mon. tagsüber in Pflege? Nähe der Fr.-Ebert-Str. erwünscht. Näheres Friedr.-Ebert-Str. 51

Saubere, zuverlässige **Frau oder Mädchen** für gepflegt. Haushalt für einige Stunden täglich gesucht.
Offerten unter Nr. 816 an die Geschäftstelle

Ordentliche **Frau f. Flickarbeiten** gesucht Off unter 817 an die Geschäftstelle

Suche einen **tüchtigen Arbeiter** zur Umgestaltung meines Gartens. Näh. Ausk. zu jeder Tageszeit. Telefon 459.
Unter den Eichen 5

Für Geschäftshausnall ein sauberes, braves **Mädchen** für sofort bei gutem Lohn u. freier Station gesucht. Köchin ist vorhanden. Off. unter 822 an die Geschäftstelle

Rentnerin

über 40 Jahre sucht Stelle b. alleinstehend. Herrn. (evtl. gemeins. Haushalt.
Offerten unter Nr. 831 an die Geschäftstelle

Suche junges Mädel zur Mitbedienung der Heißmangel und allen vorkommend. Arbeiten Vorzustellen i. Waschsalon Gudrun
Wallstraße 22

Suche PKW

bis 1,3 ltr. gegen bar per sofort. Vorführen täglich 17-20 Uhr.
Birkenstraße 2

Hercules

(100 ccm) Telegabel, Fußsch., Kickst., versich., versteuert, fahrbereit 280.- DM.
Darmstädter Str. 4 I.

Auto, 1,1 Liter (4-Sitzer)

zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 827 an die Geschäftstelle

Korbsportwagen

sehr gut erhalten, zu verkaufen.
Lerchgasse 26 I.

2-flamm. Gasherd

mit Ständer, zu verkaufen.
Wingertstraße 3 I.

Weißer Küchenherd

r. m. Gasanbang, preiswert zu verkaufen.
Am Steinberg 17 (Groß)

Der „Große Herder"

neuwertig, 12 Bände in Halbleder, preiswert zu verkaufen.
Wallstraße 11

3-flamm. Gasofen u. 2-flamm. Gasherd

mit Ständer, preiswert zu verkaufen.
Wilhelmstraße 21

Wegen Auflösung des Haushaltes sof. z. verk.
Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, (2 Platten) Serviertisch, alles eiche dunkel, verschied. kleine Tische, Holzbettstelle m. Sprungrahmen, Nachttisch, div. Bilder u. Oelgemälde gerahmt. alles gut erhalt.

BUCHSCHLAG
Forsthausweg 19
Telefon Langen 871

2 P. H.-Schnürschuhe 1 Paar H.-Halbschuhe (44) zu verkaufen.
W. Leuschner - Pl 2 II

1 Kinder-Kloppstühlchen 1 Laufstuhl, 1 Sprungrahmen, 2 Zeichenbretter 1 Schaukelstühlchen zu verk. Birkenstr. 22

1 Hoftor

2 Flügel (Holz) mit Beschlag, fast neu
30 starke Eisenrohre für Einfriedigung usw. zu verkaufen.
Besichtigung nur Sonntag von 10-12 Uhr.
Mörfelder Landstr. 13

Schönes fraundliches **möbliertes Zimmer** zu vermieten.
Offerten unter Nr. 82[illegible] an die Geschäftsstelle

Schönes Leerzimmer m. fließendem Wasser u. Heizung in Neubau. Nähe Bahnhof zu vermieten.
Offerten unter Nr. 81[illegible] an die Geschäftsstelle

Junges Ehepaar sucht **teilmöbliertes Zimmer** mit Kochgelegenheit.
Offerten unter Nr. 82[illegible] an die Geschäftsstelle

Wohnungstausch!

Biete in Frankfurt-M. 4-Zimmerwohnung m. Bad und Balkon, zentr. Lage, sonn., Miete 110.
Suche in Langen 3-Zi. Wohnung od. 4-Zi. und 2 Mansarden mit Bad.
Off unt Nr. 807 a. d. G.

Berufstätiges junges Ehepaar, wohnberechtigt, sucht **2-2½-Zimmerwohnung** m. Bad jetzt od. später
Offerten unter Nr. 80[illegible] an die Geschäftsstelle

Arzt sucht **Praxis- und Wohnräume** in günstig Lage. Haus kauf möglich.
Offerten unter Nr. 82[illegible] an die Geschäftsstelle

Kinderloses Ehepaar sucht **2-3-Zimmerwohnung** möglichst mit Garage in oder außerhalb von Langen. Off. unter 81[illegible] an die Geschäftsstelle

2 Zimmer

Küche, evtl. Bad, dringend gesucht. Mietvorauszahlung oder BKZ.
Offerten unter Nr 806 an die Geschäftsstelle

Artist-Wwe., m. 18 jähr. Jung. (geb. Langener) sucht schnellst kompl. gute
2-Zimmerwohnung
Abstand und längere Mietvorauszahlung.
Off. unt. Nr 819 a. d. G

2-Familienhaus

mit 360 qm. G.-Land sofort zu verkaufen.
Wohnung ab 1. Okt. frei. Offerten unt 8.0 an die Geschäftsstelle

2 oder 3-Zimmerwohnung

geg. Baukostenzuschuß zu vermieten
Offerten unter Nr. 813 an die Geschäftsstelle

Gewerberaum

15-20 qm gesucht.
Offerten unter Nr. 838 an die Geschäftsstelle

Garage

näha Bahnh. ab 1. Okt. zu vermieten.
Offerten unter Nr. 792 an die Geschäftsstelle

Separates **möbl. Doppelzimmer** mit fließendem Wasser u. Heizung an 2 berufstätige Herren sofort zu vermieten.
Offerten unter Nr. 838 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer in günstiger Lage an berufstät. Einzelperson zu vermieten.
Offerten unter Nr. 836 an die Geschäftsstelle

Rentabl. Betrieb sucht

Laden

oder Gewerberaum m. Ausstellungs-Möglichkeiten, gute Geschäftslage erwünscht.
Offerten unter Nr. 831 an die Geschäftsstelle

Heißluftheizung

für Selbstbauer geeignet, bestehend aus gr. eis. Einsatzofen, einschl. Kacheln z. Umbauen für 2 Zimmer, zu verkaufen. Telefon 315
Südl Ringstr. 22

Guterhaltener
Divan
1 Kasten-Matratze
billig zu verkaufen.
Flachsbachstr 24

Schwere Hacke

verloren. Geg. Belohnabzugeben.
W. Metzger, Fahrg. 6

Unser Reiseprogramm:

Am Sonntag, 13. 9. 53: Zum Bad Dürkheimer Wurstmarkt.
Abfahrt 8.45 Uhr Egelsbach Kirchplatz.
8.50 Uhr Langen Bahnhof
9.00 Uhr Langen, Lutherplatz,
9.10 Uhr Dreieichenh., Lindenpl.
Fahrpreis DM 5.50.

Am Sonntag, 20. 9. 53: Große Fahrt ins Blaue mit verschiedenen Ueberraschungen.
Abfahrt 8.45 Uhr Egelsbach Kirchplatz,
8.50 Uhr Langen, Bahnhof,
9.00 Uhr Langen, Lutherplatz,
9.10 Uhr Dreieichenh., Lindenplatz.
Fahrpreis DM 6.-

Am 3. und 4. 10. 53: Zum Oktoberfest nach München.
Abfahrt 3. Oktober 6.30 Uhr Egelsbach, Kirchplatz, 6.40 Uhr Langen, Bhf., 6.45 Uhr Langen, Lutherplatz, 6.55 Uhr Dreieichenh., Lindenplatz. Übernachtungsmöglichkeit vorhanden. Rückfahrt ab München Sonntag 4. 10. abends nach Vereinbarung. Fahrpreis DM 20.-

Kartenvorverkauf ab sofort bei

Omnibus-BECKER
Leukertsweg 43, Telefon 778

Auch für Herren

findet man reizende kleine Geschenke bei

Heydegger
Am Bahnhof

Reeller Ankauf

von Brillanten, Gold u. antiken Schmuck

Juwelen-Ankaufsstelle

Frankfurt a. Main, An der Hauptwache
Eingang Steinweg 1, Telefon 9 18 22

Lebensfreude

und Schaffenskraft sind oft eine Frage der guten Verdauung. Darmträgheit macht müde und müder. Trinken Sie daher regelmäßig RICHTER-TEE. Er erhält schlank, jung und elastisch. Pckg. 2.— DM in Apotheken u. Drogerien.

Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl u. Bahnstr. III
R. Hochheimer, Löwen-Drogerie, Bahnstr. 34

Mein derzeitiger Schlager

Herren-Nickis braun . . . . DM 12.20
schwarz und sattgrün . . . DM 19 75

Textilhaus MEISENBACH
Gegenüber der Lichtburg

Ihre kostbare Wäsche wird im
WASCHSALON GUDRUN
einwandfrei mit nur Henkel-Waschmitteln gewaschen. Ein Versuch lohnt sich. Mit meinem modernen Absaug-Heißmangel kann auch Schleuderwäsche gemangelt werden, ohne vorher getrocknet zu sein.
WASCHSALON GUDRUN
Inhaber I. Müller, Wallstraße 22

9 Wochen alte **Ferkel** verkauft
Sehring
Wiesgäßchen 18

Junge Hähne verkauft
Kreuzer,
Egelsbacher Str. 18

Verein der ehem. Schüler der Höheren Schule zu Langen

2. Stiftungsfest

am 19. und 20. September 1953
zu Langen

19. September 1953:
17 Uhr: **General-Versammlung** „Frankf. Hof", Kl. Zimmer
20 Uhr: **Festball** mit Unterhaltung (Kapelle Orchester-Verein Langen)

20. September 1953:
Gemeinsam mit Volkshochschule-Kunstgemeinde:
20 Uhr: **Ein literarisch-musikalischer Abend**
AUS DEM SCHATZKÄSTLEIN
Deutsches Dichterschaffen, musik. umrahmt

Mitwirkende: Ursula Langroek, Egon Zehlen, Heinz Teuchert, Kurt Nettekoven

Eintrittspreise: Ball DM 1.30 — Schatzkästlein: für Nichtmitglieder unseres Vereins und der Volkshochschule-Kunstgemeinde DM 1,50

Volkssparverein Langen u. Umgebung e.V.

Die am
5. September 1953 in Dreieichenhain
stattgefundene
7. Auslosung
hatte
folgendes Gewinn-Ergebnis:

Langen	516	Gewinne	DM 4 805.—
Dreieichenhain	229	„	„ 2 545.—
Offenthal	93	„	„ 865.—
Erzhausen	86	„	„ 915.—
Egelsbach	54	„	„ 480.—
Götzenhain	43	„	„ 390.—
	1021	Gewinne	DM 10 000.—

Es sind also auch diesmal wieder an die rund 5200 Teilnehmer 1021 Gewinne ausgeschüttet worden, wodurch jeder 5. Teilnehmer einen Gewinn erhalten hat.

Die Gewinnbenachrichtigungen werden direkt versandt und stehen die Gewinne bei den jeweiligen örtlichen Genossenschaftsbanken gegen Rückgabe der Gewinnbenachrichtigung zur Verfügung.

Volkssparverein Langen und Umgebung e. V,
Der Vorstand

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt eine jüngere

Hilfs-Buchhalterin

Gute Auffassungsgabe und Fertigkeiten in Stenographie und Maschinenschreiben sind Bedingung. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, insbesondere mit Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten an

Zahnfabrik Wienand Söhne & Co. GmbH., Sprendlingen

DANKBARE MUTTER

loben **Klosterfrau Aktiv-Puder:** verblüffend auftrocknend, geschmeidig und reizlindernd, schützt er das Kind vor qualvollem Wundsein. Durch hohen Salbengehalt hilft er heilen. Auch in der Säuglings- und Wöchnerinnenpflege hat sich dieser Universalpuder hervorragend bewährt!

Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist,** nur echt in der blauen Packung.

Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. III

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 71 — Dienstag, den 15. September 1953 — Jahrgang 5/54

EVG-Vertrag

Es gibt nur ein Ziel, so betonen alle Politiker, die Wiedervereinigung Deutschlands. Aber wie wird es einmal mit den Besatzungstruppen? Zwei Vorschläge stehen seit dem Wochenende zur Diskussion. Der eine stammt von der Bundesregierung und ist von Dr. Adenauer bereits vor den Wahlen angedeutet worden. Danach soll nach der Wiedervereinigung die sowjetisch besetzte Zone militärisch neutral bleiben, so daß EVG-Truppen nur im Gebiet der Bundesrepublik stationiert würden. Die Sowjetunion müßte sich andererseits verpflichten, ihre Besatzungstruppen auf eine gleich große Entfernung, das heißt, hinter die polnische Ostgrenze, zurückzuziehen. Mit Recht wird in politischen Kreisen darauf hingewiesen, daß dieser Vorschlag die außerordentlich wichtige Frage offen läßt, ob nämlich dann auch die amerikanischen und britischen Besatzungstruppen aus Westdeutschland abgezogen würden. Dies dürfte jedenfalls für die Sowjetunion von entscheidender Voraussetzung sein, falls überhaupt angenommen werden kann, daß der Osten den Verteidigungscharakter der EVG-Truppen anerkennt und von der bisherigen These abgeht, daß die Verteidigungsgemeinschaft ein Angriffsmoment darstelle. Nach Verlautbarungen aus Amerika sind die Vereinigten Staaten nicht abgeneigt, ihre Besatzungstruppen aus Deutschland abzuziehen oder mindestens abzubauen, sobald die zwölf deutschen Divisionen aufgestellt seien. Der Vorschlag der Bundesregierung hat eine gewisse Ähnlichkeit mit den Plänen des FDP-Abgeordneten Pfleiderer. Nach ihm sollen die drei Westmächte ihre Besatzungstruppen hinter den Rhein und die Sowjetunion ihre Truppen hinter die Oder zurückziehen, wobei das mitteldeutsche Gebiet militärisch neutralisiert werden soll. Die Kommunisten haben bekanntlich immer wieder den Abzug der Besatzungstruppen aller vier Mächte gefordert.

Wie dem auch sei, Bundeskanzler Adenauer hat erneut in diesen Tagen nach der Wahl betont, daß er hartnäckig an der europäischen Verteidigungsgemeinschaft festhält. Alle Ersatzlösungen werden von ihm abgelehnt. Der Kanzler hofft, daß vor allem nach dem Wahlergebnis Frankreich, Italien und Belgien den EVG-Vertrag ratifizieren. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat seinen Standpunkt noch einmal folgendermaßen zusammengefaßt: Die EVG ist anstelle einer Nationalarmee die beste Lösung, um einen deutschen Verteidigungsbeitrag zu ermöglichen. Die EVG trägt wesentlich dazu bei, das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich zu verbessern und europäische Kriege unmöglich zu machen. Die Verteidigungsgemeinschaft verhindert Angriffe gegen dritte Staaten, da sie auf einem System der gegenseitigen Sicherheit aufgebaut ist. Die EVG stellt ein Sicherheitssystem dar, dem sich ohne weiteres auch Sowjetrußland anschließen kann.

Wie eilig es der Bundeskanzler mit diesem Verteidigungsbeitrag hat, geht auch daraus hervor, daß er sich mit dem Gedanken trägt, im neuen Kabinett sofort auch einen Verteidigungsminister in der Person Theodor Blanks zu haben. Blank war während der Wahlen erkrankt, ist aber wieder vollkommen auf dem Damm und kann nach der Meinung des Bundeskanzlers mit dem nötigen Schneid ans Werk gehen. Mit anderen Worten soll die „Dienststelle des Sicherheitsbeauftragten" umgehend in ein Verteidigungsministerium umgewandelt werden. Es ist in gewissen Kreisen mit Genugtuung aufgenommen worden, daß gegen diese Absicht Adenauers bereits von französischer Seite Einspruch erhoben worden ist. Von Frankreich aus wurde betont, daß die Errichtung eines Verteidigungsministeriums vor dem Inkrafttreten des EVG-Vertrages die Ratifizierung in Frankreich gefährden würde. Es ist an und für sich selbstverständlich, daß es sich hierbei um eine deutsche Angelegenheit handelt, über die der Bundeskanzler zu entscheiden hat, der französische Einspruch aber zeigt, daß er außenpolitisch doch nicht, wie er es unmittelbar nach der Wahl glaubte, so leichtes Spiel hat. Vor allem müssen vorher die Probleme um die Saar gelöst werden. Es heißt, Bundeskanzler Adenauer sei einer Europäisierung des Saargebietes nicht abgeneigt unter der Voraussetzung, daß die deutschen Wirtschaftsinteressen an der Saar anerkannt werden und die Saarbevölkerung in freien Wahlen ihre Zustimmung erteilen kann. Auch in London diskutiert man fleißig Adenauers Pläne über das Sicherheitssystem. Es kommt England darauf an, inwieweit Adenauers Pläne mit Churchills Locarno-Vorschlägen zu vereinbaren sind. Im britischen Außenministerium ist mittlerweile nach dem Vorbild von Locarno ein Sicherheitspakt ausgearbeitet worden. Er sieht eine Garantie der Westmächte vor, der Sowjetunion zu Hilfe zu kommen, wenn sie das Opfer eines nicht verschuldeten Angriffs werden sollte. Der Entwurf soll so vorsichtig und so weitgehend abgefaßt sein, daß seiner Annahme durch alle Alliierten nichts entgegenstehen könnte.

Das Tauziehen

Das innerpolitische Tauziehen ist noch nicht beendet. Um die Geburt des neuen Kabinetts sind anfängliche Wünsche inzwischen zu Forderungen geworden. In Bonn hat die parlamentarische Arbeit innerhalb der Fraktion bereits begonnen. Die Mutmaßungen über die Zusammensetzung des neuen Bundeskabinetts wechseln vom Vormittag zum Nachmittag, vom Abend zum Morgen. Sehr beachtet wurde, daß Bundeskanzler Adenauer innerhalb einer Woche nicht weniger als dreimal zu irgendwelchen Meinungsverschiedenheiten mit Dr. Heinrich von Brentano kam. Eingeweihte Kreise wissen, daß Adenauer schon mehr wie einmal mit ihm nicht einig ging und wunderten sich umso mehr, als er im Wahlkreis Bergstraße, wo Brentano kandidierte, diesen über den grünen Klee lobte. Man will auch wissen, daß sich darin der Unterschied der Auffassungen widerspiegelt, die zwischen einem Politiker vorgerückten Alters (wie es Adenauer ist) und einem Politiker, der mitten in der Lebens- und Schaffenskraft steht, sichtbar ausdrückt. Trotzdem wird es keinesfalls zu einer Spannung zwischen beiden Politikern kommen, da sie politisch auf einer gleichen Linie stehen und sich im Gesamtinteresse der Partei wesentlich ergänzen.

Zu den Rückwirkungen der Bundestagswahl auf die Länderparlamente ist zu erwähnen, daß die sozialdemokratische Landtagsfraktion in Hessen die Aufforderung der CDU auf Auflösung des hessischen Landtages abgelehnt hat. Man vertrat in der SPD die Auffassung: So wie die CDU für Adenauer immer wieder eine vierjährige Bewährungsprobe gefordert habe, fühle sich auch die hessische SPD an das Mandat ihrer Wähler für eine vierjährige Legislaturperiode gebunden; auch sähen die Sozialdemokraten in der von der CDU angestrebten Gleichschaltung der Länder eine Gefahr für die Demokratie. In Württemberg-Baden sind Besprechungen über die Bildung einer großen Koalition im Gange. Ob es dazu kommt, bleibt abzuwarten.

Das Bundeshaus paßt sich an

Mehr als 2400 Räume wird das Bundeshaus zählen, wenn die Umbauten Ende dieses Monats fertig sind. Die Fenster würden aneinandergereiht eine Fläche von 6 Quadratkilometern geben, und 6 km lang werden die Gänge und Korridore sein. In der ersten Zeit werden sich dann nicht einmal die altcingesessenen „Bundeshäusler" ohne Lageplan zurechtfinden.

Die Bundesbaudirektion hatte zwar schon vor Monaten für die beiden großen Fraktionen der CDU/CSU und der SPD größere Fraktionssäle vorgesehen, da angenommen wurde, jede der beiden stärksten Parteien würde mit rund 200 Abgeordneten im neuen Bundestag vertreten sein. Das Wahlergebnis hat jedoch alles über den Haufen geworfen. Weil die CDU/CSU allein schon 244 Abgeordnete außer den Berliner Vertretern zählt. Die stärkste Fraktion braucht nun nicht nur einen wesentlich größeren Sitzungssaal, sondern auch erweiterte Sekretariatsräume. — Daß der Plenarsaal umgebaut werden mußte, stand bereits nach der Annahme des neuen Wahlgesetzes fest. Darum werden am 6. Oktober (nicht 2. Oktober!), dem ersten Sitzungstag, alle Abgeordneten ihren Sitz und ihr Pult vorfinden. Das Licht, das bisher in Tagesstärke aus den Neonröhren an der Decke kam, wird künftig nicht mehr die MdB's nervös machen. Der Schein eines mild erstrahlenden warmen Lichttons soll sie gelassen und freundlich stimmen.

6. Oktober Bundestags-Sitzung

Der bisherige Bundestagspräsident Dr. Ehlers berief den neuen Bundestag für Dienstag, den 6. Oktober zu seiner ersten Sitzung ein. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des neuen Bundestagspräsidenten, für den die CDU wahrscheinlich wieder Dr. Ehlers vorschlagen wird. Die Sitzung wird vom Alterspräsidenten eröffnet werden, als solcher fungiert nach dem Ausscheiden von Paul Löbe der seitherige Bundeskanzler Dr. Adenauer. Er ist mit seinen 77. Lebensjahren der älteste aller Bundestagsabgeordneten. In der zweiten Sitzung wird voraussichtlich die Wahl des neuen Bundeskanzlers erfolgen.

Die Saarfrage neu aufgerollt

Der Ausgang der Bundestagswahlen hat maßgebliche politische Kreise in Frankreich zu der Hoffnung ermutigt, daß jetzt Zugeständnisse Deutschlands an der Saar erfolgen könnten. Bonn hüllte sich darüber zunächst in Schweigen und deutete nur an, daß direkte Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich aus der Sackgasse führen müßten.

Inzwischen kam es im Allgemeinen Ausschuß des Europarates zu erregten und heftigen Diskussionen um einen neuen Saarplan. Der holländische Sozialist van Naters schlägt in ihm vor: das Saarland soll einen internationalen Status unter einem „Europäischen Kommissar" erhalten. Frankreich soll auf seine politischen Rechte an der Saar verzichten und durch eine fünfzig Jahre geltende Wirtschaftskonvention entschädigt werden. Deutschland soll seine Ansprüche auf die territoriale Eingliederung des Saarlandes aufgeben und — durch die Möglichkeit kultureller Einflußnahme abgefunden werden. Volksentscheid und internationale Garantie sollen schließlich für Rechtsgrundlage und Bestand sorgen.

Der Plan will zwar den Europagedanken vorantreiben, stößt aber auf starke Ablehnung der Hauptbeteiligten: Deutschland und Frankreich. Paris fürchtet, daß auf diese Weise deutsche politische Einflußnahme ermöglicht würde und Deutschland lehnt ab, weil es Natur- und Volksrechte abtreten soll. So wird der Plan wohl die Diskussion erregt haben, nicht aber der Lösung der brennenden Frage näher kommen.

Löbe übt Selbstkritik

Der ehemalige Reichstagspräsident und seitherige Alterspräsident des Bundestages, Paul Löbe, übt in der sozialdemokratischen Wochenzeitung „Berliner Stimme" Kritik an der Haltung seiner Partei. Der Ausgang der Wahlen, schreibt er, müsse zur Überprüfung der seitherigen Politik führen. Die Wähler seien überzeugt worden durch Erfolge, wenn es auch nur Teilerfolge gewesen seien. Dr. Adenauer habe seinen Kampf unter der Europafahne geführt und gewonnen. Wenn der 6. September nicht eine Enttäuschung für die Sozialdemokraten bleiben soll, dann sei der Hinweis auf bestehende Mängel einzustellen, dafür aber müsse mit ganzer Kraft daran gearbeitet werden, daß die SPD an großen politischen Erfolgen beteiligt sei.

Der bunte Alltag

Typische Herbstfeste

Nachdem der erste Sonntag im September durch die Bundestagswahl sein Gepräge erhielt, stand der vergangene Sonntag im Zeichen zahlreicher Herbstfeste. Pünktlich zur Minute war das Wetter in der Tat herbstlicher geworden. Während wir am Wahlsonntag und danach noch mit sommerlichen Temperaturen (25 Grad) zu tun hatten, trat Mitte der Woche ein Witterungsumschlag ein, der auch die Tagestemperaturen herunter setzte. Schon ist es in den Morgen- und Abendstunden in den Arbeits- und Wohnräumen verhältnismäßig kühl geworden.

Das Bergsträßer Winzerfest in Bensheim, das auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann und zu den ältesten Heimatfesten zählt, stand in Verbindung mit der Trachtenschau im wahrsten Sinne des Wortes im Dienste der Heimatpflege. Bedeutend neueren Datums ist der Gerauer Herbstmarkt, der aber auch schon zu einer festen Tradition geworden ist. Älter ist der Dürkheimer Wurstmarkt, auf dem es nicht nur auf das Wurstessen, sondern in erster Linie auf den guten Dürkheimer Wein ankommt.

Drahtseilbruch bei der Bergbahn. Zum ersten Mal seit dem Bestehen der Heidelberger Bergbahn auf das Schloß und auf den Königsstuhl, die 1907 den Betrieb eröffnete, riß gegen abend das zentimeterstarke Drahtseil, an dem die Wagen hinaufgezogen und hinabgelassen werden. Da die automatischen Bremsen glänzend funktionierten, kam der Wagen, der die Königsstuhl-Station gerade verlassen hatte, sofort zum Stehen. Die Fahrgäste verspürten nur einen Ruck und hörten das Kreischen der sich anlegenden Bremsen. Personen kamen nicht in Gefahr. Das Drahtseil, das sowieso im Herbst hätte ersetzt werden sollen, wurde daraufhin sofort erneuert.

Die Uebersicht

Mehrheit der SPD. Nach Umrechnung der Wahlergebnisse vom 6. September nach den Bestimmungen des hessischen Landeswahlgesetzes ergibt sich, daß trotz des hohen Erfolges der CDU, die SPD etwa 50 Prozent der Abgeordnetensitze erhalten hätte.

Neutralität der Gewerkschaften gefordert. In einer Tagung der Sozialausschüsse der christlich-demokratischen Arbeiterschaft, die am Samstag in Düsseldorf stattfand, wurde die völlige parteipolitische Neutralität des DGB gefordert. In einer Entschließung hierzu heißt es: „Nach allen bisherigen Erfahrungen kann diese Neutralität nur gewährleistet werden, wenn der Deutsche Gewerkschaftsbund seine Landesbezirke und Industriegemeinschaften so geführt werden, daß die christliche Arbeitnehmerschaft in angemessener Weise nur Geltung kommt."

Ost-Gewerkschaftsbund ruft zur Einheit. Der Vorstand des FDGB — Gewerkschaft der Ostzone — wendet sich in einem Aufruf an die Arbeiter der Bundesrepublik „die Einheit des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) zu wahren". Die reaktionären Kräfte des Westens, heißt es darin, seien nach dem Wahlsieg Adenauers offen zum Generalangriff auf die Freiheit der Arbeiter übergegangen und wollten zum Gewaltangriff gegen den Osten ansetzen.

Maier tritt zurück. Dr. Reinhold Maier, der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, kündigte seinen Rücktritt an. Er erklärte dazu, er halte eine große Koalition als das Richtige, allerdings müsse die CDU vernünftige Forderungen stellen. Sollten die Verhandlungen zum Erfolg führen, könnten Neuwahlen in Baden-Württemberg die derzeitige Lage endgültig klären. Die CDU wird heute zu den Regierungsvorschlägen Stellung nehmen.

Prof. Dr. Karl Geiler †

Hessens erster Ministerpräsident nach dem Kriege, Prof. Dr. Geiler, ist am Montag in Heidelberg plötzlich an einem Herzschlag gestorben. Am 10. August konnte er noch seinen 75. Geburtstag begehen. Prof. Geiler gehörte seit 1921 als Privatdozent und von 1929 an als ordentlicher Professor der Heidelberger Universität an. Im Jahre 1945 wurde er von der Militärregierung als Ministerpräsident an die Spitze des neugeschaffenen Landes Hessen berufen. Er gab dieses Amt vierzehn Monate später nach der Wahl an den zweiten Ministerpräsidenten Stock ab.

Heime der Inneren Mission. Die Innere Mission in Hessen betreut 146 Heime für Kinder, Alte und Hilfsbedürftige, 328 Kindergärten und 291 Krankenpflegestationen. Die Altersheime der Inneren Mission verfügen über 2200 Plätze. Weiter unterhält die Innere Mission in Hessen sechs Heilanstalten mit 1700 Betten, 14 Erholungsheime mit 1000 Plätzen und 12 Hospize und Herbergen mit 600 Übernachtungsmöglichkeiten.

Wohlfahrtslotterie des VdK ausverkauft — Prämienziehung am 15. September. Die in Hessen veranstaltete Wohlfahrtslotterie zugunsten des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner ist nach Mitteilung der Lotterie-Treuhandgesellschaft und des VdK-Landesverbandes vollständig ausverkauft worden. Es wurden 8 Serien zu je 50 000 Lose vertrieben. Die öffentliche Prämienziehung findet am 15. 9. statt.

Frankfurter Gartenbaumesse. Zum fünften Mal fand am Wochenende in Frankfurt die Gartenbaumesse statt. An der Messe waren nicht nur Gärtner, sondern auch Lieferfirmen für Gärtnereien und die Baumschulenbetriebe beteiligt. Die Messe erfreute sich eines guten Besuches aus den Kreisen der Gärtnerschaft.

Volksabstimmung in Triest. In einer Rede in Rom forderte am Sonntag der italienische Ministerpräsident eine Volksabstimmung in Triest, die klären werden, daß Triest in Zukunft zu Italien gehöre. Marschall Tito lehnte diesen Vorschlag ab, verlangte dafür erneut eine Internationalisierung Triests und die Abänderung der Dreimächte-Erklärung von 1948.

Peking lehnt ab. Die Regierung von Volkschina lehnte den Vorschlag der Generalversammlung der UN ab, daß an der Koreakonferenz nur die kriegführenden Nationen beteiligt sein sollten. Sie forderte den Kreis auf die Sowjetunion,

Aus STADT und Land

Langen, den 15. September 1953

Kastanien

Wie kleine grüne Igel sitzen sie da oben auf den breitästigen Bäumen, lassen sich vom Wind schaukeln, bis es ihnen zu langweilig wird in der dunklen Schale und dann springen sie mit einem Satz hinunter auf die Erde und rollen den Vorübergehenden vergnügt vor die Füße: Kastanien. Seltsamste Frucht unserer Bäume, größtes Glück der Kinder! Selbst die Erwachsenen können es sich nicht versagen, die erste Kastanie aufzuheben, die sie jetzt entdecken, lächelnd zu betrachten und verstohlen in die Tasche zu stecken wie einst als Kind. O nein, man hat noch nicht vergessen, welche Wunderdinge man aus den Kastanien basteln kann. Die Dinge sind sich gleichgeblieben, die daraus entstehen, trotz Fernsehfunks und Überseeflugs schnitzen unsere Kinder die gleichen Wundersachen wie einst Großpapa.

Mahagonibraun und glänzend liegen sie also wieder da, auch in diesem Jahr, und die Kinder sammeln sie wieder auf und tragen sie heim. Es ist ein besonderer Besitzerstolz, möglichst viel Kastanien zu haben, auch wenn man sie nicht irgendwo verkauft. Mutter schimpft zwar ein wenig, daß die Dinger überall in der Wohnung herumkollern, aber Vater hat ein Einsehen, schmunzelt nur und zückt sein Taschenmesser: „Soll ich dir mal etwas daraus schnitzen?"

* **Wir gratulieren.** Nachträglich beglückwünschen wir Frau Helene Jäckel, Teichstr. 2, zu ihrem 78. Geburtstag, den sie am 13. September feiern konnte. Heute begeht Frau Katharine Leiser, geb. Erdmann, Flachsbachstr. 22, in körperlicher Rüstigkeit ihren 81. Geburtstag. Morgen kann Frau Charlotte Clement, Bachgasse 19, ihr 89. Wiegenfest feiern. Am Donnerstag wird Herr Georg Mannberger, W.-Rietig-Str. 29, 85 Jahre und Frau Katharine Krumm, geb. Goll, Leukertsweg 41, 75 Jahre alt. Am Freitag endlich wird Frau Sehring Witwe, früher Friedhofstraße 28, im Altersheim zu Goddelau auf 87 Lebensjahre zurückblicken können. Sie ist noch geistig rüstig und bedankt sich mit eigenhändig geschriebener Karte für die Zusendung der Langener Zeitung. — All den lieben Alten unsere herzlichsten Wünsche.

* **Campingfahrt an die Riviera.** Wie wir bereits berichteten, veranstaltet der Hess. Skiverband vom 30. September bis 11. Oktober unter Leitung von Sportlehrer Paul Latzkow eine Camping-Fahrt nach San Remo an der Riviera. Zwei Plätze sind noch frei. Wer will sich anschließen?

JACOBS KAFFEE nur so gepackt

* **Der Steinbergweg wird hergestellt.** Die Arbeiten zur Herrichtung des Steinbergweges, der sich in einem äußerst schlechten Zustand befindet, wurden in diesen Tagen begonnen. Die Straße wird nach der Ausbesserung des Unterbaues mit einer Teerspüldecke versehen und alsdann für die Benutzer bestimmt eine große Annehmlichkeit sein.

* **Ein Filmabend der Falken.** Die Langener Jugendgruppe „Die Falken" veranstaltet morgen, Mittwochabend, 20 Uhr, in der Ludwig-Erk-Schule einen Tonfilmabend. Eingeladen sind alle interessierten Jugendlichen vom 12. Lebensjahre ab.

* **Vorbesprechung zur Parisfahrt.** Die Parisfahrt der Volkshochschule/Kunstgemeinde, die inzwischen ausverkauft ist und leider nicht alle Interessenten berücksichtigen konnte, wird mit einem Einführungsvortrag durch Dr. H. Wiedenbrüg am kommenden Donnerstag, 20 Uhr, im Realgymnasium eingeleitet. Es werden Farb-Lichtbilder gezeigt und die wichtigsten Fragen durchgesprochen. Interessenten, die nicht teilnehmen, können trotzdem dem Vortrag beiwohnen.

* **Ball der „Ehemaligen".** Der Verein ehem. Schüler der Höheren Schule zu Langen veranstaltet wie alljährlich am 19. und 20. September sein Stiftungsfest und eröffnet damit die diesjährige Ballsaison. Er kann bereits auf mehrere gelungene Veranstaltungen dieser Art zurückblicken, die den Besuchern in guter Erinnerung geblieben sind. Die bewährte Kapelle des Orchestervereins Langen steht wieder zur Verfügung, einige Künstler aus den Reihen der Mitglieder werden für Unterhaltung sorgen. Der Verein lud nicht nur Mitglieder zu dieser Veranstaltung ein, sondern sieht alle ehem. Schüler, die heutigen Schüler, deren Eltern und Lehrer sowie alle Freunde der Schule sehr gern unter seinen Gästen.

* **Schaukästen demoliert.** In der Nacht zum Sonntag wurden zwei Aushängekästen, der Kommunistischen Partei zerstört. Während eines lauten Motorgeräusches eines Motorrades in der Nähe des Rathauses hörte man Fensterscheiben klirren. Es stellte sich heraus, daß der Schaukasten zertrümmert und die darin befindlichen Zeitungen verbrannt worden waren. Später wurde festgestellt, daß der in der Nähe der Post in der Bahnstraße angebrachte Aushängekasten ebenfalls beschädigt war. Die Langener Polizei bittet um sachdienliche Mitteilungen. Die Tat wurde gegen 3.30 Uhr begangen.

* **Das Wetter war dem Schwimmstadion etwas abträglich.** In diesem Jahre meinte es Petrus nicht sehr gut mit den Freunden des nassen Elementes. Die Tage der ausgesprochenen Badezeiten waren selten genug. Besonders die eigentlichen Bademonate waren naß und kühl, der heiße Nachsommer konnte nicht entschädigen, weil die kalten Nächte eine sehr starke Abkühlung des Wassers zur Folge hatten. So kam es, daß unsere schöne Badeanlage oft längere Zeit verwaist dalag. Natürlich wirkt sich die ungünstige Witterung während des Sommers auch auf die Besucherzahlen aus. Während im vorigen Jahr zirka 120 000 Besucher gezählt wurden, waren 1953 dagegen nur 90 000 anwesend. Vielleicht trug auch die nachbarliche Konkurrenz etwas ab, aber im großen und ganzen dürfte es doch der Mangel an schönen Sommertagen gewesen sein. Wenn nun in diesen Tagen das Bad seine Pforten schließt, dann wollen wir die Hoffnung hegen, daß es im kommenden Jahr wieder besser wird.

* **Neufestsetzung der KB-Waisenrente.** Kriegerwaisen (Halb- und Vollwaisen), die bisher wegen Errcichung der Einkommensgrenzen gemäß den Bestimmungen des Bundesversorgungsgesetzes (36 DM bzw. 45 DM) keine Ausgleichsrenten erhalten konnten, haben, wie der VdK-Landesverband Hessen mitteilt, nunmehr einen Anspruch auf diese Rente, wenn das anrechnungsfähige Einkommen den Betrag von 41 DM bzw. von 65 DM nicht erreicht. Die Neufestsetzung erfolgt nur auf Antrag bei dem zuständigen Versorgungsamt. Auskünfte erteilen alle Dienststellen des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner, oder die VdK-Landesgeschäftsstelle Frankfurt a. M., Elsheimer Straße 10.

* **Keine Motorfahrzeuge und keinen Brennstoff in Scheunen und Ställen.** Motorfahrzeuge aller Art gehören in entsprechend hierfür errichtete Gebäude. Auf keinen Fall dürfen sie dort abgestellt werden, wo eine erhöhte Feuergefahr gegeben ist. Das trifft vor allem auf Scheunen und Schuppen, sowie auf leicht gearbeitete Ställe zu. In diesen Tagen mußte der Brandverhütungsbeauf-

Volkshochschule/Kunstgemeinde Langen

Ursula Langrock und Egon Zehlen in Langen

Die beiden vom Hess. Rundfunk bestens bekannten Künstler wirken an erster Stelle mit in der Veranstaltung am kommenden Sonntag, 20. Sept., 20 Uhr, in der Ludwig-Erk-Schule, unter dem Titel „Aus dem Schatzkästlein". Ihre ausgewählten Rezitationen werden in bunter Folge umrahmt von Cello- und Lauten-Soli, dargeboten von Robert Nettekoven und Heinz Teuchert, beide ebenfalls durch ihre Rundfunksendungen bestens empfohlen.

Zu dieser Veranstaltung haben die Hörer der Volkshochschule, die Mitglieder der Kunstgemeinde, sowie aus Anlaß des zweiten Stiftungsfestes des Vereins ehem. Schüler der höheren Schule zu Langen auf ihre entsprechenden Ausweise freien Eintritt. Gastkarten kosten DM 1.50. Da mit diesem Betrag fast ein Drittel der Gebühr für die ganze Wintersaison 1953/54 der Volkshochschule/Kunstgemeinde Langen bezahlt ist, wird auf den Vorteil hingewiesen, der mit dem alsbaldigen Erwerb einer Teilnehmerkarte der Volkshochschule oder einer Mitgliedskarte der Kunstgemeinde zum Preise von DM 5.— verbunden ist. Auf diese Ausweise können dann mit wenigen Ausnahmen alle Vorträge, Vorlesungen und musikalischen Veranstaltungen der Volkshochschule/Kunstgemeinde bis zum April-Mai nächsten Jahres kostenlos besucht werden.

Freude macht dankbar!

Wenn mich die Sehnsucht packt noch einmal hinaus zu gehen (ohne Einkaufstasche und Portemonnaie) nur um einmal in Ruhe Luft zu schnappen und ein wenig zu promenieren, dann freue ich mich so recht von Herzen, daß das heutige Langen sich so hübsch verändert hat. Aus dem hübschen Ort ist ein wirklich hübsches Städtchen geworden. So nach und nach gehen alle meine geheimen Wünsche in Erfüllung, und oft bin ich versucht an Gedankenübertragung zu glauben, wenn ich bald hier, bald dort das vorfinde, was ich mir im Geiste schon oft gewünscht und deutlich vorgestellt hatte. — Da ist z. B. die wirklich lieblich gewordene Anlage am Bahnhof! Welch ein Unterschied' gegen anno dazumal. Der schön gepflegte Rasen mit den anmutigen Blumenurnen und prächtigen Blumenbeeten ladet so recht zu einem Ruhestündchen auf den bequemen Bänken ein. Dies ist eine Freude für Erholungsuchende, die nicht immer bis zum Walde laufen können. Ja — der Wald! Die Häuser rücken ihm auf den Leib und Baugelände verjagt den Duft und Zauber der noch vor nicht all zu langer Zeit ihr herrschte. Aber man wird ihn sicher vor Verschandelung schützen und den Schmutzfinken, die ihre alten Lumpen, Töpfe und Pappkartons dort heimlich abladen, genau auf die Finger gucken. Dieser Wald, der nun an den neu erstehenden Straßen könnte ein Schmuckstück Langens sein. Für die dankbaren Spaziergänger sind ja auch hier schon einige hübsche Bänke angebracht worden. —

Das ist wahrlich ein wahrhaft gutes Werk, wenn man sich so für das gepflegte schöne Aussehen seiner Vaterstadt einsetzt.

Ich denke, — der Dank
Für jede neue Bank,
Für Blumen und Rasen,
Und manchen Straßen,
Gebühret allein —
Dem Verschönerungs-Verein. W

Das nützlichste Tier der Welt

Des Landmanns Heinzelmännchen fabrizieren Humus

Ein Ackergaul wiegt so viel wie eine Million Regenwürmer. Sie leisten aber mehr als er. Tag und Nacht ackern sie. Allein in den fruchtbaren Nilgegenden gewinnen die Regenwürmer jährlich 9000 Zentner des besten Bodens. Gutes Ackerland von einem Hektar Größe beherbergt gegen 500 000 dieser fleißigen Erdarbeiter, die für uns ganz unersetzlich sind.

—o—

Der kluge Richter

Ein reicher Mann hatte eine beträchtliche Geldsumme verloren und setzte dem ehrlichen Finder eine Belohnung von hundert Talern aus. Ein armer Mann fand das Geld und brachte es dem Eigentümer. Dieser aber wollte den ehrlichen Finder um seine Belohnung bringen und beschuldigte ihn, daß er schon vorher die versprochenen hundert Taler aus dem Beutel genommen habe. Der Finder bestritt dies, aber der Reiche blieb bei seiner Behauptung.

Die Sache kam schließlich vor den Richter. Dieser verhörte den Kläger und den Angeklagten. Beide mußten ihre Aussage beschwören. Der Richter, welcher die unlautere Absicht des Reichen wohl durchschaute, sprach schließlich das gesamte Geld dem Finder zu. Er begründete seinen Urteilsspruch damit, daß der Arme beschworen habe, gerade diese Summe gefunden zu haben, während der Reiche nach seiner eigenen, ebenfalls beschworenen Aussage, eine größere Summe verloren habe. Also könne offenbar das von dem Kläger verlorene sein. —

Der Reiche soll bei Verkündung dieses Urteilsspruches ein sehr langes Gesicht gemacht haben.

reimt aktuell

Am vergang'nen Wochenende
reichte sich ein Paar die Hände
zu dem Bund, der Ehe heißt
nichts Besond'res dies aufweist.

Gäste kamen mit Geschenken
um des Paares zu gedenken.
Ein Vertreter dieser Klasse
hatte aus ganz spröder Masse

ein Präsent flierrab aufgebunden
nur aus Vorsicht und mit Schnaufen
kam er mit dem Rad gelaufen.

Bis zur Tür des Hochzeitspaares
kam er gut, doch dann geschah es,
das Geschenk fiel ihm vom Rade
aus der Traum — zerbrochen — schade!

Die Moral von diesem Stück,
Scherben bringen sicher Glück.

Aus der Welt des Films

Die Sterne lügen nicht (Lichtburg). Der Tischler gewinnt ein großes Los, verliert dafür aber seinen Anzug und die ganze Brieftasche mit dem Losgewinn und gewinnt schließlich nicht nur Anzug, Brieftasche und die 50 000 Emchen zurück, sondern auch noch seine reizende Frau dazu. Und das alles wegen eines Horoskops!

Jack der Killer (Li-Li). Hinter dem reißerischen Filmtitel verbirgt sich ein Kriminalfilm von Format. Regie in diesem von übergeugender Echtheit wirkendem „Documentary" führt Sam Newfield. Das Buch schrieb Fred Myton nach einem Roman von Milton Raison. Für die Kameraführung mit ihren brillanten Aufnahmen zeichnet Ernest W. Miller verantwortlich.

Photo: Dr. Grzimek

Der Vater muß die Kinder besorgen

Jedes Jahr zieht der Frankfurter Zoologische Garten Nandustraußen. Bei dieser südamerikanischen, fast menschengroßen Straußenart legen die Hennen dem Hahn lediglich die Eier vor die Brust. Er muß sie 40 Tage lang allein ausbrüten und auch die Küken führen. Die Zoofeute müssen die Weibchen von der Familie abtrennen, weil sie sonst die Küken töten könnten. Vom Frankfurter Zoologischen Garten sind viele europäische Tiergärten mit Nandustraußen beliefert worden.

Zum Sonntag wäscht man gern das Haar ELIDA wäscht es wunderbar
ELIDA BLOND · ELIDA DUNKEL
Spezial-Shampoo für helles und dunkles Haar

Immer wieder: Bissige Hunde

Zeitungsträger und Boten, die ihren Mitmenschen die ersehnte Zeitung oder die bestellten Waren bringen, sind leider durch Gedankenlosigkeit und Unachtsamkeit ihrer Kunden zuweilen großen Gefahren ausgesetzt. Viele werden in jedem Jahr von den Hunden derer angefallen, denen sie doch letzten Endes in der Zeitung oder der sonstigen Lieferung eine Freude machen wollen.

Weiter sei aber auf eine zweite Gefahr hingewiesen, die durch frei herumlaufende Hunde entstehen kann und nicht genügend beachtet wird. Laufen diese Hunde plötzlich auf Straße und Fahrbahn, so gefährden sie Radfahrer und besonders stark den motorisierten Verkehrsteilnehmer, der oft nicht schnell genug bremsen kann und versucht, dem Hund auszuweichen. Bei diesem Bemühen passiert dem Hund meistens nichts, wohl aber stürzt meist der Verkehrsteilnehmer, sofern er Radfahrer oder Motorradfahrer ist, insbesondere dann, wenn die Straße naß ist. In einem Falle versuchte ein Motorradfahrer einem unerwartet auf die Straße springenden Hund auszuweichen. Hierbei verlor er die Gewalt über seine Maschine und wurde gegen die Kühlerhaube eines entgegenkommenden Lastwagens geschleudert. Mit schwersten Verletzungen wurde der Fahrer ins Krankenhaus eingeliefert. Dem Hund war nichts passiert.

Nach dem Gesetz muß der Tierhalter für alle Schäden, die sein Tier verursacht, aufkommen.

Egelsbacher Nachrichten

Vorschau zur Egelsbacher Kerb

Kerb, das Volksfest für jung und alt, steht wieder vor der Tür! Zum ersten Mal wieder werden in diesem Jahr die Kerweburschen von einem geschlossenen Jahrgang gestellt, nämlich von dem Schuljahrgang 1934/35. Man folgt damit einer althergebrachten Sitte. War es schon begrüßenswert, daß nach dem Krieg dieser alte, nette Brauch der Kerwebursche wieder ins Leben gerufen wurde, so ist es umso erfreulicher zu hören, daß man sich jetzt wieder ganz streng an die überlieferte Sitte hält, die Kerwebursche aus einem Schuljahrgang zu stellen. Eingeleitet werden die Festlichkeiten am Samstagnachmittag mit dem Einholen des Kerwebaumes. Begleitet von den Klängen des Spielmannszuges wird er aus dem Wald geholt und von den Kerweburschen, nach einer Ortsrundfahrt, am „Saalbau-Eigenheim", dem Stammquartier derselben, aufgestellt. Am Abend des Samstags findet dann der Eröffnungsball im Eigenheim statt, woselbst um Mitternacht die Kerweburschen ihren Einzug halten und durch einen symbolischen Akt die Kerb offiziell eröffnen werden.

Am Sonntagvormittag findet um 10 Uhr das nun auch schon Tradition gewordene Fußballmatch statt. Dieses werden die beiden Mannschaften von der Sängervereinigung 1861 und dem Spielmannszug der SG gestellt. Als Schiedsrichter wirkt der weit über die Grenzen von Egelsbach hinaus bekannte Heinz Fink (genannt Hallerhenner) mit. Allein diese Tatsache läßt vorausahnen, daß aus diesem Derby ein lustiger und unterhaltsamer Auftakt zum Kerbsonntag werden wird. Am Nachmittag um 13.30 Uhr wird ein Festzug die Ortsstraßen passieren. Kerweburschen, Vereine und Geschäftsleute von Egelsbach werden die Wagen dazu stellen. Die Kapelle „Mclodia", die Feuerwehrkapelle und der Spielmannszug werden für den notwendigen Rhythmus und Schwung des Zuges sorgen. Nach der Auflösung des Zuges und nach der „Kerweredd" des „Kerwevadders" wird sich alles im Saalbau-Eigenheim zum Kerwetanz zusammenfinden

Der Montag sieht wieder ganz Egelsbach beim Frühschoppen, der sich im Laufe der Jahre so eingebürgert hat, daß er eigentlich als das Ereignis der Kerb für die Erwachsenen anzusprechen ist. Die Kerweburschen werden wieder durch sämtliche Egelsbacher Lokale ziehen und nach kurzem Aufenthalt die notwendige Kerwestimmung zurücklassen. Für sie wird der Frühschoppen zu Ende sein, wenn es Zeit ist, den am Montagabend im Eigenheim stattfindenden Tanz zu eröffnen.

Am Dienstagabend über wird wieder nach einem genau vorgeschriebenen Zeremoniell die „Kerb begraben". Die Fahne der Kerweburschen wird dann an den folgenden Jahrgang weitergegeben, dem dann die Gestaltung der nächsten Kerb obliegt.

Genieße den Tag!

Von Mitte September ab muß man für jeden schönen Tag dankbar sein, so kühl auch die Nächte, die Morgen- und Abendstunden sind. Besonders bei aufgeklartem Wetter und dem Herbstsonnenschein kommt das Welken in der Natur farbenprächtig zur Geltung. Nicht mit Unrecht hat man daher den Herbst als den „Maler der Jahreszeiten" bezeichnet, der es versteht, den Übergang vom Blattgrün zur braunen und gelben Färbung in Dutzenden von Variationen zu finden. Die schönen Herbsttage, an denen sich Altweiberfäden von Baum zu Baum spinnen, soll man auch in solcher Freude mit einem Spaziergang genießen. Wie schnell schlägt das Wetter um, und es kommen trübe und triste Tage, an denen man in den Stuben sitzen muß und eine Vorahnung von der Winterszeit bekommt.

*

e **Silberne Hochzeit.** Herr Heinrich Wilhelm Fischer und Frau Susanne, geb. Knöß, Schulstraße 22, feiern heute ihre silberne Hochzeit, zu der wir ihnen hiermit recht herzlich gratulieren.

e **Schlimme Klage der Brieftaubenzüchter.** Von dem Vorstand des Reisetaubenzüchtervereins „Wiederkehr" Egelsbach wird Klage darüber geführt, daß wertvolle Brieftauben von Unbekannten abgeschossen wurden. Neben dem penkunirären Schaden, den die Besitzer dieser wertvollen Tiere durch eine solche unverschämte Handlungsweise erleiden, wird diesen auch noch die Lust zu ihrem Sport genommen. Die Ortspolizeibehörde fordert die Bevölkerung in einem Aufruf auf, mitzuhelfen, den oder die Missetäter ausfindig zu machen. Mitteilungen, die geeignet sind, den Tätern die Spur zu kommen, sollen umgehend an den Gemeindevorstand gerichtet werden. Sie werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

e **Aus den Vereinen.** Die Sportgemeinschaft Egelsbach-Abt. Radfahrer, hält heute Abend im Eigenheim-Saalbau ihre turnusmäßige Übungsstunde ab. — Im Saal des Gasthauses Henßel findet heute abend eine Singstunde des Frauenchors der Sängervereinigung 1861 statt.

Eigenheim wieder verpachtet

Die Entscheidung über die Wiederverpachtung des „Saalbau-Eigenheim" in Egelsbach ist gefallen. In einer nichtöffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung wurde abermals — und unter der Vielzahl der Bewerber die Familie Friedrich Höffner, Bad Vilbel, zum neuen Pächter des Eigenheims ausgewählt. Familie Höffner war von 1940 bis 1945 Pächter des Restaurationsbetriebs im Kurhaus in Bad Vilbel.

e **Schulkinder auf froher Fahrt.** Die Kinder der 7. Klasse der Egelsbacher Volksschule benutzten die herrlichen Spätsommertage zu einer dreitägigen Fahrt an den Neckar und in den hinteren Odenwald. Für den Vorsatz, recht viel zu wandern und so die Schönheiten der Natur aus erster Hand kennenzulernen, hatte ihr Klassenlehrer, Herr Laubenheimer eine besonders schöne, und vor allen Dingen noch recht wenig bereiste Marschroute ausgewählt. Am Montagmorgen bald nach dem ersten Hahnenschrei fand die Abfahrt per Sonderwagen der Bergstraßenbahn nach Heidelberg statt. Die altehrwürdige Studentenmetropole verlockte zu einem Rundgang. Zu einem Abstecher nach dem Schloß reichte die Zeit nicht mehr, schon wartete der Zug. Es ging weiter durch das schöne Odenwaldstädtchen Eberbach nach Bad Friedrichstal-Jagstfeld. Die bekannten Salzsalinen waren Gegenstand einer ausführlichen Besichtigung. Die Kinder waren nicht wenig erstaunt über die Arbeitsgänge zur Gewinnung des begehrten Salzes, vom gröbsten Industriesalz bis zum feinsten und vollendetsten Kochsalz. Leider konnte nicht Einblick in den Bergersbetrieb gewonnen werden; dafür erreichte man jedoch bald die Neckarschleuse in Kochendorf. Hier wird gerade eine neue zusätzliche Schleusenkammer gebaut, um des regen Schiffsverkehrs auf dem Neckar Herr zu werden. Eine nicht allzu lange Wanderung führte die Kinder dann nach Wimpfen-Duof und Wimpfen am Berg. Die Jugendherberge in Wimpfen nahm die Kinder für die erste Nacht auf. Zeitig ging es ins Bett, denn man hatte sich viel für den 2. Ausflugstag vorgenommen. Mit der Bahn ging es weiter, Zwingenberg, dem schönen Neckarstädtchen entgegen. Hier angekommen, machten sich die Kinder sogleich auf Schusters Rappen. War schon die Bahnfahrt durchs Neckartal ein Erlebnis mit unvergleichlich schönen Landschaftsbildern, so konnten jetzt die Kinder die Schönheiten der Mutter Natur in noch größerem Maße kennenlernen. Da hinterließ schon die Wolfsschlucht bei ihnen einen tiefen Eindruck. Der Weiler Post, Ober-Diebach, Katzenbach führte der Wanderweg zum höchsten Berg des Odenwaldes, zu dem 628 Meter hohen Katzenbuckel. Ein schöner Rundblick belohnte die Kinder für ihren beschwerlichen Aufstieg. Vor ihnen lag der gesamte hessische, badische und württembergische Odenwald mit all seiner Pracht und spätsommerlichen Schönheit. In stellen Serpentinen ging es abwärts und die bergungewohnten Egelsbacher Kinder mußten sehr aufpassen, daß sie nicht in eine „sausende Abfahrt" gerieten. Der Burg Eberbach galt ein kurzer Besuch. Müde, aber frohgestimmt und tief beeindruckt von dem Geschauten, kehrten die Kinder am späten Nachmittag in der Jugendherberge in Eberbach ein. Dieser ist erst im Rohbau fertiggestellt. In herrlicher Lage errichtet, gestattet sie dem Wanderer einen wunderbaren Blick auf Eberbach. Nach einer Wanderung von rd. 20 Kilometern brauchte den kleinen Ausflüglern abends kein Wiegenlied gesungen zu werden. Auch die rohen Wände und der fehlende Fußboden konnte sie nicht in ihrem wohlverdienten Schlaf stören. Müde, aber die Tag führte durch den natürlichsten und unverfälschtesten Teil des Odenwaldes. Über die Hohe Warte (550 Mtr.) und die Sensbacher Höhe ging die Wanderung. Fünfzehn Kilometer wanderten die Kinder, ohne von einer menschlichen Siedlung oder auch nur einem Haus vorbeizukommen. Die unberührte Natur bot sich ihnen dar. Für die Kinder ein Erlebnis von einmaliger Schönheit. Vorbei am Forsthaus Reisenkreuz ging es nach einer Wanderung von 23 km nach Hetzbach, wo die Bahn wartete, welche die Kinder durch den ganzen Odenwald wieder nach Egelsbach in die Heimat zurückbringen sollte. Die Egelsbacher Lehrerin, Frau Emmi Schroth, hatte sich bereitgefunden, zur Betreuung der teilnehmenden Mädchen den Ausflug mitzumachen. Dank der ausreichenden Aufsicht konnten die Kinder drei schöne Tage ohne jeden besonderen Zwischenfall im herrlichen Odenwald verbringen. Ein Erlebnis für die Kinder, das dereinst zu ihren schönsten Kindheitserinnerungen gehören wird.

Der *bunte* Alltag

Sperrung der Gustavsburger Mainbrücke. Die Mainbrücke im Zuge der Bundesstraße 26 zwischen Gustavsburg und Kostheim ist seit Beginn der Woche bis zum 21. September für jeglichen Verkehr gesperrt. Die Umleitung hat über Hof Schönau, Rüsselsheim, Opelbrücke, Flörsheim, Hochheim und Kastel zu erfolgen. Für Fußgänger und Radfahrer einschließlich Kraftfahrer ist ein kostenfreier Fährbetrieb eingerichtet worden.

Die jüngste Stadt Hessens. Die Gemeinde Flörsheim am Main wurde am Wochenende zur Stadt erhoben. Sie hat sich vom Fischerdorf am Main heraufgearbeitet in einem Zeitraum von über tausend Jahren. Landrat Dr. Wagenbach übergab der jüngsten Stadt Hessens eine Geldspende in Höhe von 10 000 DM.

Tödlicher Motorradunfall. Zwischen Nauheim und Groß-Gerau prallte der 27 Jahre alte Johann Kuhn aus Groß-Gerau mit seinem Motorrad wider einen Telegrafenmast und erlitt tödliche Verletzungen.

Tödlicher Betriebsunfall. An einer Fabrik einfahrt in Offenbach kam ein 23jähriger Arbeiter unter die Räder eines zurückstoßenden Lastzuges und wurde auf der Stelle getötet.

Verheerender Scheunenbrand. In Waschenbach bei Darmstadt brach zur Nachtzeit in der Hofreite des Gastwirts Fritz Haas ein Scheunenbrand aus. Auch eine Nachbarscheune stand sofort in Flammen. Die Feuerwehr mußte vor allem ein Übergreifen auf die Nachbargebäude verhindern. Das Vieh konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Die Brandursache ist zunächst noch unbekannt.

Großflugtag bei den Modell-Segelfliegern

c Am Sonntag fand auf dem Egelsbacher Flugplatz ein Segelflugmodell - Wettbewerb statt. Träger dieser Veranstaltung war der Luftsportverein „Ursinus" Egelsbach. Dem Ruf der Egelsbacher Modellflugsportler waren der Frankfurter Verein für Luftfahrt, der Luftsportverein Hcilsberg, der Sportfliegerclub Darmstadt, die Luftsportvereine Bad Vilbel, Griesheim b. Darmstadt, Seligenstadt, Gundernhausen, Roßdorf und der Luftsportverein Untermain gefolgt. Es waren rd. 60 Segelflug-Modelle am Start. In 3 Klassen wurde geflogen: in der Klasse A/2 für Segelflugmodelle und in den Klassen 1 für Motorflugmodelle bis 2,5 ccm sowie Klasse II ebenfalls für Motorflugmodelle von 2,5 bis 10 ccm. Drei Segelflugmodelle waren am Start, die nicht den Regelbestimmungen der internationalen von der Fédération Internationale Aeronautique festgelegten Wettbewerbsbedingungen entsprachen; für sie wurde eine Sonderklasse eingerichtet. Von 10,45 bis 16 Uhr gingen ohne Unterbrechung die Modelle zu den fünf Durchgängen an den Start. Und nun die glücklichen Gewinner des Wettbewerbs: Den Pokalpreis errang die Mannschaft des Frankfurter Vereins für Luftsport mit Armin Wronski, Franz Walter, Heinz Tonn und Werner Peukert mit einer Gesamtzeit von 20,06 Minuten. Diesen folgten an 2. Stelle der Luftsportverein Seligenstadt mit 26,41,2 Minuten und den 3. Platz belegte mit 23,03,9 Min. der Luftsportverein Gundernhausen. Einzelsieger wurde in der Klasse A/2 i. Pl. Ernst Kuhn vom Frankfurter Verein für Luftsport mit 12,40 Min.; er erhielt für die beste Einzelleistung ein Tischmodell, außerdem als 1. Preis einen kompletten Baukasten zum Bau eines Segelflugmodells. Zweiter wurde Hans Vettermann vom Luftsportverein Seligenstadt mit einer Zeit von 11,48,9 Min. Den 3. Platz belegte Heinz Tonn vom Frankfurter Verein für Luftsport mit 11,31,0 Min. In der Sonderklasse wurde ein Preis ausgeflogen. Gewinner wurde Heinrich Delp vom Luftsportverein Griesheim b. Darmstadt mit 3,55,0 Min. In der Klasse für Motorflugmodelle mit einem Hubraum bis zu 2,5 ccm plazierten sich: an erster Stelle Friedrich Götz vom Luftsportverein „Ursinus" Egelsbach mit einer hervorragenden Zeit von 10,15,4 Min.; den 2. Platz errang Sportfreund Reitz vom Frankfurter Verein für Luftsport mit 8,04,5 Min.; als Dritter konnte sich Erich Heinz vom Luftsportverein Seligenstadt anreihen mit einer Zeit von 6,37,0 Min. Den einzigen Preis in der Klasse II der Motorflugmodelle bis zu 10 ccm errang Kurt Bassenauer vom Luftsportverein „Ursinus" Egelsbach mit 2,15,6 Min. Sehr schöne Preise, gestiftet von einheimischen und auswärtigen Firmen erfreuten die Teilnehmer.

Um 17 Uhr fand im Vereinslokal, im Café Theiß die Siegerehrung statt. Dabei teilte Fridrich Götz an die Teilnehmer, welche Bruch machten, seine eben erst gewonnenen Zigarren aus. Die Veranstaltung war tadellos organisiert und konnte deshalb auch ohne jeden Zwischenfall reibungslos ablaufen. Der Wettergott, von dem nun einmal die Jünger des Segelflugs in ganz besonderem Maße abhängig sind, hatte Verständnis und bescherte ihnen, gemessen an den Vortagen, ein noch günstiges Wetter. Lediglich am Nachmittag gegen 14 Uhr wurde es einmal recht böig, und mancher Teilnehmer mußte da leider mit ansehen, wie der Fleiß wochenlanger Arbeit in kürzester Frist durch eine Bruchlandung zuschanden wurde. Der Vereinswirt Theiß sorgte an Ort und Stelle für das leibliche Wohl der Teilnehmer. Eine beträchtliche Zuschauermenge hatte sich eingefunden, um den Wettbewerben dieses schönen Sports beizuwohnen. 3 Modelle gingen wieder auf und davon. Für die Besitzer derselben bitten wir wiederum die ehrlichen Finder, die Modelle doch umgehend bei dem Egelsbacher Luftsportverein abzugeben; die Modelle sind in südöstlicher Richtung, also nach der Bayerseich zu, abgeflogen.

Es war eine schöne Veranstaltung mit einer umfassenden Leistungsschau des Hessischen Modell-Segelflugsports. Es wurden hier noch einmal die Kräfte gemessen, für die am 3. und 4. Oktober ds. Js. in Seligenstadt stattfindenden Hessischen Meisterschaften im Modell-Segelflug. Dem rührigen Egelsbacher Verein aber kann man zu dieser wohlgelungenen Veranstaltung gratulieren.

Egelsbach auf dem Wege zur Segelflugschule

Unter reger Anteilnahme des zum Teil von weit hergekommenen Publikums sah der während des Hessischen Segelflugwettbewerbs 1953 eingeflogene Segelflugplatz Egelsbach wieder lebhaften Flugbetrieb. Die Zuschauer hatten Gelegenheit, mit den Segelfliegern in näheren Kontakt zu kommen. Nach kurzer Zeit waren ihnen die Flugzeugtypen, wie „Spatz", „Mü 13 E", „Kranich III" und Baby 2" lebendige Begriffe, die sie in ununterbrochener Reihenfolge in den Lüften beobachten konnten. Sie erfuhren, was Thermik sei, und daß sich das Gelände in Egelsbach ausgezeichnet zum Thermikfliegen eigne. Einige, die sich bis zu zwei Stunden erstreckten, bewiesen diese Tatsache. Den Interessenten, die sich aktiv am schönen Segelsflugsport beteiligen wollen, konnte berichtet werden, daß ab 1. Oktober 1953 in Egelsbach ein Segelfluglehrgang stattfinden würde. Unter der Anleitung von erfahrenen „alten Hasen" wird dann jeder Interessant das Segelfliegen erlernen können. (Auskunft erteilt der Deutsche Aero-Club, Landesverband Hessen, Frankfurt, Rheinstraße 102.) Auch der Bau der Flugzeughalle und des Fliegerheims sind bereits über das Planungsstadium hinaus. Sonntag für Sonntag werden sich nun, soweit es das Wetter erlaubt, die weißen Vögel in ihr Element erheben. Und gern werden die Segelflieger jedem von ihrem schönen Sport berichten und sicher wird sich etwas von ihrer Hingabe und Begeisterung auf den übertragen, der auch nur einmal dabei war. Al.

Götzenhain

g **Vortrag über neue Schulgesetze.** Heute abend findet im „Winzerkeller" ein Elternabend der hiesigen Volksschule statt. Zu ihm wurden alle Eltern, Erziehungsberechtigten und Freunde der Schulkinder eingeladen. Durch die Vorführung einiger Unterrichtsfilme sollen alle Besucher mit diesem modernen Unterrichtsmittel vertraut gemacht werden. Im Mittelpunkt des Abends wird ein Vortrag von Hauptlehrer Miedtank über das neue „Schulkosten"- und das „Schulverwaltungsgesetz" stehen. Diese beiden Gesetze werden den Erziehungspflichtigen und andern am Wohl der Kinder interessierten Gruppen weitgehende neue Rechte und Pflichten bringen. Sie können aber nur voll wirksam werden, wenn ihr Inhalt in der breiten Öffentlichkeit bekannt wird und Diesem Zweck soll der Vortrag und eine anschließende Aussprache dienen. Außerdem wird Bürgermeister Lenhardt über Bau und Einweihung der neuen Schule berichten.

Offenthal

o **Kanalisation der Siedlung.** In der letzten öffentlichen Sitzung der Gemeindevertreter stand erneut die Kanalisation der Siedlung zur Debatte. Nach Bericht von Tiefbauingenieur Kittelberger erfordert das Projekt einen Kostenaufwand von 35 000 DM. Da der Gemeinde jedoch nur 7000 DM zur Verfügung stehen, wurde den Siedlern empfohlen, die Sickerbetten selbst zu leisten.

o **Protest geg

Amtliche Bekanntmachungen

Die Straße zum Steinberg von Dieburger Straße bis Gasthaus „Zum Bergfried" wird wegen Reparaturarbeiten bis auf weiteres gesperrt.

Für das Faselvieh werden etwa 60 Zentner Hafer angekauft. Submissionstermin am Samstag, dem 19. 9. 1953, 10 Uhr, im Rathaus, Zimmer 5.

Zum Zwecke der Winterbrand-Bevorratung wird auch in diesem Jahre an die auf öffentliche Hilfe angewiesenen Personen eine Hausbrandbeihilfe gewährt. Beihilfen erhalten alle in laufender Fürsorgeunterstützung stehenden Personen, sowie diejenigen nicht in laufender Fürsorgeunterstützung stehenden Personen, die zwar ihren Lebensunterhalt aus eigenen Mitteln bestreiten, deren Einkommen jedoch den fürsorgerechtlichen Bedarfssatz nicht oder nur unwesentlich übersteigt.

Personen, die laufende Fürsorgeunterstützung beziehen, erhalten die Beihilfe ohne besondere Antragstellung zugeteilt. Bei sonstigen Minderbemittelten, wie Rentner, Unterhaltshilfeempfänger usw. müssen einen formularmäßigen Antrag stellen.

Einkommensunterlagen, wie Rentenbescheide, Unterhaltshilfebescheide, Flüchtlingsausweise, sonstige Bescheide über Renten und Unterstützungen aus öffentlichen Kassen, außerdem Einkommensbescheinigungen von den im Haushalt des Antragstellers lebenden Angehörigen müssen bei der Abgabe des ausgefüllten Antrages vorgelegt werden.

Antragsvordrucke werden ab sofort beim städt. Fürsorgeamt (Bezirksspark sse Nordeingang 1. Stock) in der Zeit zwischen 8 bis 12 Uhr ausgegeben.

Langen, den 14. September 1953.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Betr.: **Müllabfuhr.**

Es besteht Veranlassung nochmals ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß gemäß den Satzungen der Stadt Langen betreffend Müllabfuhr, § 5 (Abs. e), Karbidschlamm und Karbidreste sowie zerknallfähige, leicht entzündfähige oder zerplatzende Stoffe nicht in die Mülleimer entleert werden dürfen. Wer diese Anordnung nicht befolgt, gefährdet durch Explosionsgefahr Mensch und Material und wird für jeden entstandenen Schaden persönlich haftbar gemacht.

STADTWERKE
Langen in Hessen

Langen, den 15. September 1953

VfL Turnverein 1862 (E.V.)

Heute Dienstag, den 15. Sept um 20.45 Uhr
Spielausschuß-Sitzung
b. Treusch Erscheinen aller Spielausschußmitglied. erforderlich

Leichtathletikabteilung
Weg. Besprechung des Klubkampfes am kommenden Sonntag ab 13 Uhr in Sprendlingen und zwecks Meldung für den 20 km Bewollen ich alle Kameraden u. Kameraden im Training morgen Mittwoch einfinden.
Turnabteilung

Alle Turnerinnen und Turner, die am Klubkampf gegen Sprendlingen teilnehm., werd. morg Mittwoch pünktl. um 20.15 Uhr in der Wallschule erwartet.

Mädchen bis 10 Jahre
turnen am Freitag, um 16.45 Uhr in der neuen Turnhalle.

Mädchen über 10 Jahre
Turnen am Freitag ab 18 Uhr i. d. Wallschule.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball
Dienstag, 18 Uhr
Jugend-Training
20 Uhr
Spielausschuß-Sitzung
Mittwoch, 18 Uhr
Training der Aktiven

Ski-Gilde
Donnerstag, 17 Sept. 53 um 20.30 Uhr im Hotel Weingold wichtige Zusammenkunft

Jahrgang 1910/11
Mittwoch, den 16. Sept. um 20.30 Uhr
Besprechung
im Café Treusch. Alle erscheinen.
Die Einberufer.

Jahrgang 1902/03
Zur Aussprache über die bevorstehende 50-Jahr-Feier bitten wir alle 1902/03 Geborene (auch Neuhürger und Zugezogene) am Samstag, den 19 Sept. 1953 20.30 Uhr zu Kamerad Ewald Umbach, (Schwimmbad-Rest) zu kommen.
Die Einberufer

Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgruppe Langen 1921
Mittwoch, den 16. Sept. um 21 Uhr
Mitgliederversammlung
bei Sportfreund Rettig. Besprechung zwecks Fahrt nach München.
Der Vorstand

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

UT Filmbühne Ruf 889
LANGEN · TEL. 889
Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr

VERLÄNGERT

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit danken wir recht herzlich. Besonderen herzlichen Dank der Firma Nassovia Maschinenfabrik Hanns Fickert für die liebe Aufmerksamkeit.

Josef Thiel und Frau
Alosia geb. Große

Langen, im September 1953
Fahrgasse 10

Herzlichen Dank für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung. Besonderen Dank der Belegschaft und der Firma Sehring, Roth & Co. für das überreichte Geschenk.

Georg Ebert und Frau
Henny geb. Gaußmann

Dietzenbach, im August 1953
Ernst-Thälmann-Str. 21

Unser Reiseprogramm:

Am Sonntag, 20. 9. 53: Große Fahrt ins Blaue mit verschiedenen Ueberraschungen.
Abfahrt 8.45 Uhr Egelsbach Kirchplatz, 8.50 Uhr Langen, Bahnhof, 9.00 Uhr Langen, Lutherplatz, 9.10 Uhr Dreieichenh., Lindenplatz. Fahrpreis DM 6.-

Am 3. und 4. 10. 53: Zum Oktoberfest nach München.
Abfahrt 3. Oktober 6.30 Uhr Egelsbach, Kirchplatz, 6.40 Uhr Langen, Bhf., 6.45 Uhr Langen, Lutherplatz, 6.55 Uhr Dreieichenh., Lindenplatz. Übernachtungsmöglichkeit vorhanden. Rückfahrt ab München Sonntag 4. 10. abends nach Vereinbarung. Fahrpreis DM 20.-
Kartenvorverkauf ab sofort bei
Omnibus-BECKER
Leukertsweg 43, Telefon 778

LC Telefon 112
Nur 2 Tage
Dienstag und Mittwoch 20.30 Uhr
Der spannende Kriminalfilm
Jack der Killer
Im Beiprogramm:
„Der Rächer von Heldorado"

Ab Donnerstag
Die lustige Witwe
Lehár's unsterbliche Operette zum ersten Mal in Farben!
Der Welt berühmteste Operette, der Welt tollstes Nachtlokal u. die schönsten Frauen der Welt erleben Sie in dem Farbfilm „Die lustige Witwe"

Geschäfts-Eröffnung
Wir erlauben uns hiermit der Einwohnerschaft von Langen bekannt zu geben, daß wir heute den 15. 9. 53, unser
Lebensmittel- und Feinkost-Geschäft
Westendstraße 25
eröffnen und bitten höfl. um ihr Vertrauen
H. SCHOLZ UND FRAU

Unseren werten Gästen und Bekannten bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß wir während der Wintermonate unsere
Gaststätte
vom 15. Sept. 1953 ab umständehalber
vorübergehend geschlossen halten
Johs. Zimmer u. Frau, Bayerseich

Ich suche per sofort oder spätestens per Ende dieses Monats
zweite Sekretärin
in Dauerstellung, gegen gutes Gehalt, für die selbständige Erledigung des kleineren Schriftwechsels.
Ing. Max Schnurpfeil
Pyrometerbau, Darmstädter Straße 41

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Gute Milchziege
zu verkaufen.
Wiesenstraße 12, I. St.

Zwetschen
zu verkaufen.
Lutherstraße 29

Klug ist, wer inseriert!

Lichtburg Telefon 209
Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr

Dieser Film ist ein Quell reinsten Vergnügens. Eine humorvolle Kost für Herz und Gemüt.
Magda Schneider, Trude Hesterberg
Carl Heinz Schroth, Mady Rahl

8/4 to. Lieferwagen
neu überholt, zu verkaufen. H. Anthes, Frankfurter Straße 26, „Zum Golden. Löwen".

Neue moderne
Eckladentheke
mit Glaseinsatz 2,80x 1,10 für alle Zwecke geeignet 350.- DM.
2 Regale, 3,50x2,20
mit Fächern à 0,75
1 Schnellwaage
10 kg, neuwertig 350.-.
Gebrüder Großmann
Sprendlingen
Wiesenstraße 10

Kombinierter
kleiner weißer Herd
guterhalten, zu kaufen gesucht.
Walter-Rietig-Str. 46

Fast neuer
Küchenherd
(Schilde) r. preiswert zu verkaufen.
I. Möller, Annastr. 37 p.

2-flamm. Gaskocher
fast neu zu verkaufen.
Wagner, Luisenstr. 28

Neusiedler sucht
Acker u. Wiesen
zu pachten oder zu kaufen.
Offerten unter Nr. 832 an die Geschäftsstelle

Einmach-Pfirsische und Zwetschen
zu verkaufen.

Falläpfel
werden angekauft.
Frank, Obergasse 27

Immer frisch
und angenehm ist der natürliche Balsamduft von KINESSA-Bohnerwachs. Es enthält ameril. Terpentinöl, das den Boden reinigt u. ein geschmeidiges Auftragen ermöglicht
KINESSA BOHNERWACHS
... und für Ihren Schuh KINESSA-SCHUH-PASTA
Drog. Beck & Steingoetter Nachf., Rheinstr. 7

Sauberes ordentliches
Mädchen
für gepflegten Haushalt, in Frankfurt-M. gesucht. Gute Bezahlg. Zimmer vorhanden.
Offerten unter Nr. 837 an die Geschäftsstelle

Tüchtige
Frau oder Mädchen
gesucht.
Gasthaus
„Westendhalle"
Bahnstraße 134

2 oder 2½ Zimmerwohnung
baldmöglichst beziehbar von berufstätiger Dame m. Mutter gegen Bkz. zu mieten gesucht. Offerten Nr. 835 an die Geschäftsstelle

Junges Ehepaar mit Kind, ruhige Mieter sucht
Zimmer
leer oder möbliert mit Kochgelegenheit, Miet-Vorauszahlung oder Renovierg. wird übernommen.
GIEGLING
b. Fa. Zühlin, Frankfurt Gutleutstr. 2, Tel. 33851

Möbliertes Zimmer
eventl. Ganz- od. Teil-Verpflegung sofort zu vermieten.
Offerten unter Nr. 833 an die Geschäftsstelle

Gutmöbliertes großes Zimmer
ab sofort zu vermieten.
Gg. Luft,
Dieburger Str. 3

Möbliertes Zimmer
nähe des Rathauses zu vermieten.
Fahrgasse 2

Guterhaltener
Kinderwagen
preiswert z. verkaufen.
Birner, Westendstr. 37 (gegenüber Fa. Voigt & Haefner)

Schwarzweißes
Katerchen
am Sonnt. zugelaufen. Abzuholen bei Tierschutzverein Langen (Schauhe), Gartenstraße 122

Schwarzer Kater
Freitag abend entlaufen.
Frankfurter Str 44

CLEVER STOLZ AUS DEN SANELLA-WERKEN
Eine Extrafreude für Kinder gibt es beim Einkauf hochfeiner Clever Stolz!

NERVÖS!
Die Hast der Zeit zerrt an den Nerven. Unzählige Menschen leiden heute unter nervösen Beschwerden - besonders nervösen Herzbeschwerden. Da sollte man den echten Klosterfrau Melissengeist schon vorbeugend nehmen: seit über 125 Jahren wird er als natürliches Beruhigungsmittel für das nervöse Herz gerühmt!
In Apoth. und Drog. Nur echt in blauer Packung mit den 3 Nonnen! Denken Sie auch an Klosterfrau Aktiv-Puder.
Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Statt Karten!

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unserer lieben

Irmgard Dankert
geb. Jeske

sagen wir unseren tiefempfundenen Dank. Gleichzeitig danken wir Herrn Pfarrer Lauber für die aufrichtenden und tröstenden Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinz Dankert
Ulrike Jeske, geb. Redlin

Langen, Gartenstraße 126

Sport-NACHRICHTEN

Nur noch Bischofsheim und Messel ohne Verlustpunkte

Derbys gaben den Spielen am letzten Sonntag in der Gruppe Nord der II. Amateurliga Darmstadt ihren besonderen Reiz. Im Spiel Messel gegen den Vorjahrsmeister Viktoria Urberach blieben die schnellen und sehr eifrigen Messeler glatt mit 2:0 Sieger. Im zweiten Spiel benachbarter Vereine, Langen gegen Egelsbach, gelang auch in diesem Jahr den Egelsbachern der Sieg, glücklich, aber nicht unverdient. Im Kampf Gräfenhausen — Wixhausen, gleichfalls ein Spiel mit Derby-Charakter, endete mit einem 2:1-Sieg der Gräfenhausener. Daß SV Münster sich beim KSV Urberach einen Punkt holen würde, hätte man kaum erwartet. Das Spiel kostete jedoch beiden Vereinen eine Herausstellung wegen Unfairness (Urberach Gensert, Münster Kreher). Das Schlußlicht Groß-Gerau konnte auch am letzten Sonntag im Heimspiel gegen Bischofsheim trotz großer erster Halbzeit zu keinem Sieg kommen. Am Ende unterlag es 2:3. Wäre noch der hohe Sieg von Eppertshausen über Büttelborn zu nennen. Sechs Tore schossen die Überzeugenden Eppertshausener, denen Büttelborn trotz allen Anstrengungen nur zwei entgegensetzen konnte.

Die Spielergebnisse im einzelnen:

Groß-Gerau — Bischofsheim	2:3 (2:2)
Gräfenhausen — Wixhausen	2:1 (1:0)
Messel — Viktoria Urberach	2:0 (1:0)
Eppertshausen — Büttelborn	6:2 (3:0)
1. FC Langen — Egelsbach	3:4 (3:3)
Nieder-Roden — Dieburg	8:1 (4:0)
KSV Urberach — SV Münster	2:2 (2:2)
Mörfelden — Trebur	2:0 (1:0)

Die Tabelle:

1.	SV Bischofsheim	4	13:4 8:0
2.	TSG Messel	4	8:3 6:0
3.	SG Egelsbach	4	13:5 6:2
4.	Viktoria Urberach	4	10:6 5:3
5.	TSV Trebur	4	10:7 5:3
6.	S VMünster	4	10:8 5:3
7.	KSV Urberach	4	7:8 5:3
8.	Eppertshausen	4	10:7 4:4
9.	Gräfenhausen	4	7:7 4:4
10.	SKV Mörfelden	4	6:8 4:4
11.	1. FC Langen	4	12:12 3:5
12.	Nieder-Roden	4	10:15 2:6
13.	Büttelborn	4	8:14 2:6
14.	Wixhausen	4	5:10 2:6
15.	Hassia Dieburg	4	4:14 1:7
16.	Groß-Gerau	4	4:17 0:8

Am kommenden Sonntag spielen: Messel gegen Gräfenhausen, Wixhausen — KSV Urberach, Trebur Bischofsheim, Büttelborn — Mörfelden, Egelsbach — Eppertshausen, Dieburg — Langen, Viktoria Urberach gegen Nieder-Roden, Münster — Groß-Gerau.

Egelsbach blieb Derby-Sieger

1. FC Langen — SG Egelsbach: 3:4 (3:3)

Auch im sonntäglichen Derby zwischen den beiden Nachbarrivalen gelang dem Club auf eigenem Platz wieder kein Sieg. Nach wechselhaftem Kampf siegten die Gäste aus Egelsbach knapp und glücklich mit 4:3 Toren. Glücklich deshalb, weil der Langener Torwart Dietz zwei Treffer passieren ließ, die vermeidbar waren und mit denen selbst die Egelsbacher nicht gerechnet hatten. Sie waren die Grundlage für den Sieg der Gäste, der vielleicht so nicht zustande gekommen wäre. Trotz allem wollen wir den Erfolg der Nachbarn nicht schmälern, denn sie waren äußerst tüchtig, ehrgeizig, schnell und vorbildlich im Einsatz. Gemessen an den gezeigten Leistungen wäre aber ein Unentschieden wohl das gerechtere Ergebnis gewesen.

Keiner der mehr als 1000 Zuschauer hätte zu Beginn des Spieles gedacht, daß hier sieben Tore fallen würden. Derbys pflegen gewöhnlich eine bescheidene Torausbeute zu haben, und wenn diese Erfahrung diesmal durchbrochen wurde, dann ging das mit auf Kosten der beiderseitigen Hintermannschaften, die nicht schuldlos an dem Torsegen waren.

Bereits in der 6. Minute fiel der erste Treffer für Langen, als Heinz Weger einen Eckball mit dem Kopf erwischte und ihn in die rechte obere Ecke beförderte. Die Freude verstummte jedoch schon im Gegenzug, denn vom Anstoß weg fiel nach wenigen Sekunden der Ausgleich. Willi Werner unterband den Egelsbacher Angriff durch eine Ballrückgabe mit dem Kopf an Dietz, doch dieser griff in leichtsinniger Manier völlig unbedrängt neben das Leder, so daß dieses gemächlich ins Tor rollte. Angesport durch diesen billigen Erfolg, drückten die Gäste mächtig aufs Tempo, wobei die Langener Hintermannschaft bedenklich ins Schwimmen gerlet. Durch einen Fehler von Mittelläufer Kiefl, der eine Hereingabe mit dem Absatz im Strafraum (!) abwehren wollte und dabei den Ball verfehlte, verhalf den Egelsbachern in der 13. Minute durch Benz zur 2:1-Führung. Selten haben aber in einem Spiel Freude und Enttäuschung so das Lager gewechselt, als an diesem Sonntag, denn schon eine Minute später sprang Traser in eine Flanke von Erich Werner, und der Ausgleich war fällig. Ja, Langen fand sich nun plötzlich recht gut zusammen, trug Angriff auf Angriff vor und kam auch in der 19. Minute durch einen unverhofften Flachschuß von Hauptmann Ins linke untere Eck zur Führung, wobei allerdings Torwart Krümer nicht ganz schuldlos war, weil er das Leder über die Hand ins Tor springen ließ. Und auch diesmal war die Freude im Lager der Platzherren nur von kurzer Dauer, weil der Ausgleich nicht lange auf sich warten ließ. Dietz führte einen Strafstoß von der rechten Strafraumseite aus, brachte den Ball nicht weit genug weg und ehe er sich versah, saß das Leder durch einen Weitschuß von Rühl im Netz, zum Entsetzen der Langener Spieler, die durch diesen zweiten vermeidbaren Treffer um den Erfolg ihrer Mühen gebracht wurden. Das war in der 21. Minute, und bereits das 6. Tor in diesem abwechslungsreichen Spiel. Fast wäre den Einheimischen doch noch der Siegestreffer vor der Pause geglückt, als ein Schrägschuß von Hauptmann nur um Zentimeter von Langener Mitspielern an der Torlinie verfehlt wurde und am Pfosten vorbeistrich.

Egelsbach war hierbei glücklicher, denn acht Minuten nach der Pause fand ein ähnlicher Schuß von Mittelstürmer Ph. Anthes den Weg vom Pfosten zum siegbringenden Tor ins Netz. Diesem Treffer gingen bedenkliche Schwächemomente in der Langener Abwehr voraus, und es war mehr als Nachsicht, daß der gut amtierende Schiedsrichter Grieser aus Dreieichenhain ein klares absichtliches Handspiel von W. Werner im Langener Strafraum übersah und die Gäste um einen berechtigten Elfmeter brachte. Obwohl die Egelsbacher Führung bald nach dem Wechsel fiel, hatte man den Eindruck, daß der Club nicht mehr die Kraft hatte, wenigstens den Ausgleich zu schaffen. Konditionsmängel traten auf, und was der Sturm unternahm, war mehr auf Zufall als auf System abgestellt. Unter diesen Umständen war es für die Gäste nicht sehr schwer, mit zurückgezogenen Halbstürmern den knappen Sieg über die Zeit zu bringen. Mit hartem Einsatz und durch befreiende Schläge machte sie reinen Tisch, und wenn der Dreimännersturm vorne in den Ballbesitz kam, sah es jedesmal bedrohlich für Langen aus, gefährlicher als die Handlungen der fünf einheimischen Angriffsspieler, denen teilweise vorzeitig die Luft ausgegangen war.

Insgesamt gesehen gefiel die Egelsbacher Mannschaft recht gut. Sie war ehrgelzig, hart und schnell, und war im Angriff quicklebendig. Die ständigen Rochaden aller Stürmer schafften jedesmal größte Verwirrung im Strafraum, und es zeigte sich, daß die Langener Deckung nicht beweglich und schnell genug war, um diesem Angriffsspiel zu folgen. Willi Werner lieferte eine schwache Partie, deckte ungenügend seinen Rechtsaußen und beschwor durch manche heikle Situation heraus. Kiefl hatte seine liebe Not mit Mittelstürmer Anthes, zumal dieser sehr schnell war. Leyer wird recht behäbig und verliert damit seine Beweglichkeit. Bei einem schnelleren Außen steht er vor kaum lösbarer Aufgabe. Mit dieser Feststellung ist zugleich auch gesagt, wo es beim Club im Argen llegt. Acht Gegentore in zwei Heimspielen sprechen für sich und geben zu Bedenken größten Anlaß. Im übrigen waren bei Egelsbach Gaußmann I. und Gaußmann II., sowie Anthes und Benz die herausragendsten Spieler, während bei Langen Hauptmann, Jakob Werner und vor der Pause Heinz Weger gefielen.

Die Reserve siegte im Vorspiel mit 8:0 über Egelsbach. Hier stehen Nachwuchskräfte, die man einmal gegen derzeit schwache Spieler der 1. Mannschaft austauschen sollte.

SSG Langen siegte in Arheilgen 8:2

Entgegen der Vorschau hat der Spielausschuß in letzter Minute beschlossen, die seitherige Mannschaft zu belassen und sie lediglich durch Klubberg und den wiederhergestellten Gg. Jungermann zu verstärken. Es machte sich sehr bemerkbar, daß diese beiden wieder mit von der Partie waren. Von Anfang an waren die Langener feldüberlegen und zeigten schöne Leistungen. In der 19. Minute schoß Jungermann aus spitzem Winkel für den gegnerischen Torsteher unhaltbar ein. Dies gab der Mannschaft einen Auftrieb. Die Gastgeber hatten sich noch nicht umgesehen und es hieß durch Schreiber 2:0. Steitz hob eine Flanke in den Strafraum, die Schreiber durch schönen Einsatz verwerten konnte. Die Feldüberlegenheit der Blau-Schwarzen nahm mehr zu, die Arheilger Abwehr wurde durch die rollenden Angriffe überlastet, so daß in der ersten Hälfte weitere drei schöne Tore erzielt werden konnten. Becker hatte mit einem Weitschuß Glück, der Ball ging über die Fäuste des Tormannes in die Maschen. Zwei schöne Kopfballtore von Schreiber und E. Bauschmann reihten sich an.

Die zweite Hälfte begann zwar für die SSG-Elf nicht so gut, aber die Mannschaft fing sich, nachdem Bauschmann das 8. Tor schoß. Schreiber und Bauschmann waren es, die das 7. bzw. 8. durch wunderbaren Einsatz erzielen konnten. Die Gastgeber kamen beim Stande von 8:0 bzw. 7:1 zu ihren beiden Treffern. Der erste Gegentreffer resultierte aus einem Elfmeterball. — Für den Einsatz sämtlicher Spieler gebührt der Elf ein Gesamtlob. Besonders erwähnenswert ist, daß Klubberg und Jungermann nach so langer Pause und ohne Training in Bombenform waren. In Arheilgen hatten die Langener einen ehrlichen und anständigen Verlierer. Der Schiedsrichter hatte wenig Mühe, das Spiel über die Zelt zu bringen.

Die Reserve-Elf, vertreten durch die Junioren, konnte durch Tore von Herth (2), Steitz und Schring (Elfmeter) ebenso zwei Punkte mit nach Hause bringen.

Von den Handballfeldern

Ehrenvoller dritter Platz für Götzenhain

Zum ersten Male stellte die SG Götzenhain am Sonntag zum Verbandsspiel in Dreieichenhain eine Hallenhandballmannschaft auf. Daß dadurch die Siegesaussichten gegen zum Teil gut eingespielte Mannschaften sehr gering waren, versteht sich von selbst. Den vornherein galt der SV Dreieichenhain als Favorit, aber auch von dem bisherigen Bezirksligisten SKG Sprendlingen und dem gegenwärtigen Tabellenführer der A-Klasse, Tgd. Sprendlingen hatte man viel erwartet. Gleich zu Beginn des Turniers mußte Götzenhain gegen den SV Dreieichenhain antreten und hielt sich nach einer 1:0-Führung bis zur Halbzeit mit 1:2 recht gut, konnte aber trotzdem eine 1:9-Niederlage schließlich nicht verhindern. Götzenhains zweiter Gegner war die Tgd. Sprendlingen. Angefeuert von den Zuschauern lieferten sich beide Mannschaften ein außerordentlich spannendes Spiel, das mit 5:5 unentschieden endete. Einen doppelten Punktgewinn gab es danach gegen den TV Dreieichenhain. Obwohl einige todsichere Chancen ausgelassen wurden, gewann Götzenhain 2:1. Im vierten und letzten Treffen gegen die SKG Sprendlingen gab es wiederum einen äußerst spannenden Kampf um den zweiten Platz, der nach dem 2:2 unentschieden dem Sprendlinger Verein mit nur einem Punkt Vorsprung zufiel.

Turnier-Ergebnisse:

SG Götzenhain — SV Dreieichenhain	1:9
TV Dreieichenhain — SKG Sprendlingen	1:5
SG Götzenhain — Tgd. Sprendlingen	5:5
SV Dreieichenhain — TV Dreieichenhain	7:1
SKG Sprendlingen — Tgd. Sprendlingen	5:1

SSG-Jugend unterlag Neu-Isenburg 1:4

Die Jugendmannschaft der SSG mußte sich einem besseren Gegner beugen und die erste Niederlage einstecken. Von Anfang an legte die Gästemannschaft ein scharfes Tempo vor und die ersatzgeschwächte Langener Elf hatte alle Mühe, sich der zahlreichen Angriffe zu erwehren. Beim Stande von 1:0 für die Gäste glich Kunz aus. Nach dem Seitenwechsel war es um die SSG-Elf geschehen. Weitere drei Treffer besiegelten die Niederlage.

SSG-Schüler — Dreieichenhain 2:0

Die Kleinsten der SSG-Fußballer konnten durch zwei Tore von Reichert die Schülermannschaft von Dreieichenhain schlagen.

Ergebnisse der A-Klasse

Gruppe Darmstadt

SKG Roßdorf — Weiterstadt	4:1
Bickenbach — Blau-Gelb Darmstadt	3:0
Seeheim — SC Griesheim	0:3
TSG 46 Darmstadt — Alsbach	5:2
TG Bessungen — Hähnlein	4:2
SG Arheilgen Res. — SSG Langen	2:8

Die Tabelle:

TSG 1848	15:1	6:0	Blau-Gelb	3:8 2:4
Roßdorf	8:1	4:0	Hähnlein	8:14 2:4
Bickenbach	6:1	4:0	Weiterstadt	2:7 0:4
SC Griesh.	3:0	2:0	SSG Langen	0:6 0:4
TGB 1865	4:2	2:0	Sceheim	3:9 0:6
Erzhausen	2:1	2:2	Außer Konkurrenz:	
Alsbach	3:5	2:2	SGA-Res.	4:14 2:4

Offenthal weiterhin an der Tabellenspitze

Offenthals Fußballelf hat sich in dieser Verbandsrunde anscheinend viel vorgenommen, denn nach dem 6:3 gegen Reinheim und dem besonders deutlichen 2:1 in Überau blieb es mit einem 2:1-Sieg über Babenhausen auch am dritten Spielsonntag ohne Verlustpunkte an der Tabellenspitze. Der Neuling in der Dieburger A-Klasse, der im vorigen Jahre keinen Punkt abgab und unangefochten die Meisterschaft und den Aufstieg erreichte, war jedoch keineswegs gesonnen, ohne energische Gegenwehr beide Punkte in Offenthal zu lassen. Die Gäste traten vielmehr mit einer sehr stabilen, kämpferisch ausgezeichneten, aber fairen Mannschaft an und imponierten vor allem durch die Abwehrleistungen des Mittelläufers und des linken Verteidigers. Nach einem Eckball ging Babenhausen überraschend mit 1:0 in Führung. Damit war allerdings das Alarmzeichen für Offenthal gegeben. Ein Angriff folgte dem anderen, bis schließlich durch einen Freistoß das Ausgleichstor fiel. Bei diesem Stand blieb es nur ungefähr acht Minuten. Danach konnte ein Abwehrspieler der Gäste den zweiten Treffer für Offenthal nur durch ein Handspiel aut. der Torlinie verhindern. Der Schiedsrichter entschied folgerichtig auf Elfmeter, den Schlee unhaltbar zum 2:1 verwandelte. An diesem Halbzeitstand änderte sich bis zum Schluß nichts mehr, da sich Offenthal in der zweiten Hälfte auf die Abwehr konzentrierte und dadurch ein ausgeglichenes Spiel zustande kam.

Gruppe Dieburg

Groß-Zimmern — Groß-Umstadt	1:1
FSV Münster — Lengfeld	2:2
Offenthal — Babenhausen	2:1
Sceheim — Ueberau	3:1
Klein-Zimmern — Reinheim	1:1
Götzenhain — Mosbach	2:4

Die Tabelle:

Offenthal	10:5	6:0	Ueberau	2:5 2:4
Mosbach	10:5	5:1	Lengfeld	2:2 1:1
Kl.-Zimm.	7:4	4:2	Gr.-Zimm.	2:3 1:3
Gr.-Umst.	13:5	3:3	Münster	4:6 1:3
Reinheim	8:10	3:3	Götzenhain	2:15 0:4
Gr.-Bieb.	2:1	2:0	Germ. Ober-Roden	
Babenhaus.	5:4	2:2	Res. a. K.	3:1 4:0
Schaafheim	7:9	2:4		

Ergebnisse der Bezirksklasse Odenwald

Groß-Bieberau — Goldbach	10:15 (3:8)
Bad König — TV Langen	18:5 (8:2)
SG Arheilgen — TG Ober-Roden	9:8 (7:7)
SG Nd.-Roden —Eppertshausen	7:5:
Obernburg — Urberach	11:11 (5:5

Die Tabelle:

Urberach	5	3	2	0 8:2
SG Nieder-Roden	8	4	0	2 8:4
Goldbach	4	3	0	1 6:2
Bad König	5	3	0	2 8:4
Groß-Bieberau	5	2	1	2 5:5
Obernburg	5	2	1	2 5:5
Eppertshausen	4	2	0	2 4:4
TG Ober-Roden	4	2	0	2 4:4
SG Arheilgen	5	1	0	4 2:8
TV Langen	5	0	0	5 0:10

Gruppe Darmstadt, A-Klasse

SSG Langen — TG Bessungen	7:1 (2:0)
Egelsbach — Seeheim	19:8 (7:3)
Hahn — Weiterstadt	18:6 (11:2)
75 Darmstadt — Schneppenhausen	9:8 (6:4)

Egelsbach	6	5	1	0 11:1
Hähn	8	4	0	2 8:4
SSG Langen	4	3	1	0 7:1
Schneppenhausen	4	2	0	2 4:4
Seeheim	5	2	0	3 4:6
TG 75 Darmstadt	3	1	1	1 3:3
Nieder-Modau	4	1	1	2 3:5
TG Bessungen	5	1	0	4 2:8
Weiterstadt	4	0	0	4 0:8

Die Reserve des SV Darmstadt 98 wurde aus der A-Klasse zurückgezogen. Die bereits ausgetragenen Spiele sind in der Tabelle nicht mehr gewertet.

Hervorragend besetztes 1. Nationales Leichtathletik-Sportfest in Mörfelden

TV mit 11 Teilnehmern vertreten

Göttingen, Gießen Zweibrücken, Viernheim, Rüsselsheim, Raunheim, Mörfelden, 98 Darmstadt, Bad Nauheim, Eintracht Frankfurt mit seinen Spitzenkönnern Blümel, Becker, Weidner, Riese Schwantje bei den Männern und Eggert, Schwarzkopf bei den Frauen waren am letzten Sonntag beim I. Nationalen Sportfest am Start. Der Turnverein 1862 Langen hat sich im Kreis dieser Asse recht tapfer geschlagen. Der jugendliche Herbert Becker kam im 3000-m-Lauf der Junioren mit 10,32 min. auf den 4. Platz. Sieger wurde hier Grasmück, TV Offenbach, vor Fritsch, Blaugelb Ffm. Auch Helmuth Auth schlug sich sehr tapfer auf der 5000-m-Strecke der Männer. Hier wurde der Viernheimer Hasenpusch mit 16,2 min. vor Piccard, TV Offenbach (16,56 min.), Sieger. Auth kam mit 17,25 min. auf den beachtlichen 5. Platz. Die Junioren Ralf Gottschalk und Horst Reusch liefen die 100 m in 12 bzw. 12,2 sec. bei den Jugendlichen lief Günter Schmidt 13 sec. und Rainer Block 12,2 sec. Block, der erstmalig an den Start ging, kam mit dieser Zeit in den Endlauf, verzichtete aber darauf, da er am Nachmittag nicht mehr anwesend sein konnte. Eine sehr gute Leistung vollbrachte Rainer Block beim Weitsprung. Er erreichte 5,83 m und setzte sich damit auf den 4. Platz. Der erste Sieger sprang 6,10 m, der zweite 6,04 m, der dritte 5,92 m. Auf den 6. Platz kam der TV-ler Günter Schmidt mit 5,09 m. Die 200-m-Strecke durchlief Ralf Gottschalk in genau 25 sec.

Und nun zu den TV-Mädels. Die noch für die Jugendklasse startberechtigten Gertrud Sehring, Henni Schmidt, Else Anthes und Renate Bär starteten diesmal in der Frauenklasse, da für die Jugend keine Wettkämpfe ausgeschrieben waren. Grete Zeunert wurde 1. Siegerin im Hochsprung mit 1.30 m. Im Weitsprung lautete die Reihenfolge: 1. Eggert, Eintracht Ffm, 5,10 m; 2. Fay, 98 Darmstadt, 4,78 m; 3. Grete Zeunert, TV Langen, 4,82 m. Den 6. und 7. Platz belegten Else Anthes, 4,28 m und Gertrud Sehring, 4,23 m. Der 100-m-Lauf war wiederum eine

Einfälle muß man haben

Gute Idee

Vor einem New Yorker Kino verkaufte eine Frau Blumen. Auf ihrem Stand hatte sie ein Schild befestigt, das folgende Inschrift trug: „Ich muß nicht Hunger leiden, ich habe keine kleinen Kinder zu ernähren. Ich verkaufe Blumen, weil ich Blumen liebe, und weil es mir Spaß macht, sie zu verkaufen. Außerdem verdiene ich ja daran. Wenn Sie kaufen wollen, werde ich mich freuen — ein Bund kostet 20 Cents. Wenn Sie kein Interesse an Blumen haben, ist das Ihre Sache. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen." Nach einer Viertelstunde hatte die ideenreiche Blumenverkäuferin ihre Ware restlos verkauft.

Klavier ohne Töne

Aus London kommt eine frohe Botschaft für alle jene Bedauernswerten, die in der Nachbarschaft klimperfreudiger Klavierschüler wohnen. Ein englischer Erfindcr hat ein Klavier konstruiert, das ihre Ohrenqualen erheblich mindert. Das Instrument bleibt stumm, wenn die Tasten angeschlagen werden. Trotzdem gibt es Töne von sich. Sie werden jedoch nur in Kopfhörern vernehmbar, die durch eine elektrische Leitung mit dem Klavier verbunden sind. Auch die Jünger des Klavierspiels freuen sich. Sie können jetzt im Fortissimo auf die Tasten hauen, ohne Repressalien ihrer Nachbarn befürchten zu müssen.

Lichtschalter mit Zeitzündung

Ein findiger Amerikaner hat eine „Zeitzündung für Lichtschalter" entwickelt, die in den großen Geschäften New Yorks reißenden Absatz findet. Die Erfindung ist vor allem für Schlafzimmer gedacht, in denen es keine Nachttischlampen gibt. Dic in den Schalter eingebaute Zeitzündung bewirkt, daß das Licht trotz Abdrehens erst genau eine Minute später verlöscht. Zeit genug also, um noch im Hellen selbst aus der entferntesten Ecke ins Bett zu finden, ohne im Dunkeln am Tisch anzustoßen oder einen Stuhl umzuwerfen.

Wetterschiffe schauen der Natur in die Karten

Sie sind die Knotenpunkte im Sicherheitsnetz

Woher nehmen die Dutzende von Flugzeugen, die täglich zwischen der Alten und der Neuen Welt den Ozean kreuzen, ihre Wettermeldungen her? Woher kommt ihnen die Sicherheit, bei jedem Wetter zu fliegen und zwar sicher zu fliegen, Sturmzentren auszuweichen und an Ihre Ziele zu gelangen?

Daß es im Atlantik einen Eiswarndienst gibt mit Patrouillenbooten, das weiß fast jedes Kind. Dieser Kontrolldienst an der Front gegen den weißen Tod der Schiffahrt ist fetzt schon vierzig Jahre alt. Wenig bekannt ist aber, daß es auch einen Wetterdienst gibt, ausgedehnter als der Eisdienst und vielleicht nicht weniger wichtig, wenn man bedenkt, daß im Sommer 1952 erstmalig mehr Passagiere den Atlantik überflogen als mit dem Schiff überquert haben.

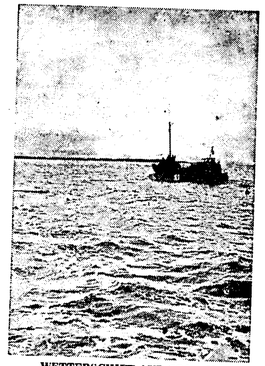
Der atlantische Wetterdienst, wie der Eisdienst eine internationale Einrichtung, ist erst nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden. Charles Lindbergh und die anderen Pioniere des Trans-Ozeanfluges hatten noch nichts von dieser segensreichen Einrichtung, sie mußten noch selber zusehen, wie sie über das große Wasser kamen.

Heute sorgt die „Internationale Organisation für die Zivil-Luftfahrt", wie der offizielle Titel des Wetterdienstes lautet, für eine lückenlose Wetterübersicht, und diese Uebersicht hat eine Vollkommenheit erreicht, die nicht mehr überboten werden kann. Außer der USA, England und Frankreich gehören der Organisation auch die Niederlande, die skandinavischen Staaten und Belgien an. Als „Wealther Ships" wurden kleine, seetüchtige Boote vom Typ der Fregatte und der Korvette ausgewählt, die England während des Krieges erfolgreich in dem Geleitschutz tätig gewesen hatte. Im Aussehen ähneln sie einem großen Torpedoboot oder einem Zerstörer. Die Besatzungen bestehen aus rund 100 Mann. Für jedes Schiff ist ein Quadrat von 18,5 Kilometer Seitenlänge vorgesehen, das nicht verlassen werden darf, es sei denn zur Rettung von Seenot. Die ungerade Zahl ergibt sich daraus, daß 18,5 km 10 Seemeilen sind.

Diese Wetterschiffe schauen der Natur unentwegt in die Karten und sie stehen deshalb auch da, wo das Atlantikwetter gemacht wird: zwischen Grönland und Island, wo die großen Kaltluftmassen herkommen, die unser Wetter so stark beeinflussen, auf dem 40. Breitengrad Nord, wo die Azorenhochs entlangziehen, und südlich von Neufundland, in der berüchtigten Nebelgegend. Drei Wochen lang stehen sie auf ihrem Posten, dann werden sie abgelöst. Während der Zeit liegen sie still oder fahren langsam in ihrem Quadrat auf und ab.

Die Hauptaufgabe der Wetterschiffe ist die Beobachtung des Himmels, des Luftdrucks und der Temperatur. Mehrmals täglich werden die Berichte in die Welt gefunkt und in die Wetterkarten eingetragen. Daneben arbeiten die Schiffe für die Ozeanlogie und für die Fischerei, wozu immer wieder Fischleute und Forscher für einige Wochen mit draußen sind.

Die Ausrüstung der Wetterschiffe liegt in England und in den Niederlanden in den Händen der Handelsmarine, in Amerika ist die Coast Guard damit betraut, eine halbmilitärische Einrichtung, der das Rettungswesen, die Befeuerung der Küsten und der Polizeischutz der Gewässer unterstehen. Die drei französischen Boote unterstehen dem Ministerium für öffentliche Arbeiten. Der Wetterdienst leistet eine Arbeit im Stillen, von der die Sicherheit von Tausenden von Reisenden zur See und in der Luft abhängt.



WETTERSCHIFF AUF POSTEN

Der Aufenthalt auf dem Wetterschiff hat auch nicht als Fachmann oder Forscher eine Aufgabe zu erfüllen hat, seinen besonderen Reiz. Bei verhältnismäßig gleichbleibendem Standort zieht das Leben vorbei. Foto: W. Mallin

Sandalen - ein Geschenk des Morgenlandes

Bequem und praktisch für die längste Zeit des Jahres

Wenn ihr die leichten luftigen Sandalen anzieht, werdet ihr euch kaum Gedanken machen, ob sie zuerst von ägyptischen Fürsten oder von einem Naturapostel unserer Tage getragen wurden.

Die Sandalen haben aber eine ebenso lange Geschichte wie unsere festen Schuhe. Unser festes Schuhwerk ging aus dem sogenannten Bundschuh hervor, den die Menschen in unseren Breiten schon zur Zeit, als man noch kein Eisen kannte und alle Geräte und Waffen noch aus Bronce schmiedete, herstellten, indem sie ein roh zugeschnittenes Stück Leder feucht um den Fuß banden und so trocknen ließen.

Der Schuh hatte so zwar eine wundervolle Paßform, wenn die Sohlen jedoch durchgelaufen waren, mußte man sich ein Paar neue Schuhe machen. Die Sandale hingegen entstand aus der festen Laufsohle, die im Laufe von Jahrtausenden auf immer neue Arten mit Riemen und Bändern befestigt wurde.

Der Name Sandale ist ein uraltes Wort aus dem Persischen, das über die Griechen und Römer in unsere Sprache gelangt ist. Die Sandalen selbst haben ihre Urheimat im Morgenland und Nordafrika. Auch im Fernen Osten gibt es seit undenklichen Jahren schon alle möglichen Arten von Sandalen. Die ältesten erhaltenen Sandalen hat man in den ägyptischen Königsgräbern gefunden.

Allerdings trugen nur die vornehmen Leute am Hofe der Pharaonen Sandalen, während Handwerker und Soldaten noch barfuß umher gingen. Die Ledersohlen der vornehmen ägyptischen Sandalen wurden mit zwei Riemen am Fuß befestigt: Einer lief von einer Sohlenseite über den Spann des Fußes zur anderen, der zweite Riemen lief von der schnabelförmig ansteigenden Sohlenspitze zwischen der großen und der zweiten Zehe hindurch zur Mitte des ersten Riemens. Diese vornehme Fußbekleidung war schön verziert, besonders bei den Damen, die außerdem noch über dem Knöchel Goldreifen um die Füße trugen.

Bei den Assyrern hingegen war die Sandale schon etwas robuster: Sie kannten schon Sandalen mit festen Fersenkappen aus Leder, die mit Lederriemen befestigt wurden. Die Griechen, die die Sandale von den Persern übernahmen, übergaben sie später auch den Römern, deren Legionen auf Sandalen ein ganzes Weltreich eroberten. Nun war die Sandale völlig von der Höhe herabgestiegen: Sie war die Fußbekleidung auch des kleinen Mannes geworden, des Handwerkers, des Soldaten und — des Mönches! Die Sandalen, die die Mönche voller Orden noch heute tragen, sind die direkten Nachfahren der alten Sandalen aus dem Morgenland.

Und früher wie heute werden Sandalen aus Leder gemacht, damit der Fuß nicht nur durch viele Oeffnungen über der Sohle, sondern auch durch die luftdurchlässige Ledersohle, die nun einmal zur Sandale gehört, atmen kann.

Der schwarze Balthes

Roman von Wolfram Brixner

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München Pasing.

15. Fortsetzung

Nach diesen Worten schlich sich Gunde still hinaus. In den Runzeln ihres Gesichts verfingen sich noch ein paar Tränen. Sie wußte: das war das Ende von dreißig Jahren harter Pflichterfüllung auf diesem Hofe. Der Dank und das Ende.

Auf die Alm würde sie nicht gehn. Das war unmöglich. Es würde ihr Tod sein. Sie mußte jede Woche zweimal zum Arzt... und dann war sie ja auch viel zu schwach, um die Arbeit einer Sennerin zu bewältigen. Sie hatte eben ausgedient... Man brauchte sie nicht mehr. Undank ist der Welt Lohn. —

Mechthild befand sich nun allein in der Stube. Den Wortwechsel mit der alten Gunde hatte sie sofort vergessen. Es reute sie nicht, daß sie das alte Weiblein so hart angefahren hatte. Ihre gesunde, kräftige Jugend brachte kein Verständnis für die Schwäche des Alters auf Mechthild konnte sich nicht vorstellen, daß für jeden Menschen mal eine Zeit kommt, in der er hinfällig wird und ein Ding nach dem anderen aus seinem Tagewerk streichen muß.

Es klopfte an die Stubentür.

„Herein", rief Mechthild. Ihre Laune war nicht gerade die beste.

Walter Dirnberger trat ein. Was ihm Franziska gesagt hatte, ließ ihm keine Ruhe mehr. Sofort nach der Begegnung war er hierher gelaufen. Er mußte Klarheit haben. Zu schwerwiegend war das, was Franziska behauptet hatte! Mechthild mit dem „Schwarzen Balthes" unter einer Decke! — Nein und tausendmal nein! Das war doch völlig unmöglich! Franziska hatte gelogen. Es konnte nicht anders sein.

Dann aber dachte er wieder an die spöttische Miene Mechthilds, die sie gezeigt hatte, so oft vom „Schwarzen Balthes" die Rede war. Lächelte sie nicht jedesmal überlegen, gerade so, als ob sie sich freute, daß der „Schwarze Balthes" alle seine Verfolger narrte?

Und wie war das doch an jenem Abend, als er mit Spachtholz zu später Stunde noch in den. Tannhof kam? Er konnte sich noch genau entsinnen, daß ihm Mechthild damals reichlich zerfahren und seltsam erschien. Wie sie dann gingen, machte sie ganz den Eindruck, als sei sie sehr froh, nun wieder allein zu sein.

Allein?

War Mechthild damals wirklich allein im Hause, als er und Spachtholz überraschend daherkamen? Lange genug hatte Mechthild gebraucht, bis sie auf das Klopfen öffnete. Es konnte sehr gut möglich sein, daß sie in dieser Zeit schnell den Wildschützen versteckte!

Sehr genau entsann sich Walter auch noch der Worte, die Mechthild beim Abschied gesprochen hatte: „Mir scheint, ihr werdet nicht fertig mit dem „Schwarzen Balthes". Ist er denn so schlau — oder seid ihr so dumm?"

Ja, so hatte sie gesagt. Klang das nicht herausfordernd? Gab es einen beißenderen Spott?

Nach all diesen Ueberlegungen schalt sich Walter dann aber doch wieder einen Narren. Wie konnte er auf solch wahnsinnige Gedanken kommen! Mechthild die Verbündete des „Schwarzen Balthes"! Eine Försterstochter sollte es mit dem „Schwarzen Balthes" halten! Das war einfach undenkbar.

Einmal blieb er auf dem Weg zum Tannhof plötzlich stehen. War es denn nicht überhaupt ein dumme: Gedanke, Mechthild von der ganzen Sache etwas zu sagen? — Fast wäre er wieder umgekehrt. Doch dann dachte er an Franziska und war überzeugt, daß diese ihre Hetze gegen die Försterstochter wohl weitertragen würde. Eines Tages wären dann die Unannehmlichkeiten nur noch viel größer. Nein, er mußte sofort mit Mechthild sprechen, um alles zu klären.

Und jetzt stand er vor ihr.

Wie wird sie wohl das alles aufnehmen?

Walter fühlte sich etwas unsicher, als er begann: „Guten Tag, Mechthild! Störe ich? Ich möchte dich nur kurz sprechen."

„Grüß Gott, Walter. Es wird wohl wichtiges sein, was du mir zu sagen hast. Ich sehe es dir an."

„Sehr wichtig sogar, Mechthild." Walter nahm am Tisch Platz. Mechthild holte ein Glas aus dem Schrank, füllte es mit Apfelmost und stellte es vor den Besucher hin. Dann ließ auch sie sich auf einen Stuhl nieder.

„Na, ich bin gespannt. Hat man vielleicht den „Schwarzen Balthes" erwischt? Oder hast du ihn selbst zur Strecke gebracht?"

Wieder bemerkte Walter den seltsamen Spott in Mechthilds Gesicht. Konnte sie denn nicht ein einzigesmal ohne diesen spöttischen Getue über den „Schwarzen Balthes" reden? Sie, als Försterstochter, müßte doch diesen Wildschützen nicht weniger hassen als er!

„Du bist übel verleumdet worden, Mechthild", begann nun Walter seine Erklärung. Er hatte sich fest vorgenommen, sofort mit rücksichtsloser Offenheit zu sagen, was geschehen war.

„Ich? Verleumdet? Von wem denn?"

„Von Franziska, die ja nun bei dir bc schäftigt ist."

„Franziska soll mich verleumdet haben? Das muß ein Irrtum sein. Was könnte sie schon gegen mich sagen?"

„Ja, Mechthild, ich bin nicht weniger erstaunt als du. Ich bin nicht weniger betroffen, als sie ins Dorf ging. Sie sagte zu mir, sie hätte gesehen, wie die „Schwarze Balthes" abends bei der in der Stube gewesen wäre. Ihr hättet..."

Walter konnte nicht weiterSprechen. Mechthild war aufgesprungen und schrie nun: „Dieses gemeine Frauenzimmer! Wie kommt Franziska dazu, zu behaupten, daß es der Schwarze Balthes" gewesen wäre? Du hast ihr doch kein Wort geglaubt?"

„Freilich nicht, Mechthild! Du, als Försterstochter, wirst doch nie und nimmer mit einem Wilderer halten. Und überhaupt..."

Walter kam wieder nicht dazu, seinen Satz zu Ende zu sprechen. Mechthild riß die Stubentür auf und schrie:

„Gunde!"

„Ja", hörte man die Stimme der Magd.

„Wenn Franziska heimkommt, dann schicke sie sofort zu mir!"

Mechthild schloß die Stubentür und trat wieder zu Walter. Ihr Gesicht war totenblaß geworden. Aus ihren Augen schossen Blitze. „Was hat dir Franziska alles erzählt, Walter? Sage es mir ganz genau. Ich will alles wissen. Wehe, wenn sie kommt, ich werde es ihr austreiben, solche gemeine Behauptungen aufzustellen!"

Fortsetzung folgt

Wenn ein Stern vom Himmel fällt...

Etwas über „Sternschnuppen" von Hans K. Kaiser

Zuweilen erleben wir es, daß in klaren Nächten urplötzlich eine Sternschnuppe am Himmel aufleuchtet. Wir nennen solch eine Himmelserscheinung auch „Meteor" und sprechen in besonderen Fällen von „Feuerkugeln".

Fallen wirklich Sterne vom Himmel? Wir wissen, daß das nicht geschehen kann. Was hier und da als glühendes Meteor mit langem Leuchtschweif über das Himmelsgewölbe eilt, ist kein Stern, sondern ein Stein — ein winziges Teilchen „kosmischen Staubes", das mit der phantastischen Geschwindigkeit von 40 bis 100 Kilometer in der Sekunde durch den leeren Weltraum raste, bis ihm die Erdkugel in den Weg geriet. Mit einer kosmischen Geschwindigkeit schießt das „Meteorsteinchen" in den Luftmantel ein, der die Erde umgibt.

Dieser Vorgang spielt sich meist in Höhen zwischen 150 und 50 Kilometern über dem Erdboden ab, in Höhen also, wo die Luft noch äußerst dünn ist. Die Mehrzahl der Meteorsteine ist nur winzig klein — mit Massen von höchstens einigen Gramm. Sie verglühen bereits in diesen großen Höhen. Hin und wieder kommt es jedoch vor, daß auch größere Brokken die Erdbahn kreuzen und in die Atmosphäre einschießen. Dann kann man gelegentlich beobachten, wie Reste und Trümmer des Meteoriten auf die Erde stürzen. Wenn man Glück hat und die niedergefallenen Steine findet, kann man sie im Laboratorium auf ihren chemischen Aufbau hin untersuchen. Je nach ihrer Zusammensetzung unterscheidet man Eisen- und Steinmeteoriten.

Es sind verschiedene Fälle bekannt geworden, in denen außerordentlich große Gesteinsmassen aus dem Weltraum auf die Erde gestürzt sind und riesige Krater in den Boden geschlagen haben. Berühmt ist seit langem d r Meteorkrater in Cannon Diablo in Arizona. Der größte bisher bekannte Meteorkrater wurde 1950 im Norden der Provinz Quebec (Kanada) entdeckt. Er ist kreisrund und hat nicht weniger als 3½ km Durchmesser.

Vereinzelte Meteore kann man in jeder klaren Nacht beobachten. Zu gewissen Zeiten, z. B. im August und November, treten sie jedoch in größerer Zahl auf. Diese „Sternschnuppenschwärme" sind nichts anderes als die Reste früherer Kometen, die sich aufgelöst haben und deren Trümmer sich längs ihrer Bahn verteilten. Kreuzt nun die Erde in ihrem Jahreslauf um die Sonne solch eine Bahn, dann erleben wir verstärkte Sternschnuppenfälle.

—o—

Wer kennt das Land?

Aus den Silben a— ar — bay — bo — brück — ci — da — dar — den — der — dikt — do — dresch — e — en — ern — es — fle — gel — is — ka — la — lam — le — les — na — nat — nau — nie — or — rant — reit — rung — sa — sa — sans — sor — ti — ten — tist — to — u — u — ver — wie — wohl — za — sind 17 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, den Namen eines Sperrlandes ergeben.

Die Bedeutung der Wörter: 1. toter Tierkörper, 2. Verordnung, Befehl, 3. Teil Süddeutschlands, 4. biblischer Ort, 5. das verschleierte Bild zu ..... 6. Bemalung der Haut, 7. Jahrgang, 8. Männername, 9. Zahnlückner, 10. Inselgruppe zwischen Beringmeer u. Stillem Ozean, 11. Lustschloß bei Potsdam, 12. cr arbeitet in Laboratorien, 13. Stadt in Südfrankreich, 14. deutsche Gebietsbezeichnung in der Sowjetzone, 15. mit ihm drischt man in der Bauer das Getreide aus, 16. deutsche Schriftstellerin, einst vielgelesen, 17. Amtstracht.

Wer kennt das Land? 1. Kaaveer, 2. Edikt, 3. Niederbayern, 4. Nazareth, 5. Bali, 6. Tätowierung, 7. Jahrgang, 8. Dan, 9. Benus, 10. Aleuten, 11. Dressensee, 12. Laborant, 13. Arles, 14. Rauen, 15. Dreschflegel, 16. Wohlstadt, 17. Ornat. — Lösung: du bist verleumdet.

Die Woche

Für die Zukunft Deutschlands

„Die nächsten vier Jahre werden die wichtigsten Entscheidungen für die Zukunft des deutschen Volkes bringen!" Mit diesen Worten eröffnete der alte und neue Bundeskanzler Dr. Adenauer eine großangelegte Rede vor der neuen Bundestagsfraktion seiner Partei, die übrigens Dr. von Brentano trotz allem wieder zum Fraktionsvorsitzenden wählte. Ein weiterer Kernsatz aus seiner Rede lautete: „Europa wird, die EVG kommt und die Sowjets haben den Kalten Krieg verloren". Dr. Adenauer betonte in diesem Zusammenhang erneut die Wiederherstellung der deutschen Einheit als das oberste Ziel seiner Außenpolitik. Die Bundesregierung, so betonte er weiter, werde bei den Westmächten alles unternehmen, um der friedlichen Wiedervereinigung näherzukommen. Keine Minute dürfe versäumt werden, um die Brüder und Schwestern im Osten von ihren schweren Leiden zu befreien. Erfreulicherweise habe die Bevölkerung der Sowjetzone jetzt neuen Mut geschöpft. Im Rahmen der Innenpolitik nannte der Kanzler die Fürsorge für die Kriegsopfer und Vertriebenen an erster Stelle. Dazu komme die Förderung des Mittelstandes, der Angestellten und nicht zuletzt die Unterstützung der Landwirtschaft. Auch setzte sich der Kanzler für die Fortsetzung des sozialen Wohnungsbaues ein. Außerdem müsse durch den Bau von Eigenheimen den Bedürfnissen der Familie mehr Rechnung getragen werden. Auffallenderweise beschäftigte sich der Kanzler in seiner Rede auch mit den Gewerkschaften, denen er den Wahlaufruf nicht verzeihen kann. Er appellierte an die Gewerkschaften, in einer wahrhaft staatspolitischen Haltung ihre große, staatspolitische Aufgabe zu erkennen. Die Schaffung unabhängiger christlicher Gewerkschaften dürfe nicht als ein Ziel betrachtet werden, sondern höchstens als ein letzter Ausweg. Dem gegenüber wird von Politikern darauf verwiesen, der Bundeskanzler müsse die Hände von allen Körperschaften und Einrichtungen lassen, die unabhängig von der Bundesrepublik ihre eigene Verbundenheit hätten. Es wird darauf verwiesen, daß es zwei Paar Schuhe seien, ob eine Bundestagswahl oder eine Gewerkschaftswahl stattgefunden habe. Dieser Standpunkt liegt in der Richtung, die beispielsweise die Freien Demokraten zur Neuwahl der Länderparlamente eingenommen haben. Sie sind nicht dafür, daß sich jetzt Neuwahlen in den Ländern anschließen müßten. Fielen diese Wahlen anders aus als das Verhältnis bei der Bundestagswahl, müsse man wieder mit neuen Wahlen kommen. Das gäbe eine Schraube ohne Ende, besonders im Hinblick auf die Kommunalpolitik. Man ist daher offenbar in den Parteien, mehr auf den Standpunkt gekommen, in Zukunft die Wahlen in den Länderparlamenten ziemlich genau zum gleichen Zeitpunkt austragen zu lassen. Die FDP hat im Hinblick auf die Regierungsumbildung eindeutig betont, ein Streit um den Ministersessel sei abwegig, viel wichtiger sei das Programm der Regierung. Die FDP sei durch das zahlenmäßige Übergewicht der CDU zu sorgfältigen Erwägungen über ein gemeinsames Regierungsprogramm gezwungen. Ihre wirtschafts- und sozialpolitischen Forderungen lauteten: keine weitere Verstaatlichung oder Monopolisierung, weiten Einbeziehung des Wohnungsbaues in die freie Marktwirtschaft, durchgreifende und vereinheitlichende Finanzreform zur Minderung und gerechten Verteilung der öffentlichen Lasten, soziale Differenzierung statt Nivellierung bei der Einkommensbildung und Einkommenschichtung und Stabilisierung der sozialen Sicherheit durch Neuordnung der sozialen Versicherung und Fürsorge. Adenauer hat übrigens eine Besprechung mit Ollenhauer zugesagt, aber erst nach der Wahl der neuen Bundesregierung.

Das Europa-Problem

In Straßburg wehen wieder die grünen Fahnen mit dem weißen E. Der Europarat ist unter dem Präsidium von Mentlon zu seiner Herbsttagung zusammengekommen. Noch im' September soll im Europarat eine Debatte über die Saar stattfinden. Die Mitgliedstaaten der künftigen europäischen Verteidigungsgemeinschaft wurden aufgefordert, sich umgehend über ihre endgültige Haltung zum EVG-Vertrag klar zu werden, da die Bildung der Europa-Armee wegen der deutschen Mitarbeit in der westlichen Verteidigungsorganisation unbedingt notwendig sei. Der holländische Delegierte Spaak hielt eine grundsätzliche Rede über die Politik des Europarates im Zeichen der neuesten internationalen Entwicklung.

Ein Stück dieser Entwicklung spielt sich in New York in der Versammlung der Vereinten Nationen (UNO) ab. Auf Antrag des amerikanischen Außenministers Dulles wurde die von dem sowjetischen Chefdelegierten Wyschinski geforderte Aufnahme Rotchinas in die UNO abgelehnt. Zum Präsidenten der Vollversammlung wurde mit großer Stimmenmehrheit die Schwester des indischen Ministerpräsidenten Nehru, Frau Vijaya Pandit, gewählt. Der amerikanische Präsident ließ der Vollversammlung eine Botschaft zukommen, in der er die UNO „Symbol und Hüterin der Welthoffnung" nannte. Er dankte der UNO, durch Verhandlungen und Geduld Mittel und Wege gefunden zu haben, viele internationale Streitfälle beizulegen.

Um Ägypten

Offenbar wird der Unruheherd um den Suezkanal beseitigt. Großbritannien hat sich mit Ägypten dahin geeinigt, seine Stellung als einzige Schutzmacht des Suezkanals aufzugeben. England hat auch der Ernennung eines ägyptischen Oberbefehlshabers der Suezkanalzone zugestimmt, sein Stellvertreter soll jedoch ein Engländer sein. Im Ernstfall soll ein gemeinsamer ägyptisch-englischer Oberbefehl eingerichtet werden. Großbritannien hat sich außerdem bereit erklärt, seine 80 000 Soldaten innerhalb einer noch nicht genannten Frist zurückzuziehen für den Fall, daß Ägypten der Stationierung von 5000 britischen Technikern zur Instandsetzung der Suezkanalanlagen zustimmt. Wie lange die Techniker allerdings bleiben und ob sie Uniform tragen, ist noch nicht entschieden. Großbritannien meint, Ägypten könne nicht vor zehn Jahren in der Lage sein, die Instandhaltung der komplizierten Anlagen des Wasserweges zu übernehmen. Ägypten jedoch ist anderer Meinung. Auf jeden Fall ist es zu einer Entspannung gekommen, die international begrüßt werden muß.

Sowjetunion streng sich an

Die Sowjetunion hat eine umfassende Steigerung der Produktion von Lebensmitteln und sonstigen Konsumgütern angekündigt. Wie es in der Verwaltung ist, hat die Sowjetunion zunächst auch einmal für diesen Zweck ein neues Ministerium (Ministerium für die Konsumgüterindustrie) gebildet. Weitere Ministerien kommen hinzu, so ein Ministerium für die Staatsgüter. Das bisherige Handelsministerium wurde aufgeteilt in ein Ministerium für den Innenhandel und in ein die entsprechenden Ausschüsse. Auf Antrag der FDP wurde ausführlich Stellung genommen zu einem Plan der Wiederaufforstung des Rollwaldgebiets. Die Regierng sieht vor, die Schäden, die hier seit dem Dritten Reich durch völlige Abholzung entstanden sind, bis 1963 zu beseitigen.

Ehrungen Arnouls. Der Darmstädter Regierungspräsident Wilhelm Arnoul war am Mittwoch anläßlich seines 60. Geburtstages Gegenstand zahlreicher Ehrungen. Der hess. Ministerpräsident Zinn sandte ein Glückwunschtelegramm. Vertreter des Innenministeriums, des Landkreistages, der Landratsämter und verschiedener Organisationen begrüßten den Regierungspräsidenten. Namens der Stadt Darmstadt erschienen Stadtrechtsrat Dr. Holzmann und Oberordnetenvorsteher Reiber zur Gratulation.

Kampf dem Lärm. Die Frankfurter Polizei will in der Lösung des Kampf gegen den Lärm voll aufnehmen. Sie führte bereits einen Phonometer vor, mit dem der Alltagslärm Stärken festgestellt werden kann. Insbesondere sollen Motorradfahrer mit härtesten Strafen belegt werden, wenn sie schalldämpfende Einrichtungen an ihren Maschinen ausbauten.

Sechs Atomkanonen für Europa. Nach Mitteilung der amerikanischen Armee werden demnächst sechs 28-cm-Atomgeschütze nach Europa verlegt und in der Bundesrepublik stationiert werden. Zu Atomgranaten oder nur herkömmliche Granaten dazu geliefert werden, ist noch nicht bekannt.

Amerikanisches Kapital für deutsche Flüchtlinge. Amerikanische Sachverständige überprüfen zur Zeit in der Bundesrepublik, wie private amerikanische Stellen Geld für die Flüchtlingshilfe und den sozialen Wohnungsbau investieren können. Die ersten Ergebnisse besagen, daß verschiedene amerikanische Kreise stark daran interessiert seien. Es müsse unbedingt dafür gesorgt werden, daß Flüchtlinge und Kriegsversehrte in der Nähe von Arbeitsplätzen Wohnung erhielten, um die drohende Vermassung zu verhindern.

Französische Regierung fährt nach Washington. In Paris sind die offizielle Einladung für einen Besuch des französischen Ministerpräsidenten Laniel und Außenminister Bidault in Washington ein. Wie verlautet, soll dabei der französische Beitritt zur EVG vorbereitet werden.

Deutsche Lehrerabordnung in Amerika. 100 deutsche Lehrer und Erzieher trafen in New York ein. Sie werden während eines siebenmonatigen Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten die dortigen Schulen besichtigen und Lehrmethoden studieren.

Umfangreicher Wohnungsbau. Im ganzen Bundesgebiet wurden seit Beginn des Jahres Genehmigungen zum Bau von 306 000 Wohnungen erteilt. Die stärkste Bautätigkeit war in den Monaten Juli und August. Überall sind gegenwärtig noch zahlreiche Bauten in Arbeit, damit besonders die Rohbauarbeiten noch vor Eintritt des Frostes hochgezogen werden können. Die rege Bautätigkeit hat den Arbeitsmarkt wesentlich entlastet.

Im Mühlbach ertrunken. Die vierzehnjährige Helga Koch in Obernburg a. M. spülte am Mühlbach Wäsche aus, fiel dabei ins Wasser und ertrank. Der Unfall wurde viel zu spät bemerkt.

Rettung aus Seenot. Die Herbststürme der letzten Tage brachten verschiedene kleinere Schiffe in der Nordsee in Seenot. Die Männer der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger" fuhren am Dienstag dreimal mit ihren Motorbooten aus und retteten insgesamt 16 Personen vor dem nassen Tod. Sie schleppten einen Fischkutter mit vier Personen, eine Jacht mit acht und eine kleinere Jacht mit vier Personen sicher in bergende Häfen ein.

Nach Berlin zurück. 60 Westberliner Kinder, die vier Wochen lang durch Vermittlung der Hessenhilfe für Berlin im Stadt- und Landkreis Darmstadt und im Kreisgebiet Dieburg untergebracht waren, sind im Omnibus nach Berlin zurückgefahren.

Verhärtung der Fronten

Kanzler und SPD

Es wäre alles so einfach, meint der politische Laie, wenn es keine „Standpunkte" gäbe und man sich die Hand zur Einigung, zu einem guten Kompromiß, geben könnte. Leider sieht die Wirklichkeit anders aus. Kurze Schlaglichter auf das aktuelle Tagesgeschehen beweisen es schmerzlich:

Der bisherige und höchstwahrscheinlich auch künftige Bundeskanzler vergißt bei keiner Gelegenheit zu betonen, das Votum des deutschen Volkes, das es am 6. September abgab, verlange von ihm die unbedingte Beibehaltung des bisherigen Kurses. Die SPD-Opposition behauptet für ihren Teil das Gleiche. Ihre führenden Gremien traten gestern in Bonn zu einem „kleinen Parteitag" zusammen, um die Lage nach den Wahlen zu besprechen. Wie schon in einer Rede im Ollenhauer, die SPD habe keinen Grund, ihre außenpolitische Haltung zu ändern. Vielmehr müsse der deutschen Wiedervereinigung der Vorrang vor der Politik der Integration gegeben werden. Innenpolitisch habe die SPD die Aufgabe, darüber zu wachen, daß die demokratischen Grundrechte gewahrt werden; denn auf vielen laste nach dem Ausgang der Wahlen die Sorge um die Freiheit des Gewissens und des Geistes wie ein Alpdruck.

Erst Triest — dann EVG

Andere Völker verhalten sich ähnlich. Die italienischen Abgeordneten beim Europarat in Straßburg gaben die Erklärung ab, die italienische Regierung könne erst dann dem EVG-Vertrag zustimmen, wenn die Westmächte ihren Verpflichtungen Italien gegenüber in der Triestfrage nachkämen. Die Regierung Pella werde unbedingt an der Forderung festhalten: Erst eine für Italien befriedigende Lösung dann Kampf gegen den Lärm voll aufnehmen. Sie führte bereits einen Phonometer vor, mit dem der Alltagslärm Stärken festgestellt werden kann. Insbesondere sollen Motorradfahrer mit härtesten Strafen belegt werden, wenn sie schalldämpfende Einrichtungen an ihren Maschinen ausbauten.

Sechs Atomkanonen für Europa. Nach Mitteilung der amerikanischen Armee werden demnächst sechs 28-cm-Atomgeschütze nach Europa verlegt und in der Bundesrepublik stationiert werden. Zu Atomgranaten oder nur herkömmliche Granaten dazu geliefert werden, ist noch nicht bekannt.

Amerikanisches Kapital für deutsche Flüchtlinge. Amerikanische Sachverständige überprüfen zur Zeit in der Bundesrepublik, wie private amerikanische Stellen Geld für die Flüchtlingshilfe und den sozialen Wohnungsbau investieren können. Die ersten Ergebnisse besagen, daß verschiedene amerikanische Kreise stark daran interessiert seien. Es müsse unbedingt dafür gesorgt werden, daß Flüchtlinge und Kriegsversehrte in der Nähe von Arbeitsplätzen Wohnung erhielten, um die drohende Vermassung zu verhindern.

Französische Regierung fährt nach Washington. In Paris sind die offizielle Einladung für einen Besuch des französischen Ministerpräsidenten Laniel und Außenminister Bidault in Washington ein. Wie verlautet, soll dabei der französische Beitritt zur EVG vorbereitet werden.

Deutsche Lehrerabordnung in Amerika. 100 deutsche Lehrer und Erzieher trafen in New York ein. Sie werden während eines siebenmonatigen Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten die dortigen Schulen besichtigen und Lehrmethoden studieren.

Umfangreicher Wohnungsbau. Im ganzen Bundesgebiet wurden seit Beginn des Jahres Genehmigungen zum Bau von 306 000 Wohnungen erteilt. Die stärkste Bautätigkeit war in den Monaten Juli und August. Überall sind gegenwärtig noch zahlreiche Bauten in Arbeit, damit besonders die Rohbauarbeiten noch vor Eintritt des Frostes hochgezogen werden können. Die rege Bautätigkeit hat den Arbeitsmarkt wesentlich entlastet.

Im Mühlbach ertrunken. Die vierzehnjährige Helga Koch in Obernburg a. M. spülte am Mühlbach Wäsche aus, fiel dabei ins Wasser und ertrank. Der Unfall wurde viel zu spät bemerkt.

Rettung aus Seenot. Die Herbststürme der letzten Tage brachten verschiedene kleinere Schiffe in der Nordsee in Seenot. Die Männer der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger" fuhren am Dienstag dreimal mit ihren Motorbooten aus und retteten insgesamt 16 Personen vor dem nassen Tod. Sie schleppten einen Fischkutter mit vier Personen, eine Jacht mit acht und eine kleinere Jacht mit vier Personen sicher in bergende Häfen ein.

Nach Berlin zurück. 60 Westberliner Kinder, die vier Wochen lang durch Vermittlung der Hessenhilfe für Berlin im Stadt- und Landkreis Darmstadt und im Kreisgebiet Dieburg untergebracht waren, sind im Omnibus nach Berlin zurückgefahren.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Die konjunkturelle Aufwärtsbewegung der westdeutschen Wirtschaft, die in diesem Jahre auch durch die saisonbedingten Abschwächungen an Tempo kaum verlor, hat durch den Wahlausgang neue Impulse erhalten, so daß maßgebende Wirtschaftskreise der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung mit noch größerem Optimismus als bisher entgegensehen.

Arbeitsmarkt: Die Beschäftigungslage wird im allgemeinen als gut bezeichnet und in vielen Branchen läuft die Produktion in mehreren Schichten auf vollen Touren.

Börse: An den westdeutschen Börsen war nach dem Wahlsieg

Aus STADT und Land

Langen, den 18. September 1953

Herbstliche Gedanken

Allmählich zieht wieder der Herbst ins Land. Der Sommer hat Abschied genommen und über Wald und Flur breitet sich ein herbstlicher Hauch. Jeden Tag verfärbt sich das saftige Grün des Sommers stärker in die leuchtenden Farben des Herbstes. Nebel wallen über die Täler hin und steigen an den Hängen zur Höhe. Kühler schon sind die Tage geworden und noch kühler die Nächte. Raschelnd fallen schon Blätter zur Erde nieder; vorläufig noch eines nach dem anderen; später im bunten Wirbel herbstlichen Windes. Über der Helmat liegt wieder der Hauch vom großen Sterben der Natur.

Da werden die Menschen sinnend. Dieses Welken und Sterben stimmt sie nachdenklich, da doch in ihren Herzen der Glaube und das Sehnen nach Unvergänglichkeit, nach ewigem Leben wohnen. Wo noch vor kurzem ein Knospen, ein Blühen und Grünen das Auge erfreute, mahnt jetzt das herbstliche Verwelken. Sollen all die Pracht und Schönheit, all dieses drängende Leben dahin sein, verblüht, verwelkt, gestorben?

Auch im menschlichen Leben steigen eines Tages die Herbstnebel auf und mahnen uns an den unerbittlichen Ablauf der Zeit. Auch bei dir wird einmal der Herbst des Lebens manche Erinnerung wecken und wie über Wald und Flur in leuchtender Farbenpracht noch einmal die Sonne strahlt und alles zu vergolden scheint, so blickt dein Auge in Erinnerung zurück zu den Tagen der Jugend und all der Frische im Lebensmai, zu den Tagen der Reife und zu deinem garbentragenden Sommer. Eines Tages kommt für jeden von uns der Herbst des Lebens und wie die Blätter gilben, so bleichen unsere Haare. Eines nach dem anderen fällt zur Erde, bis ein rauher Windstoß auch das letzte gebrochen.

Über die kahlen Felder aber stampfen schon wieder die Pferde mit dem Pflug. Der Landmann streut neue Saat für neues Leben. So begegnen sich auf herbstlichen Gefilden Tod und Leben und mahnen uns an das alte göttliche Gesetz: Ohne Sterben kein Leben.

✲

* **Wir gratulieren.** Am Sonntag feiern drei Geburtstagskinder, Frau Phil. Küchler Wwe., Fahrgasse 16, begeht ihren 92. Geburtstag, Frl. Susanne Barb, Sehring, Kirchgasse 3, vollendet das 86. Lebensjahr, Frau Margarete März Wwe., August-Bebel-Str. 12, wird 82 Jahre alt. Gott segne sie im neuen Lebensjahr.

* **Lebhafte Bautätigkeit.** Wer sich in letzter Zeit einmal in dem Gebiet zwischen der Südlichen Ringstraße und dem Birkenwäldchen umgesehen hat, wird ob der zügigen Bautätigkeit sehr erstaunt gewesen sein. Sehr schmucke Häuser sind hier entstanden bzw. werden gerade erstellt und füllen allmählich die vorhandene Baulücke langsam aber sicher aus. Die Südliche Ringstraße ist schon längst über die Walter-Rietig-Straße in südlicher Richtung hinausgeführt worden und an ihr befinden sich bereits eine ganze Anzahl schöner Wohnbauten. Auch die Walter-Rietig-Straße schließt allmählich die letzten Lücken. Wenn auch jetzt noch zwischen der Siedlung und der Wolfsgartenstraße eine große Einbuchtung im Baugebiet vorhanden ist, so wird sich dies auch recht bald ändern. Hier ist zur Zeit eine große Geländeumlegung im Gange, die das ganze Gebiet für die Bebauung aufschließt. Man schätzt allgemein, daß das von Siedlung Linnesweg u. Neckarstraße umgrenzte Gebiet in etwa 1½ Jahren zugebaut ist.

* **Versammlung des Gewerbevereins.** Vom Gewerbeverein Langen erfahren wir, daß am Samstagabend, 26. September, 20.30 Uhr, im Hotel „Weingold" wieder eine Mitgliederversammlung stattfinden wird, deren Besuch den Langener Gewerbetreibenden, auch den Nichtmitgliedern, wegen der alle angehenden zur Debatte stehenden Fragen sehr empfohlen wird. Näheres werden wir darüber im Anzeigenteil der nächsten Woche darüber bringen. .

* **Feier des Jahrgangs 1878.** Im Haferkasten werden sich morgen abend alle treffen, die vor 75 Jahren geboren wurden und gemeinsam ihr Jubiläum begehen.

* **Vereinsball im November.** Der Gesangverein „Frohsinn" 1882 Langen veranstaltet am 7. November 1953 einen Ball in der neuen Turnhalle des Turnvereins 1882 Langen. Wir weisen schon heute auf dieses besondere gesellschaftliche Ereignis hin und bitten sich diesen Termin vorzumerken. .

* **Tanzabend der SKG.** Wir verweisen auch an dieser Stelle nochmals auf den Tanzabend der SSG Langen, welcher morgen Samstag abend im „Lämmchen" stattfindet. (Siehe auch Inserat)

* **Einbruch in Jagdhütte.** In der im Neurott gelegenen Jagdhütte eines Frankfurter Jagdpächters wurde in den letzten Tagen ein Einbruch verübt. Die Ermittlungen ergaben, daß Getränke und Rauchwaren entwendet wurden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

* **Volkswagen von hinten angefahren.** Am Mittwochmittag ereignete sich in der Frankfurter Straße ein Verkehrsunfall. Als ein Volkswagen, der aus Richtung Sprendlingen kam, einen Pferdefuhrwerk überholen wollte, wurde er von einem in der gleichen Richtung fahrenden amerikanischen Lastwagen von hinten angefahren. Der Fahrer des amerikanischen Fahrzeuges fuhr weiter, ohne sich um den Unfall zu kümmern. Das Kennzeichen seines Autos konnte jedoch vom Fahrer eines nachfahrenden Personenwagens festgehalten werden. An dem Volkswagen entstand durch den Zusammenstoß leichter Schaden.

Es gibt Flüchtlings-Ausweise

Wie aus der heutigen Bekanntmachung des Magistrats der Stadt Langen hervorgeht, werden gemäß § 15 des Bundesvertriebenengesetzes vom 19. 5. 1953 die Vertriebenen im ganzen Bundesgebiet mit einem besonderen neuen Ausweis ausgestattet.

1. Den Ausweis A erhalten die Heimatvertriebenen,
2. den Ausweis B erhalten die Vertriebenen sonstiger Art
3. den Ausweis C erhalten die Ostzonenflüchtlinge.

Die Ausweise werden auf Grund eines Antrages später vom Landratsamt ausgestellt. Die Anträge werden ab kommenden Montag, 21. 9. 1953 im Rathaussaal in der Zeit von 8—12 Uhr und von 14—17 Uhr ausgegeben. Es wird noch darauf hingewiesen, daß jede Person über 16 Jahre einen eigenen Ausweis erhält. Ehegatten bekommen getrennte Ausweise.

Bei der Antragstellung müssen folgende Unterlagen vorgelegt werden: a) Polizeiliche Anmeldebestätigung, b) Personalausweis oder Reisepaß, c) seitheriger Flüchtlingsausweis, d) Entlassungsschein aus der Kriegsgefangenschaft, e) Für Ostzonenflüchtlinge Bescheinigung des zuständigen Not-Aufnahmelagers und die Zuzugsgenehmigung.

Vertriebene, die im Zeitpunkt der Besetzung der Ostgebiete ihren Wohnsitz dort hatten, sich aber außerhalb dieser Gebiete aufhielten und nicht mehr dahin zurückkehrten, müssen dies näher begründen und mit Unterlagen belegen. Sie sind dem Antrag beizufügen. Das gleiche gilt auch für Antragsteller, die ihren Wohnsitz in der sowjetischen Besatzungszone hatten und diese Gebiete verlassen haben.

Die Flüchtlingsausweise werden gebührenfrei ausgestellt. Flüchtlingsvertrauensleute füllen die umfangreichen Antragsfragebogen gegen ein geringes Entgelt auf Wunsch im Rathaussaal während der Ausgabestunden der Formulare aus. Im übrigen werden bei der Ausgabe der Anträge weitere Auskünfte erteilt.

Schließlich wird noch darauf hingewiesen, daß die Anträge derjenigen Vertriebenen, die bisher noch keinen Ausweis besaßen, zuerst erledigt werden .

1. Geistliche Abendmusik in der Stadtkirche

„Laß Dir unser Lob gefallen!

Unter dieser Losung soll am Sonntag, den 20. September um 20 Uhr in der Ev. Kirche die erste Geistliche Abendmusik stattfinden. Freunde der Kirchenmusik aus Langen und seiner näheren Umgebung haben sich für diese Abendmusik zur Verfügung gestellt. Aus dem Programm sind 2 Werke besonders hervorzuheben: Die Kantate Nr. 51 „Jauchzet Gott in allen Landen" von Joh. Seb. Bach für Sopran, hohe Trompete, Streicher und Continuo, die für den 15. Sonntag n. Trinitatis geschrieben wurde. Ihre Entstehungszeit fällt in die Jahre 1731 oder 1732.

Albert Schweitzer schreibt in seinem Buch „Joh. Seb. Bach" darüber: „Sie ist ein glänzendes Koleraturstück für Sopran und Trompete". Außerdem wird allen Bach beflissenen Sopranstimmen diese Kantate zur täglichen Übung empfohlen. Als zweites größeres Werk bringen wir die Choralkantate „Meinen Jesum laß ich nicht" von Max Reger. Man spürt bei diesem Werk, Reger lebte von 1873—1916, den Komponisten als einen Wegbereiter der neuen Polyphonie, trotzdem man seine von spätromantischem Pathos diktierte Akkordsprache hört. Die Art seiner Satzführung stellt ziemliche Ansprüche an den Chor und die Gestaltung der begleitenden, jedoch völlig freigestalteten Soloinstrumente Orgel, Violine und Bratsche verlangen ein gründliches Hineinhören und -lebcn. .

Die ausführenden Künstler der Orgel erklingen Werke von Gottfr. Walther und D. Buxtehude. Der Chor singt noch Choralsätze von einem unbekannten alten Meister, Distler und Seiffert. Der Abend soll ausklingen mit dem so trauten Abendlied „Der Mond ist aufgegangen". Dabei vereinigen sich noch einmal alle Mitwirkenden im wechselnden Musizieren. Die Gestaltung dieser Abendmusik haben übernommen: Erika Hager Sopran), Anni Nahrgang (Orgel), Hans Pfaff (Violine), Heinz Berck (Bratsche), Wilhelm Kraft (Continuo-Fagott), Studlenrat Fritz Luchmann (Cembalo), der Ev. Instrumentalkreis Sprendlingen, Karl Heinz Jäger (Trompete) und als Chor der Singkreis Offenbach, verstärkt durch Freunde des Hausmusikkreises von Stud.-Rat Luchmann, sowie ein kleiner Kinderchor. Die musikalische Leitung hat Lehrer Adolf Kolbacher.

Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind im Vorverkauf sowie am Abend in der Kirche zum Preise von 0,50 DM erhältlich. Schüler an der Abendkasse 30 Pfg. Zu dieser ersten Abendmusik wird hiermit herzlich eingeladen.

Klubkampf Sprendlingen-Langen

Der Turnverein 1882 Langen fährt am Sonntag, dem 20. Sept. zur SKG Sprendlingen, um dort einen Vergleichskampf im Turnen und in der Leichtathletik auszutragen. Jeder Verein stellt vier Turnerinnen, die eine Handgeräteübung, eine Seilübung, eine Barrenübung und einen Sprung über das Querpferd zeigen. Sechs bis acht Turner (4 eines jeden Vereins turnen am Barren, Reck, Querpferd; wir sehen weiter alle Turner beim Sprung über das Längspferd und beim Bodenturnen. Die turnerischen Wettkämpfe werden ab 9 Uhr in der Sporthalle der SKG ausgetragen.

Die Leichtathletinnen und Leichtathleten gehen um 13,45 Uhr an der Isenburger Landstraße (Omnibushaltestelle Siedlung) an den Start. Folgende Disziplinen stehen auf dem Programm: Männer: 100 m, 400 m, 1500 m, 4 x 100 - m - Staffel, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoß; männliche Jugend: 100 m, 1000 m, 4x100-m-Staffel, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoß; Frauen: 100 m, Weitsprung, Handballweitwurf, Kugelstoß und 4x100-m-Staffel. — Des weiteren werden gelaufen: 10x½-Rundenstaffel (4 Männer, 3 Frauen). Jugendliche, 3 Mädels), eine 4x100-m-Staffel für weibliche Jugend, eine 4x100-m-Staffel für Schülerinnen und eine 4x100-m-Staffel für Schüler.

TV-ler und Freunde der Turnerei und Leichtathletik kommt recht zahlreich zu diesen Kämpfen. Abfahrt mit dem Rad um 8 Uhr bzw. um 13 Uhr ab Hegweg, oder mit dem Bundesbahn-Bus, der stündlich verkehrt. Um 17 Uhr Siegerehrung, und gemütliches Beisammensein mit Tanz in der Sporthalle der SKG Sprendlingen.

* **Frau lief ins Motorrad.** Eine Frau aus Frankfurt a. M. lief am Mittwochvormittag in der Frankfurter Straße in einen Motorroller, der in Richtung Innenstadt fuhr. Die Frau hatte die Absicht, die Straße zu überqueren. Durch den Zusammenprall wurde sie verletzt und auch die Soziusfahrerin trug Verletzungen davon. Das Fahrzeug erlitt leichte Beschädigungen.

Götzenhain

g **Wir gratulieren** auf das herzlichste Frau Klara Kolb, Taunusstraße 3, zu ihrem 76. Geburtstag, den sie am morgigen Samstag begeht und wünschen ihr alles Gute für das neue Lebensjahr.

g **Sonntag ist Kerb.** An der Schule fuhren die ersten Wagen auf, sachverständig von der Jugend betrachtet. Der Verkehr auf der Dietzenbacher Straße wurde umgeleitet und auf ihr wird zur Zeit die Schiffschaukel und ein Karussell aufgebaut. Daneben entstehen leichte Buden mit lockenden Angeboten. In allen Häusern aber ist der Kerbputz in vollem Gange. Schon gehen Frauen und Mädchen vorsichtig über die Straße, damit der wertvolle Kerbkuchen nicht zu Boden fällt. Natürlich sind neue Gardinen angesteckt, das Kerbkleid gekauft und der Kopf ist gerade in Arbeit. In den Kellern gullert bereits der Rauscher, Metzger und Wirte haben alle Hände voll zu tun, Säle sind renoviert und Speise Musik ist bestellt — denn am Sonntag und Montag soll wieder Kerb gefeiert werden, lustig und schwungvoll wie immer in Götzenhain.

Offenthal

o **Umlegung beginnt.** Eine Kommission unter Leitung von Regierungsvermessungsrat Völliger ist zur Zeit damit beschäftigt, die Reichsbodenschätzung von 1938 zu überprüfen und zu berichtigen. Gewissenhaft untersuchen zwei Mitglieder des Teilnehmervorstandes und zwei Schätzer die an verschiedenen Stellen der Gemarkung entnommenen Bodenproben. So soll eine gerechte, der Güte des Bodens entsprechende Verteilung der künftigen Äcker vorbereitet werden.

o **Buter Abend der Gewerkschaftsjugend.** Im Saale zum „Neuen Löwen" führte die Gewerkschaftsjugend einen sehr gut besuchten bunten Abend durch. Das wohl vorbereitete und bestens zusammengestellte Programm fand reichen Applaus. Besonders sprach ein Wettkampf unter der Devise „Wer gegen wen?" an. Zu ihm stellte sich der heimischen Gewerkschaftsgruppe eine Mannschaft der Firma Göb & Sohn . Frankfurt und eine Mannschaft aus dem Publikum. Hart ging der Kampf bis zum Ende. Offenthals Jugend lag in Führung; Jedoch das Coca-Coca-Trinken mit einem „Kindernudel" verschaffte die Frankfurter besser, so daß sie als die Sieger von der Bühne gehen konnten.

Aus der Welt des Films

Die lustige Witwe (Li-Li). Wer kennt sie nicht, die nach so wohl bekannten Melodien alle Herzen berückt? Wer wollte sie nun nicht auf der Leinwand erleben, sprühend und jugendfrisch und in aller Farbenpracht, die der Farbfilm für sie bereit hält? Hier wird die Operette ihre Besucher finden — und keiner dürfte enttäuscht heimgehen.

Man nennt es Liebe (Lichtburg). Istambul und Paris, Rom und Neapel, Athen und Tirol sind die Schauplätze der neuen deutschen Filmkomödie, die Deutschland auf den Berliner Filmfestspielen 1963 vertrat und in dem Winnie Markus, Curd Jürgens, Richard Häußler, Hans Leibelt, Hermann Pfeiffer u. a. die Hauptrollen spielen. Der heiter-beschwingte Film mit den neuesten Erfolgsschlagern von Franz Grothe, erzählt die reizvoll-pikante Geschichte einer heimlichen Ehe.

Otto, zieh die Bremse an! (Lichtburg). Drei Helden wider Willen begehen die tollsten Abenteuer — mit Einfällen, die nur so das Zwerchfell erschüttern — und haben das Glück, am Ende noch eine gefürchtete Gängsterbande der Polizei in die Arme zu treiben.

Don Camillos Rückkehr (UT). Dieser neue Film wird zu einer wahren Goldgrube echter Komik und liebenswerter Menschlichkeit. Er ist keine Fortsetzung, sondern eine zweite Offenbarung! Ein großes befreiendes Lachen durch den Zwist der Parteien schweigen. Sie finden sich unter dem Banner eines versöhnenden Humors wie die ewigen Streithähne und friedlichen Brüder Don Camillo und Peppone.

Der Held von Burma (UT). Errol Flynn erweist sich auch in diesem Film als Meister jeder Situation! Von jeglicher Hilfe abgeschnitten und ausschließlich auf sich selbst und seine wagemutigen Kameraden gestellt, muß er mit einem kleinen Trupp versprengter Männer neue atemberaubende Abenteuer und Gefahren bestehen.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mel llewe Langener, wenn aaner momentan viel Zelt hat un waas net, was er aafange soll, el da geht er nafach spaziern. Er mecht also an erem Wocheda die Darmstädter Schossee enunner, wo se mit große Laadern mitte uff de Gaß stehn un die Lambe nachgucke. Dann schlägt er die Richtung Friedhof el un will eichentlich zum Bergfried enuff. Schon am Aafang von dem furchtbare Weg is e Versammlung von zwaa Mann, samt Hund und Wage. Mer redd von dene viele Stää un dadevo, daß ebbes gemacht wern müßt. De Spaziergänger stellt sich dezu un stimmt eifrig zu, weil en dorch sei dinne Schuhsohle die spitze Feldstää schon quillie. Na, der Mann mit dere viel Zelt krawwelt schließlich em Bergfried hinnenuff un mecht vorne widder erunner.

Was e Rild biet sich da dem schwergeprlefte Beschaue. Dunichar geht der Blick nach owwe — zum blaue Himmel un zu de Taunusberje; dief unner ihm leiht Lange un er steht derweil uff em Ablejer vom Felseblimmel. Beim Abstieg von dem Hiwwel werd ihm klar, daß die Ebbel reif sin. Viel komme ihm mit Wäje entgäje, wo zum Deil noch en Hund eigespannt is. Alles will Ebbel abmache — un unser Spaziergänger hat festgestellt, daß die Ebbel zwar gebroche wern, dann nur noch Geblotschte. Grad ewe werd sich Euern Schorsch perseniich iwwerzeugt hat — gelt gemacht. Des scheint mer die reinst Maasrerprlefung zu sei! Des rauscht ordentlich — naja, de Rauscher wächst bei dene in de Bromberrnhecke — un bis in 8 bis 14 Dag werd mer dann schon mit de Rollschuh da erunnermache kenne. El, da kenne mer ja im Winter da owwe Bob-Renne verastalte! So mit 80 Sache in die Korv —wo vielleicht gar kaa is — des sin Sache.

Des sin wenigstens annern Sache wie e Fußballspiel, des wo gewonne geheert un doch verlorn geht. Soviel Euern Schorsch Informiert is, war die Wahl schon längst eum. Dann kennt mer ja auch des Wahlplakat uff dere Schillerplatz-Bank emal enlterne. Sofern da jemand defor zustennlig is.

Uff de reecht Wies lasse se ewe die Drache hochgen (leider kann mer des net mit jedem Drache mache), un in de Dieselstraß blieje zwar Ebbelbeem in zwaa Maal. Ihr deet ja sicher dem Satz zustimme, wenn er widt, wo die Dieselstraß wär, gelle? Ei da unne, in de Nähl vom Hotel Scherer. So, wirre ebbes dezugelemt. Die Aalage wern ewe naß gemacht un die Kinner hockegeleht; die schennst bliehend Aalag awwer, des is gar kaa Aalag. Des sin Blummefelder uff em Bergfried. Ach was Blumme, was Blumme. Es wer eem ganz karriert vor de Aage. Wann ich mich vor allem mit dem abgelehnte Nadurschutzgebiet, heut abgewwe hab, dann bloß desweje, um Euch uff die Hehepunkte hiezuweise.

Gewiß kennt mer asch schreiwe, daß an dem Hiwwel un Wassergaß-Rheistraß von zehe Radfahrer ganz bestimmt uff de Nees haale dun —, daß asch am Finfweg-Eck am Allmannsberg kaan Mensch mehr laafe kann, daß asch die Mihlstraß Kanal hawwe müßt, damit die Brieh net mehr aus de Hofdorn geschosse keem, un am weiter' . . .

Awwer des soll e anner Mal behannelt wern. For heut, mei liewe Mitmenschel, met Versje wie immer un en scheene Sonndag:

Ewe is die richtig Zeit
forn Ebbelwoi zu mache
un jeder, der awo Ebbel hat
der kann von Herze lache.
Aach Sieße — Rauscher dut aam gut
wann mern net braucht zu kaafe
doch wer zuviel dann trinke dut
der lernt doch ganz schnell laafe!

Gure Start!

Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne!

Aus der Evangelischen Gemeinde

Neubesetzung der hauptamtlichen Kirchenmusikerstelle. Am Samstag u. Sonntag werden sich die 3 Kirchenmusiker der Gemeinde vorstellen, die aus 12 Bewerbern ausgewählt worden sind. Sie werden sich in das Orgelspiel in der Wochenschlußandacht morgen abend und im Gottesdienst am Sonntagmorgen teilen. Am Samstagnachmittag werden sie je eine halbe Stunde mit Schulkindern singen, von 5 Uhr ab wird Kirchenchorprobe sein. Die Bewerber sind: Erich Fischer, Frankfurt a. M., Max Wilhelm Werner, Villingen (Schwarzwald) und Rudolf Witte, (Oberkassel, Siegkreis). Wir laden unsere Gemeindeglieder aus diesem Anlaß ganz besonders zu der Wochenschlußandacht und zu dem Gottesdienst in der Kirche herzlich ein.

Egelsbacher Nachrichten

Die Kerb kann beginnen

Auf dem Kerbplatz sind die ersten Autostellier angekommen, die Kerwebuurschen haben ihre Vorbereitungen abgeschlossen, der Kerwebaum ist ausgesucht, in den Häusern wird letzter Festputz gehalten, Gastwirte und Geschäftsleute sind gerüstet — die Kerb kann beginnen! Hoffen wir auf Sonnenschein und recht viele auswärtige Besucher!

e **Wir gratulieren** den Eheleuten Heinrich Reinhardt und Helene geb. Roth, Rheinstr. 18, zu ihrer silbernen Hochzeit, die sie morgen begehen werden. Morgen feiert Frau Sophie Weiß Wwe., Ernst-Ludwig-Str. 83, ihr 73. Wiegenfest. Herzlichen Glückwunsch. Am Kirchweihsamstag feiern Herr Joseph Christoph, Reinstraße 26, seinen 75. und Herr Heinrich Kraft, Wiesenstr. 4, seinen 78. Geburtstag. Auch diesen beiden Geburtstagskindern wünschen wir zu ihrem Ehrentag von Herzen alles Gute. Am Montag wird Herr Adam Avemaria, Schulstr. 35, 71 Jahre alt. Der Jubilar erfreut sich noch einer außerordentlichen körperlichen und geistigen Konstitution. Mit jugendhaftem Schwung führt er sein eigenes Zimmergeschäft. Tagtäglich sieht man ihn noch auf den höchsten Gerüsten herumturnen, und seiner, für sein Alter nicht mehr ungefährlichen Arbeit nachgehen. Wir wünschen ihm zu seinem Geburtstag viel Glück und noch recht lange Freude an seiner Arbeit. Ebenfalls am Montag feiern Herr Karl Barth und Frau Marie, geb. Keil, Ernst-Ludwig-Str. 35, das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Silberbrautpaar unsere herzlichsten Glückwünsche.

e **Rathaus geschlossen am Kerbmontag.** Am kommenden Montag ist aus Anlaß der Kirchweihe das Rathaus für jeden Publikumsverkehr geschlossen. Lediglich das Standesamt ist für die Beurkundung von Personenstandsfällen in der Zeit von 11—12 Uhr geöffnet.

e **Umlegung in Erzhausen beachten!** Das geht die Egelsbacher Einwohner an, die in der Gemarkung Erzhausen Grundbesitz haben. Von der Teilnehmergemeinschaft Erzhausen für die Flurbereinigung in dieser Gemarkung sind jetzt gem. § 65 Absatz 5 der Reichsumlegungsordnung die Übcrleitungsbestimmungen erlassen worden. Danach werden die neuen Grundstücke im Laufe dieses Herbstes übergeben. Die einzelnen Abernetermine für die Feldfrüchte sind darin bekanntgegeben. Personcn, die in der Gemarkung Erzhausen Grundbesitz haben, werden gut daran tun, diese Überleitungsbestimmungen genauestens zu beachten, damit ihnen kein Schaden entsteht.

e **Forschritte bei den Siedlern.** Der zweite Bauabschnitt der Siedlung „Auf der Trift" geht seiner Vollendung entgegen. Die Häuser sind alle im Rohbau fertig. Viele sind schon in aller Kürze bezugsfertig. Damit die neuen Bewohner dieses Bauabschnitts auf solange verzichten müssen, wurden jetzt durch die Gemeindeverwaltung auch die Kanallsationsrohre verlegt. Damit hat auch dieser Siedlungsabschnitt alle Versorgungsleitungen, wie Gas, Wasser, Kanal und elektrisches Licht. Die Grundstücke für den Bau des 3. Abschnittes der Triftsiedlung wurden gestern Abend durch notarielen Kaufvertrag von der Gemeinde erworben.

e **Erhebungsbogen für Arbeitnehmer.** Dieser Tage wurden von der Gemeindeverwaltung Erhebungsbogen zum Ausfüllen an alle Arbeitnehmer verteilt. Sie dienen der Feststellung der auswärts Arbeitenden. Die Gemeinde erhält für sie dieses Jahr auf Grund von jeder Gemeinde, in der sie arbeiten, als sogenannten Gewerbesteuerausgleich. Die Gemeindeverwaltung bittet daher die Bevölkerung, beim Ausfüllen dieser Fragebogen größte Sorgfalt walten zu lassen. Jeder auf die Unterschrift der Arbeitgeber ist zu achten. Das letztere ist bei den Arbeitnehmern und den Pensionären der Bundesbahn und der Bundespost nicht notwendig. Außerdem sollen die Fragebogen der Gemeindeverwaltung als Grundlage für die Ausfertigung der Lohnsteuerkarten für das Jahr 1954 dienen. Um diese rechtzeitig ausstellen zu können, ist es notwendig, daß alle Erhebungsbogen bis zum 20. September auf dem Rathaus, Zimmer 6, abgegeben werden. Wir verweisen auf die amtliche Bekanntmachung in der heutigen Ausgabe.

e **Hausbrandbeihilfen für Hilfsbedürftige im Winter 1953/54.** Auch in diesem Jahre werden wieder an Minderbemittelte Beihilfen zur Beschaffung des Winterhausbrandes ausgegeben. Unter den Personenkreis der Hilfsbedürftigen fallen alle diejenigen, deren Einkommen den geltenden Fürsorgerichtsatz nicht oder nur unwesentlich übersteigt. Die Richtlinien für die Gewährung und Bemessung der Beihilfen haben sich gegenüber dem jahr nicht geändert. Neu ist lediglich, daß in diesem Jahr wieder Gutscheine für den Winterhausbrand ausgegeben werden. Es kommt also kein Bargeld zur Auszahlung. Personen, die in laufender Fürsorgeunterstützung stehen, erhalten die Winterhausbrandbeihilfe von Amts wegen; ein Antrag erübrigt sich bei ihnen. Alle anderen Minderbemittelten müssen zur Erlangung der Hausbrandbeihilfe einen besonderen Antrag ausfüllen. Die Antragsvordrucke können ab sofort auf dem Rathaus, Zimmer 3, abgeholt werden. Sie müssen genau und lückenlos ausgefüllt werden. Bei der Rückgabe, die umgehend erfolgen soll, ist es notwendig, daß die Einkommensverhältnisse durch entsprechende Belege (Verdienstbescheinigungen, Rentenbescheide, Unterhaltshilfebescheide usw.) nachgewiesen werden. Wie verweisen in diesem Zusammenhang auf die amtliche Bekanntmachung in unserer heutigen Ausgabe.

e **Ein Übel, das wirklich abgestellt werden sollte.** Schon oft wurde Klage darüber geführt, daß Landwirte mit undichten Jauchefässern durch die Ortsstraßen fahren und dabei eine „Duftwolke" hinterlassen, die nicht gerade labend auf die Mitmenschen wirkt. Erst gestern, kurz nach Mittag konnte man wieder solch ein Gefährt durch die Ernst-Ludwig-Straße ziehen sehen, einen mindestens 1 Meter breiten Jauchestreifen hinterlassend. Man kann zwar einsehen, daß auch die Arbeit des Jauchefahrens getan werden muß, doch wer sollte heute in unserer fortschrittlichen Zeit gern noch solche Gerüche einatmen?

Tbc-freier Rinderbestand bei vielen Egelsbacher Landwirten

In einer Bauernversammlung konnte der Kreistierarzt, Reglerungsvetcrinär - Rat Dr. Schalk, neun weiteren Egelsbacher Landwirten die Urkunden sowie die Plaketten für einen tbc-freien Rinderbestand aushändigen. Damit, so sagte Dr Schalk, stehe die Gemeinde Egelsbach mit zehn tbc-freien Rindviehbeständen an der Spitze aller Gemeinden im Kreis Offenbach. Er nahm die Gelegenheit zum Anlaß, noch einmal auf die großen Gefahren der Rinder-Tbc für Mensch und Tier hinzuweisen. Seit 1920 habe der Rindviehbestand, der mit Tbc befallen ist, sich in bedngstigender Weise vermehrt. Er betrage im Bundesdurchschnitt heute etwa 50 v. H. aller Bestände. Im Landkreis Offenbach seien es sogar 78 v. H. Energische Bekämpfungsmaßnahmen seien daher unbedingt am Platze, damit nicht in kürzester Frist der gesamte Rindviehbestand versucht sei. Die durch Milch übertragene Tbc koste jährlich rund 2000 bis 3000 Menschen das Leben. Es sei jetzt medizinisch nachgewiesen worden, daß die Tuberkulose vom Rind auf den Menschen in vlel stärkerem Maße übertragen werde, als man dies bisher angenommen habe. Die Gefährdung der Kinder sei verständlicherweise besonders schlimm. Die Nutzanwendung dieser Erkenntnis aber sei, daß im gesamten Bundesgebiet ein allumfassender Feldzug zur Bekämpfung der Rindertuberkulose eingeleitet worden sei, dem schon teilweise recht beachtliche Erfolge beschieden seien. Wahrscheinlich würde es bald soweit kommen, daß die großen Städte, als Großabnehmer der Trinkmilch, nur noch tbcfreie Milch verlangten. Das heißt, man wird sich auf die Abnahme von Milch aus tbcfreien Rinderbeständen verstehen, da diese nicht erst in den Molkereien entkeimt zu werden braucht. Dies aber müßte die Landwirte hellhörig machen. Sie müßten alles versuchen, ihre Rindviehbestände seuchenfrei zu machen. Außerdem sei ein solchermaßen tuberkulosefreier Viehbestand ja auch viel wirtschaftlicher, da die Tlere ja sehr viel mehr Milch lieferten, länger lebten und auf dem Viehmarkt viel mehr Wert bedeuten. Die als tuberkulosefrei anerkannten Bestände würden, so sagte Dr. Schalk weiter, halbjährlich kostenlos nachuntersucht werden, damit auch die Garantie gegeben sei, daß die Tiere wirklich frei von dieser Seuche seien. Zum Schluß seiner Ausführungen gab Dr. Schalk den Landwirten noch nützliche Ratschläge, wie sie ihre seuchenfreien Bestände erfolgreich gegen erneute Ansteckung schützen können. Die Egelsbacher Landwirte folgten seinen Ausführungen mit sehr großem Interesse. Wenn man bedenkt, welch verheerende Folgen diese Seuche mit sich bringt, dann können die Egelsbacher Tierhalter mit berechtigtem Stolz auf ihre Urkunden schauen.

Eigenheim-Saalbau Egelsbach

Kirchweih in sämtl. Räumen des Eigenheim-Saalbau

● **Samstag ab 20 Uhr Eröffnungsball der Kerweborsch** Es spielt die Tanzkapelle MS Eintritt DM 1.10.

● **Sonntag 10 Uhr: Fußball-Derby** auf dem Eigenheim-Sportplatz. Es spielen: Sänger gegen Spielmannszug.

Um 13 Uhr: Umzug der Kerweburschen durch die Ortsstraßen unter Mitwirkung der Kapelle »Melodia« u. d. Spielmannszuges.

Ab 16 Uhr: **Großer Kerwetanz** Kapelle »Melodia«. Eintritt DM 1.50

● **Montag morgen** Frühschoppen in allen Ecken. Spezialität: Rippchen mit Kraut Ab 20 Uhr Tanz - Kapelle Melodia Eintritt DM 1.-

● **Dienstag Kerwe-Ausklang.** Ab 20 Uhr Tanz Kapelle »Melodia«. Eintritt frei.

Es ladet freundlich ein: **Familie Rud. Odemer.** Die Kerweborsch 1953.

»Hessischer Hof« Egelsbach
EIGENE SCHLACHTEREI

Zur Egelsbacher Kirchweih am Sonntag und Montag laden wir Freunde und Bekannte von hier und auswärts herzlichst ein.

Sonntag u. Montag ab 20 Uhr **Großer Kerwe-Tanz**
Kapelle H. Fink - Eintritt: Sonntag 1.-, Montag -.80

Am Montag morgen »Frühschoppen« mit Rippchen u. Kraut
Es ladet ein: **Familie Philipp Hensel**

WIRTSCHAFT und METZGEREI
Darmstädter Hof
Egelsbach - Bahnstr.

ist für den Empfang seiner Gäste während der Kirchweihe gut gerüstet!

Für reichhaltiges Essen u. Ia gepflegte Getränke ist bestens gesorgt. - Am Montag Frühschoppen: Rippchen mit Kraut! Ferner empfehlen wir für die Kirchweihe unsere Ia Fleisch- und Wurstwaren. - Es ladet freundlichst ein:

Familie Ludwig Best

Egelsbacher Kerweborsch 1953 — Der Wirt Odemer

Wir laden ein zum traditionellen

Egelsbacher Kerwetanz

Sonnabend, den 19. September 1953, im Eigenheim-Saalbau
Es spielt die Tanzkapelle MS

Beginn: 20 Uhr — Saalöffnung 19.30 Uhr — Eintritt DM 1.10

Wirtschaft »Zum Erzhäuser Hof«
Köppel - Egelsbach

ZUR KIRCHWEIHE

laden wir Freunde und Bekannte von hier und auswärts herzlich ein.
Speisen u. Getränke in bekannter Güte. Vergrößertes Lokal.

AM MONTAG FRÜHSCHOPPEN
Rippchen mit Kraut!

FAMILIE THEISS und WERNER

1 Siemens-2-Platten-Tischherd zu verkaufen.
Egelsbach, Rathausstraße 17

Motorrad
98 ccm, Miele 1952 mit Sozius, Gepäckträger u. Teleskop

Holzbett
mit Sprungrahmen günstig zu verkaufen. Abends ab 19 Uhr.
Egelsbach, Bahnstr. 38

Erzhausen

ez **Die Kerbtage sind vorbei.** Nun ist auch das letzte Fest dieses Jahres bei schönem Wetter gut vorübergegangen. Schon am Samstagabend war munterer Betrieb, als die Kerb mit Musik und Fackeln „geholt" wurde. Am Sonntagmittag herrschte großer Betrieb auf den Straßen und auf dem Kerbplatz, der wiederum reich beschickt war. Viele, sehr viele Gäste, viel fremde Gesichter, die gemeinsam mit den Einheimischen auf den Kerwezug warteten. In 3 Sälen hatten die „Kerweborsch" ihre Wagen geschmückt und es ist immer wieder schön, daß diese alte Tradition mit dem

Sport-NACHRICHTEN

Und nun nach Dieburg!

Im fünften Verbandsspiel dieser Runde muß der 1. FC Langen nach Dieburg. So schwach die Dieburger auch in diesem Jahre zu sein scheinen, sie werden sich noch lange nicht verloren geben. Nach Gesprächen aus der Dieburger Kante wird die „Hassia" am kommenden Sonntag gegen Langen alles dran setzen, um nicht nur zu gewinnen, sondern vor allem durch einen dicken Sieg ihr Torverhältnis, das mit der 1:8-Niederlage am letzten Sonntag in Nieder-Roden einen schweren Schock erlitten hatte, wieder aufzufrischen. Auf der Gegenseite muß aber auch Langen in Dieburg alles versuchen, die Scharte vom letzten Sonntag wieder auszuwetzen. Mit einer Leistung wie in Büttelborn wäre dies sogar möglich. Aber lassen wir uns von der Clubmannschaft überraschen, die ja schon immer auf des Gegners Plätzen besser spielte, als auf eigenem Gelände. Die Abfahrt mit Omnibussen ist um 12 Uhr ab Lutherplatz. An den Langener Fußballfreunden liegt es nun, durch zahlreiche Begleitung der Mannschaft den nötigen Rückhalt zu geben. Vorher treffen die 2. Mannschaften aufeinander.

Egelsbacher Fußball-Vorschau

FV Eppertshausen heißt der Kerwe-Gegner

Am Sonntag empfangen die Egelsbacher auf dem Brühlwiesen-Sportplatz die spielstarke Mannschaft des FV Eppertshausen als Gast. Im Egelsbacher Bereich steht dieses Treffen am Sonntag im Vordergrund, zumal sich die Eppertshausener Elf z. Zt. in einer ausgezeichneten spielerischen Verfassung befindet, und eine starke Besetzung in allen Reihen garantiert für eine gute Gesamtleistung. Imponierend war ihr hoher 6:2-Sieg am letzten Sonntag über Büttelborn. Somit stellt sich den Egelsbachern am Kerbsonntag wieder ein Gegner vor, der gerade durch seinen enormen Einsatz schon manchem Platzbesitzer die Suppe versalzen hat. Dies sollte den Egelsbachern zur Vorsicht mahnen. Gemessen an der Gesamtmannschaftsleistung der Egelsbacher vom letzten Sonntag müßte alles andere als ein Sieg als Überraschung bezeichnet werden. Deshalb heißt es aufgepaßt!

Der Besuch dieses Spieles dürfte sich auch diesmal wieder lohnen, und so hoffen wir, daß bei allen Fußballfreunden die Kerwestimmung dahingehend gesteigert wird, daß Sieg und mit ihm die Punkte in Egelsbach bleiben. Spielbeginn 15 Uhr. — Im Vorspiel treffen die Reservemannschaften beider Vereine aufeinander.

AH Egelsbach erwartet AH der SSG Langen

Im zweiter Punktspiel der Saison stehen sich am Kerbsonntag, vormittags 10. 30 Uhr, die Egelsbacher AH der gleichen der SSG Langen auf dem Brühlwiesen gegenüber. Schon immer haben sich beide Mannschaften bei früheren Freundschaftsspielen recht beachtliche Spiele geliefert, und das sollte bei diesem sonntäglichen Punktekampf erst recht der Fall sein, so daß schon dieses Spiel seine Anziehungskraft bei den Egelsbacher Fußballfreunden nicht verfehlen wird.

Fußball-Vorschau der SSG:

Bickenbach bei der SSG

Am Sonntag stellt sich am Realgymnasium mit Bickenbach eine der stärksten Mannschaften der A-Klasse Darmstadt vor. Der Gegner ist der Langener Elf noch vom letzten Jahr her bekannt, wo sie jedesmal die Punkte abgeben mußte. Von Anfang an müssen die Blau-Schwarzen mit demselben Elan wie am vergangenen Sonntag in Arheilgen beginnen und versuchen, die gegnerischen Angriffe schon vor der Strafraumgrenze abzufangen. Durch die Hereinnahme von Klubberg und Jungermann hat die SSG-Mannschaft wieder an Selbstvertrauen gewonnen, so daß sie nicht ausschlctsios ins Rennen geht. Es hängt sehr viel von diesem Spiel ab. Es wäre wünschenswert, wenn die Zuschauer ihre Mannschaft anfeuern und ihr so den Rücken stärken würden.

Verbandsspiel der SSG-Junioren

Das erste Verbandsspiel bestreitet die Junioren-Mannschaft auf eigenem Gelände gegen SV 98 Darmstadt. In der derzeitigen Form der Langener müßte ein Punktgewinn möglich sein. Wir wünschen der Mannschaft einen erfolgreichen Anfang, damit sie am Schluß der Spiele einen guten Tabellenplatz einnimmt.

SSG-Jugend im Lokalkampf

Auf dem Sportplatz des 1. FC Langen treten sich die beiden Langener Jugendmannschaften gegenüber. Wenn auch am vergangenen Sonntag gegen den Spitzenreiter Neu-Isenburg kein Punktgewinn zu verzeichnen war, so dürfte es der SSG-Jugend doch möglich sein, im Lokal-Derby zumindest einen Punkt zu erzielen. Ein Besuch dieses Spieles dürfte für jeden Sportler Ehrensache sein.

Langener Schüler unter sich

Die Schüler der SSG bestreiten nach zwei siegreich beendeten Verbandsspielen, gegen den 1. FC Langen ein weiteres Pflichtspiel. Der Ausgang dieses Treffens ist offen.

Die Club-Jugend spielte auf!

Die Jugendlichen des Clubs und die Schülermannschaften spielen sich in immer bessere Form. Schon am Samstag fiel bei der 1. Schülermannschaft eine kleine Vorentscheidung. In Sprendlingen auf dem SKG-Platz konnten zirka 100 Zuschauer die Langener bewundern, die mit einem zügigen, einsatzbereiten Mannschaftsspiel die Platzbesitzer nicht zum Wort kommen ließen. Für den erkrankten Läufer Ziemer stand Lotz wieder in seiner Mannschaft. Mit 4:0 wurde das Spiel gewonnen, wobei ein Tor immer schöner als das andere war. Die 2. Schülermannschaft hatte es dagegen schwerer und kam auf dem Dietzenbacher Gelände gegen die körperlich bedeutend stärkeren Platzbesitzer zu keinem Erfolg. Die A-Jugend war in fabelhafter Spiellaune und kehrte aus Sprendlingen mit einem 7:0-Sieg heim. Wieder mußte man hierbei feststellen, daß sich in dieser neuzusammengestellten jungen Mannschaft allerhand Talente entwickeln, die meisten Spieler stehen hier noch im Alter der B-Jugend.

Von den Handballfeldern

Die Mannschaften der SSG Langen weiter ungeschlagen

SSG Langen — TG Bessungen 7:1 (2:0)

Auch das Spiel am vergangenen Sonntag gegen Bessungen konnten die SSGler ungeschlagen überstehen. Bemerkenswert ist dabei, daß das Spiel klar und eindeutig gewonnen wurde, was bei Beginn noch gar nicht so sicher war. Die Mannschaft ist aber seit dem vergangenen Jahr beständiger geworden. Solche Spiele wollen die Zuschauer mehr sehen, das bewies der herzliche Beifall, der nach Ende des Spieles beiden Mannschaften galt, der SSG als auch dem anständigen Vierer Bessungen. Langen spielte mit: Maul, Stelz, Brehm, Knöchel, Jähnert, Hohlfeld, Huck, Heim, Sommerlad, Schlapp, W. Schäfer.

SSG-Jugend — SV 98 Darmstadt 2. Jgd. 11:2

Einen weiteren klaren Sieg konnte die Jugend der SSG für sich buchen, wenn auch die Leistungen nicht so gut waren wie in den vergangenen Spielen. Es sei aber berücksichtigt, daß in der ersten Halbzeit mindestens zehn Lattenwürfe zu verzeichnen waren und der Gegner eben nicht mehr verlangte. Mit Braunshardt ist nun die Jugend die einzige noch ungeschlagene Mannschaft der Nordgruppe. Das Punktverhältnis nach drei Spielen lautet 6:0, das Torverhältnis 47:5.

Handball-Vorschau der SSG:

SSG in Nieder-Modau

Am Sonntag müssen die SSGler nach Nieder-Modau, einem gefürchteten Platzverein. Im Vorjahre konnten die Langener als einzige Mannschaft aus Nieder-Modau die Punkte entführen. Ob dies auch in diesem Jahre gelingt? Auf alle Fälle muß mit Ehrgeiz und Spielfreude gekämpft werden, dann wird auch der Erfolg nicht ausbleiben. Wir wünschen jedenfalls der Mannschaft nach dem seitherigen guten Abschneiden weiter viel Erfolg. Das Vorspiel bestreiten die Reservemannschaften. — Die Jugend der SSG hat einen starken Gegner am Sonntag in der SG Arheilgen zu Gast. Arheilgen verlor bis jetzt nur gegen Braunshardt, und die Jugend der SSG wird kämpfen müssen, um zum Erfolg zu kommen. Jedenfalls wünschen wir auch den jungen SSGlern zu dem Spiel, das um 9 Uhr auf dem Sportgelände hinter dem Realgymnasium zum Austrag kommt, viel Erfolg.

AH FC Rödelheim — AH SSG Langen 1:2

Das Spiel der Langener Elf lief, da es weder um Punkte noch um Turnierehren ging, von Beginn an flach und schnell. Daß hierbei nur zwei, von Spengler und Schneider erzielte Tore fielen, verdankt Rödelheim seinem überragenden Mittelläufer. Erst kurz vor Spielende gelang durch Fehlentscheidung des Schiedsrichters den Gastgebern der Ehrentreffer. — Am kommenden Sonntag um 10.30 Uhr trifft Langen in Egelsbach im zweiten Punktspiel auf die starke AH der SG Egelsbach.

TISCHTENNIS

Erfolgreicher TTCL-Start

TTC Langen I — SV Eberstadt I	9:3
TTC Langen II — SV Eberstadt II	2:9

Jgd.: SG Arheilgen — TTC Langen 2:9

In der Bezirksklasse Darmstadt überraschte der TTCL mit seinem Bombensieg gegen die starken Eberstädter. Der unerwartet hohe Erfolg war in jeder Beziehung verdient. Die Langener Mannschaft mit Meyer, Sehring, Albert, Schank, Müller und Schäfer war vor allem in taktischer Hinsicht gegen das Vorjahr nicht wiederzuerkennen. Ein Sonderlob gebührt dem 16jährigen Sehring, der an den ersten Brettern seine beiden Einzel gewann, was selbst Meyer nicht gelang. Dabei spielte Sehring mit einer akuten Muskelzerrung.

Dagegen war die Leistung der jungen II. Mannschaft bei ihrem ersten Spiel in der Kreisklasse nur wenig befriedigend. Dieser Mannschaft fehlt es weniger an technischem Können als an Erfahrung. Von den Langenern konnten lediglich Sallwey und der 15jährige Horst Werner einigermaßen gefallen.

Die Langener Jugend kam erwartungsgemäß in Arheilgen sicher zu ihren ersten Punkten, ohne sich ausgeben zu müssen.

TTCL-Vorschau

Am kommenden Sonntag steht der Langener Bezirksklassenmannschaft bei Olympia Lorsch eines der schwersten Spiele der Runde bevor. Allerdings konnte Lorsch bei seinem ersten Spiel in Heppenheim nur mit Glück ein Unentschieden retten. Langen ist durchaus nicht ohne Chancen, zumal es bei einem Siege Tabellenführer würde. — Die 2. TTCL-Mannschaft geht beim vorjährigen Kreismeister Nieder-Ramstadt in ein fast aussichtsloses Rennen. — Dagegen müßte der Langener Jugend an eigenen Platten (9.30 Uhr Ludwig-Erk-Saal) auch gegen den SV 98 Darmstadt ein knapper Sieg gelingen.

Neues vom Motorsport-Club Langen

Erfolgreiche „Rally Neuenahr"

Zu einem eindrucksvollen Erfolg kam am Sonntag der bekannte Zuverlässigkeitsfahrer des MSC Langen, Gerhard Wendisch, anläßlich der „Rally Neuenahr". Bei dieser Veranstaltung fuhr Wendisch als 2. Fahrer mit seinem Chef, dem Frankfurter Motorsportler Hornschuch auf dessen Borgward. Den Lenker seiner schnellen Sachs-Express mit dem Steuerrad zu vertauschen, fiel dem langen Motorsportler nicht schwer. Mit dem Start in Marburg/Lahn, führte die 1600 km lange Strecke über Braunschweig in das Ruhrgebiet, über Köln, Mainz nach Würzburg und Stuttgart, um von dort wieder über Mainz, Rheinböllen zum Nürburgring/Eifel zu kommen. Hier auf Europas schwierigster Rennstrecke wurde zwischen Breidscheid und der Hohen Acht die Bergprüfung gefahren, für den Motorradfahrer Wendisch ein neues Feld. Dennoch konnte er den Borgward mit 4,1 Min. über die kurvenreiche, 5 km lange Bergstrecke bringen und sich somit die für den Rest der Rally notwendige Punktezahl sichern. Das Team wurde überlegener Klassensieger und erhielt den Pokal des Klassensiegers, einen Ehrenpreis und die Goldmedaille.

MSC-Siege in Lauterbach

Die „1. ADAC-Vogelsbergfahrt" sah am vergangenen Sonntag 9 Fahrer des Motorsportclubs Langen in Lauterbach am Start, alte Fahrer und den Nachwuchs. Wie Heinchen Sehring bereits vor Antritt der Fahrt betonte, war es sein Bestreben, die Nachwuchsfahrer hier in Lauterbach, selbst unter Verlust seines eigenen Preises, vom Start zum Ziel über die Strecke zu bringen, um sie mit der Atmosphäre einer Zuverlässigkeitsfahrt vertraut zu machen. Die Strecke betrug insgesamt 253 km, einschl. der drei zu bewältigenden Wasserdurchfahrten. Und da Wasser bekanntlich auf die Zündanlagen regen Einfluß hat, mußten auch die Langener Fahrer zum Teil nach Passieren der Wasserdurchfahrt „bauen", um die dadurch verlorene Zeit durch flottes Fahren wieder aufzuholen. Aber Wasser allein war in Lauterbach nicht die Schuld der aufgetretenen Zeitverluste. Bereits kurz nach dem Start mußte H. Sehring einen Reifenwechsel vornehmen, nicht besser ging es Buchert und Albert. Während die beiden letzteren dadurch derart Zeit verloren, daß sie nicht mehr in die Wertung kamen, konnten alle anderen Fahrer trotz kleinerer Zwischenfälle das Ziel erreichen. Die Leistungen der Nachwuchsfahrer waren bei dieser Veranstaltung besonders beachtlich.

Ergebnisse:

Klasse bis 100 ccm: W. Manninger, NSU-Fox, Silber; bis 125 ccm: O. Arnold, Puch, Gold G. Dechert, Puch, Gold; bis 175 ccm: H. Sehring, Sachs-Express, Gold, H. Keitz, Bücker, Bronze; bis 200 ccm: G. Bollenhoff, Adler, Silber, H. Seipp, Adler, Bronze; bis 350 ccm: O. Johnen, Horex, Bronze.

Kleine Mitteilungen vom Motorsportclub

Der am Sonntag beim Kasseler „Herkules-Bergring-Rennen" gestartete MSC-Fahrer Heinz Greb, kam im Rennen der Klasse bis 125 ccm auf seiner Puch auf den 6. Platz.

Die Mannschaft des Motorsportclubs Langen wird am Sonntag, dem 26. September, bei der „Württembergischen ADAC-Zuverlässigkeitsfahrt" an den Start gehen. Es starten: H. Sehring, G. Wendisch und H. Greb, alle auf Sachs-Express 175 ccm.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Köhn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Köhn, Langen, Darmstädter Straße 26. Fernruf 68.

Alte Weisheiten über neue Hüte

Eine behutsame Plauderei von Marta Gonsior

Ich erinnere mich an nichts, was mir unsympathischer wäre, als Wartesäle 3. Klasse. Wenn ich mich wirklich einmal an diesem Ort aufhalte, dann ist höhere Gewalt im Spiel, wie heute. Nachdem mich das leidlich gute Essen (die Bockwurst war groß und heiß) eine zeitlang von mürrisch mißmutigen Betrachtungen abgelenkt hat, gebe ich mich jetzt mit erneutem Eifer meinen innerlichen Antipathiekundgebungen hin. Ab und zu taucht der Ober aus der 2. Klasse auf. Er tut sehr vornehm in seinem schwarzen Frack und würdigt uns Dritt-Klässer keines Blickes. Aber mir kann er nicht imponieren, denn ich sehe, wie seine Hose glänzt und er im Geist seine Trinkgelder überschlägt.

Ein neuer Gast bedeutet eine erfreuliche Ablenkung. Es ist eine „Dame". Sie läßt sich schräg gegenüber von mir nieder. Ab und zu kann ich ihr Profil bewundern. Ich finde es alltäglich. Man müßte sie, was ihre wohlproportionierte Gestalt anbelangt, mit Rippchen und Koteletts in Verbindung bringen, wenn da nicht dieses weiße, kokette Etwas auf ihrem Kopf säße.

Garniert ist es mit einem altrosa Schleierchen und ich denke unwillkürlich an Russische Eier mit Tomatensalat. Aber der Vergleich hinkt. Russische Eier sind viel zu profan. Je öfter ich hinschaue, desto mehr muß ich mein Urteil revidieren.

Es ist durchaus kein alltägliches Gesicht. Ohne Hut vielleicht, aber so ist es voller Lokkung und Verheißung. Es ist für mich ein psychologisches Rätsel, wie diese Frau zu einem solchen, man kann schon sagen, unmoralischen Hut kommt. Ich bin vielleicht unmoralisch, aber ich trage nur solide Hüte. Kleine, unauffällige Gebilde, die sagen: Gewiß, wir sind da, aber bitte nehmt nicht weiter Notiz von uns.

„Oh, ihr Frauen!" möchte ich ausrufen, „kauft ein Kleid in 20 Minuten, wählt an einem Paar Schuhe 30 Minuten, aber zum Hutkauf nehmt eure ärgste Feindin mit (wenn sie es tut) und kauft den, von dem sie euch am meisten abrät."

Setzt einer Frau 100 Hüte auf und sie überrascht euch mit 100 neuen Gesichtern. Ein Hut verleiht einer Frau die berückende Schönheit einer Rose, das geheimnisvolle Fluidum einer Sphinx, die Harmlosigkeit eines Backfisches oder auch die Farblosigkeit einer alten Jungfer.

Hütet euch vor falschen Hüten!

Columbus konnte nicht stolzer auf die Entdeckung Amerikas sein, als ich auf diese neuen, alten Weisheiten. Nein, ich hatte nicht vorgehabt, mir in diesem Jahr einen neuen Hut zu leisten. Der alte hatte 25 Mark gekostet. Es war ein Kauf über meine Verhältnisse, aber ich hätte keinen anderen gewollt und mein Gewissen hatte ich damit besänftigt, daß ich ihn eben ein Jahr länger tragen würde. Aber ein verstohlener Blick in den Spiegel sagt mir, daß ich nicht nach Fisch und nicht nach Fleisch aussehe (dabei fand ich mich heute morgen noch so flott).

Wenn die Matrone dort so gewagte Hüte trägt, was kann ich mir da erst erlauben? Immerhin wiege ich nur 125 Pfund und habe eine klassische Nase.

Zum erstenmal hege ich freundlichere Gefühle für einen Wartesaal 3. Klasse; denn er hat mir nicht nur umwälzende Erkenntnisse, sondern — zumindest schon theoretisch — einen neuen Hut eingebracht.

—

FLOTTER ANZUG

für die vorherbestimmten Tage. Sehr ansprechend wirkt die Kombination des schwarzen Rockes aus Gabardine mit dazugehörigem schwarz-weiß-kariertem Jackett aus weichem Wollmaterial und dem lustigen roten Westchen.

So kann man Tierliebhaber werden

Wie es zugeht, erzählt Luise Schneider

Als Inhaber einer beschränkten Mietswohnung bin ich eigentlich kein Tierliebhaber in allgemein gebräuchlichem Sinn. Gewiß liebe ich Tiere, aber draußen in der Natur. Ich lasse sie auch mit Freuden als Kameraden des Menschen gelten, wenn man ihnen genügend Bewegungsfreiheit geben kann. Auf dem Lande oder als Einfamilienhausbesitzer mit anschließendem Garten denke ich es mir wunderschön, ein Haustier zu halten, aber so, im Mietshaus! Da ist es nichts. Diese faulen, dickbäuchigen Stubenhunde sind mir gräßlich.

Mein Mann denkt ähnlich wie ich, nur noch verschärft. Katzen kann er aus Antipathie nicht leiden und Hunde höchstens, wenn es struppige, brombeeräugige Rattenpinscher sind. Aber wie soll man diese Argumente einem kleinen Jungen klar machen!

„Mutti, heute ist mir so ein schöner Hund bis in die Schule nachgelaufen! Ich hätte ihn so gerne mit nach Hause gebracht, aber ich mußte doch erst in die Schule, und nachher war er weg."

„Mutti, bei Tante Emma sind kleine Kätzchen angekommen, darf ich mir eins geben lassen?"

„Kind, die Katzen zerkratzen die Möbel und schärfen ihre Krallen an den Polstersachen, wir können doch keine Katze gebrauchen."

„Mutti, der Franz kriegt übermorgen junge Kaninchen, er will mir eins schenken!"

„Kind, es geht nicht, wir können doch keinen Kaninchenstall auf den Balkon bauen!"

„Mutti, Großmutter sagt, die jungen Hühnchen müssen jeden Tag auskriechen. Ich habe mir auch so eins geschenken lassen, weil der doch keine Eier legt!"

„Aber Kind, wenn der Hahn früh um 4 Uhr anfängt zu krähen! Wir bekommen überall Streit. Es geht nicht, Du mußt es doch einsehen!"

Das war nun allerdings jedesmal furchtbar schwer, aber es wurde noch schwerer. Man lernt in der Sexta nicht umsonst: aqua — das Wasser! Von da bis zum Aquarium ist nur ein Gedankensprung, und jetzt half mir nichts mehr. Gegen ein Aquarium konnte ich nicht genügend Einwände vorbringen, richtig mit Sand und Muscheln und Wasserpflanzen kam es ins Haus. Erst mit zwei kleinen Goldfischen, dann wurden im Welher vor der Stadt Wasserschnecken gefangen, sogar ein Salamander stellte sich ein. Das ist wunderschön!

Nur langweilig ist dieses kalte Viehzeug auf die Dauer. Es müßte doch etwas anderes sein, etwas, das man wenigstens mal in die Hand nehmen kann!

Der Kampf begann von neuem und ich blieb Sieger.

„Sieh mal", sagte ich, „Tante Sofie hatte so lange ihre Katze, nun können sie alle das tote Mohrchen nicht vergessen. Wie leid tut es Onkel Franz heute noch, wenn er von Fips spricht. Man gewöhnt sich an so ein Tierchen, und muß es sterben, dann tut es einem nur schrecklich leid."

Ganz betrübt schlich unser Junge von dannen. Aber so schnell gibt sich ein Sextanerherz nicht geschlagen. Ich werde ihn ewig triumphierend zur Tür hereln kommen sehen: „Mutti, jetzt habe ich das Richtige! Weißt Du, das mit dem Platz und mit dem Sterben, das ist schon wahr; aber die hier braucht keinen Platz und wird hundert Jahre alt!"

Und dabei greift er in die Bluse und hält mir eine niedliche Schildkröte hin, nicht größer als die Handfläche. Vom Taschengeld gekauft! Ich war geschlagen. Terra — die Erde! Und nun kam das Terrarium.

So haben wir jetzt ein Aquarium und ein Terrarium, und das schönste ist, wir alle sind verliebt in die kleine Schildkröte. Sie heißt Liesel, obwohl wir gar nicht wissen, ob es ein Er oder eine Sie ist. Unser erster Gang morgens ist zu Liesel. Sie ist Frühaufsteherin und blinzelt aus ihren kleinen Aeuglein sehr fidel um sich. Die Sonne tut ihr gut. Wundervoll schmeckt das Brot, das wir von dünnen Scheibchen sauber abbeißt, am liebsten, wenn man es ihr hinreicht, Salatblättchen, Kohlblättchen, Tomaten schmecken ihr gut. Frisches Wasser ist sehr beliebt. Die Höhe des Wohlbehagens aber ist, wenn man mit ihr auf das sonnige Grasfleckchen hinter dem Hause geht, wo sie tüchtig herumwirtschaften und hier an einem Kleeblättchen und da einem Wegerich mit ihrer kleinen Zunge naschen kann.

Nun glaubt wohl jeder, das macht natürlich der Jungei Aber nein! Der hat mit Schulaufgaben, Hausmusik und Sport genug zu tun. Da nehme ich mein Klappstühlchen und gehe mit Liesel ins Gras. Und wenn mein Mann mittags heimkommt, dann ist seine erste Frage: „Was macht Liesel? Habt Ihr sie auch gefüttert?" Na, und weiter, brauche ich doch jetzt nichts mehr zu erzählen. Wie froh sind wir, daß Liesel uns mit ihrer hundertjährigen Lebensdauer überleben wird. Wir wollen in unserem Testament Vorkehrung treffen, daß sie der Zoologische Garten später einmal übernimmt.

Schmackhafte, wertvolle Mohrrüben

Dabei sind die Gerichte sehr einfach zuzubereiten

Was kann man nicht alles aus den Mohrrüben machen? Ihre Verwendungsmöglichkeit zu schmackhaften Gerichten ist fast unbegrenzt. Außerdem sind sie für unsere Gesundheit sehr wichtig, enthalten sie doch das wertvolle C-Vitamin in großen Mengen, das besonders für unsere Kinder sehr notwendig ist.

Mohrrüben auf polnische Art

Dazu werden Mohrrüben und Birnen zu gleichen Teilen gekocht. Die Mohrrüben kocht man erst etwas vor und gibt später die in Achtel geschnittenen Birnen dazu. Soll das Gericht schmecken, muß eine nicht zu harte, saftige Birne genommen werden. Zuletzt bindet man alles mit einer hellen Buttermehlschwitze und schmeckt mit Salz und Zucker ab. In Polen ißt man diese Mohrrüben zum Sonntagsbraten.

Mohrrüben mit Meerrettich und Aepfeln

Die Mohrrüben werden mit möglichst wenig Wasser weich gekocht und dann durch ein Sieb getrieben. Man mischt sie mit feingeriebenem Meerrettich und Aepfeln und schmeckt mit Salz, Zitronensaft und Zucker ab. Dieses Gericht schmeckt zum Fisch sehr gut.

Mohrrübensuppe

1 kg Mohrrüben ergibt 5 Teller Suppe. Sie werden in Scheiben geschnitten und in der zur Suppe erforderlichen Menge Wasser mit Salz weichgekocht. Dann rührt man sie durch ein mittleres Sieb. Von Butter und Mehl macht man eine helle Schwitze, die nach und nach unter ständigem Rühren mit der Suppe aufgefüllt wird. Mit etwas Würze abschmecken und die fertige Suppe mit gehackter Petersilie anrichten.

Flämisches Mohrrübengemüse

Die in Scheiben oder Stifte geschnittenen Mohrrüben werden in wenig Wasser mit etwas Salz weichgekocht. Dann läßt man etwas Butter oder Fett in einem Topf zergehen, gibt etwas geriebene Zwiebel dazu, sowie 2—3 Eßlöffel Tomatenmark, ein Teelöffel Mehl und etwas vom Kochwasser der Mohrrüben. Man läßt diese Soße aufkochen, schmeckt nach Salz ab und gibt die Mohrrüben dazu. Wer es liebt, kann noch etwas Zucker oder Paprika daruntergeben.

Dieses sehr kräftig schmeckende Mohrrübengericht wird mit Kartoffelschnee serviert, den man mit etwas gehackter Petersilie bestreut. Kartoffelschnee macht man aus Pellkartoffeln, die man ganz heiß durch die Kartoffelquetsche preßt.

—o—

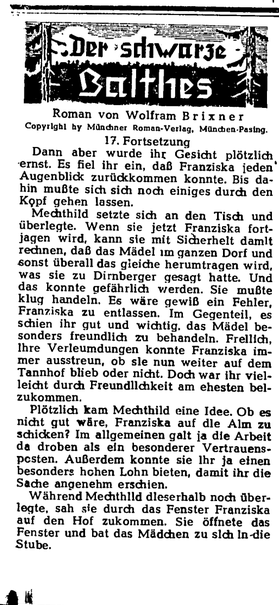
Wieviel Zeit braucht der Braten?

Rinderbraten erfordert im heißen Ofen für das erste Pfund 30 Minuten, für jedes weitere Pfund 15 Minuten mehr.

Bei Filetbraten rechnet man im nicht allzu heißen Ofen 20 Minuten je Pfund.

Rouladen und Gulasch müssen nach dem Anbraten etwa 1 bis 1½ Stunden langsam schmoren.

Sauerbraten, der bei mittlerer Hitze schmoren muß, wird in einer Stunde weich, wenn das Fleisch nicht zu zäh ist.



Der schwarze Balthes

Roman von Wolfram Brixner

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

16. Fortsetzung

„Beruhige dich, Mechthild. Ich weiß doch, daß alles nur Verleumdung ist. Ich habe keine Minute daran gezweifelt. Sofort sagte ich Franziska ins Gesicht, daß sie eine Lügnerin sei. Ich erzähle es dir ja auch nur, damit du siehst, wie schlecht die Menschen sein können ..."

„Ja, Walter da hast du recht. Es ist himmelschreiend. Ich vermag es immer noch nicht recht zu fassen, daß es eine solche böse Zunge geben kann."

Walter erzählte nun alles, was Franziska behauptet hatte: wie sie unerwartet in die Stube getreten sei, daß sie den fremden Mann gesehen habe und am Tisch die Maskenhaube ...

Walter sah, wie Mechthild während seiner Erzählung immer erregter wurde. Er glaubte, daß es der Zorn auf Franziska wäre, der sie so aufbrachte. Als er die Maskenhaube erwähnte, unterbrach sie ihn:

„Eine Maskenhaube? Am Tisch? Jetzt weiß ich wirklich nicht mehr, was ich sagen soll, Walter. Es gibt nur zwei Möglichkeiten: entweder ist es eine Einbildung von Franziska, die darauf schließen läßt, daß sie mitunter nicht ganz normal ist, oder sie ist wirklich so schlecht, daß sie absichtlich Dinge behauptet, die in Wirklichkeit gar nicht wahr sind."

„Franziska sagt, daß sie die schwarze Maskenhaube sehr genau erkannt hätte."

Mechthild starrte Walter an. Plötzlich meinte sie: „Halt, jetzt fällt mir noch eine dritte Möglichkeit ein. Es könnte ein schwarzer Strumpf am Tisch gelegen sein. Ich entsinne mich, daß ich an jenem Abend, bevor der Besuch gekommen ist, Strümpfe stopfte. Nachdem Onkel Franz gestorben ist, trage ich schwarze Strümpfe. Vielleicht hat die dumme Gans einen schwarzen Strumpf für eine Maskenhaube angesehn."

„Natürlich, Mechthild, ganz sicher ist es so."

Plötzlich trat Mechthild ganz nahe an Walter heran. Sie faßt ihn an den beiden Armen. Es riß ihn unwillkürlich vom Stuhl hoch. So standen sie sich nun Aug' in Auge gegenüber.

„Walter, ich will nochmals klar aus deinem Munde hören, wie du über diese Sache denkst. Wenn es auch lächerlich ist, was mir Franziska da in die Schuhe schieben will, so lege ich doch Wert darauf, daß du mir in dieser Stunde sagst, wie sehr du an mich glaubst und daß Franziska eine gemeine Verleumderin ist ..."

Sie lielt jetzt ihr Gesicht ganz nahe an das seine. Ihre Hände umfaßten noch immer seine Arme. Walter stand ganz im Banne dieser Frau. Er fühlte ihre körperliche Nähe und spürte, wie sein Blut aufwallte. Mit einem Male vergaß er all das, um was es eben noch ging. Er sah nur noch Mechthild, das Weib, das ihm schöner schien als je.

„Mechthild, ich glaube an dich ... ich weiß, daß Franziska die Unwahrheit gesagt hat. Keinen Augenblick war ich anderer Meinung."

Nach diesen Worten geschah etwas ganz Außergewöhnliches. Etwas, was Walter nie erwartet hätte: Mechthild fiel ihm schluchzend um den Hals Sie verbarg ihr Gesicht an seiner Brust. Walter wußte nicht, wie ihm geschah. Er wußte sich nicht zu helfen, so sehr war sein Herz gerührt von dem Schmerz, den ihm die Försterstochter mit unglaublicher Echtheit vorzuspielen verstand.

„Ich halte das nicht aus", stöhnte sie, „wie kann man so schlecht sein! Mich als Verbrecherin zu bezeichnen! Meine Ehre ist besudelt ... ich bitte dich, Walter, bei allem, was dir heilig ist, du mußt für mich eintreten. Du mußt meine Ehre verteidigen und dieser niederträchtigen Verleumderin das Handwerk legen. Nicht wahr, das wirst du tun, Walter, wenn du mich wirklich lieb hast. Ich habe nur dich und ich liebe dich."

Mechthild bedeckte Walters Gesicht mit Küssen. Erst nach langer Zeit ließ sie ihn aus ihrer stürmischen Umarmung frei. Der Forstgehilfe wußte nicht, wie ihm geschah. Er kannte Mechthild nicht wieder. Nie hatte er geglaubt, daß sie so herzlich und weich sein konnte.

„Mechthild, niemand soll es wagen, dich nochmals zu verleumden! Er bekäme es mit mir zu tun. Ich werde immer für dich da sein ..."

„Ich danke dir, Walter. Du bist sehr lieb zu mir."

„Wie war das eigentlich an jenem Abend, Mechthild? Hattest du tatsächlich Besuch oder handelt es sich auch dabei um eine unwahre Behauptung Franziskas?"

„Keineswegs. Ich will gar nicht wegleugnen, daß an diesem Abend ein Mann bei mir war, ein alter Bekannter, ein durchaus anständiger und ordentlicher Mann. Was Franziska sonst noch gesehen haben will, ist alles Lüge. Mein Ehrenwort: es war eine ganz harmlose Angelegenheit. Franziska hat natürlich größtes Interesse daran, uns auseinanderzubringen, weil sie dich anscheinend gerne für sich haben möchte. Deshalb ersinnt sie solche gemeine Lügen.

Hätte ich das geahnt, wäre sie mir nie auf den Tannhof gekommen. Doch jetzt ist ihre Zeit um! Darauf uns beide wird sie nicht auseinanderbringen, gell, Walterle?"

Bei diesen Worten nahm sie seinen Kopf zwischen ihre beiden Hände und drückte Walter einen Kuß auf den Mund, von dem er ganz benommen war.

Als Walter sich besann, daß er eigentlich nochmals seine Arme um Mechthild legen und sie herzhaft abküssen könnte, schob sie ihn sanft aber bestimmt von sich und sagte:

„Laß es jetzt gut sein. Du wirst jetzt wohl gehn müssen. Ich hoffe, daß du bald wieder kommst. Mit Franziska werde ich zunächst selber reden. Solltest du ihr unterwegs begegnen, dann kannst du ihr ja Bescheid sagen."

Walter sah ein, daß Mechthild recht hatte. Er war ja im Dienst. Es gab noch viel zu tun an diesem Tag. Den Gang zum Tannhof hatte er zusätzlich unternommen.

„Leb wohl, Mechthild. Natürlich werde ich mich bald wieder sehen lassen."

„Vielleicht hast du inzwischen den ‚Schwarzen Balthes" gefangen", sagte Mechthild. ihn zur Tür geleitend. Wieder lag das spöttische Lächeln um ihren Mund.

„Vielleicht ..."

Sie gaben sich die Hand und Walter verließ das Haus.

Mechthild trat an das Fenster und sah Walter Dirnberger nach, wie er talabwärts schritt.

„So ein dummes, vernageltes Mannsbild!" lachte sie. „Verliebt wenn sie sind, die Männer, dann glauben sie jedes Theater, das man ihnen vorspielt. Und ein solches Musterstück soll ich heiraten!"

Und wieder lachte sie höhnisch vor sich hin.

Der schwarze Balthes

Roman von Wolfram Brixner

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

17. Fortsetzung

Dann aber wurde ihr Gesicht plötzlich ernst. Es fiel ihr ein, daß Franziska jeden Augenblick zurückkommen konnte. Bis dahin mußte sich noch einiges durch den Kopf gehen lassen.

Mechthild setzte sich an den Tisch und überlegte. Wenn sie jetzt Franziska fortjagen wird, kann sie mit Sicherheit damit rechnen, daß das Mädel im ganzen Dorf und sonst überall das gleiche herumtragen wird, was sie zu Dirnberger gesagt hatte. Und das konnte gefährlich werden. Sie mußte klug handeln. Es wäre gewiß ein Fehler, Franziska zu entlassen. Im Gegenteil, es schien ihr gut und wichtig, das Mädel besonders freundlich zu behandeln. Freilich, Ihre Verleumdungen konnte Franziska immer ausstreun, ob sie nun weiter auf dem Tannhof blieb oder nicht. Doch war ihr vielleicht durch Freundlichkeit am ehesten beizukommen.

Plötzlich kam Mechthild eine Idee. Ob es nicht gut wäre, Franziska auf die Alm zu schicken? Im allgemeinen galt ja die Arbeit da droben als ein besonderer Vertrauensposten. Außerdem konnte sie ihr ja einen besonders hohen Lohn bieten, damit ihr die Sache angenehm erschien.

Während Mechthild dieserhalb noch überlegte, sah sie durch das Fenster Franziska auf den Hof zukommen. Sie öffnete das Fenster und bat das Mädchen zu sich in die Stube.

Franziska zeigte ein verschlossenes, unfreundliches Gesicht, als sie hereinkam.

„Franziska, ich habe mit dir zu reden. Eigentlich müßte ich dir ernstlich böse sein,

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 19. Sept., 20 Uhr: Wochenschlußandacht in der Kirche (Pfr. Lauber)

Sonntag, 20. Sept.: 16. Sonntag n. Trinitatis
9 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
Predigttext: 2. Korinther 1,3—11;
Lieder: 336 — 280 —282 — 53
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.-Haus
20 Uhr: Geistliche Abendmusik i. d. Kirche
Werke von J. S. Bach, D. Buxtehude, Hugo Distler, Max Reger und J. G. Walther. **Ausführende:** Erika Hager (Sopran), Hans Pfaff (Violine), Helnz Berck (Bratsche), Karl Helnz Jäger (Trompete), Wilhelm Kraft (Continuo), Studienrat Fr. Luchmann (Cembalo), Ev. Singkreis Offenbach, verstärkt durch den Singkreis Luchmann, Chor der Religionsklasse 6b der Ludwig-Erk - Schule, Ev. Instrumentalkreis Sprendlingen. An der Orgel: Anni Nahrgang. Leitung Lehrer Kollbacher.

Montag, den 21. Sept., 19.30 Uhr:
Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Mittwoch, den 23. Sept. 20 Uhr: Männerabend
Donnerstag, den 24. Sept., 20 Uhr: Bibelstde.
Freitag, den 25. Sept., 20 Uhr: Kirchenchor

Evangelische Stadtmission
Sonntag, 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Kath. Gottesdienstordnung v. 20.—26. 9. 1953
Samstag, den 19. 9. 53:
17—19 Uhr u. ab 20 Uhr: Beichtgelegenheit
Sonntag, 20. 9. 1953: 17. Sonntag n. Pfingsten
ab 6.30 Uhr: Beichtgelegenheit
7.00 Uhr: Gottesdienst
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Predigt mit Schlußandacht
Während der Woche
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen
Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 19.45 Uhr: Bibelstunde
Sonntag: 10 Uhr Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
20. 9. Dr. Glock, Tel. 528

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
(Samstag ab 20 Uhr (19. —25. 9.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Ausschneiden und aufheben!
Krankentransport: Telefon Langen 7 11
Orisverein Langen, Gesamtleitung: Z. Anthes, Langestraße 16
Techn. Leitung, Sport- und Nachtwachen:
Frauen: H. Schäfer-, Wolfsgartenstr. 36
Männer: H. Hoffart, Mühlstraße 25
Ausgabe: Verleihung von Krankenartikel: M. Gebhardt, Fabrikstraße 16

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Für unsere Jugend

Der betrogene Löwe

Fabel vom Esel ohne Herz / Von Karl H. Berg

Ein Löwe hatte als Diener einen Fuchs. Mit der Zeit wurde er alt und kraftlos und konnte nicht mehr genug erjagen, um seinen und seines Dieners Hunger zu stillen.

„Fuchs", sprach der Löwe. „Ich wäre schnell wieder gesund, wenn du mir einen Esel beschaffen würdest; ich brauche nur ein Bad in fließendem Wasser zu nehmen und anschließend Herz und Ohren eines Esels zu verzehren, um alsbald zu genesen."

An einem Bache wusch ein Weber ein Tuch. Ein Esel, der ihm die Last getragen hatte, graste inzwischen in der Nähe.

Wie zufällig trat der Fuchs heran und sprach nach höflichem Gruß: „Ei, lieber Bruder, wie bist du doch so mageren Leibes und bresthaften Rückens!"

Der Esel antwortete: „Daran sind der Geiz und die Unbarmherzigkeit meines Herrn schuld."

„Bei solcher harten Arbeit", sprach der Fuchs, „und bei solch' schlechtem Futter würde ich nicht länger bleiben, Bruder Esel!"

„Du hast gut reden, Fuchs", sagte der Esel, „wohin sollte ich mich wenden? Wohl kann ich meinen Stall, nicht aber meinen Stand ändern. Wohin ich auch komme, überall werden mich die Leute als Esel behandeln."

Da sagte der Fuchs: „Höre, Bruder Esel, ich will dich auf fette Weiden führen, wo du mit deinesgleichen sorglos leben kannst. Dort bist du der Knechtschaft ledig!"

Als der Esel das hörte, willigte er gern ein und ging mit dem Fuchs.

Als sie nun zum Löwen kamen, fiel dieser den Esel sogleich an, weil er aber so kraftlos war, mißlang der Versuch, sodaß der Esel unbeschädigt wieder zu seinem Herrn lief.

Das verdroß den Fuchs sehr und er fragte den Löwen: „Warum bast du den Grauen entkommen lassen?"

Der Löwe wußte, daß er seine Schwäche nicht eingestehen durfte. Also sprach er:

„Es ist ein Geheimnis dabei, und ich will es dir verraten, wenn du mir den Esel nochmals hierherschaffst."

„Das wird schwerlich gehen", antwortete der Fuchs, „denn er hat meine Falschheit erkannt, und wenn er vorsichtig ist, glaubt er mir nicht wieder. Doch ich will es versuchen."

Er ging also wieder an den Bach. Als der Esel den Fuchs sah, sprach er: „Pfui über dich, du Lügner, was hast du Arges mit mir im Sinn gehabt?"

„Nichts Arges, sondern nur Gutes", versetzte der Fuchs, „aber in deiner Angst hast du dir Unheil eingebildet. Vor großer Freude, daß du sehen, hat dich der Löwe, unser König, umarmen wollen. Hättest du nur noch ein Weilchen gewartet, so würdest du mit Staunen erfahren haben, welch' große Ehre dir von deinen Stammesbrüdern, den anderen Esein, erwiesen worden wäre. Sie wird dir übrigens auch heute noch entboten, wenn du noch einmal mit mir gehst."

Da der Esel früher nie einen Löwen gesehen hatte und in höfischer Sitte unerfahren war, glaubte er den Worten des Fuchses und ging abermals mit. Der Löwe nahm, als er den Esel kommen sah, alle Kraft zusammen und schlug ihm die Pranken in die Seiten, daß er tot zu Boden fiel. Dann sprach er zum Fuchs: „Achte gut auf ihn, bis ich mich in dem fließendem Wasser gebadet habe, damit ich hernach Ohren und Herz des Grauen verspeisen kann."

Während nun der Löwe im Bade war, fraß der Fuchs die Ohren und das Herz des Esels, und als sein Herr wieder kam und fragte, wohin diese Teile gekommen seien, sagte er: „Herr, bedenket wohl, hätte dieser Esel Ohren oder ein Herz gehabt, dann würde er meinen Betrug ohne Zweifel gemerkt und sich nicht zum zweiten Male in die Gefahr begeben haben, der er kaum entronnen war!"

Wie verschließt man Marmeladen- und Geleegläser? Am einfachsten so: Auf den noch heißen Inhalt wird ein auf die Oberfläche der Frucht passendes, durch Rum getränktes Pergament- oder Zellophanpapier fest aufgelegt. Bei feuchten Aufbewahrungsräumen kann man sicherheitshalber obenauf noch eine Prise Salizyl streuen. Dann wird ein quadratisch geschnittenes Stück Seidenpapier über die Glasöffnung gedeckt und darüber ein ebenso großes in Magermilch getauchtes Stück Seidenpapier gelegt. Mit beiden Händen wird nun das Papier vorsichtig, aber fest an die Seitenwände des Glases angedrückt. Infolge der heißen Dämpfe gerinnt das Milcheiweiß und der Verschluß schließt luftdicht. Wenn das Papier trocken geworden ist, hat sich der Verschluß wie ein Trommelfell gespannt. Billig, einfach bequem!

Amtliche Bekanntmachungen

In dieser Woche wurden den Arbeitnehmern (einschl. Pensionsempfängern) **Fragebogen über das Beschäftigungsverhältnis am 20. September 1953** zugestellt.

Wir bitten, die Fragebogen auszufüllen, vom Arbeitgeber unterschreiben zu lassen und zur Abholung ab 22. September 1953 bereitzuhalten.

Bei Pensionsempfängern und Bediensteten der Bundesbahn und Bundespost ist eine Bestätigung durch die auszahlende Kasse bzw. durch die Dienststelle nicht erforderlich.

Arbeitnehmer (auch Lehrlinge), die bis 20. September 1953 nicht im Besitze eines Fragebogens sind, werden gebeten, diesen bei dem städt. Steueramt — Zimmer 6 — anzufordern.

Die Fragebogen dienen als Vergleichsunterlagen für die Ausstellung der Lohnsteuerkarten 1954 und zur Anmeldung des Gewerbesteuerausgleichs.

Das **städt. Volksbad** ist am Samstag, dem 19. September, und Samstag, dem 26. September 1953, wegen Reparaturarbeiten geschlossen.

Betr.: **Die Ausgabe der Anträge für die neuen Flüchtlingsausweise.**

Nach § 15 des neuen Bundesvertriebenengesetzes erhalten die Flüchtlinge und Vertriebenen neue Ausweise. Diese werden auf Grund eines Antrages kostenlos ausgestellt.

Die Ausgabe der Anträge erfolgt ab Montag, 21. 9. 1953
vormittags von 8 — 12 Uhr
nachmittags von 14 — 17 Uhr
im Rathaussaal. Die Formulare müssen von den Vertriebenen selbst ausgefüllt werden. Wegen der weiteren Einzelheiten wird auf die heutige Veröffentlichung im lokalen Teil der Langener Zeitung hingewiesen.

Langen, den 17. September 1953
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Fett
macht träge u. schadet d. Gesundheit. Trinkee Sie RICHTERTEE. Er macht schlank, jung und elastisch. Auch als OBIX-Dragees ab 1,35 DM in Apoth. und Drog.
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.
Fachdrog. ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111
R. Hochheimer, Löwen-Drogerie, Bahnstr. 34

Diplona zur Haarpflege beseitigt Schuppen und Haarausfall
Diplona erhalten Sie ab DM 2.50 in allen Fachgeschäft., bestimmt bei
Drog. Beck & Steingoetter Nachf., Rheinstr. 7
Fachdrog. ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

Die Bettwäsche der Zukunft
aus
MARKOLINE
Was ist MARKOLINE?
MARKOLINE ist bestes Baumwollgewebe
MARKOLINE ist kühl wie Leinen
MARKOLINE hat keine Appretur
MARKOLINE ist besonders reißfest
MARKOLINE ist immer glatt und rauht nicht auf
MARKOLINE schmutzt wenig, ist deshalb hygienisch
MARKOLINE kaufen Sie bei
Textil-Schambach
Frankfurt am Main
Zeil 72 und Kleinmarkthalle

SCHWERHÖRIGE
finden Hilfe u. Erleichterung durch die zuverl. u. preisgünst.
SIEMENS-HÖRGERÄTE
klein und leicht — klangvoll und lautstark.
Niedrige Preise — Zahlungserleichterung.
Sondervorführung, fachmännisch und unverbindlich am:
Montag, 21. 9. in Neu-Isenburg, Hot. Dietrich, Frankfurter Straße 11, von 9-18 Uhr.
Siemens-Reiniger-Werke AG. Frankfurt a. M.
Hörgeräte-Abteilung — Tel. 73354 — Mainzer Landstr. 48

CHLORODONT wie gewohnt oder jetzt auch schäumend

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Fräulein Sophie Sehring

sagen wir unseren tiefempfundenen Dank. Gleichzeitig danken wir Herrn Dekan Hemmes für die tröstenden Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, Wallstraße 30

Franz Léhar's *unsterbliche Melodien* und **Fernando Lama's** *herrliche Stimme*
Der Welt berühmteste Operette zum ersten Mal in Farben!
„Die lustige Witwe"
Die bezaubernde **Lana Turner** erwartet Sie im liebestollen Nachtkabarett »Maxime« Sprühender Witz, herrliche Walzer - ein Film nach Ihrem Herzen! Der Welt berühmteste Operette, die schönsten Frauen, die schönsten Melodien „vom kleinen Pavillion" u. das übermütige Chanson vom „Pariser Maxim" werden Sie begeistern!
Vorverkauf für 3 Tage an der Kasse. Sichern Sie sich ihre Plätze. Jugendl. Zutritt.
Beginn 20.30 Uhr, Samstag 18.15, 20.30 Uhr, Sonntag auch 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr.
Freitag, Samstag 22.30 Uhr Spätvorstellung **Hölle von Korea**

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889
Freitag - Montag
Täglich 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16.00, 18.15, 20.30
Er ist es!
Feiern Sie das Wiedersehen mit **Fernandel und Gino Cervi in**
Don Camillo's Rückkehr
Ein Julien Duvivier-Film mit neuen Schelmenstreichen, frei nach Guareschis berühmten Erzählungen
Noch besser, noch lustiger, noch stärker als „Don Camillo und Peppone"
Sichern Sie sich rechtzeitig ihre Karten im Vorverkauf
Jugendliche haben Zutritt!
Freitag, Samstag, Sonntag je 22.30 Uhr Spätvorstellung
Sonntag 14 Uhr Jugendvorstellung
Der Held von Burma
— ein atembeklemmender Film aus der tropisch heißen Hölle des asiatischen Dschungels!
Errol Flynn in einer Bombenrolle als „Held von Burma"

Lichtburg Telefon 209
Freitag - Dienstag
Wochentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30
Man nennt es Liebe
Eine verliebte deutsche Gesellschafts-Komödie mit Charme, Herz und einem Himmel voller Geigen.
Winnie Markus, Curt Jürgens, Richard Häußler, Hans Leibelt, Ursula Grabley, Helen Vita
Musik von Franz Grothe
Aufnahmen von Rom, Neapel, Athen, Paris, Istanbul u. Tirol
Jugendverbot
Sonntag 16 Uhr Familien- und Jugendvorstellung
Otto zieh' die Bremse an
Ein vollkommen verrückter Film. Jung und alt brüllen vor Lachen! Hinein in die 4 Uhr Vorstellung!

CAFÉ KRONE
Täglich ab 20.00 Uhr **Fernsehen**
ohne Aufschlag u. von jeher Eintritt frei. - Das Programm ist aus den Zeitungen zu entnehmen oder telefonisch unter Nr. 173 zu erfragen

Sport- u. Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen
Morgen Samstag, 19. Sept. 1953, 20 Uhr
Großer Tanzabend
Im Saalbau »Zum Lämmchen«
Es spielt die bekannte Tanz- und Stimmungskapelle **Gerhard, Sprendl.**
Eintritt mit Tanz DM 1.-
Kassenöffnung 19.30 Uhr
Hierzu ladet herzlich ein: Der Vorstand

B. 150 DM u. mehr wöchentl. bar durch Verkauf konkurrenzloser 1-DM-Bedarfs-Neuheit a. jed. Familie. FILIA (17b) Haltingen (Bad.) 355

Schöner **Blumenkohl** zu verkaufen.
Gärtnerei Breidert Flachsbachstraße

Obst-u. Doppeleltern Handwagen Ersatzräder empfiehlt
Wilhelm Pfaff Langen Hügelstraße 6

ab DM 125.- in allen Preislagen vorrätig
Schneider Annastraße 15

JEDERMANN
sollte **Klosterfrau Aktiv-Puder** stets griffbereit im Hause haben: bei Hautschäden mancherlei Art, bei Abschürfungen und Verbrennungen, bei Pickeln und Ausschlag, besonders aber auch in der vorbeugenden Körper- und Fußpflege hat er sich als erstaunlich wirksam erwiesen.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist,** nur echt in der blauen Packung.
Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

GRATIS
anhalten Sie gegen diese Gutschein-Anzeige bei untenstehender Fachdrogerie
1 Tages-Kurpackung Umkehr-Teebohnen Nr. 14
Dazu eine interessante Broschüre, wie man sich jung, gesund und schlank erhält u. wie man klimakterische Erscheinungen von Galle, Leber, Darm und Drüsen verhütet. Schon der Gebrauch dieser Probepackung wird Sie von einer deutlichen Funktionsanregung und Ausschwemmung überflüssigen Fettwassers überzeugen. Monats-Kurpckg. DM 3.-, Wochenpckg. DM 0.85.
Fachdrogerie Enste
mit Photospezialabteilung
Lutherplatz und Bahnstraße
Telefon 861

Rheuma
Ischias, Gicht, Bronchitis, Erkältungskrankheiten, Nervenentzündung, Nieren-, Magen- und Darmleiden.
Großartige Erfolge beim Tragen der
Awoba Gesundheits-Wäsche
dank der starken elektro-magnetischen Heilwirkung der Wolle von lebenden Angora-Kaninchen
Oberbadische Angora-Werke
Bezirksvertreter:
H. Stahr, Langen, Ahornstr. 5
Verlangen Sie unverbindlichen Besuch.

25 Volkswagen
DM 1 980.- bis 2 380.-
sowie 48 gebrauchte Wagen wie Adler, Fiat, Opel, Taunus, Borgward, BMW, Mercedes, Gutbrod, Eifel, Tempo usw. Anzahlung ab DM 300.-, Finanzierung 12 Monate. Sonntags Besichtigung.
AUTO-HAGE
Frankfurt a. M, Schmittstr. 47, Ruf 35944

Schlankheit IST SCHÖNHEIT
Darum Schlankheitskur mit Bleo-Zitron! In 30 Tagen 8 Pfd. und mehr Gewichtsabnahme! Angenehm! Keine Fastenkur! In Apotheken und Drogerien.
Stets in:
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Pickel, Ekzem, **Gesichtsausschlag**, Hautjucken, Mundseln usw. **Lemin-Creme u. Seife** 10 Jahre bewährt **LEUPIN-Tee** für gute Verdauung! In Apoth. u. Drogerien

Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
In Egelsbach: Fach-Drog. K. Schwanke

Reeller Ankauf
von Brillianten, Gold u. antiken Schmuck
Juwelen-Ankaufsstelle
Frankfurt a. Main, An der Hauptwache
Eingang Steinweg 1, Telefon 9 18 22

Schreinerlehrling
wird aufgenommen
Schreinerei Preußler, Bürgerstraße 35

Stenotypist (in)
mehrere Stunden wöchentlich, auch abends, gesucht. Offerten unt. Nr. 865 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ich suche für die Ausführung von
Registraturarbeiten
kaufmännisch gebildeten Herrn od. Dame. Schreibmaschin.-Kenntnisse erwünscht.
Ing. Max Schnurpfeil, Pyrometerbau, Darmstädter Straße 41.

Ich suche für meinen Versand eine selbständige, intellig. **männl. Kraft** für leichte Pack- und Lagerarbeiten (kleine Meßgeräte) in Vertrauensstellung, die auch Hausmeister-Funktionen auszuüben und meinen Pkw. zu betreuen hat, mögl. mit Führerschein. Ing. Max Schnurpfeil, Pyrometerbau, Darmstädter Str. 41.

Schlafzimmer
in 15 verschiedenen Modellen
ab DM 590.-
Zahlungserleichterung
A. Schmidt, Möbelhandlung
Schafgasse 7

Wenn **NÄHMASCHINEN** nicht mehr funktionieren, dann zu **KOLB** zum **REPARIEREN**
Nähmaschinen-Spezialgeschäft
Langen, Taunusstr. 10, Tel. 884

PFAFF
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT AM MAIN
SCHILLERSTRASSE 2
an der Hauptwache
Tel. 93602

Pelikan **Peligom** klebt alles
Tube zu 35 und 65 Pfg. im Fachgeschäft

Unsichtbare Augengläser vereinen gutes Sehen mit gutem Aussehen. Ideal f. Sport, Arbeit u. Gesellschaft. Unzerbrechlich! Sof. liefrb. Contacta, Spez.-Institut E. Bordt, Ffm., Mittelweg 8, Tel. 54360

Unser Reiseprogramm:

Am Sonntag, 20. 9. 53: Große Fahrt ins Blaue mit verschiedenen Ueberraschungen.
Abfahrt 8.45 Uhr Egelsbach Kirchplatz, 8.50 Uhr Langen, Bahnhof, 9.00 Uhr Langen, Lutherplatz, 9.10 Uhr Dreieichenh., Lindenplatz.
Fahrpreis DM 6.-

Am 3. und 4. 10. 53: Zum Oktoberfest nach München.
Abfahrt 3. Oktober 6.30 Uhr Egelsbach, Kirchplatz, 6.40 Uhr Langen, Bhf., 6.45 Uhr Langen, Lutherplatz, 6.55 Uhr Dreieichenh., Lindenplatz. Übernachtungsmöglichkeit vorhanden. Rückfahrt ab München Sonntag 4. 10. abends nach Vereinbarung. Fahrpreis DM 20.-

Kartenvorverkauf ab sofort bei
Omnibus-BECKER
Leukertweg 43, Telefon 778

Hessischer Rundfunk

MW: Frankfurt 505,8, Meißner 505,8 m — KW: Frankfurt 49 m — UKW: Feldberg I 88,8, Feldberg II 92,1, Herdberg 89,7, Meißner 88,7, Biedenkopf 87,6, Würzberg 91,8 MHz.

Tägl.: Nachr. 5.00 (W), 7.00, 8.00 (W), 12.45, 17.45 (W). 18.30, 22.15, 24.00 — Hess. Rundscheu 5.00 (W), 8.15 (W), 12.35, 19.30 — Schulfunk 9.00 (W), 15.30 (Mo.-Fr.)

Sonntag, 20. September
7.15 Glocken klingen
8.30 Kath. Morgenfeier
9.15 Orgelmusik
9.30 Das Meisterwerk
10.15 Für die Frau
11.30 Zur Unterhaltung
13.00 Kleine Melodie
14.00 Kindorfunk
15.00 Alte Gesänge
15.45 Was ihr wollt!
17.00 Glück aus d. Aether
17.30 Kleines Ensemble
18.15 Sport und Musik
20.00 Frobsinn ist Trumpf
21.10 „Sternstaub und Stäfte"
21.25 Orchester der Welt
22.45 Tanzmusik
UKW
7.30 Ev. Gottesdienst
9.00 Froher Klang
11.00 Volkstüml. Weisen
13.00 Mittagskonzert
17.00 Orchester-Suiten
19.00 W. A. Mozart
21.30 Zur Unterhaltung

Montag, 21. September
8.30 Frankfurter Wecker
7.35 Heitere Klänge
8.15 Morgenmusik
11.30 Zur Mittagspause
13.00 Das Stündchen nach Tisch
16.00 Franz. und Italien. Ouvertüren
18.45 Novelle
17.00 Hass. Bilderbogen
18.00 Für Studierende
18.15 Unterhaltungsmusik
20.00 Musikal. Erholung
20.30 Hörspiel: „Hier passiert ja nie etwas"
22.35 Max Reger
23.20 Der Jazzclub
UKW
18.00 Das Liebesduett
18.45 Für die Frau
19.00 Leichte Kost - musikalisch
19.30 Instrumentalkonzert
20.50 Tonfilmmelodien
21.45 Unser Schatzkästlein

Dienstag, 22. September
8.30 Frankfurter Wecker
7.35 Volkstüml. Klänge
8.15 Morgenmusik
9.40 Gute Besserung!
11.30 Musik zur Mittagspause
13.00 Das Stündchen nach Tisch
14.45 Schule u. Elternhaus
18.00 Unterhaltungsmusik
18.45 Bücherstunde
17.00 Instrumentenparade
18.00 Für die Frau
15.15 Zur Unterhaltung
20.00 Schlagermelodien
21.45 Kammermusik
22.35 Das Abendstudio
23.20 W. A. Mozart
UKW
18.00 Abendmusik
18.45 Für die Jugend
19.00 Musik im Volkston
20.00 Hörspiel: „Die das Unmögliche leben"
21.45 Funkfeuilleton
22.00 Urlaubserinnerungen

Mittwoch, 23. September
8.30 Frankfurter Wecker
7.25 Heitere Klänge
8.15 Melodien am Morgen
11.30 Musik zur Mittagspause
13.10 Melodien von Willy Richartz
14.05 Jugendfunk
18.00 Kleine Stücke
17.00 Musikal. Allerlei
18.00 Sozialpolit. Forum
18.15 Unterhaltungsmusik
19.00 Zolt im Funk und Musik
20.00 Sinfonie-Konzert
22.35 Die Kurbel
23.15 Kleine Suite
23.80 Wunschkonzert
UKW
18.00 Abendmusik
19.00 Leichte Kost
19.30 Er, sie - es
21.00 Schlager-Reminiszenzen
21.45 Das Jazzkonzert
22.45 Post. Spaziergang

Donnerstag, 24. September
6.30 Frankfurter Wecker
7.35 Volkstüml. Klänge
8.15 Morgenmusik
11.30 Zur Mittagspause
13.00 Das Stündchen nach Tisch
18.00 Musik v. Frankfurt
17.00 Grüße aus der alten Heimat
18.00 Aus der Wirtschaft
18.15 Unterhaltungsmusik
20.00 Guten Abend, liebe Hörer
20.30 Annelies Kupper u. Mex Lorenz singen
21.45 Herbstkantate
22.35 Frankf. Buchmesse
23.05 Zur guten Nacht
UKW
18.00 Alte und neue ital. Kammermusik
19.05 Blasmusik
19.30 Abendstudio: Stegreifgeschichten
20.30 Im Dreivierteltakt
21.45 Die Kurbel

Freitag, 25. September
6.30 Frankfurter Wecker
7.35 Heitere Klänge
8.15 Morgenmusik
11.30 Musik zur Mittagspause
13.00 Das Stündchen nach Tisch
16.00 Klaviermusik
16.30 Frauenfunk
16.45 Eine Sendung aus der Heimat
7.00 Unterhaltungsmusik
8.00 Recht f. jedermann
8.15 Unterhaltungsmusik
9.30 Reiseland Hessen
0.30 Hörbild
1.35 Tenzmusik
2.35 Stndio f. neue Musik
UKW
18.00 Abendmusik
19.00 Leichte Koat
19.30 Volkstüml. Wissen
20.00 Wunschzettel
UKW-Hörer
21.45 Alte Geschichten - neu berichtet

Samstag, 26. September
8.30 Frankfurter Wecker
7.40 Volkstüml. Klänge
8.15 Morgenmusik
9.40 Gute Besserung!
11.30 Musik zur Mittagspause
13.00 Das Stündchen nach Tisch
14.15 Für die Jugend
14.30 Klingende Grüße
18.00 Tanztee
18.00 Stimme der Arbeit
18.15 Unterhaltungsmusik
19.00 Zeit, im Funk und Musik
20.00 Fröhliche Sendung
21.[illegible] Operettenklänge
2[illegible] Mitternachtscocktail
UKW
14.15 Boogie is B
15.15 Ein Hörbild
18.30 Opernduette
17.45 Kleine Melodie
18.30 „Die Hochzeit des Figaro"
22.00 César Franck

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Freitag, 18.9. 53, 20.30 **Chorstunde** im Hotel »Weingold«. Daselbst werden letztmalig Anmeldungen z. Vereinsausflug am Sonntag, 27. Sept. 1953 entgegengenommen. Zu diesem sind alle aktiven u. passiven Mitglieder mit Angehörigen herzlich eingeladen.

Der Vorstand

Turnverein 1862 (T. V.)

Heute Freitag, 18.9.53, 21 Uhr **Spielversammlung** bei Rettig.

Spiele am kommenden Sonntag:
15 Uhr 1. Mannschaft - Goldbach 1. Mannsch. 13.45 Uhr Reserven beider Mannschaften.

Kinderabteilung.
Es turnen heute die **Mädels bis 10 Jahre** um 16.45 Uhr in der neuen Turnhalle.
Mädels über 10 Jahre um 18.00 Uhr in der Wallschule.

OWK Ortsgr. Langen

mit Jugendgruppe
Sonntag, den 20. 9. 53
Sternwanderung
Treffpunkt 13.45 Uhr aller Mitglieder Turnhalle TVL Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz.
Frisch auf!

Geflügelzüchterverein 1898 Langen

Samstag, den 19. 9. 53, 20.30 Uhr
Monatsversammlung
im Vereinslokal. Jungtiere zur Besprechung können mitgebracht werden.

Der Vorstand

Jahrgang 1902/03

Zur Ausspracbe über die bevorstehende 50-Jahr-Feier bitten wir alle 1902/03 Geborene (auch Neubürger und Zugezogene) am Samstag, den 19. Sept. 1953 20.30 Uhr zu Kamerad Ewald Umbach, (Schwimmbad-Rest.) zu kommen

Die Kölnerbier

Monatsversammlung
Am Samstag, 19. 9. 53, 20.30 Uhr, findet im „Lämmchen" (Pausch) eine Monatsversammlung statt, zu der alle Mitglieder, sowie sämtliche Frauen herzlich eingeladen sind.
Infolge einiger wichtiger Mitteilungen und Besprechungen wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Der Vorstand

Arbeiter Rad- und Kraftfahrerbund Solidarität Motorsportfreunde Ortsgr. Langen

Am Samstag, 19. Sept. 20.30 Uhr findet im Lokal Bahnhofgaststätte (Ertel) eine **Gründungs-Versammlung** statt. Freunde u. Gönner des Motorsports sind herzl. eingeladen.

Der Bezirks-Motorsportobmann.

I. C. F. L.

Heute Freitag, 19.30 **Spielausschußsitzung** 20.30 Uhr wichtige **Spielerversammlung**
Sonntag I. u. II. Mannschaft in Dieburg. Für Zuschauer genügend Platz vorhanden.
Abfahrt 12.15 Uhr ab Lutherplatz.
Samstag, 19. Sept. 1953 **Vorstands- und Festausschuß - Sitzung,** 20 Uhr, Deutsches Haus (Dütsch)

AH-Mannschaft
Sonntag, 9 Uhr gegen Groß-Gerau (2. Rundenspiel) im Linden.

Jugend-Derby
Samstag, 19. Sept. 1953 um 15 Uhr, I. Schüler des FCL. gegen SSG-Schüler.
Sonntag, 20. Sept. 1953 um 10 Uhr, A-Jugend des I. FCL. geg. SSG-A-Jugend.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball
Samstag, 19. 9. 1953:
Schüler—1. FC Langen auf dem FC-Platz, Beginn 15 Uhr.
Sonntag, 20. 9. 1953:
Jugend —1. FC Langen 10 Uhr a. d. FC-Platz.
Junioren gegen SV 98 Darmstadt hier. Beginn 10.30 Uhr.
f. u. II. Mannschaft geg. Bickenbach hier. Beginn 13.15 u. 15.00 Uhr

Abt. Handball:
Heute 20.30 Uhr **Spielerversammlung** bei Kretschmann.
Alle Spieler werden erwartet, ebenfalls alle Interessenten, die am Sonntag mit nach Nieder-Modau fahren wollen.
Spiele am Sonntag:
9 Uhr Jugend gegen SG Arheilgen auf dem Sportgelände der SSG hint. d. Realgymnasium
Spiele der 1. u. 2. Mannschaft in Nieder-Modau
Abfahrt in der Spielerversammlung.

An gebraucht. Möbeln abzugeben:

1 Kleiderschrank
180 cm
komplettes Bett
mit Deckbett
Wohnzimm.-Schrank
durch
A. Schmidt
Möbelhandlung
Schafgasse 7

Ein runder
elserner Ofen
mit Rohr und Kohlenkasten billig zu verkaufen.
Wilhelmstraße 36 I.

1 Küchenherd
1 Zimmerofen
1 Handwagen
1 Nähmaschine
zu verkauf. Gottschalk Bahnstraße 123 I

Weiß emai.l. Herd
(links) sehr gut erhalt. preiswert abzugeben. Rosa-Luxemburgstr. 7 (Siedlung)

Kombinierter weißer
Küchenherd
gut erhalten, zu verkaufen.
Rosa-Luxemburgstr. 4

Fast neuer
Küchenherd
links, mit Wasserschiff u. Kohlenwagen preiswert zu verkaufen. Zu besichtig. von 18–20 Uhr Karl-Marxstr. 1. 4. St. r.

Guterhalt. weißemaill.
Dauerbrand-Herd
(Röder) für 90.– DM u. braunemaillierter
Fölleherd
40.– DM zu verkaufen.
Näheres Hügelstr. 2

2-flamm. Gaskocher
fast neu, zu verkaufen. Außerhalb 19 (Hochspannung) b. Bomhold Darmstädter Landstr., an die Geschäftsstelle

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit danken wir recht herzlich. Besonders herzlichen Dank dem Kaninchen- und Geflügelzucht-Verein Langen 1903.

Friedrich Hartwig u. Frau
Henni geb. Kappes

Langen, im September 1953
Ernst-Thälmann-Str. Behelfsheim 6

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit danken wir herzlich. Besonders herzlichen Dank der Firma B. Rang und Belegschaft für das überbrachte Geschenk

Friedrich Kirchgäßner u. Frau
Katharine geb. Beckmann

Langen, im September 1953
Schnaingartenstraße 13

6 Monate Garantie
erhalten Sie auf alle Uhren von Uhrmachermeister
Heydegger
Am Bahnhof

Zu unserer Silber-Hochzeit sind uns so viele Beweise freundschaftlicher Gesinnung und treuen Gedenkens entgegengebracht worden, daß wir uns außerstande sehen, jedem Gratulanten persönlich zu danken, wie wir es gerne getan hätten.
Sehr herzlich dürfen wir deshalb auf diese Weise unseren aufrichtigen Dank zum Ausdruck bringen. Über die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke haben wir uns sehr gefreut.

Apotheker Erich Hacke u. Frau
Mathilde geb. Münch

Langen/Ffm., im September 1953

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit sagen wir herzlichen Dank.

Friedrich Gachet u. Frau

Langen, im September 1953

Herzlichen Dank

allen unseren lieben Gästen, Freunden, Bekannten und Nachbarn für die Glückwünsche, Blumen und Geschenke, die uns anläßlich des 50jährigen Bestehens unserer Gaststätte und der Einweihung unserer neuen Räume in so reichem Maße zuteil wurden.

Margarete Dütsch Wwe.,
Sohn Hans und Braut sowie Tochter Gisela
Gasthaus „Zum Deutschen Haus"

Ebenso herzlich danken wir für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Verlobung.

Waltraud Delp · Hans Dütsch

Da freut sich die Hausfrau . . . !

Große Posten
PORZELLAN
zu außerordentlich günstigen Preisen sind eingetroffen!

*

Wer kommt, staunt - und kauft!

Unter anderem stehen zu Ihrer Auswahl bereit:

Teller, Tassen,
Schüsseln,
Kaffeekannen,
Kaffeeservice

einmalig billig!

Beachten Sie deshalb ab heute meine Schaufenster u. besuchen Sie das leistungsfähige Fachgeschäft

Heinrich Beckmann
Glas, Porzellan, Hausrat - Bahnstraße 23, gegenüb. der Post

Drei 10 Wochen alte
schöne Ferkel
abzugeben.
Sehring,
Wiesgäßchen 18

Gute Milchziege
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 855 an die Geschäftsstelle

Gute Milchziege
zu verkaufen.
Friedhofstraße 10

Tafel-Klavier
für 100.– DM zu verk.
Dreieichenhain,
Frankfurter Str. 17

Akkordeon
unentgeltlich zu verleihen bei Unterrichtsnahme
Schreibmaschine
für monatlich DM 10.– zu verleihen.
Fr.-Ebert-Str. 3

Schweres
Silberbesteck
100 Auflage, 72 Teile, neu, für DM 195.– nur gegen bar sofort abzugeben. Offerten Nr. 842 an die Geschäftsstelle

Fäßchen
50 - 70 Ltr., zu kaufen gesucht.
Martin, Bahnstr. 59 I.

Verschiedene
Korbflaschen
preiswert z. verkaufen.
Feldstraße 14

Schöne Quitten
ab Montag, zu verkaufen.
Alber,
Darmstädter Str. 34

Winter-Aepfel und Birnen
zu verkaufen. V. Manz, Dieburger Straße 31.

Charlotte Przybylla
Heilpraktikerin
Langen, Mühlstraße 6
Homöopathie - Naturgemäße Behandlung.
Zugelassen z. privaten Krankenkassen.
Sprechstunden
täglich von 17—20 Uhr
Sonnabend von 15–17.
Sonntag v. 10–12 Uhr
und nach Vereinbarung
Auf Wunsch Hausbesuche!

Karbkinderwagen
zu verkaufen.
Wilhelmstraße 20

Kinderbett
mit Matratze, abzugeb. Lessingstr. 14 (Siedlg.) Nach 18 Uhr anzuseh.

2 guterh. Bettstellen
2 Nachtschränkchen u.
1 Spiegel zu verkaufen.
Neckarstraße 36

2 Oberlichtfenster
1,80 m lang u. 1,10 m breit, in eisernen Rahmen (undurchsichtig) als Werkstatt- oder Dachbeleuchtungsfenster oder dergl. geeignet, zu verkaufen.
Ansuchen
Darmstädter Straße 26

Verkaufe umzugshalb.
1 Lahmann-Fahrradmatar 80.–
1 stab. Drückkarren
15.–
1 tadell. Müllеimer
10.–
Anzusehen: Sonntag, zwischen 12 u. 14 Uhr. Bürgerstr. 12, Erdg. r.

Möbliertes Zimmer
für berufstätige Einzelperson zu vermieten. (Gute Lage) Off. Nr. 863 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Offerten unter Nr. 857 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
in guter Lage an berufstätigen Herrn per 1. Okt. zu vermieten.
Offerten unter Nr. 861 an die Geschäftsstelle

Teilweise
möbliert oder leeres Zimmer
f. 2 ruhige anständige Leute gesucht.
Offerten unter Nr. 859 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Offerten unter Nr. 867 an die Geschäftsstelle

Schönes
möbliertes Zimmer
in Bahnhofsnähe, ab 1. Okt. zu vermieten.
Offerten unter Nr. 843 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
an berufstätig. Herrn ab sofort zu vermieten.
Offerten unter Nr. 844 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
Nähe Bahnhof, zu vermieten.
Offerten unter Nr. 852 an die Geschäftsstelle

Zimmer
mit 2 Betten ab 1. Nov. zu vermieten.
Offerten unter Nr. 845 an die Geschäftsstelle

3-Zimmerwohnung
gegen verl. BKZ. ab 1. Nov. zu vermieten.
Offerten unter Nr. 846 an die Geschäftsstelle

1-2-Zimmerwohnung
eventl. Mansarde, dringend gesucht. Mietvorauszahlg. od. BKZ. (2 erwachs. Personen)
Offerten unter Nr. 836 an die Geschäftsstelle

Tausche
1½-Zimmerwohnung
gegen
3-Zimmerwohnung.
Offerten unter Nr. 860 an die Geschäftsstelle

Größere Scheune
oder Abstellraum zum Abstellen von P. K. W. und Anhänger sofort gesucht. W. RETTIG, Kiosk W.-Rathenaustr.

2 oder 2½ Zimmerwohnung
baldmöglichst beziehbar von berufstätiger Dame m. Mutter gegen BKZ. zu mieten gesucht. Offerten Nr. 838 an die Geschäftsstelle

2 m Buchenscheit
trocken (DM 30.– pro m)
Wurzel-Knüppelholz
DM 10.–
Leiterwagen
DM 18.– zu verkaufen.
Anzusehen bei
LINK
Darmstädter Straße 12

Schw. Arbeitskittel
am Dienstag v. Dreschhalle über rechte Wiese, Neckarstraße, verloren. Abzugeben gegen Belohnung. Taunusstr. 8

Portemonnaie mit Inhalt
vor odcr im Laden von Oeder verloren. Abzugeben gegen Belohng.
Darmstädter Str. 26

Reizendes Kätzchen
schwarz-weiß-rot schön gezeichnet, in gute Hände zu verschenken.
Mierendorffstraße 8

Wir suchen für einen unserer Ingenieure eine

2 oder 3 Zimmer-Wohnung

evtl. im Altbau und bitten, unter der nachfolgenden Chiffré Nr. 862 mit uns Fühlung aufzunehmen.

Schöner, heller, moderner
Büroraum
(100 qm), ferner ein solcher von 100 qm mit darunter liegendem Lagerraum mit Verladerampe zu vermieten.

Heinrich Dröll 5., Liebigstraße 7.

Suche Laden-Lokal
mit Nebenraum, in Langen. Geschäftslage erwünscht. Off. Nr. 838

Tüchtige
Frau oder Mädchen gesucht.
Gasthaus »Westendhalle« Bahnstraße 134

Junges Mädchen
zur stundenweisen Beaufsichtigung von zwei Kindern, (4 u. 2 Jahre) gesucht. VERCLAS, Langen, Am Steinberg

Fleißiges ehrliches
Mädchen
für Geschäftshaushalt gesucht.
Metzgerei Köhler
Taunusplatz 2

Pens. Elsenbahner
sucht saub. ältere Frau mit eigener Wohnung zwecks gemeinsamen Haushaltes.
Offerten unter Nr. 854

Versandgeschäft sucht
Zwischenmeister
für Rockherstellung.
Offerten unter Nr. 840 an die Geschäftsstelle

Gelegenheitskauf
DKW-Motorrad
RT 250 Baujahr 1953
Infolge Auswanderung zum Preise v. DM 1280.– zu verkaufen bei
WILLI LÖHR
Nordenstraße 8 I.

NSU-Quick
gut erh., versichert u. versteuert, mit Sozius, für DM 180.– zu verk.
Schäfer, Offenthal, am Bahnhof.

Fast neues
Herren-Fahrrad
compl. mit Beleuchtung, Dreigangschalt., Reserveschlauch, f. 80.– zu verkaufen. Außerdem **H.-Regenmantel** (gebraucht).
Fabrikstraße 24

Abzugeben:
Kammgarn-Anzug
mittelblau (48/50)
Kammgarn-Sakko
engl. Stoff, br. m. Streif.
1 Herbstmantel, preiswert (gut erhalt.), evtl. Tausch g. gebr. Damen-Fahrrad. Kofahl, Gabelsberger Str. 5 II.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Offerten unter Nr. 839 an die Geschäftsstelle

Junger Mann sucht solides
möbl. Zimmer
Offerten unter Nr. 853 an die Geschäftsstelle

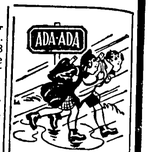
Junger berufstät. Herr sucht ab 1. Oktober
möbliertes Zimmer
Offerten unter Nr. 848 an die Geschäftsstelle

Studentin sucht
leeres oder möbliertes Zimmer
ab 1. Okt. zu mieten.
Offerten unter Nr. 849 an die Geschäftsstelle

Dame sucht
leeres Zimmer
Bin berufstätig und alleine. Offert. Nr. 847 an die Geschäftsstelle

Leeres Zimmer
mit Küche (Benutzung) für älteren Herren sofort gesucht. Längere Mietvorauszahlung, od. Abstand.
Offerten unter Nr. 841 an die Geschäftsstelle

Suche
2½-3-Zimmerwohng.
gegen Mietvorauszahlung. Offerten Nr. 870 an die Geschäftsstelle



Dein Kind muß zur Schule bei Regen und Wind,

wie wichtig da richtige Schuhe sind! Die Füße sind geschützt in den bewährten ADA-ADA-Kinderschuhen u. -Stiefeln. Sie lassen Platz für alle Zehen u. halten die Füße gesund. Sie werd. gewissenhaft bedient bei

SCHUHHAUS
KÖBLER
Langen, Bahnstr. 14

Baumstück
im Wingert ca. 730 qm mit Obst günstig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 864 an die Geschäftsstelle

Gewerberaum
mit Telefon zu vermieten.
OFFENTHAL
Langener Straße 38

Gewerberaum 80 pm
(Kraft-, Gas-, Wasseranschluß) z. vermieten.
Offerten unter Nr. 856 an die Geschäftsstelle

Saf. 2-Zi.-W. m. Bad
a. Flüchtl. nicht üb. 3 Pers. die a. 20. 6. 1948, i. Bundesgeb. u. jetzt in Langen a. W. a. gemeld. sind, abzug. Kohl Umz. u. div. muß übern. werd. Off. unt. Nr. 866 a. d. G.

Großes Leerzimmer
m. t Badbenutzung für 2 Damen gegen Mietvorauszahlg. dringend gesucht.
Offerten unter Nr. 858 an die Geschäftsstelle

nettes Zimmer
möglichst mit Kochgelegenheit. Off. Nr. 851 an die Geschäftsstelle

Solider Herr sucht zum 1. Oktober 1953
möbliertes Zimmer
Preisangebote Nr. 839 an die Geschäftsstelle

Junger Mann sucht solides
möbl. Zimmer
Offerten unter Nr. 853 an die Geschäftsstelle

Junger berufstät. Herr sucht ab 1. Oktober
möbliertes Zimmer
Offerten unter Nr. 848 an die Geschäftsstelle

Studentin sucht
leeres oder möbliertes Zimmer
ab 1. Okt. zu mieten.
Offerten unter Nr. 849 an die Geschäftsstelle

Dame sucht
leeres Zimmer
Bin berufstätig und alleine. Offert. Nr. 847 an die Geschäftsstelle

Leeres Zimmer
mit Küche (Benutzung) für älteren Herren sofort gesucht. Längere Mietvorauszahlung, od. Abstand.
Offerten unter Nr. 841 an die Geschäftsstelle

Suche
2½-3-Zimmerwohng.
gegen Mietvorauszahlung. Offerten Nr. 870 an die Geschäftsstelle

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 73 — Dienstag, den 22. September 1953 — Jahrgang 5/54

Es geht um den Menschen

Für soziale Neuordnung

Alle Parteien versprachen vor dem Wahlkampf Besserung der sozialen Verhältnisse. Über das Wie war man sich allerdings nicht ganz einig. Die stärkste Partei des Bundestages ist jetzt mit ihren Plänen für eine Neuordnung der sozialen Verhältnisse an die Öffentlichkeit getreten. CDU und CSU betonen in einer Verlautbarung dazu, die Zukunft müsse eine besondere Pflege der Rentner, Sozialschwachen, Invaliden, Waisen und Hinterbliebenen bringen. Von grundlegender Bedeutung für alle Maßnahmen werde eine Sozialuntersuchung sein, die vom Bundesinnenministerium im Zusammenhang mit dem Arbeitsministerium durchgeführt werde. In allen Ländern der Bundesrepublik solle eine Umfrage veranstaltet werden, um hieb- und stichfeste Unterlagen darüber zu bekommen, wo die soziale Neuordnung zu beginnen habe. Der kleine Mann schüttelt den Kopf. Immer wieder Akten zuerst! Als wenn man nicht wüßte, wo man bei der Neuordnung anfangen müsse! Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß Untersuchungen in Hessen die Vermutung bestätigt haben sollen, daß ein Teil der Arbeitslosen zu Unrecht Unterstützung bezieht. Es liegt auf der Hand, daß nur wirklich Bedürftige aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden. Der Vorschlag der CDU fordert außerdem die Wiederherstellung eines einheitlichen Rechts in der Sozialversicherung und eine gesetzliche Neuregelung der Beziehungen zwischen Krankenkassen, Ärzten und Zahnärzten. Gegen eine Zulassung weiterer Kassenärzte wandte sich übrigens eine Vereinigung der Ortskrankenverbände, die am Wochenende in Köln tagte. Man betonte, die von der Ärzteschaft gewünschte Herabsetzung des Zulassungsverhältnisses für Kassenärzte könne die Gefahr eines hemmungslosen Konkurrenzkampfes unter den Ärzten hervorrufen. Eine solche Entwicklung liege aber weder im Interesse der Ärzte noch der Versicherten. Gegenwärtig ist, um auch das einmal in die Erinnerung zurückzurufen, ein Kassenarzt für 600 Versicherte zugelassen. Die Ärzteschaft hatte nun vorgeschlagen, das Zulassungsverhältnis auf 1:450 zu senken. Das würde jedoch nach Ansicht der Ortskrankenkassenverbände bedeuten, daß faktisch alle praktizierenden Nichtkassenärzte zur kassenärztlichen Praxis zugelassen würden. Andererseits forderte die in Lindau am Bodensee tagende Hauptversammlung des Verbandes der Nichtkassenärzte die Schaffung einer Bundesärztekammer und eine Altersversorgung für die Ärzteschaft. Was sagt der Patient hierzu? Er wird sich freuen, wenn er dadurch noch sorgsamer von seinem Arzt behandelt wird und möglichst nicht zu lange im Wartezimmer sitzen muß.

Die Menschenrechte

Man redet und redet. Was über die Menschenrechte zu sagen ist, ist schon oft gesagt worden. Nun hat man auch in Europarat eine „Konvention über die Menschenrechte" feierlich verkündet. Die beratende Versammlung wurde für eine kurze Zeit unterbrochen, um dem Präsidenten de Menthon Gelegenheit zur Verkündung der Grundfreiheiten über die Menschenrechte zu geben. Dann wurde ein wichtiges Anliegen des Europarates verwirklicht, das in seiner Satzung verankert ist. Die in den nächsten Tagen zu bildende „europäische Kommission für die Menschenrechte" (schon wieder eine Kommission!) kann Klagen der Mitgliedstaaten entgegennehmen und einen Mehrheitsbeschluß des Ministerrates herbeiführen. Dadurch wird auch im größeren Bereich des Europarates eine übernationale Kontrolle errichtet. Frage des kleinen Mannes: Wo bleiben die Menschenrechte, wenn man an Atomwaffen arbeitet?

Nur kurz wurde in Straßburg und im Europarat die Saarfrage gestreift, trotzdem rechnet man für den Oktober mit neuen deutsch - französischen Saarverhandlungen. Bundeskanzler Adenauer hat erneut darauf hingewiesen, nicht zuletzt in einem Brief an den französischen Außenminister Bidault, daß die Saarfrage immer noch das Hindernis für ein gutes deutsch-französisches Verhältnis darstelle. Auch die Ratifizierung des Verteidigungsvertrages hänge von einer Verständigung über die Saar ab. Der französische Außenminister hat am Wochenende die Anregung zu neuen Saarverhandlungen angenommen, so daß man doch mit einer einigermaßen befriedigenden Lösung rechnen darf. Weiter geht auch die Diskussion über ein umfassendes Sicherheitssystem und über eine militärische Neutralität gewisser Gebiete. Es ist aber sehr fraglich, ob sich gerade das Thema des Sicherheitssystems für die geplante Viererkonferenz eignet. Bonn macht in diesem Zusammenhang geltend, daß nach seiner Auffassung auf der Viererkonferenz ein Friedensvertrag nur mit deutscher Beteiligung beraten werden dürfte.

Verschärfter Ton

Die Sowjets wechseln jetzt offenbar nach einer mehrwöchigen Zurückhaltung, die ihnen in Anbetracht der Bundestagswahlen ratsam erschien, wieder zur Politik der Stärke über. Der Ton hat sich wesentlich verschärft. In allen Teilen der Sowjetzone ist eine neue Werbung für die Volkspolizei angelaufen. Außerdem werden von der SED Vorbereitungen für die Aufstellung einer Arbeitermiliz getroffen. In jedem volkseigenen Betrieb wurde der stellv. Parteisekretär der SED Betriebsgruppe zum Beauftragten für die Arbeitermiliz bestellt. Jedem Polizeibezirk in Ostberlin sind 150 Mann vollmotorisierter Bereitschaftspolizei zugeteilt worden. In der Presse der Sowjets wird gegen den europäischen Verteidigungsvertrag energisch Stellung genommen. Es heißt, die Verwirklichung des deutsch-alliierten Vertragswerkes mache es unmöglich, die westdeutsche Bundesrepublik noch als einen „friedliebenden Staat" zu betrachten. Westdeutschland beschreite damit endgültig den Weg der Vorbereitung eines neuen Krieges und werde zu einem Werkzeug der angriffslustigen Kräfte des Nordatlantikblocks. Die Verwirklichung der Verträge bedeute die Vollendung der Spaltung Deutschlands und der Unmöglichkeit einer Wiedervereinigung. Der Westen müsse mit einer Gegenbewegung der Völker Europas rechnen, um „Raubtieren vom Schlage Adenauers und seiner amerikanischen Gehilfen" die Zähne auszubrechen. Wenn man tatsächlich im Osten diese Auffassung vertritt, dürfte es mehr als zweifelhaft sein, ob sich Moskau zu einer Viererkonferenz versteht. Auch bei all diesen Problemen erhebt sich die Frage: Wo bleiben die Menschenrechte? Wo bleibt der Mensch? Und der Wunsch steigt auf: Wenn doch alle Politiker immer mehr erkennen würden, daß all ihr Mühen um den Menschen gehen sollte.

Noch nicht entschieden

Aus der Innenpolitik

Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat seine Entscheidung versehoben. Der Bundesvorstand des DGB wird sich erst Ende September mit den Vorschlägen der christlichen Arbeitnehmer befassen. Man hat offenbar nicht vor, übereilt Porzellan zu zerschlagen, sondern die Sache mit Ruhe an sich herankommen zu lassen. Die Frage der Neubildung der Bundesregierung ist noch nicht gelöst. Auch wegen der Umgestaltung der Länderregierungen sind noch keine endgültigen Entscheidungen getroffen. Ob die CDU in Hessen in die Regierung eintritt, ist eine Frage, zu der von keiner Seite etwas Definitives verlautet. Gerüchtweise heißt es zwar, man wolle gar nicht ernsthaft eine Umbildung der Regierung in Hessen, andererseits aber sickert durch, daß die CDU in Hessen gerne den Posten des Kultusministers besetzen würde. Auch in Stuttgart ist man wegen der Neubildung der Landesregierung nicht weitergekommen. Man hat vorerst Kommissionen in den einzelnen Parteien eingesetzt, die sich mit dem heiklen Problem beschäftigen sollen. Also wieder einmal die Verlegenheitslösung von Kommissionen!

Internationales Luftverkehrsnetz über Frankfurt

In 20 Stunden von Frankfurt nach Nordamerika

Reise- und Sportflugzeuge landen auf kleinen Flugplätzen — nun auch in Egelsbach

Eine Straßenkreuzung ist schon eine aufregende Sache. Ein Luftverkehrskreuz ist es noch mehr. 80 ausländische und 8 innerdeutsche Fluglinien treffen in Frankfurt zusammen. Achtung, bitte! Pan American World Airways geben den planmäßigen Abflug ihres Clippers 123 nach London und New York bekannt. Die Fluggäste werden gebeten, sich durch Ausgang Nr. 5 zum Flugplatz zu begeben. Der Lautsprecher dröhnt unermüdlich. 20 Stunden sind es von Frankfurt bis Nordamerika, 27 bis Rio de Janeiro, 26 bis Südafrika, 25 bis Indien und 60 bis Tokio. Die Flüge nach Berlin liegen inzwischen mit 41 Starts an der Spitze. Im Jahre 1954 kann es zu mehr als 11 400 Starts und Landungen auf dem Rhein-Main-Flughafen. Rund 100 000 Personen kamen auf dem Luftwege nach Frankfurt, mehr als 107 000 Personen flogen von hier wieder ab. Etwa die Hälfte des gesamten deutschen Luftpostverkehrs ging über Frankfurt/Rhein-Main. Es ist der Weltflughafen der Bundesrepublik. Das hat die deutsche Lufthansa allerdings nicht gehindert, ihren Sitz nach Köln und ihren Werfthafen nach Hamburg zu verlegen.

Reklame und Keuchhusten

Neben dem Flughafen Rhein-Main gibt es in Hessen — von den durch die Besatzungsmacht beschlagnahmten Flugplätzen abgesehen — einige Landeplätze wie Büttelborn bei Groß-Gerau, Geisenheim und Großostheim an der hessisch-bayrischen Grenze. Ein weiterer Landeplatz entsteht in Egelsbach bei Darmstadt. Diese Landeplätze werden von seehs in Hessen stationierten Flugunternehmen benutzt. In der Passagier-Beförderung spielen diese Unternehmen kaum eine Rolle. Sie sind durchweg nur mit kleinen Reise- und Sportflugzeugen bis zu vier Sitzen ausgerüstet. Ihre Hauptaufgaben sind Reklame- und Bildflüge. Sie können auch zur Schädlingsbekämpfung und zu Keuchhusten-Flügen verwendet werden, da sich diese Krankheit in höheren Luftschichten sofort verliert. Zur Zeit entsteht ein größeres Flugunternehmen in Hessen, das beabsichtigt, in Zusammenarbeit mit englischen oder amerikanischen Gesellschaften Passagier- und Touristenverkehr mit Mietflugzeugen zu betreiben.

Keine Luftpolizei

Der einzige Flughafen des Landes Hessen, Rhein-Main, wird von einer Aktien-Gesellschaft, die über ein Kapital von 12. Mill. DM verfügt, verwaltet. 25% dieser Aktien gehören dem Bund, 30 % der Stadt Frankfurt und 45% dem Land Hessen. Hessen fällt es auch zu, Ordnung und Sicherheit im Flugverkehr des Landes aufrechtzuerhalten. Es hat allerdings davon abgesehen, zu den bestehenden Polizei-Organisationen noch eine zusätzliche Luftpolizei zu schaffen, denn es kommt dem Lande darauf an, mit einem Mindestmaß an Aufwand ein Höchstmaß an Sicherheit im Luftverkehr zu erreichen.

Der bunte Alltag

Kein Erdöl bei Darmstadt. Die Deutsche Erdölaktiengesellschaft, die einen ersten Bohrversuch bei Crumstadt im hessischen Ried unternahm, hat die Arbeiten in einer Tiefe von 2 100 Metern eingestellt, weil man weder auf Erdgas noch auf Erdöl stieß und Schichten vorfand, die nach Lage der Dinge keine Ergebnisse erwarten lassen. Die Gewerkschaft Elwerath hat jetzt ihre Bohrstelle „Stoekstadt 5" in Angriff genommen.

Unvorsichtiger Schütze. Beim Spatzenschießen mit einem Luftdruckgewehr in Mannheim in einem Garten traf ein 60jähriger Mann versehentlich einen in einer benachbarten Hausruine wohnenden 12jährigen Schüler und verletzte ihn so schwer am Oberschenkel, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Unfall an der Bahnschranke. Ein Tankwagen aus Frankfurt, der tausend Liter Brennstoff mit sich führte, durchbrach auf der Fahrt von Gernsheim kommend die Schranke der Main-Neckarbahn am Bahnhof Hähnlein-Alsbach. Ein herankommender Güterzug drückte mit der gebrochenen Schranke den Tankwagen wieder zurück. Wie durch ein Wunder blieb der Fahrer unverletzt.

Freigesprochen. Die Strafkammer Darmstadt sprach einen 33jährigen Maschinenschlosser aus Dietzenbach in einer Berufungsverhandlung von der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung frei. Der junge Mann hatte mit seinem Motorrad in der Sprendlinger Landstraße in Offenbach einen Mann überfahren und war zunächst zu einer Geldstrafe verurteilt worden. In der erneuten Verhandlung wurde beachtet, daß der Fußgänger stark unter Alkoholeinfluß gestanden hatte, weil er gerade aus einer Apfelweinkneipe gekommen war. Auch Fußgänger müßten sich in diesem Zustand der Verkehrsgefahren bewußt sein.

Vorgeschichtlicher Fund. Bei Ausschachtungsarbeiten in Rüsselsheim stieß man auf ein Brandgrab aus der Urnenfelderzeit (100 v. Chr.). Die Beigabengefäße waren gut erhalten.

Das Bein abgequetscht. Einem 26 Jahre alten Pfälzer, der nachts in Groß-Umstadt am Bahnhof auf die Gleise geriet, wurde von einer rangierenden Lokomotive das rechte Bein unterhalb des Knies abgequetscht Der Verunglückte kam sofort ins Krankenhaus.

Die Uebersicht

Bidault antwortet. Die Antwort des französischen Außenministers auf die Anregung Dr. Adenauers, die deutsch - französischen Gespräche wieder aufzunehmen, wurde gestern dem Kanzler auf der Bühler Höhe, wo er seinen Urlaub verbringt, überreicht. Nach Informationen aus Paris ist die Antwort „freundlich, aber hinhaltend". Es wird darum darauf geschlossen, daß Adenauer und Bidault sich erst am 22. Oktober bei der Außenministerkonferenz der Montanunion in Den Haag treffen werden.

Flucht Berijas. Die großen amerikanischen Zeitungen berichteten in den letzten Tagen, daß es dem ehemaligen Leiter der sowjetischen Geheimpolizei mit amerikanischer Unterstützung gelungen sei, aus der Sowjetunion zu fliehen. Sein angeblicher Aufenthalt in der Türkei wurde am Sonntag von offizieller türkischer Seite dementiert.

Gaullisten lehnen EVG ab. Die Gaullisten lehnten am Sonntag auf einem Parteitag scharf Frankreichs Beitritt zur EVG ab, weil damit das Land die Kontrolle über den Militärhaushalt und die Außenpolitik verliere. Außerdem sei es unmöglich, daß Frankreich einer Gemeinschaft beitreten könne, in dem Deutschland doppelt so stark wie es selbst sei.

Radikalsozialisten stellen Bedingungen. Der Kongreß der Radikalsozialistischen Partei Frankreichs erörterte am Sonntag mit heftigem eingeschränktem Für und Wider die Zustimmung zur Ratifizierung des EVG-Vertrags. Insbesondere wollen die Radikalsozialisten — zu denen u. a. Herlot, Daladier, Delbos, Mayer und Faure gehören — ihre Zustimmung davon abhängig machen, daß zuvor ein internationales Saarstatut geschaffen wird.

MIG 15 übergeben

Gestern landete ein nordkoreanischer Pilot mit einer MIG 15 auf einem südkoreanischen Flugplatz. Er hat sich in den Punkten an das amerikanische Angebot gehalten, das demjenigen, der eine MIG 15 unbeschädigt in alliierte Hände überbringt, 100 000 Dollar ausgezahlt werden sollen.

Das Hauptquartier der US-Luftstreitkräfte hat sein Oberkommando im Fernen Osten angewiesen, dem nordkoreanischen Piloten diese Belohnung auszuzahlen.

Bei der Zahlungsanweisung sind die Luftstreitkräfte von der Annahme ausgegangen, daß sie das Flugzeug behalten können. Nach Ansicht des Sprechers und der Luftstreitkräfte ist jedoch noch keine endgültige Entscheidung darüber erreicht worden, ob die USA die Maschine zurück

Aus STADT und Land

Langen, den 22. September 1953

Herbstbeginn: 23. September

Es steht im Kalender, und man liest das Wort zögernd und nicht sehr erfreut: Herbstanfang. Wie anders war unsere Stimmung, als an dieser Stelle „Frühlingsanfang" stand oder der 21. Juni den Sommer verkündete. Man hat in der letzten Woche immer noch vom Sommer gezehrt, hat jeden sonnigen Tag in der trostenden Gewißheit hingenommen, daß es ja noch Wochen hin sein könne, bis das Glück des Sommers vergangen sei. Aber nun, da der Herbstbeginn schwarz auf weiß verzeichnet ist und man in einer Woche schon auf den Oktober zugeht, da sieht man doch ein, daß der Sommer dieses Jahres nun endgültig vorüber ist.

Ja, es ist Herbst; und wenn wir uns umschauen und die bunten Blätter der Bäume sehen, wenn wir durch die frühe Dämmerung wandern und in kühlen Abendstunden den Mantel überziehen, dann werden wir es nicht mehr leugnen können.

Aber wollen wir deshalb traurig sein und voll Wehmut den Sommer zurückdenken? Es ist niemals anders gewesen in der Welt, auch seit wir leben, folgte immer auf den Sommer der Herbst und der Lenz dem Winter. Eigentlich sollten wir uns damit abgefunden haben. Und wir haben es wohl auch. Freilich, einige Tage brauchen wir, um uns umzustellen, aber dann bleiben wir vor der bunten Farbenpracht des Herbstes staunend stehen und die Wehmut, die durch seine Tage geht, scheint sich uns in all ihrer verhaltenen Schönheit.

* **Silberne Hochzeiten.** Heute feiern drei Ehepaare ihr silbernes Ehejubiläum: Herr Karl Stelz und Frau Eleonore, geb. Wissenbach, Wiesgäßchen 10; Herr Georg Victor und Frau Franziska Frieda, geb. Forster, Gartenstraße 63, und Herr Karl Malkomes und Frau Helene, geb. Hartwig, Ernst-Thälmann-Straße 98. Wir beglückwünschen die Jubelpaare auf das herzlichste. Zugleich sprechen wir Herrn Malkomes die herzlichsten Glückwünsche zu seinem 40-jährigen Arbeitsjubiläum aus, das er als Mechaniker in der Fa. Hartmann und Braun in Frankfurt morgen begehen kann.

* **Die Äpfel werden geerntet.** In diesen Tagen sieht man allenthalben ein wohlvertrautes Bild. Menschen kommen mit Wagen und Leitern aus der Gemarkung und bringen die Apfelernte nach Hause. Gerade unsere Gemarkung ist ein Hauptanbaugebiet dieser herrlichen Frucht, die in manchen Gegenden gar nicht wächst. Uns ist es selbstverständlich, daß es im Herbst Äpfel an allen Ecken und Enden gibt und daß man in den einzelnen Sorten wählerisch sein kann. Freuen wir uns, daß es so ist und daß die Ernte heuer wieder recht gut ausfällt, wenn auch der strenge Frost in den Apriltagen manchen Blütenansatz gründlich zerstörte und manches Obstgärtner leer ausgehen läßt. Eine gute Apfelernte bedeutet auch wieder einen guten Tropfen Apfelwein, und was wäre Langen ohne sein „Stöffchen"?

* **Lese- und Diskussionsabend.** Morgen, Mittwochabend, 20.30 Uhr, veranstaltet das Evangelische Männerwerk im Gemeindehaus einen Lese- und Diskussionsabend, in dessen Mittelpunkt Abschnitte aus dem „Krasnogorsker Tagebuch" von Helmut Gollwitzer stehen. Gollwitzer schrieb diesen „Bericht einer Gefangenschaft" unter dem Titel: „Und führen, wohin Du nicht willst" nach seiner Entlassung aus fünfjähriger sowjetrussischer Kriegsgefangenschaft. Sein Buch ist — so urteilen die „Basler Nachrichten" — „mehr als eine Auseinandersetzung und Abrechnung mit dem Stalinismus, es scheint uns als eine Mahnung an den Westen, die drängende Frage zu beantworten, welches denn eigentlich die Kräfte seien, aus denen heraus dieser Westen standhalten will."

* **Überfüllter Kindergarten.** Es ist längst bekannt, daß in dem städt. Kindergarten nur noch ein Teil der Kinder untergebracht werden kann, die gerne Aufnahme finden möchten. Aus diesem Grunde besteht schon seit geraumer Zeit ein echtes Bedürfnis zur Vergrößerung der Aufnahmefähigkeit. Sowohl die Stadt Langen als auch die Evangelische Kirchengemeinde stehen vor Neuprojekten, die aber noch einige Zeit zur Verwirklichung benötigen. Bis dahin müssen deshalb leider die Neuaufnahmen zurückgestellt werden.

* **Besuche fördern Kameradschaft.** Die Ortsgruppe Wiesbaden-Erbenheim des VdK-Hessen stattet demnächst der hiesigen Ortsgruppe einen Besuch ab, um im Kameradenkreise einige gemütliche Stunden zu verleben. Damit gelingt es im Laufe dieses Jahres der hiesigen Ortsgruppe, bereits die vierte auswärtige Ortsgruppe zu veranlassen, Langen als Reiseziel zu wählen. Nicht nur die Kameradschaft wird durch solche Besuche gepflegt, sondern es werden auch Erfahrungen auf allen Gebieten der sozialen Betreuung ausgetauscht, die allen Mitgliedern wieder nutzbar gemacht werden.

* **Ausbau von Dachstöcken.** In letzter Zeit fällt es auf, daß in Langen vielfach die Dachstöcke ausgebaut werden. Insbesondere sind es solche Häuser, die noch nicht einmal einen Kniestock aufzuweisen haben und demzufolge der mögliche Wohnraum in keiner Weise ausgenutzt ist. Durch Heben der Seitenwände entstehen aus den bisherigen schrägen Kammern ordentliche Zimmer, in denen eine mehrköpfige Familie bequem wohnen kann. In Langen stehen mehrere hundert solcher Häuser und nicht wenige davon in den Hauptstraßen. Wenn man die hohen Erstellungskosten von Neubauten berücksichtigt und den großen Bedarf an Wohnraum in Betracht zieht, dann sollten solche Dachstockausbauten unter allen Umständen viel mehr gefördert werden als bisher. Ganz besonders aber die kleinen Häuser in den Hauptstraßen erhielten dadurch auch ein repräsentativeres Aussehen, so wie es z. B. in der Durchfahrt von Neu-Isenburg der Fall ist.

* **Schutt auf öffentlichen Wegen.** In der letzten Zeit wurde festgestellt, daß Bauschutt und sonstiger Abfall auf öffentlichen Wegen verantwortungslos abgeladen wird. Bei der Menge des Abfalls handelt es sich sogar um Transporte mit Lastzügen, die einfach in die Gegend fahren und abladen. Die Stadt hat zwischen Langen und Egelsbach, in der Nähe der Hochspannung, einen Müllabladeplatz, auf den der Abfall gebracht werden kann. Es muß als eine große Rücksichtslosigkeit bezeichnet werden, wenn z. B. im Walde, mitten auf der Kalbschneise, ganze Lastzüge mit Bauschutt abgeladen werden und ein Befahren dieser Schneise kaum mehr möglich ist. Die Polizei stellt zur Zeit Ermittlungen über die Herkunft dieses Materials an.

Wie wird der Winter?

Wenn es kühl in den Zimmern wird und man ans Feuern denken muß, macht man sich Gedanken über den kommenden Winter. Sachverständige der Wetterwarten u. Naturbeobachter, wie es Forstleute und Landwirte sind, sagen einen frühen Winter voraus. Die Förster weisen auf den frühen Laubfall hin. die Vogelbeobachter auf den frühen Wegzug der Schwalben und der Mauersegler. Auch Zeisige, Grasmücken und Distelfinke sind bereits auf dem Flug nach dem Süden. Andererseits wurde festgestellt, daß sich die Puppen der Maikäfer nicht tief in den Boden eingraben haben. Daraus schließt man, daß der Winter nicht allzu streng werden soll. Wir müssen es abwarten.

Erntedankfest am 4. Oktober

Das Erntedankfest findet am ersten Sonntag im Oktober (4. Oktober) statt. Es wird in den Landgemeinden in der üblichen Form begangen. Auf den Altären der Kirchen werden die Früchte des Feldes und der Gartens niedergelegt. Die hierfür gestifteten Gaben werden nach den Gottesdiensten einem Krankenhaus oder einem Heim zugeführt.

Auch das Programm des Hessischen Rundfunks wird am 4. Oktober auf den Erntedanktag Bezug nehmen. Bei der kath. Morgenfeier zum Erntedanktag im Rundfunk, 8.30 Uhr), hält Dechant Heid aus Somborn die Ansprache. Über Ultrakurzwellen wird ein ev. Frühgottesdienst um 7.30 Uhr gehalten, auf dem Pfarrer Kurt Wolf aus Darmstadt die Ansprache hält. Das Rundfunkprogramm bringt um 16.45 Uhr über Mittelwellen „Volkslieder und Tänze unter dem Erntekranz". Vormittags 10.15 Uhr erfolgt eine Sendung „Die unverstandene Landfrau". Unmittelbar daran schließt sich eine Sendung über das Volkslied, mit dem Sing- und Instrumentalkreis des Pädagogischen Instituts Jugenheim adB. (unter Leitung von Dr. Hans Teuscher) an.

Norbert Matzkas Schüler werden wieder spielen

Am Samstag, den 26. September um 20 Uhr werden die Klavierschüler Norbert Matzkas fast aller Ausbildungsstufen wiederum ihr Können und ihre Fortschritte zu zeigen Gelegenheit finden. Dieses Schülerkonzert wird dieses Mal im Singsaal des Realgymnasiums stattfinden. Er ist dafür der richtige Raum, zumal in dem schönen Flügel der Schule den jungen Kunstbeflissenen ein gutes Instrument zur Verfügung steht. Sie sollen sich daran gewöhnen, sich nicht beirren zu lassen und auch vor Zuhörern ganz ungehemmt zu spielen. Denn es ist nun einmal ein großer Unterschied, ob einer in seiner Studierklause für sich allein übt und in dieser Situation völlig frei sich ausgibt oder aber vor Zuhörern sein Können zeigen will. So ist es seelisch durchaus begründet, wenn ein Kind sich wundert, daß es in der Stunde, wenn es vorspielt, sich gehemmt fühlt, während ihm das vorzutragende Musikstück zu Hause glatt und fehlerfrei gelingt. Der Erfüllung des Ausgleichs zwischen der Stille des Heimes und einer gewissen Öffentlichkeit dienen Schülervorführungen, die in gewissen Zeitabständen zu wiederholen sind. Sie gehören nicht weniger zur Musikpädagogik wie der Unterricht selbst. Dabei sind nicht nur Zuhörer sondern vor allem auch der Schüler in der Lage, die im Laufe eines Jahres erzielten Fortschritte nachinnen und nach außen zu beobachten. Darin liegt eine wertvolle Anregung zu strebsamem Unterrichtsfleiß. Auf Wunsch wird auch Norbert Matzka selbst wiederum ein Stück zum Vortrag bringen.

Dr. Schilling-Trygophorus.

* **„Eine Frau lief ins Motorrad".** Wir berichteten unter dieser Überschrift am letzten Freitag über einen Unfall. Nun meldet sich die vom Unfall betroffene Frau zum Wort und bittet uns um folgende Berichtigung: Sie schreibt uns u. a.: „Ich bin nicht ins Motorrad gelaufen, sondern von dem Motor-Roller angefahren worden, als ich versuchte, die Straße zu überqueren. Es dürfte ein erheblicher Unterschied darin bestehen, ob ich in den Motor-Roller hineinlaufe, oder ob ich ganz ruhig den Bürgersteig verlasse, dann erst den Motor-Roller gewahre, stillstehe, um ihn vorbei zu lassen und diesen, dessen Fahrer weder hupt noch richtig ausweicht, herankommen lasse und von ihm angefahren werde."

JACOBS KAFFEE
JACOBS KAFFEE aus Bremen, ja dem mildem Kaffeehafen.

* **Herrenloses Personenauto.** In der Pittlerstraße wurde am Samstag ein herrenloser PKW festgestellt. Die Polizei schleppte das Fahrzeug ab und stellte es sicher, da niemand wußte, wem es gehört. Später erschien ein Einwohner von hier und wies sich als Eigentümer des Wagens aus. Er hatte das Fahrzeug in der Pittlerstraße stehen lassen müssen, weil ihm der Kraftstoff ausgegangen war.

Prämienziehung der VdK - Wohlfahrtslotterie. Die dieser Tage erfolgte Prämienziehung zugunsten des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner (VdK), Landesverband Hessen, erbrachte folgende Gewinne: Je DM 700.— für die Losnummer 117 768 der Serie C, für die Losnummer 367 684 der Serie H sowie je DM 350.— für die Losnummer 225 298 der Serie E, für Losnummer 264 217 der Serie F. (Angabe ohne Gewähr).

* **Erneuter Einbruch in die Jagdhütte.** Polizisten bemerkten bei ihrem Streifengang in der Nacht zum Samstag, daß in der Jagdhütte eines Frankfurter Jagdpächters, die erst wenige Tagen von Einbrechern heimgesucht worden war, erneut eingebrochen wurde.

* **Gläser und Fensterscheibe zertrümmert.** In der Nacht zum Freitag zerschlugen in einer Wirtschaft in der Rheinstraße amerikanische Soldaten einige Biergläser und eine Fensterscheibe und entfernten sich alsdann. Einer von ihnen kam später zurück und bezahlte den entstandenen Schaden.

Götzenhain

g **Kirchweihfest.** Die Kirchenfahne flatterte vom Turm der schönen, ehrwürdigen evangelischen Kirche und die Glocken riefen ins Dorf. Eine festlich gestimmte Gemeinde feierte den 177. Geburtstag des Gotteshauses und lauschte den Worten des Pfarrers. Dankbar waren alle auf, daß ihnen eine Stätte der Stille geschenkt ist, auf der sie das Alltagsmenschliche ablegen dürfen und als neuer Mensch zu den Aufgaben des Tages schreiten können. — Im Regen kamen am Nachmittag die Kirchweihgäste an. Doch die Stimmung war, wie in jedem Jahr, recht fröhlich, und an der Kahnschaukel und den Kaufständen hob sie sich noch, als gegen abend die Sonne durchbrach. In den Lokalen gab es ein Schmausen und Trinken, Lachen und Singen und wirbelndes Tanzen, oft in drangvoller Enge. — Noch fanden manche kaum etwas Schlaf, da schmetterten am Montagmorgen schon wieder Fanfaren auf den Straßen, Pfeifen und Trommeln mischten sich ein. Der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr rief zum Frühschoppen. Buben sprangen mit ihm und nahmen die Gaben entgegen, die ihnen für neue Trommeln zugeworfen wurden. Allüberall herrschte Feiertagslaune und Arbeitsruhe — nur am Bau der neuen Schule wurde eifrig geschafft und im „Länger Rod" buddelte ein Grüppchen Offenthaler die Kartoffeln aus der Erde.

Aus der Welt des Films

Durst (Lichtburg). Schweden bietet mit diesem Film den deutschen Publikum ein starkes Erleben. Mit schonungsloser Offenheit und Realistik wird das Schicksal dreier Frauen dargestellt und das ausgesagt, was sonst verschwiegen wird. Ingmar Bergman versteht mit überzeugender Kraft die Novelle Birgit Tengroths zu spielen.

Entschädigungsgesetz für Nazi-Opfer in Kraft

Das Bundesergänzungsgesetz zur Entschädigung für Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung ist jetzt mit der Verkündung im Bundesgesetzblatt in Kraft getreten. Das Gesetz gewährt Verfolgten des Nazi-Regimes aus Gründen der Rasse, des Glaubens oder Weltanschauung eine Entschädigung für erlittenes Unrecht.

Für Schaden an Leben, Körper, Gesundheit und Freiheit werden je nach den Umständen eine Geldrente, Heilverfahren, Kapitalentschädigung und Fürsorge für die Hinterbliebenen geleistet. Die Witwenrente für Personen, die durch das nationalsozialistische Regime umgekommen sind, beträgt 200.— DM, Vollwaisen erhalten 100.— DM. Witwen erhalten zur Erziehung ihrer Kinder für das erste und zweite Kind je 55.— DM, für die weiteren je 50.— DM.

Bei Beinträchtigungen der Eerwerbsfähigkeit beträgt die Rente zwischen 100.— und 250.— DM.

Wie kellern wir Obst ein?

Die Haltbarkeit der Früchte wird sehr stark beeinflußt durch die Art und Weise, wie man sie erntet. Je weniger die Frucht berührt, geschüttelt oder gedrückt wird, desto haltbarer wird sie sein. Tafelobst muß sorgfältig von Hand gepflückt werden, im Notfall verwendet wir auch Obstpflücker. Der Stil darf nicht abgerissen, sondern muß gelöst werden, einestells schon um des Baumes willen, außerdem bildet sich bei der Reife zwischen Stiel und Fruchtkuchen eine Korkschicht, die die Trennungsstelle von Stiel und Baum vernarbt, also abschließt und somit den Saft am unnötigen Verdunsten verhindert. Ein anderer Schutz gegen das Vertrocknen ist der Wachsüberzug einzelner Apfelsorten, der aus demselben Grund geschützt sein will. Vor dem Einlagern wird das Obst sortiert; wurmstichige, schorfige (pilzkranke) oder beschädigte Früchte scheiden wir gleich aus und entfernen damit eventuelle Ansteckungsherde für das gesunde Obst. Das Obst wird möglichst an trockenen Tagen geerntet, denn feuchtes Obst darf nicht eingekellert werden, weil der Reif oder Tau soll von der Sonne erst abgetrocknet sein.

Der geeignete Raum ist wohl der tiefgelegene, nach Norden gerichtete Keller, der frost- und mäusefrei sein muß. Die Innentemperatur soll zwei bis fünf Grad Celsius betragen; durch Öffnen und Schließen der Fenster bemühen wir uns, diese Temperatur möglichst gleichmäßig zu halten.

Die Stellagen und Hurden sind in vielerlei Ausführungen und Formen anzutreffen. Wesentlich ist, daß sie aus gesundem, nicht moderndem Material, das dem Obst den Geschmack übertragen würde, hergestellt sind, am besten aus Latten mit kleinen Zwischenräumen. Ferner müssen sie eine gute Übersicht über das Obst gewähren, ob sie nun fest in größerem Abstand oder beweglich in kleinerem Abstand übereinander stehen. Die letzteren nehmen selbst weniger Raum in Anspruch und bieten mehr Früchten Platz.

Bevor das Obst in den Keller gebracht wird, muß dieses ganz sauber und in Ordnung sein. Die Hurden werden mit Sodawasser gereinbürstet, die Wände gut abgewischt und, wenn nötig, alle zwei bis drei Jahre geweißt. Nach dem Kalkanstrich muß der Keller aber wieder gut austrocknen. Vorteilhaft ist das Schwefeln des Kellers, sofern dieser luftdicht abgeschlossen werden kann.

Die Früchte legen wir sorgfältig auf die Hurden. den Kelch nach unten und ohne sie allzusehr aneinanderzupressen. Wenn irgend möglich, vermeide man mehrere Lagen übereinander, vor allem bei den edlen Winterbirnen und feineren Tafeläpfeln. Festfleischige, sehr spätreifende Äpfel sind gegen mehrschichtiges Lagern viel weniger empfindlich.

Im selben Raum mit gelagerten Früchten sollen keine anderen Produkte aufbewahrt werden, wie Sauerkraut, Käse, Gemüse usw., weil sich die Geruchstoffe leicht dem Obst, hauptsächlich Äpfeln, mitteilen.

OSRAM-Krypton, die Königin ...heller, ...silberweißes Licht, ...kleine Form. unserer Glühlampen.
Bitte auf den Qualitätsnamen OSRAM achten.

Egelsbacher Nachrichten

Kerb nach alter Tradition

Jung und alt erlebten ein paar frohe Tage

Die letzten Kuchen waren am Samstag noch nicht gebacken und die letzten Dauerwellen von den vielgeplagten Friseuren noch nicht gelegt, als schon das frohe Spiel des Jugendspielmannszuges der SG erklang. Gemeinsam mit den Kerweburschen holten sie den Kerwebaum ein. Gegenüber dem Eigenheim-Saalbau, ihrem Stammquartier für die Kerb, wurde er errichtet. „Kerwevatter" Helm sagte den Richtspruch. Bei der Ortsrundfahrt mit dem Kerwebaum wurde nach althergebrachter Sitte von den Kerweburschen der Obulus von der Einwohnerschaft erhoben. Über 250 Eier, ein ansehnlicher Geldbetrag, viel Wurst und Brot waren die Attribute der Egelsbacher Jugend, ihre Kerweburschen. Dafür schenkten die Kerweburschen an die edlen Spender über 50 Liter Appelwoi aus als ausgleichende Gerechtigkeit. Außerdem verteilten sie einen Sonderdruck, das „Elschbächer Kerweblättche". Am Samstagabend traf sich die tanzfreudige Jugend aus der ganzen Umgebung zu frohem Kerwetanz, zu dem die bekannte Sprendlinger Tanzkapelle MS aufspielte. Um Mitternacht hielten die Kerweburschen in einer schmucken Rede ihren Einzug in den Eigenheim-Saalbau. Natürlich war auch die „Kerwepopp" dabei, die nach einer Ansprache von „Kerwevatter" Hans Keim auf der Bühne auf den Namen Egon getauft wurde. Mit einem Bier auf die menschliche Kehrseite dieser Puppe wurde dieser Akt vollzogen. Das war der Auftakt zum offiziellen Kirchweihfest. Die Kerweburschen sorgten bis in die frühen Morgenstunden für Elan und Schwung unter der tanzbeinschwingenden Jugend.

Am Sonntagfrüh holte der Weckruf des Spielmannszuges die Schläfer wieder aus den Betten. Dankbar wurde vermerkt, daß der Zeitpunkt des Weckens diesmal nicht zu früh geschah, so war es möglich, den gewohnten Sonntagsvormittagsschlaf zu genießen.

Um 10 Uhr stieg das mit Spannung erwartete lustige Fußballspiel der Sängerrunde einigung 1861 gegen den Spielmannszug der SG. Die beiden Mannschaften wurden von Schiedsrichter Heinz Fink vor Spielbeginn eingehend inspiziert. Sogar die Stollen auf den Fußballschuhen unterzog er einer Besichtigung. Das Derby verlief zum Ergötzen der zahlreich versammelten Zuschauer mit einem Remis von 2:2. Ein lustiger Zuschauertumult mußte beigelegt werden. Von den Kerweburschen wurde ein Spiel- und Zuschauer gleichermaßen viel Appelwoi gratis ausgeschenkt. Schiedsrichter Fink stellte neue Spielregeln auf. Einen vorbeigeschossenen Elfmeter ließ er am gegnerischen Tor widerholen. Zum Dank für seine vortreffliche Leitung dieses Matchs wurde er dann mit der goldhinterlegten Kerwebrezel geehrt, die man sich eigens für die Feierlichkeiten der Kirchweihe ausgeborgt hatte, in triumphaler Fahrt vom Platz gebracht.

Am Nachmittag veranstalteten die Kerweburschen bei sehr ungünstiger Witterung ihren Umzug durch die Ortsstraßen zum Eigenheim-Saalbau. Unter dem Kerwebaum wurde von „Kerwevatter" Keim die Begrüßungsansprache in Versform gehalten. Dann wurde wieder bis in die Nacht hinein das Tanzbein geschwungen.

Der Montag abgr sah alle Egelsbacher traditionsgemäß bei dem beliebten Frühschoppen. zu dem sich alle Gastwirte recht gut vorbereitet hatten. In allen Lokalen wurde zur Stimmungsmusik gesungen, getanzt und geschunkelt. Viel Fleisch und noch viel mehr Alkohol mußte dabei den Weg alles Irdischen gehen. Mancher fröhliche Zecher belebte das Straßenbild am Montagabend in nicht gerade aufrecht zu nennender Haltung und gab Anlaß zu manchem Spott der Nüchternggebliebenen.

Heute Abend wird nun nach einem Trauerzug durch Egelsbach am Eigenheim die „Kerb begraben". Damit ist die diesjährige Kirchweihe zu Ende und die Fahne der Kerweburschen wird bereits dem nächstfolgenden Jahrgang zu treuen Händen übergeben.

*

e **Krankenkassenbeitrag entrichten.** Am Mittwochnachmittag von 13.30 bis 15 Uhr wird in der alten Schule, Schulstraße, der Heitrag der AOK Offenbach entgegengenommen.

e **Neue Flüchtlingsausweise.** Aufgrund des Gesetzes über die Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge (Bundesvertriebenengesetz) vom 19. 5. 53 werden an alle Heimatvertriebenen, sonstigen Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlinge zum Nachweis ihrer Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft neue bundeseinheitliche Ausweise ausgestellt. Es erhalten: Den Ausweis A alle Heimatvertriebene, den Ausweis B alle sonstigen Vertriebenen, die nicht zu den Heimatvertriebenen zählen und den Ausweis C alle Sowjetzonenflüchtlinge. Die zur Ausstellung dieser Ausweise erforderlichen Antragsformulare werden vom 22. bis 25. September im Rathaussaal ausgegeben. Die Ausstellung dieser Ausweise erfolgt kosten- und gebührenfrei.

e **Egelsbacher Motorsportler in Langendiebach erfolgreich.** Am 13. September war in Langendiebach großer Motorsporttag. Es galt, auf der schwierigen Geländesportbahn fahrerisches Können zu beweisen. Die gut organisierte Geländegeschicklichkeitsfahrt war ein großartiges Ereignis. Sie war vom Motorsportclub Langendiebach, der dem 1. Motorsportring Hessen e. V. angehört, ausgerichtet. Es wurde in sechs Klassen gestartet. Über hundert Motorsportler waren daran beteiligt. In der Klasse VI (über 350 ccm) errang das Mitglied des MSC Egelsbach Otto Neußel auf BMW den 1. Preis und damit die goldene Plakette. In der Klasse V (bis 350 ccm) konnte sich der Egelsbacher Clubangehörige Ludwig Wenzel als 2. Sieger plazieren und die silberne Plakette nach Hause tragen. In der Klasse der 125 ccm, in der die weitaus größte Zahl der Teilnehmer fuhr, konnte der Egelsbacher Wolfgang Wirtz gegen eine sehr starke Konkurrenz den 4. Platz belegen. Sehr bedauerlich war, daß das Clubmitglied Helmut Kohl, der zu den aussichtsreichsten Fahrern in dieser Klasse gehörte, wegen Motorschadens ausfiel. Dem aufstrebenden Motorsportclub mit seinen siegreichen Fahrern gilt unser Glückwunsch.

Am Ofentürchen

Wir haben uns den ganzen Sommer über nicht um ihn gekümmert, um den Herrn in der Ecke; aber er hat uns nicht übel genommen, sondern schweigend seine Zeit abgewartet. Denn was ein rechter Ofen ist, der weiß, daß die Menschen vergeßlich sind, zumal wenn es sich um gute Taten handelt, die man ihnen geleistet hat. Eines Tages, wenn der Herbstwind kühl genug geworden ist, wendet man sich dem schweigsamen Gesellen in der Zimmerecke wieder zu. Man macht das Ofentürchen auf und — prallt erst einmal zurück. Vollgepfropft bis oben hin ist der gute Wärmespender mit allen möglichen Dingen. Und da er — das wissen wir aus Erfahrung — sehr unangenehm werden kann und uns verärgert die Stube verqualmt, wenn man nicht für Ordnung in seinem Innern sorgt, so räumen wir seufzend erst einmal aus: leere Zigarettenschachteln, Mahnungen von der Krankenkasse, Briefe von Tante Adele und eine Postkarte von Onkel Franz am Bodensee. Dazwischen zerknautschte Tüten mit der Aufschrift „Eßt mehr Obst", Papierhüllen unserer Rasierklingen und zuguterst — o Wunder — das Feuerwehrauto unseres kleinen Michael, das plötzlich so spurlos verschwunden war. Aber dann sieht man den Ofenrost. Die Asche vom letzten Winter ist rasch fortgekratzt, das Holz liegt schon bereit, und bald knistert das erste Feuer, und unser Ofen schmunzelt selbstzufrieden „Na, also!"

Erzhausen

ez **Verkehrsunfall.** Am vergangenen Mittwoch ereignete sich in der Frankfurter Straße ein Verkehrsunfall. Kurz vor dem Ortsschild fuhr ein Pferd vor einem Lastwagen, rannte gegen den Motorwagen und zog sich eine klaffende Fleischwunde zu. Der Fahrer des Pferdefuhrwerks wurde in den Straßengraben geschleudert, blieb aber unverletzt und kam mit dem Schrecken davon.

ez **Volksbildungswerk Erzhausen.** Im Auftrage des Gemeindevorstandes hat Bürgermeister Lotz für Mittwoch, den 23. September, abends 8 Uhr, die Vorsitzenden sämtlicher Ortsvereine und Organisationen in den Sitzungssaal des Rathauses eingeladen. Auf der Tagesordnung steht: 1. Gründung eines Volksbildungswerkes, 2. Wahl eines Vorstandes.

ez **Erhäuser gewinnt den Wahl-Toto.** Anläßlich der Bundestagswahl hatte die Sozialdemokratische Partei Darmstadt einen Wahl-Toto veranstaltet. 2776 Lösungen wurden eingeschickt, von denen jetzt die Gewinner ermittelt wurden. Herr Philipp Schmidt, Wixhausener Straße, hatte 48 684 Stimmen für Kultusminister Metzger getippt und war dabei bis auf vier Stimmen dem Endergebnis für den Wahlkreis Darmstadt nahe gekommen. Die gleiche Stimmenzahl hatte Heinrich Ramge aus Da-Arheilgen angenommen, so daß das Los entscheiden mußte und zu Gunsten von Philipp Schmidt ausfiel, der so Gewinner des 1. Preises mit 300 DM wurde, während der 2. Preis mit 150 DM nach Arheilgen fiel.

ez **Herbstferien.** Am Samstag, dem 26. September, beginnen für unsere Gemeinde die Herbstferien der Volksschule, die knapp drei Wochen dauern. Der Wiederbeginn der Schule ist für Freitag, den 16. Oktober, vormittags 8 Uhr, festgesetzt.

ez **Mit den Fußballern an den Rhein.** Die Fußballabteilung der Sportvereinigung startet am Sonntag, dem 4. Oktober, zu einer Fahrt an den Rhein. Anmeldungen hierzu können noch bis Donnerstag, den 24. September, bei Sportfreund Wurm, Hauptstraße, erfolgen.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 35, Fernruf 661.

Bekanntmachung der Gemeinde Egelsbach

Betrifft: Winterhausbrandbeihilfe für Hilfsbedürftige und sonstige Minderbemittelte im Winter 1953/54.

Auch in diesem Jahr werden wieder einmalige Beihilfen an Hilfsbedürftige und sonstige Minderbemittelte ausgegeben, um auch diesem Personenkreis zu einer ausreichenden Menge Winterhausbrand zu verhelfen. Die Richtlinien für die Gewährung dieser Beihilfen sind die gleichen wie im vergangenen Jahr. Das heißt: Antragsberechtigt sind alle Personen, deren Einkommen den bestehenden Fürsorgerichtsatz nicht oder nur unwesentlich übersteigt.

Personen, die bei der Gemeindeverwaltung in laufender Fürsorgeunterstützung stehen, wird die Hausbrandbeihilfe von Amts wegen gewährt, sie brauchen keinen besonderen Antrag hierfür zu stellen. Alle anderen Personen, die minderbemittelt sind, müssen einen besonderen Antrag stellen. Die Antragsformulare können ab sofort auf dem Rathaus, Zimmer 3, abgeholt werden. Sie müssen lückenlos ausgefüllt, unter gleichzeitiger Vorlage aller Einkommensnachweise, hier auch wieder abgeliefert werden.

gez. Wannemacher, Bürgermeister.

Reeller Ankauf
von Brillanten, Gold u. antiken Schmuck
Juwelen-Ankaufsstelle
Frankfurt a. Main, An der Hauptwache
Eingang Steinweg 1, Telefon 9 18 22

Sofort billig zu verkaufen
2 Tische, 1 Schreibtisch, 1 Wanduhr, 1 Schrank, 200 Liter Tonnen, Gartenschlauch, Wasserpumpe mit Motor und Druckkessel. VOLZ, Egelsbach, Bahnstr. 10

Hund
Schäferhund, Airdaleterrier, Bast., Rüde, u.
Katze
ausgewachsen, grauw. zugelaufen. Beide Tiere in gute Hände abzugeb.
Tierschutzverein Langen(Schaube) Gartenstraße 122

Regeln des Nährstoffspiegels der Böden eine betriebswirtschaftliche Maßnahme

Auf dem Rheine Schiffahrt zu betreiben ist bekanntlich nur bei normalem Wasserspiegel möglich. Seine Höhe ist vom Wetter abhängig und wird am Pegel gemessen, aber es ist nicht möglich sie zu regeln.

Volle pflanzliche Erträge werden nur bei normalem Nährstoffspiegel des Bodens erzielt. Seine Höhe ist von den natürlichen Verhältnissen, darunter dem Wetter abhängig und wird durch Bodenuntersuchungen gemessen. Es ist möglich den Stand des Nährstoffspiegels durch Analyse zu regeln.

So ist der Nährstoffspiegel der Böden der Rhein-Main-Ebene z. B. durch die Industriewirtschaftliche Versuchsanstalt Darmstadt festgestellten Untersuchungsbefunde durchschnittlich bei Kali in 66, Phosphat in 30 und Kalk 35% der Fälle normal, im übrigen aber zu niedrig. Angenommen ein Bauernbetrieb weist solche durchschnittlichen Verhältnisse auf, so muß er versuchen die derzeitige Höhe des Nährstoffspiegels seiner normalen Böden durch den Ersatz der unvermeidlichen Verluste wie z. B. durch den Ernteentzug mit Hilfe einer entsprechenden „normalen" Düngung zu erhalten und den der übrigen Böden auf die normale Höhe zu heben. Für das dabei erforderlich werdende Aufkalken macht der vorliegende Untersuchungsbefund für jede bedürftige Fläche genaue Angaben. Der Kaliphosphatspiegel spielt sich durch je die 1,5—2-fache Düngermenge der Norm allmählich ebenfalls auf „normal" ein. Wird in dieser Art und Weise richtig vorgegangen, so stellt ein nach 4 Jahren zur Kontrolle durchgeführte Bodenuntersuchung überall normale Nährstoffverhältnisse in den Böden fest. Die kriegsbedingten Nährstoffücken sind weiter zurückliegende Unterlassungen sind aufgeholt.

Eine sehr wichtige, wenn nicht die wichtigste betriebswirtschaftliche Maßnahme im Bauernbetriebe ist es heute also, an Hand des Pegels der Bodenuntersuchungen den Stand des Nährstoffspiegels der Böden auf, allen seinen landwirtschaftlichen Nutzflächen festzustellen und in der beschriebenen Art und Weise zu verbessern und zu überwachen. Denn solange dies nicht geschieht, ist, entbehren alle übrigen Maßnahmen mehr oder weniger die Sicherheit, die allein durch die vorhandene und geschaffene Ertragstreue der Böden dem Betriebe verliehen wird.

Dr. Kurt Klauer, Darmstadt.

Für unsere Jugend

Das fliegende Schaukelpferd

Kindererzählung von Lothar Dehner

Neben Fränzchens Bett hatte Wiggele, das Schaukelpferd seinen Platz. Tagsüber wurde es oft in den Garten mitgenommen. Die Schaukelbretter hatte man ihm abgemacht und Wiggele stand nun auf einem Brett mit Rädern. Fränzchen zog das Schaukelpferd an einer langen Schnur hinter sich her. Sie mal, da tänzelte ein gelber Schmetterling über den Tulpenbeeten. Hei, den mußte Fränzchen fangen. Schnell rannte es weg und Wiggele blieb allein zurück.

„Ist das ein langweiliges Leben", schimpfte Wiggele vor sich hin. „Immer nur schaukeln und fahren, immer nur dieser Garten hier, ich möchte auch einmal etwas anderes sehen."

„Wiwitt, lauf doch weg, wiwitt, lauf doch weg", rief da ein Spatz, der sich ganz frech auf Wiggeles Rücken gesetzt hatte.

„Du dummer Spatz", ärgerte sich Wiggele, „wie soll ich hölzernes Pferd denn weglaufen, wenn keiner kommt, der mich wegzieht?"

„Tschilp, tschilp, da wüßte ich ein Zauberspröchlein", meinte der Spatz, „wenn du das sagst, kannst du sogar fliegen und bist immer da, wo du gerade sein möchtest."

„O, dieses Sprüchlein muß ich mir verraten, bitte, bitte", bettelte Wiggele. Der Spatz flüsterte ihm die Zauberworte ins linke Ohr und flog davon.

Wiggele konnte es gar nicht mehr erwarten, die Zauberei zu versuchen: „Jetzt möchte ich auf diese Wiese zu den richtigen Pferden. Wuri, wulli wu, trage mich im Nu, durch die Lüfte fort, zum gewünschten Ort."

Da hob sich Wiggele vom Boden, schwebte in der Luft und der Garten unter ihm wurde immer kleiner. Ehe sich das Schaukelpferd auch nur richtig umschauen konnte, stand es schon mitten auf der weiten Wiese unter lauter groß

Turnverein 1862 (E.V.)

Leichtathletikabteilung
Morgen Mittwoch, ab 19.30 Uhr Training in d. Wallschule. Daselbst Meldung für den 27. Sept. Letzter Termin.

Schwimmabteilung
Am Donnerstag 24. Sept. 19.30 Uhr Training in der Turnhalle.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball
Das Training dieser Woche fällt aus. Dienstag, den 22. Sept. **Spielausschußsitzung**

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag
je 20.30 Uhr
Verlängert!

Don Camillo's Rückkehr

Mollebuschbirnen
zu verkaufen.
Rheinstraße 2, II.

H.-Winter-Mäntel u. Sommermantel Kn.-Wintermantel
(12 Jahre) z. verkaufen.
Marienstraße 13, p.

Dicke
Mollebuschbirnen
sowie
Koch- u. Einmachbirnen
verkauft billigst
P. M. Helfmann
Darmstädter Str. 30
(Bindingsweg)

Einige durchrepariert **Halbstück-Fässer**
abzugeben.
H. Keim 8.
Hotel Weingold

Unser Stammhalter

HANS-GEORG

ist angekommen.

Es freuen sich

Helmi, Hans u. Heidi Kunz

Sprendlingen, den 21. September 1953
Offenbacher Straße 47

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir herzlichen Dank.

Jakob Haas u. Frau
Anneliese geb. Haller

Offenthal, im September 1953

Leere Weinfässer
100, 200, 400 und 650 Liter, sowie Bütten (300 Liter) zu verkaufen.
Fässer wurden nur zum einmaligen Transport vom Ausland nach Darmstadt benutzt.
Juan Prim, Weinimport
Darmstadt, Mathildenplatz

Sei sonnig auch an trüben Tagen!

Zum Wohlbefinden gehört vollwertige Nahrung!

Bekannte Ernährungswissenschaftler bestätigen, daß zu einer vollwertigen Nahrung außer den Nährstoffen auch Wirkstoffe gehören. Die feine, frische Sanella-Margarine gibt Ihnen beides: Reine, nahrhafte Fette und die lebenswichtigen Vitamine A und D.

... und wer sie probiert, entdeckt, wie frisch und fein Sanella schmeckt

★ Verlangen Sie beim Einkauf die spannenden und lehrreichen Sanella-Bilder.

Täglich SANELLA täglich Vitamine!

LC Telefon 112

Verlängert 22. und 23. September 1953

Die lustige Witwe

Die unsterbliche Lehár-Operette zum ersten Mal in herrlichen Farben. Ein musikalisches Wunderwerk! Klänge, die die Welt bezaubern! Meister Lehárs unsterbliche Melodien!

Nur Donnerstag, 24. Sept., 20.30 Uhr

Gewerbe-Verein Langen

Am Samstag, den 26. Sept. 53, 20.30 Uhr im »Hotel Weingold«

Gewerbe-Versammlung

Auf der Tagesordnung stehen außer wichtigen Fragen, die Besprechung der Rundfrage »Freier Vor- od. Nachmittag«.

Alle Gewerbetreibenden Langens, (auch Nichtmitglieder), insbesondere die Inhaber von Ladengeschäften werden um möglichst vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand

Motorrad
Ardie, BD. 175 Sport (10 500 km) In Zustand, zu verkaufen.
Mühlstraße 1 I.

Derjenige, der das **Damen-Fahrrad** vor dem Fürsorgeamt entwendet oder vertauscht hat, soll sich sofort melden bei
Gottschalk,
Birkenstraße 22

Kinderwagen
Zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 874 an die Geschäftsstelle

Frische Gänsefedern
zu verkaufen.
Mierendorffstr. 2

Wer fährt am Sonntag, den 27. 9. 1953, mit zu einem

Bummel an den Rhein

Fahrpreis DM 4.-

Abfahrt: 11.45 Uhr Egelsbach, Kirchplatz
11.50 Uhr Langen, Bahnhof
12.00 Uhr Langen, Lutherplatz
12.10 Uhr Dreieichenhain, Linde

Zu der **Fahrt nach München** am 3. u. 4. 10. sind noch einige Plätze frei. Interessenten wollen sich bitte bis 30. 9. noch melden. Vorverkauf bei
OMNIBUS-BECKER
Leukertsweg 43, Telefon 773

Bauschreiner
in Dauerstellung gesucht
Schreinerei Preußler, Bürgerstraße 35

Bestellungen auf
Saat-Weizen
Saat-Roggen
Saat-Wintergerste
werden angenommen.

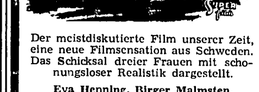
Philipp Keim 2.
Langen, Fahrgasse 5, Telefon 448

30-40 DM täglich
verdienen Damen und Herren durch leicht verkäufliche Artikel an Privat. Mitfahren im PKW. möglich. Herren mit Führerschein bevorzugt. Interessenten melden sich morgen Mittwoch, 10-12 Uhr in der Luthereiche.

Ein neues Kleid
erhält Ihr alter Holzboden durch KINESSA-Holzbalsam in den leuchtenden Farben eichengelb mahagoni oder nußbraun. Er sieht dann schön, fast wie Parkett aus u. macht Ihr Heim wohnlicher.
KINESSA HOLZBALSAM
. . . und für Ihren Schuh
KINESSA-SCHUH-PASTA
Drog. Beck & Steingoetter Nachf., Rheinstr. 7

Lichtburg Telefon 209

Dienstag - Donnerstag
je 20.30 Uhr



Der meistdiskutierte Film unserer Zeit, eine neue Filmsensation aus Schweden. Das Schicksal dreier Frauen mit schonungsloser Realistik dargestellt.

Eva Henning, Birger Malmsten, Birgit Tengroth, Regie Ingmar Bergman

Winterkartoffeln
Um baldige Bestellung zwecks rechtzeitiger Beschaffung wird gebeten. Lieferung frei Keller

Georg Keim Söhne
Langen, Annastraße, Tel. 109

Bestellungen auf
Speisekartoffeln
zum Einkellern nimmt entgegen

Philipp Keim 2.
Langen, Fahrgasse 5, Telefon 448

Wir suchen noch 2 fleißige, redegewandte **Damen** als
Vertreterinnen
für den Vertrieb von Kriegsblindenerzeugnissen (Bürsten und Besen), bei Industrie, Gewerbe u. Privatkundschaft. Vorkenntnisse nicht erforderlich.
Wir bieten: Ausreichende Verdienstmöglichkeit, Einarbeitung erfolgt, Fahrt in PKW.
Vorzustellen: Mittwoch, den 23. 9. 1953, 18-20 Uhr, Dreieichenhain, Taunusstr. 28
Kriegsblinden-Arbeitsfürsorge Hessen

EIN JEDER,
der **Klosterfrau Melissengeist** kauft, sollte auch die beiliegende Gebrauchsanweisung genau lesen. Sie zeigt, wie man den echten **Klosterfrau Melissengeist** bei so mancherlei Gesundheitsstörungen des Alltags anwenden kann. Er sollte in jedem Hause stets griffbereit sein.

In Apoth. und Drog. Nur echt in blauer Packung mit den 3 Nonnen! Denken Sie auch an **Klosterfrau Aktiv-Puder.**

Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

In den Morgenstunden des 17. September starb nach einem tapfer ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Friedrich Schlapp

Mit 74 Jahren ging sein arbeitsames Leben zu Ende, das erfüllt war von dem Pflichtbewußtsein gegenüber der Gemeinschaft und der liebenden Sorge für seine Angehörigen.

In tiefer Trauer:

Elisabeth Schlapp
Liesel Grundmann, geb. Schlapp
Herbert Grundmann
Maria Siesina, geb. Schlapp
Horst Siesina und
Jürgen, Wolfgang, Horst-Dieter

Langen, Turmgasse 7

Dem Wunsche des Verstorbenen entsprechend fand die Trauerfeier in aller Stille statt.

Möbliertes Zimmer
Nähe Bahnhof, zu vermieten.
Offerten unter Nr. 852 an die Geschäftsstelle

Großes möbliertes Zimmer
ab sofort zu vermieten.
Offerten unter Nr. 871 an die Geschäftsstelle

Kleine
2-Zimmerwohnung
mit Mansarde, Herd u. Ofen, kurzfristig beziehbar. 2000.- DM (17 Monate mietefrei.)
Offerten unter Nr. 869 an die Geschäftsstelle

Kdl. Ehepaar sucht
leeres oder möbliertes Zimmer
zum 1. Okt. 1953. Preisofferten an
ARTHUR BESTANO
Ffm., Glauburgstr. 88, I.

Acker
(Baumstück) im Gerhardsloch, 2200 qm zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 868 an die Geschäftsstelle

Gewerberaum 80 qm
(Kraft-, Gas-, Wasseranschluß) z. vermieten.
Offerten unter Nr. 856 an die Geschäftsstelle

Zuverläss. verheiratet.
Flüchtling
sucht Beschäftigung jeglicher Art, eventl. Portier, Hausmeister, Packer oder sonst.
Offerten unter Nr. 872 an die Geschäftsstelle

Tücht. Flüchtlingsfrau, mit besten Zeugnissen sucht
Anstellung als Verkäuferin
auch evtl. Übernahme einer Filiale. Off. Nr. 873

Nähmaschine
zu kaufen gesucht.
Bürgerstraße 35

Junges Kätzchen
grauweiß, stubenrein, sehr niedl. vor 1 Woche zugelaufen.
Tierschutzverein Langen (Krüger)
Nordendstraße 6

Sport-NACHRICHTEN

Nur zwei Heimsiege am letzten Sonntag

In der Gruppe Nord der II. Amateurliga Darmstadt konnten am letzten Sonntag nur zwei Platzvereine ihren Vorteil wahren und beide Punkte kassieren. Egelsbach tat es gleich gründlich mit 7:0 gegen Eppertshausen. Büttelborn blieb mit 1:0 gegen Mörfelden knapper, aber verdienter Sieger. Überraschend kam das Unentschieden von Messel gegen Gräfenhausen. Der Gast führte in der ersten Hälfte 0:2, erst nach der Pause konnte Messel ausgleichen. Viktoria Urberach büßte auf eigenem Platz gegen Nieder-Roden mit 1:2 gar beide Punkte ein, während der KSV Urberach aus Wixhausen immerhin einen Punkt mitbrachte. Der 1. FC Langen schlug Dieburg auf dessen Platz 1:3 und sicherte sich damit zwei wichtige Punkte. Wäre noch der Erfolg Groß-Gerau in Münster zu melden, wo ihnen ein 1:2-Sieg gelang.

Die Spiele im Einzelnen:

Messel — Gräfenhausen	2:2
Wixhausen — KSV Urberach	1:1
Trebur — SV Bischofsheim	2:4
Büttelborn — Mörfelden	1:0
Egelsbach — Eppertshausen	7:0
Viktoria Urberach — Nieder-Roden	1:2
SV Münster — Groß-Gerau	1:2
Hassia Dieburg — 1. FC Langen	1:3

Der Tabellenstand vom letzten Sonntag:

1.	Bischofsheim	5	18:8 10:0
2.	Messel	5	10:5 9:1
3.	Egelsbach	5	20:5 8:2
4.	KSV Urberach	5	8:7 8:4
5.	Vikt. Urberach	5	11:8 5:5
6.	1. FC Langen	5	15:13 5:5
7.	Trebur	5	12:11 5:5
8.	SV Münster	5	11:10 5:5
9.	Gräfenhausen	5	9:9 5:5
10.	Mörfelden	5	8:9 4:8
11.	Büttelborn	5	9:14 4:8
12.	Nieder-Roden	5	12:16 4:6
13.	Eppertshausen	5	10:14 4:8
14.	Wixhausen	5	6:11 3:9
15.	Groß-Gerau	5	8:11 2:8
16.	Dieburg	5	5:16 1:9

Am kommenden Sonntag spielen: Gräfenhausen — Nieder-Roden, KSV Urberach geg. Messel, Münster — Wixhausen, Langen gegen Viktoria Urberach, Eppertshausen — Dieburg, Mörfelden — Egelsbach, Bischofsheim gegen Büttelborn und Groß-Gerau — Trebur.

1. FC Langen im Auswärtsspiel erfolgreich

Hassia Dieburg I — 1. FC Langen I 1:3 (1:3)

Dieburg hatte im Spiel gegen Langen am letzten Sonntag seine Mannschaft neu formiert; gerade gegen den 1. FC Langen hoffte es seine alte Kampfkraft wieder einzusetzen. Nun, es gelang nicht, bis auf eine Härte, die zu Anfang schon die 2. Mannschaft der Langener zu spüren bekam. Trotzdem gelang der Reserve ein 2:4-Sieg. Ein Spieler von Dieburg wurde vom Platz verwiesen.

Im Spiel der ersten Garnituren war man von Langen überrascht. Die Mannschaft spielte ihr flüssiges flügelbevorzugtes Spiel und war in beiden Hälften ihrem im Vorteil. Dieburg hatte nicht mehr das Feuer der vergangenen Jahre in sich, die junge Mannschaft ist für Verbandsspiele noch nicht „fit" genug. Trotzdem kämpfte die Mannschaft unverdrossen. In der zweiten Halbzeit, als der Sieg von Langen mit 1:3 schon feststand, rannte Dieburg immer wieder vergeblich gegen die Langener Hintermannschaft an. Das Spiel, unter Leitung eines unzulänglichen Schiedsrichters (Hauser - Bensheim) nahm zeitweise sehr harte Formen an. Immer und immer wurden die Langener zum Teil mit grobem Foulspiel umgelegt, so daß den Clubspielern der Mut verging, sich aktiv einzuschalten.

Kurzer Spielverlauf: Jakob Werner, heute in bester Spiellaune, schaffte nach 9 Minuten das 1:0. Nach 35 Minuten nutzte Dieburg einen Deckungsfehler des rechten Verteidigers aus und Blank brachte mit einem Kopfballtor den Ausgleich. In der 40. und 44. Minute sicherte sich Langen durch Tore von Traser und J. Werner den Sieg. Langen spielte in der zweiten Hälfte mit zurückgezogenen Halbstürmern. Dieburg kam mehr auf, ohne die Langener Läuferreihe und Verteidigung überwinden zu können. Der Club verlegte sich mehr auf schnelle Durchbrüche, die leicht zu weiteren Treffern hätten führen können, wenn man etwas uneigennütziger gewesen wäre. Ecken 10:4 für Langen; 400 Zuschauer, davon 300 Langener Schlachtenbummler. Die Mannschaften: I. Mannschaft: Dietz, Kiel, W. Werner, Böhm, Fiedler. Helm, Weger, Hegbauer, Hauptmann, Heinz Weger, Traser. Jakob Werner.

II. Mannschaft: Freimuth, Hombach, Hoffeler, Schneider, Leyer, Pollig, Erich Werner, Dietz, Meisenbach, Lehrnickel. Dieter.

Mit diesem Sieg hat sich der 1. FC Langen wieder einen achtbaren Tabellenplatz erkämpft. Hoffen wir auf guten Erfolg bei den nächsten zwei Heimspielen gegen Viktoria Urberach und Gräfenhausen.

Hassia Dieburg II — 1. FC Langen II 2:4

Die Reserve des Egelsbacher, bei der man jeglichen Ernst des Fußballspieles vermißt, unterlegte auch kümmerlichen Leistungen hoch mit 5:0 Toren.

Wer fährt mit nach Mörfelden?

Bei genügender Beteiligung ist beabsichtigt, zu dem am Sonntag in Mörfelden stattfindenden Punktspiel einen zweiten Omnibus laufen zu lassen. Eintragungen gegen sofortige Entrichtung des Fahrpreises von DM 1.— nimmt bis Freitagabend entgegen: Bahnhofskiosk Gg. Herth, sowie Abteilungsleiter A. Leonhardt, Geschwindstraße.

SG Egelsbach AH — SSG Langen AH 1:1

Ein beachtliches Unentschieden erkämpfte sich die Egelsbacher AH-Elf gegen die sich in bester Kondition befindlichen Langener SSG. Die Gäste waren während der ganzen Spieldauer in spielerischer Hinsicht den Einheimischen überlegen, doch erzielte Egelsbach kurz vor der Pause durch Elfmeter (Linksaußen Becker wurde bei einem Durchbruch im Strafraum gelegt) die Führung. In der zweiten Halbzeit dominierten die Langener über weite Strecken, und des öfteren mußte Schuch im Tor sein noch nicht verlerntes Können unter Beweis stellen, konnte jedoch nicht verhindern, daß die SSGler eine Minute vor dem Schlußpfiff des Schiris Schuchmann Darmstadt den längst verdienten Ausgleichstreffer durch ihren Halblinken Schneider, der einer ihrer Besten war, herausschießen.

Egelsbach spielte mit Schuch, B. Anthes, H. Haller, Ad. Vollhardt, Fr. Schlapp, Fr. Knöß, Hch. Anthes, Fred Haller, Bernhardt und Becker.

SSG Junioren — SV 98 Darmstadt Jun. 1:2

Die Juniorenmannschaft der SSG mußte in diesem Spiel auf Sehring und Kompalka verzichten und konnte in keiner Weise an ihre bisher gezeigten Leistungen anknüpfen. Das Spiel wirkte müde und lustlos und alle Aktionen blieben Stückwerk. Den Ehrentreffer erzielte Stroh. Schiedsrichter Schmidt (Wixhausen) leitete gut.

Egelsbach feierte Schützenfest

FV Eppertshausen unterlag hoch mit 7:0

Ein wahres Schützenfest feierten die Egelsbacher an ihrem Kerwe-Sonntag über den FV Eppertshausen. Wiederum lieferten die Egelsbacher, die mit Krämer, Gernandt, Wahl, G.. Gaußmann, W. Gaußmann, Rückert, Gg. Anthes, Rühl, Ph. Anthes, Benz u. Jungermann antraten, eine großartige Partie, und ihr erzieltes hohes Resultat ist das Spiegelbild der Gesamtmannschaftsleistung. Trotz des trüben und regnerischen Wetters hatten es sich ca. 600 begeisterte Fußballanhänger nicht nehmen lassen, diesem beiderseits mit letztem Einsatz geführten Punktetreffen unter der Leitung des leider nicht immer mit seinen Entscheidungen überzeugenden Schiris Fuck (Groß-Bieberau) beizuwohnen, doch für ihr Aushalten wurden sie voll und ganz belohnt.

Die Gäste-Elf fand sich in der ersten Viertelstunde nur sehr schwer mit den schnellen Kombinationen im Egelsbacher Angriff zurecht, so daß ihre Abwehrreihe sich mächtig strecken mußte, um dieser planvoll vorgetragener Angriffe Herr zu werden. Und es doch dauerte es eine geraume Zeit, bis die Egelsbacher zu ihrem Führungstreffer kamen. In der 22. Minute erkämpfte sich Linksaußen Jungermann nach lobenswertem Einsatz den Ball, und gegen seinen 10-m-Flachschuß in die lange Ecke war der Gästeschlußmann machtlos. Elanvolle Gegenangriffe der gegnerischen Sturmreihe wurden meist schon auf Strafraumhöhe abgefangen und durch weite Abschläge der eigenen Fünferreihe zugeleitet, so daß Torwart Krämer während dieser Spielphase kaum ernstlich einzugreifen brauchte. Bei einem der Vorstöße der Platzherren verursachte ein Seitenläufer der Gäste einen Strafstoß. Rechter Läufer Gaußmanns schlug diesen überlegt zu dem sich freigelaufenen Halblinken Benz, der mit einem herrlichen Kopfballtor das 2:0 erzielte. Schon einige Minuten später konnte der Gästeführer eine Bombe von Rechtsaußen Anthes gerade noch unschädlich machen. Immer wieder versuchten die sich mächtig ins Zeug legenden Gästestürmer durchzubrechen, um zum Erfolg zu kommen, doch zäh und verbissen kämpfte das Egelsbacher Schlußdreieck und unterband jede nur mögliche Chance des Gegners. Die Egelsbacher Sturmreihe fand sich mit zunehmender Spieldauer immer besser zurecht, und in der 39. Minute war es wieder der wendige Benz, der den dritten Treffer und damit den Halbzeitstand herausschoß.

Mit dem Beginn des zweiten Spielabschnitts dominierten die Egelsbacher weiterhin im Mittelfeld, und eine schöne Kombination des Innensturms, wobei sich Mittelstürmer Ph. Anthes auf der linken Seite durchgewunden hatte, sprang seine unverhoffte Flanke über den Torwart hinweg, so daß der herbeieilende Rechtsaußen Anthes den Rest besorgte und zum 4:0 einköpfte. Zehn Minuten später fällte der amtierende Schiri bei einem unternommenen Egelsbacher Vorstoß hart an der Strafraumgrenze eine etwas zu harte Fehlentscheidung (Mangel an Regelkenntnis) mit einer Elfmeterentscheidung, die Halblinker Jungermann täuschend und placiert verwandelte. Mit den letzten Kraftreserven versuchten die Gäste mit durchbruchartigen Vorstößen zum Erfolg zu kommen, doch mit ihren Schüssen hatten sie reichlich Pech. In den Schlußminuten stellten die Egelsbacher Innenstürmer Rühl und Benz nochmals ihre Schußkraft unter Beweis und stellten mit je einem Treffer das 7:0-Endergebnis her, während den Gästen trotz größter Anstrengungen der verdiente Ehrentreffer versagt blieb.

Die Reserve der Egelsbacher, bei der man jeglichen Ernst des Fußballspieles vermißt, unterlegte auch kümmerlichen Leistungen hoch mit 5:0 Toren.

Wer fährt mit nach Mörfelden?

Bei genügender Beteiligung ist beabsichtigt, zu dem am Sonntag in Mörfelden stattfindenden Punktspiel einen zweiten Omnibus laufen zu lassen. Eintragungen gegen sofortige Entrichtung des Fahrpreises von DM 1.— nimmt bis Freitagabend entgegen: Bahnhofskiosk Gg. Herth, sowie Abteilungsleiter A. Leonhardt, Geschwindstraße.

SSG Langen — Bickenbach 3:4 (1:2)

Auch im zweiten Heimspiel vermochte sich die SSG gegen die spielstarke Mannschaft aus Bickenbach nicht durchzusetzen. Die Langener fingen gut an, brachten das Gästetor wiederholt in Gefahr, doch ein überraschendes Kopfballtor der Gäste in der 17. Minute machte dem Überrumpelungsversuch der Einheimischen ein Ende. Erst als die Gäste mit einem weiteren Treffer auf 2:0 erhöhen konnten, verlief das Spiel wieder ausgeglichener. Kurz vor der Pause gelang es Schreiber, im Anschluß an eine Ecke auf 1:2 zu verkürzen. Nach dem Wechsel zogen die Gäste durch einen verwandelten Freistoß und nach einem leichtsinnigen Deckungsfehler der Langener Abwehr auf 4:1 davon. Trotzdem gelang es der Langener Mannschaft wieder, das Heft in die Hand zu nehmen und die Gäste in ihre eigene Hälfte zu drängen. Schreiber erzielte aus einem Gedränge den weiteren Anschlußtreffer. Wenig später glückte Jungermann auf Zuspiel von Becker der dritte Gegentreffer. Leider kam der Langener Endspurt jetzt zu spät. Die Gäste verteidigten mit allen Mannen und versuchten durch unnötig weites Austreten des Balles das Spiel über die Zeit zu bringen, was ihnen auch gelang. Schiedsrichter Glöckner (Groß-Umstadt) leitete ausgezeichnet und scheute auch nicht, einen Gästespieler wegen groben Fouls an Becker des Feldes zu verweisen. — Die Reservemannschaft siegte durch Tore von Edelmann (2) und Zilinski mit 3:1 Toren.

SSG-Jugendfußball

Die A-Jugend der SSG unterlag ihren Lokalkameraden von 1. FC nach mäßigem Spiel mit 2:3 Toren. Dagegen erreichten im Derby der jüngsten Langener Fußballer die Schüler der SSG gegen ihren spielerisch und teilweise auch körperlich überlegenen Kameraden des 1. FC, nach einer kämpferischen Leistung, ein Unentschieden (0:0). Zweimal kam dem ausgezeichneten SSG-Torhüter Vollhardt die Querlatte zu Hilfe. Er ist mit Spenglcr, A. Leiser und W. Leiser als bester Spieler zu nennen. Das fair durchgeführte Spiel wurde von Herrn Schmidt gerecht geleitet. Ein besonderes Lob den SSG-Schülern für ihre Tapferkeit.

Spielergebnisse der A-Klasse:

Darmstadt:

SC Griesheim — Blau-Gelb Darmstadt	4:1
Alsbach — Hähnlein	4:3
Erzhausen — Roßdorf	3:2
SSG Langen — Bickenbach	3:4
TSG 1846 Darmstadt — Sechelm	5:1
SG Arheilgen Reserve — TG Bessungen	1:2

TSG 1846	20:6	8:0	Blau-Gelb 4:10 2:6
Bickenbach	10:4	6:0	Hähnlein 11:17 2:8
Griesheim	7:1	4:0	Weiterstadt 2:7 0:4
Roßdorf	10:4	4:2	Langen 0:8 0:6
Erzhausen	5:3	4:2	Sechelm 4:14 0:8
Alsbach	7:8	4:2	Außer Konkurrenz:
TGB 85	4:2	2:0	SGA Res. 5:16 2:8

Dieburg:

Mosbach — Groß-Zimmern	1:1
Groß-Bieberau — Offenthal	0:1
Reinheim — Götzenhain	5:1
Überau — Klein-Zimmern	4:1
Babenhausen — Schaafheim	3:0
Lengfeld — Ober-Rodcn Res.	2:1

Offenthal	11:5	8:0	Gr.-Zimmern 3:4 2:4
Mosbach	11:6	6:2	Schaafheim 7:12 2:6
Reinheim	13:11	5:3	Lengfeld 2:2 1:1
Babenh.	8:4	4:2	Münster 4:6 1:3
Kl.-Zimmern	8:8	4:4	Götzenhain 3:20 0:8
Gr.-Umst.	13:5	3:3	G. Ob.-Rodcn II
Gr.-Bieberau	2:2	2:2	außer Konk. 4:3 4:2
Überau	6:6	2:4	

Von den Handballfeldern

SSG I. verlor in Nieder-Modau

Jugend besiegte Arheilgen

SV Nieder-Modau — SSG Langen 7:2

Nun hat es die SSGler ereilt. Nach einem harten Spiel mußten beide Punkte in Nieder-Modau bleiben. Die SSGler gaben zwar ihr Bestes, aber an diesem Tage hätte keine Mannschaft in Nieder-Modau gewonnen. Dem Gastgeber gelang einfach alles, während die Langener bei allem Einsatz auf keinen grünen Zweig kamen. Immer war noch eine Hand im Wege und verhinderte den Torschuß, oder aber der ausgezeichnete Torsteher von Nieder-Modau hielt. Modau hatte die Platzwahl gewonnen und spielte mit Wind und Regen im Rücken. So fielen in der ersten Hälfte drei Tore für den Gastgeber, während die Langener Stürmer leer ausgingen. Wer nach der Pause einen Wechsel des Geschehens erwartet hatte, wurde enttäuscht. Angefeuert von den eifrig mitgehenden Zuschauern folgte auf jeden Langener Angriff ein Gegenangriff, und Nieder-Modau war glücklicher. Während die Langener Schüsse ihr Ziel nicht erreichten, waren die Gastgeber noch viermal erfolgreich. Langen konnte zwar auch noch zwei Tore erzielen, diese gestalteten das Ergebnis etwas günstiger. Trotz der Niederlage hat die Mannschaft nicht enttäuscht. Jeder Spieler setzte sich ein, aber die SSG hatte das Pech, auf einen Gegner in großer Form zu treffen, zudem machte der kleine und sehr schmale Platz ein Flügelspiel, das die Grundlage zu den letzten Langener Erfolgen bildete, unmöglich.

SV Nieder-Modau II — SSG Langen II 7:4

Auch die Reserve konnte sich mit den kleinen Platzverhältnissen nicht abfinden. Während sie bis zur Pause noch mithielt, wurde Nieder-Modau dann mehr und mehr überlegen. Das Spiel litt unter der sehr schlechten Schiedsrichterleistung.

SSG Langen Jgd. — SG Arheilgen Jgd. 10:8

Als einzige Mannschaft blieb so die Jugend erfolgreich. Nach einem sehr harten und schnellen Spiel wurde die körperlich überlegene Mannschaft aus Arheilgen geschlagen. In der ersten Halbzeit fanden die Langener nicht die rechte Einstellung zum Gegner. Schiffer im Tor hielt zu dieser Zeit das Spiel durch seine schönen Abwehrleistungen. Nach der Pause war Langen dann voll da. In einem Zwischenspurt zogen die jungen SSGler auf 9:4 davon. Da wurde ein Langener Spieler verletzt. Nun versuchte noch einmal Arheilgen das Blatt zu wenden. Aber es reichte nur zu einem Endstand von 10:8 für Langen. Der Jugend möchte man empfehlen, weiter diese Leistung zu zeigen, dann werden weitere Erfolge nicht ausbleiben.

Schachkampf Da-Eberstadt — Langen 5:3

Die Schachabteilung der SSG Langen absolvierte am vergangenen Sonntag ihren 5. Bezirksmannschaftskampf 1953 gegen den starken Schachklub Da-Eberstadt im dortigen Café Volk. Wenngleich der Kampf durch Pech verlorcn ging, hatten die Langener wenigstens die Genugtuung, am 1. und 2. Brett durch Kienert und Sedovnik gegen die starken Eberstädter Geiß und Mcidinger zu siegen. Die sonst so starken Langener Mittelbretter mußten dagegen restlos ihren Gegnern den Sieg überlassen. Lediglich H. Koch konnte sein derzeit gutes Spiel durch einen Sieg am 7. Brett bestätigen, obwohl man dieses bei dieser Partie am wenigsten erwartet hätte. Wenngleich es für Langen nicht zum Siege reichte, muß man in Anbetracht der großen Spielstärke der Darmstädter Vorstädter den Ausgang dieses Mannschaftskampfes als einen Erfolg ansehen.

TV Langen gewann Klubkampf gegen Sprendlingen mit 104:95,35

Insgesamt 56 Teilnehmer des Turnvereins 1862 Langen waren beim Vergleichskampf im Turnen und in der Leichtathletik gegen die SKG Sprendlingen am letzten Sonntag angetreten. Wahrlich eine stattliche Zahl. Mit Begeisterung wurde der Wettkampf, trotz einiger kräftiger Regenschauer, die am Nachmittag die Kämpfe beeinflußten und die Leistungen herabsetzten, zu Ende geführt.

Am Vormittag kämpften je 5 Turnerinnen und 7 Turner an den Geräten. Mit 4,85 Punkten Vorsprung bei den Turnerinnen und mit 8,50 Punkten Vorsprung bei den Turnern setzten sich die Sprendlinger an die Spitze. Bei den Turnerinnen wurde Lotte Anthes, Sprendlingen, mit 35,6 Punkten beste Einzelturncrin und bei den Turnern unser Hans Klein mit 44,15 Punkten. Für den TV Langen turnten: Else Steitz 34,70 P., Anneliese Kompalka 34, 40 P., Helga Metzger 33,60 P., Erika Kirsch 33,35 P., Irmgard Seipp 32,30 P.; — Hans Klein 44,15 P., Ghgz. Sehring 42,35 P., Heinrich Döring 41,30 P., Ludwig Werner 39.85 P., Hans Jaworski 39,60 P., Klaus Hemmes 37,30 P., Erich Sehring 35,50 Punkte.

Mit insgesamt 13,35 Punkten im Rückstand liegend, gingen um 14 Uhr 18 TV-Leichtathletinnen und 26 TV-Leichtathleten an den Start. In allen Disziplinen konnten beide Vereine alle die ihnen zur Verfügung stehenden Teilnehmer einsetzen. Je Verein wurden jedoch nur die beiden Besten gewertet. Es gab also für den Sieger 5 Punkte, für den Nächsten 3 Punkte, für den Dritten 2 Punkte und für den Letzten 1 Punkt. Während Langen bei den Laufwettbewerben dominierte, waren es die Sprendlinger bei den technischen Übungen. Beim Abschluß des Kampfes hatten die TV-ler 22 Punkte gutgemacht, so daß das Endergebnis (Turnen und Leichtathletik) 104 Punkte für Langen und 95,35 P. für Sprendlingen ergab.

Die Einzelergebnisse:

Frauen: TV Langen 24 Punkte, Sprendlingen 20 Punkte; Männl. Jugend: TV Langen 38 P., Sprendlingen 16 P.; Männer: TV Langen 32 P., Sprendlingen 34 P.; Staffeln: TV Langen 12 P., Sprendlingen 12 P.; Turnerinnen: TV Langen 0 Punkte, Sprendlingen 4,85 P.; Turner TV 0 Punkte, Sprendlingen 8,50 P. Gesamt: TV 104 P., Sprendlingen 95,35 Punkte.

Nachstehend die bei den leichtathletischen Disziplinen für die Bewertung in Frage kommenden ersten 4 Plätze: Frauen: Kugelstoß: 1. Anthes (S) 7,33 m; 2. Schäfer (S) 7,11 m 3. Henni Schmidt (L) 8,82 m; 4. Grete Zeunert (L) 8,65 m. Handballweitwurf: 1. Anthes (S) 29,50 m; 2. Henni Schmidt (L) 29,10 m; 3. Gisela Kaiser (L) 29 m; 4. Graf (S) 28 m. Weitsprung: 1. Grete Zeunert (L) 4,90 m; 2. Gertrud Sehring (L) 4,67 m; 3. Marga Anthes (S) 4,62 m; 4. Anna Schäfer (S) 3,98 m. 100-m-Lauf: Gertrud Schring (L) 14,2 sec.; 2. Grete Zeunert (L) 14,7 sec.; 3. Anthes (S) 15,0 sec.; 4. Bratengeier (S) 15,1 sec.

Männl. Jugend: 100-m-Lauf: 1. Rainer Block (L) 12,4 sec.; 2. Hans Gaußmann (L) 12,7 sec.; 3. Hcinz Orth (S) 12,8 sec.; 4. Herbert Simon (S) 12,8 sec. - 1000-m-Lauf: 1. Herbert Becker (L) 3,09 min.; 2. Harald Amtsbüchler (L) 3,10 min.; 3. Stroh (S) 3,25 min.; 4. Kreimer (S) 3,50 min. - Weitsprung: 1. Simon (S) 5,48 m; 2. Ghgz. Sehring (L) 5,45 m; 3. Orth (S) 5,32 m; 4. Rainer Block (L) 5,30 m. - Kugelstoß: 1. Ghgz. Sehring (L) 11.81 m; 2. H. Doll (L) 11,55 m; 3. Simon (S) 8,73 m; 4. Orth (S) 8,51 m. - Hochsprung: 1. Harald Doll (L) 1,47 m; 2. G. Schmidt (L) 1,35 m; 3. Krämer (S) 1,30 m; 4. Stroh (S) 1,25 m.

Männer: 100-m-Lauf: 1. Ralf Gottschalk (L) 12,2 sec.; 2. Hans Nachtmann (L) 12,4 sec.; 3. Karl Bader (S) 12,5 sec.;

Brautschau und Liebeskampf in der Luft

Millionen fliegende Ameisen gingen auf Hochzeitsreise

„Siedlung der Stadt Rotenburg in Nordhessen von fliegenden Ameisen überfallen!" „Zweistündiger Überfall — Autofahrer fliehen — Feindliches Millionenheer zog in Richtung Fulda ab!"

So lauteten die Schlagzeilen vom Ameisen-Überfall auf Nordhessen. Die wenigsten Leser wußten, daß es sich da um eine ganz harmlose Sache gehandelt hatte, nämlich um Millionen — Hochzeitsreisende, um Ameisen, die sich auf Brautschau befanden.

In einer mitteldeutschen Stadt beobachteten eines Abends in der Dämmerung die Spaziergänger Rauch, der um den Kirchturm wogte. Man alarmierte die Feuerwehr, die den Turm erkletterte und kein Feuer fand, aber ein Milliardenheer fliegender Ameisen.

Da die Flüge der Kreuzbefruchtung wegen in allen Ameisennestern eines Bezirks am selben Tag gefeiert werden (wer verständigt die Tiere?), kommt es, daß uns zuweilen Millionen Ameisen in den Garten einfallen. Sie haben nur eine Aufgabe: sich zu paaren und neue Ameisengeschlechter zu gründen.

Die Arbeiterinnen führen die „Geschlechtstiere" aus dem Nest. Nicht alle Weibchen dürfen den Flug antreten, manche werden, der Zukunft der Gemeinde wegen, mit Gewalt zurückgehalten und ihrer Flügel beraubt. Die andern fliegen auf, daß es glitzert und schimmert in der Sonne, zum wilden Liebeskampf. Jedes Weibchen hat 5—6 Gatten, die es zuweilen auf seinem Flug mitschleppt. Die armen Männchen sind dem Tod geweiht, sie stürzen nieder und sterben, wenn sie ihre Pflicht getan haben. Für das befruchtete Weibchen aber beginnt ein neuer Lebensabschnitt.

Es fliegt erdwärts ins Gras, hakt seine vier seidigen Flügel ab, wie man ein Brautkleid ablegt, bürstet sein Brustschild und gräbt sich in der Erde eine — Kinderstube. Denn jetzt ist es Königin, Gründerin einer neuen Kolonie, — wenn alles gut geht.

Und wovon lebt die Ameise in ihrer engen Erdkammer, durch die nur etwas Feuchtigkeit sickert? Zunächst von dem bißchen Honigtau, den sie in der Bauchtasche mitgenommen hat, als Hochzeitsgut gewissermaßen. Aber das ist bald verzehrt, nun geht es an die Substanz. Eine Zeitlang lebt die Ameise von den Muskeln der geopferten Flügel. So harrt sie ihrer Stunde entgegen: die ersten Eier treten aus, und heraus schlüpfen Larven, die wiederum monatelang von der Ameisenmutter leben müssen.

Dabei magert die junge Königin schrecklich ab. Vom Hungertod bedroht, entschließt sie sich endlich, ein paar ihrer Eier zu verzehren, oder sogar eine Larve aufzuessen. „Und so, zwischen Kindstötung und Gebären, zwischen Gebären und Kindstötung, spielt sich das finstere Drama in annähernd einem Jahr ab", sagt Maeterlinck in seinem schönen Ameisenbuch.

Denken wir daran, wenn wir die Hochzeits-Ameisen fliegen sehen: sie wollen eine neue Welt gebären, mit unheimlicher Energie, ja mit dem Opfer des eigenen Lebens.

Man nennt sie „Jätkä"

Sie sind die finnischen Wildläufer Lapplands

Der „Jätkä kennt die fernsten Winkel der Wildmark wie seine Tasche. In jeder Lage weiß er sich zu helfen, im kurzen heißen Polarsommer oder im langen klirrendkalten Winter. Gelegentlich verdingt er sich als Holzfäller oder beim Straßenbau. Gern nimmt er die Flößerstange in seine harten Fäuste und fährt mit den wilden Wassern der Schneeschmelze auf den Langhölzern zu Tal. Zuweilen trifft man ihn als Gehilfen und Pfadsucher bei Geologen und Landmessern, als Jagdbegleiter bei ausländischen Bärenjägern oder als Fischer. Vielleicht wäscht er auch gelegentlich in irgendeinem Wildbach Gold oder sucht nach den herrlichen Lappländperlen in den Muscheln. Immer aber muß er den offenen Himmel über sich wissen, Ellbogenfreiheit spüren. Eine geregelte Arbeit mit täglichem, stündlichem Gleichmaß für längere Zeit liegt ihm nicht. Nie hält er es daher an einem bestimmten Ort längere Zeit aus

Seine ganze Habe führt der Jätkä in seinem kleinen Rucksack mit, aus dem der geschwungene Schaft einer Axt herausragt. Außen baumelt der nie fehlende rauchschwarze Kaffeekessel. Den haarscharfen Puukko, das an der Spitze leicht nach hinten gebogene Messer, ohne das kein Finne, gleich ob Minister oder Schuljunge denkbar ist, führt er am Gürtel. In diesem breiten Ledergurt steckt das schmale Stahlblatt einer Säge. Federnd schreitet der Wildläufer in seinen Stiefeln aus weichem, wasserdichtem Leder dahin. Ein buntes, fest gewickeltes Wollband schließt die kurzen Schäfte gegen die Einsteckhose ab. Im Sommer schützt er

FINNISCHER WILDLÄUFER

sein Gesicht gegen die Mückenplage durch einen Ueberzug oder ein Netz.

Jätkäs, Kolonisten und Straßenbauer sind die ersten Pioniere in dem weiten europäischen Neuland Finnisch-Lapplands. Ihnen folgen die Ingenieure und die Männer des Bergbaues, um aus der noch unberührten subarktischen Landes die Schätze zu heben, deren die moderne Industrie in immer noch rasch steigendem Umfang bedarf.

Von der Hauptstadt Rovaniemi, dic fast genau auf dem Nördlichen Polarkreis liegt, fließen die Kraftströme in die Wildmarken der Wälder und Tundren, der Ströme und Seen. Seit dem letzten Kriege wird dieses Gebiet in einem fast amerikanisch anmutenden Tempo für die Kolonisierung erschlossen. Mit dem Menschen und seinem technischen Rüstzeug aber rückt die Zivilisation in die noch vor kurzem für weitlos gehaltenen Zonen ein.

Vitalis Pantenburg

o

Jeder kann wie ein Lord leben

Jeder kann heute wie ein Lord in einem der Prachtpaläste Englands leben — vorausgesetzt, daß er rund 240 Mark in der Woche dafür auszugeben bereit ist. Vermieter ist der Herzog von Bedford, der sich einen gewissen Ruhm durch sein Buch „Armut und Uebersteuerung — Der Ausweg" schrieb. Der Herzog wirbt jetzt durch Annoncen um Besucher seines Landheims in Devon. In Zeitungsanzeigen heißt es, die Landschaft sei herrlich, Lachs- und Forellenfang am besten im ganzen Lande, Essen und Unterbringung hervorragend. Die Gäste dürfen den Garten und die Bibliothek benutzen und sogar Tee aus dem besten herzoglichen Porzellan trinken.

Alles ist vorhanden — nur der Herzog nicht. Während der Besuchszeit macht er sich nämlich heimlich schreibt er an einem Buch mit dem Titel „Der erfolgreiche Ausweg".

Sagenhafte Königsinsel versank einst

Friesischer Pastor meint Atlantis entdeckt zu haben

Irgendwo im Meer liegt ein versunkenes Märchenreich, ein Menschheitsparadis, das unterging, „weil sich seine Menschen anmaßten, den Göttern gleich zu sein".

Dem griechischen Philosophen Plato verdanken wir die erste schriftliche Kunde über die Existenz dieses vor Jahrtausenden versunkenen Reiches. Plato nannte es Poseidonis, und dieses Reich soll größer gewesen sein als Kleinasien und Libyen zusammen.

Wo aber lag Atlantis? Wir wissen nur, daß es sich außerhalb der Meerengen (von Gibraltar) befand. Jahrhundertelang hat man dieses versunkene Reich gesucht, zumelst im Atlantischen Ozean, weil man glaubte, daß Atlantis eine Art Brücke von Europa nach Amerika bildete, Man wollte bei den Kanarischen Inseln Reste dieser Inselbrücke festgestellt haben, aber überzeugende Beweise für diese Annahme fehlen.

Auch in Nordafrika (Nigeria) hat man nach Atlantis geforscht, ebenso in Spanien. Bei den Azoren will ein amerikanischer Flieger im Meer die schattenhaften Umrisse einer Stadt gesehen haben. Vor drei Jahren suchte das Forschungsschiff „Atlantis" den Meeresboden zwischen Island und den Azoren ab, aber das versunkene Reich gab sein Geheimnis nicht preis.

Jetzt überrascht der friesische Pastor Jürgen Spanuth die Welt mit der Mitteilung, er habe Atlantis ganz sicher entdeckt: bei Helgoland. Schon bei ersten Tauchversuchen will Pastor Spanuth die Ruinen der alten Königsburg auf dem Meeresgrund entdeckt haben. Diese mächtige Königsinsel sei so reich gewesen, daß seine Bewohner — so erzählt man sich heute noch in Friesland — mit silbernen Pflugscharen die Felder bestellten. Ihre Pferde hatten goldene Hufe.

Jetzt ist der friesische Forscher von einer neuen Expedition zurückgekehrt, mit reichen Ergebnissen, welche die Existenz von Atlantis sehr nahe unter dem Meeresspiegel beweisen sollen. Das uralte Rätsel sei endgültig gelöst, die uralten Aufzeichnungen bestätigt. Man könne heute Atlantis mit der Stoppuhr suchen. Tempel und Königsburg samt dem großen Schutzwall selen ruinenhaft noch vorhanden.

Spanuths Taucher fanden als wichtigsten Fund den Bestandteil eines großen Schmelzofens, mindestens 3500 Jahre alt. Man darf gespannt sein, was andere Forscher zu dieser Atlantis-Theorie sagen werden. Ob das Rätsel des Riesenreiches wirklich gelöst ist —?

Was die Welt einst bestaunte

Vergessene technische Sensationen

Den ersten öffentlichen Absprung mit einem Fallschirm machte Francois Blanchard 1785 in London mit einem von ihm erfundenen Fallschirm.

•

Die erste regelmäßige Dampferlinie wurde 1812 von Henry Bell eröffnet. Er ließ das vierzig Fuß lange Dampfschiff „Comet" erbauen und eröffnete damit den Verkehr zwischen Glasgow und Helensburg, um die Einwohner von Glasgow nach der von ihm in Helensburg errichteten Badeanstalt zu bringen.

•

Die erste Seereise, die ein Dampfschiff ausführte, fand im Juni 1809 statt. Robert Stevens brachte damals den Dampfer „Phoenix" trotz stürmischen Wetters vom Hudson nach dem Delaware, weil er den Hudson infolge des an Fulton vergebenen Monopols nicht mehr befahren durfte.

•

Die erste Dampffähre der Welt wurde 1811 von John Stevens zwischen New York und Hoboken eröffnet.

•

Der erste elektrisch angetriebene Laufkran wurde 1867 von Rudolf Bredt hergestellt.

•

Die erste telegrafische Nachricht wurde am 8. Juli 1809 durch den elektrischen Draht gesendet, und zwar von Samuel von Sömmering. In seinem Telegraphen hatte er die einzelnen Drähte mit einer galvanischen Batterie so verbunden, daß der Strom durch den Draht und durch Wasser floß. Dadurch entstanden an den Drähten infolge der Wasserzersetzung Blasen und aus der Beobachtung der Reihenfolge der Drähte, an denen die Blasen auftauchten, wurde die telegrafierte Nachricht abgelesen.

•

Die ersten Telefonapparate der Welt wurden auf Veranlassung von Philipp Reis aus Gelnhausen in Frankfurt am Main gebaut. Sie wurden je nach der Ausstattung zum Preise von acht bis zwölf Taler verkauft.

Rösselsprung

und	ich	der	Gott	ganz	ein	
Frie-	kann	von	Gott	Gan-	ter	
des	als	selbst	Gan-	zes	Gan-	
du	an	sol-	stre-	ben	zum	
die-	Glück	nen-	chen	dich	Zes	
					mer	

Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als ein Ganzes dich freudig schließ an. — Friedrich von Schiller.

Roman von Wolfram Brixner

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

18. Fortsetzung

Was soll er tun? — Sein vergeblicher Gang mit Dirnberger fiel ihm ein. Nein, es hatte keinen Sinn, jetzt hinauszurennen. Es wäre bestimmt vergebens. Wenn man den Kerl erwischen wollte, dann mußte man schon die ganze Nacht draußen sein und aufpassen. Dann war es vielleicht möglich, den Lump dingfest zu machen.

Mit einem sattigen Fluch legte sich Spachtholz wieder ins Bett und drehte sich ungemütlich brummend zur Wand. Vor Ärger und Wut schlief er erst nach zwei Stunden ein.

In den beiden darauffolgenden Nächten schlich sich Spachtholz einmal allein und einmal mit Walter Dirnberger im ganzen Rauhtal herum, bis der Morgen graute. Doch sie hörten und sahen nichts vom „Schwarzen Balthes". Als in der dritten Nacht die ersten Sonnenstrahlen ihre wärmende Kraft durch das Tannendickicht sandten, gingen sie zum Tannhof und ließen sich von Mechthild einen starken Bohnenkaffee brauen.

Das Mädchen lachte spöttisch und sagte: „Habt ihr euch wieder einmal umsonst bemüht? Der „Schwarze Balthes" wird bald keinen Reiz mehr am Wildern finden, wenn man ihm nur auf solch harmlose Weise nachstellt."

Da wurde Spachtholz grob und verwies ihr das vorlaute Gerede. „Die Geschichte ist nicht zum Spassen", meinte er, „sie bereitet mir Sorge und Aufregung genug. Es ist also nicht notwendig, daß du mit deinem Spott noch den Ärger erhöhst."

„Nach einer schlaflosen Nacht ist man nicht grantig", entgegnete Mechthild leichthin und goß den Kaffee ein. Spachtholz sog den Duft in die Nase und vergaß über diesem Genuß, seine vorlaute Tochter ein zweitesmal zurechtzuweisen.

„Wenn man mal so alt ist wie ich", bemerkte der Förster, nachdem er einen Schluck zu sich genommen und vom Mohnzopf abgebissen hatte, „dann spürt man eine durchwachte Nacht in allen Gliedern. Die kommende Nacht werde ich zu Hause bleiben, Dirnberger, und Sie am besten auch. Übermorgen, schlage ich vor, machen Sie sich dann allein auf den Weg. Die darauffolgende Nacht kann dann ich wieder übernehmen. Im übrigen hoffe ich, daß auch die Polizei etwas tun wird."

„Heute nacht geht also dann niemand ins Rauhtal?", fragte Mechthild leichthin, als frage sie nur, um auch etwas gesagt zu haben?

„Nein", antwortete Spachtholz. „heute nacht wollen wir mal ausschlafen."

Die beiden Männer leerten ihre Kaffeetassen und begaben sich dann auf den Heimweg.

Ein reiner, sonniger, jubilicrender Frühlingstag stieg herauf. Für die Bauern von Schnaitheim gab es viel zu arbeiten. Dirnberger schlief ein paar Stunden, bis die Mittagshitze abgeflaut war. Die vergangene Nacht war anstrengend gewesen. Dieses ständige Umherstreifen und Wachsein erforderte die ganze Kraft.

Am Nachmittag hatte er noch einiges in der Försterei zu tun. Als er sich nach dem Abendessen noch auf ein Viertelstündchen beim Postwirt niederließ, traf er dort den Förster Spachtholz und einige Bauern. Sie sprachen von nichts anderem, als vom „Schwarzen Balthes". Es wurde geschimpft und gespottet. Sämtliche waren sich darin einig, daß alles darangesetzt werden müßte, um diesem Halunken endgültig das Handwerk zu legen.

„Wir schaffen es. Verlaßt euch darauf!", sagte Spachtholz. „Und wenn wir jede Nacht draußen sein müssen. Wir wechseln uns ab. Einmal Dirnberger, einmal ich."

„Hahaha", lachte der Bachbauer, „dann wundert es mich nicht. daß ihr den „Schwarzen Balthes noch nicht erwischt habt! Dirnberger wird in der Nacht kaum weiter kommen als bis zum Tannhof. Dort gibt es für ihn eine schönere Beschäftigung, als dem Lumpen aufzulauern."

Alles lachte.

Walter dagegen ärgerte sich.

Als das Gespött noch weiterging, verließ er das Lokal. Wann und wo vom „Schwarzen Balthes" auch die Rede war, stets mußte er Spott und Hohn einstecken. Das ging ihm allmählich auf die Nerven. Im Augenblick empfand er eine solche Wut daß er beschloß, auch diese Nacht ins Rauhtal zu gehen, obwohl er mit Spachtholz ausgemacht hatte, daß beide ausspannen wollten. Doch er gedachte ja allein zu gehen.

Als es finster war, nahm Walter sein Gewehr und marschierte los. Der Weg führte durch Wiesen, vorbei an kleinen Äckern, einsam liegenden Heustadeln und dann durch finsteren Wald. Niemand begegnete ihm. Der Weg ins Rauhtal war eigentlich eine Sackgasse: dort hinten wohnte niemand mehr. Das Tal endete nach zwei Wegstunden vor hohen Felswänden.

Doch so weit ging Walter nicht. Er ließ die Kreuzung hinter sich, an der der Weg zum Tannhof abzweigte und ging noch eine Viertelstunde weiter ins Rauhtal hinein. Dann schlug er sich seitwärts in den Wald.

Die Nacht war warm. Ein linder Frühlingswind glitt über die einsame Landschaft. Der Mond schien nur zeitweilig, denn unzählige kleine Wolken wanderten wie eine große Schafherde über die Himmelsweite und verdeckten den alten Gesellen immer wieder.

Walter kauerte sich im Dunkel auf einen Baumstumpf. Langsam verging die Zeit. Nichts regte sich. Vor ihm lag eine große Waldwiese. Sie ließ sich gut übersehen. Meist Hirsche traten dort aus dem Dickicht heraus. Walter war zwar nicht überzeugt, daß der „Schwarze Balthes" gerade hier wildern würde, aber er lauschte angestrengt auf jedes Geräusch.

Walter hatte den Baumstumpf verlassen und sich hinter einen dichten Strauch versteckt, von dem aus er alles gut beobachten konnte.

Stille ringsum. Ohne in seiner Wachsamkeit nachzulassen, ließ Walter seinen Gedanken freien Lauf. Er dachte an Mechthild. Sie würde jetzt wohl in ihrer Stube sitzen, einsam, allein. Ob sie wohl auch an ihn dachte? Manchmal schien es ihm, als wäre Mechthild etwas scheu, als fürchte sie seine Liebe gar nicht fähig, wie sie wohl Franziska für ihn empfand. Zu welch seltsamem Versprechen hatte ihn ihre herausfordernde Art hingerissen! Daß er nicht eher nochmal um ihre Hand bitten wolle, bevor er nicht den „Schwarzen Balthes" zur Strecke gebracht hatte! War es nicht ein Wahnsinn, diese Dinge voneinander abhängig zu machen? — Doch ihre aufreizende Weise, von der vergeblichen Fahndung nach dem „Schwarzen Balthes" zu sprechen, hatte ihn soweit gebracht, dieses Versprechen aus freien Stücken zu geben.

Fortsetzung folgt

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DI. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 74 Freitag, den 25. September 1953 Jahrgang 5/54

Die Woche

Das neue Europa

Der alte Kontinent müsse sein Gewicht in der Welt wieder geltend machen, betonte man auf der Regierungskonferenz der sechs Montanunionländer, die in Rom abgehalten wurde. Es war der Italienische Ministerpräsident Pella persönlich, der zur Einigung Europas mahnte. Europa habe längst noch nicht, so meinte er, ausgespielt. Dem das Schicksal Europas und seiner Zivilisation am Herzen liege, dem erscheine der Gedanke der Europäischen Union immer mehr als das einzige Mittel, um dem europäischen Kontinent die Möglichkeit zu geben, einen neuen und noch beträchtlicheren Beitrag zum Weltfrieden und zum Wohlstand der Völker zu leisten. Der Entwurf für eine europäische Gemeinschaft sieht ein Parlament vor, dessen Völkerkammer von den Staaten direkt und dessen Senat von den nationalen Parlamenten gewählt werden. Ein Ministerpräsident soll vom Oberhaus gewählt und zur Ernennung seiner Minister ermächtigt werden. Außerdem sind ein europäischer Gerichtshof und ein ständiger Ministerausschuß geplant, dessen Mitglieder von den Regierungen ernannt werden. Die Montanunion und die geplante europäische Verteidigungsgemeinschaft sollen in die politische Gemeinschaft einbezogen werden.

Das neue Europa kann aber nur bestehen, so ist man allenthalben der Meinung, wenn es sich verteidigen kann. Daher drängte auch die Beratende Versammlung des Europarates, die jetzt in Straßburg ihre Besprechungen beendete, auf baldige Ratifizierung des europäischen Verteidigungsvertrages. An der Versammlung nahmen fünfzig Abgeordnete aus allen Ländern teil. Der belgische Sozialistenführer Spaak betonte, es gehe darum, Deutschland Vertrauen oder Mißtrauen entgegenzubringen. Seine persönliche Meinung gehe dahin, Deutschland größtes Vertrauen entgegenzubringen, weil auch durch die Bundestagswahlen die Politik Adenauers, der unermüdet worden sei, mit dem Westen wirtschaftlich, militärisch und politisch zusammenzuarbeiten. Dieser deutschen Bereitschaft zur Zusammenarbeit müsse die gleiche Bereitschaft bei den übrigen europäischen Völkern gegenüberstehen. Nachdem Deutschland, so sagte er weiter, die Schaffung einer Nationalarmee abgelehnt habe, bleibe keine andere Lösung als die europäische Verteidigungsgemeinschaft, die — und das könne nie genug hervorgehoben werden — ein Angriffspakt gegen die Sowjets, sondern eine Sicherheit bedeute. Der Ausbau der westeuropäischen Verteidigungsgemeinschaft vertrage keine Verzögerung. Der belgische Sozialistenführer bedauerte, daß die negative Haltung der Sozialisten. Die Frage einer entmilitarisierten Zone, so hob Spaak außerdem hervor, dürfe keine vollendete Tatsaehe an der deutschen Ostgrenze schaffen. Von Bedeutung waren auch die Ausführungen des britischen Staatssekretärs im Außenministerium, Nutting, der sich für die Wiedervereinigung Deutschlands und für einen deutschen Verteidigungsbeitrag aussprach. Die britische Regierung stehe noch nie vor hinter dem Vertrag und tue alles, um ihn zu unterstützen. Selbst der holländische Militärsachverständige Fens unterstrich, ohne deutschen Beitrag sei Europa nicht zu verteidigen. So ergaben sich folgende Schlußfolgerungen aus einer Debatte, an der vierzig Redner teilgenommen hatten: Die Wiedervereinigung Deutschlands ist ein notwendiges Element der Entspannung im Kalten Krieg und für die Sicherheit des Weltfriedens. Die Sowjets haben seit Stalins Tod trotz ihrer sogenannten Friedensoffensive noch keine echten Anzeichen für eine Verständigungsbereitschaft gegeben. Darum müssen die Einigungsbestrebungen des Westens und der Aufbau eines Verteidigungssystems vorangetrieben werden. Klärung der Lage und der wahren Haltung der Sowjets baldigst eine Viermächtekonferenz mit dem Kreml abgehalten werden. Es darf allerdings nicht verschwiegen werden, daß der irische Delegierte Lucchford Knowland in ungewöhnlicher Schärfe als militaristisch und aggressiv hinstellte. Er beschuldigte Spaak, sich gegenüber den Sowjets der gleichen Argumente wie Hitler zu bedienen..

Die Saarfrage

In dem neuen Europa soll auch die Saar die Stellung haben, die ihr zukommt. So meinen Frankreich auf der einen und die Bundesregierung auf der anderen Seite, aber beide etwas anderes. Schließlich bleibt wohl nur die Europäiserung der Saar übrig. Auch Bundeskanzler Dr. Adenauer, der Mitte der Woche auf der Bühler Höhe trotz seines Urlaubs den französischen Hochkommissar Francois Poncet empfing, hat sich jetzt für eine Europäiserung der Saar ausgesprochen. Die unhaltbaren Zustände an der Saar, so meinte er, müßten jetzt endlich beseitigt werden. Eine deutsche Forderung aber bleibe auch bei der Europäisierung die Wiedereinführung der Pressefreiheit. Auch dürfe die deutsche Sprache nicht in den Hintergrund gedrängt werden. Adenauer sprach sich recht zufrieden über die Antwort des französischen Außenministers Bidault aus, mit dem er Mitte Oktober zusammentreffen will. Auf jeden Fall kommt die Zusammenkunft zwischen den beiden Staatsmännern nicht mehr vor dem Zusammentritt des neuen Bundestages (der übrigens vom 2. auf den 6. Oktober verschoben wurde) in Frage. Der deutsche Kanzler hofft, daß gewisse Zugeständnisse in der Saarfrage den Franzosen die endgültige Zustimmung zu dem EVG-Vertrag erleichtern könnten. Dies könne umso eher der Fall sein, wenn Frankreich endlich die Furcht vor einem übermäßigen Erstarken Deutschlands genommen werden könnte. In Frankreich befürchtet man andererseits wieder eine Regierungskrise, da starke Kräfte am Werke sind, um die Regierung Laniel zu stürzen, falls sie zu viel Rechte in der Saarfrage und in der Frage der Europäisierung aufgeben sollte. Selbstverständlich käme dem Bundeskanzler eine neue Regierungskrise in Frankreich ebenfalls in diesem Stadium der Dinge ungelegen.

Amerikanische Anstrengungen

Die Vereinigten Staaten haben sich gegen eine große Gefahr zu wehren. Präsident Eisenhower nannte sie beim Namen: die Atombomben des Feindes. Eisenhower erklärte auf einer Rede in Boston, die Feinde der Vereinigten Staaten seien nachweisbar mit den fürchterlichsten Zerstörungswaffen ausgerüstet. Die Antwort darauf könne nur sein: kein Opfer darf zu groß, keine Arbeit, keine Steuer und keine Dienstleistung zuviel sein, um dieser Gefahr entgegenzutreten. Jede Abwehr aber koste Geld. Daher seien, wie Eisenhower nicht weiter zu erläutern brauchte, neue Steuererhebungen notwendig. Milliarden an Dollarbeträgen müßten für die amerikanische Luftverteidigung ausgegeben werden. Die Sowjets haben, wie man inzwischen in Amerika gehört hat, im vergangenen Jahre über 18 000 Militärflugzeuge hergestellt. Darunter befänden sich allein 1 800 mittelschwere Bomber, 10 000 Jagdflugzeuge und 1 400 Transportflugzeuge. Außerdem seien in der Sowjetunion neue schwere Langstreckenbomber gebaut worden, die in der Lage seien, die Industriezentren der USA zu erreichten u. ohne Auftanken zurückzufliegen.

Trotz dieser Belastungen will Amerika der Bevölkerung der deutschen Sowjetzone in großzügiger Weise helfen. Zu diesem Zweck wird Präsident Eisenhower die amerikanische Bevölkerung unter der Losung „Kleidet die Friernden!" zu einer Spendenaktion aufrufen, um den Deutschen in der Sowjetzone warme Wäsche, Unterwäsche, Strümpfe und Schuhe für Männer, Frauen und Kinder zukommen zu lassen. Eisenhower erwartet, daß seinem Aufruf weitgehend Folge geleistet wird.

Neue Schulerziehung

Man hat einmal wieder einen Ausschuß gebildet, um einem Problem zur Verwirklichung zu verhelfen, das sich schwer in gesetzliche Bestimmungen fassen läßt, nämlich dem Problem einer „neuen Schulerziehung!" Selbst Bundespräsident Heuß, der sonst in seinen Formulierungen sehr klug und vorsichtig ist, hat von einer „neuen Schulerziehung" gesprochen, als dieser Tage in Bonn der „Deutsche Ausschuß für das Erziehungs- und Bildungswesen" seine Arbeit aufnahm. Der Ausschuß soll „den für das Erziehungswesen zuständigen Stellen in Bund und Ländern" beratend zur Seite stehen. Der Ausschuß besteht aus zwanzig Mitgliedern, Vertretern der Schulen, der Kirche und der Wissenschaft. Bundespräsident Heuß führte bei der Eröffnungssitzung des Ausschusses, als ein Beispiel der Vereinheitlichung aus, seiner Meinung nach könnten die Oberklassen der deutschen Schulen ein einheitliches Lesebuch erhalten, während das Lesebuch der unteren Klassen nach landsmannschaftlichen Gesichtspunkten zusammengestellt sein müsse. Hauptziel des neuen Ausschusses müsse sein, in der deutschen Jugend die geistigen und seelischen Kräfte so zu wecken, daß sie den materiellen Erscheinungen der Zeit gegenüber gefeit sei.

Schon entgültig entschieden?

Die Sozialausschüsse der CDU und die konfessionellen Arbeitnehmer-Organisationen meldeten in dem Acht-Punkte-Programm ihre Forderungen bei der Leitung des DGB an. Als wichtigste Punkte dieses Programms werden ein Fraktionszusammenschluß der christlichen Arbeitnehmer innerhalb des DGB und ein paritätisches Schiedsgericht zur Überwachung der parteipolitischen Neutralität gefordert. Dazu soll in den Vorständen, in der DGB-Presse, sowie den Schulungsorganen überall nach paritätischen Grundsätzen verfahren oder zumindest der christliche Teil der Arbeitnehmerschaft stärker berücksichtigt werden. Außerdem soll eine Überprüfung der Grundhaltung des DGB gegenüber Staat und Wirtschaft vorgenommen werden.

Der DGB-Bundesausschuß wird sich am 30. September in Düsseldorf mit diesen Forderungen befassen. Doch schon jetzt erklärten verschiedene Mitglieder des Bundesvorstandes des Deutschen Gewerkschaftsbundes, daß sie unmöglich die Forderungen der CDU-Sozialausschüsse annehmen könnten, weil sie den Versuch einer parteipolitischen Einflußnahme, auf den neutralen DGB bedeuteten. Außerdem hatten sie den Bundesausschuß für nicht befugt, über so wichtige Fragen zu entscheiden. Dies sei vielmehr die Aufgabe des Gewerkschaftskongresses, der aus 420 ordentlich gewählten Delegierten bestehe. Dieser könne jedoch nur zu einer Sitzung zusammentreten, wenn dies von drei Fünftel der Industriegewerkschaften oder von Delegierten, die die Hälfte aller Mitglieder vertraten, gefordert werden.

Auch das Organ des DGB „Welt und Arbeit" lehnte im wesentlichen das Acht-Punkte-Programm ab. In einem Artikel darüber heißt es u. a.: „Wir haben nicht die Absicht, aus dem DGB ein parteipolitisches Instrument, weder für die Koalition noch für die Opposition, zu machen. Wir verkörpern die große Gewerkschaftskoalition, in der alle, die im sozialen Bereich gleichem Geschick unterworfen sind, eng zusammenstehen."

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Arbeitsmarkt: Infolge saisonbedingter Einflüsse ist die Arbeitslosenziffer in der ersten Septemberhälfte leicht angestiegen, lag aber noch unter der Millionen-Grenze.

Außenhandel: Die Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik zeigt für August einen Ausfuhrüberschuß von 255 Millionen DM auf gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von 280 Millionen DM im Juli.

Bergbau: Zum erstenmal seit Kriegsende liegen um diese Jahreszeit mit 1,7 Millionen Tonnen Koks und Kohle nennenswerte Vorräte auf Halde.

Brauwirtschaft: Am Hopfenmarkt herrscht in diesem Jahr ein starker Preisdruck, so daß die vorjährigen Preise bisher nicht erzielt wurden.

Devisenhandel: Die Stabilität der Deutschen Mark hat sich im Devisenhandel seit dem überraschenden Wahlausgang noch weiter gefestigt, so daß allgemein anerkannt wird, daß die Bundesrepublik unter den Mitgliedsländern der Europäischen Zahlungsunion über die gesündeste und festeste Währung verfügt.

Einfuhr: Die westdeutsche Einfuhr ist im August auf 1244 Millionen DM gegenüber 1284 Millionen DM im Juli gesunken.

Eisen und Stahl: Das Schrottaufkommen der Bundesrepublik betrug im August 394 000 Tonnen gegenüber 332 000 Tonnen im Juli.

Finanzwirtschaft: Das Bundesfinanzministerium beabsichtigt, dem neuen Bundestag bis Jahresende die Gesetzentwürfe für die Finanz- und die große Steuereform vorzulegen.

Industrie: Die Textilindustrie Westdeutschlands konnte im ersten Halbjahr 1953 die bisher höchste Nachkriegsproduktion verzeichnen, die sogar die Produktion während der Koreahausse noch übertraf.

Kreditinstitute: Der Einzahlungsüberschuß bei den öffentlichen Sparkassen erreichte im Juli trotz der Urlaubszeit mit 135 Millionen DM fast den Durchschnitt der ersten sechs Monate 1953.

Beginn der Zuckerrübenkampagne. Im Gerauer Land hat die Zuckerrübenkampagne begonnen. Die ersten Zuckerrüben werden seit Mitte der Woche bereits angeliefert. Auch die Zuckerfabriken bei Worms und Frankenthal beginnen jetzt mit der Verarbeitung der Rüben.

Die Uebersicht

Empfänge bei Bundespräsident Heuß. Der Bundespräsident empfing gestern vormittag den ersten Vorsitzenden der SPD, Erich Ollenhauer, und im Anschluß daran den Vorsitzenden der Bundestagsfraktion der FDP, Dr. Hermann Schäfer. Die Aussprache mit Ollenhauer währte etwa eine Stunde. Am Nachmittag hatte der Bundespräsident getrennte Besprechungen mit dem Vorsitzenden der Bundestagsfraktion der DP, Dr. von Merkatz, und dem Parteivorsitzenden des BHE, Waldemar Kraft. Gegenstand der Besprechungen waren Fragen um die Regierungsbildung.

Handwerksordnung in Kraft. Nach ihrer Verkündung im Bundesgesetzblatt trat gestern die neue Handwerksordnung in Kraft. Sie regelt die Berufsausbildung und Gewerbezulassung und führt auch in der amerikanischen Zone wieder den großen Befähigungsnachweis ein. Der Zentralverband des deutschen Handwerks begrüßt die Verkündung der neuen Handwerksordnung als den wichtigsten Vorgang für das deutsche Handwerk seit Kriegsende.

EVG-Ausstellung in Bonn. In Bonn wurde gestern eine EVG-Ausstellung eröffnet, die der deutschen Wirtschaft zeigen soll, welche Möglichkeiten ihr der EVG-Vertrag verschaffen kann. Bereits bei der Eröffnung fanden sich viele ausländische Offiziere ein. Einige deutsche Gastwirte interessierten sich für Feldküchen und Kantineneinrichtungen.

Gegen Ausbau der Wasserstraßen. Der Vorsitzende der Eisenbahngewerkschaft, Hans Jahn, forderte am Mittwoch auf dem dritten Gewerkschaftstag der Eisenbahner in Hamburg einen sofortigen Stop aller Kanalbauprojekte, weil jeder Ausbau von Binnenwasserstraßen eine Fehlinvestition bedeute.

100 DM frei über die Grenze. Mit Wirkung vom 15. Oktober dürfen deutsche Reisende 100 Deutsche Mark, statt bisher nur 40 DM, über die Grenze des Bundesgebietes ausführen und wieder einführen. Ausländische Reisende dürfen bis zu 300 DM einführen.

Gefängnis für Beleidigung der SPD. Der Frankfurter Stadtrat Heinz Landendorf, der dem BHE angehörte, wurde zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt, weil er in einem privaten Gespräch äußerte: „Die Mitglieder der SPD, angefangen von Ollenhauer bis zum kleinsten, sind charakterlose Lumpen und Schweine."

Gasfackeln bei Pfungstadt. Die Deutsche Erdöl AG läßt an ihren drei Fundstellen bei Pfungstadt jetzt das Erdgas abfackeln, um die Druckverhältnisse zu studieren. Man will beobachten, ob ein Erdgasherd weniger stark als die anderen sind. Die Elwerath-Gewerkschaft errichtet bei Stockstadt-Crumstadt einen neuen Bohrturm.

Kaiserbrücke über den Rhein. Mit der Fertigstellung der Kaiserbrücke zwischen Mainz und Wiesbaden, die eine wichtige Verbindung zwischen den beiden Bahnstrecken links und rechts des Rheins herstellen wird, ist erst im kommenden Jahre zu rechnen. Die Tiefbauarbeiten an den Pfeilern sind in der Hauptsache beendet.

Wien verzichtet auf Kurzvertrag. In einer Antwortnote an die Sowjetunion verzichtete am M

Aus STADT und Land

Langen, den 25. September 1953

Die Kartoffelfeuer rauchen . . .

Wie das Blau zum hohen Himmel, wie der Sturmwind durch das besonnte Gelb und Gold der Baumwipfel fährt, so gehört zum Spätherbst das Kartoffelfeuer.

Es ist noch nicht lange her, da kam vom benachbarten Feld der Wachtel Ruf. Beim Kartoffelfeuer ist er verstummt, ebenso wie der Lerche Sang, der über die Furchen zog — Feld und Flur sind in feierläglich träumendes Schweigen versunken.

Etwas Unbegreifliches liegt in diesen Dingen, die sich alljährlich zur gleichen Zeit wiederholen Wenn der jubelnde Aufschrei von Rot und Purpur zerrinnt, ist die tiefe Veränderung da. Zwar perlt die Luft noch nach Lebenslust, aber sie scheint geistig überglänzt. Man sieht immer noch Schönes, aber das Kartoffelfeuer bedeutet, daß die letzte, höchste Erfüllung des Jahres gekommen ist und daß der Mensch sich bald den langen, stillen Abenden zuwenden muß. Er wandert nicht mehr in der Milde des Tages durch die Felder, er sitzt nicht mehr in der Laube des Gartens, aus herbstlichen Nebeln löst sich eine zweite Gestalt, die draußen in der Natur Schweigen und Schlaf bedeutet. Für diese Zeit wird die Stube das Gehäuse sein, in dem sich das Leben des Menschen abspielt. Besteht nicht ein geheimer Zusammenhang zwischen dem leisen, verrinnenden Rauch des Kartoffelfeuers zu den vier Wänden daheim, zu den langen Abenden und der Verinnerlichung unserer Kräfte. Und wieder ist es ein Feuer, das uns wärmt und beseligt, das flackernde Feuer im Kamin oder Ofen, das sich mit seinem magischen Schein über alle Dinge legt.

Kartoffelfeuer rauchen — in der Natur ist es Abend geworden. Wir wollen lernen, in beiden Gezeiten gerne zu leben, in der blühenden, duftenden, reifenden, wie auch in der nach Ewigkeit schmeckenden eisigen und schweigenden Winterzeit.

K.

* **Wir gratulieren.** Heute feiert Frau Elisabeth Darmstädter, Darmstädter Str. 8, ihren 84. Geburtstag. Am Samstag wird Herr August Meier, Wiesenstraße 12, 83 Jahre alt. Am Sonntag wird Frau Gg. Fr. Werner Wwe., Frankfurter Str. 15, ihren 82. Geburtstag begehen. Am gleichen Tage schaut in besonderer Rüstigkeit Herr Joh. Martin Bernhardt, Schnaingartenstraße 22, auf 78 vollendete Lebensjahre zurück. 81 Jahre alt wird am kommenden Dienstag, dem 29. September, Herr Konrad Kaiser, Wolfgartenstraße 38. Herzlichen Glückwunsch den Hochbetagten und einen gesegneten Lebensabend.

* **Silberne Hochzeit.** Morgen feiern die Eheleute Josef Rupprich und Frau Anna, geb. Wiedenbrück, Darmstädter Straße 36, ihre silberne Hochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaar, das aus dem Sudetenland nach Langen kam und her eine neue Heimat fand, viel Glück und Segen für die nächsten 25 Jahre.

* **Neuer Leiter der Polizeistation.** Als Leiter der Polizeistation Langen wurde mit sofortiger Wirkung Polizeiobermeister Wilhelm Dautermann von seiner bisherigen Dienststelle in Sprendlingen nach Langen versetzt.

* **Gedenkstunde für die Opfer des Faschismus.** Kommenden Sonntag findet am Ehrenmal auf dem Friedhof eine Gedenkstunde für die Opfer des Faschismus statt, zu der jeder Langener Bürger, gleich welchen Glaubens und der Parteizugehörigkeit, eingeladen ist.

* **Obst- und Gartenverein Langen bei der großen Obstausstellung in Bieber.** Am 10. und 11. Oktober findet in Bieber bei Offenbach eine große Obstausstellung des Kreises Offenbach statt. Der Obst- und Gartenbauverein wird durch die Ausstellung von 24 Apfel- und Birnensorten die Stadt Langen vertreten. Obsterzeuger in Langen, die Interesse an dieser Ausstellung haben und auch schönes, bestes Obst besitzen, können sich an der Ausstellung beteiligen. Näheres ist bei dem Ehrenvorsitzenden Jakob Bärenz III., Darmstädter Straße 10, zu erfahren.

* **Richtfest in der Westendstraße.** Vor kurzer Zeit berichteten wir, daß in der Westendstraße zur Zeit zwei große Wohnblocks errichtet werden mit zusammen 51 Wohnungen. Die Baulichkeiten stehen in der Westendstraße und Elisabethenstraße, gegenüber dem Werk Voigt & Haeffner. Nun sind die Bauarbeiten so weit fortgeschritten, daß am Mittwochnachmittag das Richtfest gefeiert werden konnte. Bürgermeister Umbach und Vertreter der Bauleitung würdigten in der schlichten Feierstunde das Werk und seine Bedeutung für die Stadt. Die Wohnungen sollen noch vor Eintritt des Winters bezogen werden.

Beilagen-Hinweis

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt die beliebte Heimatbeilage „Landschaft Dreieich" bei. Außerdem liegt ein Prospekt der Fa. Dr. Walter Scherer über die Apfel-Lohnkelterei und ein Prospekt der Landesbausparkasse Hessen über eine Ausstellung „Neue Eigenheime" bei. Wir bitten, diese zu beachten.

Drachen verursachten kostspieligen Stromausfall

Am Dienstag, in den frühen Abendstunden, fiel etwa drei Viertel des gesamten Stromnetzes der Stadt aus. Wohnungen waren ohne Strom und Licht, Kinos konnten nicht spielen, Betriebe mußten ihre Arbeit einstellen, kurzum, alles, was vom Strom abhängig war, erlitt einen Stillstand. Die Stadtwerke konnten sich den Ausfall einfach nicht erklären und suchten fieberhaft nach der Ursache. Endlich wurde festgestellt, daß zwischen den Elektrostationen am Steinberg und dem Realgymnasium die Störung liegen mußte. Die sofortigen Untersuchungen ergaben, daß fünf Drachen in den Drähten hingen, und zwar in dem Gebiet der Sehretswiesen. Kinder hatten sie steigen lassen und wie schon so oft, gerieten sie in die Hochspannung. Die Versuche der Herunterziehens führten zum Kurzschluß, so daß der Strom ausfiel. Der dadurch entstandene Schaden geht in die Tausende.

Es ist schon oft, besonders in den Schulen, darauf hingewiesen worden, daß das Drachensteigen in der Nähe von Strom- und sonstigen Leitungen strengstens untersagt ist. Abgesehen davon, daß es lebensgefährlich ist, wenn die Kordel bei Nässe auf die Starkstromleitung fällt, die eine Spannung von 20 000 Volt (!) hat, werden dabei in jedem Falle Schäden verursacht, für die die Eltern als Aufsichtspflichtige haftbar gemacht werden können. Somit kann es, wie in diesem Falle, sein, daß Menschen von Hab und Gut kommen, wenn sie für die Schäden ihrer Kinder einstehen müssen.

Darum erneut die Mahnung: Ihr Buben und Mädchen, laßt die Drachen nur dort steigen, wo keine Schäden entstehen können! Und an die Eltern die Bitte: Überwacht eure Kinder in der Freizeit, ehe es zu spät ist. Die Polizei und das Feldschutzpersonal wurden angewiesen, gegen alle Verstöße der genannten Art schärfstens einzuschreiten und Strafanzeige zu erstatten.

* **Der Steinberg in neuem Gewand.** In verhältnismäßig kurzer Zeit wurde der Steinberg in Ordnung gebracht. Eine saubere und angenehme Teersplitdecke gibt ihm das der Zeit entsprechende Gesicht. Jetzt ist es für alle angenehm, den Weg nach den Höhen östlich der Stadt zu nehmen.

* **Ein guter Fang.** Als ein guter Fang erwies sich ein 26jähriger Mann, der vor einer Woche zur Polizeiwache kam und dort um Nachtasyl bat. Er gab an, aus einem Arbeitslager in Wladiwostok (UdSSR) im Mai geflüchtet und über Sibirien, Ukraine, Polen und die Ostzone nach Westdeutschland gelangt zu sein. Die sofort angegebenen Ermittlungen ergaben jedoch etwas ganz anderes. Der in Polen geborene junge Mann war nicht aus Rußland geflohen, sondern aus einem Strafgefängnis in Waldkirch bei Freiburg entwichen, wo er eine Strafe verbüßte. Außerdem hatte er einen ganz anderen Namen, als er vorher angegeben hatte. Er wurde festgenommen und in das Gefängnis nach Darmstadt überführt.

* **Anträge für Flüchtlingsausweise nur bis zum 30. September.** Der Magistrat bittet uns, darauf hinzuweisen, daß die Anträge auf Ausstellung der neuen Flüchtlingsausweise bis spätestens Mittwoch, dem 30. September, im Rathaussaal abgeholt sein müssen. Die Ausgabe erfolgt ab sofort nur noch vormittags. Anträge, die bis zum genannten Zeitpunkt nicht abgeholt werden, müssen in Offenbach besorgt werden.

* **Beim Rückwärtsstoßen beschädigt.** Ein kleiner Verkehrsunfall ereignete sich am Dienstagnachmittag in der Neckarstraße. Hier fuhr ein Kraftwagen der Post beim Rückwärtsstoßen gegen einen dort abgestellten Personenwagen und beschädigte denselben.

* **Fahrraddiebstahl.** In letzter Zeit mehren sich die Fahrraddiebstähle. In der Regel handelt es sich dabei aber um Räder, die unverschlossen abgestellt werden, womit der Diebstahl begünstigt wird. Unverschlossen war auch das Fahrrad, das dem Arbeiter Heinrich Mann aus der Lutherstraße gestohlen wurde. Er wußte nicht genau, ob er das Rad in den Hof oder vor das Hoftor abstellte. Fort ist es aber auf jeden Fall. Die Polizei bittet um sachdienliche Mitteilungen.

* **Schwerer Einbruchsdiebstahl.** Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Dienstag in einem Textilverarbeitungsunternehmen am Wilhelm-Leuschner-Platz verübt. Unbekannte Täter drangen zur Nachtzeit in die Räume ein und entwendeten daselbst 16 Ballen wertvolle Stoffe. Das Diebesgut wurde vermutlich mit einem Personenauto abtransportiert. Der Schaden beläuft sich auf etwa 10 000.— DM. Bereits im vorigen Jahr wurde in den Geschäftsräumen der Firma ein schwerer Einbruch verübt. Damals ließen die aus Frankfurt stammenden Täter den Motor eines Lastkraftwagens sehr laut laufen und zertrümmerten dabei die Erkerscheibe, drangen in das Gebäude ein und entwendeten viele wertvolle Bekleidungsstücke. Damals leistete die Polizei ganze Arbeit und konnte die Diebe bald ausfindig machen und hinter Schloß und Riegel bringen. Auch jetzt führten die polizeilichen Ermittlungen zu sehr verdächtigen Spuren nach Frankfurt und es steht zu erwarten, daß man der nächtlichen Einbrecher habhaft werden wird.

Zum Gedenken derer, die in den Jahren der Nazibarbarei in den Vernichtungslagern und Zuchthäusern eines schlimmen Todes starben, wird zu einer

Gedenkstunde

am Sonntag, dem 27. September 1953, am Ehrenmal auf dem Friedhof, vormittags 11 Uhr, eingeladen.

Wer sich den Männern und Frauen, die für eine bessere Zukunft der Überlebenden starben, verpflichtet fühlt, möge durch seine Anwesenheit seine Verbundenheit mit den Toten bekennen

Die Hinterbliebenen
der Opfer des Nazismus

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, dehaam vom Schreibdisch aus kann mer ja net alles miterleewe, was hier bassiert. Des hat sich auch Euern Schorsch am vorige Sonndag gesacht un is desweje mem Omnibus ins Blaue gefahrn. Also so e klaa Rundreis aus Lange eraus, kann garnix schade. Mer kann debei seh, wo die Griesemer Bauern er Gemies blanze dun, wo de Woi wächst un noch so vieles andere. Es war schee, mer hawwe gelacht! Un schee gesunge — un was warn mer awwer aach so froh, wie mer widder dehaam warn. Erscht recht, wie mer geheert hawwe, daß de FC diesmal wenigstens gewonne hat.

Wann mer, wie Euern Schorsch, hinnerm Schwimmbad enuffmecht — Richtung Haaner Waald — dann sieht mer, daß die Mauer um des Stadion drumerum aach um e Zuchthaus steh keent. Werklich, da leije soviel Glasscherve un Stacheldraht owedrufft, daß bloß noch en Poste mem Gewehr uff em Zejetnetertorm fehlt, der wo ab un zu emal en Schuß abgewwe deet. Wesweje is des eichentlich?

Zwischem Schwimmbad un Haaner Waald wern — wie lwwerall — Ebbel abgemacht. Ei, die moderne Ebbelabmecher fahrn sogar mem Audo uff die Acker. In e paar Jahr werd mer des Fallobst bloß noch per Hubschrauwer abmache. Da kann mer wenigstens net mehr vom Baam sterze.

Wie mer aus de Stadtgespräche entnemme kann, friern die Leut schon widder von unne ruff un misse allmählich es erschte Feuer im Ofe mache. Manche gewwe sich vorerscht noch mit Kardoffelfeuerchen zufridde. Hoffentlich finne dann die Kohler noch e paar klaane, die mer in Feuerche brore kann. Ei, die schmecke besser wie die Gequellte dehaam. Iwwerigens is es derekt uffgefalle, daß hinnerm Schwimmbad (glei links) soviel Äcker gar kaa Äcker mehr sin. Vor lauter Ukraut kimmt mer sich vor wie in ere Prärie — odder soll unser Stadt vielleicht aach noch da bebaut wern?

Jedenfalls konnt ich noch kaa Geometer mit dene rotweiße Fahnestange da erblicke. Also is es aach noch net soweit. Awwer schließlich mecht mer sich emal sel Gedanke — un fragt sich: warum hat eigentlich die Dieborjerstraß noch kaa aastennig Trottwar? Warum sin die Schandfleck-Baracke noch immmer net abgerise? Warum gibts noch immer Straße mit wenig Beleuchtung?

Drei Frage, die mer sicherlich kaan Mcnsch beantworte dut. Deshalb laßt se offe, die Frage, un sacht Euch wie Euern Schorsch:

Mit e bißje Wille
laase sich in Ruhe — Stille
ach, so viele Sache
mache.

Euern Schorsch hat meistens rechtt
denn, erscht dann, wann's werklich schlecht
werd die Sach, gebt acht
gemacht.

Un des bißje gute Wille,
unser Winsch hier zu erfülle
muß da sei, s wär gelacht
sonst Ge-Nacht!

Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne.

① **Reizvoller Stiefel**
aus braun. Leder, der ganze Schaft mit echt Lammfell gefüttert, Sohlen aus Porokrepp, Gr. 31/35 **21.50**, 27/30 **25.50**

② **Ein modischer Hochfrontpumps**
aus schwarzem Wildleder in tadelloser Verarbeitung **26.50**

③ **Wetterfester Sportschuh**
aus braunem Waterproofleder. Original zwiegenähte Bodenausführung mit Profilgummisohlen **29.50**

Schuh Heinrich
Ecke Fahrgasse - Wassergasse
Spezialhaus für Qualitäts- u. Modeschuhe

Aus der Arbeit der LKG

Die unter obiger Überschrift erscheinenden mehr oder minder kleinen Artikel dürften unserer Leserschaft vom Vorjahre her noch in guter Erinnerung sein. Sie gaben immer Hinweise für kommende Ereignisse. Wir nehmen heute wieder eine ähnliche Artikelserie auf, um die Zeit der Saal-Veranstaltungen, unter denen immer die der LKG eine besondere Stellung einnehmen, nimmt ihren Anfang.

Die Karnevalisten, deren Rührigkeit wohl nichts zu wünschen übrig läßt, stehen kurz vor der Saison-Eröffnung. Seit Wochen werden Proben abgehalten, um auch diesmal wieder mit besonderen Überraschungen vor die Öffentlichkeit treten zu können. Nur allzu gerne erinnern wir uns noch an den vergangenen 11. 11. mit der gelungenen Uraufführung der Lokalposse „Rund um den Vierröhrenbrunnen".

Nun, die LKG wird auch in dem neuen Haus — es wird die Turnhalle des TV 1862 sein — nur den Fortschritt kennen und ihren Anhängern ein grotesk-verwirrendes Lustspiel vorsetzen. Die Besetzung der Rollen kann als „bombig" bezeichnet werden. Jedem Besucher der Veranstaltung am 11. 11. wird, allen Anzeichen nach, ein Bühnenstück geboten werden, das die Lachmuskeln reizt und das der Posse des Vorjahres wahrlich nicht nachsteht. Einzelheiten hierüber können wir verständlicherweise noch nicht veröffentlichen, dürfen jedoch bereits darauf hinweisen, daß in aller Kürze mit dem Kartenvorverkauf begonnen wird. Es ist daher ratsam, sich den 11. 11. 53 — Veranstaltung der LKG — schon heute vorzumerken. Wir werden an dieser Stelle über den weiteren Verlauf der Vorarbeiten fortlaufend berichten.

K.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Abendmahlsgottesdienst. Morgen, Samstag, findet wiederum um 20 Uhr ein Abendmahlsgottesdienst in der Kirche statt, zu dem wir herzlich einladen.

Mit uns auf Fahrt. Alle Jugendlichen und alle Freunde der Jugend laden wir herzlich zu dem am kommenden Sonntag im großen Saal des ev. Gemeindehauses stattfindenden Gemeindeabend ein. Unsere Jugend zeigt ihre Fahrtenbilder aus Oberbayern, Tirol und dem Bodensee. Die Fahrtenberichte werden ebenso wie die herrlichen Fahrtenbilder Allen große Freude bereiten. Zum Schluß läuft der Film vom diesjährigen Jugendsonntag, bei dem vor allem die Jugend unserer Kreise sich selbst im Film sehen wird. Als Unkostenbeitrag erbitten wir von den Erwachsenen DM 0.50, von den Jugendlichen 0.30 DM. Der Abend wird musikalisch umrahmt, beginnt bereits um 19.30 Uhr und ist spätestens 21.30 Uhr zu Ende.

OSRAM-Krypton, die Königin unserer Glühlampen.

...heller, ...silberweißes Licht, ...kleine Form.

Bitte auf den Qualitätsnamen OSRAM achten.

Eine günstige Gelegenheit!

Wer eine günstige Gelegenheit ungenützt vorübergehen läßt, hat meist das Nachsehen. Für findige Köpfe daggegen gibt es immer vorteilhafte Möglichkeiten. So ist es auch in Steuerfragen. Die steuerliche Belastung ist noch sehr groß. Für jeden Steuerzahler ist es daher wichtig, die steuerlichen Bestimmungen zu kennen, damit er die vom Staat geschaffenen Möglichkeiten der Steuerersparnis für sich ausnutzen kann. Eine fühlbare Senkung der Lohn- und Einkommensteuer läßt sich durch Bausparen erreichen. Bausparkassenbeiträge dienen zur Erlangung von Baudarlehen und sind als Sonderausgaben vom Gesamtbetrag der Einkünfte abzugsfähig. Statt der angeführten Steuervorteile kann der Bausparer aber auch die Wohnungsbauprämie bis DM 400.— jährlich erhalten. Ein Geschenk des Staates, das niemand ablehnen sollte. Damit sind aber die Vorteile des Bausparens nicht erschöpft. Der Bausparer erwirbt einen Rechtsanspruch auf ein billiges und unkündbares Baudarlehen. Damit kann er sowohl einen Neubau, Wiederaufbau, Umbau, Hauskauf, Instandsetzung finanzieren oder hochverzinsliche Hypothcken ablösen. Die Landesbausparkassse Hessen, Niederlassung Darmstadt (früher Öffentliche Bausparkasse für Hessen) hat zwei interessante Druckschriften, und zwar „Für jeden Steuerzahler" und „Wer sich nichts schenken läßt" herausgebracht, die allen Interessenten kostenlos zugesandt werden. Am kommenden Samstag und Sonntag führt die genannte Kasse eine Ausstellung „Neue Eigenheime" in den Räumen der Bezirkssparkasse Langen durch. Hier finden die Interessenten sicher manche Anregung über die künftige Gestaltung eines Eigenheimes. Es werden Hausmodelle mit zweckmäßiger Raumeinteilung, Baupläne und Fotos gezeigt. Darüber hinaus erfolgt auf Wunsch unverbindliche Beratung in allen Finanzierungsfragen. Die Leitung der Landesbausparkasse Hessen, Niederlassung Darmstadt dürfte in Langen und Umgebung allgemein bekannt sein. Für alle Bauinteressenten, für alle, die weniger Steuern zahlen wollen, bietet sich eine günstige Gelegenheit, durch Bausparen zum Ziel zu gelangen!

Götzenhain

g **Wir gratulieren** auf das herzlichste Frau Marie Jost, Dietzenbacher Straße 19, zu ihrem 78. Geburtstag, den sie am kommenden Sonntag begehen wird. In gleicher Weise gelten unsere Glückwünsche Frau Katharina Lauer, Brühlstraße 10, die am selben Tage ihren Geburtstag feiert.

Aus der Welt des Films

Ein Herz spielt falsch (Lichtburg). „Ein Herz spielt falsch" ist der Roman einer großen Liebe und die Geschichte einer modernen Ehe. Der Film erzählt die Wandlung des Abenteurers van Booven (O. W. Fischer) im Banne einer Frau (Ruth Leuwerik). Neben den beiden Hauptdarstellern spielen Carl Wery, Gertrud Kückelmann und Günther Lüders.

Das unsterbliche Herz (Li-Li). Wer den Film gesehen hat, ist ergriffen von der Besessenheit des großen deutschen Erfinders Peter Henlein. Der Film führt hinein in die Zeit der großen Entdeckungen und Erfindungen und bringt sie uns menschlich näher.

Zweikampf bei Sonnenuntergang (Li-Li). Die spannenden Kampfmomente gipfeln in einem Duell zwischen zwei verfeindeten Farmern, von denen der eine mit einer riesigen Peitsche und der andere mit einer Pistole bewaffnet ist.

So ein Affentheater (UT). Tiere sind unser helles Entzücken, sie sind es noch mehr, wenn sie sich menschlich benehmen. Und unsere Lachlust kommt gar auf volle Touren, wenn sie uns Menschen mit unseren Schwächen nachäffen. Was den Affen besonders gut gelingt. Oder besser: den gelehrigen Schimpansen. Besonders: Bobby, diesem König der Spaßmacher unter allen Clowns der Tierwelt.

Trommeln des Todes (UT). Hart und unerbittlich ist das Schicksal der friedlichen Siedler, die sich vorgewagt haben in den Süden, um dort den Boden in ehrlicher Arbeit zu erschließer

Egelsbacher Nachrichten

Der Flugbetrieb beginnt

Segelfluglehrgänge

e Wie wir bereits berichteten, beginnt am kommenden Donnerstag, dem 1. Oktober der Flugbetrieb bei den Segelfliegern auf dem Egelsbacher Flugplatz. Wir haben aus diesem Grunde den verantwortlichen Leiter der Egelsbacher Flugsportanlage, Herrn Fluglehrer Benno Hurtig über das gesamte Projekt befragt. Der Termin bleibt. Am 1. 10. beginnt auf dem hiesigen Flugplatz die Segelflugausbildung. Es werden 14-tägige Lehrgänge abgehalten. Jeder Lehrgang erfaßt nur 20 Schüler. Dadurch soll eine gründliche Ausbildung gewährleistet werden. Es wird nur doppelsitzig geschult. Für den Lehrgangsbetrieb stehen zwei „Doppelraab"-Flugzeüge, eine Mü 13E, eine „Condor IV" und noch andere Segelflugzeuge zur Verfügung. Das Ausbildungsziel des ersten Lehrgangs ist der Alleinflug. Er entspricht der neuen B-Prüfung. Das Ziel des zweiten Lehrgangs ist der Luftfahrerschein Klasse I. Als Fluglehrer, so sagte uns Herr Hurtig, habe der Aeroclub den Wetzlarer Segelflieger Karl Schleiferstein gewonnen. Er ist ein alter Hase im Segelflugsport. Bei dem Hessenrundflug 1953, der seinerzeit vom Egelsbacher Platz aus gestartet wurde, flog er die „Hessen-Mü". Er hatte damals den Funkreporter des Hessischen Rundfunks an Bord und konnte als erster mühelos den Egelsbacher Platz verlassen und auf große Fahrt gehen. Aus seinem Fluggerät wurden damals die interessanten Luftreportagen gegeben. Bis zur Errichtung der notwendigen Unterkünfte werden die Flugschüler in Egelsbach privat wohnen. Die Lehrgänge sollen in ununterbrochener Folge abgehalten werden. Lediglich in den Wintermonaten Dezember und Januar wird voraussichtlich eine Pause eintreten müssen. Sah man die ganze Zeit schon fast täglich die Segelflugzeuge schwerelos ihre eleganten Kurven am Himmel fliegen, so wird dies nach Aufnahme des Flugbetriebs nun bald zu einem gewohnten Anblick für die Egelsbacher werden.

Auch Motorflugbetrieb

Nachdem nunmehr von dem Hessischen Minister für Wirtschaft und Verkehr die endgültige Platzzulassung ausgesprochen wurde, hat nun auch die alliierte Dienststelle „Civil Aviation Bord" ihre Genehmigung zum Anfliegen des Egelsbacher Flugplatzes für ausländische Motorflugzeuge gegegeben. Damit steht auch dem Motorflug auf dem Egelsbacher Platz nichts mehr im Weg. Das heißt natürlich nur für ausländische Flugzeuge, denn für die Deutschen steht ja immer noch das alliierte Verbot hinderlich im Weg. Zwei französische Motorflugzeuge sind bereits auf dem Egelsbacher Platz stationiert. Sie sind von der Firma für Luftreklame „Condor" Frankfurt a. M. für Reklameflüge gechartert worden und werden bereits zu diesem Zweck benutzt. Sämtliche Bauprojekte und andere Vorhaben auf dem Egelsbacher Flugfeld sind entgegen anderslautender Meldungen noch nicht über das Planungsstadium hinausgewachsen, wie uns Herr Hurtig ausdrücklich sagte. Umfassende Projektierungen sind aber in vollem Gange. Wir werden unsere Leser zur gegebenen Zeit über weitere Einzelheiten unterrichten.

e **Geschäftsjubiläum.** Heute feiert Herr Friedrich Klotz, Darmstädter Landstraße 11, sein 50-jähriges Geschäftsjubiläum. Herr Klotz kam im Jahre 1903 nach Egelsbach und betrieb zuerst hier in der Taunusstraße eine Drahtflechterei. Seit 1907 betreibt er an der Bundesstraße 3 seine Schankwirtschaft und seine Auto- und Fahrradreparaturwerkstatt. Wir gratulieren Herrn Klotz zu seinem Geschäftsjubiläum recht herzlich.

e **Wir gratulieren.** Am Sonntag begeht Herr Georg Goldstein, Bahnstraße 7, sein 81. Wiegenfest. Dem hochbetagten Jubilar wünschen wir zu seinem Ehrentag von Herzen alles Gute. Am Montag feiert Frau Marie Dittrich, geb. Kittel, Bahnstraße 10, ihren 76. Geburtstag. Auch ihr gilt unser herzlichster Glückwunsch.

e **Auszahlung der Renten.** Die Renten für den Monat Oktober werden beim Postamt Egelsbach an folgenden Tagen ausbezahlt: Am Montag, dem 28. 9. die KB-, Unfall- u. Knappschaftsrenten, am Dienstag, dem 29. 9. die Invalidenrenten mit den sechsstelligen Kennziffern und am Donnerstag, dem 1. 10. die Invalidenrenten mit den drei- und vierstelligen Kennziffern. Die Empfänger von Invaliden- und Unfallrenten müssen bei dieser Auszahlung ihre Lebensbescheinigungen vorlegen, welche von der Gemeindeverwaltung beglaubigt sein müssen.

e **Neuer Pächter im Saalbau Eigenheim.** Der Saalbau-Eigenheim wurde gestern an den neuen Pächter Friedrich Heffner, Bad Vilbel, übergeben. Wegen der damit verbundenen Arbeiten bleibt der gesamte Wirtschaftsbetrieb übers Wochenende geschlossen.

e **Bodenforschung.** An verschiedenen Stellen der Gemarkung Egelsbach werden z. Zt. Bodenproben bis zu einer Tiefe von 20 Metern entnommen, um dadurch die Bodenbeschaffenheit und -zusammensetzung zu prüfen. Es sollen dadurch Vorkommen jeder Art festgestellt werden, die abgebaut bezw. wirtschaftlich genutzt werden können.

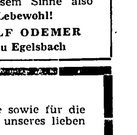
e **Motorsportclub Egelsbach errang neue Siege.** Am letzten Sonntag war der MSC Egelsbach in Bruchköbel bei Hanau wieder erfolgreich. Er bestritt dort eine Gelände-Geschicklichkeitsfahrt. Am Start des Nachmittags waren 121 Fahrer aller Klassen; eine beträchtliche Konkurrenz für die Teilnehmer. Auf der 1,5 Kilometer langen Strecke hatten die Fahrer hauptsächlich natürliche Hindernisse zu überwinden, die durch den vom Regen aufgeweichten Boden verstärkt wurden. Raffiniert waren die künstlichen Hindernisse aufgebaut. U. a. mußte ein Flaschenslalom durchfahren werden. Eine Flasche mußte von links aufgenommen und nach rechts wieder abgesetzt werden. Den Schluß bildete eine sehr schwierige Bohlenfahrt, die großes Können erforderte. Die Strecke mußte dreimal durchfahren werden. Die Egelsbacher konnten dabei in allen Klassen Siege nach Hause tragen. Clubmitglied Otto Neußel holte sich gleich zwei goldene Plaketten. In der 125-ccm-Klasse auf NSU und in der 3-ccm-Klasse auf BMW dominierte er als Bester des Tages. Außerdem fuhr er die Tagesbestzeit und erhielt dafür einen Sachwert von 50 DM. Wolfgang Wirz, der mit Otto Neußel und Ludwig Wenzel bereits in Langendiebach erfolgreich war, errang die silberne Plakette in der 125-ccm-Klasse auf NSU-Fox. Gleichfalls die Silberne holte sich Clubmitglied Helmut Kohl in der 200-ccm-Klasse auf NSU. In der Klasse der 350-ccm-Maschinen konnten T. Sauer die silberne und Ludwig Wenzel die bronzene Plakette gewinnen. Sie fuhren beide auf Horcx. In der Seitenwagenklasse über 500 ccm fuhren Ludwig Och und „Schmeirmaxe" Otto Neußel mit ihrem 600-ccm-Zündapp-Gespann die silberne Plakette heraus. Dem Egelsbacher Team wurde auch der Mannschaftspokal für die beste Mannschaftsleistung zuerkannt. Damit konnte der Egelsbacher Motorsportclub gleich eine ganze Serie von Siegen bei dieser Geschicklichkeitsfahrt erringen, die ihn mit berechtigtem Stolz erfüllen kann. Herzlichen Glückwunsch und gute Fahrt für weitere Erfolge.

Frischer Wind bei der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Egelsbach

Große Pläne für das kommende Frühjahr

Seit dem Ableben des früheren Geschäftsführers Karl Meister war der gesamte Geschäftsbetrieb der Egelsbacher Baugenossenschaft ins Hintertreffen geraten. Es fehlte an dem geeigneten Fachmann. Die Bautätigkeit wurde wohl weitergeführt, aber es fehlte ihr, man möchte sagen, die leitende Hand. Nun wurde vor kurzem vom Aufsichtsrat der Baugenossenschaft wieder ein neuer ehrenamtlicher Geschäftsführer berufen, der sich mit Nachdruck dafür einsetzt, die in das Stocken geratenen Geschäfte wieder in Gang zu bringen. Darüber hinaus ist noch vieles andere mehr geschehen. Für das kommende Frühjahr hat man in der Baugenossenschaft große Pläne. Zur Zeit werden in Verbindung mit der Gemeindeverwaltung Pläne für die Bautätigkeit im nächsten Jahr ausgearbeitet. Über das A und O auf dem gesamten Wohnungssektor, die Finanzierung nämlich, hat man sich auch schon Gedanken gemacht und geeignete Wege gesucht. Man hofft, bis zum Beginn der Bautätigkeit im kommenden Jahr über beträchtliche Mittel zu verfügen, damit die Bautätigkeit innerhalb der Baugenossenschaft nicht nur weiter geht, sondern in einer bisher nicht gekannten Weise gefördert wird. Man strebt einen wirklich sozialen Wohnungsbau an und verfolgt dabei die These: gesund und zweckmäßig. So will man die Häuser mit größeren Wohnungen als seither projektieren, so daß auch größere Familien in einer Eigenwohnung genügend Platz zum Wohnen haben. Der Umfang der Bautätigkeit wird selbstredend in erster Linie von der Höhe der erwarteten Mittel abhängig sein. Außerdem ist in Aussicht genommen, den gesamten dritten Bauabschnitt der Siedlung „Auf der Trift", der im kommenden Frühjahr begonnen wird, unter der Bauaufsicht der Baugenossenschaft errichten zu lassen. Man verfolgt damit, schneller, richtiger und vor allem auch billiger bauen zu können, als dies bei den seitherigen Bauabschnitten der Siedlung geschah. Schneller und richtiger dadurch, daß die eigentlichen Bauarbeiten nur von Fachkräften ausgeführt werden sollen, die eine rationelle Arbeitsweise gewährleisten. Billiger, durch zentralen Einkauf aller notwendigen Baustoffe und die fachmännische Verwendung derselben. Wobei selbstverständlich die Selbsthilfe im vollen Umfang wie seither bestehen bleiben soll. Die Bauherren und ihre Helfer sollen weiterhin auf breitester Basis Selbsthilfestunden ableisten, die ihnen dann bei der Endabrechnung leistungsmäßig verrechnet werden. Die maßgebenden Männer der Baugenossenschaft erhoffen sich durch diese Maßnahmen eine rege Bautätigkeit innerhalb der Baugenossenschaft selbst und darüber hinaus im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms der Gemeinde Egelsbach eine spürbare Entlastung auf dem Wohnungsmarkt.

Zum Sonntag
wäscht man gern das Haar
ELIDA wäscht es wunderbar
ELIDA BLOND · ELIDA DUNKEL
Spezial-Shampoo für
helles und dunkles Haar



Öffenthal

o **Gastwirtschaft Haller in neuem Gewande.** Der „Isenburger Hof" wurde in den letzten Wochen außen und innen völlig renoviert. Leuchtend weiß grüßt die gastliche Stätte jetzt von außen schon jeden Besucher. Eine anheimelnde, formschöne Lampe über dem Eingang läßt die Gediegenheit der Innenräume vermuten. Wer aber eintritt, wird noch einmal überrascht über die vollendete, dem Raum angepaßte Planung von Architekt Leyer-Langen und die solide Arbeit der Handwerker. Wohltuend wirkt die natürliche, ausgesuchte Maserung des Holzes an Türen und Wänden, und Stimmung verbreiten die Lampen, die gute alte Formen mit neuzeitlichem Stilempfinden verbinden. Die breiten, so gemütlichen Bänke halten jeden fest, der sich auf ihnen niederläßt ... und daß dies recht oft und lange geschieht, dafür werden, wie schon bisher, die tüchtigen Wirtsleute sorgen.

Rentenzahltage beim Postamt Egelsbach

KB-, Unfall- u. Knappschaftsrenten:
Montag, den 28. 9. 1953,

Invalidenrenten nur 6-stellige Zahlen und
Angestelltenrenten Dienstag, den 29. 9. 1953,

Invalidenrenten, drei- u. vierstellige Zahlen:
Donnerstag, den 1. 10. 1953.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 27. September 1953
10.00 Uhr: Gottesdienst
11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Montag, den 28. September 1953
20.00 Uhr: Kirchenchor

Dienstag, den 29. September 1953
18.00 Uhr: Mädchenjungschar
20.00 Uhr: Evangelische Jugend

Mittwoch, den 30. September 1953
20.30 Uhr: Ev. Frauenverein (Saal Henßel)

Freitag, den 2. Oktober 1953
18.00 Uhr: Knabenjungschar

An die verehrte Einwohnerschaft von Egelsbach und Umgebung

Bei unserem Weggang von Egelsbach danken wir allen unseren Gästen, Vereinen, Freunden und Bekannten von hier und auswärts für das uns mit der Bewirtschaftung des Eigenheim-Saalbaues in so großem Maße entgegengebrachte Vertrauen und allseitige Unterstützung In diesem Sinne also

ein herzliches Lebewohl!

FAMILIE RUDOLF ODEMER
Eigenheim-Saalbau Egelsbach

Wieder in der Fahrgasse 89

Wir eröffnen unsere neuen Geschäftsräume Dienstag, den 29. Sept., vormittags 10

Sport-NACHRICHTEN

Der Club erwartet den Meister!
1. FC Langen — Viktoria Urberach

Am kommenden Sonntag stellt sich mit der Urberacher Viktoria der Meister der letzten Saison in Langen vor. Die Gäste sind hier gern gesehene Bekannte, die von jeher einen gepflegten Fußball spielen. Die Mannschaft wurde in dieser Saison auf einigen Posten verjüngt, und es scheint, als habe sie etwas an Stärke eingebüßt. Dennoch ist sie stark genug, dem Club alles abzuverlangen und für eine Überraschung gut zu sein. Vor allem die beiden Außen und der Mittelstürmer sind äußerst gefährliche Spieler, die durch ihre Schnelligkeit und Technik als Torjäger gefürchtet sind. Die Hintermannschaft dagegen ist verwundbar, und hier dürfte auch der Schlüssel zum Erfolg für den Club liegen. Die Langener haben bisher noch keinen Sieg auf eigenem Platz erreicht, und wenn alle guten Dinge drei sind, dann müßte es endlich klappen. Viktoria gehört zu den Mannschaften, die den Langenern „liegt", doch soll das kein Vorschuß auf sichere Erfolge sein. Wenn der Club taktisch so klug operiert wie am letzten Sonntag die Egelsbacher gegen Eppertshausen, und den Gegner nirgendwo in die eigenen Angriffe aus der Tiefe heraus ansetzt, dann könnte es zum Siege langen. Die Einheimischen haben durch ihren letzten Sieg in Dieburg mit neuformierter Mannschaft wieder Selbstvertrauen gewonnen. Was die Urberacher an Technik voraus haben, sollte der Club durch kämpferische Leistung und Schußkraft der Stürmer ausgleichen. Vor allem sollten die Spieler ihre Kräfte einmal so einteilen, daß auch für die zweite Spielhälfte noch etwas übrig bleibt.

SG Egelsbach führt zur KSG Mörfelden

Eines der schwersten Auswärtsspiele der Verbandsrunde steht den Egelsbachern am kommenden Sonntag bei der KSG Mörfelden im kleinen Waldstadion am „Grünen Haag" bevor. Daß für die Einheimischen das Punkteholen in Mörfelden schon von jeher recht schwer war, dürfte wohl den Egelsbacher Fußballfreunden allgemein bekannt sein. So werden sich auch bei der diesjährigen Auseinandersetzung wieder beide Mannschaften alles abverlangen, um die so begehrten Punkte an sich zu bringen. Der Gastgeber, der bei seinen bereits ausgetragenen Spielen schon manche Überraschung erlebte, mußte erst am letzten Sonntag die Spielstärke des Neulings Büttelborn bitter anerkennen und eine knappe 0:1-Niederlage mit nach Hause nehmen. Nun werden die Platzherren alles daransetzen, um am Sonntag nicht wieder leer auszugehen und vor allem versuchen, den Egelsbachern ein Schnippchen zu schlagen, um ihren Siegeszug zu stoppen. So wird es in dieser Begegnung auf „Biegen oder Brechen" gehen, und das ist es, was diesen Kampf so reizvoll macht. Zeigt die einheimische Elf ihre spielerische Form der letzten Wochen — und das hoffen wir —, dann werden es die Mörfelder schwer haben, als Sieger das Spielfeld zu verlassen.

Deshalb, Egelsbacher Fußballfreunde, zeigt am Sonntag, daß ihr geschlossen hinter eurer Mannschaft steht, und begleitet sie recht zahlreich zu ihrem schweren Spiel, denn die Vergangenheit hat schon wiederholt gezeigt, daß ein guter Rückhalt den Sieg der Mannschaft bedeuten kann. Darum: Auf nach Mörfelden! — Spielbeginn 15 Uhr. Vorher spielen die Reserven.

Vorschau: SSG in Hähnlein

Nach der sonntäglichen Niederlage auf heimischem Gelände stehen die Blau-Schwarzen mit Seeheim vorerst aussichtslos am Tabellenende. Es bedarf jetzt allen Ehrgeizes u. aller Kraftanstrengung der gesamten Mannschaft, um vom Schlußlicht der Tabelle abzukommen. Ob die Wendung gerade in Hähnlein eintreten wird? Der Gegner ist auf eigenem Gelände in der derzeitigen Form der Langener kaum schlagbar. Schon eine Punkteteilung wäre ein Erfolg und dürfte der Mannschaft Auftrieb für die weiteren Spiele geben. An alle Spieler wird nochmals appelliert, die Farben des Vereins mit einem sportlichen und fairen Einsatz so zu vertreten, wie man es im vergangenen Jahr gewohnt war, um am Ende des Spieljahres einen guten Mittelplatz in der Tabelle einzunehmen.

SSG AH — Darmstadt 98 AH

Am kommenden Samstag tritt um 17 Uhr die neu formierte AH-Elf von 98 Darmstadt auf dem FC-Platz gegen die AH der SSG an. Nach den laufenden Erfolgen in den vergangenen Privatspielen darf man gespannt auf das Abschneiden der Langener Elf sein.

Von den Handballfeldern

Handballvorschau der SSG Seeheim in Langen

Am kommenden Sonntag stellt sich in Seeheim eine Mannschaft in Langen vor, die in jedem Jahre bei der Vergebung des Meistertitels in der Kreisklasse Darmstadt ein Wort mitgesprochen hat. Seeheims scharfe Waffe ist der ungemein schnelle und wurfkräftige Sturm. Wohl erlitt Seeheim in diesem Jahre seine Schwächung dadurch, daß der beste Stürmer Schmidt wieder zum SV 98 Darmstadt zurückgekehrt ist, aber trotz allem darf der Gegner nicht unterschätzt werden. In diesem Zusammenhang ist es auch interessant daran zu erinnern, daß die SSG in Langen noch nie gegen Seeheim gewinnen konnte, wie umgekehrt Seeheim zuhause auch immer gegen Langen verlor. Auf alle Fälle hat die Mannschaft der SSG in diesem Jahre das Zeug dazu, diese Serie zu unterbrechen. Der Rückschlag vom vergangenen Sonntag sollte dabei die Mannschaft cher ansporn als deprimieren.

Die Reserve ist spielfrei, da Seeheim ohne eine solche spielt.

Im Vorspiel vor den ersten Mannschaften stehen sich die Jugendmannschaften von Bessungen und der SSG gegenüber. Die Jugend der SSG sollte dabei zu einem weiteren Erfolg kommen, denn Bessungen führt eine noch sehr junge Mannschaft ins Feld, der doch die rechte Erfahrung noch fehlt. Für die Langener Mannschaft besteht so Gelegenheit, neue Kräfte einmal auszuprobieren.

Auf alle Fälle werden sicherlich wieder schöne und spannende Spiele auf dem Sportgelände der SSG hinter dem Realgymnasium zu sehen sein. Allen Handballfreunden empfehlen wir daher, sich das Spiel der Jugend um 13.45 Uhr und das der 1. Mannschaft um 15 Uhr anzusehen.

TV 1862 Langen I — TV Goldbach I 3:15
2. Mannschaft 6:7

Nachdem die Reservemannschaften beider Vereine sich mit einer knappen Niederlage für die Langener trennten — die 2. Halbzeit spielten die TVler nur mit 10 Mann — betraten die ersten Garnituren das Spielfeld. Wie bei allen bis jetzt ausgetragenen Verbandsspielen, so sah es auch diesmal zu Beginn in keinem Falle nach einer hohen Niederlage aus. Ganz im Gegenteil, Langen stürmte, schoß, aber der ausgezeichnete Torsteher von Goldbach meisterte die bestgezieltesten Bälle der Langener Stürmer. Ganz allmählich schälte sich eine Überlegenheit des glänzend disponierten Goldbacher Sturmes heraus und ehe man das 1. Tor schoß hatte der Gegner eine 4:0-Führung erzielt. Unentwegt kämpften die TVler weiter, aber das Glück war auf seiten der Goldbacher. Zwei von Langen erzielte Tore wurden wegen zu langem Laufen nicht gegeben. Diese Tatsache und diese Entscheidung des Schiedsrichters, der zur beiderseitigen Zufriedenheit pfiff, wirkten deprimierend, ohne allerdings sagen zu können, daß dadurch das Spiel lustlos und ohne Interesse weitergespielt worden wäre. In gleichmäßigen Abständen erzielte Goldbach mit seiner wirklich guten und vor allen Dingen an Jahren unserer Mannschaft gegenüber weit jüngeren Mannschaft obiges Resultat.

Am kommenden Sonntag spielen die TVler mit ihrer 1. und 2. Mannschaft in Arheilgen. Wollen wir hoffen, daß nach all den Mißerfolgen nunmehr endlich ein Erfolg am Sonntag gemeldet werden kann.

TISCHTENNIS

Olympia Lorsch 1 — TTC Langen I	9:7
TSV N.-Ramstadt I — TTC Langen 2	6:9
Jgd.: TTC Langen — SV 98 Darmstadt	8:8

In Lorsch ging es um die Tabellenführung der Bezirksklasse Darmstadt. Zwei gleichwertige Mannschaften lieferten sich dramatische Kämpfe, aus denen die Gastgeber letzten Endes reichlich glücklich als knappe Sieger hervorgingen.

Die 2. TTCL-Mannschaft schuf durch einen überzeugend errungenen Sieg beim vorjährigen Kreismeister — vor allem nach der hohen Heimniederlage des Vorsonntags — eine faustdicke Sensation, an der Arzt, Herbert Sehring, Sallwey, Luley, Eckhardt und Reimer mit hervorragenden Leistungen in fast gleichem Maße beteiligt waren.

Weniger erfolgreich schlug sich die TTCL-Jugend, die nur mit einigem Glück noch ein Unentschieden gegen die ebenfalls nicht überragend aufspielenden Darmstädter retten konnte.

TTCL-Vorschau!

Am kommenden Sonntag — 9,30 Uhr, Ludwig-Erk-Schule — empfängt die Langener Bezirksklassenmannschaft den TSV Wolfskehlen, der, trotz einiger wertvoller Neuzugänge, in Langen kaum um eine Niederlage herumkommen dürfte. — In der Kreisklasse A fährt die 2. TTCL-Mannschaft nach Darmstadt zum anderen Neuling, Grün-Weiß 1. Da diese Langener Mannschaft ihre im Vorjahr begonnene Tradition, auswärts mehr Punkte zu holen als zu Hause, auch in diesem Jahre fortgesetzt hat, muß man ihr einen weiteren Sieg zutrauen. Oder ist die Mannschaft völlig unberechenbar geworden? — Die TTCL-Jugend dürfte aus Traisa einen klaren Sieg mitbringen.

Handball-Ergebnisse vom letzten Sonntag

Bezirksklasse Gruppe Odenwald

SG Arheilgen — Groß-Bieberau				9:9 (3:6)
TV Langen — Goldbach				3:15
Obernburg — Bad König				12:7 (5:3)
Eppertshausen — Urberach				9:6 (4:4)
TG Ober-Roden—SG Nieder-Roden				8:5 (4:2)
Goldbach	5	4	0 1	8:2
Urberach	6	3	2 1	8:4
SG Nieder-Roden	7	4	0 3	8:6
Obernburg	6	3	1 2	7:5
Eppertshausen	5	3	0 2	6:4
TG Ober-Roden	5	3	0 2	6:4
Bad König	6	3	0 3	6:6
Groß-Bieberau	6	2	2 2	6:6
SG Arheilgen	6	1	1 4	3:9
TV Langen	6	0	0 6	0:12

600 Wanderer hielten in Langen frohe Rast

Sternwanderung des Odenwaldklubs am letzten Sonntag

Die Sternwanderung des Jahres 1953 der Bezirke 1, 2 u. 3 des Odenwaldklubs führte am letzten Sonntag nach Langen. Fast 600 Wanderer von 15 Ortsgruppen: Frankfurt, Offenbach, Darmstadt, Neu-Isenburg, Sprendlingen, Dreieichenhain, Rüsselsheim, Groß-Gerau, Goddelau, Weiterstadt, Griesheim bei Darmstadt, Seeheim, Roßdorf, Dieburg und Langen trafen sich am Nachmittag in der Turnhalle des Turnvereins 1862. Am Vormittag fand eine Besprechung der Vertreter der einzelnen Ortsgruppen im Hotel „Weingold" statt. Staatsrat Dr. h. c. Hesse, Darmstadt, sprach über „Der Odenwaldklub nach dem Tode des geschäftsführenden Vorsitzenden Dr. Wilh. Götz", u. a. führte der Sprecher aus, daß der OWK heute wieder über 12 000 Mitglieder in 117 Ortsgruppen zählt und weiterhin im Wachsen ist. Er ging auch auf die Forderung des Verbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine ein, wonach im ganzen Bundesgebiet in größeren Wäldern „Oasen der Ruhe" geschaffen werden sollen, in denen sich der Mensch, ohne durch Motorenlärm gestört zu werden, erholen kann. Er lobte weiter die Schönheiten der Waldungen im Rhein-Main-Gebiet. Die Erbauung eines Aussichtsturmes auf dem Steinberg zu unterstützen. Als Vertreter des Hausherrn, begrüßte Herr Becker, 2. Vorsitzender des Turnvereins, die Gäste. Staatsrat Dr. h. c. Hesse überbrachte die Grüße des 1. Vorsitzenden des Odenwaldklubs, Kultusminister Ludwig Metzger.

Der unterhaltende Teil wurde vom Handharmonika-Spielring Langen unter Leitung von Herrn Oel-Frankfurt, dem Mandolinen-Orchester Langen (Dirigent Herr Hch. Werner) und von Mitgliedern der Ortsgruppen Rüsselsheim, Roßdorf und Langen gestaltet.

In echter Fröhlichkeit nach Wanderart wurde die Sternwanderung beendet. Auf Wiedersehen in Seligenstadt. Frisch auf!

Siedlungssportwettkämpfe der Christlichen Pfadfindersehaft

„Der Pfadfinder ist rein an Leib und Seele", unter diesem 10. Pfadfindergesetz stand bei den Christlichen Pfadfindern der 13. September, der Tag ihrer Sportwettkämpfe. — Nach gemeinsam besuchtem Gottesdienst am Morgen trafen sich die Pfadfinder am Nachmittag auf dem Wettkampfplatz an der steinernen Brücke. Hier wurde Speer geworfen, dort Ball geschleudert und Weitsprung geübt, anderswo wurde gelaufen. Als besondere Spezialität galten die Pfadfinderwettkämpfe. So war ein Zelt aufzubauen und ohne die normalen Hilfsmittel ein Graben darum zu ziehen. Die Pfadfinder wissen sich zu helfen. Mit einem Fahrtenmesser oder einem spitzen Stein gräbt er seinen Zeltgraben. Mit Pfeil und Bogen war ein in bestimmter Entfernung aufgestellter Grasbatzen zu treffen. Ein Stück weiter saß Mäubu unter einem Baum und wollte unbedingt dessen genaue Höhe wissen. Außerdem wollte er eine Strecke von 1,64 m abgesteckt haben. — Viel zu schnell ging der Tag zu Ende. In Stirnreihe gings durch den Wald zurück nach Langen, dann noch ins Gesang durch Langen zum Gemeindehaus. Hier schlossen wir noch einmal den Ring, und mit dem internationalen Pfadfinderabschiedslied klang der Tag aus.

Mäubu

Des Lebens heitere Seite

Sich an allem Schönen erfreuen

„Lachen verschönt den Menschen" hört man oft sagen. — Ich denke dabei nicht an das heitere Lachen in fröhlicher Gesellschaft, sondern an das mit Humor und Güte gewürzte Lachen, mit dem wir so mancher Unannehmlichkeit des Alltags die Spitze abbrechen, so mancher unverdienten Kränkung den Stachel nehmen können, es aber leider nur so selten tun. Warum wohl? Ich glaube, wir nehmen das tägliche Maß an Verdruß, Aerger und sonstigen unangenehmen Ereignissen viel zu wichtig.

Wir müssen uns daher diesen Vorkommnissen gegenüber die richtige Einsicht und dementsprechende Einstellung zu eigen machen: wir werden dann bald merken, daß alles nicht halb so schlimm ist und auch einer gewissen heiteren Seite nicht entbehrt.

Sind wir erst so weit, dann haben wir für solche zuerst unliebsam empfundene Begebenheiten bald das humorvolle, gütige Lachen bereit, das aus der Heiterkeit der Seele kommt. Wir behalten trotz allem unsere heitere Laune, lassen auch freundliche Milde walten, wenn Neid, Mißgunst und sonstige menschliche Schwächen an uns herantreten, halten dies alles für unwichtig, als daß es uns die Harmonie und den Frieden des Tages stören könnte.

Wohl ist es eine glückliche Gabe, in allen diesen erwähnten Fällen heiteren Gleichmut zu bewahren, und wer sie nicht besitzt, kann sie aber mit Beharrlichkeit und Energie erwerben.

Stehen wir des Morgens mit dem Gedanken auf: Ich will fröhlich sein, mich an allem Schönen und Guten erfreuen, etwaigen Verdruß die beste Seite abgewinnen und ihn weglachen, dann haben wir schon halb gewonnen. Versuchen wir es; es durchleuchtet uns den Tag mit innerer Sonne, und wir machen andere Menschen dadurch mit froh. Es ist doch etwas Großes um das Leben; aber es bleibt nicht ohne Schicksalsschläge, die wir jedoch weit kraftvoller überwinden, wenn wir gelernt haben, die Unzulänglichkeiten des täglichen Lebens frohen Sinnes zu meistern.

Daher sei die Losung: Ueber den Dingen stehen und ein humorvolles, gütiges Lachen bereithalten!

Der goldene Ring fürs Leben

Man achte auf gutes Material

So wie die Frauen von heute an ihrem Ehrentage nicht das Brautkleid ihrer Großmutter tragen, so wollen viele von ihnen auch einen „modernen" Ehering besitzen. Es soll damit nun nicht den Trauringen das Wort geredet werden, die keinerlei Ähnlichkeit mehr mit dem schlichten, goldenen Reif haben; in Amerika sind diese Ringe, die teilweise mit Reihen wertvollen, teils imitierten Edelsteinen besetzt sind, der Wunschtraum jedes Mädchens. Es gibt auch bei uns in jedem Juweliergeschäft eine Auswahl von Ringen in allerlei Formen und Mustern, denen man wohl den Ehering ansieht, die aber nicht ganz so ernst wirken wie der glatte goldene Trauring.

Wer nun vor die Wahl gestellt ist, sollte vor allem eins bedenken: eine Frau kann jeden Ring tragen, zu viele Ausschmückungen und Verzierungen wirken beim Mann aber unschön.

Zum Einmachen nur tadellose Früchte

Der Aufbewahrungsort sei trocken und dunkel

Wir stehen mitten in der Zeit, da der Obstgarten seine köstlichen Schätze in Fülle bietet. Nun drängt es die Hausfrau, fleißig einzumachen. „Sie tut dies", wie Maria Schmitz in ihrem „Handbuch zum Erlernen des Kochens" so treffend bemerkt, „weil wir dadurch den Überfluß des Sommers im Winter genießen können; weil Obst und Gemüse, selbst eingemacht, schmackhafter und viel billiger als im Winter gekauftes ist und weil der Ball geschickter und vielseitiger übt, anderswo wurde gelaufen. Als besondere Spezialität galten die Pfadfinderwettkämpfe. So war ein Zelt aufzubauen und ohne die normalen Hilfsmittel ein Graben darum zu ziehen. Die Pfadfinder wissen sich zu helfen. Mit einem Fahrtenmesser oder einem spitzen Stein gräbt er seinen Zeltgraben. Mit Pfeil und Bogen war ein in bestimmter Entfernung aufgestellter Grasbatzen zu treffen. Ein Stück weiter saß Mäubu unter einem Baum und wollte unbedingt dessen genaue Höhe wissen. Außerdem wollte er eine Strecke von 1,64 m abgesteckt haben. — Viel zu schnell ging der Tag zu Ende. In Stirnreihe gings durch den Wald zurück nach Langen, dann noch ins Gesang durch Langen zum Gemeindehaus. Hier schlossen wir noch einmal den Ring, und mit dem internationalen Pfadfinderabschiedslied klang der Tag aus.

Mäubu

Erste Geistliche Abendmusik in der Stadtkirche Langen

„Laß' Dir unser Lob gefallen".

Die 1. Geistliche Abendmusik in der Stadtkirche in Langen war ein bedeutendes Erlebnis vor allem in Hinsicht auf die Auswahl erlesener Werke ev. Kirchenmusik, zum andern aber auch hinsichtlich einer sorgfältig vorbereiteten Aufführung und sehr beachtlicher solistischer Leistungen.

Hauptwerke des Abends waren keine geringeren als zuerst Johann Sebastian Bachs Solo-Kantate „Jauchzet Gott in allen Landen" für Sopran mit Solo-Trompete und Streichorchester. Erika Hagar setzte für die äußerst schwierige und seelisch reichbelebte Sopran-Partie ihren kräftigen, voll und klar erklingenden Sopran ein, der in der Höhe mit wohltuender Sicherheit und mit absoluter plastischer Deutlichkeit des melodischen Ablaufs der großen Aufgabe vollauf gerecht wurde; sowohl in den durch grenzenlos jubilierendes „Jauchzen" bewegten Bestandteilen als auch in der melodisch warm aufleuchtenden Kantilene. Ihr zur Seite trat die „Bach-Trompete" von Karl Heinz Jäger, der nach anfänglichen leichtem Schwanken des klingenden Russes, verursacht wohl durch die Temperatur des Instruments, sich bald ebenbürtig einspielte und in unendlich „jauchzendem" Wettstreit mit dem Sopran die außergewöhnliche Höhe auf seinem Instrument sauber und gleichfalls plastisch meisterte.

Als zweites Hauptwerk erlebte man die Choralkantate „Meinen Jesum laß' ich nicht" für Sopran, Solo-Violine, Solo-Bratsche, geschichten Chor, Kinderchor, Streichorchester und Orgel von Max Reger, ein an warmem musikalischem Ausdrucksgehalt ungemein reiches und tiefes Werk, das mit höchster Meisterschaft der Satzkunst, der Stimmenführung u. namentlich einer ausgesucht farbenreichen Harmonik stark anspricht. Hier bewährte sich neben Erika Hagars Sopran der Ev. Singkreis Offenbach, verstärkt noch durch den Langener Singkreis Luchmann, mit sorgfältig abgetöntem Gesang des mehrstimmigen Satzes, auch der Kinderchor der Religionsklasse 6b der Ludwig-Erk-Schule. Die Solo-Violine spielte mit gewohnter Zuverlässigkeit Hans Pfaff, die Solo-Bratsche Heinz Berck und die Orgel Anni Nahrgang.

Studienrat Luchmann spielte das harmoniefüllende Cembalo und Wilhelm Kraft den grundgebenden Basso continuo. Das Orchester stellte der Ev. Instrumentalkreis Sprendlingen mit gutem Gelingen. Mit gleicher Delikatesse wie zuvor sang der Chor den in mosaikartig gefügter Mehrstimmigkeit a-capella-gepriigten Satz „Lobe den Herrn" von Hugo Distler. Als Organistin trat Anni Nahrgang mit stilsicherer Wiedergabe mehrerer Orgelwerke hervor: Zu Anfang das Choralvorspiel „Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend" von Johann Gottfried Walther, auf den der Chor mit diesem Choral im Satze eines unbekannten Meisters folgte; weiterhin als Einleitung zu Hugo Distlers Choralsatz ein Choralvorspiel „Lobe den Herrn", ebenfalls von Johann Gottfried Walther, und als Abschluß der ganzen Feier den Orgelchoral „Nun lob' mein Seel' den Herren" von Dietrich Buxtehude nach dem Wechselgesang „Der Mond ist aufgegangen" im Satz von Adolf Seifert.

Die musikalische Leitung lag bei Lehrer Kolbacher in tiefen Händen. Sie war belebend und führte die zahlreichen mitwirkenden Kräfte zu exakter Zusammenarbeit. Dekan Hemmes, als der zielbewußte spiritus rector der Pflege ev. Kirchenmusik, fügte Schriftlesungen, Gebet und Ansprache sinngemäß in die Musikfolge ein. Die Feierstunde war überaus gut besucht. Die Teilnahme an den kommenden Feiern wird sich gewiß noch weiterhin erhöhen, wenn es sich erst herumspricht, welche wertvollen musikalischen Schätze in gediegener, ja: ausgezeichneter Ausführung zum Erklingen kommen. Die nächste Kirchenmusikalische Feierstunde findet statt am 31. Oktober, dem Reformationstage. Johann Sebastian Bachs Kantate „Ein feste Burg ist unser Gott" wird dargeboten auch der Kinderchor der Religionsklasse werden.

Dr. Schilling-Trygophorus.

Geröstete Zwiebeln und ein wenig Paprika

Und alles schmeckt ganz vorzüglich

Wird Gemüse recht herzhaft und würzig zubereitet, so kann sehr an Fleisch gespart werden. Als Gemüsegulasch kann man diejenige Zubereitungsform bezeichnen, bei der alle die Zutaten, die bei einem richtigen Fleischgulasch eine Rolle spielen, auch Verwendung finden; die Hauptsache ist, daß die Zwiebeln schön geröstet werden, denn dies ist ausschlaggebend für den guten Geschmack der Gerichte.

Mohrrübengulasch

100 Gramm in kleine Würfel geschnittener magerer geräucherter Speck wird auf schwachem Feuer angeröstet, bis er glasig erscheint. Dann werden die Würfelchen herausgenommen und im Fett 250 Gramm kleingehackte Zwiebeln und ein Eßlöffel voll gehackter Petersilie hellbraun geröstet. Zu den Zwiebeln gibt man 250 Gramm in Streifen geschnittene Mohrrüben, 250 Gramm von den Häuten befreite und in Stücke geschnittene Tomaten und 1—2 Fleischbrühwürfel und einige Eßlöffel Wasser und dünstet so lange, bis alle Flüssigkeit verdampft ist. Das Gemüse darf nicht suppig sein. Es schmeckt vorzüglich mit Kartoffelbrei oder einem Reisring, der nur aus in Wasser gekochtem und mit etwas Butter vermischtem Reis zu bestehen braucht.

Kartoffelgulasch

In 100 Gramm Schweinefett röstet man eine feingehackte Zwiebel zusammen mit einem gestrichenen Teelöffel voll Paprika an, gibt dies in einen Topf zusammen mit einem Eßlöffel voll Tomatenmark oder einigen frischen, enthäuteten und zerschnittenen Tomaten, einigen Körnchen Kümmel, wenn vorhanden 125 Gramm in Butter gedünsteten Pilzen und ¾ kg rohen, geschälten und in große Würfel geschnittenen Kartoffeln. Man bedeckt die Speise knapp mit Wasser und dämpft sie weich. Mitgedünstete, in Stücke geschnittene Würstchen erhöhen den Geschmack. Man reicht grünen Salat dazu.

Pilzgulasch

175 Gramm gehackte Zwiebeln röstet man mit einem Eßlöffel gehackter Petersilie und einem gestrichenen Teelöffel Rosenpaprika in Fett oder ausgelassenem geräuchertem Speck schön hellbraun und gibt 500 Gramm gereinigte Pilze und 2—3 enthäutete und von den Kernen befreite, in Stücke zerteilte Tomaten, ebenso 5 — 6 Kümmelkörner, etwas Fleischbrühe und Salz. Das Pilzgulasch wird solange zugedeckt gedämpft, bis es weich und alle Flüssigkeit verdunstet ist. Es schmeckt feiner, wenn es nicht mit Mehl gebunden wird. Man richtet es mit Makkaroni oder Spätzle an.

Kartoffeln in Milchspecktunke

Möglichst kleine Kartoffeln kocht man in der Schale. Inzwischen bereitet man eine Tunke, indem man 125 Gramm in kleine Würfel geschnittenen Speck ausläßt und mit einem gestrichenen Teelöffel voll Paprika und 60 Gramm Mehl hellgelb röstet. Dann gießt man ¾ Liter kalte Milch auf, fügt eine Prise Zucker und das nötige Salz hinzu, kocht durch und läßt die geschälten Kartoffeln in dieser Brühe ziehen. Auch zu diesem Gericht reicht man grünen Salat.

Roman von Wolfram Brixner

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

19. Fortsetzung

Franziska würde ihn nicht zu solch gefährlichen Äußerungen hinreißen. Sie würde wohl eher um sein Leben bangen und ihn bitten, doch nicht in der Nacht dem „Schwarzen Balthes" aufzulauern.

So verschieden waren eben die Frauen! —

Dann dachte Walter daran, wie herrlich es sein müsse, wenn er eines Tages vor Mechthild hintreten und ihr sagen könnte, daß er den „Schwarzen Balthes" unschädlich gemacht habe. Er schwelgte in der Vorstellung, wie wunderbar es wäre, von ihr den Siegerpreis zu empfangen.

Mit einem Mal wurde Walter aus seinen Träumen gerissen.

Vom gegenüberliegenden Rand der Waldwiese war plötzlich deutliches Knacken zu hören. Irgend jemand trat auf am Boden liegendes dürre Zweige. Sekunden später wußte Walter, daß es kein Mensch war: zwei Hirsche traten aus dem Dunkel. Langsam schauten sie um sich, als ob sie der Mondschein auf der Waldwiese mißtrauisch mache. Majestätisch ragten ihre hohen Geweihe empor. Walter weidete sich an dem friedlichen Anblick. Er dachte jetzt gar nicht an den „Schwarzen Balthes".

Da ertönte auf einmal ein Schuß. Walter zuckte zusammen. Donnernd hallte der scharfe Knall von den umliegenden Bergen wider.

Der Schuß hatte nicht den Hirschen auf der Waldwiese gegolten, das stand fest. Der Wildschütze mußte ungefähr zehn Minuten entfernt gewesen sein, der Lautstärke des Schusses nach zu schließen. Walter wußte, daß etwa eine knappe Viertelstunde zurück, ungefähr in der Richtung des Tannhofes, nochmals eine Waldwiese lag, die gute Schußgelegenheit bot. Dort mußte es geschehen sein.

Der Forstgehilfe sprang auf und rannte quer über die Wiese in diese Richtung. Die Hirsche waren längst fort. Von der Ferne hörte er ihre Sprünge.

Die ersten fünf Minuten lief Dirnberger so schnell, als ihn seine Beine trugen. Ein paarmal stolperte er über Baumwurzeln.

Den weiteren Weg legte er vorsichtiger zurück. Er war bemüht, jedes Geräusch zu vermeiden; er schlich sich fast nur noch gebückt vorwärts. Walter war überzeugt, daß er nun jeden Augenblick die Waldwiese erreichen würde.

Nun hatte er eine kleine Lichtung zu überqueren. Das Mondlicht wurde gerade von Wolken verdeckt. Er konnte also wagen, mit einigen schnellen Sprüngen hinüberzugelangen. Doch in demselben Augenblich, als er über die Lichtung setzen wollte und sich gerade auf halbem Wege befand, kam mit einem Schlag der Mond wieder hervor und beleuchtete ihn hell.

Verflucht! Warum hatte er nicht die Geduld aufgebracht, geduckt über die Lichtung zu setzen.

Als er sich wieder zwischen Bäumen und Sträuchern befand, sah Walter um sich. Wenn hier jemand in der Nähe war, dann mußte der Betreffende ihn bestimmt gesehen haben.

Stand dort nicht jemand?

War das nicht ...?

Kein Zweifel: zehn Meter vor ihm befand sich eine weibliche Gestalt. Es konnte niemand anders sein als Mechthild. Nun schien auch sie ihn erkannt zu haben, denn sie kam langsam auf ihn zu.

„Mechthild, um Gottes willen, was machst du denn hier?"

„Was ich hier mache? — Das fragst du noch? Hast du denn nicht auch den Schuß vor zehn Minuten gehört. Das war der ‚Schwarze Balthes'. Der Knall war auf dem Tannhof ganz deutlich zu vernehmen. Es kann keine fünfhundert Meter weg gewesen sein. Da habe ich das Haus verlassen und bin in den Wald gegangen ..."

„Na und?"

„Ich wollte den ‚Schwarzen Balthes' sehen und ihn zur Rede stellen ...", entgegnete Mechthild, als handle es sich bei dieser Absicht um ein Kinderspiel.

„Du bist verrückt, Mechtbild. Er würde dich vielleicht über den haufen Schießen."

„Das glaube ich sicher nicht. Gegen ein wehrloses Weib wird er doch nicht sein Gewehr erheben." In Mechthilds Worten klang wieder Spott.

Walter war überzeugt, daß der „Schwarze Balthes" längst über alle Berge war und er seine Bemühungen für diese Nacht ruhig aufgeben konnte.

„Ich begleite dich jetzt zum Tannhof zurück", sagte er zu Mechthild. „Du bist ein schreckliches Frauenzimmer. Wie kannst du nur auf die Idee kommen, mitten in der Nacht in den Wald zu rennen, nur weil du einen Schuß gehört hast. Das schickt sich doch nicht für eine Frau."

Mechthild lachte hell auf. „Weshalb soll sich das nicht schicken? Es beunruhigt dich wohl, daß ich nicht weniger Schneid habe als ihr Männer?"

„Rede keinen Unsinn, Mechthild. Du wirst doch zugeben, daß ich es seltsam finden muß, dich um diese Zeit im Wald zu treffen. Zu einer Stunde, in der der ‚Schwarze Balthes' sein Handwerk treibt."

Da blieb sie plötzlich stehen. Ihre Augen sahen den Forstgehilfen flackernd an. „Was soll das heißen? Fängst du schon wieder an? Willst du mich etwa schon wieder verdächtigen, ich hielte es mit dem ‚Schwarzen Balthes'? Damit du es weißt: ein zweitesmal lasse ich mir das nicht gefallen."

„Sei doch nicht gleich so wütend, Mechthild. Ich habe doch gar nichts behauptet. Verstehe mich doch recht ... Es paßt mir nur nicht ... wenn du so wild bist wie ein Mann ... Schließlich sollst du doch einmal meine Frau und eine Mutter werden, sollst häuslich sein ..."

„Ich dachte mir, über solche Dinge wollen wir erst sprechen, wenn du den ‚Schwarzen Balthes' beim Kragen hast? Du bist schon wieder sehr voreilig. Hast du vergessen, was wir vereinbart haben?"

„Nein, ich habe es nicht vergessen. Doch ich sinne, daß sich doch damit am Grundsätzlichen nichts geändert hat. Du hast mir doch gesagt, daß du mich liebst. Was kann das anderes bedeuten, als daß du auf jeden Fall meine Frau werden willst ..."

„Verlaß dich nur nicht zu sehr darauf!"

Walter schaute verblüfft. „Soll das etwa heißen, daß es nichts wird zwischen uns beiden, wenn es mir nicht gelingen sollte, den ‚Schwarzen Balthes' zu fassen? Ich würde diesen Standpunkt höchst verwunderlich finden, Mechthild."

„So, verwunderlich findest du ihn?" Mechthilds Stimme klang unfreundlich, beinahe schneidend. „Ich habe wohl mehr Veranlassung, verwundert zu sein. Seit wann pflegst du ein Manneswort zu geben und ihm hinterher keine Bedeutung mehr beizumessen? — Ich würde mich schämen an deiner Stelle. Was ausgemacht ist, bleibt ausgemacht, Walter. Nur ein lächerlicher Tropf steht nicht zu dem, was er gesagt hat."

Roman von Wolfram Brixner

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

20. Fortsetzung

Walter schluckte. Das Mädel zeigte sich wieder einmal von seiner grellsten Seite. „Natürlich, Mechthild, im Grundsätzlichen hast du recht. Trotzdem meine ich, daß darüber, ob zwei Menschen sich für's Leben miteinander verbinden, allein nur die Liebe entscheidet und sonst nichts."

„Die Liebe?", Mechthild lachte leise vor sich hin, „ich weiß nicht, ob ich jemals eine solche Liebe empfinden kann, wie du sie dir vorstellst und wie sie wohl die meisten anderen Frauen aufbringen."

„Gewiß würdest du das, Mechthild. Ich zweifle nicht daran. Wenn wir mal verheiratet sind, dann mußt du eine gute Frau und Mutter werden ..."

„Das werde ich nie. Darauf kannst du dich verlassen."

„So darfst du nicht reden, Mechthild ..."

„Siehst du! Jetzt willst du mir schon wieder Vorschriften machen, obwohl wir noch gar nicht verheiratet sind. Wenn du das so zu halten gedenkst, dann suche dir nur eine andere."

Da faßte sie Walter mit hartem Griff an beiden Armen. Sie blieben einen Augenblick stehen.

„Sag mal, Mechthild, bist du im Innern nicht ganz anders, als du dich nach außen gibst? Wenn ich dein spöttisches Lächeln sehe ... Du bist so herablassend ... Nichts kann dir imponieren. Weißt du, daß du damit einem Mann keine Freude machst? Du bist so herrisch, so unnahbar. Manchmal meine ich, du könntest über haupt nicht lieben wie die anderen Frauen. Du bist so seltsam. Dein Wesen zieht mich an und stößt mich auch wieder ab. Ich werde noch verrückt dabei, Mechthild. Oft habe ich so ein schlechtes Gefühl — ich weiß nicht, was ich von dir halten soll ..."

„Was soll das heißen? Hast du mir sonst nichts zu sagen?" Mechthilds Stimme hatte plötzlich einen bösen, fe

Amtliche Bekanntmachungen

Betr.: **Verbot des Drachensteigens in der Nähe der Hochspannungsleitungen.**

Durch das Steigenlassen von Drachen wurde am Dienstagabend die Starkstromleitung, durch die unsere Stadt versorgt wird, beschädigt. Dadurch fiel fast der gesamte Strom für längere Zeit aus und es entstanden größere Schäden finanzieller und sonstiger Art. Es wird deshalb nochmals darauf hingewiesen, daß das Drachensteigen in der Nähe von Hochspannungs- und sonstigen Leitungen strengstens untersagt ist. Zuwiderhandlungen werden unnachsichtlich zur Anzeige gebracht.

Langen (Hessen), den 23. Sept. 1953

Der Magistrat der Stadt Langen
Umbach, Bürgermeister

Die Ausgabe der Anträge auf **Ausstellung eines Flüchtlingsausweises** erfolgt nur noch vormittags von 8—12 Uhr bis einschl. Mittwoch, 30. 9. 1953.

Am Samstag, dem 28. September 1953, ab 7.30 Uhr, wird das **Laub in der Bahnstraße** abgefahren. Die Anlieger werden gebeten, dasselbe entsprechend aufzuschichten.

Öffentliche Ausschreibung

über die Ausführung von Kanalarbeiten an der Westendstraße. Angebotsunterlagen können ab sofort auf dem Rathaus, Zimmer 14 (Bauamt) in Empfang genommen werden. Submission ist am **Freitag, dem 2. Oktober 1953, vormittags 10 Uhr,** im Stadtbauamt.

Langen, den 24. September 1953

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Rentenzahlung beim Postamt Langen

KB-Rente am Montag, **den 28. 9. 53:**
Nr. 1—150 000 von 8—12 Uhr,
Nr. 150 000 bis Schluß von 15—18 Uhr.
Ang.-Rente am Dienstag, **den 29. 9. 53:**
von 8—12 Uhr.
Unfall-, Knappschafts- u. VBL-Renten
von 15—18 Uhr.
Inv.-Renten:
Nr. 1—3400 am **Mittwoch, den 30. 9. 53,**
Nr. 100 000 bis Schluß am **Donnerstag, den 1. 10. 53.**
Die Renten müssen an den genannten Tagen unbedingt abgeholt werden.

Bestellungen auf
Speisekartoffeln
zum Einkellern (frei Keller) nimmt entgegen
M. Tähnert
Landesprodukte u. Samenhandlg.
Gartenstraße 19 und
Rosa-Luxemburg-Straße 28
Bestellungen auf **Saatgetreide** werden ebenfalls angenommen

Bestellungen auf
Ia Winterkartoffeln
(Lieferung frei Haus)
nehmen entgegen
Heinrich Seipp
Wilh.-Leuschner-Platz 15, Tel. 430
Ernst Kölliges
Keim- Ecke Wolfsgartenstr., Tel. 937

Winterkartoffeln
Um baldige Bestellung zwecks rechtzeitiger Beschaffung wird gebeten. Lieferung frei Keller
Georg Keim Söhne
Langen, Annastraße, Tel. 109

Bestellungen auf
Speisekartoffeln
zum Einkellern nimmt entgegen
Philipp Keim 2.
Langen, Fahrgasse 5, Telefon 448

Die kalten Herbsttage stehen vor der Tür und Sie brauchen einen neuen Mantel

Beachten Sie bitte mein Angebot

Backfisch-Mäntel
m. Watteeinlage, Größe 36—40 ab DM **78.-**
Damen-Mäntel
Gr. 40—46 . . . . . ab DM **88.-**
Frauen-Mäntel
Größe 1—5 . . . . . ab DM **98.-**
Modellstücke
. . . . . ab DM **180.-**

Auf Ihren Wunsch wird jeder Mantel mit Pelz besetzt, wird jeder Mantel nach Ihren Maßen mit Anprobe angefertigt, wird jeder Mantel auch nach Ihren eigenen Modellbildern angefertigt, wird jeder Mantel auf WKG-Scheck (also Teilzahlung) geliefert. Sämtliche **höhere Preislagen** werden hier nur einmal verkauft. Seien Sie also unbesorgt. Ihr Mantel wird Ihnen hier nicht mehr begegnen. — Dann noch etwas: Mantelkauf ist Vertrauenssache. Gehen Sie zum Spezialisten. Einmal wegen der viel größeren Auswahl und dann wegen der viel kleineren Preise. Darf ich um Ihren unverbindlichen Besuch bitten?

W. H. Wolf
KLEIDERFABRIK
Verkaufsstelle Langen
Textilhaus **Gunschmann**
Lutherplatz

Unsichtbare Augengläser vereinen gutes Sehen mit gutem Aussehen. Ideal f. Sport, Arbeit u. Gesellschaft. Unzerbrechlich! Sof. lieferb. Contacta, Spez.-Institut E. Bordt, Ffm., Mittelweg 8, Tel. 54380

Bestellungen auf
Winter-Kartoffeln
nimmt laufend entgegen
Willi Börenz, Walter-Rathenau-Str. 11

Bestellungen auf
Saat-Welzen
Saat-Roggen
Saat-Wintergerste
werden angenommen.
Philipp Keim 2.
Langen, Fahrgasse 5, Telefon 448

Heimarbeit
(Zwiebelschälen)
Ausgabe Montag, den 28. 9. 53, von 14-16 Uhr.
Weitere Anmeldungen werden noch entgegengenommen.
Hermann Seltz, Langen
Präserven- u. Nährmittelfabrik

B. 150 DM u. mehr wöchentl. bar durch Verkauf konkurrenzloser 1-DM-Bedarfs-Neuheit a. jed. Familie. FILIA (17b) Haltingen (Bad.) 355

Ab sofort täglich frisch
Obst, Südfrüchte u. Gemüse
Ursula Scholz
Lebensmittel, Feinkost - Westendstr. 25

Nähmaschinen
Wenn Sie eine erstklassige Nähmaschine preiswert kaufen wollen, dann besuchen Sie mich bitte. Spezialisiert auf Zick-Zack-Nähmaschinen. Gelegenheitskäufe
Schäfer, Offenthal am Bahnhof (Kreis Offenbach)
Teilzahlung, Kundenbesuch

GRATIS
erhalten Sie gegen diese Gutschein-Anzeige bei nächstgelegener Fachdrogerie
1 Tages-Kurpackung
Umkehr-Teebohnen Nr. 14
Dazu eine interessante Broschüre, wie man sich jung, gesund und schlank erhält u. wie man klimakterische Erscheinungen von Galle, Leber, Darm und Drüsen verhütet. Schon der Gebrauch dieser Probepackung wird Sie von einer deutlichen Funktionsanregung und Ausschwemmung überflüssigen Fettwassers überzeugen. Monats-Kurpckg. DM 2.–, Wochenpckg. DM 0.60.
Fachdrogerie Enste
mit Photospezialabteilung
Lutherplatz und Bahnstraße
Telefon 551

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

REINE HAUT
durch „nächtliche" Pflege: jeder, der unter Hautunreinheiten, unter Pickeln, Mitessern oder Ausschlag leidet, sollte einmal **Klosterfrau Aktiv-Puder** erproben. Abends aufgetragen, wirkt er während der Nacht; er saugt Hautausscheidungen auf und bindet sie.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist,** nur echt in der blauen Packung.
Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

MÖBELHAUS
SALLWEY
Langen - Obergasse 21-23
Schlafzimmer, Küchen, Wohnzimmer, Einzelmöbel, Polstermöbel, Matratzen, Steppdecken, Tagesdecken
In reicher Auswahl, guten Qualitäten u. niedrigen Preisen
Bequeme Zahlungsbedingungen

Aus eigenem Import!

	DM o. Gl.
FRANKREICH	
Pizza Vermouth, Aperitif	2.45
Messidor, weißer Bordeaux	2.95
1950er Macon (Burgunder)	2.95
1950er Beaujolais, Superieur	3.25
ITALIEN	
Moscatello di Sicilia	2.50
Vermouth Pellegrino, rot	3.25
Vermouth Cortese, blanco	3.30
UNGARN	
Edelkadarka	2.70
1950er Domoszloer, Riesling, Natur	2.80
1950er Origin. Tokayer, Szamorodner 1/1 Ltr.	1.95
GRIECHENLAND	
Muskatteller	1.85
Original Insel Samos	3.30
Mavrodaphne	3.40
ÖSTERREICH	
Burgenländer Blauburgunder, Natur	1.60
1951er Gumpoldskirchner Rotgipfler	2.95

Jöst
Langen, Karl-Marx-Straße, gegenüber dem Bahnhof

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 26. Sept., 20 Uhr: Abendmahlsgottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
Sonntag, 27. Sept.: 17. Sonntag n. Trinitatis
Kollekte: Für Einzelnotstände bei Flüchtlingen, Kriegsversehrten, Alten u. Kranken (Hilfswerk)
9 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrassistent Knorreck)
10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrassistent Knorreck)
Predigt: 2. Petr. 1,3—11;
Lieder: 280 — 272 — 245 — 232
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.-Haus
19.30 Uhr: Gemeindeabend: „Mit uns auf Fahrt". Lichtbilder über die Fahrten unserer Jugend durch Oberbayern, Tirol, an den Bodensee u. um den Bodensee herum. Vorführung des Filmes vom Jugendsonntag am 28. Juni. Unkostenbeitrag: Erwachsene 50, Jugendliche 30 Pfennig.
Montag, den 28. Sept., 19.30 Uhr: Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Mittwoch, den 30. Sept., 20 Uhr: Mütterkreis
Donnerstag, den 1. Okt., 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 2. Okt., 20 Uhr: Kirchenchor
Evangelische Stadtmission
Sonntag, 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Kath. Gottesdienstordnung v. 27. 9.—3. 10. 53
Sonntag, 27. Sept.: 18. Sonntag nach Pfingsten
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht
Während der Woche
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: Amt
20.00 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Freitag, 19.45 Uhr: Bibelstunde
Sonntag: 19.45 Uhr Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage

10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
27. 9. Dr. Hanke-Faßbinder / Tel. 740

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (26.—2. 10.)
Rosen-Apotheke, Bahn-K.-Marx-Straße

Ausschneiden und aufheben!
Krankentransport: Telefon Langen 711
Ortsverein Langen, Gesamtleitung: Z. Anthes, Langestraße 16
Techn. Leitung, Sport- und Nachtwachen: Frauen: H. Schäfer-, Wolfsgartenstr. 36
Männer: H. Hoffart, Mühlstraße 25
Ausgabe: Verleihung von Krankenartikel: M. Gebhardt, Fabrikstraße 16

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889
Freitag - Montag
Täglich 20.30, Samstag 18.15, 20.30
Sonntag 16.00, 18.15, 20.30
Bobby, der neue Komiker des deutschen Films

Joachim Brennecke, Josefin Kipper, Heli Finkenzeller, Carola Höhn, Walter Gross, Erika von Thellmann, Christiane Jansen und viele andere
Musik: Peter Kreuder
Die turbulenten Abenteuer des Schimpansen Bobby:
Er massiert die schönsten Frauen und kann ganz vorzüglich klauen, er ergründet die Chemie, scharfen Schnaps verschmäht er nie und mit Übermut und Scherz spielt er sich in jedes Herz! Obwohl er nur ein Affe war, wird Bobby hier zum großen Star!
Amüsant - pikant - charmant. Ein Volltreffer des Humors — Ein Rekord an Heiterkeit

Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr
Spätvorstellung
Ein Farbfilm
Trommeln des Todes
Sonntag 14 Uhr Jugendvorstellung

Wohin am Sonntag-Abend? ins
Deutsche Haus
zu einem gemütlichen Schoppen

Erstmalig in Langen!
Geschicklichkeitsfahrt für Motorräder
Veranstaltet vom DKW-Club Ffm, am Sonntag, 27. 9. 53, 14 Uhr, auf dem alten SSG-Sportplatz i. Linden
Am Abend
Großer Tanz
mit dem
Tanz- u. Schauorchester E. Bode
im Saalbau »Zum Lämmchen«
Beginn 20 Uhr Eintritt DM 1.-

Gg. Becker & Co. - Omnibusbetrieb
Langen, Leukertsweg 43
Die Genehmigung zum Gelegenheitsverkehr wurde uns mit Verfügung des Regierungspräsidenten in Darmstadt vom 2. Januar 1952, Aktenzeichen III/4-66 L 2801 - erteilt. Die allgemeinen Beförderungsbedingungen können jeweils in unserem Omnibus eingesehen werden.

Lichtburg Telefon 209
Ab Freitag und folgende Tage
Wochentags 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30
Der erfolgreiche neue deutsche Film!

Ein Herz spielt falsch
Nach dem gleichnamigen „Hör zu" Roman
Die ergreifende Liebesgeschichte unserer Tage
Die Geschichte einer modernen Ehe
O. W. Fischer, Ruth Leuwerik, Carl Wery, Gertrud Kückelmann
Für Jugendliche unter 16 Jahren nicht zugelassen
Freitag und Samstag je 22.30 Uhr Spätvorstellung
DURST

Schüler-Konzert
NORBERT MATZKA
Samstag, 26. Sept. 53, 19.45 Uhr
im Singsaal des Realgymnasium

LL Telefon 112
Freitag - Montag
Täglich 20.30, Samstag 18.15, 20.30
Sonntag 18.00, 18.15, 20.30
Das überragende Meisterwerk der Filmkunst - Große Ausstattung - Tausende Mitwirkende
Musik: Johann Sebastian Bach
Ein unvergeßliches filmisches Prachtwerk
Einer der größten Filme, die je in Deutschland gedreht wurden

Ein Filmwerk von erhabener Größe mit **Kristina Söderbaum, Heinrich George**
Regie: Veit Harlan
Die Musik ist von Johann Sebastian Bach (Leitung Alois Melichar). Es spielen die Berliner Philharmoniker (Chor: Regensburger Domspatzen). Das Buch schrieben Walter Harlan und Werner Eplinius nach dem Bühnenstück „Das Nürnbergische Ei" von Walter Harlan. An der Kamera stand Bruno Mondi.

Freitag und Samstag je 22.30 Uhr
Spätvorstellung
Ein Farbfilm in Technicolor

Ein echtes Spiegelbild des Wilden Westen, in dem Pistole und Peitsche regierte, in Farbaufnahmen von einmaliger Schönheit

Der Waschtag ist kein Problem mehr, wenn Sie verehrte Hausfrau die Wäsche im
Waschsalon Gudrun
waschen lassen. Ihre Wäsche wird auf schonendste Weise behandelt, mit nur Henkel-Waschmitteln. Sie sparen Kraft, Zeit und Geld. - Bitte die Wäsche in kochechte und nicht kochechte zu sortieren, da ich keine Haftung für verfärbte Wäsche übernehme. Heißmangelbenutzung jeden Tag ab 14.00 Uhr.
Waschsalon Gudrun
Inhaber I. Müller, Wallstraße 22
Annahmestelle der Renova-Expreß-Reinigung. Lieferzeit Montag u. Donnerst.

Noch einige sehr schöne
Junghennen
4-6 Monate und 1952er prima Legehennen noch am Legen, sowie Schlachthähnchen und Suppenhühner abzugeben.
Geflügelhof Herold
Götzenhain, Alter Berg

WIR LADEN EIN!
Ausstellung »Neue Eigenheime«
In den Räumen der Bezirkssparkasse Langen
am Samstag, 26. Sept. 1953, von 15 bis 18 Uhr
und Sonntag, 27. Sept. 1953, von 10 bis 18 Uhr
Es ist nicht notwendig, daß Sie ewig Miete zahlen!
Mit unserer Hilfe ist es auch Ihnen möglich, zu einem Eigenheim zu gelangen. Der Staat hilft Ihnen durch Wohnungsbauprämie oder erhebliche Steuervergünstigungen. Auch Sie sollten sich diese Vorteile nicht entgehen lassen.
Wir finanzieren:
Neubau, Umbau, Instandsetzung, Hauskauf, Erbauseinandersetzung und Hypotheken-Ablösung.
Wenden Sie sich daher in allen Finanzierungsfragen an Ihre
Landesbausparkasse Hessen
Niederlassung Darmstadt
Darmstadt, Paulusplatz 1
früher öffentliche Bausparkasse für Hessen
Auskunft und Beratung jederzeit durch:
Bezirkssparkasse Langen und Bezirksleiter Phil. Hch. Nold 3.,
Langen, Heegweg 14

Bis 800.- DM
Barverdienst monatl. u. mehr durch Privatverkauf gutgeh. Familien-Bedarfsart. Auskunft kostenlos. FILIA, 355 (17b) Haltingen/Baden

Klein. Küchenherd
Klein. Füllofen,
1 Weißbinder-Leiter
zu verkaufen
Wießgäßchen 20

Kinderbett
mit Matratze, fast neuwertig, zu verkauf.
Sterzbachstr. 12

2 Sprungrahmen
1,85 x 93 zu verkaufen
Kaplaneistraße 9

Wiesbadener
Zylinder-Schleiferei
Mainzer Straße 123
Ruf 25673
Motor und Maschinenlagerung aller Art

Schneider
Annastraße 15

Bestellungen auf
Weißkraut
Rotkraut u. Zwiebeln
werden entgegengenommen.
EGELSBACH
Langener Straße 9

Pelzmäntel
Maßanfertigung
Umarbeitung
Ernst-MÜLLER
EGELSBACH
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Wer fährt am Sonntag, den 27. 9. 1953, mit zu einem
Bummel an den Rhein
Fahrpreis DM 4.-
Abfahrt: 11.45 Uhr Egelsbach, Kirchplatz
11.50 Uhr Langen, Bahnhof
12.00 Uhr Langen, Lutherplatz
12.10 Uhr Dreieichenhain, Linde
Zu der **Fahrt nach München** am 3. u. 4. 10. sind noch einige Plätze frei. Interessenten wollen sich bitte bis 30. 9. noch melden. Vorverkauf bei
OMNIBUS-BECKER
Leukertsweg 43, Telefon 773

ff. Gewürze
für Koch-, Back- und Schlachtzwecke
Back-Mohn
gemahlen, stets frisch erhältlich im
Langener Samenhaus
Langen, Fahrgasse 21, Telefon 181

Günstiges Herbstangebot!
Kinderstrümpfe, lang, Gr. 1-9 . 2.45, 1.25
Frauenstrumpf, gestrickt, schwarz, braun, grau und beige 3.95
Kniestrümpfe, gemüst., Gr. 5-12 . 4.95, 2.75
Herren-Kniestrumpf, uni, grau u. beige 2.95, 1.95
Herren-Socken, in all. Farben . 2.95, -.95
Damen-Perl.-Strümpfe, 20 Den. 3.95, 2.95
Ferner Strickwesten und Parallelos in verschiedenen Preislagen
Strumpf-Etage E. Freisens
Langen, Lutherplatz 2

ANGORA-WÄSCHE
gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Nervenentzündungen, Nieren- und Blasenleiden, Neuralgie. Verlangen Sie unverbindlichen Besuch vom „Angora-Onkel"
H. Stahr, Ahornstraße 5

Volkschor »Liederkranz« 1858 Langen

Freitag, 25. Sept. 1953 um 20.30 Uhr
CHORSTUNDE
im Hotel Weingold. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Sonntag, 27. Sept. 1953 findet unser **Vereinsausflug** statt. Abfahrt 7 Uhr um Lutherplatz.

Der Vorstand

Turnverein 1862 (E.V.)

Handballabteilung

Heute abend 20.30 Uhr **Jugendversammlung** bei Treusch.
20.30 Uhr **Spielausschußsitzung** bei Rettig.
Heute abend, 21 Uhr, **Spieler-Versammlung** bei Rettig.
Alles Nähere über die Spiele in Arheilgen wird in der Spielerversammlung bekanntgegeben.

Faustballabteilung

Sonntag, 27. Sept. 1953 1. und 2. Mannschaft Rundenspiele i. Darmstadt bei der TG 1846 Hochschulstadion. Beg. 9 Uhr. Abfahrt m. Omnibus oder Fahrrad 7.45 Uhr ab Café Krone.

I. C. F. L.

Heute, Freitag, um 19.30 Uhr
Spielausschuß-Sitzung
20.30 Uhr
Spieler-Versammlung
Sonntag, den 27. 9.
1. und 2. Mannschaft gegen Vikt. Urberach, 13.15 Uhr Reserve, 15 Uhr 1. Mannschaft
Samstag um 14 Uhr: 2. Schüler gegen SKG Sprendlingen 1. Schü. 15 Uhr: 1. Schüler — Offenthal 1. Schüler.
Sonntag um 10 Uhr: A 1 Jgd. g. Spvgg. Neu-Isenburg A 1 Jugend.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball

Freitag, 20.30 Uhr **Spielerversammlung**
Samstag: Schüler in Neu-Isenburg. Abf. 14.15 Uhr, Hegewg.
Sonntag: A-Jugend in Sprendlingen. Beginn 10 Uhr. Abfahrt 9.15 Uhr, Hegewg.
Sonntag: 1. u. 2. M. in Hänlein, 15 bzw. 13.15 Uhr. Abfahrt 11.30 Uhr Café Liederbach.

Abt. Handball.

Heute um 20.30 Uhr Spielerversammlung bei Ketschmann.
Sonntag, 27. Sept. 1953 13.45 Uhr Spiel der Jugend geg. Bessungen 15 Uhr I. Mannschaft gegen Seeheim. Spiele auf dem Sportgelände der SSG hinter dem Realgymnasium.

KPD
Ortsgr. Langen

Gedenktag 1953

Alle Mitglieder nehmen an der Feier für die Opfer des Nazismus am 27. September vorm. 11 Uhr auf dem Friedhof in Langen teil. Treffpunkt daselbst. Der Vorstand

Deutscher Gewerkschaftsbund
Ortskartell Langen

Am kommenden Montag, dem 28. September, 20 Uhr, im Rathaussaal
wichtige Sitzung
aller Kartell-Delegierten. Die Betriebsräte von Langen und näherer Umgebung, sowie interessierte Gewerkschaftsmitglieder sind ebenfalls eingeladen. Es spricht Kollege Pieper, Ffm.

Der Vorstand

Radio

(Brandt), wegzugshalb. ganz billig zu verkauf. Blumenstraße 5

Gebrauchte Gitarre

gesucht. Off. u. Nr. 884 an die Geschäftsstelle

Gewerbe-Verein Langen

Am Samstag, den 26. Sept. 53, 20.30 Uhr im »Hotel Weingold«

Gewerbe-Versammlung

Auf der Tagesordnung stehen außer wichtigen Fragen, die Besprechung der Rundfrage »Freier Vor- od. Nachmittag«.
Alle Gewerbetreibenden Langens, (auch Nichtmitglieder), insbesondere die Inhaber von Ladengeschäften werden um möglichst vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand

Bekanntmachung

Die **Saatgut-Reinigungsanlage** am Heegweg (Arbeitsamt) ist ab **Montag, den 28. September 1953** wieder in Betrieb. Die Putzzeiten für Saatgut sind wie folgt festgesetzt: Montag, Dienstag und Mittwoch vormittag.

Landwirtschaftlicher Verein

Bayernverein Alpenrose Langen

Sonntag, den 27. 9., um 16 Uhr, findet im Vereinslokal eine
Monatsversammlung
statt, wozu hiermit alle Mitglieder eingeladen werden. Um pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

OWK Ortsgr. Langen

Sonntag, 27. Sept. 1953
WANDERUNG
Ober-Ramstadt - Lichtenberg. Abfahrt 7.26, Café Krone. Fahrpreis 1.90 DM.
[illegible] [Frisch auf!

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

Samstag, 26. 9. 1953, 20.30 Uhr
Wichtige Mitgliederversammlung
im Vereinslokal.

Der Vorstand

Der Ortsverband der Heimat-Vertriebenen Langen

Am Dienstag, 29. Sept., im »Frankfurter Hof«
Monatsversammlung
Alle Heimatvertrieb. u. Ostzonenflüchtlinge sind herzl. eingeladen. Wegen der Wichtigkeit der Monatsversammlg. ist vollzähl. Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand

VVN Langen

Alle Mitglieder und Freunde werden gebeten, an der Trauerfeier für die Opfer des Nazismus am kommenden Sonntag, um 11 Uhr am Ehrenmal des Friedhofes teilzunehmen.

Der Vorstand

Jahrgang 1887-88

1902 aus der Schule entlassen treffen sich Samstag, den 26. Sept. um 20.30 Uhr zu einer Besprechung, zwecks 65-Jahrfeier i. Lämmchen (Pausch).

Acker am Schnainweg, 1237 qm
Acker im Neurott, 1231 qm, zu verkauf. Taunusstraße 6

Eine gebrauchte
Nähmaschine
und ein gebrauchter
Terrazzowassersteln
zu verkaufen
Wallstraße 21

Ferkel
(abgewöhnt) zu verkaufen.
Rheinstraße 17

Frischmelkende
Fohrkuh
mit oder ohne Kalb zu verkaufen. Ph. Krell, W.-Leuschner-Platz 1

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Hans Walter Petri
Valeria Petri
geb. Welkert

Langen, den 26. September 1953
W.-Leuschner-Pl. 2 / Aug.-Bebel-Str. 13
Kirchl. Trauung: Samstag, den 26. 9. 53, 15 Uhr, in der evang. Kirche zu Langen

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Elfriede Kunz
Dipl. Kfm. Erwin Eichenauer

September 1953

Sprendlingen, Lindenplatz 6 — Langen, Mittelweg 8

Viel Freude

bereitet ein nettes Schmuck-Geschenk von

Heydegger
Am Bahnhof

Lindenfels-Lichtspiele sucht

Helzer
(mögl. Pensionär). Vorzustellen Samstag zwischen 19—20 Uhr.

Perfekte Schneiderin
für in od. außer dem Hause gesucht. Off. u. Nr. 894 an d. Gesch.

Frau oder Mädchen
für 2—3 Stunden vormittags in Haushalt gesucht. Off. u. Nr. 877 an die Geschäftsstelle

Braves
ehrliches Mädchen
für halbe Tage in Geschäftshaushalt nach Erzhausen gesucht. Offerten unter Nr. 902 an die Geschäftsstelle

Jung. Mann (17 Jahre) sucht
Beschäftigung
bei Kost und Logis. Offerten unter Nr. 878

Suchen nettes Ehepaar anf. 50er zu
Heimskot od. Rommè
(Nähe Bahnhof). Off. unt. Nr. 876 a. d. G.

1-Familien-Haus

(4-5 Zimmer) in Langen dringend von US Luftfahrtgesellschaft zu mieten gesucht gegen Baukostenzuschuß und Miete

Detailierte Angebote unt. Nr. 889 a. d. G.

1 oder 2 Räume

leer oder möbliert, von Facharzt zum 1. Oktober 1953 in Langen gesucht. Eilangebote u. Nr. 881 a. d. Geschäftsstelle

Saubere Frau 2 mal wöchentlich für den
Haushalt
gesucht.
Fr.-Ebert-Str. 31

Geschäftsmann
möchte Schulenglisch vervollkommnen. Eilangebote unter „Englischlehrer(in)" Nr. 888 an die Geschäftsstelle

2 gebrauchte
Wollmatratzen
billig zu verkaufen. Anzusehen Rheinstr. 15

1 elntüriger
Kleiderschrank
1 klein. Wäscheschrank
1 eiserner runder Ofen m. Rohr zu verkaufen. Wilhelmstraße 36 I.

Weißes Metallbett
mit Matratzen
weißer Nachttisch
weißer Frisiertisch
1 Auszugstisch
mit 4 Stühlen
1 Gartentisch
billig zu verkaufen. Bahnstraße 8 I.

Gobelin-Sofa
DM 45.—, umständehalber abzugeben Fr.-Ebert-Straße 55 (nach 19 Uhr)

Schöner eiserner
Zimmerofen
mit Rohr DM 25.— zu verkaufen. Off. u. Nr. 896 a. d. Gesch.

Kl. Schränkchen
guterhalten, mögl. m. Schublade, zu kaufen gesucht. Off. unt Nr. 895 an d. Geschäftsst.

Kinderbett
140 x 75, mit Strohmatratze preiswert zu verkaufen. Thiel, Mühlstraße 49

2 Bettstellen und 2 Nachtschränkchen
zu verkaufen
Neckarstraße 36

Gutes Brechobst
zu verkaufen.
Mittelweg 6

Flaschenbirnen
Mollebusch, Graubirnen (Winterobst) zu verk. Thomin, Egelsbach
Darmstädter-Ldstr. 3

Kelter
zu verk., sehr preisgünst., fahrb. Spindelpresse mit Mühle. Obst- und Gartenbauverein Langen, zu erfragen bei J. Bärenz, Darmstädter Str. 10

Schwarzweiß. Kater
½ Jahr alt, stubenrein. Abzugeben
Wiesgäßchen 32

Derjenige Mann
welcher am Mittwoch um 8 Uhr i. Wingert den hell. Staubmantel gefund., üb. d. Schulter tragend mitgenommen hat, möge denselben b. Fundbüro gegen Belohng. abgeben.

Ich bitte den Schirm der b. Wallenfels vor dem Schaufenster lag, gegen Belohnung abgeben zu wollen.
Dorotheenstraße 6

Derjenige, der mein **Fahrrad** vor meinem Hause, Luthcrstr. 23, entwendet hat, bitte ich sehr, dieses wieder zurückzugeben.
J. Herzog, Lutherstr. 23

Brille mit Etui
auf dem Wege Rhein- u. Bahnstr. am Samstagabd. verloren. Abzugeben geg. Belohng.
Bahnstraße 73

Rentner u. Rentnerin suchen eine schöne
2 bis 2½ Zimmerwohnung
mit Küche im gemeinsamen Haushalt. Miete im voraus? Off. Nr. 899 an die Geschäftsstelle

1 Zimmer u. Küche
mit Zubehör v. berufstätiger Dame evtl. geg. Mietvorauszahlung od. BKZ. z. mieten gesucht. Offerten unter Nr. 901 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
ab 1. Okt. z. vermieten. Blumenstraße 6

Ehepaar sucht möbliertes oder leeres
Zimmer
eventuell mit Kochgelegenheit.
Offerten unt. Nr. 886

1 Zimmer
mit Küche, sofort zu vermieten gegen Baukostenzuschuß.
Offerten unt. Nr. 885

Möbliertes Zimmer
zum 1. 10. von Dame gesucht. Offerten unt. Nr. 887 a. d. Gesch.

Möbliertes Zimmer
von berufstät. Herrn sofort gesucht.
Offerten unt. Nr. 879 an die Geschäftsstelle

Leerzimmer
mit Heizung u. separ. Eingang in Bahnhofsnähe bis 31. März 54 zu vermieten.
Offerten unt. Nr. 882

Amerikan. Sergant verh. o. Kind., sucht für ½—1 Jahr
2 möblierte Zimmer
mit Kochgelegenheit.
Off. u. Nr. 880 a. d. G.

Suche Laden

mit Nebenraum oder Gewerberaum in Langen (Geschäftslage).
Offerten unt. Nr. 875

Gewerberaum 80 qm
(Kraft-, Gas-, Wasseranschluß) z. vermieten. Offerten unter Nr. 856 an die Geschäftsstelle

Büroraum
oder als Auslieferungslager geeignet gegen BKZ und Rückvergütung in nähe Bahnhof sofort zu vermieten. Offerten unter Nr. 898 an die Geschäftsstelle

Leere Monsorde
m. Kochgelegenheit u. Keller oder Abstellraum gesucht. Off. unt. Nr. 891 a. d. G.

Kinderloses Beamtenehepaar sucht zum Frühjahr 54 geräum.
3-Zimmerwohnung
mit Bad und Balkon in Part. oder 1. Stock geg. Mietvorauszhlg. oder Darlehen. Off. unt. Nr. 897 a. d. G.

2 junge Herren, berufstätig suchen in Langen
möblliertes Zimmer
Offerten unter Nr. 892 an die Geschäftsstelle

Garage
m. großem Lagerraum. Nähe Bahn ab 1. Okt. zu vermieten.
Offerten unter Nr. 890 an die Geschäftsstello

Garage
zu vermieten.
Walter-Rietig-Str. 26

Wer sucht
Geld,
Hypotheken, Darlehen, Beteiligungen, Kredite aller Art? Unverbindliche Auskünfte und Bearbeitungen unter Nr. 900 a. d. Geschäftsst.

Spelsekürbisse
zu verkaufen
Taunusstraße 23, I.

Kelter-Birnen
zu verkaufen
Vierhäusergasse 9

Versch. Sort. gebroch.
Aepfel
verkauft Muth, Wolfsgartenstr. 56, I.

Bestellungen für
10 Winterkartoffeln
(50 Pfg. unt. Tagespr.) nimmt entgegen Thiel, Mühlstraße 49

DKW RT 125
gut erhalt., zu verkauf. Langen, Taunusstr. 2, I.

NSU-Fox
Viertakt., 100 ccm gut erhalt., aus erster Hand für 350.— DM zu verkaufen
Westendstraße 37, I.

NSU-Fox
zu verkaufen
Egelsbach, Taunusstraße 12

Motorrad
Ardie, BD. 175 Sport (10 500 km) Iz Zustand, zu verkaufen.
Mühlstraße 1 I.

Mollebusch- und Pastarbirnen
zu verkaufen
Mainstraße 23

Guterhaltener
Korb-Kinderwagen
und 4 dunkle Stühle
billig zu verkaufen
Heinrichstr. 7, I.

Fast neuer
Küchenherd
(Schilde) zu verkaufen

Johanna Möller, Annastraße 37

Klavier
zu kaufen gesucht
Wallstraße 40

Kaufe guterhaltenes
Laufgrill
Off. erbet. u. Nr. 893

Kaffee
aus eigener Rösterei!

Daher stets frisch:

Konsum-Mischung reinschmeckend	125 g	**2.25**
Perl-Mischung kräftig	125 g	**2.50**
Haushalt-Mischung ergiebig, mittelstark	125 g	**2.75**
Familien-Mischung gute, volle Qualität	125 g	**3.00**
Sonntags-Mischung würzig, blumig	125 g	**3.25**

und 3 % Rabatt

Heinrich Seipp
Lebensmittel - Feinkost
Wilhelm-Leuschner-Platz 17
Telefon 430

Ernst Köllges
Lebensmittel - Feinkost
Keim-, Ecke Wolfsgartenstr.
Telefon 937

75 Jahre

Einladung zur Wiedereröffnung

des seit 75 Jahren bestehenden

»Gasthauses zur Westendhalle«

Heute ist es nun so weit, daß wir den verehrten Gästen die Tür zu einer neuen »Westendhalle« öffnen können. Wir freuen uns, daß es uns mit Hilfe tüchtiger Handwerker und Architekten gelungen ist, das beliebte alte Gasthaus geschmackvoll zu renovieren und den Geist der Gemütlichkeit zu vertiefen. Die neuen Pächter, Herr und Frau Weiss, erste Fachleute, werden stets bestrebt sein, ihre Kunden auf das Beste mit guten Speisen und gepflegten Getränken zu bedienen. Auch Fremde, die für die Nacht Unterkunft suchen, werden sich in den netten Fremdenzimmern bei zuvorkommender Betreuung wohlfühlen.

Wir laden auf diesem Wege die Einwohnerschaft, alle Freunde, Bekannte und Stammgäste zur

Eröffnung am Samstag, dem 26. September 1953,

19 Uhr in den neuen Gasträumen der »Westendhalle« ein.

Mit der Bitte an die verehrten Gäste, Herrn und Frau Weiss dasselbe Vertrauen wie ihren Vorgängern und unseren Eltern entgegenzubringen, zeichnen

Heinrich und Karl Klingler

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 75 — Dienstag, den 29. September 1953 — Jahrgang 5/54

Stille in Bonn

Auf Innerpolitischem Gebiet ist es, seit sich Bundeskanzler Dr. Adenauer zu einem Erholungsurlaub auf die Bühlerhöhe im Schwarzwald und nach Baden-Baden zurückgezogen hat, verhältnismäßig still geworden. Dort soll er in den letzten Tagen bei Wind und Wetter mehrere Spaziergänge unternommen haben. Da er gern Erklärungen abgibt, hat er sich auch dazu geäußert und betont, er habe „sich bisher gut erholt und hoffe, mit frischen Kräften nach Bonn zurückzukehren". In Bonn sind noch die Handwerker tätig, um das Bundeshaus, das bekanntlich vergrößert werden mußte, rechtzeitig fertigzustellen. Innenpolitisch ist neben den Verhandlungen zur Regierungsbildung in einzelnen Bundesländern eigentlich nur die Diskussion um die Überparteilichkeit des Deutschen Gewerkschaftsbundes im Gange. Es läßt sich nicht leugnen, daß diese Frage für die soziale und politische Zukunftsentwicklung unbedingt von Bedeutung ist.

Je weniger der Kanzler gegenwärtig zu Wort kommt, desto mehr macht der zukünftige Wehrminister Blank von sich reden. Allerdings mußte er zwischendurch seibst einmal seine eigene Dienststelle korrigieren, bei welcher Gelegenheit er bekanntzugeben in der Lage war, das Freiwilligengesetz für die Errichtung deutscher Truppen für die Europa-Armee werde vom Bundestag keineswegs vor dem nächsten Frühjahr verabschiedet. Das Parlament könne ein solches Gesetz erst beschließen, wenn die Verträge für die Europa-Armee in Kraft treten. Bei dieser Gelegenheit hat der zukünftige Wehrminister auch darauf hingewiesen, die Tatsache, daß bisher 105 000 Freiwilligen-Bewerbungen für ein deutsches Kontingent vorlägen, bedeute in keiner Weise, daß damit schon die „Kadertruppe" bis auf 10 000 Mannschaften auf dem Papier stehen. Was sagt übrigens der Deutsche Sprachverein dazu, daß mans auf militärischem Gebiet jetzt schon mit solch neuen Fremdwörtern kommt?

Inzwischen hat Frankreich der Sowjetunion vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen neue Garantien gegen jedes Wiederaufleben des deutschen Militarismus und gegen eine gewaltsame Änderung der bestehenden Grenzen angeboten. In der Weltöffentlichkeit gleichfalls stark beachtet werden die Äußerungen des französischen Staatssekretärs des Äußeren, Maurice Schuman, der in der gleichen Vollversammlung für eine stufenweise Abrüstung eintrat, bevor ein endgültiges Abrüstungssystem in Angriff genommen werden könne.

Das Angebot Frankreichs steht überhaupt im Mittelpunkt der internationalen Diskussion, weil Frankreich sich offiziell für die Beendigung des Kampfes in Indochina ausgesprochen hat. Dieses Angebot kam ohne Zweifel überraschend. Es war vorauszusehen, daß sich die Sowjetunion und das kommunistische China sofort ablehnend äußerten und meinten, daß keineswegs mit einem Abschluß der Kampfhandlungen in Indochina in absehbarer Zeit zu rechnen sei. Schuman schlug außerdem vor, daß die politische Korea-Konferenz auch auf eine Friedensregelung in Indochina ausgedehnt werden solle. Er bemerkte weiter dazu, Frankreich werde alles daran setzen, damit Indien zu der Konferenz eingeladen werde und bei der Lösung mitwirken könne. Frankreich habe seine Aufgabe in Indochina erfüllt und die Völker dieses Landes zur Unabhängigkeit geführt. Jetzt verteidige es nur noch ihre Freiheit, bis sie selbst dazu in der Lage seien.

Saargespräch

Die Beratende Versammlung des Europarates hat gegen die Stimmen der deutschen Sozialdemokraten beschlossen, Deutschland und Frankreich für Saarverhandlungen sechs Monate Zeit zu geben. Diesen Verhandlungen soll sich im Frühjahr eine große Saarkonferenz von acht Mächten anschließen. An der Saarkonferenz sollen sich die drei Westmächte, also Frankreich, Großbritannien und die USA, ferner Deutschland, Italien und die Beneluxstaaten beteiligen. Die Empfehlung des Europarates geht jetzt an das Ministerkomitee. So sehr begrüßt werden darf, daß die Versammlung des Europarates sich mit der Saarfrage beschäftigt hat und für eine endgültige Lösung eintritt, so wenig kann man es verstehen, daß man sich um eine neue Flagge streitet. Die Flagge des Europarates, die seither auf grünem Grund ein weißes E zeigte, soll in Zukunft fünfzehn goldene Sterne in kreisförmiger Anordnung auf blauem Felde tragen. Der 15. Stern wurde zum Steln, oder besser gesagt, zum Steln des Anstoßes, da er das Saargebiet repräsentieren soll, das nicht als selbständiger Staat gilt. Als wenn man im Europarat keine sonstigen Sorgen und Probleme hätte!

Schwere Sorgen hat die Montan-Industrie der sechs Schumanplan-Länder, und zwar finanzielle Sorgen. Helfen können nur Dollars aus amerikanischen Privatanleihen. Man rechnet mit zwei bis drei Milliarden DM. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden diese Anleihegelder aber nur unter der Bedingung zur Verfügung gestellt, daß sie ausschließlich im Kohlenbergbau investiert werden. Die deutsche Industrie befürchtet (nicht mit Unrecht) dadurch allerdings eine Benachteiligung gegenüber der Saar, da es schon immer ein Ziel der Franzosen war, in Lothringen und im Saarland ein zweites „Ruhrgebiet" aufzubauen. Ohne Zweifel könnten die Investitionen in dem mit hochmodernen Anlagen ausgerüsteten Kokskohle-Bergbau der Saar verhältnismäßig schnell zu einer beträchtlichen Produktionssteigerung führen, während im Gegensatz hierzu die Investitionen an der Ruhr erst in zehn Jahren ihre Früchte trügen.

Heimkehr acht Jahre nach dem Kriegsende

Nach einer Verlautbarung des sowjetischen Oberkommissars sollen insgesamt 12 750 in der Sowjetunion zu langjährigen Strafen verurteilte ehemalige deutsche Kriegsgefangene entlassen werden. 736 davon trafen in der Nacht zum Montag und gestern nachmittag im Flüchtlingslager Friedland ein. Insgesamt sind bis jetzt 1558 Gefangene spätheimgekehrt, 1204 davon werden ins Bundesgebiet entlassen. Es wird mit neuen Transporten gerechnet.

Es gibt sicherlich keinen Deutschen, der nicht mit besonderem Interesse, Anteilnahme und Freude die Meldungen über die Heimkehr dieser leidgeprüften Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion in den letzten Tagen verfolgt. Viele dieser Heimkehrer gerieten bereits Jahre vor der Kapitulation Deutschlands in russische Gefangenschaft und drohten während eines Jahrzehnts, in dem sie trotz der Bemühungen des internationalen Roten Kreuzes durch den Eisernen Vorhang von ihren Angehörigen getrennt lebcn mußten, in der Weite des Landes vergessen zu werden. Manchen brachte der Gedanke, vielleicht nie mehr nach Hause zurückkehren zu dürfen, zur Verzweiflung oder machte ihm das ohnehin unendlich harte Dasein noch mehr zur Qual. Es ist auch nur allzuleicht verständlich, daß vor allem die älteren der Gefangenen und mitunter zu langen Freiheitsstrafen Verurteilten, vor übergroßer Erregung, ihre Familie in ein paar Tagen wiedersehen zu sehen, nach all dem Leid der großen Freude nicht mehr gewachsen sind. Fast jeder von ihnen, der die Hoffnung auf eine Rückkehr noch nicht aufgegeben hatte, hat vielleicht in den letzten Jahren auch ab und zu einen Rubel gespart, um seine Angehörigen mit einem kleinen Geschenk zu überraschen. Das größte Geschenk für seine Verwandten bedeutet jedoch auf jeden Fall die Tatsache, daß er endlich als ein gesunder Mensch wieder mit ihnen zusammenleben kann. Dem deutschen Volke aber in seiner Gesamtheit bleibt nur zu hoffen übrig, daß diesen ersten Hunderten bald Zehntausende folgen werden.

„Gott segne Berlin"

Am 30. September jährt sich zum vierten Male der Tag, an dem die Berliner Luftbrücke ihren Abschluß fand.

Am Abend des 30. September 1949 landete ein amerikanischer Luftfrachter vom Typ C-54 auf dem Flugplatz Tempelhof. Das wäre normalerweise nichts sonderlich Bemerkenswertes gewesen — in diesem speziellen Falle jedoch war es ein Ereignis von historischer Bedeutung: die Berliner Luftbrücke hatte mit diesem Flug — übrigens dem 277 264sten seit ihrem Beginn im Juni 1948 — ihren Abschluß gefunden.

Fünfzehn Monate vorher, am 24. Juni 1948, hatten die Kommunisten jegliehen Verkehr — sowohl auf dem Land- wie auch auf dem Wasserwege — von und nach West-Berlin unterbunden und die Zwei-Millionen-Stadt so zu einer regelrechten „Insel", mehr als 160 Kilometer hinter dem Eisernen Vorhang, gemacht. Diese Blockade sollte Westberlin, das in bezug auf Lebensmittel, Kohle, medizinische Präparate und Rohstoffe vollständig auf Lieferungen von außen angewiesen ist, dazu veranlassen, die amerikanische, britische und französische Besatzung zum Abzug zu bewegen. Doch es kam anders. Schon fünf Tage nach Einsetzen der Blockade gab das Hauptquartier der amerikanischen Armee in Deutschland bekannt, daß es eine Luftbrücke nach Berlin eingerichtet habe, auf der von nun an neben den Maschinen, die bereits die in Berlin stationierten amerikanischen Truppen mit Nachschubmaterial versorgten, auch Luftfrachter eingesetzt werden sollten, die die Berliner Zivilbevölkerung mit allen notwendigen Gütern beliefern sollten. General Lucius D. Clay, der damalige Kommandant der amerikanischen Streitkräfte in Deutschland, hatte in diesem Zusammenhang seinen Vorgesetzten in Washington die Frage vorgelegt: „Wir sind überzeugt, daß wir Berlin auf dem Luftwege versorgen können. Es wird freilich ein in seiner Art noch nicht dagewesener Versuch sein. Wirtschaftlich betrachtet ist diese Aktion höchst unpraktisch. In politischer und menschlicher Hinsicht jedoch steht so viel auf dem Spiel, daß wir glauben, es trotzdem tun zu müssen. Wir werden Flugzeuge brauchen — die größten, die Sie besitzen und so viel, wie wir bekommen können, um unser Ziel zu erreichen. Wir sind entschlossen, den sowjetischen Versuch, Berlin zu morden, zu verhindern. Wollen Sie uns dabei helfen?" Die Antwort kam schnell: „Wir haben unseren Flugeinheiten Befehl erteilt, sich an die atlantische Küste zu begeben, in welchem Teil der Welt auch immer sie sich aufhalten. Sie werden die Flugzeuge und die Unterstützung haben, die Sie brauchen — Gott segne Berlin."

Schon in den nächsten Tagen trafen die ersten Luftfrachter vom Typ C-54 ein, die einen Laderaum von zehn Tonnen besitzen. Bald waren insgesamt 225 Frachter dieses Typs im Luftbrücken-Einsatz. Großbritannien unterstützte die Aktion, indem es ebenfalls 110 Transportflugzeuge aus militärischen Einheiten sowie weitere 46 Flugzeuge von privaten Gesellschaften zur Verfügung stellte.

Der einzigartigen Organisation der Luftbrücke und der vorbildlichen Zusammenarbeit zwischen den Armee-Einheiten und der Berliner Bevölkerung war es zu danken, daß schon im Juli 1948 alles so gut eingespielt war, daß Tag und Nacht alle drei Minuten ein Luftfrachter in Berlin landete, innerhalb von 13 Minuten entladen war — diese Rekordzeit wurde später sogar auf 8 Minuten herabgedrückt — und wieder seinen Rückflug antreten konnte. Insgesamt 2 343 315 t an Gütern wurden auf diese Weise während der 15 Monate des Bestehens der Luftbrücke nach Westberlin geflogen.

Nachdem alle Propagandamaßnahmen und Störungsversuche der Kommunisten ohne Wirkung auf die tapfere Haltung der Berliner Bevölkerung geblieben waren und die westlichen Alliierten nicht die geringsten Anstalten trafen, das einmal begonnene Projekt der Luftbrücke aufzugeben, ja sogar immer weiter auszubauen, hoben die Kommunisten am 12. Mai 1949 die Blockade wieder auf. Aber bis zum September wurde die Luftbrücke weiter beibehalten, um jeder Meinungsänderung der Sowjets vorzubeugen.

Die Kosten der Luftbrücke betrugen für die Vereinigten Staaten mehr als 345 Millionen Dollar. Der Anteil Großbritanniens betrug auf mehr als 17 Millionen Pfund Sterling. 36 Flugzeuge gingen verloren. 39 Engländer, 31 Amerikaner und 9 Deutsche opferten als Flugzeugbesatzung und Begleitpersonal ihr Leben. Dem Gedenken dieser Toten wurde der „Platz der Luftbrücke" in Berlin geweiht.

Die Berliner Luftbrücke hat aufgehört zu bestehen; Menschen und Material haben die harte Bewährungsprobe, die sie auferlegte, bestanden. Was bleibt, sind die wertvollen Erfahrungen, die in technischer Hinsicht aus diesem Projekt gezogen werden konnten. Geblieben aber ist auch — und dies ist wohl noch viel höher einzuschätzen, jener Geist des gemeinsamen Strebens, der die Bevölkerung Westdeutschlands mit der alten demokratischen Länder verbindet, die mithalfen, der Stadt Berlin die Freiheit zu erhalten.

Bunte Chronik

Sprung von der Rheinbrücke. Ein Bankangestellter, der unter einer Kriegsverletzung litt, sprang in selbstmörderischer Absicht von der Rheinbrücke in den Fluß und ertrank.

Statt zur Verlobung ins Grab. Auf dem Wege nach Paris verunglückten in der Nähe von Metz der Frankfurter Kaufmann Dr. Fritz Maron und Gisela Spieß aus Offenbach. Der Kaufmann nahm seine zukünftige Braut auf eine Geschäftsreise mit nach Paris, wo man sich verloben wollte. Beim Überholen eines Fuhrwerks fuhr der Kraftwagen wider einen Baum., Das angehende Brautpaar war sofort tot.

Vala Lamberger gestorben. Die bekannte Malerin Vala Lamberger ist im Alter von 76 Jahren in Heppenheim adB. gestorben. Die Künstlerin stammte aus Mainz. Sie war zunächst Pianistin, stellte sich jedoch später auf die Malerei um. Auf vielen Ausstellungen war sie bis in die letzte Zeit hinein mit gediegener

Die Uebersicht

Sitzungsperiode des Europarates abgeschlossen. Die Beratende Versammlung des Europarates in Straßburg hat sich am Samstag zum Abschluß ihrer diesjährigen Sitzungsperiode mit überwältigender Mehrheit für eine baldige Viermächtekonferenz und den Abschluß eines Sicherheitspaktes mit der Sowjetunion ausgesprochen.

Bundeskanzler Raab in Paris. Der österreichische Bundeskanzler Raab ist gestern zu einem Staatsbesuch in Paris eingetroffen. Im Vordergrund der Besprechungen mit der französischen Regicrung werden Verhandlungen über den österreichischen Staatsvertrag und die Möglichkeit einer Aufnahme Österreichs in die Montanunion stehen.

Kein Informationsministerium. Bundeskanzler Adenauer hat am vergangenen Wochenende auf der Bühlerhöhe erklärt, daß er die Bildung cines Informationsministeriums in der Bundesrepublik ablehnt. Gegen eine derartige Einrichtung waren von deutscher und alliierter Seite erhebliche Bedenken geltend gemacht worden. Vor allem hatten die in der „Bundespressekonferenz" zusammengeschlossenen deutschen Journalisten die Absicht, ein solches Ministerium einzurichten, scharf kritisiert.

„Friedenspreis des deutschen Buchhandels" an Professor Martin Buber verliehen. Die Frankfurter Buchmesse erreichte am Sonntag mittag mit der Verleihung des „Friedenspreises des deutschen Buchhandels" an den jüdischen Religionsphilosophen Martin Buber ihren Höhepunkt. Der Feststunde wohnten Bundespräsident Professor Theodor Heuß, Bundesjustizminister Dehler und der hessische Ministerpräsident Georg August Zinn bei.

Antwort an den Westen

Die Sowjetunion antwortete gestern den Westmächten auf ihre Einladung zu einer Außenministerkonferenz in Lugano. Der Inhalt der sowjetischen Note ist noch nicht bekannt, doch wird vermutet, daß die Konferenz nicht zustande kommt.

Nach Berlin zurück. Ungefähr 20 Berliner Kinder, die in den letzten Wochen bei Darmstädter Familien und bei Familien im Landkreis Darmstadt zur Erholung untergebracht waren, haben ihre Pflegeeltern verlassen und sind im Flugzeug nach Berlin zurückgekehrt. Auch amerikanische Familien hatten Berliner Kinder aufgenommen.

'Sozialgericht kommt nach Darmstadt. Nach einem Beschluß der hessischen Regierung werden in Frankfurt, Wiesbaden, Darmstadt, Gießen, Fulda und Kassel Sozialgerichte errichtet. Der Sitz des Landessozialgerichts soll nach Darmstadt kommen. Das Sozialgericht soll in dem neuen Hochhaus Ecke Rheinstraße und Gerauer Allee Unterkunft finden. Das Landessozialgericht soll aus sieben Senaten bestehen, der Senat wird aus einem Senatspräsidenten, zwei Beisitzern als Volljuristen und zwei weiteren Beisitzern bestehen.

Grundsätzliche Einigung über Suez-Kanalzone. Wie aus ägyptischen Regierungskreisen verlautet, haben sich Ägypten und Großbritannien grundsätzlich über die Räumung der Suezkanalzone geeinigt Nach dieser Meldung soll sich England bereit erklärt haben, seine Truppen innerhalb der nächsten 18 Monate aus der Suez-Kanalzone zurückzuziehen.

Verteidigungsvertrag zwischen den USA und Spanien. Die Vereinigten Staaten und Spanien haben am Samstag in Madrid ein für 20 Jahre gültiges Verteidigungsabkommen unterzeichnet. Danach wird den USA das Recht zur Benutzung und Errichtung von See- und Luftstützpunkten eingeräumt, während Spanien im Rahmen des Ausiandhilfeprogramms 226 Million Dollar (rund 945 Millionen DM) zur Beschaffung militärischer Ausrüstungen erhält.

Bedingungen Adenauers zur EVG. Nach den zufriedenstellenden Verhandlungen zwischen Frankreich und England werde seine Regierung beim Parlament auf Verabschiedung des Vertrages über die europäische Verteidigungsgemeinschaft drängen, sobald die Saarfrage gelöst sind die Zusatzprotokolle von Deutschland und den übrigen Montanstaaten unterzeichnet seien, erklärte der französische Ministerpräsident am Wochenende.

Jahreskongreß der Labour Party eröffnet. Gestern wurde in Navegate der 52. Kongreß der englischen Labour Party eröffnet. Der Vorsitzende sprach sich in seiner ersten Rede für die Erhaltung der Einheit der Partei und für die baldige Abhaltung einer Viermächtekonferenz aus. Den Höhepunkt des Kongresses bildet die mit Spannung erwartete Vorstandswahl.

Langen, den 29. September 1953

Schön rötlich die Kartoffeln sind . . .

Draußen auf den Feldern sind jetzt wieder fleißige Hände bei der Kartoffelernte. Es ist eine schwere Arbeit, die Schritt für Schritt getan werden muß. Sie erfordert Ausdauer und Fleiß und manchen — gekrümmten Rücken. Es ist der anstrengende Abschluß des Landwirts und seiner Helfer und Helferinnen vor der Winterruhe. Was sollten wir heute anfangen ohne Kartoffeln! Ohne dieses Volksnahrungsmittel würden wir kaum noch so unzählige Menschen auf engem Raum ernähren können. Hoffen wir, daß es eine gute Kartoffelernte wird.

„Schön rötlich die Kartoffeln sind
Und weiß wie Alabaster,
Verdau'n sich lieblich und geschwind
Und sind für Mann und Weib und Kind
Ein rechtes Magenpflaster."

Dieses Lied von der Kartoffel hat uns Matthias Claudius gesungen. Für die Rübe aber hat sich noch kein Dichter gefunden. Und dabei ist die Rübenernte auch in vollem Gange und wahrlich nicht ohne Bedeutung. Man braucht bloß das Wörtchen „Zucker" zu denken, oder auch „Sirup". Aber der Rübenernte fehlt so etwas wie Romantik, weil sie nicht in den würzigen Geruch des Kartoffelfeuers besitzt und meist auch in die Tage der feuchten Witterung fällt. Wir wollen froh sein, daß wir in manchen Gegenden meilenweite Rübenfelder haben. Seit Napoleon vor mehr als hundert Jahren mit seiner Kontinentalarmee den Zucker zu einer unerschwinglichen Kostbarkeit in ganz Europa gemacht hatte, war es der Rübe möglich, die Konkurrenz mit dem Zucker aufzunehmen.

*

* **Wir gratulieren.** Heute kann Frau Luise Küster, Lerchgasse 23, ihren 83. Geburtstag feiern. Wir wünschen der Hochbetagten auch für das kommende Lebensjahr Gesundheit und Rüstigkeit.

* **Silberne Hochzeit.** Heute feiern die Eheleute Ernst Eichler und Frau Margarete, geb. Damasch, Dieselstraße 13, ihre silberne Hochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaar auch für die nächsten 25 Jahre viel Glück und Segen.

* **Ein verkehrsreicher Sonntag.** Noch einmal vor Eintritt der kühleren Jahreszeit gab uns Petrus einen herrlichen Sonnentag, der seinem Namen alle Ehre machte. Bei prächtigem, fast sommerlichem Wetter, entfaltete sich ein Ausflugs- und Durchgangsverkehr, wie wir ihn schon lange nicht mehr erlebt haben. Es schien, als wollte aber auch jeder noch einmal die letzte Möglichkeit wahrnehmen, um hinauszufahren oder hinauszuwandern in die schöne Natur, die schon ihr herbstliches, farbenprächtiges Gewand angelegt hat. Fahrzeuge aller Art kamen durch unsere Stadt und bewegten sich nach allen Himmelsrichtungen. Fußgänger zogen hinaus durch die Felder und Wälder, genossen diesen schönen Tag und kehrten in den frühen Abendstunden entspannt und erholt zurück. Die Lokalitäten hatten ebenfalls ihren Nutzen von diesem einladenden Wetter und brauchten über Besuch nicht zu klagen. Selbstverständlich blieben auch zahlreiche Durchreisende in Langen „hängen" und verweilten bei einem guten Schmaus und Schoppen. Wahrscheinlich war es einer der letzten warmen Tage des Jahres, denn nun gehen wir bald in den Oktober.

* **Die Polizei „roch den Braten".** Zu einem billigen Sonntagsbraten hoffte ein Jugendlicher aus Langen zu kommen, als er eine Ente auf dem Schloßweiher des Jagdschlosses Wolfsgarten fing und unbehelligt nach Hause brachte. Zu seinem großen Leidwesen nahm ihm die Polizei jedoch die bereits geschlachtete und gerupfte Ente wieder ab und stellte sie dem rechtsmäßigen Besitzer zu.

* **Einkauf unter falschem Namen.** Vor einiger Zeit kaufte eine Frau aus Langen in einem Geschäft der August-Bebel-Straße eine Steppdecke im Werte von 72,— DM auf Raten. Das wäre an sich in der heutigen Zeit nichts Besonderes. Es ist dabei nur unerläßlich, daß man seinen Namen richtig angibt und sich, falls man im Geschäft nicht bekannt ist, ausweist. Dies war der Käuferin jedoch anscheinend nicht bekannt, so daß sie, als die erste Rate fällig war und die Geschäftsfrau vergeblich ihre Schuldnerin gesucht hatte, erst von der Polizei ausfindig gemacht werden mußte.

* **„Mißhandlung eines 16-Jährigen".** In unserer Ausgabe vom 4. September berichteten wir über die Züchtigung eines 16-Jährigen durch seine Eltern. Von dem seinerzeit ins Krankenhaus eingelieferten Jungen wird nun heute eine Darstellung gegeben, nach der er weder von seinen Eltern geschlagen noch mißhandelt worden ist.

* **75 Jahre Schade & Füllgrabe.** Heute kann die Firma Schade & Füllgrabe, die sich seit 1878 aus einem kleinen Lebensmittelgeschäft im Zentrum Frankfurts, an der Markthalle, zu einem großen und weitverzweigten Betrieb entwickelte, ihr 75jähr. Jubiläum feiern. Festhaltend an dem Prinzip der Leistung u. dem Bestreben, dem Kunden und vor allem der Hausfrau nach besten Kräften zu dienen, errichtete die Firma trotz der großen Schwierigkeiten zweier Weltkriege und zweier Inflationen und trotz der entstandenen Zerstörungen bis jetzt 154 modern eingerichtete Verkaufsstellen und ist bemüht, ihre Kunden auch weiterhin in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. In Langen betreibt die Firma ebenfalls zwei Filialen.

* **Erinnerungplaketten abmontiert.** Einem Manne aus Frankfurt a. M., der am Sonntagabend sein Motorrad im Hofe der Wallschule abgestellt hatte, wurden währenddessen von unbekannten Tätern mehrere Erinnerungsplaketten abmontiert und gestohlen. Der Wert beträgt etwa 20 DM. Zeugen, die Angaben über den Verbleib der Plaketten machen können, wollen sich bei der Langener Polizei melden.

* **Herrenloses Fahrrad.** Vor einem Lebensmittelgeschäft in der oberen Bahnstraße blieb am vergangenen Mittwochabend ein Herrenfahrrad stehen. Da am nächsten Tage der Eigentümer sich noch nicht gemeldet hatte, wurde es bei der Langener Polizei abgeliefert und dort sichergestellt.

* **Vom Motorrad angefahren.** Ein Mann aus Erzhausen, der am Donnerstagabend gegen 21.30 Uhr mit seinem Fahrrad in der Bahnstraße fuhr, wurde von einem Motorrad angefahren und dabei erheblich verletzt. Sein Rad wurde sehr stark beschädigt. Der Motorradfahrer ist einem Zeugen dem Ansehen nach bekannt. Wer den Unfall gesehen hat, wird gebeten, sich bei der Langener Polizei zu melden.

* **Ein raffinierter Motorraddieb.** Die Polizei stellte in der vorigen Woche am Bahnhof ein Motorrad, Marke Adler M 250, sicher. Die Maschine war von einem noch unbekannten Täter gestohlen und auf raffinierte Weise fahrbereit gemacht worden. Es handelt sich um eine noch ziemlich neue Maschine und der Eigentümer wird nach dem Erhalt des Fahrzeuges sagen können, daß er wirklich noch einmal Glück gehabt hat.

Eine Bereicherung für das Langener Gaststättengewerbe

Gaststätte Klingler in neuem Gewand

Nachdem vor einigen Wochen Langen durch eine moderne Gaststätte, das „Deutsche Haus" bereichert worden war, konnte nun am Freitagabend die renovierte Gaststätte Klingler, der ein Hotelbetrieb angegliedert wurde, im kleinen Kreis Wiedereröffnung feiern. Die Eigentümer, Heinrich und Karl Klingler, konnten zusammen mit den neuen Pächtern, dem Ehepaar Weiß, den Gästen mit Stolz die neuen Räumlichkeiten zeigen, die sich in einem modernen und sehr ansprechendem Gewande präsentieren. Der Gastlokalitätenraum wurde wesentlich vergrößert, das Lokal hat an Freundlichkeit und Behaglichkeit gewonnen. Eine schöne holzverkleidete Decke und geschmackvolle Beleuchtungskörper verleihen dem Raum Wärme und Behaglichkeit. Sehr attraktiv wirkt auch das große Büfett, das in seiner ganzen Breite nach Süden hin das Lokal abschließt. Die bleiverglasten Fenster nach der Bahnstraße zu wirken gut über den harmonisch sich einfügenden Eck- und Rücknebänken. Neuhergerichtet und auch sehr einladend zeigt sich das große Kolleg, in dem etwa 40—50 Personen Sitzgelegenheit haben und das durch einen kleineren Konferenzraum ergänzt wird.

In den oberen Etagen wurden neben sanitären Anlagen schöne Einzel- und Doppelzimmer mit modernen Möbeln, fließendem Wasser und Bad geschaffen. Zwar sind noch nicht alle mit dem Umbau verbundenen Arbeiten beendet, doch man sieht, daß hier etwas Gutes entstand, was dem Fortschritt unserer Stadt in jeder Hinsicht entspricht und eine Bereicherung des gastronomischen Gewerbes darstellt. Das stellten auch Bürgermeister Umbach und der Vorsitzende des Verkehrsvereins, Alfred Weiß, in ihren Ansprachen fest, wobei sie dem Hause Klingler und den Pächtern einen vollen Erfolg für das neue Beginnen wünschten.

Gewerbeverein plant Einführung eines freien Nachmittags

Am vergangenen Sonnabend fand im Hotel „Weingold" eine außerordentliche Versammlung des Gewerbevereins statt, auf der als Hauptpunkt der Tagesordnung die Frage der Ladenschlußzeiten bzw. eines freien halben Tages besprochen wurde.

Der Versammlung war eine diesbezügliche Umfrage an alle Langener Geschäfte vorausgegangen, die bereits gewisse Rückschlüsse auf die grundsätzliche Einstellung der Geschäfte in dieser Frage ergeben und gezeigt hatte, daß man einen freien halben Tag befürwortet. Der Wichtigkeit entsprechend waren fast alle maßgebenden Geschäfte auf der Versammlung vertreten.

Wie der 1. Vorsitzende, Herr Engelbert Wallenfels, in seinen einleitenden Ausführungen darlegte, soll der freie halbe Tag sowohl im Interesse der Angestellten, die einen solchen beanspruchen, als auch der Geschäfte selbst, wie in vielen anderen Städten, so auch in Langen eingeführt werden.

Die darauf folgende lebhafte Diskussion hatte folgendes Ergebnis: Die Langener Geschäfte sollen nach 4 bis 5 noch zusammenzustellenden Gruppen verwandter Branchen Sonnabend- oder Mittwochnachmittag oder Montagvormittag geschlossen halten. Zum Zwecke der endgültigen Festlegung werden sich in nächster Zeit nochmals alle Geschäfte zu einer Zusammenkunft eingeladen werden.

Stark kritisiert wurden die Verkaufszeiten der Kioske, die bis 22 Uhr offenhalten können. Vorstandsmitglied Alfred Oeder setzte sich dafür ein, die Arbeitszeiten der Geschäftsleute, die oft mehr als 14 Stunden täglich betragen, den allgemein üblichen Arbeitszeiten weitgehend anzugleichen.

Als weiterer wichtiger Punkt wurde die Frage der Weihnachtswerbung besprochen. Mehr noch als im vergangenen Jahre soll dieses Mal das Schwergewicht der Werbung auf die Beleuchtung und weihnachtliche Schmückung der Fassaden und Ausgestaltung der Schaufenster gelegt werden. Von verschiedenen Versammlungsteilnehmern wurden außerdem bessere Verkehrsbedingungen innerhalb Langens und mit den umliegenden Ortschaften gefordert. — Weitere Punkte konnten an diesem Abend wegen der vorgeschrittenen Zeit nicht mehr behandelt werden.

Die Veranstaltung zeigte im Übrigen, wie wichtig für alle Langener Gewerbetreibende solche gelegentliche Versammlungen sind. Abgesehen von der Besprechung und Lösung wichtiger Probleme, bietet sich hier die Gelegenheit, sich gegenseitig kennen und schätzen zu lernen, Erfahrungen und Sorgen auszutauschen. aus Konkurrenten Kollegen werden zu lassen und eine gute Atmosphäre zu schaffen, in der eine erfolg- und segensreiche Zusammenarbeit gedeihen kann.

Das Ereignis am kommenden Samstag:

Die Turnhalle des TV am Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz wird am Samstag ihrer Bestimmung übergeben. Der Vorsitzende des Deutschen Turnerbundes, Oberbürgermeister Dr. Walter Kolb, Ffm., nimmt die Weihe vor. Unser Bild zeigt das Gesamtprojekt, Mittelbau, Terrasse und Bühnenhaus (rechts) sind fertiggestellt. Der linke Flügelbau, der Empfangshalle, Gaststätte, kleineren Saal und weitere Nebenräume aufnehmen soll, wird demnächst in Angriff genommen.

Öffentlicher Gemeinderatsitzung

o **Öffentliche Gemeinderatsitzung.** In der heute abend, 20.30 Uhr, beginnenden öffentlichen Gemeinderatsitzung stehen folgende Punkte auf der Tagesordnung: Antrag von Pfarrer Vetter auf einen Zuschuß für die Kirchenrenovierung; Beschlußfassung über Sportplatzgelände; Antrag der Sport- und Sängergemeinschaft auf Überlassung des Gemeinschaftsplatzes für Trainingszwecke; Antrag der Bullenhalter auf Erhöhung der Haltungskosten; Vergebung von Montagearbeiten für Wasserzähler; Beschlußfassung darüber, wo Wasserzähler angebracht werden sollen; Anschaffung eines Konfiskatbehälters; Antrag des Gemeindearbeiters Sabel auf Entschädigung für die Abnutzung eigener Werkzeuge; Genehmigung überplanmäßiger Ausgaben der Haushaltsstelle 650, 610.

Die deutsche Buchausfuhr hat sich zwischen 1950 und 1952 nahezu verdreifacht. Im vergangenen Jahre wurden aus Westdeutschland Bücher im Werte von 38 Millionen DM ausgeführt.

Verbreiterung der Neckar-Landstraße. Die Landstraße dem Neckar entlang zwischen Hirschhorn und Eberbach wird gegenwärtig, soweit als dies bei der Enge zwischen Bergabhang und Fluß möglich ist, verbreitert, um die Fahrbahn zu erweitern. Die Arbeitsstellen, die nur „eingleisig" befahren werden können, stellen zwar eine Behinderung des Verkehrs dar, die aber gerne in Kauf genommen wird, weil sich nach Beendigung der Arbeiten der Verkehr umso flüssiger abwickeln kann. Gegenwärtig sind die Arbeiten zwischen Hirschhorn auf hessischem und Eberbach auf badischem Gebiet in vollem Gange.

Die Aufbewahrung des Eingemachten

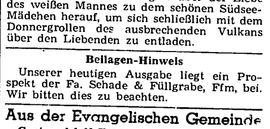
Nur wenigen Hausfrauen stehen heute geräumige Speisekammern und trockene Keller zur Verfügung, in denen sie ihr Eingemachtes aufstellen könnten. Die meisten müssen in der Wohnung ein geeignetes Plätzchen suchen. Einige Voraussetzungen müssen jedoch stets erfüllt werden, damit nichts verdirbt:

1. Gemüsekonserven in hellen Gläsern sollen dunkel stehen. Ist der Raum hell, muß man die Gläser mit Verdunklungspapier abdecken oder einen Vorhang anbringen.
2. Mit Pergamentpapier oder Glashaut verschlossene Gläser sollte man nicht im Keller aufheben, da dort leicht Mäuse darüber kommen und meistens die Keller, wo Kartoffeln lagern, zu feucht sind. Es setzt sich dort leicht Schimmel an.
3. Flaschen, die mit Korken verschlossen sind, werden liegend gelagert, damit der Korken nicht durch Austrocknen luftdurchlässig wird.
4. Sonnenstrahlen oder helles Licht dürfen nicht auf Gläser oder Flaschen fallen, weil der Inhalt sich dadurch zersetzt.
5. Dosen dürfen nicht in feuchten Räumen (Küchendampf, Kartoffelkeller) gelagert werden, sie rosten sonst. Auch nicht in leerem Zustand, da rosten sie noch leichter.
6. Alles Eingemachte sollte so stehen, daß man es ohne viel Mühe leicht kontrollieren kann. Es ist empfehlenswert, sich über den Verbrauch und die Reihenfolge des Verbrauchs klar zu sein, damit die Aufstellung dementsprechend praktisch erfolgt. Meistens stehen mehrere Reihen Gläser hintereinander, Dosen aufeinander; was zuerst verbraucht wird, sollte voran stehen.

Michaelistag

Es ist still geworden auf den Feldern. Das Grün der Wiesen und der Wälder weicht den Mächten des Vergehens. Die Sonne läuft in engerer Bahn und kürzt das Tageslicht. Die Schatten der Nächte zwingen uns, früh in die Wohnung zurückzukehren. Nun erfreuen wieder die Stunden bei guten Büchern, bei Musik und bei einsamem Schaffen. Nur noch leise klopft die Erinnerung an die Feiertage und ihre schönen Bilder an. Mitten in diese Jahreszeit fällt auf den 29. September der Michaelistag, der noch immer tief im Volksbrauch verwurzelt ist, denn einstmals pflegte das Gesinde auf dem Lande zu Michaelis seine Dienstverträge zu erneuern oder zu lösen. Für den Landwirt ist St. Michael außerdem noch ein Wettermacher; denn „regnets sanft am Michaelistag, so folgt ein sanfter Winter nach". Oder: „Wenn Michaelis der Wind von Norden oder Osten weht, ein harter Winter zu erwarten steht".

Der Erzengel Michael galt schon in den Tagen der Kreuzzüge als Schutzpatron der christlichen Streiter, als Überwinder des Satans und als besonderer Beschützer der Kirche, der christlichen Heere und der Sterbenden. In der Kunst wird Michael d. h. wer ist wie Gott? überall dargestellt als Streiter Gottes und Bekämpfer des höllischen Drachens. Für uns heute verklingt der Michaelistag in aller Stille. Er hat höchstens noch für die Schuljugend eine gewisse freudige Bedeutung, weil ja nun die Ferien beginnen.



* **Lichtbilder-Vortrag über Paris.** Am kommenden Donnerstag, 1. 10. 53, 20 Uhr, findet im Realgymnasium aus Anlaß der bevorstehenden Fahrt der Volkshochschule nochmals ein Lichtbilder-Vortrag über Paris statt. Es können auch Nichtteilnehmer der Fahrt den Vortrag besuchen.

Unzeitgemäße Weihnachtsfeiern. Aus Kreisen der evang. Landeskirche wird schon jetzt davor gewarnt, daß Vereine und Organisationen größere Weihnachtsfeiern aufziehen. Weihnachtsfeiern seien Sache der Kirchengemeinden, der Anstalten, der kirchlichen Vereine und der Familien. Nur in der Kirche und in der Familie könne ein Christ das Weihnachtsfest richtig begehen. Alle Vor- u. Nachfeiern in kahlen Wirtshaussälen töte die wahre Festesfreude und verführe zu Veräußerlichungen. Adventsfeiern, die in Form und Inhalt der kirchlichen Vorbereitungszeit entsprächen, sollten dagegen gefördert werden.

Um ein Weingesetz. Der rheinhessische Weinhandelsverband erwartet vom neuen Bundestag ein neues Weingesetz, das die Lücken im alten Gesetz schließe. Die bisherigen Verbesserungen, die man in Bonn ausgearbeitet hat, würden von den Winzern und vom Weinhandel abgelehnt. In Bonn soll ein „Haus des deutschen Weinhandels" errichtet werden.

Die ganz alte Bergstraße. Bei Ausschachtungsarbeiten für eine Gasfernleitung wurde am Nordausgang von Seeheim in einer Tiefe von etwas mehr als einem Meter ein Stück der ganz alten Bergstraße aus römischer Zeit angeschnitten. Die Bestückung besteht aus faustgroßen Steinbrocken von Granit und Porphyr. Die Straße verläuft in Richtung eines alten Feldwegs nach Bickenbach.

Aus der Welt des Films

Zweikampf bei Sonnenuntergang (Li-Li). Dieser ausgezeichnete Wildwest-Farbfilm gipfelt in einem Duell zwischen zwei verfeindeten Farmern, die sich mit Peitsche und Pistole bewaffnet gegenüberstehen. Packend und mitreißend gedreht, geht von dem gesamten Streifen eine Realistik aus, die den Besucher vom ersten bis zum letzten Augenblick gefangen hält.

Insel der zornigen Götter (UT). Liebe und Zorn der Götter schweben über der paradiesischen Südsee-Insel, die der bezaubernde Schauplatz dieses Films ist. Der sonnige Strand wird von düsteren Wolken bedroht, und so zieht das Verhängnis über der Liebe des weißen Mannes zu dem schönen Südseemädchen herauf, um sich schließlich mit dem Donnergrollen des ausbrechenden Vulkans über den Liebenden zu entladen.

Beilagen-Hinweis

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Fa. Schade & Füllgrabe, Ffm, bei. Wir bitten dies zu beachten.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Gustav-Adolf-Frauenverein. Am Sonntag, den 4. Oktober wird die in Obertshausen neu erbaute ev. Kirche eingeweiht. Der G.-A.-Frauenverein nimmt an dieser Feier teil. Abfahrt Sonntag mittag 13 Uhr ab Lutherplatz. Fahrpreis: 2.- DM. Anmeldungen zur Teilnahme umgehend, spätestens bis Donnerstag, bei Frau Eckert, August-Bebel-Str. oder bei Pfr. Lauber, Gartenstraße. Wir bitten um rege Beteiligung.

Amtliche Bekanntmachungen

Die **Nachkirchweihe** ist am 4. Oktober 1953 auf dem Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz.

Die Fragebogen über das **Beschäftigungsverhältnis** am 20. 9. 1953, die noch nicht abgeholt sind, sind bis 1. Oktober 1953 beim städt. Steueramt (Zimmer 6) abzugeben.

Langen, den 28. September 1953.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Egelsbacher Nachrichten

e **Goldene Hochzeit in Egelsbach.** Heute feiern die Eheleute Georg Goldstein und Christine, geb. Köhler, Egelsbach, Bahnstraße, ihre goldene Hochzeit. Der Jubilar wurde vorgestern 81 Jahre alt, die Jubilarin steht im 72. Lebensjahr. Die Eheleute Goldstein haben ein arbeitsreiches Leben hinter sich. Herr Goldstein kam in seinen jungen Jahren schon viel in der Welt herum. Als Schiffsbäcker lernte er die Vereinigten Staaten und auch Westindien kennen. Doch liegt dies schon lange zurück; es war bereits einige Jahre vor der Jahrhundertwende. Im Jahre 1903, dem Jahr ihrer Eheschließung, kamen die Eheleute Goldstein nach Egelsbach. Seitdem betrieben sie in der Bahnstraße die alten Egelsbachern gut bekannte Bäckerei. Stets gleichbleibend gute Backwaren und die stete Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit der Kundschaft gegenüber machten die Eheleute Goldstein recht bald zu angesehenen Bürgern von Egelsbach. Aus den kleinsten Anfängen heraus — wer von den Älteren erinnerte sich nicht des Hunde- bzw. Eselsgespanns, mit dem Herr Goldstein in längst vergangenen Jahren seine Backwaren ausfuhr? — arbeitete sich das Jubelpaar empor, bis sie das heute noch in der Bahnstraße befindliche große Bäckereigeschäft erarbeitet hatten. Dieses wird seit 1942 von einem Sohn weitergeführt. Bis vor einem Jahr arbeitete der Jubilar noch täglich mehrere Stunden in der Bäckerei mit, bis ihn ein Schlaganfall zwang, die geliebte Beschäftigung aufzugeben. Seine Ehefrau jedoch kann man heute noch tagtäglich ab 5 Uhr früh in der Backstube bei emsiger Tätigkeit und Betriebsamkeit antreffen. Dem allseits geachteten und geehrten Jubelpaar gelten unsere herzlichen Glückwünsche zu ihrem hohen Ehrentag und für einen zufriedenen und beschaulichen Lebensabend.

e **Wir gratulieren.** Am Donnerstag feiert Frau Christine Keim, geb. Hiekler, Mainstraße 15, ihren 83. Geburtstag. Wir wünschen der Hochbetagten zu ihrem Ehrentag viel Glück und weiterhin Gesundheit und Wohlergehen.

e **Drachen nicht in der Nähe der Hochspannung steigen lassen.** Die Ortspolizeibehörde macht darauf aufmerksam, daß das Drachensteigenlassen in unmittelbarer Nähe der Hochspannung wegen der damit verbundenen Lebensgefahr strengstens verboten ist. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder eindringlich auf diese Gefahr hinzuweisen.

e **Mönchen in Egelsbach — Oktoberfest im Eigenheim-Saalbau.** Die Freiwillige Feuerwehr Egelsbach veranstaltet am kommenden Samstagabend im Saalbau-Eigenheim, wie alljährlich, ihr Oktoberfest. Umfangreiche Vorbereitungen für diese Festlichkeit, die sich jedes Jahr eines überaus regen Zuspruchs erfreut, sind getroffen. Die Feuerwehrkapelle hat ihre Reihen durch auswärtige Musiker noch verstärkt und ist so gewappnet, dem vergnügungsuchenden Publikum zu Tanz und Unterhaltung aufzuspielen. Der Bayernverein „Alpenrose" Langen wird der Veranstaltung durch bayrische Volks- und Trachtentänze ein echt bayrisches Gepräge geben. Im Kolleg des Eigenheim-Saalbaues richtet die Feuerwehr eine Münchner Kindl-Stube ein. Dunkles Bier kommt zum Ausschank. Auch die obligatorischen Münchner Weißwürste fehlen nicht. Das ganze Eigenheim wird blau-weiß, also bayrisch, dekoriert. Diese Farben werden wahrscheinlich dann auch das ganze Oktoberfest beherrschen. Das Weiß bei den Würsten und die andere Farbe bei den Besuchern nach dem Genuß des dunklen bayrischen Vollbiers, das nur im Maßkrug ausgeschänkt wird.

e **Auf zu den Hessischen Meisterschaften im Modellsegelflug.** Am kommenden Sonntag fahren die Egelsbacher Segelflieger vom Luftsportverein „Ursinus" mit einer stattlichen Mannschaft zum Hessischen Modell-Segelflugwettbewerb nach Seligenstadt. Neun Egelsbacher werden auf Modelle in Seligenstadt starten. Friedrich Götz und Kurt Bassenauer werden mit je zwei Motorflugmodellen der Klassen I und II an den Start gehen. Mit Segelflugmodellen der Klasse A/2 starten Eugen Rühl, Hans Keim und Willi Klein. In der Klasse A/3 nehmen H. Lorenz, Günther Eisenbach, Ludwig Reinheimer, Rudi Freud und Helmut Vogt teil. Wenn man die Leistungen der letzten Wettbewerbe zum Vergleich heranzieht, sind die Erfolgsaussichten der Egelsbacher Luftsportler recht gut. Voraussagen lassen sich jedoch bei diesem Sport nicht machen, denn die Leistungen der Segel- und Motorflugmodelle sind sehr von dem Können und der Tagesform abhängig. Am Sonntagmorgen um 7 Uhr fährt am Vereinslokal der Egelsbacher Segelflieger (Café Theiß) ein Omnibus ab. Interessenten können sich noch zur Mitfahrt melden. Wir wünschen den Wettbewerbsteilnehmern viel Glück, schönes Wetter mit der im Segelflug lebensnotwendigen Thermik und viel Erfolg bei den Hessischen Modell-Segelflugmeisterschaften. Die Sieger von Seligenstadt werden im kommenden Frühjahr an den Deutschen Modell-Segelflugmeisterschaften teilnehmen.

e **Flugzeugunfall auf dem neuen Egelsbacher Flugplatz.** Der Deutsche Aeroclub, Landesverband Hessen, hatte am Sonntag auf dem Egelsbacher Flugplatz einen umfangreichen Segelflugbetrieb aufgezogen. Sechs Segelflugzeuge waren am Start, mit denen den ganzen Sonntag ein reger Flugbetrieb unterhalten wurde. Gegen 17 Uhr nachmittags ereignete sich hierbei ein bedauerlicher Flugzeugunfall. Bei dem Windensturt einer „Doppelraab" riß in ca. 50 Meter Höhe das Seil. Es gelang dem Flugzeugführer Goetze nicht mehr, das Segelfluggerät abzufangen, so daß dieses kopfüber absackte. Der Flugzeugführer erlitt dabei einen Knöchelbruch und eine Fleischwunde am Kopf, während sein Mitflieger Weißenberger — der Sohn des bekannten Flugzeugführers — mit einem Unterarmbruch davonkam. Die beiden Verletzten wurden von dem sofort herbeigerufenen Krankentransportwagen des Roten Kreuzes in Langen in ein Krankenhaus nach Frankfurt eingeliefert. Weißenberger konnte, nachdem er ärztlich versorgt war, wieder entlassen werden. An dem Segelflugzeug entstand umfangreicher Sachschaden.

Erzhausen

ez **Grenzgang.** Bürgermeister Lotz hatte die Bevölkerung sowie den Gemeindevorstand und die Gemeindevertretung zu einem Grenzgang eingeladen, der diesmal den westlichen Teil der Erzhausener Gemarkung umfaßte und der dritte Grenzgang nach dem Kriege war. Herr Inspektor Pioch vom Kulturamt Darmstadt zeigte den zahlreichen Grenzgängern, unter denen sich als Vertreter des Landratsamtes auch Herr Münch befand, die Gemarkungsgrenzen, die durch die Flurbereinigung zum Teil verändert erscheinen, worauf der Bürgermeister und die Gemeindevertretung oft nicht einig gingen. Auch über die Neueinteilung der Gemarkung in Gewanne wurde gesprochen. Leider zeigte der Wettergott nicht sein freundlichstes Gesicht, so daß die Einwohnerschaft bei der regnerischen Witterung kaum von der Einladung ihres Bürgermeisters Gebrauch machte. Nach langem Marsche landete das Häuflein „Unentwegter" im Gasthaus „Zur Linde", wo man sich bei einem gemeinsamen Essen wieder rasch erholte. — Im nächsten Jahre soll, wie in früherer Zeit, die Abschlußklasse der Volksschule am Grenzgang teilnehmen, um die Grenzen ihrer nächsten Heimat kennenzulernen.

ez **Volksbildungswerk in Erzhausen gegründet.** Am vergangenen Mittwoch hatte Bürgermeister Lotz die Vertreter aller Vereine und Organisationen in den Sitzungssaal des Rathauses eingeladen, wo dann auch die Gründung des Volksbildungswerkes erfolgen konnte. Nachdem der Bürgermeister den Kreisbeauftragten für die Volksbildungsarbeit, Herrn Sievers, begrüßt hatte, sprach er von der Notwendigkeit, auch die Erwachsenen-Bildungsbestrebungen in Erzhausen zu fördern. Es müsse an die Arbeit der nach dem Kriege hier gegründeten Volkshochschule, die beim Währungsstichtag infolge der finanziellen Lage ihr Wirken einstellte, angeknüpft werden. Der Kreisbeauftragte sprach von den Aufgaben der Volksbildungsarbeit, die die Erwachsenen in Lehrgängen, Arbeitskursen und das Zuelnanderfinden der Menschen erleichtern sollen. Auch Spannungen zwischen einzelnen Vereinen könnten hier beseitigt werden, da sich Menschen der verschiedensten Vereine, Anschauungen und Konfessionen zu gemeinsamem Tun zusammenfinden. Auch Rektor Winter, der über Tagungen des Volksbildungswerks berichtete, erklärte, daß das Programm nicht von vornherein festgelegt werden solle, sondern die Hörer könnten selbst bestimmen und Wünsche äußern, nach denen dann ein gutes Programm aufgestellt würde. Als Vorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender: Rektor Winter, Schriftführer: Heinz Demmel, Rechner: Gemeindereehner Zain. Von den einzelnen örtlichen Vereinen wird je ein Mitglied als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Bis Jahresende sind drei Veranstaltungen geplant, deren Reihe mit einem Vortrag des Herausgebers u. Chefredakteurs vom „Darmstädter Echo", Hans J. Reinowski, über ein nordeuropäisches Land am 21. Okt. im „Erzhäuser Hof" eröffnet wird. Dieser Lichtbildervortrag wird von Chören der Germania-Eintracht und des Sängerbundes-Sängerlust umrahmt. — Beim Volksbildungswerk gibt es keine Mitglieder mit festen Beiträgen, wie bei der früheren Volkshochschule, sondern die Unkosten werden durch ein geringes Eintrittsgeld bei den einzelnen Veranstaltungen gedeckt. Stenografie- und Schreibmaschinenkurse sind in Vorbereitung. Neben einem Betrag aus dem Überschuß des Volksschulfestes hat auch der Kreis Darmstadt einen Zuschuß zum Beginn des Volksbildungswerks in Erzhausen geleistet.

ez **Theaterfahrt.** Als erste Vorstellung des Landestheaters Darmstadt, Miete R, sieht unsere Besuchergruppe am kommenden Freitag, dem 2. Oktober, „Was ihr wollt" von Shakespeare. Die Abfahrt mit dem Omnibus erfolgt 19.15 Uhr vor dem Gasthaus „Zur Linde".

Herbstgefühl

Wie ferne Tritte hörst du's schallen,
doch weit umher ist nichts zu sehn,
als wie die Blätter träumend fallen
und rauschend mit dem Wind verwehn.

Es dringt hervor wie leises Klagen,
die immer neuem Schmerz entstehn,
wie Wehruf aus entschwundnen Tagen,
wie stetes Kommen und Vergehn.

Du hörst, wie durch der Bäume Gipfel
die Stunde unaufhaltsam geht,
der Nebel regnet in die Wipfel,
du weinst und kannst es nicht verstehn.

Martin Greif

Sorgen um die Pferdezucht. Nach Abschluß der Decksaison beträgt der Rückgang der Stutenbedeckungen in Hessen gegenüber dem Vorjahre 34%. Der Rückgang ist beim Kaltblut entsprechend der seit Jahren zu beobachtenden Entwicklung stärker als beim Warmblut. In Pferdekreisen macht man sich Sorge, daß über kurz oder lang der für die Landwirtschaft notwendige Pferdehedarf nicht gedeckt werden könne.

* **Darmstädter Herbstmesse.** Die Darmstädter Herbstmesse wurde am Samstagvormittag durch Stadtrechtsrat Dr. Holtzmann in einer Zusammenkunft mit dem ambulanten Gewerbe eröffnet. Die Messe ist wieder gut beschickt.

* **Schluß der Badezeit.** Die Schwimmbäder haben für dieses Jahr endgültig ihre Pforten geschlossen. Das Sommerwetter war ihnen nicht immer hold. Die Einnahmen der Gemeinden liegen daher größtenteils niederiger als in sonstigen Jahren und vor allem auch niedriger als im Vorjahre. Von allen Schwimmbädern werden die Tage um Mitte August als die wärmsten bezeichnet, in denen auch die stärksten Besucherzahlen zu verzeichnen waren.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493. - In wirtschaftlicher Unabhängigkeit von Dritten -

Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!

TOTAL-Ausverkauf

wegen Aufgabe der Filiale!

Da wir bis zum Samstag, dem 3. Oktober, das Geschäftslokal räumen, bieten wir aus unserer Produktion u. aus unseren Lagerbeständen zu billigsten Preisen an:

Stoffreste in großer Auswahl, Mäntel, Jacken, Röcke und Kleiderstoffe

Der Ausverkauf beginnt am Donnerstag, dem 1. Okt., 9 Uhr und endet am Samstag nachmittags um 5 Uhr. Jeder Kauf ist eine einmalige Chance!

VÖLZ & MARTIN

Langen, Wilhelm-Leuschner-Platz 21

Kann man sich gesund schlafen?

Die medizinische Wissenschaft bestätigt eine alte Volksweisheit

Wer sich unwohl oder fiebrig fühlt, erhält von wohlmeinender Seite häufig den Rat, ins Bett zu gehen und „sich gesund zu schlafen".

Die Aerzte pflegten bislang von solchen Hauszepten wenig zu halten, aber jetzt hat sich die medizinische Forschung der Sache angenommen. Man untersuchte den Schlaf auf seine Heilwirkung hin, und das Ergebnis bestätigte vollauf die alte Volksweisheit.

Bei Infektionskrankheiten kommt dem Schlaf eine große Bedeutung zu. Die weitere Ausbreitung vieler, sonst bedrohlicher Infektionen läßt sich durch einen künstlich eingeleiteten und für einige Zeit aufrecher

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt.: Fußball

Spielkalender:
Dienstag 20.30 Uhr **Spielausschuß-Sitzung.**

Skiglide
Donnerstag, den 1. Okt., 20.30 Uhr **Zusammenkunft** im Hotel Weingold.

GEFLÜGEL-ZUCHTVEREIN 1898 LANGEN-N.

Freitag, 2. 10., 20 Uhr **Vorstandssitzung** im Gasthaus Anthes, Frankfurter Straße.

Alle Mitglieder, die gewillt sind auszustellen und ihre Tiere zum Impfen noch nicht gemeldet haben, werden gebeten, dies bei dem Vorsitzenden oder dem Ehrenvorsitzenden bis 3. 10. unter Angabe der Stückzahl nachzuholen. Die Impfkosten trägt die Vereinskasse.

Der Vorstand.

Rollsport-Club Langen

Donnerstag, 1. Oktob., 20.30 Uhr **Mitglieder-Versammlung** im Hotel „Weingold". Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

I. F. C. L.

Donnerstag, 1. 10. 1953, 20 Uhr **Spielausschuß-Sitzung** in der Union-Stube im Hochhaus am Bahnhof

OWK Ortsgr. Langen

Freitag, den 2. 10. 1953, 20.30 Uhr **Versammlung** bei Köbler.

Frisch auf!

Guter Schriftsetzer
findet Dauerstellung

Buchdruckerei Kühn
Verlag der Langener Zeitung

Für die Fertigung optischer und elektrischer Meßgeräte suche ich noch weitere

Feinmechaniker

Ing. Max Schnurpfeil, Pyrometerbau
Langen, Darmstädter Straße 41

Wir suchen ab sofort einige

Handnäherinnen

Kleiderfabrik Becker, Leukertsweg 43

Drück auf die Tube

KINESSA-Schuh-Pasta, entnimm höchstens 2 bis 3 mm, verteile sie auf dem Schuh, glänze sofort, und im Handumdrehen hast Du einen lackartig. widerstandsfähigen Hochglanz.

KINESSA SCHUH-PASTA

. . . und für Ihren Schuh
KINESSA-SCHUH-PASTA
Drog. Beck & Steingoetter Nachf., Rheinstr. 7

UT
Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr

Erfüllung einer Liebe im traumhaft schönen Südsee-Paradies

Der Ortsverband der Heimat-Vertriebenen Langen

Heute Dienstag, 29. 9. im „Frankfurter Hof" **Monatsversammlung**
Alle Heimatvertrieb. u. Ostzonenflüchtlinge sind herzl. eingeladen. Wegen der Wichtigkeit der Monatsversammlg. ist vollzähl. Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand

Wer sein Glück zu schmieden versteht,
der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauer-Erfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar

Am 28. 9. **Schlüsselbund** Rheinstraße, Sterzbach verloren. Gegen Belohnung abzugeben auf d. Fundbüro, Polizeistelle Lange.

LC
Telefon 112

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr
Ein Farbfilm im Technicolor

Zweikampf bei Sonnenuntergang

Ein neuartiger Western-Farbfilm von unerrechter Spannung und Brisanz.
Ein neues Gesicht in einem neuartigen Wildwest-Film - John Barrymore, junior
Ein echtes Spiegelbild des Wilden Westens, in dem Pistole und Peitsche regierte, in Farbaufnahmen von einmaliger Schönheit

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit danken wir recht herzlich.

Georg Vietor und Frau

Langen, Gartenstraße 63, im Sept. 1953

Lichtburg
Telefon 209

Bis einschließlich Donnerstag verlängert

Ein Herz spielt falsch

Ehrliche Begeisterung für einen deutschen Großfilm

O. W. Fischer, Ruth Leuwerik, Carl Wery, Gertrud Kückelmann, Günther Lüders

Kaffee-Fahrt

durch den herbstlichen Spessart über Mespelbrunn, Mönchberg, am Sonntag, den 4. Oktober 1953
Abfahrt 11.30 Uhr Egelsbach Kirchplatz, 11.50 Uhr Langen, Bahnhof, 12.00 Uhr Langen, Lutherplatz, 12.10 Uhr Dreieichenh., Lindenplatz.
Fahrpreis DM 4.-
Kartenvorverkauf ab sofort bei

Omnibus-BECKER
Leukertsweg 43, Telefon 778

Klug ist, wer Inseriert!

Einzelzimmer
separ. mit fließendem Wasser, Kochgelegenheit u. Badbenutzg. in Dreieichenhain, Neubau, b. 1 Jahr Mietvorauszahlung sofort zu vermieten. Off. Nr. 906

Berufstätige m. Mutter sucht

Leerzimmer
oder Mansarde mit Abstellraum in Langen evtl. gegen Hausarbeit mit Vorauszahlung. Offerten unter Nr. 911 an die Geschäftsstelle

1 Zimmer und Küche
gegen Abstand abzugeben. Off. unt. Nr. 907 an die Geschäftsstelle

Schöne
3-Zimmerwohnung
in bester Lage Langens gegen Baukostenzuschuß zu vermieten.
Offerten unter Nr. 909 an die Geschäftsstelle

Junges Ehepaar, berufstätig sucht

Zimmer
mit Kochgelegenheit f. sofort oder später.
Offerten unter Nr. 905 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
Nähe Bahnhof, zu vermieten. Off. unt. Nr. 904 an die Geschäftsstelle

Amerikan. Sergant
verh. o. Kind., sucht für ½—1 Jahr
2 möblierte Zimmer
mit Kochgelegenheit. Off. u. Nr. 880 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
mit Bad- und Küchenbenutzung zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 910 an die Geschäftsstelle

Garage
ab sofort zu vermieten.
Bürgerstraße 13

DKW RT 125
Luxusausführung, 7800 km gelaufen, günstig zu verkaufen. Rosenheinrich, Langen, Mörfelder Landstraße 33.

Korbsportwagen
gut erhalten, zu verk. Hoffart, Südl. Ringstraße 27

Reiseschreibmaschine
neu, für 250.- DM, mit Tab. umständehalb. zu verkaufen. Off. Nr. 908 an die Geschäftsstelle

Sehr guterhaltener
Mädchenmantel
(13-14 J.) billig zu verkaufen.
E.-Thälmann-Str. 58

Verloren
ledern. Motorradmütze vom Erlen bis Friedhofstraße. Abzugeben Wallstraße 16

Guterhaltener
Ofen
zum Kochen geignet zu verkaufen.
Rheinstraße 15

Kleiner schwarzer,
Küchenherd
mit Rohr und 2 kleine Handwagen billig zu verkaufen. Anzusehen ab 16 Uhr.
Bürgerstraße 22 II, r.

Weißkraut
zu verkaufen.
Wolfsgartenstraße 4

Gebr. Aepfel
zu verkaufen.
Sehring, Feldstraße 7

Mollebuschbirnen
zu verkaufen.
Schirmer, Feldstr. 5

Mollebusch-, Pergamottbirnen und Katzenköpfe
sowie
Eß- und Backäpfel
verkauft
P. M. Helfmann
Darmstädter Straße 30
Bindingsweg

Keiteräpfel
werden angekauft
zum höchsten Tagespreis. Daselbst werden
Bestellungen auf Winterkartoffeln
angenommen und alle Sorten gebroch. Obst abzugeben. Fr. Frank, Obergasse 27.

Nur in Apotheken

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Tuben zu 35 und 65 Pfg. im Fachgeschäft

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

CHLORODONT
wie gewohnt oder jetzt auch schäumend

BREHM · GRABMALE

Werkstätte für Grabmalkunst
Steinmetzgeschäft - Steinbildhauerei
Bauarbeiten in Natur- und Kunststein

Langen bei Frankfurt-M., Friedhofstr. 29

25 JAHRE

Am Sonntag, den 27. September 1953, verschied nach kurzem Leiden mein lieber treusorgender Vater, unser lieber Schwager und Onkel

Herr Martin Görich

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer:
Anneliese Görich
und alle Angehörigen

Langen, Vor der Höhe 2

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 30. Sept. 53, 15 Uhr, statt

DANKSAGUNG

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme und die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Lisette Herth
geb. Lutz

sagen wir allen hiermit unseren tiefempfundenen Dank. Herrn Pfarrer Lauber sei für seine trostreichen Worte am Grabe besonders gedankt.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Hermann Neubecker und alle Angehörigen

Langen, im September 1953
Wolfsgartenstraße 23

LZ Sport-NACHRICHTEN

Bischofsheim führt mit 3 Punkten Vorsprung

In der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt siegten am letzten Sonntag die beiden Urberacher Vereine und streben damit der Spitzengruppe zu. Während der KSV zu Hause im Endspurt Messel mit 5:3 schlagen konnte, errang die Viktoria bei dem unbeständigen 1. FC Langen einen sehr eindeutigen 2:5-Sieg. Bischofsheim setzte seine Erfolgsserie fort und schlug Büttelborn in einem harten Spiel 1:3. Egelsbach kam mit einem Punktgewinn von Mörfelden heim und nimmt nun den zweiten Tabellenplatz ein. Groß-Gerau kam zu Hause nicht über ein Unentschieden hinaus und mußte den glücklichen Treburern mit 3:3 einen Punkt überlassen. Hoch fiel der Sieg des SV Münster aus, der Wixhausen mit 6:0 das Nachsehen gab. Noch ohne Sieg ist Dieburg, das in Eppertshausen 4:2 verlor und immer noch das Tabellenende ziert. - Die Spielergebnisse:

Gräfenhausen — Nieder-Roden	1:4 (1:3)
SV Münster — Wixhausen	6:0 (5:0)
Bischofsheim — Büttelborn	3:1 (1:1)
Eppertshausen — Dieburg	4:2 (3:0)
1. FC Langen — Viktoria Urberach	2:5 (2:3)
Mörfelden — Egelsbach	3:3 (2:1)
Groß-Gerau — Trebur	3:3 (1:3)
KSV Urberach — Messel	5:3 (2:1)

Der Tabellenstand:

1. SV Bischofsheim	6	15:7	12:0
2. SG Egelsbach	6	23:8	9:3
3. TSG Messel	6	13:10	9:3
4. KSV Urberach	6	13:10	8:4
5. SV Münster	6	17:10	7:5
6. Viktoria Urberach	6	16:10	7:5
7. Trebur	6	15:14	6:6
8. Nieder-Roden	6	13:15	6:6
9. Eppertshausen	6	14:16	6:6
10. 1. FC Langen	6	17:18	5:7
11. Gräfenhausen	6	10:12	5:7
12. Mörfelden	6	9:12	5:7
13. Büttelborn	6	10:17	4:8
14. Groß-Gerau	6	9:14	3:9
15. Wixhausen	6	6:17	3:9
16. Dieburg	6	7:21	1:11

Am kommenden Sonntag spielen: Langen gegen Gräfenhausen, Nieder-Roden — KSV Urberach, Messel — Münster, Büttelborn — Trebur, Egelsbach — Bischofsheim, Dieburg gegen Mörfelden, Vikt. Urberach — Eppertshausen, Wixhausen — Groß-Gerau.

Die Hintermannschaft verlor das Spiel

1. FC Langen — Viktoria Urberach 2:5 (1:3)

Mehr wie einmal wiesen wir an dieser Stelle auf Schwächen der Langener Hintermannschaft hin. Sie ist heute nur mehr ein Abglanz vergangener Zeiten. Das bewies wieder das Spiel am vergangenen Sonntag. Dietz im Tor, von allen guten Geistern verlassen, trug die Hauptschuld an der hohen Niederlage. Schuld ist aber auch die Verteidigung, die zu weit aufgerückt und nicht genau deckend, den schnellen Sturm der Urberacher sehr oft nicht halten konnte. So kam es, daß die Urberacher durch blitzschnelle Vorstöße bereits in der 5. und 8. Minute zwei vermeidbare Tore erzielten. Sie verfolgten dabei genau dieselbe Spielweise, die wir in unserer Vorschau den Langenern empfahlen: den Gegner anrennen lassen und die Angriffe aus der Tiefe heraus ansetzen. Es war verblüffend, wie die junge, rasche Urberacher Verteidigung und Läuferreihe mit wuchtigen weiten Abschlägen ihren Sturm immer wieder zu gefährlichen Vorstößen auf die Reise schickten. Der Langener Sturm rackerte sich in umständlichem Hin und Her dagegen ab. Zugegeben, daß er dabei auf eine gut aufgelegte Gästehintermannschaft stieß. Jost und seine Nebenleute verrichteten eine riesige Abwehrarbeit.

Zum Spielgeschehen: Das Spiel begann mit beiderseitigen lebhaften Aktionen. Langen trug schöne Angriffe vor das Urberacher Tor. Es sah nicht nach einem Sieg der Urberacher aus. Dann ein blitzschneller Vorstoß der Gäste (wo war die Verteidigung?), Dietz reagierte zu spät, das erste Tor, billig errungen, war für die Gäste fällig. Noch hatten sich Spieler und Zuschauer nicht von ihrem Schrecken erholt, hieß es bereits 0:2, wieder nützten die Gäste die Schwäche des Langener Torstehers aus und schossen zum zweiten Mal ein. Noch resignierte der Langener Sturm nicht. Angriff auf Angriff wurde gegen das Gästetor getragen, doch wurde das Spiel wieder zu sehr auf den Innensturm verlegt; auch der Aufbau der Läuferreihe zeigte bedenkliche Schwächen. So verstand es der Club nicht, seine Überlegenheit zählbar auszuwerten. Erst in der 33. Minute gelang es Traser, die großartigen Torsteher der Viktoria zum erstenmal zu schlagen. Der Ausgleich der Langener war eher zu erwarten als ein Urberacher Erfolg. Es kam anders. Wieder ein bitzschneller Vorstoß der Gäste (wo stand die Verteidigung?), Werner W. konnte im Strafraum nur noch Foulen, der verhängte Elfmeter landete glatt zum 1:3 in den Maschen.

Nach der Pause schien es fast so, als ob Langen das Rennen noch machen wollte. Unaufhörlich wurde das Gästetor belagert und Herth zeigte hierbei kühne Paraden, u. a. als er einen unerhört gefährlichen Schuß von Jakob Werner zur Ecke lenkte. Nach 55 Minuten wurde ein Langener Stürmer im Strafraum gelegt und der gerechte Elfmeter wurde von Willy Werner unhaltbar zum 3:2 eingeschossen. Hegbauer, der rechte Langener Stürmer, knallte bei weiteren Aktionen zweimal knapp an den Außendraht und Viktoria kam mit Glück über diese bangen Minuten. Den Langener Stürmern gelang nichts, dagegen erhöhte Gensert nach 78 Minuten durch einen (wieder haltbaren!) Schlag auf 4:2. Fast mit dem Abpfiff gelang den Gästen durch einen letzten schnellen Vorstoß das 2:5. Der Schiedsrichter leitete im Ganzen gut, doch hätte er über manche Härten (auf beiden Seiten!) nicht hinwegsehen dürfen. Ecken 4:2 für Langen, 500 Zuschauer. - Die 2. Mannschaft mußte stark ersatzgeschwächt ihren ersten Punkt abtreten und kam über ein 2:2 nicht hinaus.

SG Egelsbach erspielte nur ein Unentschieden

Vom 0:2 zum 3:3

Eine ca. 1200-köpfige Zuschauerzahl, darunter fast 500 Egelsbacher, die mit allen nur möglichen Fahrzeugen ihre Mannschaft begleiteten, hatten sich bei herrlichem Herbstwetter des letzten September-Sonntags auf dem schönen Gelände des „Kleinen Waldstadion" in Mörfelden eingefunden, um dem mit so großer Spannung erwarteten Punktetreffen beizuwohnen. Die Göttin des unberechenbaren Fußballgeschickes meinte es diesmal gut mit den Egelsbachern, besser vielleicht, als jemals in all seinen Begegnungen mit dem SKV Mörfelden. Nichts deutete mehr darauf hin, daß nach der verdienten Mörfelder 2:1-Führung in der ersten Halbzeit, das Steuer der Einheimischen in den zweiten 45 Minuten herumreißen und sich die Mannschaft über weite Strecken in eine Form spielen konnte, die jedes Egelsbacher Fußballherz höher schlagen ließ. Nach dem knappen 3:2-Vorsprung der Platzherren bis zur letzten Spielminute kam fast mit dem Schlußpfiff dann doch noch das Remis zustande.

Mit berechtigten Hoffnungen gingen die Egelsbacher auch in dieses schwere Spiel, doch trafen sie ihren Gegner vornehmlich in der ersten Spielhälfte in einer ausgezeichneten Spiellaune an. Dessen schußgewaltige Sturmreihe schuf schon in den Anfangsminuten beängstigende Situationen vor dem Egelsbacher Tor, so daß die Abwehrreihe der Egelsbacher ihr ganzes Können aufbieten mußte, um Herr der Lage zu werden. Bei einigen Gegenangriffen der Egelsbacher Fünferreihe mußte auch bald das Mörfelder Schlußdreieck die Gefährlichkeit ihres Gegners erkennen, als der Mörfelder Torwart einen harten Flachschuß des Linksaußen Jungermann gerade noch unter sich begraben konnte und ein Gewaltschuß von Mittelstürmer Anthes knapp am Tor vorbei zischte. Doch in der 8. Minute fiel bei einem Mörfelder Vorstoß der Führungstreffer der Platzherren. Ihre beiden Außenstürmer zogen der Außenlinie entlang und brachten Verwirrung in die Egelsbacher Verteidigung. Einen abgefeuerten Schuß kann Torwart Krämer von der Sonne geblendet nur schwerlich abfangen und aus nächster Entfernung getreten sitzt der Ball im Netz. Dieser Torvorsprung gibt dem Gastgeber mächtigen Auftrieb und hinter ihren Angriffen liegt mehr Schwung, wenn auch die Egelsbacher die schöneren Kombinationen zeigen. Immer wieder durchbrechen die Mörfelder mit geschickt geführten Angriffen die einheimische Abwehrkette und bei einer etwas zögernden Abwehr ist es Mittestürmer Sauter, der einer Vorlage nachsetzt und über den herauslaufenden Krämer hinweg in der 23. Minute unter dem Jubel der Mörfelder Zuschauer zum 2:0 einschießt. In der 38. Minute wird dann aber Mittelstürmer Anthes von Benz gut bedient, uneigennützig und überlegt schlägt er den Ball zur Mitte und gegen den überraschenden Spitzenschuß von Jungermann ist der Mörfelder Hüter machtlos. Mit diesem knappen 2:1-Vorsprung der Platzbesitzer geht es in die Kabinen.

Nach Wiederbeginn erkämpften sich die Egelsbacher durch ihre planvollen Angriffe eine spielerische Überlegenheit und bringen die Mörfelder Abwehr infolge des gesteigerten Tempos in ernste Bedrängnis. Wie am Schnürchen gezogen läuft in dieser Spielphase der Ball von Mann zu Mann, so daß der Ausgleich der Egelsbacher nicht ausbleiben konnte. Nachdem der ausgezeichnete Mörfelder Torwart eine abgefeuerte Bombe des Egelsbacher rechten Läufers gerade noch auf der Linie retten kann, erhält ia der nächsten Minute Linksaußen Jungermann den Ball zugespielt, läßt seine Gegenspieler ins Leere laufen und erzielt mit einem glasharten Torschuß den vielumjubelten Ausgleichstreffer. Weiterhin liegen die Egelsbacher im Angriff, doch als kurze Zeit später Linksaußen Jungermann eine 10-Meter-Bombe in die linke Torecke knallt, fliegt der Mörfelder Hüter durch die Luft und rettete die Situation. Noch einmal flackerte das Mörfelder Angriffsfeuer auf und überraschend fiel aus einem ihrer wenigen Gegenangriffe durch ihren Halbrechten, der ein Blitzgeschoß auf das Egelsbacher Tor abfeuerte und für Torwart Krämer unhaltbar war, die 3:2-Führung. Ein Gegenangriff in der letzten Spielminute des linken Sturmflügels wurde von Mittelläufer Zwilling schlecht abgewehrt und der plötzlich auftauchende Rechtsaußen Anthes Gg. gab dem fast auf der Torlinie entlang rollenden Ball den Rest zum längstverdienten 3:3. Damit haben sich die Egelsbacher einen für sie schwerwiegenden Auswärtspunkt erkämpft, der ihnen für die sonntägige Begegnung gegen den Tabellenführer neuen Ansporn geben dürfte.

Weitere Fußball-Ergebnisse

A-Klasse Darmstadt:

SC Griesheim — TSG Darmstadt	1:1
Biekenbach — Alsbach	6:0
Erzhausen — TG Bessungen	1:2
Seeheim — Weiterstadt	5:2
Hähnlein — SSG Langen	4:3
Blau-Gelb Darmstadt — Arheilgen Res.	2:1

Der Tabellenstand:

TSG 1846	21:7	9:1	Hähnlein 15:20 4:6
Biekenb.	16:4	8:0	Blau-Gelb 4:10 2:6
Griesheim	8:2	5:1	Seeheim 9:16 2:8
TGB 1865	6:3	4:0	Weiterstadt 4:12 0:6
Roßdorf	10:4	4:2	Langen 3:10 0:8
Erzhausen	6:4	4:4	Außer Konkurrenz:
Alsbach	7:14	4:4	SGA Res. 6:18 2:8

A-Klasse Dieburg:

Reinheim — FSV Gr.-Zimmern (Privat)	2:0
Mosbach — Groß-Bieberau	4:0
Offenthal — Lengfeld	2:0
Klein- Zimmern — Babenhausen	2:2
Götzenhain — Ueberau	1:0
Ober-Roden II. — FSV Münster	5:1

Der Tabellenstand:

Offenthal	13:5	10:0	Gr.-Bieb. 2:6 2:4
Mosbach	15:6	8:2	Ueberau 6:7 2:6
Reinheim	13:1	5:3	Seeheim 7:12 2:6
Babenhaus.	10:6	5:5	Götzenhain 4:20 2:6
Kl.-Zimm.	10:10	5:5	Münster 4:6 1:3
Gr.-Umstadt	13:5	3:3	Lengfeld 2:4 1:3
Gr.-Zimm.	3:4	2:4	O.-Rod., a. K. 8:4 6:2

SSG Langen unter Wert geschlagen

In Hähnlein begannen die Langener sehr gut und konnten durch Schreiber in der 8. Minute in Führung gehen. Durch einen Rollball, der an dem verdutzten Torsteher Edelmann vorbei seinen Weg in die linke Torecke fand, kamen die Gastgeber zum billigen Ausgleich. Die Mannschaft der Hähnleiner wurde durch die pausenlos angreifende SSG-Elf zeitweise in die eigene Hälfte gedrückt. In dieser Periode mußte sich Edelmann noch einmal geschlagen bekennen, denn ein Durchbruch des Mittelstürmers auf eigene Faust konnte nicht abgestoppt werden. H. Schreiber war es zu verdanken, daß kurz vor der Pause der Ausgleich erzielt wurde. Nach dem Wechsel konnte Langen durch einen vom gegnerischen Torsteher zu kurz abgewehrten Ball durch Steitz den Führungstreffer erzielen. Es schien, daß die Langener noch mehrere Treffer anbringen könnten, aber durch Deckungsfehler der gesamten Hintermannschaft schafften die Gastgeber noch Gleichstand, Sieg und Punkte. In den letzten Minuten drängte Langen die Einheimischen in die eigene Hälfte und hätte den Ausgleichstreffer vielleicht noch erzielt, wenn nicht der Schiedsrichter fünf Minuten zu früh abgepfiffen hätte. Der Schiri wußte nicht immer zu gefallen und benachteiligte die Langener Mannschaft mit seinen Entscheidungen.

SSG-Jugend siegreich

Die Jugend der SSG konnte in ihrem zweiten Auswärtsspiel bei der Tgd. Sprendlingen mit einem hohen 13:0-Sieg den Platz verlassen. Ausschlaggebend für diesen Erfolg war die zweite Halbzeit, in der die Langener zu einer großen Form aufliefen, die gegnerische Mannschaft in ihre eigene Hälfte einschnürte und so dem Gegner selbst die Chance eines Gegentores nahmen.

SSG-Schüler weiter ungeschlagen

Am vergangenen Samstag kamen die SSG-Schüler in Neu-Isenburg zu einem verdienten Sieg. Den Führungstreffer der Gastgeber glich Umstädter nach hartem Zweikampf aus. Nach dem Wechsel gingen die Neu-Isenburger erneut in Führung, doch im Endspurt stellte Reichert mit zwei weiteren Treffern den Sieg der SSG-Jungens sicher.

Der schwarze Balthes

Roman von Wolfram Brixner

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

21. Fortsetzung

„Mir gehörst du, und sonst niemanden", rief ihr Walter mit heißem Atem ins Gesicht, „mein bist du . . . zu keinem anderen sollst du gehen! — Auch nicht zum „Schwarzen Balthes" . . ."

Jetzt war das Wort gesagt, das Walter schon lange auf der Zunge brannte. Doch im selben Augenblick reute es ihn auch schon. War es nicht eine tödliche Beleidigung für Mechthild? Er konnte sie nicht härter treffen, als wenn er direkt oder indirekt sagte, daß sie mit dem „Schwarzen Balthes" ein Verhältnis habe. Die Wirkung zeigte sich auch sofort. Mit zorniger Kraft wehrte sie sich gegen seine Umklammerung.

„Geh' mir aus den Augen . . . Rühre mich nicht mehr an, du . . . du Schuft!" Gellend hallte die Stimme des Weibes durch den Raum.

Nun rangen sie miteinander. Walter mühte sich, Mechthild nicht mehr aus seiner Umklammerung zu lassen. Er wollte sie niederzwingen, wie ein Bändiger in der Arena eine Tigerkatze zu Boden drückt. Er war nicht mehr Herr seiner selbst.

Ein Stuhl fiel um, Walter stürzte, Mechthild konnte sich aus seinen Armen befreien. Noch ehe der Mann sich erhoben hatte, war das Mädchen mit einem mächtigen Satz in die Ecke gesprungen. Dort stand Walters Gewehr. Sie riß es an die Wange und zielte auf den Mann.

Walter stand wie zu Stein erstarrt. Unverwandt blickte er auf Mechthilds Gesicht.

Einige Sekunden war es totenstill.

Drohend richtete sich die Mündung des Gewehrs auf seine Brust. War denn dieses Weib vom Teufel besessen, oder er, da er sich dazu hinreißen ließ, ihr Gewalt anzutun?

Walter dachte in diesen furchtbaren Sekunden nicht daran, daß sein junges Leben nun wohl zu Ende sei, daß Mechthild in ihrem grenzenlosen Jähzorn eine Kugel in sein Herz jagen würde, damit es zu schlagen aufhöre.

Nein, Walter dachte an all dies nicht. —

Er sah nur das Weib vor sich und wandte keinen Blick davon, als faszinlere ihn der Anblick.

Gleich würde nun der Schuß krachen. —

„Schieß doch, warum schießt du nicht? Wollte dir doch Gewalt antun . . . Hast ein Recht, mich niederzuknallen . . ."

Mechthild stand noch immer in der Ecke, die Büchse angelegt. Doch es fiel kein Schuß.

Starr sah Mechthild zu Walter hin. Während der Augenblicke, in denen sie zu dem Gewehr eilte und es an die Wange riß, war sie vollends beherrscht von einer jäh aufgestiegenen Wut. Als sie aber dann den todbringenden Lauf auf die Brust des Mannes richtete, zögerte sie plötzlich mit dem Abdrücken.

Warum schoß sie nicht?

Im ersten Augenblick hätte Mechthild selber keine Erklärung dafür geben können. Doch dann wußte sie es auf einmal, warum sie nicht abdrückte:

Sie wollte sehen, wie der Mann vor ihren Augen von der Angst erfaßt wurde. Sie wollte sich daran weiden, wie er zu zittern begann und um sein Leben bangte. Sie wartete darauf, daß er sie um Schonung anflehte . . .

Sie wollte sehen, wie Walter vor ihr auf die Knie fiel und um sein Leben winselte —!

Ja, darauf wartete sie! —

So verstrichen die lähmenden Sekunden, in denen sich die beiden Auge in Auge gegenüberstanden. Der eine wehrlos, der andere mit einer furchtbaren Waffe in der Hand, bei der es nur einer winzigen Bewegung des Zeigefingers bedurfte, um ein junges Leben auszulöschen. —

Doch Mechthild wartete vergebens.

Der Mann, der da wenige Meter vor ihr stand und dem Tod ins Angesicht sah, zeigte keine Angst. Er zitterte nicht und winselte nicht um sein Leben.

Im Gegenteil!

Was hatte er eben gesagt? —

Daß sie doch schießen solle!

Er fordert sie noch auf, ihm eine Kugel in den Leib zu jagen!

Da merkte Mechthild plötzlich, wie es ihr vor den Augen flimmerte. Sie spürte, daß sie, trotzdem sie das angeschlagene Gewehr in der Hand hielt und nur abzudrücken brauchte, nicht mehr Herr der Situation war.

Nie und nimmer durfte sie jetzt schießen. Der Mann da vor ihr hatte keine Angst. Das lähmte ihren Willen. Vor ihr stand kein Feigling, sondern einer, der mit kalten Blicken dem Tod ins Auge sah.

Langsam ließ Mechthild die Waffe sinken.

„Nein, Walter", sagte sie mit tonloser Stimme, „ich schieße nicht. Ich hätte niemals geschossen . . . wirklich nicht. Glaube es mir. Nur drohen wollte ich dir. Nur drohen, nicht mehr. Ich schwöre es dir."

„Es wäre besser gewesen, du hättest geschossen."

„Ich wollte sehen, wie du Angst bekommst, Walter, richtige Angst. Das wäre mir Augenweide gewesen. Doch du hast dich nicht gefürchtet."

Mechthild stellte die Waffe wieder in die Ecke und kam mit langsamen Schritten auf Walter zu. Mit einem Mal war aller Zorn von ihr gewichen. So schnell sie sich in die maßlose Erregung des Augenblicks hineingesteiger: hatte, so plötzlich erlosch dieser wilde Ausbruch ungezügelter Leidenschaft in ihr. „Verzeih mir, Walter, ich bitte dich . . ."

„Bist ein Teufel, Mechthild."

„Ja."

„Kannst du nicht anders sein?"

„Ich weiß es nicht . . . vielleicht. Du mußt mir verzeihen, Walter. Du mußt vergessen, was eben geschehen ist. Es sah schlimmer aus, als ich es wollte. Niemals hätte ich auf dich geschossen. Ich schwöre es dir."

„Es ist gut, Mechthild. Ich trage ja selbst mit Schuld. Vielleicht sogar die Hauptschuld: ich konnte mich nicht beherrschen. Ich wollte dich zwingen. Verzeihe auch du mir."

Sie setzten sich an den Tisch. Langsam kühlten ihre erhitzten Gemüter ab. Doch ein Gespräch wollte nicht mehr aufkommen.

Nach einer Weile stand Walter auf. „Es wird Zeit, daß ich nach Hause gehe. Ich glaube, für heute ist es das beste, wenn wir Schluß machen." Seine Stimme klang müde.

„Bist du mir nun sehr böse, Walter?"

„Nein, ich sagte doch schon, ich trage die Hauptschuld."

„Dann wollen wir alles so betrachten, als ob wir uns in dieser Nacht überhaupt nicht gesehen hätten."

„Meinetwegen, ich habe nichts dagegen."

Fortsetzung folgt

Offenthal setzte seinen Siegeszug fort

Mit 10:0 Punkten führt Offenthal nach dem fünften Spiel dieser Runde die Tabelle der Dieburger A-Klasse vor dem Verfolger Mosbach (8:2 Punkte) an. Auch die Mannschaft aus Langfeld vermochte somit den Siegeszug der Gastgeber am Sonntag nicht zu unterbrechen. Man hatte im Gegenteil von den Gästen weit mehr erwartet und mit einem schweren Spiel gerechnet. Langfeld schien aber von vornherein alle Siegeshoffnungen begraben zu haben und nur darauf bedacht zu sein, nicht zu hoch zu verlieren. So kam es zu einem völlig einseitigen Verlauf des Kampfes, bei dem Offenthal ständig stürmte und Langfeld sich auf die Verteidigung beschränkte. Daß sie tatsächlich mit einer nicht allzu hohen Niederlage davon kamen, hatten die Gäste in erster Linie der ausgezeichneten Form ihres Torwarts und Mittelläufers zu verdanken. Erst in der 40. Minute kam Offenthal nach einem flüssigen Zusammenspiel durch einen Schuß von Ph. Rath zum 1:0. — In der zweiten Halbzeit änderte sich das Spielgeschehen nicht wesentlich, sondern man sah weiterhin Offenthal fast ausschließlich im Angriff und die Gäste in harter Abwehrarbeit. Eine Viertelstunde vor Schluß nutzte Kurt Rath eine Chance geschickt aus und stellte das 2:0-Endergebnis her. — Für den überlegenen 4:0-Erfolg der Offenthaler Reserve sorgten H. Spatz mit 2, W. Reitz und W. Keim mit je einem Torschuß.

Vorschau: Am kommenden Sonntag hofft Offenthal vor fairem Kampf weitere zwei Punkte bei dem FSV in Münster zu gewinnen.

Von den Handballfeldern

Handball-Bezirksklasse, Gruppe Odenwald

Spielergebnisse vom letzten Sonntag:

Bad König — Goldbach					12:11 (5:5)
SA Arheilgen — TV Langen					17:10 (6:4)
SG Nieder-Roden — Gr.-Bieberau					9:7 (4:4)
TG Ober-Roden — Urberach					10:6 (5:2)
Eppertshausen — Obernburg					11:9 (7:4)
Goldbach	6	5	0	1	10:2
SG Nieder-Roden	8	5	0	3	10:6
Eppertshausen	6	4	0	2	8:4
TG Ober-Roden	6	4	0	2	8:4
BSC Urberach	7	3	2	2	8:6
Obernburg	7	3	1	3	7:7
Bad König	7	3	0	4	6:8
Groß-Bieberau	7	2	2	3	6:8
SA Arheilgen	7	2	1	4	5:9
TV Langen	7	0	0	7	0:14

Kreisklasse Darmstadt, A-Klasse

SSG Langen — TV Seeheim	4:4
TG 75 Darmstadt — TG Bessungen	11:10
Welterstadt — Nieder-Modau	8:14

SSG Langen — Handball

SSG Langen 1 — Seeheim 4:4 (1:0)

Seeheim nahm zwar nicht wie in den vergangenen Jahren beide Punkte aus Langen mit, aber immerhin konnten die Gäste ein Unentschieden erzielen, und es ist dabei nur der Langener Hintermannschaft zu verdanken, daß es dabei blieb. Dem Spielverlauf nach hätten beide Mannschaften bei besseren Stürmerleistungen mehr Tore erzielen können. Die Stürmerreihen standen aber klar unter der Kontrolle der Abwehren. Die Langener Mannschaft war dabei ganz besonders durch das schlechte Schießen der Stürmer benachteiligt. Wenn ein Stürmer einmal frei vor dem Tor steht, dann muß es aber auch ein Treffer geben. Leider war dies gestern nicht so. Aus den besten Lagen wurden die Bälle verschossen. So war es am Schluß kein Wunder, daß sowohl die klareren Torgelegenheiten bei den SSGlern waren, die Anhänger um den einen Punkt noch bangen mußten. Es ist nach guten Anfangsspielen das gleiche Bild wie im Vorjahre, die Stürmerreihe ist zu lasch im Ausnutzen von Torgelegenheiten, zum Gewinnen gehören nun einmal Tore. Der Spielverlauf ist nach dem oben Gesagten in wenigen Worten zu kritisieren. Langen schießt in der ersten Halbzeit einen (1) Treffer. Alle übrigen Schüsse liegen zu hoch bzw. sind zu unplaniert. Sofort nach der Pause gleicht Seeheim aus. Langen geht wieder in Front und führt immer wieder nach Ausgleich von Seeheim mit einem Tor, aber zum Schluß des Spieles hat eben doch Seeheim einen Punkt gewonnen.

SSG Langen Jgd. — TG Bessungen Jgd 15:5

Besser machte es da schon die Jugendmannschaft. Ohwohl zwei neue Stürmer eingestellt waren, konnte die Jugend einen weiteren klaren Sieg landen. Wenn das Spiel auch nicht immer reibungslos lief, so konnte man doch am Ende zufrieden sein. Mit kompletter Mannschaft wird das Spielgeschehen auch zweifellos wieder harmonischer laufen.

Unverdiente Niederlage Götzenhains

Am Sonntag trat Götzenhain bei einem alten Bekannten, der SG Wiking Offenbach, zum Handball-Punktspiel an. Von jeher liefen sich beide Mannschaften spannende und meist ausgeglichene Kämpfe. Leider mußte Götzenhain diesmal mit einem ersatzgeschwächten Sturm nach Offenbach fahren und verlor dadurch an Siegesaussichten. Doch die Elf der Gäste schlug sich gegen alle Erwartungen ausgezeichnet. Die Hintermannschaft konzentrierte sich auf Manndeckung und war in ihren Abwehrleistungen stabiler als bisher, aber auch die Stürmer verstanden sich ausgezeichnet. Wiking schoß das erste Tor, das Götzenhain jedoch sofort wieder ausgleichen konnte. Diese abwechselnde Torfolge setzte sich bis zum Stande von 4:4 fort. Danach gingen die Gäste in Führung und stellten den 5:4-Halbzeitstand her. Nach der Pause erlebte Götzenhain jedoch eine böse Überraschung. Der Schiedsrichter stellte sich offensichtlich auf die Seite der Wikinger und trug durch seine parteiischen Entscheidungen wesentlich zur 9:7-Führung der Gastgeber bei. Um das Maß voll zu machen gab er dann noch einen Dreizehnmeterball für Offenbach, den Götzenhains Schlußmann zum zehnten Male überwand und für den Spielausgang entscheidend war. Die Gäste kämpften mit allem Eifer weiter, konnten aber bis zum Abpfiff nur noch zwei Tore zu ihrem Konto buchen und mußten so mit 9:10 beide Punkte in Offenbach lassen.

TISCHTENNIS

Bezirksklasse Darmstadt

TTC Langen— TSV Wolfskehlen	9:6
TTC Heppenheim — TSG Auerbach	9:3
TV Jugenheim — Olympia Lorsch	2:9
TTC Groß-Gerau — Olympia Lorsch	2:9
TTC Groß-Gerau — SV Eberstadt	8:3
TV Bensheim II — TSV Groß-Umstadt	9:7

Leichtathletik

Leichtathletik - Saison - Ausklang der TVler bei herrlichem Wetter und guten Erfolgen auf dem Auerbacher Schloß

21 junge und frohgestimmte TVler zogen am letzten Sonntag früh zum Auerbacher Schloß, um sich an dem dort stattfindenden Auerbacher Bergsportfest zu beteiligen. Außer diesen aktiv Beteiligten hatten noch weitere 11 TVler aus Anlaß des Bergfestes den Berggipfel erwandert, um so an diesem herrlichen Herbsttag die Schönheiten der Natur zu genießen.

Wenn die Leichtathletikabteilung des TV 1862 Langen mit diesem Bergfest ihre Saison beendet, dann können wir feststellen, daß die Leichtathletik unter der Leitung von Wilhelm Zeunert und Sportlehrer Siegfried Schellenberg, Ffm., im TV auf breiter Basis eine gute Pflegestätte hat. Die TV-Leichtathletinnen und Leichtathleten werden aber nun nicht ruhen, sondern sie werden weiter unter sachgemäßer Leitung über die Winterzeit eifrig in der Halle trainieren.

Nachstehend die Plazierung der einzelnen TVler beim Auerbacher Bergsportfest am 27. September 1953. Die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Weiten und Zeiten beim Weitsprung, Lauf und Kugelstoß.

Männer, Klasse B: 4. Sieger Ralf Gottschalk 51,5 Punkte (6,05/12,0/6,86); 6. Wolfram Koch 47 P. (5,15/13,2/8,94); 9. Horst Reusch 40 P. (5,21/12,5/6,60); 11. Hans Nachtmann 37 P. (4,70/13,3/7,88). Letzterer kam durch ein Fehlurteil beim Lauf um einen wohlverdienten viel besseren Platz. Der uns befreundete Eberhard Kohl, Sprendlingen, belegte in dieser Klasse den 1. Platz mit 63,5 Punkten.

Männliche Jugend 1935/36: 7. Sieger Rainer Block 68,5 P. (5,86/12,4/10,86).

Schüler 1939 und jünger: 2. Sieger Jürgen Slesina 80,5 P. (5,14/10,1/8,91); 10. Hubert Harth 58,5 P. (4,30/11,5/7,76); 19. Walter Eisenbach 55 P. (4,07/11,6/7,53); 22. Werner Vollhardt 51,5 P. (4,89/11,3/7,59); 24. Jochem Axt 46 P. (4,26/12,0/5,79). In dieser Klasse waren 64 Teilnehmer am Start und daß alle TVler im ersten Drittel der Siegerliste zu finden sind, darf herausgestellt werden.

Frauen — offen: 1. Siegerin Grete Zeunert 60 P. (5,25/14,3/6,80).

Weibliche Jugend 1937/38: 3. Siegerin Gertrud Sehring 68,5 P. (4,73/14,2/5,56); 6. Hennl Schmidt 58 P. (4,65/16,2/7,15).

Schülerinnen 1939: 4. Siegerin Helga Metzger 56 P. (4,12/12,2/5,17); 7. Margot Averdamie 54 P. (3,73/12,3/5,73); 11. Inge Weber 37 P. (3,76/12,9/4,68).

So ist's!
Sauerbrauna Ofen
Schneider
Annastraße 15
Beste Qualität
BACH

DAS HERZ
wird durch die Belastung der Nerven in unserer unruhigen Zeit leicht mitgenommen. Daher sollten Sie den echten **Klosterfrau Melissengeist** schon vorbeugend nehmen: seit Generationen wird er als natürliches Beruhigungsmittel für das nervöse Herz immer wieder gerühmt.
In Apoth. und Drog. Nur echt in blauer Packung mit den 3 Nonnen! Denken Sie auch an **Klosterfrau Aktiv-Puder.**
Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Kann man noch mehr bieten?
Bei Möbel-Lich, dem großen Darmstädter Einrichtungshaus, zeigt man Ihnen eine Auswahl von über
200
Küchen u. Zimmereinrichtungen
zu den denkbar
vorteilhaftesten Preisen!
Wenn gewünscht, können Sie in **18 Monatsraten** zahlen und erhalten jede Lieferung **frei Haus!**
MÖBEL LICH
DARMSTADTS GROSSES MÖBELHAUS
Darmstadt - Wilhelminenstraße 7 - Gegr. 1880

Sei sonnig auch an trüben Tagen!

Zum Wohlbefinden gehört vollwertige Nahrung!
Bekannte Ernährungswissenschaftler bestätigen, daß zu einer vollwertigen Nahrung außer den Nährstoffen auch Wirkstoffe gehören. Die feine, frische Sanella-Margarine gibt Ihnen beides: Reine, nahrhafte Fette und die lebenswichtigen Vitamine A und D.

... und wer sie probiert, entdeckt, wie frisch und fein Sanella schmeckt
Täglich SANELLA täglich Vitamine!
★ Verlangen Sie beim Einkauf die ansprechenden und lehrreichen Sanella-Bilder.

Besinnlicher Abend / Bei der Volkshochschule/Kunstgemeinde

Es war ein guter Gedanke der Veranstalter (Volkshochschule und Kunstgemeinde) ihr Herbstsemester mit einem „Deutschen Schatzkästlein" zu beginnen. Der gute Besuch darf als Beweis für das Interesse an einem solchen Abend gewertet werden. Vorweg sei gesagt: Aufs Ganze gesehen darf der Abend als gelungen bezeichnet werden.

Mit dem 1. Satz aus der Suite E-Dur von J. S. Bach eröffnete Uwe Zipperling (Cello) das „Deutsche Schatzkästlein", für das außer dem genannten Cellisten, der Lautenist Heinz Teuchert und die beiden Sprecher Ursula Langrock und Egon Zehlen gewonnen worden waren. Vor Beginn der literarischen Darbietungen gab Egon Zehlen einen kurzen Überblick über das Programm. Bewußt, so sagte er, sei auf eine gedruckte Programmfolge verzichtet worden, um der Veranstaltung einen (im guten Sinne) improvisierten Charakter zu verleihen. Ursula Langrock begann mit einem Gedicht von M. Claudius: „Ich danke Gott, daß ich kein König worden bin . . ." Im Anschluß daran las Egon Zehlen eine kurze Prosa von J. F. Hebel über Moses Mendelssohn. Es folgten Gedichte von Goethe und Eichendorff, und als Abschluß des 1. Teils (des in fünf Teile gegliederten Abends) das „Gebet" von Mörike.

Den zweiten Teil eröffnete Heinz Teuchert mit einem kleinen Stück von Marschner. Nach Gedichten von Storm, Scheffel und Raabe, sprach Zehlen einige heiter-besinnliche Gedichte von Wilhelm Busch, für die die Zuhörer mit freundlichem Schmunzeln dankten. Uwe Zipperling schloß diesen Teil mit dem zweiten Satz aus der E-Dur-Suite von Bach.

Nach der Pause hörten wir wieder Heinz Teuchert mit einer kleinen Suite von Robert de visée. Ursula Langrock und Egon Zehlen sprechen abwechselnd Gedichte von Morgenstern, Münchhausen, Fontane, Falke und Gerhart Hauptmann. Der dritte Satz aus der E-Dur-Suite von Bach beschloß den 2. Teil.

Mit Hermann Hesse und Ina Seidel eröffnete Ursula Langrock den 4. Teil des Schatzkästleins, dem Prosa von Friedrich Kayßler (gesprochen von Egon Zehlen) folgte. Unverständlicherweise wurde dieser Teil durch Lautenmusik von J. S. Bach.

Gedichte von Philipps und lyrische Prosa von Anton Schnack, von den Sprechern abwechselnd gelesen, bildeten den Abschluß des literarischen Schatzkästleins. Aus dem musikalischen Schatzkästlein hörten wir noch den vierten Satz aus der E-Dur-Sonate von Bach.

Egon Zehlen, den wir als Rundfunksprecher wie auch als Rezitator kennen (wir erinnerten uns dankbar seines Vortrags aus dem Werk von Josef Weinheber hier in Langen), stellte sich ganz in den Dienst der Dichtung. Er wie auch Ursula Langrock, die den Besuchern als charmante und gescheite Plauderin am Mikrophon bereits gut bekannt war, verzichteten auf „Wirkung". Schlicht und unpathetisch, ganz im Sinne der Dichter, sprachen sie die Verse. Zugegeben: Nicht an allen Stellen empfanden wir die Zurückhaltung als richtig. Vielleicht lag es daran, daß die beiden Sprecher, an das Sprechen ins Mikrophon gewöhnt, eine gewisse Scheu empfanden, stärker zu modulieren. Auch hätten wir uns gewünscht, daß wenigstens ein Teil der Darbietungen frei gesprochen worden wären. So bekannte Verse wie das „Lied" von M. Claudius, oder Mörikes unsterbliches „Gebet" zwingen geradezu zu einem freien Vortrag.

Zusammenstellung und Auswahl der musikalischen und literarischen Darbietungen ließen kaum eine Steigerung zu. Wäre es nicht trotzdem (ohne dem Abend seinen besinnlichen Charakter zu nehmen) möglich gewesen, etwas mehr Prosa zu lesen? Stattdessen hörten wir fast nur Lyrik (man bedenke: Drei Dutzend Gedichte an einem Abend). Nicht immer schien es uns, daß Egon Zehlen (der wohl für die Auswahl der literarischen Gaben verantwortlich zeichnete) eine glückliche Hand bei der Auswahl gehabt hatte.

Das musikalische Schatzkästlein lag, wie bereits erwähnt, in den Händen von Uwe Zipperling und Heinz Teuchert. Beide trugen durch ihre Mitwirkung außerordentlich zum Gelingen des Abends bei.

Die Besucher, unter denen sich erfreulicherweise viel Jugend befand, dankten den Künstlern mit herzlichem Beifall.

Schafft Radfahrwege!

Die Arbeitsgemeinschaft für Verkehrssicherheit Gruppe Radwegebau bittet uns um Aufnahme nachstehenden Aufrufes:

Mehr als 15 Millionen Männer, Frauen und Jugendliche benutzen das Fahrrad auf dem Wege zur Arbeit, in die Schule oder auf Erholungsfahrten. Die Zahl der Radfahrer wächst von Jahr zu Jahr.

Dem Radfahrer fehlt im Gegensatz zum Kraftfahrer, der seine Fahrbahn hat, und zum Fußgänger, dem der Bürgersteig gehört, vielfach sein Radweg. Er hat aber das gleiche Recht auf Sicherheit wie alle die anderen Verkehrsteilnehmer.

Der Bau von Radwegen ist ein Gebot der Stunde!

Radwege sollten beim Straßenneubau und bei Umbauten vorgesehen und bei vorhandenen Straßen — wo es nötig ist — als Umgehungswege angelegt werden. Die entstehenden Kosten werden durch die Erhöhung der Sicherheit gerechtfertigt.

Die Gruppe Radwegebau in der Arbeitsgemeinschaft für Verkehrssicherheit, Wuppertal-Elberfeld, Hofaue 95, will durch Aufklärung der Öffentlichkeit und durch Bildung von örtlichen Zusammenschlüssen, die auf alle zuständigen Stellen einwirken sollen, den Radwegebau fördern.

Der Ruf geht an alle:

Setzt Euch für den Bau von Radwegen ein! Schützt Leben und Gesundheit!

Egelsbacher Nachrichten

Förderung des kulturellen Lebens in Egelsbach

Am letzten Dienstag hatte Bürgermeister Wannemacher verschiedene Einwohner von Egelsbach zu einer zwanglosen Besprechung kultureller Fragen in der Gemeinde Egelsbach in den Rathaussaal eingeladen. In seinen Begrüßungsworten sagte er, daß es nicht nur die Aufgabe der Gemeindeverwaltung sei, Kanal, Wasser und Straßen zu bauen und in Ordnung zu halten. Es sei auch Sache der Gemeinde, das kulturelle Leben in der Gemeinde im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten aufs beste zu fördern. Der Grund des Zusammenseins sei, einmal die Möglichkeiten zu untersuchen, wie und in welcher Weise man auf diesem Gebiete, auf dem in Egelsbach seither noch herzlich wenig getan worden sei, fördernd wirken könne. Es sei sein Wunsch und Wille, auf dem gesamten kulturellen Leben in Egelsbach dem Impuls Raum gegeben werden. Alle Eingeladenen begrüßten lebhaft die Maßnahme und das Vorhaben des Bürgermeisters. Sie erklärten sich ausnahmslos zur aktiven Mitarbeit bereit. In einer freundschaftlich-loyalen Atmosphäre sprachen sich die Versammelten aus, zunächst keinen Verein oder ähnliches Gebilde zu schaffen. In einer losen Verbindung von kulturinteressierten Personen sollen die Probleme der Förderung des kulturellen Lebens in der Gemeinde Egelsbach besprochen und so weit wie möglich auch verwirklicht werden. Um den Worten auch recht bald die Tat folgen zu lassen, hat man aus der Versammlung heraus einen Kopf gebildet, der sofort die Arbeit aufnehmen soll. In Übereinstimmung der Meinung aller Anwesenden hat man hierzu die Herren Karl Lemper jun., Georg Heck, Georg Schlapp, Hans Müller u. Lehrer Bär bestimmt. In einer alsbald folgenden Zusammenkunft will man auch die Vorsitzenden der kulturell tätigen Vereine einladen, um in Übereinstimmung auch mit ihnen zu arbeiten.

Allgemeinbildende Vorträge aus allen Wissensgebieten, Weiterbildung im Beruf, Pflege der schöngeistigen Dinge, Veranstaltung von Konzerten und evtl auch von Theateraufführungen, das sind Dinge, die den Versammelten vorschwebten und die der Durchführung harren. Eines steht fest: Es ist lobenswert, daß sich die Gemeindeverwaltung auch mit diesen Dingen beschäftigt. Es ist sehr erfreulich, daß sich Personen finden, die in unserem matcrialistischen und realistischen Leben den Willen haben, dem geistigen Leben mit all seinen ideellen Werten eine Bresche zu schlagen. Man kann diesen Männern nur zurufen: Geht ans Werk! Frisch gewagt ist halb gewonnen. Die Einwohnerschaft aber möge dieses lobenswerte Vorhaben zu schätzen wissen und die Initiatoren durch rege Teilnahme aller vorgesehenen Veranstaltungen recht tatkräftig unterstützen. Dann wird der Erfolg nicht ausbleiben.

o **Chor-Konzert der Sängervereinigung.** Die Sängervereinigung 1861 Egelsbach unter Leitung ihres Dirigenten Gg. Val. Breidert veranstaltet am Sonntag, den 4.11. Oktober ein Chor-Konzert. Das gut zusammengestellte Programm mit ausgesucht schönen Chören besitzt hohes Niveau. Eine besondere Delikatesse wird diesmal den Besuchern mit der Verpflichtung des ersten lyrischen Tenors der Frankfurter Oper, Kurt Wolinski, dargeboten werden. Wolinski, einer der zur Zeit besten Tenöre weit über unser Bundesgebiet hinaus bekannt, ist heute einer der begehrtesten Liedersänger. Er wird u. a. Lieder von Schubert, Richard Strauß und Paul Zoll zum Vortrag bringen. Es muß der Sängervereinigung Egelsbach 1861 dankbar angerechnet werden, daß es ihren Bemühungen gelungen ist, eine solche Kraft nach Egelsbach zu gewinnen. Der auch hier nicht unbekannte Norbert Matzka wird die Begleitung des Sängers sowie verschiedener Chöre übernehmen.

e **Spenden für eine gute Sache.** In der Zeit vom 2. bis 7. Oktober führt die Arbeiterwohlfahrt eine Straßen- und Haussammlung durch. Wieder einmal werden die Sammlerinnen und Sammler der Organisation der freien Wohlfahrtspflege an die Türen klopfen und die Einwohner um eine Spende bitten, für eine Sache, die uns eigentlich alle sehr am Herzen liegen sollte. Hauptsächlich auf dem Gebiet der Erholungsfürsorge für Kinder und Mütter konnte die Arbeiterwohlfahrt, auch in Egelsbach, schon Beträchtliches leisten. In ehrenamtlicher Tätigkeit arbeiten die Helfer der Arbeiterwohlfahrt, die Not zu lindern. Darum haben diese Helfer in der Not die Bitte an die ganze Einwohnerschaft: Tragen Sie Ihr Teil dazu bei, die große Not unter unseren Mitmenschen zu lindern, helfen Sie uns und Sie haben den Ärmsten geholfen!

c **Frist zur Räumung der Gräber einhalten.** Wie die Gemeindeverwaltung bereits bekanntgegeben hat (wir berichteten seinerzeit), ist die Ruhefrist der Reihengräber auf dem Gemeindefriedhof in der Abteilung F mit dem 15. Oktober abgelaufen. Es betrifft die Abteilung, die direkt unterhalb des Ehrenfriedhofes liegt. Die Gemeindeverwaltung macht heute noch einmal aufmerksam, daß die Gräber bis zu diesem Zeitpunkt abgeräumt sein müssen. Grabmäler. Einfriedigungen usw., die bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht entfernt sind, gehen nach den Bestimmungen der Friedhofsordnung in den Besitz der Gemeinde über.

e **Emsiger Betrieb auf dem Flugplatz.** Gestern wurde vom Landesverband Hessen des Deutschen Aeroclubs mit dem ersten Segelfluglehrgang unter Fluglehrer Karl Schieferstein, Wetzlar, begonnen. Die Gesamtleitung der Lehrgänge liegt in den Händen von Flugleiter Benno Hurtig. Für die Lehrgangsteilnehmer werden dringend noch verschiedene Zimmer gesucht. Einwohner, die ein Zimmer für 14 Tage zur Verfügung stellen können, werden gebeten, dies auf dem Rathaus, Zimmer 4, oder im Vereinslokal der Egelsbacher Luftsportler, im Café Theiß, zu melden.

e **Neuer Erfolg eines Egelsbacher Motorsportlers.** Zum letzten Sonntag (27. 9.) hatte der Motorsportclub Odenwaldring, Gruppe Mainaschaff, zu einem Geschicklichkeits- u. Geländelauf 1953 aufgerufen. An dem Lauf, der „Rund um den Kapellenberg" führte, beteiligten sich Mitglieder der MSC Egelsbach in den drei Klassen. Auf der 3 km langen Geländestrecke, die dreimal durchfahren werden mußte, waren vier Wertungsstellen eingeschlossen. Wasserdurchfahrten u. Bergfahrtprüfungen stellten an die Fahrer hohe Anforderungen. Im Anschluß an die Geländestrecke begann die Geschicklichkeitsprüfung, die mit den z. T. natürlichen Hindernissen (Schranke, Wasserglas-Aufnehmen, Mühle, Tümpeldurchfahrt, steiler Hang, Anu. Abfahrt, Slalom) keine leichte Aufgabe war. Infolge der schwierigen Prüfungen fielen sehr viele Fahrer aus oder mußten wegen der hohen Strafpunktzahl aus der Wertung ausscheiden. Die Leistungen des Clubmitglieds Otto Neußel verdienen daher besondere Anerkennung. Er konnte in der I. Klasse die Silberplakette und in der III. Klasse die Goldplakette — das sind zwei von neun ausgegebenen Siegerplaketten— erringen. Neußel wünschen wir weiterhin solche Erfolge.

1954: Sechzig Jahre Freiwillige Feuerwehr in Egelsbach

Ausschüsse für das Jubiläumsfest gebildet

Die Freiwillige Feuerwehr Egelsbach kann im kommenden Jahr auf ihr 60jähriges Bestehen zurückblicken. Es ist deshalb ein Jubiläumsfest geplant, zu dem man jetzt schon die einzelnen Ausschüsse gebildet hat. Im Juni des Jahres 1894 war es, als sich eine Reihe von Ortsbürgern zusammenfand, um eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen. Eingedenk der Tatsache, daß ein Brand ohne wirksame Bekämpfung verheerende Folgen haben kann, und nicht zuletzt die Liebe zu ihrem Heimatort, faßten die Männer diesen begrüßenswerten Entschluß „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr" war der Gedanke, der die Gründer der Wehr im Jahre 1894 beseelte. Noch heute stehen diese Worte an der breiten Innenwand des Egelsbacher Gerätehauses am Rathausplatz, und noch heute ist er Leitspruch für die schlagkräftig eingesetzte, bereite Egelsbacher Wehr bei ihrer opferbereiten uneigennützigen Tätigkeit zum Wohle aller Einwohner. Leider, so sagten uns die verantwortlichen Männer, könne man bei diesem Jubiläumsfest keine Gründerehrung vornehmen, „denn mit Philipp Schneider, Schillerstraße 15, der erst kürzlich verstarb, sei der letzte Gründer der Egelsbacher Wehr zu Grabe getragen worden. Aber man hat für das kommende Jahr, im Gründungsmonat Juni, umfangreiche Festlichkeiten vorgesehen. Drei Tage sollen diese dauern. Ein festlicher Kommers wird am Samstag die Jubiläumsfeier einleiten. Am Sonntagvormittag will man mit einer umfassenden Schau- und Brandangriffsübung aufwarten. Festzug und Volksfest am Nachmittag des Sonntag werden die Festlichkeiten fortsetzen. Ein Kinderfest am Montag mit einem Feuerwerk um Mitternacht sollen den Abschluß bilden. Für eine Festzeitschrift wird zur Zeit schon das Material herbeigeschafft. Man ist in der glücklichen Lage, die ersten Vereinsprotokolle zu besitzen und wird deshalb recht lückenlos die chronologische Entwicklung der Egelsbacher Freiwilligen Feuerwehr schildern können.

Offenthal

o **Gemeindevertreter bewältigten umfangreiche Tagesordnung.** In der öffentlichen Gemeinderatssitzung am Dienstagabend faßten die Gemeindevertreter von Offenthal einige wichtige Beschlüsse. Auf Anregung von Herrn Pfarrer Vetter wurde der im Haushaltsplan vorgesehene Betrag für die Kirchenrenovierung bewilligt. Nach längerer Beratung sprach man sich anschließend dafür aus, daß ein neuer Sportplatz in Flur 7, unmittelbar an der neuen Schule, angelegt werden soll. Danach wurde dem Antrag der Sport- und Sängergemeinschaft auf Überlassung des Gemeindeplatzes für Trainingszwecke stattgegeben. Demzufolge werden die Trainingsstunden der Abteilung Fußball in Zukunft donnerstags nicht mehr auf dem Sportplatz stattfinden. Die Kosten für die Beleuchtung muß der Verein aufbringen. Über die Anbringung von Wasserzähnern ging man sich darauf, daß diese Geräte in den Häusern der Gewerbetreibenden und den Neubauten der Ph.-Pitt- und der Taunusstraße montiert werden sollen. Dem Gemeindearbeiter Seibel wurde die Genehmigung für die Inbetriebnutzung eigener Werkzeuge monatlich 3 DM bewilligt, und schließlich genehmigte der Gemeinderat die überplanmäßigen Ausgaben der Haushaltsstelle 650 610 in Höhe von 6000 DM.

o **Der wiedergefundene Verlobungsring.** Nach 34 Jahren sehr interessanter Wanderschaft kehrte am Dienstag ein goldener Ehering zur Frau seines ehemaligen Besitzers zurück. Beim Kartoffelausmachen fand Frau Lina Stroh Wwe. aus Offenthal diesen Ring wieder, den der Mann vor über drei Jahrzehnten beim Laubholen im Wald verloren hatte. Zusammen mit den dürren Blättern war das Kleinod in den Stall und von dort mit dem Dünger auf den Acker gelangt, wo es sicher dann viele Jahre gelegen hat, ehe er, tadellos erhalten und glänzend, durch Zufall wieder ans Tageslicht und in die richtige Hand kam.

Jahreshauptversammlung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Egelsbach

Am vergangenen Samstagabend hielt die Gemeinnützige Baugenossenschaft Egelsbach eGmbH im Saalbau-Eigenheim ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Recht zahlreich waren die Mitglieder erschienen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Adolf Kappes, eröffnete die Generalversammlung. Er teilte der Versammlung den Prüfungsbericht mit. Diesem folgte der Bericht über die Tätigkeit des Aufsichtsrates. Nach seinen Worten ist der Geschäftsbetrieb in Ordnung und die Kasse einwandfrei geführt. Geschäfts- und Kassenführung gaben keinerlei Anlaß zu Beanstandungen. Nach dem Tode des Geschäftsführers Karl Meister wurden die Geschäfte der Baugenossenschaft kommissarisch von dem Vorstandsmitglied Karl Reckenwald weitergeführt Er gab deshalb auch den Geschäftsbericht. Nach diesem wurden im vergangenen Jahr von der Baugenossenschaft Egelsbach sechs Häuser mit 18 Wohnungen erstellt. Der Kostenaufwand hierfür belief sich auf 180 000 DM. Besonderen Schwierigkeiten, so sagte Reckenwald, sah man sich bei der Mittelbeschaffung gegenüber. Die Bauzeit der Häuser sei vielen etwas zu lang erschienen. Er erklärte, daß dies zutreffe. Mit dem Bau der Häuser sei erst im Herbst begonnen worden. Die anhaltende schlechte Witterlage sei bei allen Bauvorhaben sehr hinderlich gewesen. Nachteilig habe sich außerdem ausgewirkt, daß nach dem Tode von Karl Meister kein Baufachmann mehr die Geschäfte führte. Wiederholt habe man versucht, einen geeigneten Baufachmann für die Geschäftsführung der Baugenossenschaft zu finden. Es sei nun eine Lösung gefunden worden, indem man Peter Lautenschläger zum Geschäftsführer berufen habe. Er war 25 Jahre im Baufach tätig und man glaubt, in ihm den richtigen Mann für die Geschäftsführung der Baugenossenschaft gefunden zu haben. Als Mitglied des Vorstandes der Genossenschaft gab Bürgermeister Wannemacher der Mitgliederversammlung die Jahresabrechnung per 31. 12. 52 bekannt. Sie schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 320 000 DM ab. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist auf beiden Seiten 993 DM aus. Die rege geführte Diskussion brachte allenthalben zum Ausdruck, daß man mit den seitherigen Leistungen noch keineswegs zufrieden sei. Es sollen aber künftig alle Anstrengungen gemacht werden, den Wohnungsbau innerhalb der Baugenossenschaft zu fördern und auf breiterer Basis zu betreiben. Dem Vorstand sowohl als auch dem Aufsichtsrat wurde nach den einzelnen Berichten über die Geschäfts- und Kassenführung von der Versammlung einstimmig Entlastung erteilt. Die Mitgliederbewegung zeigt eine sehr günstige Entwicklung. Waren es im Geschäftsjahr 1952 47 Genossen, so sind es heute bereits 82, die der Baugenossenschaft Egelsbach angehören. Vorstand und Aufsichtsrat wurden neu gewählt. Beide Genossenschaftsorgane erfuhren personelle Veränderungen. Der Vorstand setzt sich zusammen aus den Herren Peter Lautenschläger, Adolf Kappes und Georg Heck. In den Aufsichtsrat wurden gewählt: Bürgermeister Wannemacher, Adolf Ludwig, Wilhelm Maier, Karl Reckenwald, Walter Ruppel und Karl Heinbüchner.

Bei der Gründung gab sich die Baugenossenschaft als Satzung ein sogenanntes Ortsstatut, das sich im Laufe der Jahre als recht mangelhaft erwies. Es war deshalb die Notwendigkeit gegeben, eine neue Satzung zu beschließen. Bei der Ausarbeitung der neuen Satzung hat man sich im wesentlichen an die Mustersatzung Nr. 2/1949 für Baugenossenschaften gehalten, die mit wenigen Abänderungen einstimmig von der Generalversammlung beschlossen wurde. Peter Lautenschläger gab der Versammlung einen ausführlichen Bericht vom Genossenschaftstag des Verbandes Südwestdeutscher Wohnungsunternehmen, der am 18. und 19. September in Darmstadt stattfand. Danach gilt die Hauptsorge der Verantwortlichen zur Zeit dem sozialen Wohnungsbau und im besonderen der Erstellung von Kleinwohnungen. Der Vorstand dieser Dachorganisation wurde von den Delegierten beauftragt, alle notwendigen Schritte zu unternehmen, daß den Genossenschaften genügend Mittel durch das Land Hessen zur Verfügung gestellt werden, damit ausreichend Wohnungen erstellt werden können. Ferner umriß Peter Lautenschläger das Programm der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Egelsbach für das kommende Jahr. In erster Linie sollen Wohnhäuser mit größeren Wohneinheiten erstellt werden, damit auch größeren Familien Rechnung getragen werden kann. Zur Aktivierung der Bautätigkeit innerhalb der Baugenossenschaft Egelsbach hat die Generalversammlung eine Resolution an die Gemeindeverwaltung und die Gemeindevertretung verfaßt. Darin heißt es u. a.: Wir bitten, bei der Erstellung und der Verwendung des durch die Nassauische Heimstätte für die Gemeindeverwaltung zu erstellenden Reihenhauses die Gemeinnützige Baugenossenschaft so einzuschalten, daß die Genossenschaft als verantwortliche Trägerin des in Frage stehenden Bauvorhabens für die Gemeinde Egelsbach verantwortlich zeichnet. Wir weisen darauf hin, daß die Baugenossenschaft jede Gelegenheit beim Erstellen von Wohnungen durch öffentliche Mittel sowie Beteiligung der Gemeinde wahrnehmen muß, um die Genossenschaft auf eine gesunde Basis zu stellen. Die derzeitige Geschäftsführung bietet die Gewähr dafür, daß die notwendige Erfahrung bei der Vergebung und der Verwaltung des Wohnblocks vorhanden ist. Außerdem bitten wir, die Baugenossenschaft bei der Erstellung des neuen dritten Bauabschnitts der Siedlung „Auf der Triff"

Sport-NACHRICHTEN

Der Club sollte endlich einmal daheim gewinnen

1. FC Langen — SKG Gräfenhausen

Nach dem Meister der vergangenen Saison stellt sich im vierten Heimspiel am Sonntag der Neuling Gräfenhausen in Langen vor. Die Gäste als auch der Club bezogen im letzten Spiel auf eigenem Platze eindeutige Niederlagen, die zum Teil auf der Unterschätzung des Gegners beruhten. Beide Mannschaften werden deshalb bestrebt sein, diese Scharte auszuwetzen und ihre Anhänger wieder zu versöhnen. Die Gräfenhausener sind aber durchaus nicht die Mannschaft, die als Punktlieferant herhalten will. Sie versteht es meisterhaft zu kämpfen und ist mit einem grenzenlosen Ehrgeiz beseelt. Man muß die kameradschaftliche Verbundenheit der Gäste kennen, um zu begreifen, daß sie ihren Vorsatz, Punkte mitzunehmen, mit einem unvergleichlichen Elan zu verwirklichen versteht. Die Punkteteilung in Messel vor 14 Tagen bestätigte das sehr eindeutig, nachdem die Gräfenhausener bei der Pause noch mit 2:0 führten und einem Sieg am Schlusse sehr nahe waren. Der Club erlebte erst am letzten Sonntag auf Grund seines taktisch vollkommen falschen Spieles eine böse Überraschung. Neben der Tatsache, daß aus 3 Heimspielen erst 1 Punkt heraussprang und 13 Gegentore hingenommen werden mußten, geht allmählich das Selbstvertrauen und der Anhang verloren. Die Mannschaft sollte sich einmal auf sich selbst besinnen und auf Nummer sicher gehen. Verstärkt die Abwehr mit allen Mitteln, denn wenn erst ein Torrückstand eingetreten ist, schwindet auch die Kampfmoral. Ein Beispiel, wie man es macht, gab am vergangenen Sonntag die Frankfurter Eintracht. Trotz spielerischer und nach der Pause auch zahlenmäßiger Unterlegenheit, trotz Ersatz und kranker Spieler brachte sie das Kunststück fertig, zu gewinnen. Das alleine ist am Ende entscheidend, auch für den Club. In der Rückrunde überwiegen die Auswärtsspiele und da sind die Punkte teuer. Wer so viel Punkte auf eigenem Platz abgibt, der darf sich am Ende nicht wundern, wenn der Abstieg droht. Was alle Sportsfreunde am Sonntag erwarten, ist der Einsatz aller Langener Spieler, der alleine Berge versetzen kann! Es ist der Seheideweg, es es aufwärts oder dem Tabellenende entgegengeht.

Großkampf auf den Brühlwiesen

Egelsbach in Erwartung des Tabellenführers Bischofsheim

Eine der schwersten Hürde haben die Egelsbacher mit dem am kommenden Sonntag in dem Vorrundenspiel gegen den Tabellenführer der Gruppe Nord, dem SV Bischofsheim zu nehmen. Den Einheimischen ist dieser in 6 Spielen mit 12:0 Punkten an der Spitze der Tabelle stehender und bisher ungeschlagener Gegner kein Unbekannter. Beide Mannschaften kennen sich aus früheren Begegnungen her und haben sich gerade in Verbandsspielen schon manchen erbitterten Kampf geliefert. Die Gästemannschaft besitzt eine schlagsichere Hintermannschaft, eine gut aufeinander eingespielte Läuferreihe und einen äußerst schnellen, einsatzfreudigen und schußgewaltigen Sturm, der es versteht aus allen Lagen zu schießen. Somit werden die Bisehofsheimer auch in Egelsbach am Sonntag ihr ganzes Können aufbieten um weiterhin ungeschlagen auf der Siegesstraße zu bleiben. Für die Einheimische Elf dürfte dies Grund genug sein, um sich zu einer außerordentlichen Mannschaftsleistung aufzuraffen, um schon von vornherein die richtige Einstellung zu finden. Nur eine mit doppeltem Einsatz und Siegeswillen kämpfende Egelsbacher Mannschaft wird in den 90 Spielminuten die Oberhand behalten und damit ein Erfolg möglich sein; zumal für die Egelsbacher der Platzvorteil spricht.

Somit wird den sicher zahlreich erscheinenden Fußballanhängern wieder ein rasantes Spiel demonstriert werden, an dem sie bestimmt ihre Freude haben werden.

Wünschen wir, daß sieh die Mannschaft mit Beginn in die Form der Mörfelder zweiten Halbzeit hineinspielt, dann dürfte nichts schief gehen. — Im Vorspiel treffen die Reserve-Mannschaften beider Vereine aufeinander. Die Spiele beginnen um 12.45 und 14.30 Uhr.

SSG-Fußballer vor schwerer Aufgabe

Erneut sind die Fußballer der SSG auf Reisen und bestreiten bei der Tgd. Darmstadt ein weiteres Verbandsspiel. Der Gegner ist nicht zu unterschätzen; am Vorsonntag konnte er in Erzhausen zwei Punkte entführen und liegt mit an der Tabellenspitze. Inwieweit es der z. Zt. schlagkräftigen Langener Mannschaft, die die letzten Spiele unverdient und mit Pech verlor, gelingt, mit dem gefürchteten Gegner fertig zu werden, ist noch nicht voraussuzehen. Mit demselben Ehrgeiz und Eifer wie in Hähnlein ist ein Punktgewinn nicht ausgeschlossen. Wenn auch ein Ausfall durch Verletzung zu verzeichnen ist — er wird durch eine gute Kraft ersetzt werden —, hat die Mannschaft an Schlagkraft nicht verloren. Wollen wir den Blausehwarzen wünschen, daß bald der erste Sieg in dieser Runde verbucht werden kann.

SSG-Junioren in Nauheim

Eine leichte Aufgabe ist es für die Juniorenelf nicht, in Nauheim bei Groß-Gerau zu gewinnen. Wenn die Mannschaft ihre vorjährige Form erreicht, dürfte sie auf des Gegners Platz für einen Punkt gut sein.

Sprendlingen gegen SSG-Jugend

Gegen die SKG Sprendlingen wird es der Langener Mannsehaft nicht gelingen, den voraussichtlichen Sieg zu wiederholen. Dieses kleine Derby dürfte sicher manche Zuschauer anlocken; wir wollen hoffen, daß die Langener Sehlachtenbummler nicht fehlen werden.

SSG-Schüler gegen Dietzenbach

Die Kleinsten der Blauschwarzen gehen mit großem Ehrgeiz und Eifer in das Spiel, denn der zweite Tabellenplatz soll gehalten werden. Außerdem ist die Mannschaft bis jetzt unbesiegt, so daß anzunehmen ist, daß sie auf eigenem Gelände das Spiel für sieh entscheiden wird.

AH SSG — AH 98 Darmstadt 0:1

Nach den beiden Langener 9:0- und 7:1-Vorspielsiegen wollten diesmal die Lilienträger, die ihrem Namen schuldige Revanche nehmen. Darmstadt hatte seine Mannschaft stark verjüngt und war vor allem in der Kondition der Langener Elf überlegen. Hinzu kam, daß Langen den Gegner unterschätzt hatte und mit einer falschen Mannschaftsaufstellung die erste Halbzeit bestritt. Trotzdem in der zweiten Hälfte Langen leichte Vorteile hatte, war den sehr einsatzfreudigen Darmstädtern der Sieg nicht mehr zu entreißen. Die Lilienträger brachten hiermit der seit dem 19. April ungeschlagenen Langener AH die erste Niederlage bei. — Am kommenden Sonntag um 10.30 Uhr findet im Linden ein schweres Punktspiel gegen die AH der SG Arheilgen statt.

TV-Schwimmer im Hallenbad

Bei der vom Hess. Schwimmerverband, Bezirk Süd und Mitte, veranstalteten Jugend-Schwimmwettkämpfe in Pfm.-Fechenheim nahmen auch die Schwimmerinnen und Schwimmer des TV Langen teil. Auf der ungewohnten Bahn (20-m-Wende) schwamm die 100 m Brust bei der welbl. Jugend Hannelore Sack in 1,53; männl. Jugend Erich Sehring 1,44, Walter Schmidt 1,53 und bei den Schülern Wilhelm Rau in 2,09 Min. Die 4x20m Mädchenstaffel mit Helga Keiner, Renate Werner, Hannelore Sack, Anneliese Görich, Helga Lindner und Gisela Schenk benötigte 4,25 Minuten.

TTCL-Vorschau

Am kommenden Sonntag finden keine Verbandsspiele, sondern die diesjährigen Kreismeisterschaften aller Klassen statt. Die aktiven Spitzenspielerinnen und -spieler des TTCL starten erstmalig in der B-Klasse, in der lediglich Meyer Aussichten auf einen Titelgewinn haben dürfte. Langens C-Klassenspieler Arzt und Sallwey starten ebenfalls in Jugenheim mit einigen Chancen. — Die jugendlichen Spitzenspieler des Kreises Darmstadt treffen sich in Arheilgen, wo Sehring und Werkmann hohe Favoriten sind; dasselbe gilt für die talentierte Brigitte Sallwey bei den Schülerinnen.

Tischtennis-Nachlese!

Als der TTCL im Bezirksklassen-Verbandsspiel gegen die bisher verlustpunktfreien Gäste aus Wolfskehlen ohne seinen Spitzenspieler Meyer und nur mit fünf Mann antrat, mußte man schwarz für die Langener sehen, und tatsächlich lagen sie auch nach einer Stunde fast hoffnungslos im Rückstand. Dann aber erwachte der immer noch vorbildliche Kampfgeist der Gastgeber und mit letzter Energie wurden schließlich die Gäste nach spannenden Kämpfen geschlagen: Eine glänzende Leistung der in jeder Beziehung wesentlich stärker gewordenen Langener Mannschaft.

In der Kreisklasse A erreichte die 2. Mannschaft des TTCL in Darmstadt ein beachtliches Unentschieden. Der Punktgewinn wiegt umso schwerer, als er ohne den starken Egelsbacher Luley errungen wurde, für den nicht annähernd gleichwertiger Ersatz zur Verfügung stand. — Die TTCL-Jugend gewann in Traisa eindeutig, wie erwartet.

Handball-Vorschau der SSG:

Vorentscheidung bei der Jugend!

Am kommenden Sonntag treten sich auf dem Sportgelände der SSG hinter dem Realgymnasium um 9 Uhr die beiden einzigen Mannschaften der Jugendgruppe Nord entgegen, die noch ohne Verlustpunkte sind. Zur Zeit führt die Jugend der SSG die Tabelle mit 10:0 Punkten vor Braunshardt mit 8:0 Punkten an. Diese beiden Mannschaften stehen sich am kommenden Sonntag gegenüber. Alle Handballfreunde, die ein Interesse an dem schnellen Spiel mit dem runden Leder haben, werden bestimmt nicht enttäuscht sein. Beide Mannschaften, Braunshardt als auch Langen, können etwas leisten. Der Sieger des Spieles am Sonntag wird dem Gruppensieg dabei ein schönes Stück näher sein. Hoffen wir, daß die Jugend der SSG sieh einsetzt wie in den seitherigen Spielen, dann wird sie schon sicherlich nicht enttäuschen.

Die beiden aktiven Mannsehaften sind spielfrei.

Ein Wort zur Verkehrsdisziplin

In jeder Nummer unserer Zeitung berichten wir über Verkehrsunfälle in Langen. Manche dieser Unfälle wären zu vermeiden, wenn, sowohl von Fußgängern wie Motorisierten, mehr Achtsamkeit geübt werden würde. Hier greift der Schreiber dieser Zeilen den letztens berichteten Unfall „Eine Frau läuft ins Motorrad" heraus. Von uns aus soll hier keineswegs die Schuldfrage über diesen Unfall geklärt werden; wir überlassen dies der richterlichen Entscheidung. Im Nachfolgenden geben wir dem Einsender das Wort:

„Eine Frau läuft ins Motorrad" (Nr. v. 22. 9.). In der zitierten Zusehrift heißt es: „. . . Es dürfte ein erheblicher Unterschied darin bestehen, ob leh in den Motor-Roller hineinlaufe, oder ob ieh ganz ruhig den Bürgersteig verlasse, d a n n e r s t den Motor-Roller gewahre, stillstehe, um ihn vorbei zu lassen und diesen, dessen Fahrer weder hupt noch richtig ausweicht, herankommen lasse und von ihm angefahren werde."

Es ist unlogisch, immer von dem Anderen zu erwarten, daß er seine Pflicht tue und im kritisehen Moment nicht versage, indessen man das Seine n i c h t tut. Vor allem muß jeder Verkehrsteilnehmer damit rechnen, daß der Andere die Gefahr nieht oder zu spät erkennt, nicht schnell genug oder falsch reagiert. Vielfach ist es dem Anderen selbst bei kurzer „Sehreeksekunde" nicht möglich, einen Unfall zu verhindern, weil einfach der Bremsweg länger ist als die Strecke bis zum Gefahrenpunkt. Das ist manchmal sogar bei dem doch relativ langsamen Fahrrad der Fall. Als ich vor etwa 20 Jahren einmal in Frankfurt in ziemlicher Eile eine Hauptverkehrsstraße entlang radelte, löste sieh an einer Haltestelle, etwa 4 bis 5 Meter vor mir, plötzlich ein 4jähriger Junge von der Hand des Großvaters und rannte auf die Straße. Durch scharfes Bremsen verhinderte ich einen schweren Unfall. Ich flog weit über das Rad hinaus. Das Kind kam mit dem Schrecken davon. Mich kostete dessen Unachtsamkeit n u r ein Loch im Knie und in der Hose. Hätte ieh in diesem Fall am Steuer eines Autos gesessen, wäre das Kind wahrscheinlich nicht mit dem Leben davongekommen.

Ältere Leute sind in großer Zahl unter den Verkehrssündern zu finden. Manehe tun wirklieh so, als müsse der ganze Verkehr stillstehen, wenn sie, je nachdem, feierlich über die Straße wallen oder die Fahrbahn angesichts heranrollender Fahrzeuge wie flatternde Hühner überqueren.

Es ist für jeden Fußgänger und Radfahrer heilsam, sich die geschoßartige Gewalt jedes Motorfahrzeuges zu vergegenwärtigen. Bei einem Zusammenprall kommt der Nichtmotorisierte immer zu Boden. Schlägt er mit dem Kopf auf, so bedeutet das meist Schädelbruch . . . Eine häufig festzustellende Unsitte, die endlich einmal gerügt werden muß, ist es, sich auf dem Bürgersteig zu versammeln und Vorübergehenden den Weg zu versperren. Ebenso rücksichtslos ist es, zu dreien oder vieren einherzuwandern und Entgegenkommenden oder Überholenden keinen Platz zu machen, wie es der Anstand erfordert.

Dies war eine Epistel für Fußgänger. Eine Epistel für Fahrer aller Art wird nicht ungeschrieben bleiben. — Alles in allem: Jeder Verkehrsteilnehmer, gleich welcher Gattung, hat seine Pflichten im Verkehr zu erfüllen. Nur durch strengste Verkehrsdisziplin kann es gelingen, die Verkehrssicherheit zu heben und die ungeheure Zahl der Verkehrsopfer auf ein Mindestmaß herabzudrücken. Dies wird umso eher möglich sein, je mehr sieh jeder ständig vor Augen hält, welche Unsumme menschlichen Elends sich hinter den dürren Unfallziffern verbirgt: weinende unversorgte Kinder und Witwen, auf Lebenszeit in tiefe Trauer versetzte Eltern, hoffnungslos Verkrüppelte, die der Allgemeinheit zur Last fallen und noch vieles mehr.

S.

Landessammlung der Arbeiterwohlfahrt

vom 2.—7. Oktober 1953 zugunsten der Alters- und Jugendfürsorge

Für die Zeit vom 2.—7. Oktober 1953 hat die Arbeiter-Wohlfahrt die Genehmigung erhalten, eine Landessammlung in Hessen durchzuführen. Zwar konnten durch die bisherige Spende- und Gebefreudigkeit der Bevölkerung manche für die Volksgesundheit notwendigen Einrichtungen und Heime geschaffen werden, jedoch ist damit keineswegs die Not behoben und noch immer umfassende Sozialarbeit zu leisten.

Die Hilfe des Staates, des Landes und der Kommunen reicht nicht aus, um den in Not geratenen Menschen wirksam helfen zu können. Die intensive Mitarbeit der Arbeiterwohlfahrt ist unerläßlich. Die große Not, in die so viele Menschen unverschuldet geraten sind, veranlaßt uns immer wieder, zur Mithilfe aufzurufen, da eigene Mittel aus Mitgliederbeiträgen hierzu nicht ausreichen.

Viele soziale Einrichtungen, wie Erholungsheime für Kinder und Mütter, für schwerzrichbare Kinder, Krankten- und Alterssheime, Kindergärten usw. wurden geschaffen, um überall helfend einzugreifen.

Tausende von ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen leisten freiwillige Mitarbeit für diese notwendigen sozialen Aufgaben. Bitte, auch weiterhin die Möglichkeit, die dringenden helfen auch Sie durch eine Spende mit, der Not zu steuern und unser soziales Wirken zu unterstützen. Haben Sie bitte Verständnis und ein offenes Herz für unser Anliegen und geben Sie uns durch Ihre Spende den sozialen Aufgaben zur durchführen zu können. Lassen Sie uns nieht umsonst bitten, wenn unsere Sammler bei Ihnen anklopfen. Wir sind dankbar für jede Hilfe und Spende.

Für Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe sagen wir im voraus unsrern herzlichsten Dank.

Arbeiter-Wohlfahrt Langen-Egelsbach
i. A.: S t r o h .

Was man aus Liebe tut

Gegen „unglückliche Liebe"

In Amerika kann man nicht nur sein Auto, sein Leben oder seine Beine versichern, sondern neuerdings auch etwas, woran sich bisher noch keine Versicherungsgesellschaft gewagt hatte, nämlich die „Liebe". So etwa geht das vor sich: Eine Dame versichert sich in einem Mann. Der nächste Gang führt sie zur Versicherungsgesellschaft „Unglückliche Liebe". Dort zahlt die verliebte Dame die Aufnahmegebühr von einem Dollar, worauf sie einen rosafarbenen Versicherungsschein erhält. Die Wochenprämie beträgt 60 Cents. Im Falle eines Bruchs mit dem Partner ersetzt die Versicherung alle durch das Entzweiungsverhältnisses entstandenen Schäden und eine kleine Trostrente, die bis zu drei Monaten Dauer gehen kann. Bei 80 Cents Wochenbeitrag ist man nun auch gegen ein vermögliches Stelldicheln versichert. In diesem Falle erstrecken sich die Leistungen der Versicherung auf Taxi- und Telefongebühren, Ausgaben für Blumen und — Wartegeld.

Das Ende vom Lied

Nach einem heftigen Ehekrach trat ein Mann in Jaen (Spanien) erregt auf den Balkon seines Hauses, während seine Frau — für immer, wie sie sagte — die Wohnung verließ. Als die Frau aus der Haustür auf die Straße trat, beugte sich der Mann interessiert über das Balkongitter. Das Gitter gab nach, der Mann stürzte hinunter und fiel genau auf seine Frau. Die Frau war sofort tot, der Mann liegt mit einem Schädelbruch im Krankenhaus.

Sei schön durch Tomaten

„Die Schönheitsmittel der Kosmetikasalons sind zehnmal weniger wirksam für die Pflege der Haut als die Gemüse und Früchte, die in unseren Gärten wachsen." Diese Feststellung machte Mr. Edgar Hudson, der Direktor des augenblicklich größten Hollywooder Schönheitsinstitutes. Er gibt seinen Anhängerinnen gleichzeitig einige Hinweise und, empfiehlt frische rote Rüben für die Pflege der Lippen. Honig und Orangensaft für die Hände und Tomaten zum Kampf gegen Sommersprossen. Die genaueren Gebrauchsanweisungen werden wohl allerdings ebenso kostspielig sein wie die bisherigen Cremes und Tinkturen.

Wie die Alten sungen

Aus Kindermund / Von Martin Dewald

Erika hat zum Geburtstag ein Dackelpärchen geschenkt bekommen. Zum Unterschied von ihren Eltern, die sie Vater und Mutter nennt, tauft sie die Dackel auf Papi und Mami.

Eines Tages kommt ein Freund des Hauses und fragt: „Na, Erika, sind Papi und Mami zu Hause?"

Darauf sagt sie: „Ach, der Papi ist mit dem Mädchen ausgegangen und die Mami liegt im Keller und hat schon wieder Junge."

Dieter und Tino beobachten auf einer Gesellschaft, wie die Gäste sich zuprosten.

Tage später sieht die Mutter ihre Sprößlinge vor zwei Bechern sitzen und sich zutrinken. Verwundert schaut sie diesem Treiben einen Augenblick zu. Doch dann will es ihr scheinen, als sagten die beiden nicht „prost!" sondern „Brust!" während sie die Becher heben.

Kopfschüttelnd tritt sie näher, um die Kinder zu belehren. Doch da hebt Tino seinen Becher und ruft: „Brust schmeckt gut, Mutti!"

Und während er trinkt, fließen zwei weiße Bächlein an seinen Mundwinkeln herab.

Zum Erntedankfest

Vierfache Frucht

Es soll vorkommen, daß ein Kind aus der Großstadt beim Schreiten durch Ährenfelder den Roggen nicht vom Weizen unterscheiden kann. Die Stadtbewohner haben die Naturverbundenheit zum großen Teil verloren. Aber vielleicht ist es gut, sich nun zum Erntedankfest einmal an die Bedeutung der vierfaehen Halmfrucht Roggen, Weizen, Gerste und Hafer zu erinnern. Sie spielen eine große Rolle in unserem Leben, ohne daß wir uns dessen bewußt werden. Der Roggen liefert uns das Mehl für das Schwarzbrot, das in unseren Tagen der bewußten Ernährungswissenschaft immer mehr an Bedeutung gewinnt, weil es das natürlichste und beste Förderungsmittel einer guten Verdauung ist. Man kann also getrost sagen, daß der Roggen unsere" bedeutendste Körnerfrucht ist. Die Roggenkörner werden außerdem noch zu dem gesunden Kornkaffee und in gegorener Form zu Branntwein verarbeitet. Die beim Mahlen abfallende Kleie ist ein gutes Futtermittel.

Die schönen weißen appetitlichen Brötchen am Morgen haben allerdings mit dem Roggen nichts zu tun. Weißbrot, Brötchen und Kuchen werden aus feinem Weizenmehl gebacken. Kranke und magenleidende Menschen werden das leichter verdauliche Weißbrot lieber essen als das Roggenbrot. Und dann wird auch noch die für die Hausfrau so wichtige Stärke für die Wäsche aus Weizenkörnern gewonnen.

Bei der Gerste wird das Herz der Biertrinker laehen. Hopfen und Malz, Gott erhalts! So wird ihr ein Stoßseufzer entfahren, denn der Bierbrauer benötigt die Gerste dringend. Zu einem guten Bier gehört ein vortreffliches Malz, das aus der Gerste gewonnen wird. Es gibt sogar eine besonders gute Gerste, die sich durch große Körner auszeichnet: Die Brauergerste. Demnach ist also auch der Malzkaffee ein klares Produkt der Gerste. Und dann ist noch die Graupensuppe da, die auch von der Gerste kommt und die man nur verstehen muß, schmackhaft zu kochen.

Zum guten Schluß noch der Hafer, bei dem man sofort an unsere treuen Pferde denkt, die ohne Hafer nicht leben können. Hafer ist das Lebenselement aller Pferde. Der Hafer ist ein

Aus milder Hand

Aus unsres Herrgotts milder Hand
kommt Erntefülle allem Land.
Nichts, was da lebt auf sein Gebot,
nicht Mensch noch Tier soll leiden Not.

Ach Herr, gib fürder fruchtbar' Jahr',
das täglich Brot uns stets bewahrt!
Schütz uns vor Hunger, Teuerzeit,
von Seuchen und vor Kriegesleid!
(Danklied aus dem 16. Jahrhundert)

Doktor für das Land, so sagt eine alte Bauernregel. Leider hat auch manchmal das Sprichwort recht: „Das Pferd, das den Hafer verdient, kriegt ihn nicht." Diese Halmfrucht des Feldes liefert außerdem noch Stroh, Spreu und Häcksel, das allem Vieh gut mundet. Und wie schmecken eine Hafergrütze und Haferflocken. Das ist der Segen der vierfachen Frucht des Feldes. Man sollte jetzt zum Erntedankfest einmal daran denken.

Glocken läuten den Sonntag ein. Der Hessische Rundfunk bringt am Samstag, den 3. Oktober um 19.40 Uhr eine Übertragung des Geläutes der ev. Kirche in Wiesbaden-Bierstadt. Am Sonntag, den 10. Oktober wird das Geläute der kath. Pfarrkirche Großentaft bei Hünfeld übertragen. Acht Tage später hört man im Rundfunk das Geläute der ev.-lutherischen Johannis kirche Frankfurt-Bornheim. Am Samstag, den 24. Oktober werden die Glocken der kath. Kirche in Ober-Erlenbach im Landkreis Friedberg übertragen. Während des Sommers wurden von den Aufnahmewagen des Hessischen Rundfunks zahlreiche Glockengeläute von Kirchen in Stadt und Land auf dem Tonband festgehalten, so daß die Sendung „Glocken läuten den Sonntag ein" auf Monate hinaus an „Stoffmangel" nieht zu leiden hat.

Aus der Welt des Films

Das Nachtgespenst (Li-Li). In dem verträumten Städtchen Blackmoor ergreift ein Zimmermädchen die Initiative, die berüchtigte „Nachtgespenst"-Bande, die dem Tresor des Hotels ausgeraubt hat, auf eigene Faust zu entlarven. Bei ihren Nachforschungen gerät sie in das Haus des Kriminalschriftstellers Conny Cooper und nimmt dort mit Hilfe des Hausbesitzers das berüchtigte Gauner-Trio fest. Der Erfolg: Das Mädchen Trixie steckt die ausgesetzte Belohnung ein und Conny gewinnt Trixies Herz.

Kaiserwalzer (UT). Nur eine kleine Lehrerin ist Luise Pichler (Winnie Markus) in dem Glorifilm „Kaiserwalzer". Sie verliebt sich in einen schneidigen Offizier und erfährt, daß es der Erzherzog Ludwig (Rudolf Praek) ist, der sie niemals heiraten darf, denn selbst Kaiserin Elisabeth kann mit ihrer Fürsprache bei Kaiser Franz Joseph an der strengen Etikette des Hauses Habsburg nichts ändern. Wie die Liebesromanze trotzdem weiter- und ausgeht, darauf werden auch Sie bis zur letzten Minute des Films gespannt sein.

Die schwarze Maske (UT-Spätvorstellung). Lola Montez, die berühmte Tänzerin gibt ein Gastspiel im fieberhaft erregten Kalifornien der Goldgräber-Zeit. Während sie dadurch die Herzen der Menschen erobert, raubt der verwegene schwarze Reiter die Geldkasetten der durchfahrenden Postwagen. Zwei Mensehen, zwei Welten. Meilenweit getrennt — und doch untrennbar vereint durch die Liebe.

Hokus Pokus (Lichtburg). Nach „Frauenarzt Dr. Prätorius" und „Das Haus in Montevideo" nun der dritte Curt-Goetz-Film „Hokus Pokus". Mit einer Fülle spritziger Bonmots und einem wahren Feuerwerk geistreicher Dialoge wird hier die Fragwürdigkeit eines Indizienbeweises überaus heiter demonstriert. Liebenswürdig — Ironisch serviert Curt Goetz in bewährter Überlegenheit seine Pointen — so, daß ihm keiner böse sein kann und es zum Schluß nur lachende Gesichter gibt.

Der Kettensträfling (Lichtburg-Spätvorstellung). Major Fury, in Fesseln deportiert, befreit seine Leidensgenossen, die weißen Sklaven Australiens, setzt dem Menschenhandel ein Ende, beschützt die Leibeigenen und schafft ein freies Land. Die abenteuerlichen Erlebnisse dieses Draufgängers zeigt dieser spannungsgeladene Film.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, wann ieh mein traditionelle Rundgang in die friehe Morjenstunne vorjeje wollt, da kennt ich heut iwwerhaupt nix schiwe. Ei, vor laure Newwel is ja von uns gar nix mehr zu seh. Wann mer uff de Gaß erumschlabsehe dut un es kimmt aam jemand entgeje, dann kennt mer derekt maane, e Gespenst keem uff aam zu. Manchmal kimmt aam halt alles e bißje schleierhaft vor. Mir is zum Beispiel völlig schleierhaft, warums Leut gewwe dut, die wo sich von erem Omnibus erscht in die Garaasch fahrn losse, um dann doch noch haamzulaafe. Da hette se doch glei an de Haltestell aussteije kenne, dann dene ern Haamweg is dorch die Garaasehefahrt sogar noch e bißje länger worn. Mel Leut, die Ebbel sin ab und ewe scheine noch die Mollebusch-Beern draauszusel. Beese Zunge behaupte zwar, daß „Mollebusch" aach noch ebbes anneres wer, awwer ich sag Eueh, e Mollebusch-Reer is was Felnes. An em Stammdisch konnt ich neulich uffschnappe, daß Kardoffelkicses un Beern e prima Esse wer und desweje will ieh des heut emal den Hausfraue empfehle.

So manehe Eldern wern in dene Dage erne Kinner e hilfreieh Empfehlung verabreieht hawwe, weil die Zeuchnisse net ganz wunschgemäß warn. Da lob ieh mer es klaane Fritzje, des wo zu seim Onkel gesacht hat: „Naja, die Sehul is ja ganz schee — awwer hett ich den Krembel bloß net aagefange".

Demgegenüber geht de Tornhallebau seiner Vollendung entgeje un morje Owend is die offiziell Eiweihung. Also dadriwwer kann mer werklich bloß Gutes berichte un nur jedem Langener rate, jetzt hab er endlich en große Saal — dann geht aach reeht oft hie". Alles awwer zu de richtig Zeit. Daß es Euch net so geht wie dere annern Fraa, die am vorige Samstag sehon uff die Tornhalle-Eiweihung worn. Sie hat mit erm Wage vorgefahrn un hat erseht im letzte Aageblick gemerkt, daß die Geräusche im Saal net vom Beifall, sonnern vom Hämmern un Kloppe kame. Die Scheuwerfer uffblende un ab wie die Post — des war aans.

Iwwerlgens, de Jean von de Erbsesaß lebt noch. Nadierlieh, er hat sogar die Woch festgestellt, daß es hier en Beerbaam gewwe dut, der wo ringserum mit Wol bewaahse is. Kaum zu glaawe, gelle! Ei, Lange steekt voll von Merkwerdigkeite! Es is zum Beispiel merkwerdig, daß sich an dere runde Eek Luthersplatz-Reistraß uff dene komische Blasterstaa noch niemand de Bee gebroche hot. Es wern ewe doch soviel Blatte geleht un Randstaa gesetzt, ob se da net so e paar glatte Platte iwwerig hette? Die kennt mer doch prima in die Korv elbaue. Was wärn mir — vor allem beim Glatteis — so dankbar for die Tat. Merkwerdig is aaeh, daß em Don Camillo sei Rickkehr pletzlieh e Loch hat, des heeßt, eichentlieh is des Loch ja in de Mauer.

Un hinner dem Loch werd demächst, glaab ich, e Tankstell entsteh. Des bloß for die, dies unbedingt von mir wisse wollte. Un dademit noch mei Versje zum Schluß, des diesmal dem wichtigste Ereignis gewidmet is:

Lange hat, wenigstens baal
en richtig große, scheene Saal
mer freue uns — es is so schee
de Schorsch freut sich, einst dort zu steh
un morje is unser Gedanke
dene Erbauer recht zu danke!

— Adschee —

Euern Schorseh vom Vierröhrnbrunne.

Lieder-Abend

der Volkshochschule/Kunstgemeinde am Samstag, den 10. Oktober

Naehdem mit der September-Veranstaltung „Das deutsche Sehatzkästlein" mit der Mischung musikalischer und vokaler Darbietungen in sinnvoller Weise der Prolog für die nunmehr beginnenden Aufführungen der Wintersaison aufgesagt wurde, bringt der Oktober neben den belehrenden Veranstaltungen zunächst einen Lieder-Abend.

Aus Anlaß der 125. Wiederkehr seines Todestages am 19. November ist der Abend als eine Referenz vor dem Meister des deutschen Kunstliedes, Franz Schubert, gedacht. Aus seinem reichen Schaffen wurde der Zyklus „Die schöne Müllerin" ausgewählt, der von dem Münchner Tenor Walter Manthey unter Begleitung von Franz Buecheler zum Vortrag gelangen wird.

Die Lieder sind 1821 von Schubert, im Alter von 24 Jahren, vertont worden. Der bereits seit seiner Jugend schöpferische Künstler Strebte zu diesem Zeitpunkt bereits einer Vollendung zu, die nur durch die Entäußerungen der wenigen ihm noch bevorstehenden Jahre ergänzt werden konnte. Schubert, der das Komponieren mit Leichtigkeit betrieb, benutzte eine Gedichtsreihe des zeitgenössischen Lyrikers Wilhelm Müller, um daraus einen Zyklus wehmütiger, doch noch volkstümlich-sangbarer Lieder zu schaffen. Sie sind noch nicht durehaus von persönlichem Leid wie sein späteres Schaffen durchwoben, Sondern geben sich in der Art der Wanderer-lieder des damaligen romantischen Zeitalters, vielleicht sah er in den Liedern den Spiegel seines seitherigen Lebens. Schubert hebt mit genialer Leichtigkeit alles über Spiel und Poesie hinaus. Es gelingt ihm ein Werk höchster Künstler- und Menschenreife, eine gelungene Mischung von Volkslied u. Kunstlied.

Nieht dem Namen des Dichters ist der Titel des Zyklus entliehen, es ist vielmehr der Vorwurf, daß ein Wanderer einen Bach entlang an einer Mühle vorüberzieht, an deren Müllerin Gefallen findet, um sie wirbt, erhört wird und sie wieder verliert. Alle Höhen und Tiefen eines solchen Erlebnisses kommen in den Melodien zum Erklingen Die Szenerie des Baches wird trefflich dargestellt, die Steigerung der Leidenschaft durch immer neue Melodien meisterlich erreicht. Bei dem schwermütigen Grundzug im Charakter des Dichters, den bittere Lebenserfahrung in ihm geprägt hat, kann es nieht ausbleiben, daß die Neigung mit dem Tod des Bursehen im Bach endet, der seine Leiden mit einem Wiegenlied deckt.

Norbert Matzkas Schüler musizierten

Es war im Ganzen ein gelungener Abend. Alle Vorträge waren sehr gut vorbereitet, präzise und sauber einstudiert. Kein Hudeln hörte man, wie es sonst leider oft zu hören ist. Die Schüler waren durchweg sehr rege bei der Saehe. Natürlich fanden sieh große Unterschiede. Einige von ihnen hat die Öffentlichkeit ihres Spiels kaum berührt. Sie musizierten unbefangen und ließen sich in keiner Weise irremachen. Andere wieder litten siehtlieh unter starkem Lampenfieber, das ihre freie Entfaltung beeinträchtigte. Es würde zu weit führen, auf jeden einzelnen von ihnen einzugehen. Dessen ungeachtet war bei allen das gleiche vortreffliche Schule zu erkennen. Wichtig ist, daß schon in den ersten Anfängen die Verwendung des Pedals in rationeller Weise beachtet wird. Kein willkürliches Pedaltreten wird zugelassen. Vielmehr ist ein bewußter, aufs genaueste durchdachter Pedalgebrauch durchweg wahrzunehmen. Vor allem auch verrät bei allen Schülern ausnahmslos die einwandfrei geschulte Handstellung die klassische Ausbildungsweise des Lehrmeisters. Auf die Dynamik wird schon bei den Anfängern sorgfältig geachtet, damit sie die Bedeutung von forte und piano noch ferner stehen, zur Mitarbeit bereiterklären möehten.

Das angekündigte Lustspiel „Die spanische Fliege" wird in der Besetzung ähnlich derseiben des Vorjahres sein. Um allen evtl. auftretenden Irrtümern zu begegnen, sei hierzu bemerkt, daß dieses Lustspiel keine Reprisposse darstellt. Allerdings ist hier eine Handlung gegeben, die den Spielern breitesten Raum zur persönlichen Entfaltung läßt. Die Hauptrollen stellen den Spielern schauspielerische Aufgaben, die bei allen Schwierigkeiten, doch glänzend gemeistert werden dürften.

Wir möchten keine Vorschußlorbeeren erteilen. Dennoch bietet die Spielleitung, die in den Händen des Protokollers der LKG, Kurt Werner liegt, die Gewähr dafür, daß der 11. 11. zu einem Erfolg vielmehr zu einem Erlebnis werden wird.

Wie stets die Veranstaltungen der LKG wird auch dieser Abend musikalisch umrahmt sein. Darüber hinaus findet natürlich wiederum die öffentliche Vereidigung des Elferrates statt, dessen Zusammensetzung einige Änderungen erfahren haben wird. Wir dürfen gespannt sein, in welche Hände diesmal die Geschicke der Großveranstaltungen der LKG gelegt wurden.

Beseitigung des Bahnhofs-Brunnens. Die Bundesbahn - Verwaltung hat den Klinker-Brunnen in der Vorhalle des Darmstädter Hauptbahnhofs abbrechen lassen.

Der schwarze Balthes

Roman von Wolfram Brixner

Copyrigbt by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

22. Fortsetzung

„Du sagst das so gleichgültig, Walter. Bitte, vergiß, daß ich das Gewehr auf dich anlegte. Ich weiß, es wahr wahnsinnig von mir. Doch manchmal geht der Teufel mit mir durch. Es kommt nie wieder vor."

Mechthild legte ihre Hände zärtlich auf seine Arme und schaute ihn bittend an. Konnte das noch die gleiche Mechthild sein, die eben noch mit blitzenden Augen in der Ecke der Stube stand und die Büchse gegen ihn

Amtliche Bekanntmachungen

Das städt. Volksbad ist bis auf weiteres wegen Reparaturarbeiten geschlossen.

Am Samstag, den 3. Okt. 1953 ab 7.30 Uhr wird das **Laub in der Bahnstraße** abgefahren. Die Anlieger werden gebeten, dasselbe entsprechend aufzuschichten.

Langen, den 1. Oktober 1953.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Die nächste Ausgabe der Anträge auf Flüchtlingsausweise ist am Mittwoch, dem 7. 10. 1953 von 8 bis 12 Uhr im Rathaus, Zimmer 12.

SSG Langen 1889 e. V. - Abtlg. Radfahrer

Samstag, den 3. Okt. 1953, um 20 Uhr, im Saalbau »Zum Lämmchen«

Sport-Abend mit Tanz

hierzu laden wir herzlich ein.

Eintritt 1.- DM - Kassenöffnung 19 Uhr

Lieber eine Schlankheitskur rechtzeitig mit Bisco-Zitrant 8 Pfd. Gewichtsabnahme und mehr in 30 Tagen! Angenehm! Keine Fastenkur! In Apotheken und Drogerien.

Stets in:
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Das sind Beweise ganz großer Leistung:

Küche Esche, 120 cm . . . . . DM **164.-**

Schlafzimmer Birke poliert, Ia vollgesperrte Verarbeitung, besonders schöne Oberfläche, Schrank 200 cm, kompl. mit Spiegelkommode . . . . . DM **845.-**

Schlafzimmer hell Eiche, vollgesperrt mit besonders sauberer Innenverarbeitung, Schrank 200 cm kompiett mit Spiegelkommode . . . . . DM **695.-**

Wohnkleiderschrank 200 cm, echt Eiche oder Macoré, mit Messingverzierung . . . . . DM **384.-**

Wohnkleiderschrank 200 cm, Madrona-Maser, hochglanzpoliert, schwere gewölbte Ausführung . . . . . DM **535.-**

Große Auswahl in Polstermöbel und Matratzen

Möbel Müller
Ausstellung und Verkauf Neu-Isenburg Frankfurter Straße 89

Das Glück der Frau

— ist eng verbunden mit ihrer körperlichen Frische. Darum sollte der echte **Klosterfrau Melissengeist** stets griffbereit sein: seine beruhigende, ausgleichende, schmerzlindernde Wirkung auf den gesamten Organismus wird ja seit Generationen gerühmt. Millionen Frauen schwören auf ihn — auch in kritischen Tagen!

In Apoth. und Drog. Nur echt in blauer Packung mit den 3 Nonnen! Denken Sie auch an **Klosterfrau Aktiv-Puder.**

Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Sänger

Die Sänger treffen sich am Sonntagmorgen 10.45 Uhr zur Totenehrung ihres verstorb. Sangesfreundes Joh. Rühl am Ehrenmal.

Pelzmäntel
Maßanfertigung
Umarbeitung
Ernst-MÜLLER
EGELSBACH
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Türschilder
Firmenschilder
Gummistempel
jeder Art
W. SCHODER
Langen b. Ffm.
Friedr.-Jahn-Str. 3
(Ecke Heinrichstr.)

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Bevor Sie sich zu dem Kauf ihrer Wintergarderobe entschließen,

versäumen Sie nicht, sich unverbindlich unser reichhaltiges Lager in

Mäntel, Kleider,
Röcke und Blusen

anzusehen. — Von der preiswerten Mittellage bis zu den verwöhntesten Ansprüchen führen wir die besten Modelle erster deutscher Lieferfirmen. Wir erleichtern Ihnen den Kauf durch Teilzahlung, auch mit Hilfe der WKG

Wallenfels

Das Fachgeschäft der großen Auswahl!
Langen - Bahnstraße - Ecke Karl-Marx-Straße

Einladung zur Besichtigung
des fertiggestellten **Wüstenrot-Einfamilien-Hauses** Langen, Robert-Koch-Str. 28 im Linden (alter Sportplatz) am Samst., 3. 10., 14-18 Uhr u. Sonnt., 4. 10., 10-18 Uhr

Wir zeigen Ihnen unverbindlich an Hand von Plänen und Modellen, wie auch Sie mit unserer Hilfe zu einem eigenen Heim kommen können. Nach dem Wohnungsbau-Prämiengesetz zahlt das Finanzamt zu ihren Bausparbeiträgen 25 bis 35 Proz. als Prämie (bis zu 400 DM im Jahr).

Deutschlands größte Bausparkasse
GdF. Wüstenrot
Ludwigsburg/Wttbg.

Sehenswert im
Wüstenrot-Einfamilienhaus

Polstermöbel
Kleinmöbel
Innendekoration

von

W. KOLLOCH
Das Fachgeschäft für Raumgestaltung
Bahnstraße 119

unsere POLSTER Möbel
Auswahl
Preise
Qualität
sind wirklich eine LEISTUNG

Für ALLE
Das schöne HEIM
Für-Alle-Schöne
MÖBEL
von

Möbelhaus Ostend
Gg. W. Köhler
Langen, Bachgasse 4, Fernruf 494
Zahlungserleichterung

Nehmen Sie das Jugend-Elixier *Frauengold*

es gibt nervösen, erschöpften Frauen tiefen Schlaf, neue Kraft, Frische, blühendes Aussehen und Ausgeglichenheit — auch in kritischen Tagen.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 3. Okt., 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Pfr. Knorreck)

Sonntag, den 4. Oktober: **Erntedankfest**
9.00 Uhr: Christenlehre in der Kirche (Dekan Hemmes)
9 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Lauber)
10 Uhr: Abendmahlsgottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
Predigttext: Phil. 4,11b—13;
Lieder: 380 — 198 — 228
Chordienst: Die Vorkonfirmandinnen
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.-Haus
19.30 Uhr: Gemeindeabend: Mit uns auf Fahrt! Mit dem Fahrrad nach Lugano und durch das Berner Oberland. Film: Unsere Heimfahrt mit dem Omnibus vom Bodensee über die Voralpenstraße nach Füssen zu den Königsschlössern, mit Besuch der Wieskirche und über Mittenwald nach München. Unkostenbeitrag: Jugendliche 30 Pfg., Erwachsene 50 Pfg.
Mittwoch, 7. Oktober, 20 Uhr: Männerabend
Donnerstag, 8. Oktober, 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 9. Oktober, 20 Uhr: Kirchenchor
Evangelische Stadtmission
Sonntag, 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Kath. Gottesdienstordnung v. 4.—10. 10. 1953
Sonntag, 4. 10. 53: 19. Sonntag n. Pfingsten
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: **Andacht**
Während der Woche
Montag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7.30 Uhr: hl. Messe
20.00 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Freitag, 19.45 Uhr: **Bibelstunde**
Sonntag: 10 Uhr Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage

10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
4. Oktober 1953 / Dr. Kober, Tel. 797

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (3.—9. 10.)
Apotheke am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag, von 14 bis 16 Uhr

Jahrgang 1902/03

trifft sich aus Anlaß seiner 50-jährigen Geburtstagsfeier a. Sonntag, den 4. Oktober 1953 11 Uhr am Ehrenmal zur Kranzniederlegung für die verstorbenen Kolleginnen und Kollegen.

Kaffee-Fahrt

durch den herbstlichen Spessart über Mespelbrunn, Mönchberg, am Sonntag, den 4. Oktober 1953

Abfahrt 11.40 Uhr Egelsbach Kirchplatz, 11.50 Uhr Langen, Bahnhof, 12.00 Uhr Langen, Lutherplatz, 12.10 Uhr Dreieichenh., Lindenplatz. Fahrpreis DM 4.-

Kartenvorverkauf ab sofort bei

Omnibus-BECKER
Leukertsweg 43, Telefon 778

Trotz Umbau weiterhin

Verkauf durch den Hof

Café und Konditorei Treusch

I. BEERDIGUNGS-INSTITUT
SEHRING - LANGEN
Mörfelder Landstraße 27 - Telefon 116
SARGLAGER - STERBEWÄSCHE
Kostenlose Erledigung sämtlicher Formalitäten.
Wagen für Kränze und Trauergäste stehen immer zur Verfügung

Plötzlich und unerwartet verschied am Donnerstagmittag unser lieber treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Johannes Rühl

im Alter von 76 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Johann Heinrich Rühl u. Familie
Georg Kraft u. Frau Albertine geb. Rühl
Friedrich Rühl

Langen, Wolfsgartenstraße 48, 2. Oktober 1953

Die Beerdigung findet statt: Samstag, 3. Oktober 1953, 11 Uhr vom Portale des hiesigen Friedhofes aus

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am Donnerstag im 60. Lebensjahr meine liebe Frau, unsere herzensgute und treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Aloisia Panhans
geb. Hahn

In tiefem Schmerz:
Franz Panhans
Gerhard Panhans u. Familie
Ernst Bartl u. Frau Hildegard, geb. Panhans

Langen (Schafgasse 23), 2. Oktober 1953.

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 3. Oktober 1953, 15 Uhr, vom Portal des hiesigen Friedhofs aus.